



Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

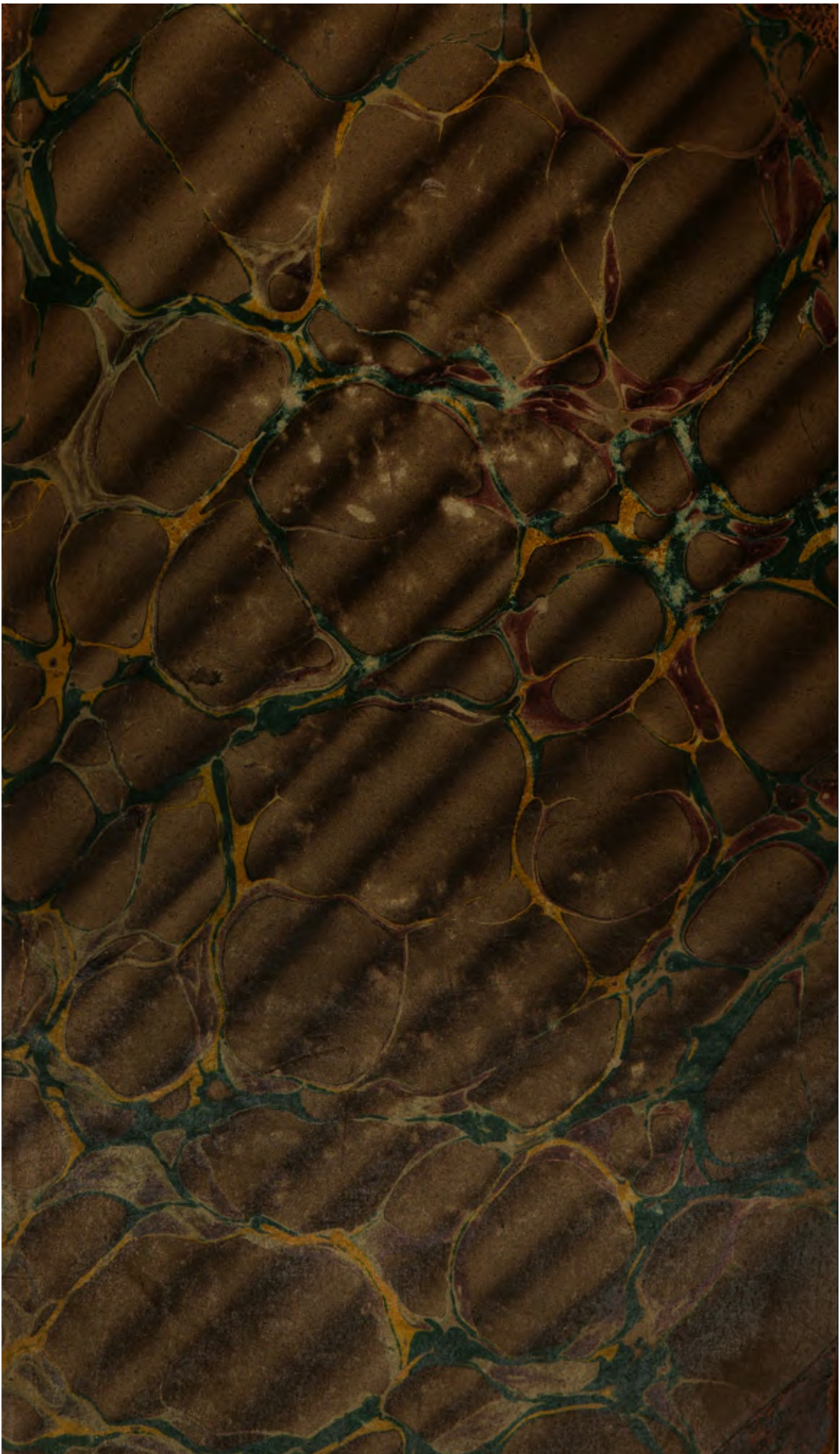
This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.



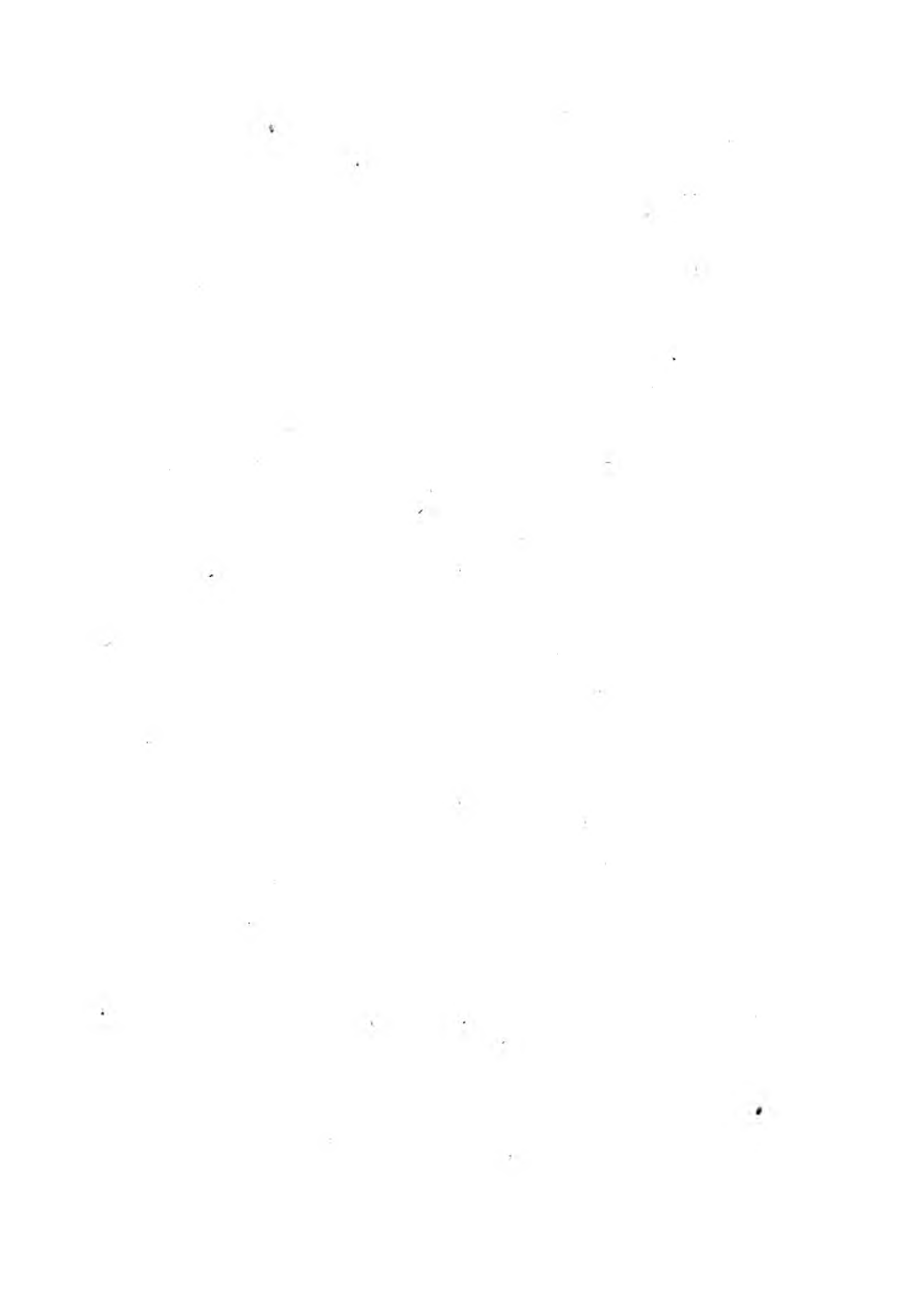


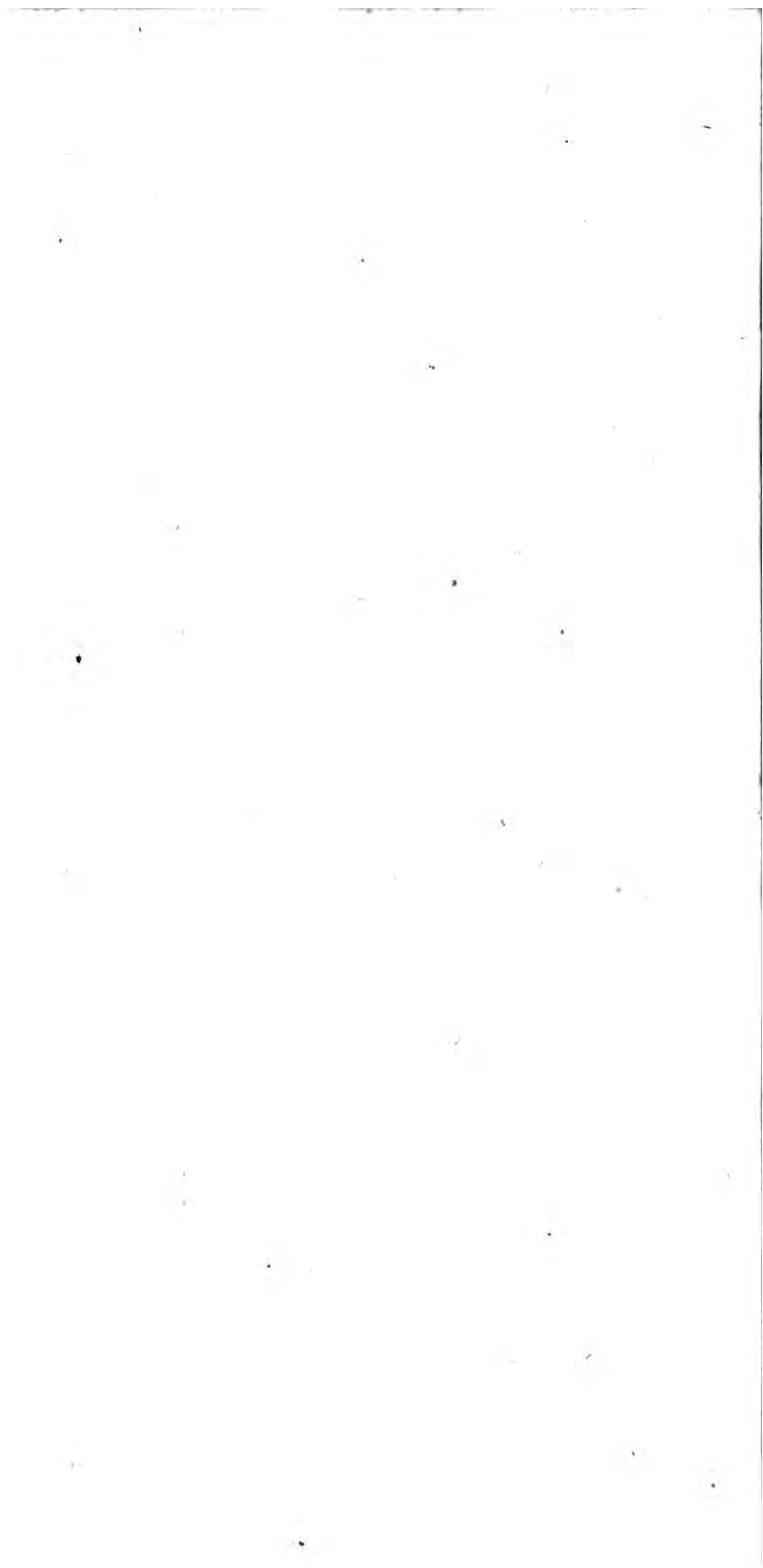
Ex Bibliotheca
Joh. Gottlob de Quandt.

✓
~~38. g. 18~~
e. 24



Vet. Ger. III B. 826





52

VRIDANKES BESCHEIDENHEIT

von

Wilhelm Grimm.

G ö t t i n g e n

in der Dieterich'schen Buchhandlung.

1 8 3 4.

477

38

9

8

437m



GEORGE FRIEDRICH BENECKE

SEINEM VEREHRTEN FREUNDE.

V o r r e d e.

Ein Verzeichniß der Quellen, von welchen ich bei der kritischen Bearbeitung des Textes Gebrauch gemacht habe, glaube ich voran stellen zu müssen.

A. Die Heidelberger Pergamenthandschrift Nr. 349, 17 Blätter mit doppelten Spalten, deren jede 38 = 39 Zeilen enthält. Die zwei ersten Blätter fehlen, und sind der Heidelberger Handschrift des Tristan Nr. 360, welche von derselben Hand geschrieben ist, als Blatt 153. 154 angebunden. Dieses Versehen ist schon im J. 1553 gemacht, welche Jahreszahl auf dem Deckel von Nr. 349 steht: beide, wie sich aus der Bezeichnung der Lagen schließen läßt, zusammengehörige Handschriften sind wahrscheinlich damals unverständig gesondert worden. Zwischen Blatt 16 und 17 ist ein Blatt ausgeschnitten. Ich weiß nicht warum in dem Verzeichnisse von Wilken diese Hff. sowohl bei Anführung von Nr. 360, als Nr. 349 (welche nicht als Freidank's Werk erkannt ist), und darnach von Grootte in der Einleitung zu seiner Ausgabe des Tristan (S. LXIV) so bestimmt in das vierzehnte Jahrhundert gesetzt werden: mir scheinen

sie, innern und äußern Zeichen nach zu urtheilen, noch in das dreizehnte, wenn auch in das letzte Viertel desselben, zu gehören, und dieser Meinung kann die Schriftprobe bei Groot, die freilich in dem Stein- drucke nicht reinlich genug ausgefallen ist, zur Be- stätigung dienen.

B. Die Straßburger Pergamenthandschrift aus Schöpflins Bibliothek (Diut. 1, 323.), welche in dem zweiten Bande der Müllerschen Sammlung ab- gedruckt, und von Oberlin in dem Glossar benutzt ist. Daß die Bruchstücke, welche Bodmer am Schlusse von Boners Fabeln zusammen gestellt hat, ebenfalls aus dieser Handschrift stammen, setzt die Vergleichung außer Zweifel, und eine andere Straßburger, wie in dem Grundrisse von Hagen und Büsching S. 371 geschieht, ist nicht anzunehmen. Diese Hs. gehört der schlechten Orthographie nach zu urtheilen in das Ende des 14ten Jahrh.; ohne haltbaren Grund hat Scherz gemeint (Eschenb. Denkm. 192. 193) sie sey schon vor 1330 geschrieben.

C. Die Würzburger Handschrift, in welcher sich auch Walthers Lieder befinden, und die in Lachmanns Ausgabe mit E. bezeichnet ist, aus der ersten Hälfte des 14ten Jahrh. Freidank füllt darin Bl. 13 = 42. Eine genaue Vergleichung habe ich von Lachmann erhalten.

D. Ein einzelnes Quartblatt aus einer Pergament-

handschrift, wovon ich eine zierliche Abschrift, die Herr von Meusebach eigenhändig genommen hat, besitze. Auf jeder Seite 33 Zeilen, doch steht auf einigen Zeilen das ganze Reimpaar.

E. Sechszehn Stücke in der Wiener Handschrift Nr. 428 (Denis 1. Nr. 357); sie machen in der großen Sammlung derselben Nr. ccxv — ccxxx aus, Bl. 156^b = 160^b. Im ganzen gegen 750 Verse, die alle zwischen 2110 = 3811 Müll. vorkommen. Eine Abschrift von vierzehn Stücken verdanke ich Herrn Franz Goldham in Wien: von zweien Nr. ccxiii. ccxiv. Bl. 55. 56. (3235 = 85. 3302 = 5. 2940 = 81 Müll.) fehlt sie mir. Denis und danach Graff (Diut. 3, 160) setzen den Codex in das vierzehnte Jahrh., mir scheinen die Sprachformen noch das dreizehnte anzuzeigen. In der Diut. (3, 164) sind die hierher gehörigen Stücke unrichtig beziffert.

a. Die Gothaische Papierhandschrift Nr. 53, 96 Blätter in Octav. Auf jeder Seite gewöhnlich 18 = 20 Zeilen.

b. Eine zweite Gothaische Papierhandschrift, 61 Blätter in Folio, dieselbe, die vordem Panzer besaß.

c. Die Dresdner Papierhandschrift Nr. 111 in 73 Quartblättern. Sie ist mir nebst Nr. 67 von Herrn Oberbibliothekar Ebert zu freiem Gebrauche auf das zuvorkommendste mitgetheilt worden.

d. Vier und vierzig Stücke unter Nr. 70. 92. 96 —

117. 146. 153. 154. 175. 190. 194. 195. 215. 218 — 220. 234. 236. 237. 239 — 241. 249. 253. 254 in dem Liederfaal des Freiherrn von Laßberg aus einer Papierhandschrift abgedruckt.

e. Die Helmstädter, jetzt zu Wolfenbüttel befindliche Papierhandschrift Nr. 417. Freidank folgt darin auf den Nenner und nimmt Bl. 81 — 104 ein; jedes Blatt hat zwei Spalten. Herrn Bibliothekar D. Schönemann verdanke ich die Einsicht derselben.

α. Die Berliner Papierhandschrift, 53 und eine halbe Spalte auf 14 Folioblättern. Da außer dem vierzehnten, nur mit der halben Spalte angefüllten Blatte noch das folgende funfzehnte leer gelassen ist, auch kein Amen den Schluß anzeigt, so mag die Handschrift unbeendigt seyn: sie enthält über 2200 Verse. Wackernagel hat sie mir sorgfältig abgeschrieben.

β. Eine Casseler Pergamenthandschrift (Ms. philos. 8. Nr. 5) im kleinsten Format zu Ende des 14ten oder im Anfange des 15ten Jahrh. sauber geschrieben. Auf 138 Blättern Cato, Facetus, Contemptus mundi, Freidank, von diesem nur 451 Verse, den Beschluß macht Lucidarius, dieser bis auf den gereimten Prolog in Prosa.

γ. Vier Pergamentblätter in Quart, welche Herr D. Klopß in Frankfurt a. M. besitzt. Auf jeder Seite zwei Spalten von 27 bis 31 Zeilen, im ganzen gegen 450 Verse: zwei Blätter sind beschädigt. Hr.

Prof. Maßmann hat die Güte gehabt, mir seine Abschrift zu überlassen.

d. In der Heidelberger Handschrift A folgt unmittelbar auf Freidank Bl. 17^b ein Gedicht, das bis Bl. 19^b in doppelten Spalten fortläuft: eine Art Cento mit etwa 50 Versen aus dem Freidank, wovon eine Probe in der Anmerkung zu 66, 11. 12 mitgetheilt ist. Der Text von A liegt aber dabei nicht zum Grunde, denn es finden sich andere Lesarten (vgl. 80, 2) und einiges in A fehlende (vgl. 43, 10—13).

e. In einer Dresdner Papierhandschrift Nr. 67 in Folio hinter Leichners Erzählungen auf fünf und einer halben Seite zwei zu Freidank gehörige Stücke. Das erste, überschrieben 'von allerhand weiben', enthält 154 Zeilen, einzelne Sprüche meist zwischen 2700—3000 Müll.; das zweite 'von dem esel', 27 Zeilen, 2636—63. Müll.

ζ. In einer Münchner Handschrift aus dem dreizehnten Jahrhundert Bl. 110^b. 56 Zeilen aus Freidank, in Docens Misc. 2, 195. 196 abgedruckt. Außer vier Zeilen, welche 463. 464 und 762. 763 Müll. stehen, fallen die übrigen zwischen 2533—2803 Müll.

η. Eine Papierhandschrift von 64 Octavblättern, vordem in der Stadtbibliothek zu Bremen (altd. Gedichte von Meyer und Mooyer IX) befindlich, jetzt

im Besitze des Herrn Regierungsrathes D. Meyer in Minden, welcher so gütig gewesen ist, mir den Gebrauch derselben zu gestatten.

B. Die Wolfenbüttler Papierhandschrift (2, 4. ms. Aug. fol.) in dem größten Format. Freidank steht in der ersten Abtheilung der Handschrift zwischen andern Gedichten vereinzelt Bl. 77 — 85^b. Bl. 105 — 111. Bl. 116^b. Bl. 119^b — 128^b.

Brants Bearbeitung von Freidanks Gedicht. Ich habe die Straßburger Ausgabe von 1508 in Quart zur Hand gehabt, und die abermalige Uebearbeitung von Brant, die man voreilig dem Drucker Sebast. Wagner zuschreibt, in der Worms. Ausg. von 1538 in Fol. Außer den sonst bekamten Ausgaben (Augsb. 1513. 4. Frankf. 1567. 8. Magdeb. 1583. 8. Vgl. Eschenburg Denkm. 93 — 98) giebt es noch eine Augsb. 1510. Fol. welche, wie alle Seltenheiten dieser Art, Meusebach besitzt. Die Ausgabe Worms 1539. Fol., die Eschenburg beschreibt, hat Ebert im bibliogr. Lexicon, wahrscheinlich weil er ein Versehen Eschenburgs in der Jahrzahl voraussetzte, abgeleugnet: sie befindet sich, wie mir Hr. Bibl. Schönemann versichert, zu Wolfenbüttel, und stimmt durchaus nicht buchstäblich mit der von 1538 überein. Die Frankf. Ausg. 1567. 8. ist mit geringen Abänderungen nach der Ausgabe von 1508 gemacht, doch flüchtig oder nach einem unvollständigen Exemplar, denn Blatt LIII. ist aus-

gelassen, und zwei Abschnitte vō allerhand tugenden und von kauffen fehlen darin S. 56^b zwischen Cap. XLVIII und XLIX. Die letzte Ausgabe Magdeb. 1583. 8. habe ich nicht zu Gesicht bekommen, weiß also nicht wem sie folgt.

Etwa achtzig Stellen, darunter längere, hat Hugo von Trimberg aus Freidank's Gedicht in seinen Renner, zuweilen mit leichten Abänderungen, aufgenommen, Boner in seine Fabeln gegen zwanzig. Einiges ist in die bei Eschenburg abgedruckten Priameln übergegangen.

Wenn ich also zwei spätere, wie ich glaube, unbedeutende Papierhandschriften, eine zu München, die andere zu Karlsruhe, wovon die letztere überdies unvollständig ist, ausnehme, so habe ich alle mir bekannt gewordenen Hilfsmittel beisammen gehabt.

Um eine, wie es scheint, verlorene Papierhandschrift in Quart, die Kigel besaß (Detter histor. Bibliothek 1, 77), ist es in soweit Schade als sie zu den vollständigern gehörte, sie enthielt 4000 Verse. In einer Sammlung von kleinen Gedichten (Papierhs. in Fol. vom J. 1470), welche sich auf dem Museum zu Prag befindet, stehen unter Nr. 77 — 80 Stücke aus dem Freidank, zusammen 148 Zeilen, welche nach den Proben zu urtheilen, die Hr. D. G. Th. Legis mir daraus mitzutheilen die Güte gehabt hat, Cap. 18. 12. 13. 41 der Hs. U. enthalten; auch

Nr. 81 liefert noch Sprüche aus dem Freidank, ich kann aber nicht bestimmen aus welchem Capitel. Die Auszüge mit beigefügter lateinischer Uebersetzung, deren es noch einige gibt, die in v. d. Hagens literarischem Grundrisse nicht angeführt sind, habe ich unberücksichtigt gelassen: schwerlich wird, da sie aus späterer Zeit rühren, aus ihnen etwas für den echten Text zu gewinnen seyn.

Unter den aufgezählten Handschriften gewährt die älteste, nämlich A, den besten, und einen an sich guten, aber nicht vorzüglichen Text. Ihr schließt sich a, als Papierhandschrift lobenswerth, ziemlich nahe an. Beiden gegenüber stehen BCbcde, wozu auch die Bruchstücke DE gehören, in welchen einiges seltneres mit dem gewöhnlichem vertauscht (71, 4. 10. 112, 4. 120, 27. 178, 18.), einiges vorsätzlich geändert (21, 13. 172, 22), einiges fälschlich (19, 17. 170, 25. Anm. 3. 66, 11.) oder ohne Noth (131, 5. 6.) verbessert ist, während sie in andern doch seltneren Fällen den Vorzug verdienen. Unter den Pergamenthandschriften dieser Klasse verdient, was Reinheit des Textes und der Sprachformen angeht, E den ersten Platz; das kleine Stück D erlaubt kein sicheres Urtheil, aber an Werth scheint es mir die Handschrift C nicht zu übertreffen, welche ihrerseits entschieden vor B den Vorzug verdient, wo der Sinn häufig entstellt, die Orthographie durchgängig schlecht ist.

Von den Papierhandschriften schließt sich b an B, und c, doch in geringerem Grade, an C; d und e, unter sich verwandt, scheinen selbständiger als b und c. Vielleicht aber stammen beide ursprünglich aus einer und derselben Handschrift ab, denn sie bringen alle vier ein paar Sprüche 2435 — 36 und 2439 — 40 (Müll.) doppelt vor, nämlich auch nach 1792 (Müll.), wo sie unmittelbar auf einander folgen, und zwar ist diese Folge sichtbar die natürliche: 2437 — 38 sind mit Unrecht dort (wo sie auch BC haben) zwischen geschoben. Unter diesen vieren ist übrigens d am nachlässigsten geschrieben, e zeigt eingemischte niederdeutsche Formen. Was die folgenden sechs Handschriften betrifft, so stehen δ und ζ als die ältesten oben an; β und γ sind niederdeutsch abgefaßt und wie e kaum mittelmäßig; α stimmt zuweilen mit Aa, und gehört zu den bessern Quellen der spätern Zeit. Dagegen können UB den schlechtesten dieser Art zur Seite gestellt werden, sie zeigen einen häufig bis zu völliger Unverständlichkeit verderbten Text. Die Handschrift, welche Brant vor sich gehabt hat, mag nicht besser gewesen sein: in keinem Falle war es B, wie im Grundrisse 378 vermuthet wird. UB Brant gehören weder zu der einen noch der andern Klasse, sondern bilden eine eigene zwischen beiden stehende, doch mit größerer Hinneigung zu Aa; einigemal B. 15, 24. 28, 21. 47, 10. 11. 67, 2. 77,

16. 114, 27. 125, 15. 16. 168, 27. 169, 1. 177, 11. 178, 16) bewahren sie das richtige un- bezweifelt oder nach Wahrscheinlichkeit allein. Ein- mal (116, 13) gilt dies sogar von Brant allein, und ein paarmal in Uebereinstimmung mit A (116, 14) und a (124, 21), während AB den übrigen gegen- überstehenden folgen. Hugos Kenner stimmt einmal (39, 22) mit a.

Von sämtlichen Handschriften haben nur drei eine ziemlich gleiche Anzahl Verse. Ich gebrauche um in dieser Hinsicht das Verhältniß darzustellen runde Zahlen. B 4100; b 4050; C 3800 (geht bis 3753 Müll., aber hierauf folgen noch 40 Zeilen, die B nicht kennt); a 3800; e 3800 (begleitet B so weit als C, hat dann noch 22 Zeilen, wovon B nichts weiß, die aber auch nicht mit dem Ueberschuß in C stimmen, sondern theils nur in d 2, 135 sich fin- den, theils ganz allein hier vorkommen); c 3550 (größere Lücke 3360 — 3439 M.; die Hf. schließt mit 3560 M., dann aber folgt noch einiges aus jener Lücke); d 3250 (außer einzelnen Sprüchen fehlt 1285 — 1720. 2982 — 3063. 3404 — 3427. 3674 — 3681. 3754 — 3803. 3840 — 3875. 3890 — 4138. M.); A (wobei ich das ausgeschnittene Blatt mitzählen lasse) 3150. *αβγδεζ* kommen als Auszüge hier nicht in Betracht. AB enthalten etwa 2900 Zeilen, welche

Zahl Brant durch eigene Zusätze beträchtlich vermehrt hat.

Eine neue Verschiedenheit zeigt die Ordnung, in welcher die einzelnen Sprüche auf einander folgen. Hier zerfallen die Handschriften in vier Klassen. 1. Aa ist in Capitel mit Ueberschriften abgetheilt, welche was gleichen oder verwandten Inhalts ist zusammenfassen. a hat diese Ueberschriften vollständiger, und weicht in der Folge der Capitel darin ab, daß Cap. 21 und 33 zwischen Cap. 11 und 12 geschoben sind. 2. In BCDEbcde herrscht, versteht sich die größern Stücke ausgenommen, welche der Sinn nothwendig zusammen hält, eine von jener durchaus verschiedene Anordnung. Man findet hier vielleicht am Ende, was dort am Anfange steht, und das nah verwandte ist weit von einander getrennt, oder wird plötzlich durch etwas fremdartiges unterbrochen. Diese Ordnung ist zwar in den hierher gehörigen Handschriften im ganzen dieselbe (in Ed natürlich nur innerhalb der Bruchstücke, in welche sie das Gedicht zertheilen), aber die nicht seltene Versetzung einzelner Sprüche, oder Zusätze und Auslassungen ändern wieder manches daran, so daß in diesem Punkte keine Handschrift mit der andern völlig überein kommt. Da nur zuweilen große Buchstaben den Schein einer Abtheilung gewähren, so sind auch Ueberschriften selten, bloß in be zeigen sich einige. 3. In den Auszügen $\alpha\beta\gamma$

erscheint jedesmal wiederum eine andere Ordnung. Ueberschriften fehlen ganz, in $\alpha\gamma$ läuft der Text ohne Unterbrechung fort, in β ist er durch blaue und rothe Anfangsbuchstaben, die ziemlich regelmäßig von acht zu acht Zeilen mit einander wechseln, äußerlich abgetheilt. Daß $\alpha\beta\gamma$ aus der zweiten Ordnung in BCDEbcde hervorgegangen seyen, so wenig dies auch sichtbar ist, wird man geneigt zu glauben, wenn man bemerkt daß darin manchmal zwei oder drei Sprüche jener Ordnung gemäß neben einander stehen, die in Aa getrennt sind. In α ist dieser Fall nicht selten, in β zeigt er sich zweimal (auf 47, 20. 21 folgt 61, 5. 6 und 40, 17. 18 auf 80, 4. 5), in γ einmal (129, 23. 24 steht vor 124, 13. 14), selbst δ verbindet 66, 10 mit 38, 21. 22. Allein man kann diesem Schlusse nicht trauen, weil auch einmal das Umgekehrte statt findet: α verbindet (Sp. 27) wie A zwei Sprüche (68, 2—5), die in der zweiten Ordnung weit von einander getrennt sind (559. 560. 2489. 2490 Müll.). Ferner ist die Ordnung von β wieder näher verwandt mit der Ordnung α : β zeigt sich nämlich, von einzelnen Aenderungen abgesehen, als ein abermaliger und dürftiger Auszug aus α , der etwa den fünften Theil nur aufgenommen, doch die Ordnung seiner Grundlage meist nur durch Lücken entstellt hat. ϵ und ζ gehören, wie schon vorhin angemerkt ist, entschieden zu

der zweiten Ordnung. 4. In **W** Brant begegnen wir einer neuen Eintheilung in Capitel, welche das Gleichartige vereinigen sollen, und welchen auch Ueberschriften zugefügt sind. Diese Ordnung ist von jener in **Aa** verschieden und zwar insoweit völlig, als auch in den Capiteln, welche ähnliche Ueberschriften, zum Theil denselben Inhalt haben, doch die einzelnen Sprüche in einer andern Folge stehen. Ich theile hier Capitel und Ueberschriften aus **U** mit: die eingeklammerte Nummer bezieht sich auf die Bearbeitung von Brant, bei dem die Capitel wieder ganz anders geordnet sind, so wie die Ueberschriften selbst manchmal anders lauten. 1. Ist abgerissen; bei Brant, der auch mit diesem Capitel anfängt, 'Von Bescheidenheit'. 2(19). von wisen vñ vō dommen. 3(16). von aller hande lop. 4(18). von gedenkē. 5(24). von frunden. 6(22). von milten vñ kari-gen. 7(23). von gūte vnd vō gabe. 8(38). vō frōmē vn vō hōfen. 9(39). von aller hande schalkheit. 10(25). von richen vñ von armē. 11(40). von den toren. 12(29). von drunckenheit. 13(20). von spile. 14(21). von dem pfē-nige. 15(27). von dē dieben. 16(36). von valsch vñ vntrewen. 17(37). von dem tufel. 18(26). von wūcherern. 19(35). von kertzeren (so). 20(33). von frouden vñ turen. 21(28). von halze vñ nyden. 22(49). von adel vñ tugent. 23(55).

von tieren. 24(56). von fōgelin. 25(58). von
 slangen. 26(57). von den eseln. 27(41). von der
 welt. 28(12). von dem mēschē. 29(13). von der
 selen. 30(14). vō hertze vñ gedēckē. 31(42).
 von aller hande leben. 32(14). von de, zungē.
 33(45) fehlt A. von allerhande speys B. 34
 (17). vō hoffart. 35(6). von dem ende crist.
 36(31). von wiben. 37(30). von mynne. 38(34).
 fehlt A. von der lieb vnd auch von der hütt.
 (l. huote) B. 39(48). von kouffe. 40(43). von
 alten vñ kinden. 41(60). von dem tode. 42(44).
 vō der artzenie. 43(54). von fundē vñ misse-
 tat. 44(10). von almūlen. 45(8). vō passen.
 46(9). von gūt vñ von dem mēschen. 47(4).
 von gottes lycham ein gebet. 48(3). von gottes
 geburt. 49(5). von adam. 50(2). von gottes
 wißheit. 51(62). vō dem jūgestē tag. 52(11).
 von gebegen (l. gebeten). 53 (gehört bei Brant
 noch zu dem vorhergehenden Cap.) ein geb... (ab-
 gerissen). 54(6). von dem babelt. 55(46). von
 liegen vñ triegen. 56(47) von allerhande lügen.
 57(50). von allerhande triegen. 58(51). von
 mir selber. 59(52). von eime ieglichen. 60(53).
 von nyemāt. 61(54). von gemehelichen (ge-
 meinen B) sprūchē. Brant hat in der Ausgabe
 von 1538 (nicht in der von 1508) ein Cap. mehr
 c. 32. c. von dem Elylichen stadt' (so), in welchem

aber keine Zeile aus dem echten Freidank steht. Diese Umarbeitung in B ist, wie ich vermuthe, erst im funfzehnten, höchstens zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts entstanden, und rührt von einer eben nicht geschickten Hand, die manches Zusammengehörige aus einander gerissen hat, während wenigstens ein Viertel des Bekannten fehlt. Dennoch erscheint sie wichtig, denn wie ihr Text zwischen beiden Hauptklassen steht, so ist auch ihre Ordnung mit der Ordnung beider verwandt. In einigen Stellen folgt sie dem Zusammenhange von Aa (49, 7—10, nur daß 9. 10 voranstehen; 134, 14—17. 147, 17—20. 181, 6—9), dagegen verbindet sie, doch seltener, andere der zweiten Ordnung gemäß (4, 16. 17 mit 178. 8. 9. 71, 13. 14 mit 126, 11. 12). Mit der Handschrift B hat es noch eine eigene Bewandnis. Sie stimmt Anfangs nicht mit A, sondern erst von Bl. 105 an oder mit Cap. 9. Das Stück, welches voran geht Bl. 77^b—85^b, paßt in der äußerlichen Einrichtung nicht zu dem übrigen, hat keine regelmäßige Angabe der Capitel, und was sich von Abtheilungen und Ueberschriften findet, scheint von einem unverständigen Abschreiber herzurühren. Es enthält zwar größtentheils was zwischen Cap. 1 bis 9 fällt, aber auch noch mehr: ganze Capitel nämlich, die abermals unten in Uebereinstimmung mit A, also doppelt und mit abweichenden Lesarten, vorkommen:

sodann einiges, was der sonst vollständigeren Handschrift A fehlt (z. B. 76, 27. 77, 1.). Und in einer solchen Stelle (Bl. 80^b) wird 49, 17. 18 mit 87, 18. 19 der zweiten Ordnung gemäß verbunden. — Der Kenner zeigt einmal (84, 22 — 25) die erste, ein andermal (94, 9. 10 steht neben 95, 2. 3) die zweite Ordnung: er weicht auch wohl von beiden ab, indem er z. B. 48, 13. 14. 48, 21 — 24 und 48, 9. 10 zusammenrückt.

Noch ein Umstand verdient besonders angemerkt zu werden. Es giebt einzelne Sprüche und größere Stellen, die nur in einer einzigen Handschrift vorkommen. ABCade enthalten solche, DEbc nicht, in deß kann man sie nicht erwarten. Da ich diese Stellen jedesmal bei Angabe der Lesarten angezeigt habe, so bemerke ich hier nur daß auch die Auszüge $\alpha\beta\gamma$ Beiträge dieser Art liefern, und zwar α verhältnißmäßig mehr als die vollständigeren Handschriften. Ich halte es der Mühe werth, sie aufzuzählen; in α allein kommt vor 35, 22 — 25. 75, 22. 23. 123, 2. 3. 131, 13. 14. 147, 7. 8. 150, 16 — 19. 171, 27. 172, 1; in β 100, 6. 7; in γ 79, 1. 2. Was AB Brant betrifft, so werden zwar durch sie etwa sechzig Zeilen bestätigt, die anderwärts nur ein einzigesmal sich zeigen, und ebensoviel sind ihnen allein eigen, aber, von unserm Falle zu reden, A hat nichts was nicht auch in B oder doch bei Brant vorkäme,

dagegen B (Bl. 124^b), übrigens unvollständiger, einen Spruch (149, 17—22) in einem mit A gemeinschaftlichen Capitel, der sonst unbekannt ist, und in dem ersten, von A sich sondernden Abschnitt mehrere: 1, 11. 12. 77, 2—7. 82, 4. 5. 122, 13. 14.

Ich kann jetzt erst, nachdem ich Beschaffenheit und Werth der Handschriften und ihr gegenseitiges Verhältnis erörtert habe, über die Art und Weise, wie ich sie benutzt, Rechenschaft ablegen. Meine Absicht gieng dahin, den Text aufzustellen, welcher nach den Zeugnissen der Handschriften die Wahrscheinlichkeit für sich hat, dem ursprünglichen am nächsten zu kommen. Das Hauptgesetz war also leicht zu finden. Als Grundlage dienten die Handschriften Aa, und wo ich glaubte von beiden abweichen zu müssen, da zeigte ich jedesmal ihre Lesart an, wenn sie nur nicht einen Schreibfehler oder entschiedenen Irrthum enthielt. Stand A ganz allein, so erhielt die gemeinschaftliche oder am besten beglaubigte Lesart der übrigen Handschriften den Vorzug, außer wenn sich in A das Alterthümliche oder allein Richtige erhalten hatte: daß dies auch der Fall sey, wenn die gegenüber stehenden Handschriften untereinander nicht übereinstimmten, war sehr wahrscheinlich. Wurde dagegen A durch eine der andern Handschriften unterstützt, so bin ich gleichfalls ohne Noth nicht abgewichen. Diese Regeln ergaben sich leicht aus der Natur der

Dinge, schwieriger war das Verhältniß bei etwa tausend Versen, die in A fehlen. Hier habe ich mehr gewagt und der die Lücken füllenden Handschrift a auch da wo sie den übrigen gegenüber, also ganz allein stand, in der Regel den Vorzug gelassen, weil ich annahm daß A ihr würde beigestimmt haben; die Vergleichung der Lesarten von 130, 3 mit 68, 25 gewährt ein Beispiel von der Richtigkeit dieser Voraussetzung. Indessen durfte sich dieser Vorzug nicht auf Dinge erstrecken, welche keine Papierhandschrift, auch die beste, aus der ältern Quelle bewahrt: darin also, namentlich in fast allem, was die Sprachformen betrifft, mußte ich das Vorrecht der Pergamenthandschriften anerkennen, welche zurückzusetzen ich mich hier und da auch aus andern Gründen (z. B. 133, 20) nicht entschließen konnte. Das Schwanken, das daraus entstanden ist, verdient, als unvermeidbar, Entschuldigung; wir werden hernach sehen daß über dem Ganzen eine größere Ungewißheit schwebt. Bei den Stellen, welche in Aa gar nicht vorkommen, habe ich natürlich auf die größere Zahl der übereinstimmenden Handschriften Gewicht gelegt, aber doch die sonstige nähere Verwandtschaft von AB mit Aa gelten lassen, so vorsichtig auch jene getrübe Quelle mußte angewendet werden (z. B. 47, 10. 76, 27. 99, 13. 14. 104, 19. 20.).

Ich habe es jedesmal angezeigt, nicht bloß wenn

eine Stelle nur in einer einzigen, sondern auch wenn sie nur in zwei, drei oder vier Handschriften stand: weiterhinaus bei jedem Spruche zu sagen wo er vorkomme, wo nicht, würde eine schwerfällige Umständlichkeit verursacht haben. Da indessen diese Sache nicht ganz gleichgültig ist, so habe ich mich eines leichteren Auskunftsmittels bedient. Ich habe nämlich bei jedem selbständigen Spruche, wenn auch nur eine einzige abweichende Lesart zu bemerken war, zugleich die im Text stehende beglaubigt, so daß man alle Handschriften, welche diese Stelle enthalten, einmal wenigstens genannt findet. Nur in den seltenen Fällen völliger Uebereinstimmung reichte dieses Mittel nicht aus.

Ich war ungewiß welchen Platz ich den Stellen geben sollte, die in Aa nicht vorkommen: sie am Schlusse als Anhang zuzufügen, war unthunlich, weil eine Anzahl derselben mit gemeinschaftlichen Versen im Zusammenhange steht, und dann Wiederholungen nöthig gewesen wären. Es schien mir endlich am besten, diese abhängigen Stellen ihrem Zusammenhange gemäß einzurücken, die übrigen selbständigen aber an einem zu ihrem Inhalte passenden Ort einzuschalten, freilich nach Gutdünken. Ich lege keinen Werth auf diese Anordnung, noch weniger mache ich Ansprüche darauf den Platz gefunden zu haben, der ihnen ursprünglich zukommt: ich glaube aber auch jedem Nachtheil dadurch vorgebeugt zu haben, daß ich alles was den Hand-

schriften Aa unbekannt ist mit einem Sterne bezeichnete. Ein Reimregister, mit welchem man sich bei jeder Anordnung der Sprüche zurecht finden kann schien mir unentbehrlich: es gibt an wo eine Stelle in der zweiten Ordnung nach der Müller. Zählung vorkommt, und wird sich auch sonst, zumal wenn neue Quellen aufgefunden werden, nützlich erweisen*).

Nahe liegt die Frage, ob was nur in einer oder ein paar Handschriften steht als echt, als ursprünglich dem Gedichte zugehörig zu betrachten sey? Kein anderes war so leicht der Gefahr ausgesetzt durch fremde Zusätze seine Reinheit zu verlieren. Der abgeschlossene Sinn der einzelnen Sprüche, der den Dichter veranlaßte fast immer mit einem oder wenigen Reimpaaren den Satz zu beendigen, und nicht erlaubte, den Schluß, wie dies bei erzählenden Gedichten Regel ist, in die erste Zeile des nächsten Reims hinüber zu führen, machte es fremdem Gute leicht einzudringen. Dabei mochte es jemand, der gewiß nicht im Stande

*) Ich citiere natürlich CDEbce gleichfalls nach der Müller. Zählung, hingegen d nach der Seitenzahl des Liedersaals, α nach den Spalten der Hs., β nach der Verszahl, W Renner nach der Blattseite; bei dem Renner habe ich mich der Frankfurter, in wenigen Fällen der Helmstädter Handschrift bedient; Brants Bearbeitung habe ich wo beide Ausgaben übereinstimmten nach der vom J. 1538 citiert, weil in dieser allein die Blätter beziffert sind.

gewesen wäre fünfzig Verse wie Freidank zu dichten, immer noch gelingen ein paar neue Zeilen einzuschreiben, denen man ihren Ursprung nicht gleich ansah. Am verdächtigsten ist mir in dieser Hinsicht das Capitel (43) von den Thieren, wo manches sich mag eingeschlichen haben. Auf der andern Seite war nichts natürlicher als daß verstümmelte Abschriften in Gang kamen, da die politischen Urtheile Anstoß geben und Mißfallen erregen konnten, und nicht jeder die geistige Freiheit des Dichters besaß: niemand aber wird die historischen Stellen, namentlich die welche von Pabst und Kaiser reden, deshalb für unecht erklären wollen, weil sie in den meisten Handschriften fehlen: sie gehören mit zu dem eigenthümlichsten des Gedichts. Von dem, was in Aa nicht steht, ist ohne Zweifel das meiste echt; selbst in den Sprüchen, die wir aus AB allein kennen lernen, herrscht nach meinem Gefühle Freidank's Geist: der Ordner (das Wort uneigentlich gebraucht) von AB war gewiß unfähig nur etwas erträgliches selbst hervor zu bringen. Wie wenig der Umstand beweist, daß eine Stelle überhaupt nur einmal vorkommt, zeigt ein Spruch (43, 8. 9), den nur die spätere Handschrift B erhalten hat, der aber durch den Kenner hinlänglich gesichert wird: ebenso gewiß rührt eine historische Stelle, die in A allein vorkommt (162, 26—163, 12), von Freidank selbst her; dagegen halte

ich zwei Zeilen (141, 5. 6. Vgl. die Einl.), obgleich sie in den Handschriften der drei Hauptordnungen erscheinen, für untergeschoben. Auch Alter und sonstige Vorzüge der Handschriften helfen in diesem Punkte wenig: einige der spätesten bewahren Stellen (11, 15 — 20. 125, 21 — 24), welchen man nichts anhaben kann, dagegen habe ich gerade in Aa nicht bloß größere und darum leichter zu beurtheilende Stücke, in welchen geistloser Ausdruck, unbeholfene Sprache und Reime, deren Freidank sich nicht bedient, den Zusatz eines leichten Nachahmers verrathen, eingeklammert, sondern auch ein paar in einen Satz eingeschobene Zeilen (78, 19. 20) entdeckt. In Bb (3900 — 17 Müll.) ist sogar eine Fabel von Stricker eingerückt, die wahrscheinlich der Abschreiber zugleich in der Handschrift fand, die er vor sich hatte, wie sie wirklich in dem Wiener Coder E steht. Ungeschickte und leicht zu erkennende Zusätze späterer Zeit zeigten sich nur in dem ersten Abschnitte von B; ich habe sie ohne weiteres zurückgewiesen, während ich was die übrigen Handschriften eigenes enthielten mit Sorgfalt herausgesucht, und bis auf ein paar unheilbare Zeilen, die man am Schlusse der Anmerkungen findet, aufgenommen habe.

Ich kann die Weise, wie ich den Text behandelt habe, nicht ganz deutlich machen, noch völlig rechtfertigen, wenn ich nicht einige Schritte weiter in das Gebiet der

höhern Kritik thue. Freidank war ein unbefangener, die Welt mit festem Blicke anschauender Geist, davon legt jede Zeile seines Gedichtes Zeugniß ab: er hat gewiß nicht vorsätzlich gesammelt, noch daran gedacht das überlieferte lebendige Wort, die Weisheit des Volkes, die bei ihm eine gute Stätte gefunden hatte, nach einem ausgedachten System in Reihe und Glied zu stellen: dagegen scheint nichts natürlicher als daß bei dichterischer Behandlung eines solchen Gegenstandes eine gewisse Ordnung und Verbindung von selbst sich einfand. Freidank mochte zuerst von göttlichen Dingen, von dem Weltbau, von der Erde und ihren Geschöpfen geredet haben, dann zur Betrachtung des Menschen, seiner sittlichen Natur und seinen äußeren Verhältnissen übergegangen seyn, womit sich historische Betrachtungen der Gegenwart leicht verflechten ließen: Hinfälligkeit, Tod und Auferstehung bildeten den Schluß. Eine Nebenidee, ein überraschender Gegensatz kann mitunter die Folge der Gedanken bestimmt haben: ein plötzlicher Sprung zu dem ganz ferne liegenden ist gleichfalls gestattet und der menschlichen Natur angemessen, aber ein innerer Zusammenhang muß doch das Ganze gebunden und den Ursprung aus einem Geiste bewährt haben. Zwar erscheint in Aa ein Zusammenhang, der dem vorausgesetzten so ziemlich, zum Theile wenigstens entspricht, aber nach

meinem Gefühle ist er nicht aller Orten der wahre, sondern verbindet auf pedantische Weise die Gedanken mehr äußerlich als innerlich. Während in dem Hinübergreifen zu dem entgegengesetzten, und in der scheinbaren Unordnung ein natürlicher Reiz liegt, wirkt ein bloßes Aueinanderschieben ähnlicher Sprüche gerade umgekehrt, ermüdet, und mindert den Werth des Einzelnen. Die Capitel von geringerm Umfange (z. B. 19. 20. 39. 60) scheinen mir kleinlich gesondert: dagegen aus den Abschnitten, deren ursprüngliche Ordnung der eigenthümlichen Darstellung wegen nicht so leicht gestört werden konnte (z. B. Cap. 8. 47. 48)), aus den Stellen, die von religiösen Dingen handeln oder geschichtliche Ereignisse berühren, läßt sich entnehmen wie schicklich und ungezwungen, wie anregend Freidank das Verwandte zu verbinden wußte. Darum mögen die Capitel, deren Umfang nicht in allzuenge Schranken abgesteckt ist (wie Cap. 12. 38. 40. 41.), noch am ersten die echte Folge bewahrt haben. Ich kann also die Unordnung von Aa nur theilweise lobenswerth finden, noch weniger aber die gegenüberstehende zweite gut heißen. Sie ist regellos, unverständlich, und scheint bloßem Zufall ihre Entstehung zu verdanken, wobei ihr freilich der Vortheil zu statten kommt, durch plötzliches Abbrechen und seltsame Uebergänge zu ergötzen: denn auch der Zufall kann geistreich und witzig seyn. Muß

zwischen beiden gewählt werden, so gebe ich der ersten ohne Bedenken den Vorzug, die ohne Zweifel in den meisten Fällen einen bessern Zusammenhang darbietet; man vergleiche nur Cap. 4, welches in der zweiten Ordnung ganz auseinander gerissen ist, oder, um einzelnes anzuführen, man sehe in welcher natürlichen Verbindung mit dem vorangehenden 1, 15—2, 1. 2, 8—11. 57, 24—27. 90, 9. 10. 113, 13. 14. 176, 22. 23 stehen. In einem unpassenden Orte finde ich in Aa bloß 16, 18—23: diese Zeilen gehören offenbar nicht in dieses Capitel, allein in der andern Ordnung sind sie noch schlechter eingefügt. Zwar 90, 19. 20 gewährt die zweite Ordnung allein die richtige Stellung, jedoch da sie den Fehler der ersten theilt, indem sie diesen Spruch nochmals (wie in der Anmerkung ausgeführt ist) vereinzelt vorbringt, so erlangt sie dadurch keinen Vorzug, vielmehr scheint es ein alter, in beide Ordnungen übergegangener Fehler. Die Folge von 66, 11—14, welche in der Anmerkung besprochen ist, will ich als einen Fall gelten lassen, über welchen man verschieden urtheilen kann. Bei 126, 11—14, bin ich ungewiß: diese Zeilen passen ebenso gut in den Zusammenhang der ersten als der zweiten Ordnung, wo 71, 13. 14. vorangehen, wiewohl hier für diese spricht, daß auch α (30. 31) \mathcal{A} (6^a) \mathcal{B} (79^a) ihr darin bestimmen. Bei 133, 25. 26. 135, 6—9. 135, 16. 17.

153, 22. 23 kann man zweifeln daß ihr Platz in a der richtige sey. Die Stellung von 86, 10—15 in der zweiten Ordnung ist zu gleichgültig als daß etwas daraus zu folgern wäre, vielleicht aber läßt sich hier die erste Ordnung über einem Irrthume betreten: die Lesart empfähen (86, 13) hat schon des biblischen Spruches wegen ('geben ist seliger dann nehmen' Apostelg. 20, 35) mehr innere Wahrscheinlichkeit, als die andere verziehen, die jedoch, da sie sich auch in den Hss. der zweiten Ordnung zeigt, hinlänglich beglaubigt, in jedem Falle alt ist: offenbar aber hält die erste Ordnung verziehen allein für das richtige, denn sie läßt 86, 14. 15 bloß deshalb folgen. Entschieden scheint mir die zweite Ordnung nur einmal den Vorzug zu verdienen, wo sie 94, 11. 12 unmittelbar an 95, 2. 3 anschließen läßt. Ist die Wiederholung desselben Reims in zwei und zwanzig (106, 18—107, 15) ein andermal (138, 3—8) in sechs Zeilen kein Zufall sondern absichtlich, was sich vermuthen läßt, so spräche dies abermals für die erste Ordnung.

Füge ich zu diesen Beobachtungen die einfache Bemerkung, daß den nicht unbeträchtlichen, in ihrer Mehrzahl unbezweifelt echten Stellen, die in beiden Ordnungen keinen Platz erhalten haben, doch ursprünglich ein solcher zukommen mußte: ergänzt ferner eine der spätesten und schlechtesten Handschriften eine sonst

lückenhafte Stelle (76, 27 — 77, 3.): deuten *a* *W* und der Kenner, die doch von einander unabhängig sind, auf beide Ordnungen zugleich hin: begegnen endlich anderwärts Ausführungen aus unserm Gedichte, (sie stehen S. 182 beisammen), welche wir in den bis jetzt zugänglichen Quellen vergeblich suchen, die also beweisen daß wir noch nicht alles kennen, so drängt sich der Schluß auf, daß keine von den bekannten Ordnungen die echte ursprüngliche des Dichters überliefert, sondern sie nur unvollständig aufgenommen und durch eigenmächtige Abänderungen gestört habe.

Demnach ist meine Ansicht folgende. Die Ordnung, welche ich die erste genannt habe, verdankt ihre Entstehung einer nicht unverständigen, aber auch nicht geistreichen Ansicht, welche glaubte die ursprüngliche, freiere und lebendigere Aufstellung der Sprüche ändern und verbessern zu müssen, oder, was sie völlig entschuldigen würde, eine theilweise verwirrte Auffassung kennen lernte, welche sie zu berichtigen versuchte. Die zweite Ordnung enthält eine ungerregte Anhäufung des Stoffes, die jeden Gedanken an eine natürliche Folge der Sprüche aufgegeben hat, und aus Bequemlichkeit, Mangel an Gedächtniß oder irgend einer andern Veranlassung mag entstanden seyn: ich will damit gar nicht abläugnen daß sie nicht in einzelnen Fällen, wovon vorhin ein Beispiel angeführt wurde, das Ursprüngliche erhalten habe,

und den Vorzug verdiene. Die doppelte Anführung einer nicht ganz kleinen Zahl von Sprüchen, öfter mit Abweichungen (vgl. 23, 11. 12. 70, 20. 21. 121, 16. 17), erklärt sich aus einer solchen Entstehung beider Ordnungen, wiewohl auch manches davon den Abschreibern zur Last fallen, und es überhaupt schwer seyn mag bei Werken dieser Art Wiederholungen zu vermeiden *). Welche von beiden Ordnungen übrigens die ältere sey weiß ich nicht zu sagen, und die Handschriften selbst sind zu jung, um etwas entscheiden zu können: nach der Zahl der erhaltenen zu urtheilen, war die zweite Ordnung am meisten verbreitet. Eine genaue Vergleichung beider schien verlorene Mühe, sie lohnte indessen durch die Bemerkung, daß a in einem Stücke von zwei und dreißig Zeilen (131, 23 — 133, 4) die zweite Ordnung zeigt, doch nicht vollständig sondern lückenhaft, das heißt die zweite Ordnung hat Sprüche dazwischen gestellt, wie ich im Sinne meiner Voraussetzung diese Erscheinung erkläre. Könnte aber in diesem Bruch-

*) Das doppelte in Aa ist in den Lesarten angemerkt, was in B vorkommt wird im Reimregister durch die doppelte Zahl des Müller. Abdrucks angezeigt. In zwei Fällen (90, 19. 20 und 97, 22. 23; 132, 26 — 133, 4 und 158, 14 — 19) habe ich aus Gründen, die in den Anmerkungen dargelegt sind, geglaubt die doppelte Anführung im Texte beibehalten zu müssen.

stück nicht auch umgekehrt a nur einen Auszug aus der zweiten Ordnung enthalten? Die meine Ansicht mißbilligen, werden das freilich behaupten müssen, indessen gereicht es ihr doch zur Bestätigung daß die eingeschobenen Stellen in der ersten Ordnung jedesmal einen passenden Platz haben, sollten sie aber in der zweiten an ihrer rechten Stelle stehen, man dem Gedichte eine völlige Unordnung als ursprüngliche Grundlage zuschreiben müßte. Dazu kommt daß die Aufstellung in a dem Inhalte des Capitels angemessen ist, man aber doch annehmen darf insoweit beide Ordnungen übereinstimmen sey das Ursprüngliche erhalten. Hierbei ist noch ein besonderer Umstand berücksichtigen. Habe ich nämlich darin Recht, daß auf 132, 1 der 132, 2 — 5 eingerückte Spruch nothwendig folgen muß (vgl. Anm.), so hätten wir innerhalb dieses der echten Ordnung wahrscheinlich näher stehenden Stückes ein Beispiel von Ungeschicklichkeit der ersten Ordnung, indem sie jenen Spruch ausließ: welche Ungeschicklichkeit die zweite theilte, indem sie ihn zwar nicht ausließ, aber doch in weiter Entfernung vereinzelte. Es scheint mir nützlich, die Berührung beider Ordnungen vollkommen anschaulich zu machen, weil mehr Scharfsinn vielleicht weitere Aufklärung daraus gewinnt *). In der dritten Ordnung endlich, die sich in AB darstellt, ist ein neues System noch später und ziemlich

roh eingeführt. Obgleich der Urheber derselben weniger aufgenommen hat als die erste Ordnung, so ist er doch in der Sonderung noch weiter gegangen, und hat die Zahl der Capitel um achte vermehrt. Da aber dieser Text, wie schon bemerkt, verhältnißmäßig reich ist an sonst unbekanntem Sprüchen, hingegen in dem Cap. von den Thieren frei von den verdächtigen Stellen: da er endlich auf jene beiden Ordnungen zugleich hinweist, so könnte möglicherweise das von dieser Umarbeitung benutzte Original die verlorne echte Gestalt des Gedichts enthalten haben, wie sie vielleicht auch Hugo von Trimberg gekannt hat.

Daß wir schon aus diesen Gründen mit den bisherigen Mitteln dem ursprünglichen Text sehr nahe zu rücken nicht hoffen dürfen leuchtet von selbst ein; bis zu welchem Punkt ich gelangt bin, werden andere mit mehr Sicherheit beurtheilen können.

Göttingen 24. Februar 1834.

*) Ich lasse die Stelle in der zweiten Ordnung (1889 — 1968 Müll.) folgen: indem ich was ich darin für zugesügt halte abseze, stellt das Vorgerückte die erste Ordnung dar.

131, 23 Bezzer ist zwirnt gemezzen,
dan zeinem mal vergezzen.

Die höchsten tragent uns bilde vor, (69, 23)
diu marnen leitent in daz hor.

Höchwart, unwinne, gitecheit, (29, 10)
der ieglich nû die kröne treit.

131, 25 Swer sich selben folte

- schepfen swie er wolte,
 der vergæze maneger hande getât,
 132, 1 der got niht vergezzen hât.
 Mit senste nieman ére hât, (92, 5)
 alsò nû diu werlt fiât.
 Bete ist worden áne scham, (112, 15)
 so ist verzâhen reht alsam.
- 132, 6 Swaz geschehen sol, daz geschiht:
 des guoten volgich, des übeln niht.
 swerz ze rehte merken wolte,
 ez geschiht vil, des niht geschehen solte.
 Man éret daz guot an manegem man, (56, 25)
 der tugent noch ére nie gewan.
 Nâch guote wirbet manec man, (56, 19)
 unt wirt dem, dem ers übele gan.
 Ez si durh wârheit od durh haz, (62, 6)
 man loht nu nieman ân ein daz.
- 132, 10 Swen brôt von weize dunket kranc,
 der mache bezzerz, unt habe danc.
 Swâ diu witze wesen sol, (80, 26)
 diuft in kleinen liuten wol,
 unt midet manegen grôzen man,
 der witze niht gepflegen kan.
 Sich huop nît unde strît (60, 20)
 ze himele hî der êrsten zît:
 dâ von istz ein wunder niht,
 ob uf der erde ouch sîrît geschiht.
- 132, 12 Swer mich der dinge bæte,
 diu ich doch gerne tæte,
 der bete solt ich in gewern,
 wolt er ir zühtechlichen gern.
 Kurzer man demüete, (85, 19)
 unt rôter mit güete,
 unt langer man wise,
 der lop sol man prise.
 Die wile die seckel klingent (96, 1)
 die vriunt dar gerne dringent:
 verliuset er sin klingen,
 sò wirt dar kleine dringen.
- 132, 16 Lûter win, reine unde guot,
 der junget alter liute muot:
 kranker win, triebe unde kalt,
 der machet schiere jungen alt.

Swelch man drizec tugende begât, (46, 1)
 begât er eine missetât,
 der tugende wirt vergezzen,
 diu missetât wirt gemezzen.
 Swer elliu dine weiz é si geschehen, (74,15)
 dem herren sol man tugende jehen.
 Diu jugent nieman mac gezemen, (53,1)
 sin welle sich dan selbe schemen.

- 132, 20 Daz *iuer* mac nieman überwatan,
 noch der werlde sich gesaten.
 Édele, zuht, schœne [unde] jugent, (176, 16)
 witze, rîcheit, ére [unde] tugent
 die wil der tât niht stæte lân:
 uns kumt daz wir verdienet hân.
 Swer wistuom, ére, grôz rîcheit (41, 16)
 mért, der mért sin arebeit.

- 132, 22 Min ouge maneger flahte siht,
 des mich niht glufte, sâhe ichs niht:
 des ich lîhte enbære,
 obez mir fremde wære.
 Ére muoz koufen manec man (93, 10)
 von dem, der ére nie gewan.
 Ob ich gebunden wære, (130, 4)
 unt wær daz bant iht swære,
 ich gûndes eime tôren wol,
 der binden und enbinden sol,
 ob er mich læsen kûnde,
 daz er mich enbûnde.

- 132, 26 Vilkarc unde Sâmekarc
 solten teilen dri marc:
 Vilkarc woldez bezzer hân,
 Sâmekarc woldes niht lan;
 der sîrit ist ungescheiden
 under den kargen beiden.

Einleitung.

1. Name, Stand, Heimath des Dichters.

Freidank hat nicht, wie die epischen Dichter seiner Zeit, an einem im Zusammenhange überlieferten Stoffe sich versucht, sondern der Betrachtung der Gegenwart und ihres sittlichen Zustandes seine poetische Kraft zugewendet. Kommt dort die Persönlichkeit der Dichter weniger in Betracht, so ist hier der Wunsch sehr natürlich, über die Verhältnisse in welchen Freidank lebte, über die Absicht seines Gedichts, wie über die verschiedenartigen Einwirkungen darauf näher unterrichtet zu seyn. Um zu einem solchen lebendigem Verständnis des ganzen wie des einzelnen zu gelangen, dürfen wir uns auch trocknen Erörterungen nicht entziehen.

Ich beginne mit der Zusammenstellung des wenigen, was äußere Zeugnisse über Freidank und sein Werk aussagen. Den ersten Platz nimmt die Uebersetzung der Klage ein, die nicht viel jünger als unser Gedicht seyn mag. Die Worte des alten Textes 1720 — 22.

Man muoz die varn lāzen,
die uns der tōt teglichen nimt,
wan im anders niht enzimt,
wan scheiden liep mit lēre.
ez enist niht anders mēre.

lauten darin 3540 — 46 (Laßb.)

Man muoz die varen lâzen,
die uns tegelich nimt der tôt.
daz ist ein gewonlich nôt,
swâ man daz von im vernimt:
wan im anders niht enzimt,
wan daz er liep von liebe schelt
unz er uns alle hin gezelt.

Der ungeschickt ausgedrückte und geistlose Zusatz daz ist ein gewonlich nôt, swâ man daz von im vernimt wurde in der Absicht gemacht, um Freidank's Spruch (177, 21. 22.) der tôt liep von lieb schelt unz er uns alle hin gezelt unverändert anfügen zu können; unten hoffe ich darzuthun daß bei wörtlicher Uebereinstimmung die größte Wahrscheinlichkeit für unmittelbare Aufnahme aus Freidank streitet. Die folgenden Zeugnisse stelle ich nur mutmaßlich in chronologischer Ordnung auf. In dem Eingange des Wilhelm von Orlens hat Rudolf von Hohenems Freidank's Worte bescheidenheit diu aller tugende kröne treit, und in der Weltchronik (Bl. 284^c Cass. Hs.) eine andere Stelle (153, 11. 12.) wiederholt, allein in dem erstgenannten Werke führt er ihn unter andern ausgezeichneten Dichtern auch namentlich auf, und preist ihn, indem er der Frau Abenteuer zurnst (Docen. Misc. 2, 152)

wolde iuch meifier Frîdanc
getihtet hân, sô wæret ir
haz vür komen, dan an mir,

Und noch ausführlicher in dem Gedicht von Alexander (Münch. Hs. Buch 2),

tumpheit strafen unde spot,
die werlt erkennen, minnen got,

des libes unt der sêle heil,
 werltlicher éren teil,
 in dirre werlte kurzen tagen
 lérte kunsteliche bejagen
 der sinne rîche Frîgedanc,
 dem âne valschen wanc
 elliu rede volge jach,
 swaz er in diutscher zungen sprach.

In einer andern (unten S. 182 abgedruckten) Stelle desselben Gedichts nennt er ihn abermals meister Fridanc. Heinrich von Meisen führt in der Glosse zu dem Unser Vater (zwischen 1252 — 55 gedichtet) einen Spruch von ihm an (vgl. S. 182). Rumelant von Schwaben (Umgb. 19^b) sagt den milten tuot verzihen wê, sô redet her Vrîdanc den tumben vür durch lère, doch schamet sich der bitende & (vgl. 86, 14). Konrad von Würzburg bringt im troj. Krieg (79^c) ohne die Quelle zu nennen eine Stelle aus Freidank (111, 6. 7) vor, kein diuo hât uf der erden an kreften alsô rîchen hort, sô steine, kriuter unde wort; am Schlusse des Turniers zu Mantès ist eine andere (56, 6. 7) wörtlich wiederholt. Hug von Langenstein muß Freidank's Werk gekannt haben, denn er ahnt in dem Gedicht von der heil. Martina, welches im J. 1293 entstand, mehrmals den Eingang nach (22^d 252^d), diu siætikeit diu aller tugende krône treit, und (98^b), bescheidenheit diu von rehte krône treit; auch bringt er 175, 22. 23 mit geringer Abweichung (214^d) wörtlich vor. Hugo von Trimberg, der am Schlusse des 13ten Jahrhunderts den Diener dichtete, drückt mehrmals große Verehrung vor Freidank aus: er heißt bei ihm der werde (115^a), der tugenthafte (308^a),

der sælige (59^b. 124^b), der wise man, des sprüche niemand gevellschen kan (336). Er nennt ihn, wie Rudolf von Hohenems, einigemal meister (81^a. 82^b), ungleich häufiger her Frîdanc; her nennt ihn ferner Rûmelant, Johan von Friherc (unten S. 182), der Verfasser von Got Amâr, der (1695 — 97) einen Spruch (62, 10. 11) geborgt hat, und einen sonst unbekanntem (vgl. 182. Nr. 4) anführt; endlich Zeichner in einem ungedruckten Gedichte (Dresd. Hf. 67). Dieser Titel würde, von einem gleichzeitigen ertheilt, ihm den Stand eines Ritters beilegen, aber zu jener Zeit war die genauere Unterscheidung schon ziemlich verwischt. Dagegen heißt er wieder meister Frîdanc in der Sammlung von Sprüchen, welche den (noch ungedruckten) Schluß einer von Graff Diut. 1, 323 beschriebenen Pergamenthandschrift zu Straßburg ausmachen. Hans Sachs (Kempt. Ausg. 1, 461) endlich verwandelt den meister in einen Doctor. Boner, der bis in die Mitte des 14ten Jahrh. lebte, benutzte in seinen Fabeln Freidank's Werk ohne ihn ein einzigesmal zu nennen. Ein wahrscheinlich im 14ten Jahrh. abgefaßtes (im Liebersf. 3, 163 — 78 abgedrucktes) Gedicht, Satos Sittenlehren genannt, enthält einige hierhergehörige Sprüche.

Man hat vermuthet (Eschenburg Denkm. 87. Jac. Gr. über den Meistergesang 106) daß Freidank nicht der eigentliche sondern ein angenommener Name des Dichters sey, welcher die kühne Sprache des Gedichts und die mehrmals darin (z. B. 115, 14 — 19) gerühmte Freiheit der Gedanken andeuten solle, und diese Vermuthung hat etwas ansprechendes. Ich kann erst unten meine Meinung darüber äußern, und bemerke hier nur daß Freidank an und für sich kein erdich-

teter sondern ein im südlichen Deutschland nicht unerhörter Familienname ist *).

Ich vermuthe daß unser Dichter in dem Herzogthume Schwaben, dem Stammlande der Hohenstaufen, zu Hause war, und vielleicht deshalb sich veranlaßt sah dem Kaiser auf dem Kreuzzuge zu folgen. Dorthin weisen Ausdrücke wie daz ebiche (21, 22), bāht (146, 10), pfennewert (148, 21), frete (127, 18), luter (88, 17), am bestimmten albel (146, 13), wenn wirklich ein Fisch in einem Schweizersee diesen Namen allein führt. Ich habe die an sich schon hinlänglich bestätigte Form tierre (8, 22. 19, 1. 108, 3) der gewöhnlichern tierne nicht nachgesetzt, da auch bei Tactian und Otfried tierro (Gr. 1, 390) vorkommt, und die Heimath des letzteren mit Gewisheit in das südliche Deutschland gesetzt wird.

Wir sind bei den dürftigen Angaben anderer angewiesen auf diesem Wege weiter zu gehen, und in dem Gedichte selbst Aufklärung über den Dichter zu suchen. Indessen läßt

*) Der österreichische Dichter Siegfried Helbling, ein Zeitgenosse Hugos von Trimberg, nennt einen Bernhard Freidank (Mus. 1, 583. 84). In Frankfurt am Main lebte ein berühmter Arzt magister Fridangus (Albert Argent. p. 194 ed. Basel 1569), der fälschlich beschuldigt ward, den Kaiser Günther von Schwarzburg im J. 1349 vergiftet zu haben. In einem Frankfurter Protokoll vom J. 1380 (Fries vom Pfeifergericht 116) erscheint abermals ein Fridanc. Von einem Jacob Freidank aus Kärnthen, der in der Mitte des 16ten Jahrh. lebte, rührt eine gereimte Laienbibel (Eschenb. Denkm. 85. 86). Noch heute dauert der Name. Der Verfasser einer historischen Abhandlung in dem Archiv für Geschichtskunde des preuß. Staates Bd. 9. S. 3. heißt F. Freidank. Endlich führte ein Geschlecht in Köln den ähnlich gebildeten Namen Kleingedank. Vgl. Hagens köln. Dieltchronik herausgegeben von Groot 4803. 4813. 4897.

sich der Gewinn hier noch nicht darlegen, und es scheint mir besser die Untersuchung im Zusammenhange mit andern zu führen. Die nächste Frage nämlich ist, hat Freidank aus sich selbst schöpfend bloß eigene Betrachtungen aufgestellt, oder hat er auch überliefertes in sein Werk aufgenommen, und wie weit ist es in diesem Falle möglich seine Quelle nachzuweisen? Ich will bei Beantwortung dieser Frage die einzelnen Bestandtheile des Gedichtes trennen.

2. Der Kaiser. Der Kreuzzug. Syrien.

Ich hebe zuerst hervor was sich auf gleichzeitige Begebenheiten bezieht. Es sind nur geschichtliche Andeutungen, denn eine fortlaufende Erzählung darf man in einem Gedichte nicht suchen, das sich vorzugsweise der Betrachtung ergibt: sie würde mit dem lehrhaften Wesen der Sprüche nicht im Einklange gestanden haben. Daraus vielleicht oder aus dem natürlichen Bestreben der Poesie sich von der Wirklichkeit abzulösen erklärt sich wohl das auffallende Verschweigen aller Namen, so wenig Zweifel über die geschichtlichen Personen seyn kann, von welchen die Rede ist. Ebenso sicher läßt sich die Zeit aus den berührten Ereignissen selbst ermitteln. Kaiser Friedrich II hatte den Kreuzzug, den er, nach langem zum Theil gewiß unverschuldeten Zaudern, zuletzt gegen den Willen des Papstes, und mit dem Banne belastet, unternommen, durch einen zehnjährigen Frieden mit dem Sultan Malek al Kamel, der Jerusalem und einen Theil von Palästina in seine Gewalt gab, eben beendet, war aber noch nicht nach Italien, wo der Papst sein Reich feindlich überzogen hatte, zurückgekehrt. Die Abfassung des Gedichtes,

menigstens, um mich ganz vorsichtig auszudrücken, des historischen Theiles, fällt also in die sechs Wochen, die zwischen dem Einzuge des Kaisers in Jerusalem (am 17. März 1229) und seiner Abfahrt (am 1. Mai) liegen. Da das christliche Heer am 7. September 1228 gelandet war, so hatte Freidank über ein halbes Jahr in Syrien verlebt, und Zeit gehabt den Zustand der Dinge dort kennen zu lernen.

Ich stelle die Hindentungen des Gedichts auf die Ereignisse jenes merkwürdigen Kreuzzuges zusammen. 'Der Kaiser', heißt es, 'fuhr über Meer im Banne, ohne daß ein Heer der Fürsten ihn begleitete, und kam in ein Land, wo es für Gott und Menschen keine Treue gibt (158, 21 — 25). Das Reich Christi stand offen, Teufelkünste haben ihn verhindert es ganz in seine Gewalt zu bringen. Die Wälschen waren so feindlich gesinnt, daß sie es den Heiden lieber als den Christen gönnten (162, 26 — 163, 12). Was kann ein Kaiser ausrichten', sagt Freidank, 'wenn Christen und Heiden, selbst die Geistlichkeit ihm entgegen sind? würde doch Salomons Weisheit in einer solchen Lage zu Schanden werden (156, 15 — 18). Hätten die, welche den Erfolg seiner Siege benannten, treuen Beistand geleistet, das Grab Christi, Jerusalem, Nazareth, Bethlehem, der Jordan, und andere heilige Stätten, wo die Füße des Herrn gewandelt haben, ganz Syrien und Judäa, wären jetzt völlig in seine Hand gegeben. Indessen stehen die Straßen offen, die zu den heiligen Stätten führen' (161, 11 — 22). Damit deutet er an daß der Kaiser den Besitz von Jerusalem nur unter Bedingungen und auf eine gewisse Zeit erhalten hatte, hebt jedoch die Befreiung des Grabes hervor, des Trostes der Christen. 'Was bedürfen Sünder mehr', fügt er hinzu, 'als das Grab und den Sieg des Kreuzes (160, 16. 17. 161,

9. 10)? Sie haben keinen andern Wunsch als die Erhaltung des abgeschlossenen Friedens' (160, 24. 25).

Des seltsamen Verhältnisses, welches zwischen Friedrich und dem Sultan von Aegypten sich gebildet hatte, geschieht Erwähnung. Freundschaft und nähere Verbindung war zwischen beiden entstanden, als der Sultan dem Kaiser den Verrath der Templer und Hospitaliter, die ihn in seine Hände überliefern wollten, nicht ohne Edelmuth entdeckt hatte. (Wilken Gesch. der Kreuzzüge 6, 474—477). Die Folge davon war, daß man dem Kaiser Hinneigung zu den Sitten, sogar zu der Religion der Sarazenen vorwarf. Wir kennen diese Vorwürfe nur aus dem Munde seiner Gegner, namentlich aus dem, was der päpstliche Capellan Stephan verbreitete (bei Matth. Paris), und aus dem leidenschaftlichen Bericht des erzürnten, parteiischen Patriarchen Gerold (bei Matth. Paris und bei Raynaldus); um so wichtiger wird eine Stelle Freidank's (158, 4—8), da es hier gerade ein Anhänger des Kaisers ist, der die anstößige Verbindung tadelt. 'Es wäre ziemlich', meint er, 'daß der langbestandene geheime Verkehr (daz rüen) zwischen dem Kaiser und Sultan ein Ende nähme. Wie kann ohne offene Berathung mit den Baronen (so verstehe ich âne hâhen rât 158, 8) etwas Gutes daraus erwachsen?' fragt er, gerade wie Gerold klagt daß Friedrich den Vertrag geschlossen nullius de terra consilio requisito (M. Paris 359) und ihn nemine de terra præsente (Rayn. 358) beschworen, womit Stephan übereinstimmt, *foedus, quod inuit cum soldano, nemo scivit qua conditione tractatum fuit inter eos nisi ipse solus*. 'Es ist eine unbegreifliche Sache', setzt Freidank hinzu, 'auch die Verständigen wollen erst sehen ehe sie glauben'. Deutlicher äußert er sich nicht, aber, wie es scheint, ist eben

die Annäherung zu sarazenischer Lebensweise gemeint. Stephan sagt veruntamen manifeste videbatur, quod magis approbaret (secundum quod perpendi poterat per gefinus exteriores, mit Gewisheit konnte man also nichts behaupten) legem Saracenorum quam fidei nostræ, quia in multis ritibus eorum imitatus est. So weit geht nicht einmal Gerold. Er erzählt bloß der Sultan habe dem Kaiser Tänzerinnen geschickt, cum quibus princeps hujus mundi vigiliis, potationibus et indumentis et omni modo saracenicis se gerebat. Freidank drückt noch in einer Parabel sein Bedenken über das Verhältnis zwischen dem Kaiser und Sultan aus (158, 14—21). 'Vielschlan und Halbschlan hatten drei Mark, d. h. was nicht gleiche Theilung zuläßt, mit einander zu theilen: Vielschlan verlangte den besten Theil, Halbschlan wollte ihn nicht fahren lassen; der Streit zwischen beiden ist noch nicht geschlichtet'. Es ist wahr, es lag etwas unnatürliches in dem nur durch die seltsamen Umstände erklärbaren Vertrage, der die Entscheidung bloß zurückschob und versteckte.

In den Aeußerungen über den Bann des Kaisers erscheint Freidank als ein billiger, in seinem Urtheile unabhängiger Mann. Er meint (158, 2. 3) der Bann möge gerecht oder ungerecht seyn, man solle ihn nicht mit Geringschätzung betrachten. Er selbst hält ihn für ungerecht, indem er behauptet (157, 21) kein Bann gehe vor Gott weiter als die Schuld des Menschen. Bei der schwierigen Frage, wem in diesem Zwiespalte zu gehorchen sey, entscheidet er sich für den Kaiser (157, 23 — 158, 1). Gehorsam sey löblich, so lange der Meister, womit ohne Zweifel der Pabst gemeint ist, recht thue: wolle der Meister aber jemand zwingen Gottes Gebot hinten zu setzen und unrecht.

zu handeln, so solle man den Meister verlassen und dem beistehen, auf dessen Seite das Recht sey. Auch Walthar (11, 6 — 17) war früherhin (im J. 1212) in ähnlichem Falle um den Bann des Papstes unbekümmert dem Kaiser treu geblieben. Und gewiß war es für ergebene und abhängliche Diener, welche zumal die Lage der Dinge genauer kannten, eine zu schwere Forderung mit Hintansetzung eigener Ueberzeugung sich unbedingt den Aussprüchen des Papstes zu fügen. Walthar sagt (11, 6 — 5) 'Herr Papst, als wir den Kaiser Herr nannten und vor ihm knieten, da hörten wir Euch sprechen wer dich segnet, der sey gesegnet, wer dir flucht, sey mit dem härtesten Fluch verflucht!' Und dann macht er der Geistlichkeit den Vorwurf (12, 30 — 13, 4), sonst habe sie gesagt 'Gott gibt zum Könige wen er will', diesen Ausspruch wolle sie zweizüngig jetzt umkehren. Freidank meint also, wie sehr sich Gregor bemühe den Kaiser zu nöthigen von seinem Unternehmen abzustehen, so solle man diesem doch Beistand leisten, und des Papstes Befehle nicht achten. Noch bestimmter drückt er seine Meinung aus, 'mit dem Banne wolle man die Befreiung des heiligen Grabes verhindern (157, 19); der Bann sey kraftlos, welcher aus Feindschaft gesprochen werde, und dem Glauben Schaden bringe' (162, 4 — 7). Doch verschweigt er den Wunsch nicht, daß der Kaiser wieder in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen werde, 'da er der höchsten Forderung durch die Befreiung des Grabes Genüge gethan, so solle man den Bann aufheben; aber was ohne Beistimmung des römischen Hofes Gutes geschehe, dem wolle man keinen Bestand beilegen' (160, 18 — 22). Ein Gedicht Reinmars von Zweter (MS. 2, 143^b), das vielleicht ganz gleichzeitig ist, und auf den Krieg zu zielen scheint, womit des Papstes Schluß-

seltrdger Neapel während der Abwesenheit des Kaisers überzogen hatten, enthält ähnliche Aeußerungen: auch er verlangt daß man den Bann achte, mißtraut aber der Reinheit der Gesinnung, die ihn ausgesprochen hatte: swer hannen wil unt hannen sol, der hüete daz sin han iht si vleischliches zornes vol: swâ vleischlich zorn in baune siecket, mich dunket daz dâ iht si gotes han. swes han mit gote ist — der wirbet wol alsam ein gefanter gotes hote. swer des hannes niht envürhtet, der ist niht ein wiser man. der under siole fluochet schiltet bennet, und under helme roubet unde brennet, der wil mit beiden swerten sirten. mac daz geschehen in gotes namen, sô darf sich sante Pêter schamen daz er des niht enpflic bi sinen ziten.

Freidank klagt noch über den Bann, in welchen der Patriarch Gerold die Kirche des Grabes und alle anderen heiligen Stätten unmittelbar nach dem Einzuge des Kaisers in Jerusalem legen ließ: 'Gott und Herr', wo soll man dich verehren, da die Stadt, worin du Marter erduldest und begraben wurdest, im Banne liegt! Der Triumph deines Glaubens ist vernichtet, den Sündern ihre Zuflucht genommen! Wie soll man jetzt seiner Sünden ledig werden! Die Christen verzweifeln. Dieser Bann verspottet das Grab und die ganze Christenheit: er stärkt die Ungläubigen' (162, 13—25).

Dunkel ist eine andere Beschuldigung, 'die nichtswürdigen sind untröstlich daß der Kaiser sich nicht verkaufen läßt wie andere Heere, die ohne Widerstand zu Grunde giengen. Es ist ein großes Verbrechen dem, der Leute, Leib und Gut im Dienste Gottes drauset, hinterlistigen Rath zu ertheilen' (161, 23 — 162, 3). Und noch heftiger, 'ein Heer von

hunderttausenden ist in Acker's von den ungetreuen schneller verkauft als anderwärts zehn Ochsen' (157, 6 – 8. Ich weiß nicht ob Freidank damit auf den Verrath der Tempel und Hospitaliter zielt oder allgemein auf die Treulosigkeit der einheimischen, und ihre tückischen Rathschläge, über welche eine andere Stelle klagt; oder endlich auf die falschen Freunde, die nicht weniger als die offenbaren Feinde Christi der gestifteten Zwietracht sich freuten, wie ihnen die Rede, welcher Kaiser an dem heiligen Grabe halten ließ, öffentlich vorwarf.

Auch über die Lage des Kaisers nach geschlossenem Frieden kommen einige Aeußerungen vor, 'er hat nicht bloß mit mißgünstigen und widerstrebenden zu kämpfen, ihm mangelt auch das nöthige Geld' (158, 27). Freidank verzagt nicht, 'wird seine Macht recht erkannt, so müssen ihn alle Reiche fürchten'; aber er sieht auch das Gefährliche in Friedrich's Stellung ein, 'sein Ansehen muß hier in Palästina steigen oder tief herabsinken' (159, 25 – 160, 1). Was er auch immer mit seinem kleinen Heere (âne genuoger liute rât) unternimmt, die einheimischen sinnen nur auf sein Verderben (160, 2 – 5). Von seinem Entschlusse schnell nach Sicilien zurückzukehren muß er also nichts geahnt sondern geglaubt haben der Kaiser werde noch große Dinge in Palästina vollbringen.

Die Charakterstärke und ausgezeichnete Persönlichkeit des Kaisers hat sichtbar Eindruck auf Freidank gemacht, wie überhaupt seine geistreiche und poetische Natur, verbunden mit fürstlicher Freigebigkeit, ihm die Zuneigung der Dichter mag erworben haben. Reinmar von Zweter weiß nicht Lobsprüche genug zu häufen (MS. 2, 149^b), der triskamer hort, ein ankerhaft der stæte, ein viirgedanc als ieglich wort, ein wahter crisientuomes, roemfcher aren

gruntveste unt genuht, ein bilde houbethafter zucht, ein volliu kruft der sinne, ein sâme sældebernder fruht, ein zunge rechter urteilde, frides hant, gewisser worte ein munt, ein houbet dem nie [smit deheine krône vol machen kunde siner tugende ze löne. Doch zeigt eine andere Stelle (MS. 2, 131^a) daß sein Urtheil unbestochen war. Er erkennt Klugheit und Verschlagenheit des Kaisers an, walt hât ören, velt hât gesiht: ir höhen rimære rîmet von dem rîchen keiser niht wan daz ir getürret gesprechen von dem keiser stille und überlût. sîn ören hœrent dur den walt, sîn ougen verrent über velt, sîn huote ist manecvalt, sîn merken unt sîn melden diu sint ouch swinder danne windes brût. krauches hals, ebers ören, sirûzes ougen, diu driu getruoc nie keiser mé sô tougen dà hin gegen siner vînde låge. er hât der nagel grôzen hort, swaz man im löcher vorgehort, diu vüllet er mit lancræcher wåge. Hierauf rühmt er seine Verdienste um das Reich, daz rîche was vil sêre siech: sîn stimme was vor klage tunkel, heiser unde riech: rôt wâren im diu ougen, diu ören toub erfummet was ez ouch: den hover kunde ez niht verhelten, und einen ungefüegen kropf truog ez an siner keln: ez enmohte gên noch rîten, uf allen vieren ez vil kâme krouch unz im gefante got den keiser wîsen, des wîsheit sulen alle wîsen prîsen; der hât die siechheit uunderstanden. des rîches dinc vil ebene stât wan daz im noch siecket ein grât, er weiz wol wâ, enzwischen sînen zanden (wahrscheinlich Anspielung auf den Bann). Dann aber wendet er sich zu Gott, dessen Macht er preist, mit der Bitte widerstant von Stoufen Frideriche. Er fügt hinzu daz rîche dâst des keisers niht: er ist sîn pfleger und sîn

voget, und rath den Fürsten, wenn sie, feindlich gegen Friedrich gestimmt, 'ihm die Krone nehmen wollten, ihre Rache nicht an dem Reiche auszulassen. Auch Wihart rühmt Friedrichs Freigebigkeit (Ven. 430. vgl. 432), sin militiu hant unterwirft sich alle Reiche. Gleich den deutschen erheben ihn provenzalische Dichter (Diez Leben der Troub. 568), 'der mächtige Kaiser ist so voll Klugheit und Einsicht, daß wenn er mit seiner ganzen Macht heranzieht, keiner sich rühren wird, der seinen Willen nicht thut'. Ein anderer (Das. 437. 438), 'die zerrissene und mißhandelte Ehre ist gerettet, die Freigebigkeit von ihrer Krankheit geheilt'. Und, 'wohl gebührt ihm der Name Friedrich, denn seine Worte sind gütig, sein Thun ist erhaben'.

Freidank redet von einem Bau zu Toppe (157, 9—16). Damit ist wahrscheinlich die Wiederherstellung der Festungswerke gemeint, wozu der abgeschlossene Friede den Kaiser berechtigte; schon bei seinem Anzuge hatte er sie einigermaßen in Stand setzen lassen (Wilken Gesch. der Kreuzzüge 6, 471. 472). Allein Freidank macht dabei eine bittere Bemerkung, 'der Bau schütze gegen die Heiden aber nicht gegen die Christen, die mit den Heiden in Verbindung ständen, und auf die man sich nicht verlassen könne; gienge es ihnen nach, so unterbliebe der Bau für immer.'

Ueberhaupt kann er seinen Abscheu vor Syrien, namentlich vor Aker's, nicht lebhaft genug ausdrücken (Cap. 46). 'Untreue', heißt es, 'ist dem Lande angeboren, Uebermuth und Eigensucht ruhen nicht: Aker's verschlingt Gold Silber Ross und Gewand, nichts entgeht. Ein Wunder, daß die Schätze noch Platz in den Häusern haben und nicht wieder herausdringen. Gleich bei der Ankunft wird jeder im Handel und Wandel betrogen. Christen und Heiden leben da in

einer Eintracht, die nichts mehr stören kann. Alt und jung redet die heidnische Sprache, ja ein Heide gilt mehr als zwei oder drei Christen'. Geradeso wirft Walthar (10, 9—16) in heftigen Ausdrücken den Christen heimliche Gemeinschaft mit den Heiden vor. 'Fort mit dir! fahr heim, woher du gekommen bist! mit diesem Zuruf begrüßen sie uns. Kämen noch dreißig Heere, es würde ihnen nicht besser ergehen. In der Stadt herrschen Seuchen: wer nicht gerne lange lebt, braucht nur nach Ackerz zu eilen: Speise, Luft, Leute und Land, alles feindet uns Deutsche dort an. Da wird einem das Haus zu Theil, das nur sieben Fuß lang ist, da ist der Kirchhof der beste Wirth, der jeglichen Gast aufnimmt. Der Tod ist dort so einheimisch, daß wenn täglich tausende sterben, man keine lange Klage hören würde: anderwärts bejammert man einen Esel mehr als hier hunderttausende. Ist einer todt, so ist die erste Frage 'wo ist sein Hab und Gut?' Der mag von Glück sagen, der seine Haut zurückbringt'. Es scheint nicht, daß Freidank übertreibt: das gemischte, zusammengelaufene Volk, bei dem jede Spur von Begeisterung verschwunden war, und das gewiß tief unter den Sarazenen stand, mochte nur noch von den niedrigen Leidenschaften der Habsucht bewegt werden.

Zu dem alten, noch nicht erloschenen Zwiespalt zwischen Wälschen und Deutschen, den schon Gottfried von Bouillon zu beschwichtigen gesucht hatte, kam noch die Anhänglichkeit der Deutschen an den Kaiser, die, wie dies Gerold ausdrücklich dem Papste berichtet, allein ihrem Herrn treu blieben, mithin von den Gegnern schon deshalb ungerne gesehen wurden. 'Wir sind das Gespött der Wälschen' sagt Freidank (163, 8) ausdrücklich.

So unerträglich dem Dichter der Aufenthalt in Akerß, so verderbt ihm die Gesinnung der Christen dort erscheint, dennoch zweifelt er keinen Augenblick an der Verdienstlichkeit einer Fahrt nach Palästina. Akerß nennt er (162, 25. 26) 'Verderb des Leibes und Heil der Seele.' Er sagt aber auch (154, 18—23) 'manchen hörte ich den Wunsch äußern, gelangte ich nur nach Akerß und sähe das hehre Land, so bin ich dann zu sterben bereit: jetzt erblicke ich viele, die nach Erfüllung ihres Wunsches noch gerne leben, und sich in ihre Heimath sehnen'.

Nicht bloß an dieser Stelle, auch an andern (156, 16. 162, 26) redet Freidank als Augenzeuge. Nachdem Friedrich am 17. März seinen Einzug in Jerusalem gehalten, und mit der Krone, die er auf sein Haupt gesetzt, sich selbst sein Recht gegeben hatte, verließ er schon am 19. Morgens in aller Frühe die heilige Stadt, und eilte über Joppe fort nach Akerß, wo er den 20. eintraf. Der Bann des Patriarchen, der allen Pilgern nach Jerusalem zu kommen verbot, und die unruhigen Anstöße, die dort statt fanden, machten es wahrscheinlich dem Dichter unmöglich, bei dem heiligen Grabe seine Andacht zu verrichten. Hieraus darf man schließen daß er nicht zu der unmittelbaren Begleitung des Kaisers gehörte, sondern wahrscheinlich zum Kriegsdienste pflichtig in dem Heer sich eingefunden hatte. Ob er ein Ritter war, muß ich hier unentschieden lassen, aber seine Lage scheint nicht glänzend gewesen zu seyn, da er sich in einem besondern Capitel heftig gegen die Wucherer äußert; vielleicht hat er sich als Dichter der Freigebigkeit des Kaisers erfreut, denn er rühmt (Cap. 33) diese fürstliche Tugend und betrachtet sie als eine Stütze des Throns (87, 18. 19). Freidank spricht sich deutlich über seine Stim-

mung in Palästina aus (159, 1—6), 'könnte ich das heilige Grab sehen, so gienge ich dann nach Akerz zurück, stärkte mich mit guter Speise und nähme das erste beste Schiff, das mich heim führte. Ein anderes Heer schickte ich, aber ich selbst käme nicht zum zweitenmale'. Wahrscheinlich sich selbst zum Troste sagt er (163, 17—24) 'für Sünden ist nichts besser als eine Kreuzfahrt über das Meer: wer auch selbst das heilige Grab nicht erblickt, dem wird vom Lohne deshalb nichts entzogen: wer mit rechter Andacht das Kreuz herüber gebracht hat, der ist der Sünden ledig'.

Es befremdet, daß der nächsten Ereignisse, der Abfahrt über Cypern nach Italien und der glücklichen Rückkehr durchaus keine Erwähnung geschieht. Da in dieser Hinsicht das Werk wie abgeschnitten erscheint, so ist, wenn der Dichter nicht etwa Abneigung fühlte etwas geschlossenes wieder zu berühren, wahrscheinlich daß er selbst einer Krankheit bald hernach erlag. Wie Rudolph von Hohenems, dessen Kunst zu der Zeit, wo Freidank dichtete, erst anhub, von ihm spricht, weiß man nicht ob er von einem lebenden oder gestorbenen redet; das letztere aber ist das wahrscheinlichere.

3. Der Pabst.

So ungünstig Freidank überhaupt von den Pabsten spricht, so äußert er sich doch über Gregor IX. ohne Parteilichkeit. Er rühmt daß kein ungerechtes Urtheil von ihm ausgehe (153, 1—3), er spricht ihn frei von dem Bösen, das zu Rom geschieht (154, 8—17), welches zu verhindern nicht in seiner Macht stehe, wie er ihn für unschuldig an so

manchem Betrüge erklärt (154, 6. 7). Er erkennt ihn für den irdischen Gott (151, 23): ohne Sünde sey wer nach seinem Gebote lebe. Gleichwohl nimmt er Schranken der päpstlichen Macht an. 'Wie groß die Gewalt des Papstes ist', heißt es, 'als Mensch lebt er menschlich und kann ein Vorbild des Guten wie des Bösen seyn. Wer behauptet der Papst könne nicht sündigen, der lügt: wie mächtig er ist, er unterliegt doch der Sünde' (149, 17 — 26). Allein dieser allgemeine Satz genügt dem Dichter nicht. Er ermahnt ihn Fluch und Segen nach Gerechtigkeit auszutheilen, sein Schwert schneide desto scharfer, wenn er die Streiche nicht aus Haß führe (152, 8 — 11); womit er ohne Zweifel auf den Bann des Kaisers zielt. Die Stelle über den Ablass (149, 27 — 150, 13) beweist wie dieser Gegenstand schon damals die Gemüther bewegte, wie sorgfältig er erwogen wurde. 'Mancher', sagt Freidank, 'geht nach Rom, der auf dem Hinwege wie auf dem Heimwege das Räuberhandwerk treibt, und dann verkündigt der Papst habe ihm alle Sünden vergeben, und ihn wegen des Schadens, den er jemand zugefügt, frei gesprochen. Der Papst kann nur Buße annehmen und das Gewissen des Reuigen erleichtern, aber ohne Rückgabe oder Ersatz des ungerecht erworbenen Gutes ist aller Ablass umsonst'. Dagegen auch umgekehrt (37, 22 — 25), 'was immer jemand gutes thut während eine Todssünde auf ihm lastet, stirbt er ohne Reue, so ist alles umsonst'. Die vollkommene Reue aber genügt bei dem schwersten Verbrechen, 'hätte einer Leute und dreißig Lande verbrannt, empfindet er wahre Reue, so hat der Papst wohl Gewalt ihm alle Buße zu erlassen' (151, 15 — 20). Ein anderer Satz, 'Gott allein kann Sünde vergeben' (150, 20. 21), d. h. er ertheilt Vergebung, wie es ihm

gefällt, nach seiner Gnade und Barmherzigkeit, steht damit in keinem Widerspruch. 'Der Pabst nimmt auch nur die Buße des Reuigen an, Gott ist es allein, der die Sünde auslöscht', oder, wie es an einer andern Stelle (38, 4) heißt, 'Gott macht daß die guten Handlungen, die welk und dürr geworden waren, wieder frisch grünen und gleich dem Mandelbaum blühen, daß die Sünde wie ein Traum vor ihm wird.' Mit bitterer Ironie empfiehlt er (109, 6. 7) dem, der einen andern im nächsten Jahre zu ermorden denkt, schon in dem gegenwärtigen Ablass zu suchen. Wie wenig ein gebrechlicher, sündiger Mensch, ein Thor, dem andern Sünde erlassen könne, das drückt ein kräftiges Gleichniß aus (150, 22. 23). Ebenso wenig hat der Pabst Macht Verpflichtungen gegen andere zu lösen. 'Könnte mich', sagt Freidank (151, 3 — 12), 'der Pabst frei machen, wenn ich eine Schuld entrichten muß, so würde ich mich nach niemand umsehen, der für mich gut sagte, sondern bloß bei ihm Hülfe suchen.' Kühn setzt er hinzu 'Könnte der Pabst Sünden ohne Reue vergeben, so sollte man ihn steinigen, wenn er einen einzigen Menschen in die Hölle fahren ließe'.

Nach zwei Dingen, meint der Dichter, solle der Pabst nicht streben, nach weltlicher Herrschaft und nach Reichthum. Man sieht wie alt diese Forderungen sind, deren halbe, einseitige Wahrheit die Bedingungen irdischer Verhältnisse nicht beachtet. Freidank, wie heftig er anderwärts gegen die Kexer eifert, hat selbst ohne es zu wissen durch jene Aeußerung eine ihrer Lehren angenommen, falls er nicht bloß die allerdings unwürdige Habsucht des römischen Hofes meint. Gegen den Reichthum führt er (aus der Apostelgeschichte Cap. 3) das Beispiel des heil. Petrus an (149, 5 — 14), der zu dem Bettler sprach 'Gold und Silber habe ich nicht,

was ich aber habe, das gebe ich dir: steh auf und sey gesund!' Ferner (152, 16. 21), 'St. Peters Netz, womit er Fische fieng, kam nicht nach Rom, und wird dort auch gering geachtet: römische Netze fangen heutzutage Silber und Gold, Burgen und Land; davon wußte der Apostel nichts. St. Peter erhielt von Gott den Befehl seiner Schafe zu pflegen, nicht aber sie zu scheren.' 'Alle Schätze', heißt es in einer andern Stelle (148, 4—7), 'fließen nach Rom, von wo sie nicht wieder zurück kehren, und doch wird dieser heillose Abgrund niemals voll.' Eine Klage, die auch Kaiser Friedrich II in dem Schreiben nach dem Banne (Matth. Paris J. 1229) erhoben hatte, und die sich mit ähnlichen Ausdrücken schon bei dem Abt von Ursperg (J. 1198) findet, *gaude, mater nostra Roma, quoniam aperiantur cataractæ thesaurorum in terra, ut ad te confluant rivi et aggeres nummorum in magna copia.* Und noch früher, im J. 1157, hatte Friedrich I zürnend geschrieben *Romæ, ubi nummus imperat et regnat.* (Houthem hist. Trev. 1, 582). Reinmar von Zweter sagt von dem Schwerte Gregors IX (MS. 2, 131^a) *swâ lîu daz rîche hie bedarf, man enwetzet mit dem golde, anders wirt ez niemer scharf, und klagt daß der Pabst nach Schätzen strebe, während Petrus nur nach Seelen gestrebt habe.* In einer andern Stelle (MS. 2, 143^b), 'Gott in Menschen-Gestalt habe drei und dreißig Jahre in Armut auf Erden gewandelt als Vorbild für alle: er wisse nicht ob die Pábste davon ausgenommen seyen, die, was sie auch thäten, rein blieben, und Gold Silber Leute Burgen und Land besáßen ohne mit Sünde behaftet zu seyn'. Aehnliche Vorwürfe macht Marner (MS. 2, 170^a).

4. Die zwei Schwerter.

Die geistliche Herrschaft des Papstes und die weltliche des Kaisers bezeichnet Freidank mit zwei Schwertern (152, 12. 13). Das Schwert, das Könige und Fürsten sich vortragen ließen, ist das natürliche Symbol der Gewalt, aber das Gleichnis bezieht sich zugleich auf eine Erzählung in der Leidensgeschichte (Luc. 22, 36. 38). Christus befiehlt seinen Jüngern ein Schwert zu kaufen, und als sie zwei bringen, sagt er 'das ist genug.' Wer sollte glauben daß diese einfachen Worte, in welchen kein unbefangener Sinn eine verborgene Beziehung vermuthen wird, Jahrhunderte hindurch den beiden höchsten Gewalten der Welt bei dem Kampfe um die Herrschaft dienen mußten ihre Ansprüche zu bezeichnen, indem jede eine andere Auslegung geltend zu machen suchte? Sinnbildlich hat sie schon Bernhard von Clairvaur verstanden, und die beiden Schwerter auf ein geistliches und ein leibliches, auf das Wort und das Eisen gedeutet. Beide legt er dem Papste bei, der das leibliche Schwert durch den Arm des Kaisers und seines Heeres führe; allein er bezeichnet noch nicht damit die doppelte Herrschaft der Welt. Mehrmals kommt Bernhard auf diese Idee zurück. Er schreibt im J. 1146 an den Papst Eugenius (ep. 256) *exlerendus est nunc uterque gladius in passione domini, Christo denuo patiente ubi (nämlich zu Jerusalem) et altera vice passus est. per quem autem nisi per vos? Petri uterque est, alter suo nutu, alter sua manu, quoties necesse evaginandus. et quidem de quo minus videbatur de ipso ad Petrum dictum est 'converte gladium tuum in vaginam.'* ergo suus erat et ille, sed non sua

manu utique educendus. Und noch ausführlicher (de consideratione 4, 3.), dracones, inquis, me mones pascere et scorpiones, non oves, propter hoc, inquam, magis aggredere eos, sed verbo non ferro. quid tu denuo usurpare gladium tentes, quem semel jussus es reponere in vaginam? quem tamen qui tuum negat non satis mihi videtur attendere verbum domini dicentis sic 'converte gladium tuum in vaginam.' tuus ergo et ipse, forsitan nutu tuo etsi non tua manu evaginandus. alioquin si nullo modo ad te pertineret et is, dicentibus apostolis 'ecce gladii duo hic', non respondisset dominus 'fatis est', sed 'nimis.' uterque ergo ecclesiæ, sed is quidem pro ecclesia, ille vero et ab ecclesia exferendus: ille sacerdotis, is militis manu sed sane ad nutum sacerdotis et jussum imperatoris. Endlich (exhortatio ad milites templi c. 3.), exferatur gladius uterque fidelium in cervices inimicorum. Mit Bernhard scheint sein Zeitgenosse Johannes Salisb. (in Polycratici lib. 4. c. 3.) übereinzustimmen, hunc ergo gladium de manu ecclesiæ accipit princeps, cum ipsa tamen gladium sanguinis non habeat. habet tamen et istum, sed eo utitur per principis manum. Kaiser Friedrich I. dagegen, der fest daran hielt, daß er seine Krone Gott allein, nicht dem Pabste zu verdanken habe (Brief vom J. 1167 bei Hontheim hist. Trev. 1, 581. 582.), versteht unter beiden Schwertern die Gewalt des Pabstes und des Kaisers, die einem jeden von Gott verliehen sey, quod in passione sua Christus duobus gladiis contentus fuit, hoc in romana ecclesia et in imperio credimus mirabili providentia declarasse cum per hæc duo rerum capita et principia totus mundus tam in divinis quam humanis ordinetur (Brief vom J. 1160. Radevic. bei Urk. 2, 541 und

mit ähnlichen Worten in einem andern vom J. 1157 p. 483). Kaiser Otto behauptete gegen Innocenz im J. 1209 ein gleiches Recht (Raumer Hohenst. 3, 163). Beide Gewalten werden nun auch von den Anhängern des Systems der päpstlichen Oberherrschaft unter den beiden Schwertern verstanden, sie ertheilen sie aber, da (nach Joh. 18, 10) Petrus es war, der das Schwert zog, mit Bernhard übereinstimmend, beide dem Papste als dem Nachfolger des Apostels, und nehmen an das weltliche Schwert verleihe der Papst erst dem Kaiser. Beispiel ist der Franciskaner Berthold (11), daz iseniu swert des werltlichen festen gerihtes, daz sol der habest dem keiser lichen. Daneben erhielt sich die frühere Ansicht, für welche sich auch Freidank (152, 12—15) deutlich ausspricht, 'zwei Schwerter in einer Scheide, das taugt nicht: strebt der Papst nach weltlicher Herrschaft, so gehen beide Gewalten zu Grunde.' Walthar denkt nicht anders wenn er der Geistlichkeit vorhält (11, 28. 29.) gotes sun riet den unwisen daz si den keiser liezen haben sin küneges reht, und got swaz gotes wære. Meinmar von Zweter zeigt schon gleiche Ansicht wenn er (MS. 2, 131^a) sagt des vater swert und des suns (Kaisers) diu enhellent niht geliche. Und, daz selbe swert truoc wilent der grâwe sante Pêter baz. Allein er läßt sich noch besonders darüber in zwei zueinander gehörigen Strophen aus (MS. 2, 151. 152^a), ein meister der hat uns geflagen zwei swert, diu zwêne künge wol mit êren möhten tragen, gemachet volleclich von höher kunft; und sint wol vollekomen geliche lanc, geliche breit, ze trôsse und ouch ze helpe der vil edelen kristenheit. si sint unschedelich unt mugen den getriuwen wol gefromen. siole unt swert sint si genennet beide: si bedurfen niht wan einer scheidē. an in sich nieman

mac versniden wan der dá lebet sunder vorht. er ist listic der si hát geworht. ir heider flege mac man vil gerne miden. daz eine daz gehœret an dem bâbest, der mit dem buoche sêre twingen kan: mit im und mit banne sol er vaste drôwen zaller zit. daz ander sol ein keiser nemen. Wenn Reinmar in scheinbarem Widerspruch mit Freidank sagt beide Schwerter bedürften nur einer Scheide, so meint er nichts anders als daß zwischen beiden kein Streit seyn sollte; in einer andern schon vorhin angeführten Stelle wirft er dem Pabst ausdrücklich vor er wolle mit zwei Schwertern kämpfen. Auch der Sachsenspiegel theilt in der bekannten, gleich Eingangs stehenden Stelle ein Schwert dem Kaiser, das andere dem Pabste zu, ohne jenen unterzuordnen. Dagegen stellt der Schwabenspiegel die päpstliche Ansicht auf. Die Glosse des Sachsenspiegels aber vertheidigt wieder die Meinung von gleicher Gewalt, und nimmt deshalb an daß Christus nicht beide Schwerter dem Apostel Petrus, sondern nur das eine, dagegen das andere weltliche dem Apostel Johannes gegeben habe; und mit Recht bestreitet Homeyer (Berlin. Jahrb. 1830. 1, 454. 55.) Eichhorn's in der Rechtsgeschichte §. 286 dargelegte Ansicht. Hugo von Trimberg theilt gleichfalls die zwei Schwerter den beiden Aposteln zu, und sieht, wie Bernhard, in dem einen das leibliche, in dem andern das geistige, den Bannstrahl. (Sant Pêter sluog abe einem schalke ein ôre, der war geheizen Malche; daz swert gehœret die rihter an. Sant Johannes swert bediutet den ban. Renner 137^b; vgl. Liederf. 2, 545). Friedrich II. mochte zur Zeit des Bannes mehr als je geneigt seyn die ältere Ansicht wieder geltend zu machen.

Die beiden Schwerter wurden aber früher noch auf eine

andere, eigenthümliche Weise zu Gunsten der Kirche gedeutet. Kaiser Heinrich I weigerte sich nach seiner Krönung (im J. 919) die kirchliche Weihe zu empfangen, weil er, wie der vorgab, sich dazu nicht würdig fühlte; das berichtet Dietmar von Merseburg (p. 7. ed. Wagner). In dieser Zeit erschien dem heil. Ulrich, Bischofe zu Augsburg, auf dem Lechfelde der Apostel Petrus in einer großen Versammlung der Heiligen. Das folgende will ich aus einem noch ungedruckten Gedichte von dem heil. Ulrich, dessen Verfasser Albertus, wahrscheinlich ein Geistlicher, gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts dichtete, und mit der Erzählung der *acta sanctorum* (unter dem 4. Juli) übereinstimmt, anführen. Bl. 47. zwei swert wurden dà hiu sure bräht, der einēz decheine helzen hāt, dà vone sēte Pēter reden began mit sēte Uolriche dem reinen man. er sprach 'sage dem künige Heinriche, diu swert sint bezeichēliche: daz du āne die helzen sihift bezeichnet den, der niht gewihet ist: mit der helzen daz swerden, (der) von der wihe des riches ist wert.' Diese Auslegung ist scharfsinnig weil der Griff (diu helze) des Schwerts die Gestalt des Kreuzes hatte, mithin gesagt ist daß durch die kirchliche Weihe dem Kaiser erst die Macht gegeben werde das Schwert zu führen. Dietmar, der ebenfalls die Vision Ulrichs berührt, meint Heinrich habe durch seine Weigerung eine Sünde auf sich geladen. Otto von Freisingen hat die geistliche Sage anders angedeutet. Indem er nämlich von Heinrichs Gegner Arnulf von Baiern spricht, fügt er (6, 18) hinzu *is dum primo regnare moliretur, beato Udalrico, Augustensi episcopo duo gladii, quorum alter capulo carebat, in visu monstrati sunt, auditque cum capulo regem Henricum, Arnolfum autem*

gladium sine capulo, tanquam sine capite et iustitia esse. Diese Aenderung, deren Absichtlichkeit mir nicht zweifelhaft scheint, würde von einem Geistlichen auffallend seyn, wenn er nicht zugleich Bruder eines Kaisers und Geschichtschreiber Barbarossas gewesen wäre. Das chronicon ursperg. (p. 151. Argent. 1609) hilft sich durch Kürze: ohne weitere Auslegung wird des einen Schwertes, dem der Griff fehlte, gedacht, und dieses auf Arnulf bezogen, der nach der Krone getrachtet habe: von einem zweiten Schwert ist gar keine Rede.

Freidank bemerkt die auffallende doch nicht unerklärliche Erscheinung, daß die Gewalt des Papstes nur in der Ferne sich wirksam zeigte, in seiner Nähe aber verschwand (151, 23—152, 1. Vgl. 148, 14. 15): 'der Papst, ein irdischer Gott, wird von den Römern verlacht; zu Rom ist sein Ansehn schwach, auswärts beginnt erst seine Macht; oft ist sein Hof öde, wenn nicht Thoren aus andern Ländern kommen und ihn füllen.'

5. Rom.

Ueber Rom und den römischen Hof, den Freidank wohl von dem Papste zu unterscheiden weiß, wird ohne Schonung ein hartes Urtheil gefällt. Wie schon Kaiser Friedrich I (Honthelm 1, 582) gesagt hatte *domus Petri facta est spelunca latronum et habitatio dæmonum*, so ruft Freidank aus 'Lug und Trug stehen zu Rom oben an (167, 4. 5. 152, 4. 5), Ungerechtigkeit trägt das Haupt hoch, Gerechtigkeit liegt danieder (152, 26. 27); tausende werden dort um die Seele und ihr Gut betrogen (154, 8—12); Bann ist wohlfeil, falsche Eide erhält man zu geringem Preise (148, 19—21). Zu Rom gilt Beistechung (153, 6): dort ist der Sitz alles Rechtes, aber auch der Sitz alles

Betrugs. Unfriede und Verwirrung, das ist der einzige Wunsch des Hofes. Erhält er nur die Wolle, so ist ihm einerlei wer die Schafe schert (153, 7—12). Wenn alles Krumme gerade wird, dann wird man Gerechtigkeit zu Rom finden (152, 2. 3). Die Heiligen soll man dort suchen, gute Vorbilder anderswo' (152, 6. 7). Diese Vorwürfe beziehen sich nur auf den römischen Hof, von der übrigen Geistlichkeit redet Freidank gut (153, 25 — 154, 1), 'Weiber und Pfaffen führen dort ein ehrbares Leben, und ihre Sitten sind besser als sonst irgendwo.' Reinmar von Zweter ist nicht günstiger gegen die Römer gestimmt (MS. 2, 131^a), die engel sint noch engelkint, und dâ bi hezzic nidic höchgemüetic sint, wie kunden si nâch gotes éren einen rechten bâbft erweln? Romære sint niht heilig gar: alsô sint die cardinále, ob ichz gesprochen tar, swen si unheiligen erwelnt, den wellent si vür heiligen zeln. unrechte weler welnt vil dicke unrechte: die gotes erwelten die sint sine knehte. swer gotes erwelter bâbest wære nâch dem orden Melchisedech, dem er krône unt kelch verlêch, der wær uns wol ze Rôme vaterbære. Auf ähnliche Weise wie Freidank, nur noch bitterer, drückt sich Guillem Figueira, ein gleichzeitiger Troubadour und Anhänger des Kaisers, aus (Diez Leben und Werke der Troub. 564—67), 'Rom, alles Bösen Leitstrom, Gipfel und Wurzel. Du hast das Ansehn des Lammes, so unschuldig ist deine Miene, im innern aber bist du ein reißender Wolf, eine gekrönte Schlange, von einer Viper gezeugt, daher grüßt dich der Teufel als seinen Busenfreund.' Und mit den Worten des deutschen Dichters, 'Habsucht berückt dich so daß du deinen Schafen nur zu sehr die Wolle scherst.' Ueberhaupt scheint bei den provenzalischen Dichtern diese

Stimmung geherrscht zu haben (Diez Poesie der Troub. 170. 185.).

Freidank spricht in allem, was Rom betrifft, als Augenzeuge. Wahrscheinlich hat er auf dem Wege nach Sicilien, wo der Kaiser sich einschiffte, in der alten Hauptstadt der Welt eine Zeitlang verweilt. Er sagt ausdrücklich (154, 2—5) 'was schlecht ist zu Rom, das lobe ich nicht, aber ich will auch rühmen, was ich da Gutes gesehen habe. Wer das Wesen der Römer in der Nähe sieht, der wird in seinem Glauben nicht gestärkt (148, 12. 13). Alte Bauwerke regen in ihm die Erinnerung an die Vorzeit auf, 'wo sind sie nun', ruft er aus (148, 22 — 149, 4), 'die vormals über Rom herrschten? in ihren Palästen wächst Gras. Rom, das sonst mit seiner Macht die ganze Welt bezwang, ist jetzt zur Knechtschaft erniedrigt.'

6. Deutschland.

Von dem sittlichen Zustande der Gegenwart entwirft Freidank ein trübes Bild (46, 5—20). 'Zwischen Vater und Kind keine Treue, Bruder steht gegen Bruder, Verwandte hassen einander, niemand schämt sich der Sünde, wie oft einer die Treue bricht, es bleibt ungerochen, Raub und Brand kommen nicht vor Gericht, Kaiser und König fürchtet man nicht, Acht und Bann werden von Thoren verlacht. Die Ehre Roms sinkt, der Unglaube steigt: die Zeit des Fluchs wird bald einbrechen'. Das herabgewürdigte Rom setzt er noch über Deutschland (153, 19—22), 'lege Rom im deutschen Reiche, die Christenheit würde zu Schanden; mancher klagt über das, was ihm dort geschieht, hier

nähme man ihm den letzten Heller.' Als Anhänger Friedrichs äußert er sich gegen die Reichsfürsten ohne Rückhalt und in harten Ausdrücken (Cap. 31), beklagt ihre Auflehnung gegen den Kaiser, und sieht in diesem Zwiespalt den Grund zu dem Untergange des Reichs. 'Lug und Trug geht mit ihnen an des Reiches Rath (165, 23. 24). Uebermüthig stellen sie sich dem Kaiser zur Seite, und vernichten damit die Ehre des Reichs' (73, 7. 8). Die heftigen Worte, womit er ihnen vorhält daß nur Gewalt sie zur Thätigkeit treibe, mögen sich auf den geringen Beistand beziehen, den sie dem Kaiser bei dem Kreuzzuge leisteten. Ebenso rügt Reinmar von Zweter (MS. 2, 150b) die Verdrossenheit mit der sie bei gefahrvollen Stellen dem Rufe des Steuermanns zu gehorchen, und die Ruder zur Hand zu nehmen sich weigerten. Bedenklich erscheinen unserm Dichter die wachsenden Eingriffe in das Privatleben durch Zölle, Münze, Gerichte: 'gienge es an, so würde, was allen gemein ist, Luft, Sonnenschein, Regen und Wind unter Aufsicht gestellt und nur gegen hohe Abgaben dargereicht' (75, 25—76, 12). Er klagt daß Wahrheit nicht mehr zum Wort gelange, verständiger Rath nicht mehr verlangt werde; mancher habe es dahin gebracht, daß seines Knechtes Knecht sein Herr geworden sey.

7. Ketzer. Juden.

Der innere Verfall der Kirche im dreizehnten Jahrhundert mußte die Ketzer, die schon Jahrhunderte in Heimlichkeit bestanden hatten, veranlassen bestimmter hervor zu treten; wie bedenklich diese Erscheinung war, sah nicht bloß

der Pabst, auch der Kaiser ein, das beweisen die überstrengen Gesetze, die Friedrich II. schon im Jahr 1220 gegeben hatte, und die grausamen Verfolgungen, die elf Jahre hernach anhuben (Raumer's Hohenstaufen 3, 350. 679 – 83). Es ist schwer, ein allgemeines und durchgreifendes Urtheil über diese Secten zu fällen, da wir ihre Ansichten fast nur durch die Uebertreibungen der Gegner entstellt oder durch Vermischung getrübt kennen: allein wie verdamulich auch ein Theil ihrer, in einzelnen bis zum Wahnsinn gesteigerten Lehren gewesen seyn mag, und obgleich sie den Nachtheil, den der Abfall von dem bestehenden immer mit sich führt, nicht abwenden konnten, so verdient doch das Bestreben der Bessern unter ihnen, namentlich der Waldenser, dem Verderbnis der Geistlichkeit entgegen zu wirken, und die Kirche zu ihrer ursprünglichen Reinheit und apostolischen Einfachheit zurückzuführen, ebenso wie ihr frommer stiller Lebenswandel, volle Anerkennung. Die gewöhnliche Ansicht rechtgläubiger Christen von ihnen lernt man am besten aus den Predigten des etwas spätern Franciscaners Berthold kennen (vgl. Wiener Jahrb. 1825. Bd. 33, 211 – 18). Kein Ausdruck war ihren Gegnern hart genug: den sonst mildgesinnten Tomassin empört der Hohn nicht, mit dem er (w. Gast 194^a) erzählt, der Herzog von Oestreich lasse die Keger sieden und braten, damit sich der Teufel nicht die Zähne daran zerbreche. Freidank konnte sie nicht mit Stillschweigen übergehen, er hält ihnen (Cap. 6), zwar mit Uebertreibung aber auch gewiß mit Grund, Uneinigkeit und Spaltungen unter sich vor, 'wie groß ihre Anzahl, so stehe doch keiner dem andern bei, keiner stimme in seinem Glauben mit dem andern überein.' Diesen Umstand zwar betrachtet er als ein Glück, 'wären sie einig', sagt er, 'sie zwän-

gen alle Reiche.' Immer aber scheint ihm die Lage der Dinge schwierig, 'die Christen, kezerischer Lehre geneigt, schwanken in ihrem Glauben; man sollte den Krieg gegen die Heiden aufgeben, und zuvor diese Sache schlichten, dann könnte man auch jene in Ordnung bringen.' Er fügt hinzu 'wenn ich es ohne Sünde sagen darf, sie verdienen es nicht, daß Christus ihrentwillen die Marter duldet. Wie jetzt die Christenheit lebt, so wird, wenn die Schrift wahr spricht, der zehnte nicht gerettet: sind Kezer, Juden und Heiden vom Himmel ausgeschlossen, so hat der Teufel die größere Schaar.' Ein besonderer Anstoß lag in der Heimlichkeit, womit die Kezer sich umgaben. 'Christi Lehre soll öffentlich und am hellen Tage bekannt werden, die Kezer aber treiben ihr Wesen im Dunkeln und in der Finsternis; daran mag man sie erkennen.' Mit der ihm eigenen Gewandtheit drückt Berthold denselben Gedanken aus S. 119. 120. der ketzer gloube sinket — unt schinet niuwau in der vinsternisse ein wenic als ein fälcz holz, daz niemer geschinet wan an der vinsternisse in den winkeln. ze gleicher wise ist ez umbe den ketzer glouben, als man den ze liechte treit, sô schinet er niht, wan er ist fâl als daz fûle holz: sô man daz ze liechte treit, sô sinket ez und ist eht fâl. du unfæliger ketzer, mahtu den glouben dâ her ze mir an daz lieht tragen? S. 270. und dar umbe sol man sich vor im hûeten, sô er vil heimelichen gêt ze iu, unde sprichet, er welle iuch guot dinc lèren heimeliche in einem winkel, und des er iuch offenliche gelèren entar. Meinmar von Zweter (MS. 2, 145^a) vergleicht sie Dieben, die mit falscher Lehre herbeischleichen, und den wahren Glauben aus den Herzen guter Christen hinwegstehlen. Indessen war diese Verborgenheit durch ihre Stel-

lung geboten, und gerade in ihren heimlichen Versammlungen und den damit verknüpften Feierlichkeiten lag nach der Schilderung der Zeitgenossen etwas rührendes und ergreifendes (Meander hl. Bernhard 240). Von ihren Lehrsätzen führt Freidank nur zwei an. Erstlich, sie verwerfen die Gnadenwahl. So verstehe ich nämlich die Worte (25, 22 — 24) 'die Ketzer können sich nicht vorstellen daß Gott mit seinem Geschöpfe verfähre wie ihm gut dünke.' Freidank erwiedert 'kann doch der Mensch aus Asche Glas machen, und ihm nach Wohlgefallen eine Gestalt geben.' Zweitens, sie glauben an keine Auferstehung. Freidank wendet ein 'daß Gott den Menschen geschaffen hat, ist ein größeres Wunder als daß er wieder aufersteht.'

Auch des Unglaubens der Juden geschieht Erwähnung (Cap. 5). Um ihnen das Wunder der Geburt Christi durch eine Jungfrau begreiflich zu machen führt Freidank die herkömmlichen, naiven, aus der physischen Natur entnommenen Gleichnisse (s. Einl. zur gold. Schmiede 197, 198) an, von dem Mandelbaum, der Blüten und Nüsse trägt ohne verletzt zu werden; von der Sonne, die durch das Glas scheint ohne es zu zerstören. Auf ähnliche Weise von der Dreieinigkeit, 'drei Dinge, an sich ohne Empfindung, gehören zu der Harfe, Holz, Saite, Klang; die Sonne hat Feuer und Licht, und ist doch nur eine Sonne.' Aber er selbst staunt dabei demüthig ein Wunder an, das nur durch die Allmacht Gottes begriffen wird, und fordert die Juden zur Auerkenntnis desselben auf durch den Ausspruch, den Christus an sie selbst gerichtet hatte, Gott und dem Kaiser zu geben, jedem was ihm gebühre.

8. Theologisches.

Theologische Betrachtungen werden in den ersten zehn Capiteln und nochmals am Schlusse Cap. 49 — 53 vorgetragen. Sie beziehen sich auf die Eigenschaften Gottes, die Ordnung der Geister, den Ursprung des Bösen, die Gnadenwahl, die Erlösung durch Christus, die Sünde, Reue und Vergebung der Sünde, den Teufel und die Hölle, den Antichrist, Tod und Auferstehung; ein Capitel ist der Messe, ein anderes der Jungfrau Maria gewidmet. Was Freidank hier mittheilt enthält ohne Zweifel den damals unter den Laien verbreiteten religiösen Glauben, die kirchliche Lehre, wie sie dem Volke dargereicht ward, weshalb sich auch in Inhalt und Darstellung große Uebereinstimmung mit Berthold zeigt. Selbst die Neigung zu bildlichem Ausdrucke ist beiden gemein, und ihrem Zweck angemessen, nur daß Berthold sich mehr zu dem gemeinen Volke, das unter seinen Zuhörern stand, herabläßt, Freidank aber als höfischer Dichter spricht. Ich hebe heraus was vorzüglich dient des Dichters Eigenthümlichkeit zu bezeichnen. Zuerst der Satz got ist elliu dinc al eine (24, 22. 23), den doch Freidank gewiß nicht in dem Sinne eines Pantheisten versteht: er will sagen daß in Gott alle Dinge begriffen seyen. Unergründlich sind die Kräfte des Erschaffenen, was wir davon wissen, ist Wahn (4, 8 — 11); dennoch sind alle Wunder am Himmel und auf Erden nichts gegen die erste Kraft, die bei der Erschaffung wirkte (8, 20 — 9, 4). Gott kennt die Zukunft wie die Vergangenheit (5, 25. 26); Berthold sagt (298. 325) 'als Gott den ersten Menschen erschuf, sah er dem letzten schon in die Augen.' Vor ihm bleibt nichts verborgen, er blickt durch aller Herzen Thor und

was in der Finsterniß geschieht bringt er wie die heimlichsten Gedanken des Herzens an den Tag (2, 6 — 11. 3, 15). Seine Allgegenwart wird in dem kühnen Ausspruche geschildert (11, 15 — 20) 'Himmel und Erde ist von der Gottheit erfüllt, vom Himmel bis zur Hölle erstreckt sich sein Reich: die Hölle selbst würde leer stehen, wenn Gott nicht darin wäre.' Nur zwei Dinge gibt es, die der Mensch zu seinem Unglück vermag aber Gott nicht (39, 2 — 5), der Mensch findet einen bessern, der Mensch sündigt. Dreierlei Geister erschuf Gott, Engel, die nicht sterben, Menschen mit einer unsterblichen Seele, den Geist, der den Thieren gegeben ist, und der dem Tode unterliegt (10, 6 — 16). Das Böse entstand als Lucifer seines Uebermuthes wegen aus dem Himmel verstoßen ward (29, 14. 15. Vgl. Anm zu 6, 34), aber Gott, ehe er ihn, den Engel der hernach Teufel ward, erschuf, wußte schon im voraus daß Streit und Haß zwischen dem Menschen und dem Teufel entstehen werde, dennoch hat er ihn, den Lucifer, erschaffen (6, 3 — 9). Dies leitet auf die Lehre von der Gnadenwahl. Warum der eine Mensch zum Verderben bestimmt sey, der andere zu Gnaden auserwählt, darnach solle niemand fragen: Gott thue nach seinem Willen, was er aber mit seinem Geschöpfe anfangt, das müsse uns gut dünken. Freidank führt (nach Jesa. 29, 16. Sir. 33, 13. Röm. 9, 20. 21) das Gleichnis von dem Topfe an, der nichts einwenden dürfe, wenn der Meister ihn zerbrechen wolle (6, 17 — 7, 3). Und anderwärts sagt er 'wenn ein Mensch auch alle Gebote Gottes erfülle, dennoch solle er in Angst leben ob er zu Gnaden angenommen werde'. Noch schärfer (5, 34), 'keines Menschen gute That ist umsonst, als dessen, der zur Hölle geboren ist.' Auch das irdische Schicksal ist voraus

bestimmt (111, 10. 11): 'wem nur ein Heller beschieden ist, der geht zu Grunde, wenn er nach zweien trachtet.' Endlich gehört hierher folgende Stelle (16, 24—17, 3), 'Gott schafft endlos neue Seelen, die er dem Leibe des Menschen zutheilt, in welchem sie zu Grunde gehen (wenn es also nämlich sein Rathschluß ist); wo aber, wird (nach Röm. 9, 11) gefragt, verdient die noch nicht geborne Seele Gottes Ungnade?' diese Frage läuft ein dorn. Auf die Erbsünde beziehe ich die Worte (7, 4. 5) ich wisse gerne ein wære, daz Adâm unschuldig wære. Die Sünden aber sind so groß, daß wenn sie nur zur Hälfte bestraft würden, die Welt nicht einen Tag länger bestände (3, 25. 26). Schön ist der Gedanke (40, 5. 6) 'wäre die Sünde auch nicht Sünde, sie sollte uns doch ihrer Unlauterkeit wegen zuwider seyn', und ganz im Geiste Freidanks, der das unergründliche, freudige und verzagte Herz des Menschen kennt, der Ausspruch (18, 20. 21) got unt man, min selbes siu, unt der tiuvel weiz wol wer ich bin.

Nach einem schon frühe ausgebildeten Glauben (vgl. Corrodi Geschichte des Chiliasmus 2, 400—444) erscheint der Antichrist nicht lange vor dem Ende der Welt als ein trügerischer Widerschein und teuflisches Abbild Christi. Ein Sohn des bösen Geistes, nimmt er irdischen Leib an, indem er von einer unreinen Jungfrau aus dem Stamme Dan zur Welt geboren wird (Gen. Handschr. u. Diut. 3, 78. Fundgr. 195, 11). Er nennt sich den Sohn Gottes, kommt wie ein großer König mit Herrlichkeit in reizender verführerischer Gestalt, und unter dem erheuchelten Scheine aller Tugenden. Er ist der, dem in Lammes Mund Wolfzähne wachsen (MS. 2, 222*). Durch unglaubliche Zeichen und Wunder, die er vollbringt, gewinnt er die ganze Welt, und reißt die höchste

Gewalt über alle Könige an sich. Er herrscht allein, und will wie Gott seyn. So kurz die Dauer seines Reiches ist (er regiert nur vierthalb Jahr, Fundgr. 196, 4), so werden doch furchtbare Qualen die Welt heimsuchen (vgl. Dtsfr. 4, 7, 28). Seine Anhänger nehmen von ihm ein Zeichen auf die Stirne und die rechte Hand: wer dies nicht trägt, dem wird Speise, Trank und Kleidung versagt (Mart. 195^a). Die dem wahren Heiland treu bleiben entfliehen in Wälder und Berghöhlen, und müssen ihres Glaubens wegen große Marter dulden. Auch Berthold verkündigt (437) daß in jener Zeit der Weg der Märtyrer wieder offen stehe, den Gottes Milde bis dahin verschlossen habe. 'Dann flieht in die Höhlen und auf die Berge, denn die müssen gar fest seyn, welche die Marter bestehen. Kehrt euch an keine Zeichen, haltet fest an Gott und an dem Christenglauben. Und wo seine Prediger stehen da scheint die Sonne, wo unseres Herren Prediger stehen da regnet es.' Sein Untergang wird in Muspille, dem alten Gedichte von dem Ende der Welt, erzählt. Der Antichrist kämpft dann mit Elias und wird verwundet. Dagegen nach der Erzählung in der heil. Martina (196^b) wird er von dem Engel Michael auf dem Dehlberge getödtet.

Freidank hebt hervor (Cap. 49) daß der Antichrist als Gott und Kaiser kommen und die Welt mit Marter, Zauber und Schätzen bezwingen werde. 'Erscheint er in dieser Zeit', fügt er hinzu, 'so bietet ihm mancher mächtige die Hand'. Ebenso ruft Reinmar v. Zweter (MS. 2, 137^b) ihm zu, er solle ohne Säumen kommen, der Welt sey alles feil: kum, Endekrist, du rehter gouch, den paffen zuo der kirchen ouch vindest du nu veile, unt roemlschez rîche. Und nochmals (MS. 2, 147^b), waz sümest du dich, Endekrist, daz du niht kumst? dun darft niht mære biten dekeine

frist: du vindest fürsten veile, graven, frien, dieneftman. kumft âne houbet, daz lâ sin, hâft du in ze gebenne silber golt, si werdent alle dîn. Nicht besser urtheilt Heinrich v. Meifen von feiner Zeit (Bl. 29), læhen si Antekriften fiên, si begünden zuo zim gën, und in fiene gehôrſam treten, unt begünden ane beten. ich hân ouch leider daz vernomen, ob Antekrift wære komen, und wolt er geben rîchez guot, daz ſumelîche ir muot an in wanten gerne.

9. Bibliſches.

Hieran ſchließt ſich wohl am ſchicklichſten eine Aufzählung der auß der Bibel entnommenen Stellen, ſoweit ich ſie aufgefunden habe.

Hiob. 1, 21. *Nudus egreſſus ſum de utero matris meæ, et nudus revertar illuc.*

177, 3. Zer werlde ich blôzer komen bin:

ſi lât ouch mich niht vüeren hin.

I Paral. 16, 22. Pf. 104, 14. *Nolite tangere chriftoſ meoſ, et in prophetiſ meiſ nolite malignari.*

129, 1. Got in Davîdes ſpruche giht

‘ir ſult mîne kriſten rüeren niht:

e3 ſol ouch minen wiſſlagen

nieman arge zungen tragen.’

Ich führe dieſe Stelle zwar an, jedoch mit der Bemerkung daß ich die Echtheit derſelben, zumal der folgenden Beſchränkung (129, 5—9) wegen, die allzu geiſtloſ iſt, bezweifle.

Prov. 17, 28. *Stultuſ quoque, ſi tacuerit, ſapienſ reputabitur.*

80, 10. Swer niht wol gereden kan,

der ſwige, unt ſi ein wiſer man.

Prov. 18, 24. Vir amabilis ad societatem magis amicus erit quam frater.

95, 17. Gemachet vriunt ze nôt befât
dâ lihte ein mâc den andern lât.

Prov. 19, 25. Si corripueris sapientem, intelliget disciplinam.

80, 20. Ein wifer man der hât verguot,
refse ich in fwenner missetuot.

Prov. 27, 10. Melior est vicinus juxta quam frater procul.

95, 14. Ein vriunt ist nützer nâhe bi
dan hin dan verre dri.

Prov. 30, 15. 16. Tria sunt infaturabilia, et quartum, quod nunquam dicit 'sufficit': infernus, et os vulvæ, et terra, quæ non satiatur aqua; ignis vero nunquam dicit 'sufficit'.

69, 5. Driu dinc niht gefaten kan,
die helle, viur unt gitegen man:
daz vierde sprach noch nie 'genuoc',
fwie vil man im zuo getruoc.

Prov. 30, 18. 19. Tria sunt difficilia mihi, et quartum penitus ignoro: viam aquilæ in coelo, viam colubri super petram, viam navis in medio mari, et viam viri in adolescentia.

128, 6. Des wien vluc, des schiffes vluz,
des flangen fluf, des donres schuz,
wie gerâten fûln diu jungen kint:
der strâze uns alle vrende sint.

Ecclesiastes 1, 4. Generatio præterit, et generatio advenit.

117, 26. Swâ ein künne figet,
daz ander nider figet.

Ecclesiastes 1, 18. Qui addit scientiam, addit et laborem.

41, 16. Swer wistuom, ére, grôz rícheit
mért, der mért sín arebeit.

Ecclesiastes 2, 26. Peccatori autem dedit (Deus) afflictionem et curam superfluum, ut addat et congreget et tradat ei, qui placuit Deo.

87, 20. Ich sach ie, swaz der arge spart,
daz ez dar nâch dem milten wart.

Ecclesiastes 10, 16. Væ tibi terra, cujus rex puer est, et cujus principes mane comedunt.

72, 1. Lant unt liute girret sint
swâ der künech ist ein kint,
unt sich die vürsten vlîzent
daz si vruo enbîzent.

Jerem. 13, 23. Si mutare potest æthiops pellem suam, aut pardus varietates suas; et vos poteritis benefacere, cum didiceritis malum.

88, 19. Des Môrés hât unfanfte lât
ir swarze varwe die si hât;
des lebarten hiute sam geschiht,
diu enlât ir maneger vleckén niht:
als wizzet daz ein übel man
sîn übel niht vermîden kan.

Ecclesiasticus 13, 1. Qui tetigerit picem, inquinabitur ab ea.

118, 5. Swer heizez bech rüeret,
meil er dannen vüeret.

Matth. 6, 21. Luc. 12, 34. Ubi enim est thesaurus tuus, ibi est et cor tuum.

147, 11. Des menîchen herze ist alle zit
swâ sîn schatz verborgen lit. Vgl. 56, 7. 8. u. Num.

Matth. 13, 57. Luc. 4, 24. Non est propheta sine honore nisi in patria sua et in domo sua.

119, 6. Man siht vil selten wislagen
in sine lande krône tragen.

Matth. 15, 26. Non est bonum sumere panem filiorum, et mittere canibus.

125, 13. Erst tump, der sîner kinde brôt
den hunden git in hungers nôdt.

Matth. 25, 42 — 43. Esurivi enim, et non dedistis mihi manducare; sitivi, et non dedistis mihi potum; hospes eram et non collegistis me; nudus, et non cooperuistis me; infirmus et in carcere, et non visitastis me.

178, 16. Mich hungerte unt durste, ich was gast,
iur helfe mir dâ zuo gebrast;
ich was weise unt nacket gar,
mîner armuot nâmt ir kleine war;
in dem kerker ich gevangen lac,
irn trôst mich weder naht noch tac.
moht ir der werke niht begân,
ir solt doch guoten willen hân:
dâ mite wære ich wol gewert
alles, des ich hân gegert.

Galat. 6, 8. Quæ enim seminaverit homo, hæc et metet.

3, 5. Die liute snident unde mænt
von rehte als si den acker sænt.

Ich habe den Text der Vulgata als Freidants Quelle vorausgesetzt, daß sie es wirklich gewesen zeigt Prov. 30, 19. die Lesart *viam viri in adolescentia*, wonach übersetzt ist wie geraten sîlu die jungen kint, während anderwärts richtiger *viam viri in adolescentula* steht, was freilich nach

Umbreit's Commentar nur ironisch als etwas ganz Unbegreifliches gelten kann. Ueber die Weise, wie Freidank die biblischen Sprüche behandelt, wird hernach noch eine Bemerkung vorkommen.

10. Fabeln.

Die eingefügten Fabeln, darf man im voraus schließen, sind nicht von Freidank's Erfindung; wir suchen also nach seinen Quellen.

Die Frösche wählen den Storch zu ihrem Herrn, der unbarmherzig mit ihnen umgeht (140, 9 — 142, 4). Eine bekannte Fabel, die man ausführlicher bei Aesop (Fur. 37. Cor. 167. Schneider 44), bei Phädrus (1, 2) und bei dem Anonymus Neveleti (p. 199. Bip.) findet, nur mit dem Unterschiede, daß dort die Wasserschlange (ὕδρος) König wird; und das stimmt zu dem Haß und der Furcht, welche nach Aelian (12, 15) die Frösche gegen die Wasserschlange empfinden: dagegen sagt Seb. Frank (Sprichw. 2, 175^b Ausg. von 1541) 'darum ist's got's ordnung, daß er den fröschen stört verordnet damit sie nit überhand nemen'. Und wie bei Freidank ist es auch der Storch im Reinaert (2325 — 29), bei Marner (MS. 2, 171^b), Boner (25) und in der lateinischen Uebersetzung des Aesop von Guilielmus canonicus (Fab. 17).

Die hüpfende Elster wünscht von der Taube einen anständigeren Gang zu lernen, aber die Mühe ist vergeblich, die Elster kann ihre Natur nicht bezwingen: wo sie geht, stößt sie den Schnabel rechts und links in den Koth (142, 21 — 143, 6). Hugo erzählt im Renner (91^b — 92a. Bamb. Ausg. 5789 — 5813) diese Fabel ausführlicher.

Ein alastier eine tüben sach

schöne vor ir gän, zuo der si sprach

'vrou tûbe, lert mich iuwern ganc,
 des wilch iu iemer sagen danc'.
 Diu tûbe sprach, 'daz tuon ich gerne,
 seht vor ob ir in mugt gelerne'.
 'jâ', sprach sie, 'nuo gât mir vor,
 sô tritich ebe in iuwerm spor'.
 daz tet diu tûbe. Diu alaster
 wând ir gewonheit wær nit laster:
 swar sie spranc, lief oder gienc,
 vil manegen iren swanc gevienc:
 ir zagel fuor ûf unde nider,
 sie biete irn snabel ouch hin wider
 bédenthalben bi den wegen.
 'Wolt ir der alten tücke pflegen',
 sprach diu tûbe, waz sol min ganc,
 und daz ich diene âne danc?'
 Diu alaster hin wider sprach
 'lât mich vor gân, unt gât mir nâch,
 sô merket ir baz waz mir wirret,
 unt waz mich iuwers ganges irret'.
 Si gienc ir nâch oder vor,
 irn œden zagel truoc si enbor,
 unt biete irn snabel hin unde her.

Eine kürzere, wahrscheinlich noch spätere Darstellung, wo die
 Krähe statt der Elster auftritt, findet sich im Lieders. 3, 237.
 Diese Fabel wird in Hessen als Volksmärchen erzählt, und
 ich glaube daß auch Freidank sie aus mündlicher Ueberlieferung
 aufgenommen hat, wenigstens weiß ich sonst keine Quelle
 nachzuweisen; eben daher ist auch wohl die Erweiterung im
 Renner abzuleiten, wo indessen Freidank's Worte noch durch-
 scheinen. Auf die Fabel scheint sich das Sprichwort bei Sebast.

Frank (2, 59) zu beziehen, 'die atzel kan irs hüpfens nit lassen'.'

Freidank berichtet kurz (141, 1 — 4) 'wenn man den Maulesel nach seinen vornehmsten Verwandten fragt, so nennt er lieber den Oheim als den Vater'. Aesop (Cor. 140) erzählt, der Maulesel, durch Gerste fett geworden, habe ausgerufen 'meine Mutter ist das schnellspringende Pferd, und ich gleiche ihr vollkommen'; ein andermal, um nicht laufen zu müssen, habe er sich seines Vaters, des (trägen) Esels erinnert. Diese Fabel, worin der Maulesel Vortheil von seiner Geburt zu ziehen denkt, kann kaum Anlaß der andern gewesen seyn, wo er seine Geburt verbergen will, der er sich schämt: noch weiter entfernt sie sich in der gewöhnlichen Darstellung (Fur. 83), welche in der Einleitung zu N. Fuchs CCLXIII berücksichtigt ist. Dagegen findet sich bei Petrus Alfonsi, einem spanischen, wenigstens um ein Jahrhundert ältern Schriftsteller, der aus dem arabischen übersetzte, eine Fabel, die offenbar dieselbe ist (*disciplina clericalis* p. 42): *mulum noviter natum vulpes in pascuis invenit, et admirans ait 'tu quis es?' mulus dicit se Dei esse creaturam. cui vulpes 'habesne patrem vel matrem?' mulus ait 'avunculus meus est equus generosus'*. Es ist nicht glaublich, daß Freidank die *disciplina clericalis* gekannt, eher möglich, daß er während seines Aufenthalts in Syrien die Fabel dort vernommen habe: allein diese Vermuthung wird sehr ungewiß, weil im Renner (24b), während Hugo von Trimberg Freidanks Werk so genau kennt, die Geschichte ausführlicher und doch nicht ganz übereinstimmend erzählt wird, und zwar mit Hinweisung auf eine schriftliche Quelle, von der man nur behaupten kann daß sie nicht unser Gedicht war: ja, es fragt sich überhaupt noch,

ob die Stelle in dem Texte Freidanks, den Hugo kannte, vorkam, da diese vier Zeilen gerade in den wichtigeren Handschriften AaaB fehlen. Die Erzählung lautet im Renner (24^b 25^a Bamb. Ausg. 1513 — 1565) folgendermaßen,

Ich sprach 'nu si iu vür geleit
ein bispel, daz ich hie vor las,
do ich ein junger schuoler was'.

Dò der lewe über elliu tier
küneec wart, vür sich vil schier
hie3 er komen gemeine
diu tier grô3 unde kleine,
unt gebôt daz sie des niht enliezen,
sine seiten elliu wie sie hiezen.
Underdes, dò ditz geschach,
dò quam der mûl. der küneec sprach
'sage mir wie bistu genant?'
er sprach 'herre, ist iu iht bekant
des ritters ros, der in der stat
gese3zen ist ze Bacherat,
unt ist genant her Toldemir?
'já', sprach er, 'geloubet mir,
daz selbe ros ist mîn œheim.
also ist mir geseit dâ heim.
daz selbe ros unt mîn muoter
â3en mit ein ander fuoter
sî3 einer krippe, unt sint geborn
von einer muoter.' Dem küneec wart zorn,
unt sprach 'noch ist mir unbekant
wie dîn vater si genant'.
er sprach 'herre, gienge iur sic

ie vñr die stat ze Bruneswic,
 seht, herre, dá siêt ein junger vol,
 des man pffiget harte wol,
 der gehœrt des landes herren an,
 unt ist min œheim, als ich hân
 vernomen von der muoter min'.
 Er sprach 'swie edel din œheim stu,
 swie edel ouch din muoter ist,
 doch enweiz ich noch niht wer du bist,
 du enlagest dan wer din vater si'.
 er sweic. Dô stuont der fuhs dar bi,
 der sprach 'herre, bekennt ir'n esel,
 den der pfister hât ze Wefel,
 der ûz gêt ze felde,
 sô wizzet âne melde
 daz der selbe sin vater ist'.
 Der künec sprach 'sint du nu bist
 von ungelicher art geboren,
 sô sage mir einez âne zorn
 unt güetlich, wie du sissi genant'.
 er sweic. Dâ sprach der fuhs ze hant
 'er heizt ein mûl, daz ist ein tier
 sterker unde grœzer dan min vier:
 ich wolde doch ungerne min leben
 umbe sin beverket adel geben'.

Aus Petrus Alfonsi geschöpft, mittelbar nämlich durch
 die Uebersetzungen der disciplina cler., die in andere Bü-
 cher übergegangen sind, haben späterhin Abraham a St.
 Clara und Hans Sachs, deren Erzählungen man mitgetheilt
 findet in Schmidts ausführlicher Anmerkung zur discipl.
 cler., welcher die jüdische Fabelsammlung des Rabbi Bara-

chia (No. 62) zugefügt werden kann. Man begegnet bei den spätern keinem neuen Zuge der Fabel, und bei Hans Sachs nur einer absichtlichen Verknüpfung derselben mit einer andern. Es ist hier immer der Fuchs, welcher die Frage an den Maulesel stellt, bei Freidank wird niemand genannt im Renner ist es aber der Löwe. Vermuthlich also kannte man in Deutschland im 13ten Jahrh. eine nicht aus der *discipl. cler.* stammende Auffassung dieser Fabel, die übrigens das Gepräge einer echten Thiersage hat.

Ich bemerke gleich, obwohl keine eigentliche Fabel darin liegt, den Spruch von dem Hahn, der zwölf Hennen in der Zucht hält, während der tapferste Mann an einem Weibe genug hat (145, 11 — 18. Vgl. Einl. s. R. Fuchs CCXXXVI). Mit einer kleinen Abweichung in der Zahl steht er auch in der *discipl. cler.* (p. 35), *fili, ne sit gallus fortior te, qui decem uxores suas iustificat, tu autem solam non potes castigare.* Allein in dem lateinischen Reinardus, der älter ist als die *discipl. cler.*, kommt schon die eigentliche Veranlassung des Spruchs, ein Zug aus der Thierfabel, vor. Der Hahn sagt nämlich (3, 936 — 38) *conjugibus bix sex impero solus ego: quaelibet et minimum non audet tangere granum, me nisi mandetur praecipiente prius.* Eine Anspielung Reinmars von Zweter (MS. 2, 129b) könnte sich auf Freidanks Werk gründen, da er gleichfalls die Ausdrücke *meisterschaft* und *meistern* gebraucht. Reinmar klagt nämlich über seine eigene Frau: *her Han, ich wil iu siges jehen, ir sit sô rehte küene, als ich vil dicke hân gesehen. iur meisterschaft ist grôz gein iuwern wiben, der ir habt doch vil. — — her Han, daz iuwer frûmekeit iuch nert dâsi iuwer heil, wan ir meistert zwelf hennen.*

11. Thierwelt.

Allein auch außerhalb der Fabel dienen die Thiere mit ihren Eigenthümlichkeiten dem Dichter zur Grundlage sittlicher Betrachtungen oder zur Bezeichnung menschlicher Verhältnisse, vielleicht auch zu Anspielungen auf Ereignisse jener Zeit, die wir jetzt nicht mehr errathen. Das meiste dieser Art steht Cap. 43. beisammen, und berührt häufig einen damals verbreiteten, zum Theil aus dem Alterthum stammenden Volksglauben von wunderbaren Eigenschaften der Thiere. Mißtrauisch bin ich daher gegen die Stellen, welche entweder bloß Naturgeschichte enthalten (z. B. in den zwei unbedeutenden Zeilen 142, 5. 6), oder welche in den Eigenschaften der Thiere Beziehungen auf den christlichen Glauben, besonders auf die Leidensgeschichte entdecken: ich habe manche darunter im Verdachte der Unechtheit, jedoch nur dasjenige in Klammern setzen mögen, wobei mir kein Zweifel übrig blieb.

Was über die Erzeugung des Leoparden und Schnelligkeit des Parden (136, 19 — 137, 8) mit schwerfälligen Worten vorgebracht wird, ist in der That aus dem citierten Isidor geborgt, welcher (etymolog. lib. 12, 2) sagt *leopardus ex adulterio leonæ et pardi nascitur, et tertiam originem efficit, sicut et Plinius in naturali historia dicit, leonem cum parda aut pardum cum leæna concumbere, et ex utroque coitu degeneres partus creari, ut mulus et burdo. (Ich finde bei Plinius 8, 17. odore pardi coitum sentit in adultera leo, totaque vi consurgit in poenam). Und, pardus secundus post pantherem est, genus varium et velocissimum et præceps ad sanguinem: saltu enim ad mortem ruit. Ein gleiches berichtet auch Voppe (M. E. 2, 131^b. 132^a). Allein von Freidank rühren diese ungeschickten Zeilen nicht*

her, das läßt sich zum Ueberfluß noch aus 139, 21 beweisen, wo von den Sprüngen nicht des Parden sondern des Leoparden die Rede ist, gerade wie bei Konrad von Würzburg in der goldenen Schmiede (746—50). Auch der deutsche Physiologus (Hoffmann Fundgr. 1, 16—37. 341. Diut. 3, 22—39) weiß nichts von dem, was Isidor behauptet.

Der Löwe erwecke sein todtgebornes Junges durch Gebrüll zum Leben, wird zwar in unserm Texte (136, 17. 18) gesagt, allein diese Behauptung ist ebenfalls weder aus dem deutschen Physiologus noch aus dem griechischen des Epiphanius (Petav. 2, 191) entlehnt, denn darnach wird nicht von dem Gebrüll sondern dem Anhauche des Vaters der junge Löwe lebendig; Isidor aber sagt (12, 2) *quum genuerint (leones) catulum, tribus diebus et tribus noctibus catulus dormire fertur: tunc deinde patris fremitu ve Irugitu veluti tremefactus cubilis locus suscitare dicitur catulum dormientem.* Mit unserm Text stimmt Wolfram (Parz. 738, 19. 20. Wilh. 40, 5—7), der Marner (MS. 2, 176^b), Konr. v. Würzburg (g. Schm. 502. MS. 2, 200^b) und Hug von Langenstein (Mart. 174^a); Tomassin im welsch. Gast (199^a) wie Isidor, nur kürzer, der Löwe schlafe nach seiner Geburt drei Tage, dann wecke ihn sein Vater. Boppo (MS. 2, 236^b) nimmt an, der Löwe schreie dreimal.

Was von den Rebhühnern (144, 11—26) erzählt wird, kann aus dem deutschen Physiologus abstammen, der allein (Fundgr. 35) diese geistliche Anwendung kennt: der griechische hat (201) eine ganz andere, Isidor (12, 7) gar keine.

Abermals verschiedenartige Einmischung beweist die Sage von dem Strauß, die weder aus dem Isidor geschöpft seyn kann, der das naturgemäße (12, 7. *ova sua fovere negligit, sed projecta tantummodo fotu pulveris animatur*) mel-

det; noch aus dem deutschen Physiologus (der griechische enthält gar nichts davon), worin etwas anderes steht (Fundgr. 36. Diut. 38). Die fabelhafte Meinung, der Strauß brüte mit dem Glanze der Augen seine Eier aus, kommt aber übereinstimmend bei Konrad (g. Schm. 528. Troj. 20831. MS. 2, 200^a), bei dem Marner (MS. 2, 176^b), Boppo (MS. 2, 236^b) und in der Martina (75^b) vor. Auch Wolfram, glaube ich, spielt darauf an, wenn er den strahlenden Glanz in der Kleidung eines heidnischen Königssohns beschreibt, und hinzufügt (Wilh. 364, 27 — 30. vgl. 367, 26. 27) der pfellel hiez pöfüz. al finiu eier het ein strüz derbî wol üz gebriüetet, wærns anders wol behüetet. Dagegen erklärt sie der Misenære (Amgb. 42) für Unwahrheit.

Die bekannte Sage vom Pelican (145, 3 — 10) erscheint häufig, im griechischen (c. 8) und deutschen Physiologus (Fundgr. 33), bei Isidor (12, 7), Wolfram (Parz. 428, 11 — 18), Konrad (g. Schm. 470. MS. 2, 201^b), dem Marner (MS. 2, 176^b) und noch anderwärts (vgl. Amgb. 42. und a. Wäld. 2, 204), wie sich von selbst versteht, mit mancherlei Abweichungen im einzelnen. Bei Isidor fehlt die allegorische Anwendung auf den Tod Christi gänzlich, aber bloß im Parzival und in einem spätern Gedicht (Liedersf. 3, 433) wird wie hier gesagt daß der Pelican die Jungen mit seinem Herzblut so lange nähre bis er selbst todt liege; die andern nehmen an daß er (nach dem griechischen Physiol. der Vater, nach dem deutschen und Isidor die Mutter; die übrigen unterscheiden nicht) mit seinem Blute nur die Jungen besprenge, um sie wieder lebendig zu machen, ohne sich selbst zu tödten. Offenbar sollte durch jene Erweiterung die Allegorie gesteigert werden.

Von dem Biber sagt Freidank (wenn er es ist, der hier spricht) bis zur Unverständlichkeit kurz, 'er gibt seine Gei-

len für sein Leben'. Isidor (12, 2) deutlicher, *castiores, quum præsenferint venatorem, ipsi se castrant*. In dem deutschen Physiologus (Fundgr. 31) und im Renner (285b) wird das noch näher erklärt, der Biber beißt, wenn er gejagt wird, die Seilen sich selbst ab, und wirft sie dem Jäger hin, der, dadurch befriedigt, ihn jetzt entfliehen läßt. Oder, wie Konrad v. Würzburg sich ausdrückt (MS. 2, 207b), er bizet abe sin geil unt lät ez vallen zeiner miete vür daz man in niht suoche mër in holze noch in riete. Plinius führt die Sage zweimal (8, 47 und 32, 13) an, und verwirft sie einmal.

Dem Löwen wird in einem unechten Zusatze (141, 7 — 8) aufgebürdet was Aelian (de animal. 1, 38. 16, 36.) von dem Elephanten behauptet, er fürchte sich vor dem Grunzen des Schweins.

Daß das Reh keine Galle habe (141, 5. 6.) weiß auch Plinius (11, 74.). Da aber die Dichter des Mittelalters einstimmig der Taube diesen Vorzug beilegen (Gen. in Diut. 1, 60. tåbe, åne der untriuwen gallen; Marner, MS. 2, 172^a. sunder gallen ein tåbe; gold. Schm. 570; Heintr. v. Meisen Bl. 35. diu turteltåbe ist åne gallen), und auch Walther (19, 13) die Königin Irene dadurch der Jungfrau Maria gleichstellt, daß er sie eine tåben sunder gallen nennt, so trage ich kein Bedenken die beiden ohnehin geistlos ausgedrückten Zeilen Freidank abzusprechen.

Dem Charadrius, Brachvogel, (143, 7 — 12) schreiben der griechische Physiol. (c. 23. p. 220), Isidor (4, 522 ed. Arvali), Boppo (MS. 2, 231^b) auf gleiche Weise die Fähigkeit zu, den Tod vorauszusehen. In dem deutschen Physiol. (Fundgr. 36) heißt es weiter, ob er (der Kranke) ave genesen scol, sô chëret sich der Caradrius zuo deme manne,

unt tuot sinen snabel über des mannes munt, unt nimet des mannes unchrast zuo sich: fâ vert er âf zuo der sunnen, unte liuteret sich dâ; sô ist der man sâ genesen. Auch der Misenære (Umgb. 36^b) gedenkt des Einsaugens der Krankheit durch den Vogel, und fügt eine geistliche Anwendung hinzu. Dieser Zug leitet zu der Ansicht, die mir allein die richtige scheint, daß Charadrius den Krankheitsstoff in sich ziehe, und dadurch den Menschen rette; der Vogel selbst kann sich entweder in der Nähe der Sonne von dem Gifte reinigen, oder er stirbt statt des Menschen, wie Plinius (30, 28) meint. Also eine Verkündigung des Todes war es nicht, wenn Charadrius den Blick von dem Kranken abwendete, obgleich das jetzt der Sinn Freidanks und derer, die ihm beistimmen, zu seyn scheint, sondern die Genesung war unmöglich, wenn der Blick des Vogels nicht dem Blicke des Kranken begegnete. Durch die Augen nämlich (durch den Schnabel ist nichts als eine Vergrößerung der Idee) gieng die Krankheit zu dem Vogel über. Am einfachsten und reinsten drückt das Aelian (17, 13) aus, 'wenn der Selbstsüchtige und der Charadrius einander fest in die Augen sehen, so wird der Mensch von der Krankheit befreit.' Ueber die Verbreitung dieses Volksglaubens im Alterthum vgl. die Anm. zu Aelian von Jacobs.

Die hier (88, 3—6) nur angedeutete Sage von der geizigen Enthalttsamkeit des Guckgucks erzählt Tomassin im welschen Gast (114) ausführlicher, ich hân gehört daz man leit, daz der gouch durch zageheit nie märe ezzen getar zemâl ein ganzez blat gar: er vürhtet den gebresien. swenner sitzet âf den esien, sô bîzet er vil saufte dar, daz er niht flinde'z blat gar: er vürhtet im gebresie der spife; deifl der argen liute wffe. Des argen guot,

des gouches loup, zergént beidiu sam ein sioup. Von der Habsucht des Guckgucks noch ein anderes in *d* (Bl. 19d) erhaltenes Sprichwort, ich hân wol gouches art vernomen, dem ist ze mâze ein krankez ris, unt gert doch grifen nestes.

12. Überlieferung.

Freidank nennt einigemal ausdrücklich die mündliche Überlieferung als seine Quelle, 114, 26. hœrich dicke sagen, 79, 19. diz sagent uns die wîsen. Er bekennt also die Weisheit des Volkes aufgefaßt zu haben, unter dem Sprichwörter dieser Art schon seit lange, man kann wohl voraussetzen immer, gâng und gâbe waren. Ich führe ein Beispiel aus dem 9. Jahrh. an, das Hincmar (opp. ed. Sirmund 1, 503) bewahrt hat, juxta proverbium gothicum 'capra lusca hortum videt, sepem nusquam'; ein anderes aus der folgenden Zeit steht bei Dietmar von Merseburg (lib. 4. p. 96. Wagner). Markgraf Eckhard redet seinen Gegner an o, Luithari comes, quid adversaris? et ille num inquit curru tuo quartam deesse non sentis rotam? womit Freid. 127, 13 zu vergleichen ist. Sprichwörter, die ich in den Denkmälern des Mittelalters gefunden habe, muß ich für eine besondere Sammlung zurücklegen: hier kann nur was mit unserem Werke in näherem Zusammenhange steht angeführt werden.

Zuvor jedoch will ich die eigenen Ausdrücke aufstellen, welche zur Bezeichnung des Sprichwortes dienen; sie allein würden genügen den langen Bestand dieser Gattung der Poesie und ihre volksmäßige Natur zu bewähren. Bei

Latian und Notker heißt Sprichwort passend biwurti (Gr. 2, 718); bispel, bischaft kommt im 13. Jahrh. für Fabel nicht selten vor, ja bispel auch für Sprichwort selbst (Freid. 29, 1. Parz. 660, 6. Umgb. 44^b. Malagis, pfälz. Hf. 116^a); am häufigsten aber sind folgende Ausdrücke, ein altsprochen wort (Pf. Konr. 26^a. Ben. Beitr. 220. Berthold 216. Türheims Wilh. 314^a. Liederf. 1, 216. 2, 602. Grundriß 395); ein altgesprochen wort, daz ir dicke habt gehört (Pfälz. Hf. 341. Bl. 355); sprüche (Freid. 129, 17); der alte spruch (Jw. 6064. Helleviur hinter Trist. 138); die alten sprüche (Walth. 26, 27. MS. 2, 104^b. vergl. Nib. 1440, 1); sprichwort (Trist. 5461. 17744. Frib. Trist. 318. 3192. MS. 2, 253^b. 258^b.); daz alte sprichwort (Klage 1756. Livl. Ur. 78^a. Mart. 63^d); näch dem sprichwort gemeine (Ottol. 683); diu liute hânt ein sprichwort (Mart. 23^a); wort (Boner 71, 56); wörtelin (Trist. 129^a); ez ist vor mangem jar gesprochen ein wort (Liederf. 1, 19); daz alte wort (Reinbots Georg 4582. Fragm. 32^c); ein gemeinez wort (Liederf. 1, 59); lère (Kl. 429); diu alte lère (Walth. 65, 12. Türheims Wilh. 120^a); man leit (MS. 1, 20^a. troj. Kr. 47^b. Freid. 164, 4); man giht (Trist. 129^b. MS. 1, 37. 2, 156); man sprichet (welsch. G. 124^a. Türh. Wilh. 122^b. 151^b. 333^a. Ben. Beitr. 104. Bon. 11, 56); gemeine sprechen (troj. Kr. 13049); ez ist dicke gesprochen (Ben. Beitr. 213); si jehent (N. Fuchs 1304); si jehent alle (MS. 2, 254); si sagent (MS. 2, 258); uns sagent die wifen (Koloc. 285); ist den wifen allen kunt (Wolfr. Wilh. 327, 3); alle die wifen wellen (Jw. 2702); si wellent (Wigal. 75); des hœrich ich jehen (N. Fuchs 298.); die wifen sprechent (MS. 2, 254^a); die wifen hört ich sprechen so (Frauend. 1^b); sus hört ich die wifen sagen (Frauend. 86^o);

des hœret man die wîsen jehen (Gracl. 672. troj. Kr. 13048. 23345. MS. 1, 26^a. 151^a. Frauend. 115^c). ich hœre (Reinfr. 93^a); wir hân gehœret lange wol (MS. 2, 135^b); ich hân gehœret manegen tac (MS. 2, 136^b); ich hân dâ von gehœret vil (Kolocz. 104); ich hœre dicke daz man seit (W. Gast 71^a); ich hân vernomen dicke nâhe unde verre (Tit. 5624). Ich schlieÙe dieses Verzeichnis mit zwei seltenen aber passenden Ausdrücken, ich hôrte minen vater sagen (Kaiserchr. 8^b); ein wort daz was wilent flücke (Frauenlob MS. 2, 217^b), wie auch anderwärts die Sage als fliegend dargestellt wird.

Ich lasse jetzt die volksmäßigen, mit Freidank übereinstimmenden Sprüche aus früheren, gleichzeitigen und spätern Denkmälern folgen, wobei es meist deutlich, immer wenigstens wahrscheinlich ist, daß kein äußerer Zusammenhang wirkte: weder hat Freidank die frühern entlehnt, noch ist er Quelle der spätern gewesen, sie sind vielmehr aus gemeinschaftlichem Boden in verschiedener Gestalt hervorgewachsen.

Reinardus vulpes 2, 814. una avis in laqueo plus valet octo vagis.

146, 13. Ein albel ist bezzer âf dem tisch
danne in dem wâge ein michel visch.

Graclus 672. Man mac des wâren zuo vil sagen, des hœre ich die wîsen liute jehen.

74, 26. Man mac ze vil des wâren sagen.

Gracl. 1264. 65. Ich wæn in hœsem vazze chumt selten guot gesmac. Berthold 215. Swaz mit dem êrsten in den niuwen haven kumt, dâ luecket er iemer gerne nâch.

108, 15. Den hœsen vazzen nieman mac
benemen wol den êrsten smac.

Gracl. 2475 — 77. Diu liebe chan wol blenden den man

daz er niht enſiht, und nimt im doch der ougen niht

99, 11. Minne blendet wiſen man,
der ſich vor ir niht hüeten kan.

Cracł. 2561. State lèret den diep ſielen.

105, 4. State machet manegen diep.

Cracł. 3244. 45. Wir wip chunne manigen liſt, der
iu mannen unkunt iſt.

79, 11. Die wiſen kunnen manegen liſt,
der vremede tumben liuten iſt.

Dietmar v. Aſte, M^S. 1, 39^a. Macheſt du daz ende
guot, ſò hâſt ez allez wol getân. Meim. v. Sweter, M^S.
2, 150. Rehte leben git vil gerne guotez ende. Umgb.
33b. Iſt, daz daz ende iſt guot, ſò wirt ez allez guot
ân alle wiſſewende.

63, 20. Ich enſchilte niht ſwaz ieman tuot,
machet er daz ende guot.

Dietmar v. Aſte, M^S. 1, 40^a. Diut. 1, 82. Gedanke
die ſint ledic fri. B. Gaſt 122^b. Die ſele unde den
gedanc noch nie kein man betwanc. M^S. 1, 88^b. Nu
ſint doch gedanke vri. M^S. 2, 178. Gedanke nieman
kan erwern den tōren noch den wiſen, dar umbe ſint
gedanke vri. Vgl. die reiche Ausführung im Parz. 466,
16—24.

115, 14. Diu bant mac nieman vinden,
diu mīne gedanke binden.
man vâhet wip unde man,
gedanke niemen gevâhen kan.

Dietmar v. Aſte, M^S. 1, 41^b. Lieb âne leit mag niht
ſin. Nib. 17, 3. Liebe mit leide ze jungſt lōnen kan.
Nib. 2315, 4. Diu liebe leide ze aller jungſte git.
M^S. 1, 143^b. Liebe muoz dicke mit leide zergân.

MS. 1, 169^b. Sit man ez allez sprechen sol, sô tet doch âne leit lieb nie manne wol. Lit. 1026. Liebe zergât mit leit. Schüler von Paris. Nu ist ez, als man giht, daz man die liebe selten siht, da enfi ouch herzeleit bi.

85, 17. Liep wirt selten âne leit.

Dietm. v. Niste, MS. 1, 40^b. Spervogel, MS. 2, 228^b. Ottokar 279^a. gewalt den witzen an gefiget. Jac. v. Warte, MS. 1, 26^a. gewalt noch mangem an gefiget, des hœret man die wîsen jehen.

80, 2. Gewalt den witzen an gefiget.

Heinrich v. Beldese h. Ernst 2. dirre werlde vrœude ist ein lêhen und unsiæter kouf. MS. 2, 120^a. Lip unde guot daz ist von got ein lêhen. Vgl. MS. 2, 120^b.

74, 21. Lip sêle êre unde guot

deist allez lêhen, swie man tuot.

h. Ernst 4509 — 14. Swelh herre ist edel von geburt, isti er mit tugenden sô gegurt, daz er sin reine gemüete went an rehte güete, des lobe volget wirdekeit, und muoz sin êre wesen breit. W. Gast 14^a. Swer âne sin isti wol geborn, sin edeltuom ist gar verlorn. Bruder Wernher MS. 2, 161^b. Man giht daz nieman edel si wan der edellichen tuot. MS. 2, 177^b. Swer adelichen tuot, den wil ich hân vür edel. MS. 2, 120^a. Die alten wîsen hân geseit daz nieman edel si wan der sin dinc mit tugenden treit. Wînsb. MS. 2, 253^a. Swer tugende hât, derst wol geborn. Umgh. 5^a. Swer guote witzê hât, derst wol geborn. Hug v. Langenst. Martina 19^d. Swer tugende hât derst wol geflaht und gein der werlde wol gemacht. Liedersf. 2, 66. Swer tugende pfliget, der ist edel. Vgl. Reimm. v. Sweter und Konr. v. Würzb. MS. 2, 128. 129. 201^b.

54, 6. Swer tugende hat (64, 13 Swer rehte tuot),
derst wol geborn.

Heint. v. Beld. MS. 1, 20^b. Swer den frouwen setzet
huote, der tuot dicke daz übel siet. Trist. 129^b. Huote
ist verlorn an wibe dar umbe daz dehein man der übe-
len niht gehüeten kan: der guoten darf man hüeten
niht, si hüetet selbe, als man giht. Morolf 1, 3126—
27. Ez wart kein huote nie sô guot wan die ein hi-
derbe frouwe selbe an ir tuot.

101, 7. Ez enist kein huote alsô guot
sô da's ein wip ir selber tuot.
der boesen wip man hüeten sol,
die vrumen hüetent ir selber wol.

Spervogel, MS. 2, 230. Man sol den mantel kèren als
daz weter gât. Gotfr. Trist. 75^b. Man sol den mantel
kèren als ie die winde sint gewant.

115, 2. Ein man die nüschel kère
als in daz weter lère.

Sperv. Umgb. 5^b. Ein edele künne siiget uf bi einem
man, der dem vil wol gehelfen unde râten kan: sô
siiget ein hohez künne nider, und riht sich nimmer uf
wider. Vgl. den biblischen Spruch oben LXXIV.

117, 26. Swâ ein künne siiget,
daz ander nider siiget.

Reinmar der alte, MS. 1, 69^a. Von den Frauen, in ist
lieb daz man si siatecliche bite, und tuot in doch sô
wol daz si versagent.

100, 24. Verzihen ist der wibe site,
doch ist in lieb daz man si bite.

Reinm. der alte, MS. 1, 66^a u. 71^b. Fragm. 23^b, 339.
Swaz geschehen sol, daz geschiht. Wigal 2295. 96.

Swaz dem man geschehen sol, daz geschiht ân wende. Lichtenst. Frauend. 51. Sich füeget schier swaz wesen sol. Fragm. 24^c, 504. daz sin sol daz muoz geschehen. Nib. 1618, 1. Swaz sich sol füegen, wer mac daz understên?

132, 6. Swaz geschehen sol, daz geschiht.

Zwein 2964. Mit lachendem munde truobeten (im diu ougen. Parz. 272, 12. Weinde ougen hânt füezen munt. Loh. 384. Die nazzen ougen hânt füezen munt

32, 15. Daz herze weinet manege stunt,
sô doch lachen muoz der munt.

Arm. Heintr. 2, 6 — 8. Man seit, er si sin selbes bote und erlæse sich dâ mite, swer über des andern schulde bite. Gregor v. Steine, Wien. Hs. 3313 — 15. Wir haben daz von sine gebote, swer umb den andern bite da erlæse er sich selbe mite. Nenner. wan geschriben siât, swer vür eins andern schulde bite sin selbes sel læse er dâ mite. Lit. 1071. Swer sô den andern meinet, daz er vür in bitet got mit riuwe, dâ mit sô wirt sin selbes phant gevrîet, und ouch sins ebenkriften.

39, 18. Merket, swer vür den andern bite,
sich selben læset er dâ mite.

Hartm. von der Aue, MS. 1, 179^a. Wolte ich den hazzen der mir liebe tuot, sô möhtich wol min selbes vîent sin.

100, 10. Vil lihte er schaden gewinnet
der hazzet daz in minnet.

Parz. 338, 11. Im wære der liute volge guot, swer dicke lop mit wârheit tuot. Fragm. 27^c. Lobe nieman, bistu wîse, wan dâ din lop die volge hât.

60, 23. Merket, swer sich selbe lobet
 âne volge, daz er tobet.

Parz. 103, 24. Hiute freude, morgen leit. Parz. 548,
 8. Hiute riuwe, morgen vrô. Lichtenst. Frauend. Bl. 65.
 und Boner 75, 50. Hiute liep, morgen leit. Zehn Ge-
 bote der Minne, Docen Misc. 2, 177. Hiute liep, mor-
 gen leit, daz zimt niht rehter stætekeit.

31, 16. Hiute liep, morne leit,
 deist der werlde unstætekeit.

Nf. Konr. 26^a. Michels boumes schône machet dicke
 hône. Gotfr. Trist. 129^a. Ez ist doch wâr ein wörte-
 lin 'schône daz ist hône'. Ur. v. Winterst. Ben. Beitr.
 204. Ir sit, âne lougen, schône, doch ist schône dicke
 hône. Türheims Wilh. 61^b. Ein michel her von vrou-
 wen, die wolden gerne schouwen Rennewartes schône:
 dâ was schône unhône. Liederf. 2, 698. Doch iu-
 wers libes schône wil werden mir ze hône. Fragm.
 28^c. Nimt er eine schône, man spricht si ist ze hône.

104, 20. Man siht manege schône,
 diu doch ist gar hône.

Nib. 42, 3. 4. Ros unde cleider daz sioup in von der
 hant, same si ze lebne hæten niht mër wan einen tac.

58, 1. Man sol nach guote werben
 sam nieman müge ersterben,
 und sol ez dann mit vollen gebn
 sam nieman sül ein wochen leb.

Wirnts Wigal. 1410. Den tumben tump, den wifen
 fruot. Rudolfs Wilh. Orl. 229 — 30. Mit den wifen
 was er wis, den tumben tump. Frauend. 2^c. Mit tum-
 ben tump mit wifen wis, dâ von sô heter lobes pris.

85, 13. Mit tumpen tump, mit wifen wis,
daz was ie der werlde pris.

Bigal. 6471. 72. Er (got) nidert höchgemüete, und
höhet alle güete.

2, 5. Got höhet alle güete,
und nidert höchgemüete.

Tomassin's Belsch. Gast 15^a. Her ûz (dem Fasse) kumt
ze keiner vrist niuwan daz innerthalben ist.

111, 2. Uz iegelichem vazze gât
daz ez innerthalben hât.

W. Gast 43^a. Swelh man hât einen rîchen muot, derst
niht arm mit kleinem guot. Docen Misc. 2, 200. Ich
bin keiser âne krône und âne lant, daz mein ich an
dem muot.

43, 20. Vrœlich armuot
deist grôz rîcheit âne guot.

W. Gast 44^b. Swer sinem guot niht herschen kan,
derst der pfenninge dienestman.

56, 15. Nieman der ze herren zimt,
der sin guot ze herren nimt.

W. Gast 43^a. Swen niht genüezet des er hât, des ar-
muot mac niht werden rât. Umgb. 48^b. Swen genüe-
get an dem daz er hât, der ist sælic unde rîche.

43, 10. Swen genüezet des er hât,
der ist rîche, swiez ergât.

W. Gast 44^b. Swelh man verkouft sin vrien muot,
der nimt niht gelîchez guot.

131, 3. Ichu gæbe minen vrien muot
umbe keiner flahte guot.

Nithart 24, 2. Swaz ich ir gefinge, deist geherpfet in
der mül. Trib. Crist. 16^c. Já möhte man ein harfen,

als ich mich rehte kan verstan, noch minner da vernomen han, wan in den ruschenden mül. Morolf. 2, 345. Ez ist boese harpfen in der mül.

126, 27. Mich dunket niht daz ieman füle
ze lange harpfen in der müle.

Mith. 32, 6. Der keiser Otte kunde nie den widerflac verbieten. Iwein 2477. Ez ist ze vehtenne guot da niemen den widerflac tuot.

127, 16. Ich weiz wol daz nieman mac
verbieten wol den widerflac.

Rudolf v. Notenburg, Ben. Beitr. 109. Den swæren tac er wol vertuot, der sich verfihet daz der abent werde guot. Ecken Außf. und Laurin. guoten tac man ze abent loben sol.

58, 25. Den morgen forget meneglich,
so ist der abent vröuden rich.

Meinmar v. Zweter, MS. 2, 135. Wir han gehæret lange wol daz man den man bi sinen gesellen dicke erkennen sol.

64, 4. Swer den man erkennen welle,
der werde sin gefelle.

Meinmar v. Zweter, MS. 2, 136^b. Ich han gehæret manigen tac daz eteswenne ein nagel ein isen wol behaben mac, unt ein isen behabt ein ros, unt daz ros behabt einen biderben man: sô wirt ouch eteswenne erwert ein burc von biderbem manne, unt von der burg ein laut ernert; swaz grôzer dinge ergât, diu heben, sich von cleinen dingen an. nagel isen ros burc lant diu vünftu wæren bereit wan daz mich dunket an den mæren wir han dar zuo niht ganzes mannes.

79, 19. Diz sagent uns die wifen,
 ein nagel behalt ein isen,
 ein isen ein ros, ein ros ein man,
 ein man ein burc, der friten kan;
 ein burc ein lant betwinget,
 daz ez nâch hulden dinget.
 Der nagel der ist wol bewant,
 der isen ros man burc unt lant
 solicher éren geholsen hât,
 dà von sin name sô hôhe siât.

Ulr. v. Winterst. Ben. Beitr. 213. Ez ist dicke daz
 gesprochen, swer gewaltic wære, der solde doch ge-
 nædic sin.

40, 13. Swâ riche man gewaltic si,
 dà sol doch genâde wesen bi.

Winsbefe, MS. 2, 253b. An muote al ze gæher man
 vil trægen esel riten sol.

116, 25. Swer gæhe ist zallen ziten,
 der sol den esel riten.

Winsbefin, MS. 2, 260a. Betwungen lieb ist gar ein
 wiht.

101, 13. Betwungeniu liebe
 wirt dicke zuo diebe.

Sachsenspiegel, Borr. So ist uns wizzenliche daz der
 man künstliche, so er ander liute lèret [daz], sin
 kunst dar abe gemèret.

78, 15. Sin felbes sin er mèret,
 der wisheit gerne lèret.

Heintr. v. Morunge, MS. 1, 51a. Der sô lange rüeft in
 einen touben walt, ez antwürt im dar ûz eteswenne.

124, 3. Swie man ze walde rüefet,
daz selbe er wider güefet.

Heintr. v. Morunge, MS. 1, 54b. Waz sol golt begraben,
des nieman wirt gewar? Marner, MS. 2, 174a.
Begraben hort, verborgen sin der werlte frumt alsam
der iuweln fluc, des gâres smac u. s. w.

147, 9. Begraben schatz, verborgen sin,
von den hât nieman gewin.

Br. Bernher, Amgb. 2a. Diu (sêle) vert von uns
rehte als ein blâs, unt lât den lip ze pfaude hie; den
würmen er ein spise wirt.

18, 2. Diu (sêle) vert von mir als ein blâs,
unt lât mich ligen als ein âs.

Br. Bernher, Amgb. 2a. Getriuwer vriunt, versuochtez
swert, die zwêne sint in noeten guot.

95, 18. Gewisse vriunt, versuohtiu swert
diu sint ze noete goldes wert.

Der von Singenberg, MS. 1, 151a. Swer schiere gît
dar nâh sô man sin gert, als ich die wîsen hœre jehen,
diu gâbe ist maniger gâbe wert. Numel. v. Schwaben,
Amgb. 19. Swer gâbe gît so man ir gert — diu gâbe
ist drier gâben wert.

112, 1. Diu gâbe ist zweier gâben wert,
der schiere gît é man ir gert.

Marner, MS. 2, 173a. Swer elliu dinc wil besorgen,
der dunket mich der sinne ein gouch.

58, 13. Swer elliu dinc besorgen wil,
daz ist alles leides zil.

Marner, MS. 2, 175a. Der éren spiegel ist diu scham.

53, 16. éren beseme daz ist scham.

c

Marner, *MS.* 2, 175^b. Swelh fuhs sich sines mûfens
schamt, der muoz verderben doch.

138, 21. Als sich der vuhs mûfens schamt,
sô heter gerne ein hoehere amt.

Marner, *MS.* 1, 176^a. Ohfen krône zimt niht wol.

139, 17. Swâ der ohse krône treit,
dâ hânt diu kelber werdeheit.

Fabel zu N. Fuchs 295, 133. Swer sat ist, der ist gerne
vrô. Diut 1, 324. ûf vollem bûche siât gerne vrœ-
lich houbet. Boner 63, 40. sô mage ist vol, sô sînge
ich wol.

125, 11. Vil dicke vrouwez houbet siât
ûf satem bûche, der den hât.

Berth. 422. Der dâ verhilt, der ist ein diep als wol
als jener, der dâ siilt.

46, 23. Swâ ein diep den andern hilt,
dane weiz ich weder mê siilt.

Berth. 216. Swes daz kint gewont, daz selbe im nâch
dont (hängt ihm an; vgl. Wiener Jahrb. 1825. S. 237).

108, 17. Den site ein man unfanste lât,
den er von jugent gewonet hât.

Der v. Glierz, *MS.* 1, 44. Swâ brinnet mînes gebûren
want, dâ vûrhte ich schaden sâ ze hant.

122. 5. Swâ brinnet mîns gebûres want,
dâ vûrhte ich mîner sâ ze hant.

Mumelant, *Umgb.* 11^b. Mit zagel weifet sumelich hunt
vriuntlichen âne mâze, der mich doch unverschuldes
gerne bizze: den muoz ich streichen, daz er sîner bôs-
heit mich erlâze. er wænet daz ich sîner schalcheit
niht enwizze.

138, 7. Man sol streichen geværen hunt,

daz er iht grüne zaller stunt.

Anhang *δ* in der Handschrift A. Bl. 19c. Nu merket, wær diu sunne mîn, ir müesiet zinsen alle ir schîn, wazzer unt luft ist uns gemeine, swer diu solte erkoufen gar, der müesie dingen kleine.

76, 10. Möchtens uns der sunnen schiu
verbieten, wint unde regen,
man müesen zins mit golde wegen.

Troj. Kr. 117^a. Ein firô, daz bi dem fiure lit, daz wirt enzündet lihter an denne ob ez dort hin dan von im gelegen wære. Morolf 2, 434—35. Swer firô nâhe zem fiure tuot, lihte zündet ez sich an. Tit. 5871. wan sich ein firô bi fiure gerne enbrennet.

121, 2. Swâ viur ist bi dem firô,
daz brinnet lihte, kumt ez sô.

Troj. Kr. 13048—53. Ich hœre wise liute jehen und si gemeine sprechen, daz sinen schaden rechen vil manger dicke welle, der mit der räche velle sich in groezer ungemach. Troj. Kr. 18955—58. Man sol die räche miden diu schaden uf den rücke ladet: swer allô richet, daz er schadet im selben, der ist wise niht,

65, 8. Swer sin leit so richet,
daz er sich selbe ersichet,
der hât sich übele gerochen,
daz er sich selben hât erstochen.

Morolf 2, 403. Nieman sol des schaden (l. schame) hân, swaz er mit êren mac begân.

53, 9. Swâ von ein man sin êre hât,
schamt er sich des, deist missetât.

MS. 1, 24^a. Verboten wazzer bezzer sint den offen wîn, des hœrich jehen.

- 136, 9. Verfolniu wazzer süezer sint,
denn offen wîn, jehent diu kint.
- MS. 1, 37^a. Er ist unnütze lebende, swer allez gefa-
gen wil daz er weiz.
- 74, 27. Seit ich halbez daz ich weiz,
sô müeflich bâwen vrenden kreiz.
- MS. 1, 88^a. Zwein ein man niht dienen kan.
- 50, 6. Swer zwein herren dienen sol,
der bedarf gelückes wol
- MS. 1, 88^a. Nieman in allen mag eben wol gevallen.
- 133, 5. Swer den liuten allen
wol wil gevallen,
armen unde richen
muoz er sich gelichen,
den übelen unt den guoten,
den tôren unt den fruten.
- Konrad von Würzburg, MS. 2, 205^b. Ein trât gefelle
ist bezzer danne vil unholder mâge.
- 95, 16. Gemachet vriunt ze nôt besât,
dâ lihte ein mâc den andern lât.
- Früb. Trist. 317 — 19. Ouch ist ez als daz sprichwort
sagt, vrende scheidet herzenliep, sô machet siate mau-
gen diep. Vgl. oben xci die Stelle aus Cracius.
- 105, 3. Vrende scheidet herzeliep:
siate machet manegen diep.
- Früb. Trist. 4845 — 48. Wan manec dinc verdirbet,
des man niht enwirbet: daz niemer verdürbe, der es
mit vlize wûrbe. Die erste Hâlfte auch schon bei
Walther 106, 15. 16. (und Koloçz. 100): waz (i. wan)
vil verdirbet, des man niht enwirbet. Liederf. 3, 175.
Mane dinc verdirbet, des man zem ernst niht wirbet.

Flore 3799—802. Geliücke nieman widervert wanne der dar nâch wirbet: manec dinc verdirbet, daz wol werden möhte. Seb. Frank Sprichw. 1, 22. 51b. 2, 9b. 68. Wil verdirbt das man nit wirbt. Freidank hat dieses Sprichwort parodiert.

178, 2. Manec man ersirbet,
dar nâch als er wirbet:
der niemer übele ersirbe,
ober rehte wîrbe.

Lit. 6003. Lâ mir wazzer widerberges wallen unt von dem herzen ûz durch ougen fliezen. Lit. 6070 (vgl. Lit. 47. Lohengr. 8). Sus wolden die geprîseten ir val der sêle erwenden. ze berge sie wazzer wîseten mit triuwen reine, daz in diu ougen blenden begunden. Reinfr. 89b. Vou sendes herzen grunde die heizen trehene wielen ze berge. Ungebr. Gedicht. Der brunne fines herzen alsô hôhe er ûf erdôz, daz zuo den ougen ûz flôz ein bach in mildeclîcher vluot. Meinn. von Zweter sagt (MS. 2, 123^a) ähnlich 'nicht bloß das Wasser der Laufe wâscht die Sünde ab, auch noch ein zweites, daz dur ougen loufet unt diu wangen betroufet', Und (MS. 2, 154^a), ein brunne ûz herzen grunde gât, der vor der heizen helle vil manic sêle behüetet hât. er diuzet in die hœhe: sich freut sin allez menschlich her: sin unde die sint sinewel: er fluzet in der riuwen pfat, und ist dur ougen snel. er ist vor Cristes muoter noch breiter danne daz wilde lebermer.

35, 12. Sô wazzer ûf ze berge gât,
sô mac des sünders werden rât:
ich mein so'z vliuzet tougen
vonme herzen ûf zen ougen.

Ottokar von Hornes 378^a. Nie kein man sô ebene gefaz,
im gebrefte eteswaz.

73, 22. Sô ebene nie kein künec gefaz,
im wÛrre dannoch eteswaz.

Hug v. Langenstein Martina 291^b. Dêmuot den gewalt
blüemet.

29, 7. riche dêmuot minnet got.

Zehn Gebote der Minne (Docen Misc. 2, 187). Ob daz
nû got gefüegēt hât, daz ich der werlde missētât unt
daz lob erkenne: missētûon ich selbe denne, sô volge
(ich) dem (l. den) von Affenberc, der wort sint wise,
tump ir werc.

82, 8. WÛsiu wort unt tumbiu werc
diu habent die von Gouchesberc.

Dietr. Flucht 6959. Ein siat ertwinget ein lant.

79, 23. Ein burc ein lant betwinget.

Liedersf. 2, 516. Sô man den hunt wil henken, man
spricht er si ein ledervraz, der doch nie deheinez gaz.

138, 17. Der hunt hât leder gezzen,
sô man dienstes wil vergezzen.

Kolocj. 97, 19. 20. Wan mit den guoten wirt man guot,
unt bæse bi dem, der bæflich tuot.

107, 10. Man wirt bi guoten liuten guot,
bi deme bæse, der übel tuot.

Kolocj. 106, 346—47. Der dorn vil schœner rôsen birt,
des stechen doch vil lère swirt.

120, 23. Manec dorn schœne bluomen birt,
des stechen doch vil lère swirt.

Liedersf. 3, 31. Bezzer ist ein sicher muot mit fride
denn aller keiser guot.

179, 2. Armer liute reinen muot

næm ich vür aller keiser guot.

Wigam. 1070. Der hunger was ir beider koch.
124, 17. Der hunger ist der bestie koch,
der ie wart oder wirdet noch.

Hierher gehören noch die in den Anmerkungen (1, 10, 26, 24 — 27. 40, 13. 14. 41, 2 — 7. 49, 17. 18. 56, 13. 14. 62, 24. 64, 4. 5. 65, 8 — 11. 66, 19, 20. 69, 9 — 12. 74, 4. 90, 19 — 22. 100, 20. 21. 104, 17, 18. 104, 26. 27. 105, 1. 2. 106, 20. 21. 112, 3. 4. 114, 2. 114, 9. 10. 116, 1. 2. 116, 21. 22. 117, 21. 22. 118, 23. 24. 125, 23. 126, 2. 126, 21. 22. 127, 11. 130, 26. 27. 164, 3. 4. 165, 19. 20.) erörterten oder in verschiedenartigen Aeußerungen nachgewiesenen Sprichwörter.

Einiges, das wohl aus dem römischen Alterthume stammt, mochte längst ins Leben übergegangen seyn, und ist schwerlich aus der Quelle selbst geholt. Aus Catos Distichen kann ich nur einen einzigen Spruch anführen (2, 10), *corporis exigui noli contemnere vires, consilio pollet cui vim natura negavit.*

80, 26. Swâ diu witze wesen sol,
diust in kleinen liuten wol,
unt midet manegen grôzen man
der witze niht gepflegen kan.

Die Nebenart *laterem lavare*, die Terenz (Phorm. 1. 4, 9) von unnützen Zeit verderbenden Handlungen gebraucht, erscheint ganz einheimisch,

88, 15. Den ziegel und den bæfen man
nieman volle waschen kan.

Ebenso das bekannte *patria est ubicunque est bene* (Cic. Tusc. 5, 37):

97, 14. Dem sælde unt ère wirt besichert,
der ist dà heime, swar er vert.

Des Kaisers August Wahlpruch, *πειῦδε βραδέως* (Suet. 25), 'Eil mit weil, nicht übereil' (Seb. Frank 2, 63^b) lautet hier

116, 21. Unrehtiu gæhe Schaden tuot:
reht gebite diu ist guot.

Die Warnung, die Horaz (ep. 1, 18, 84) ertheilt, nam tua res agitur, paries cum proximus ardet, und Kaiser Friedrich II in einem Briefe nach dem Banne (Matth. Paris z. J. 1228) geltend machte, findet sich, wie vorhin schon bemerkt ist, auch bei Freidank (122, 5. 6) und einem andern Dichter. Das noch heute gebräuchliche 'Wasser in die See tragen' (Freid. 77, 16. 17) hat schon Ovid (Trist. 5. 6, 44), *aquas fundere in mare*.

Es gibt Betrachtungen, die so einfach und nahe liegend sind daß sie keinem Zeitalter entgehen, und die Ueberlieferung dabei nicht wirksam zu seyn braucht. Wenn es z. B. heißt

96, 7. Manec man vil vriunde hât,
die wile sin dinc ebene gât:
unt hât doch undr in' allen
vil lützel nôtgestallen. Vgl. 41, 2 — 6.

so stimmt das mit den bekannten Worten Ovids (Trist. 1. 9, 5 — 6) *donec eris felix, multos numerabis amicos, tempora si fuerint nubila, solus eris*, überein, und ist doch schwerlich von ihm erborgt; ebenso hat Juvenals Spruch (Sat. 8, 20) *Tota licet veteres exornent undique ceræ atria, nobilitas sola est et unica virtus* nicht erst den deutschen (54, 6) swer tugende hât derst wol geborn, oder das römische *ortus unius alterius interitus* (Erasm.

adagia 560) Freidank's (115, 26. 27) swâ ein künne
 siiget, daz ander niderliget veranlaßt. (Vgl. oben LXXIV.
 XCIII.) Noch weniger ist anzunehmen daß die Wahrheit

121, 14. Swelch hûs mê wirte hât
 dan einen, daz hûs zergât.

nicht unabhängig von dem homerischen Spruch (Il. β. 204 —
 5) εἰς χοίρανος ἔστω, εἰς βασιλεύς könnte erkannt seyn.

Ein beträchtlicher Theil von Freidank's Sprüchen hat bis
 in unsere Zeit fortgedauert, und sein Werk ist von allen
 Denkmälern des Mittelalters das einzige, von welchem man
 rühmen kann daß es den Anklang im Leben nicht verloren
 habe. Das meiste mag dem ganzen Vaterlande gemein seyn,
 ein Theil nur Süddeutschland, einiges den engeren Kreisen
 von Freidank's nächster Heimath angehören. Wer die in
 Baiern von Sailer (1810), in der Schweiz von Kirchhofer
 (1824) gesammelten Sprichwörter vergleicht, wird häufig
 Sinn und Worte übereinstimmend finden. Beispiele scheinen
 mir überflüssig, nur aus Kirchhofer (S. 132) hebe ich ei-
 nen Spruch hervor, 'wie das Geld im Beutel klingt, die
 Seele in den Himmel dringt', denn hier wird mit moder-
 nem Witz auf die Seelmesse angewendet, was Freidank
 (96, 1 — 4) besser und natürlicher auf falsche Freundschaft
 bezieht.

'Es verdirbt viel Weisheit unter eines armen Mannes Noth'
 sagt ein Sprichwort, und könnte damit sein eigenes Schicksal ver-
 kündigen. Zwar werden Sammlungen, die wir aus verschiede-
 nen Theilen Deutschlands besitzen, seinen Untergang abwenden,
 allein aus der Sprache des Volks, zumal in den Städten,
 schwindet und welkt es in dem Grade hin, in welchem
 der farblose, unsinnliche und abstrakte Ausdruck überhand

nimmt. Das warme Gefühl erkaltet, weil die Sprache, oder, wie Luther sie nennt, die Scheide darin das Messer des Geistes steckt, nicht fest mehr sich anschließt sondern in abwehrenden schwebenden ungewissen Ausdrücken sich gefällt. So verflüchtigt sich in scheinbarer Vergeistigung der poetische Bestandtheil unserer Gedanken und Betrachtungen, und die frische lebendige Anschauung verschrumpft wie ein blühendes Gesicht, das die Hand eines Elfen berührt hat. Noch näher unserm Freidank, dessen Werk nach Brants Bearbeitung zwischen 1508 — 83 siebenmal aufgelegt ward, steht daher mit der gesunden Leiblichkeit seiner Sprache das sechszehnte Jahrhundert, auch wohl die erste Hälfte des siebenzehnten vor der allgemeinen Erschlaffung, die auf die Gräuel des dreißigjährigen Kriegs folgte. Luthers Sprüche sind durch J. A. Heufeler (1824) zusammengestellt, Geilers von Kaisersberg durch Ammon (1826), anderer Männer jener Zeit durch Sailer in dem Anhang zu dem vorhin genannten Buche. Die Literatur der Sprichwörter, die Dopitsch (bis zum Jahre 1821) verzeichnet hat, überhebt mich der Mühe weitere Nachweisungen zu geben. Unter den Sammlungen des 15. und 16. Jahrh. zeichne ich nur drei aus, die von einander unabhängig in ziemlich gleichen Zwischenräumen veranstaltet wurden, die von Sebastian Frank (1541), Friedrich Petri (1605) und Christoph Lehmann (1630). Von Petris fleißigem Buche ist nur eine Ausgabe bekannt, wie sehr die beiden andern zu ihrer Zeit geschätzt wurden beweisen wiederholte Auflagen. Lessing gedachte (1770) Lehmanns Florilegium wieder einzuführen, Sebastian Frank ist neuerdings (1831) von Bernh. Guttenstein in neuer Bearbeitung, nicht, was wir gewünscht hätten, in einem treuen Abdruck dargeboten. Diese drei Sammlungen bewahren einen Schatz deut-

scher Sprichwörter; unter ihnen steht, wie in der Zeit so auch in geistreicher Behandlung und eckigem kräftigem Ausdruck, Seb. Frank voran, nur geht die Kraft häufig in die Derbheit seines Jahrhunderts über, mit der Feidanks feinere Bildung sich nicht vertragen hätte. Ich begnüge mich aus dieser älteren Sammlung, nach der Ausgabe von 1541, einige hierher gehörige Beispiele anzuführen. 1, 3. Wasser in Tonaw (2, 48 in Rhein) tragen (Freid. 77, 16. 17). 1, 4. Ein ziegel waschen (88, 15). 1, 15^b. Der schwanz zeugt vom fuchs (139, 2). 1, 16. Man kennt den esel bi den ohren, bi den worten kennt man thoren (82, 10. 11). 1, 16. Es ist kein kling, die herter schirt, dann so ein betler gewaltig (1, 83^b. 88^b zum herrn) wirt (122, 11. 12). 1, 22^b. Bil schuß gehn nit fehl, etwa trift einer drunder; 2, 68. Ost schießen trift etwa das zil (128, 22 — 24). 1, 27. Den sand zeln (59, 4). 1, 29. Der hunger ist ein guter koch (124, 17). 1, 31. 47^b. 87^b. 90. 2, 24. Zwen harte stein mülen nie klein (130, 24. 25). 1, 43. Die größten räuber, sind weiber wein und würfelspil (48, 9 — 12). 1, 43^b. und 144. Wenn die maus vol ist, so ist das mel bitter (125, 1. 2). 1, 45^b. Ein spaß in der hand ist besser dann ein stork (71 ein rebbun) im luft (146, 13. 14). 1, 47^b. Man fahet kein fuchsen dann in ein fuchsbalg, oder 2, 8. Man muß fuchs mit fuchs fahen (139, 3). 1, 51. Das best kompt selten hernach, es folgen immer zu böser tag, oder 2, 114^b. Man spricht es wirt böser oder besser; weil aber das glück sinwel ist, und das best selten hernach kompt, begibt es sich vil eh, daß es böser dann besser wird (114, 1. 2). 1, 57^b. Zu lüzel und zu vil verdirbt alle spil (61, 19. 20). 1, 77^b. Mit fromkeit kompt man durchs lant und herwider, mit liegen und triegen hin-

durch, aber nicht widerumb (169, 24. 25). 1, 84. New besen feren wol (50, 12). 1, 84. Den mantel henken darnach der wind hergeht (115, 2. 3). 1, 84^b. der heler macht den steler (46, 23). 1, 88^b. Wie wee dem ist, der lieb sucht da keine ist (110, 1). 1, 90. 2, 88. Gedanken sind zolfrei (101, 6. 122, 17). 1, 118^b. Der samlet sparts ein andern man, oder 2, 112^b. Das sein ist nit sein, er sparts ein andern (87, 20. 21). 1, 140^b. Sorgen macht graw har (58, 7). 1, 151^b. Klein mänlein seind eitel herz und seel (80, 26. 27). 2, 6. Gestolen wasser sind malvasier (136, 9. 10). 2, 43^b. Was zuerst in ein neuen haven kompt, darnach schmecket er alweg (108, 15). 2, 44. 147^b. Wer sie bâte, wer weiß was sie thâte (101, 3. 4). 2, 48. Auf einem vollen bauch steht ein frölich haupt (125, 11. 12). 2, 66^b. Man sibet den man außen an, man weiß aber nit was er innen kan (116, 3. 4). 2, 85. Wan man den hund schlagen wil, so hat er leder fressen (138, 17. 18). 2, 85^b. Stat und stund machen den dieb stelen (105, 4). 2, 109^b. Wie man ruft oder dich grüßt, also antwort. Wie man in den wald schreiet, so schalt es wieder heraus (124, 3. 4). 2, 112. Wer wil wissen wer er sey, der erzürne seiner nachbauern zwen oder drei (62, 16. 17). 2, 112^b. Sein gut heißt in nit herr (56, 15. 16). 2, 118. Der gutthat vergift man bald, der übelthat gedenkt man lang (46, 3. 4). 2, 193. Der hat genug der sich begnügen laßt und nit mehr begert (43, 7—11). Noch merke ich in Beziehung auf die Einleitung zu N. Fuchs LIII an daß bei Lehmann (211) und Sailer (60) Freidank's Spruch vom Esel (140, 3. 4) fast wörtlich vorkommt.

Auf eine Vergleichung Freidank's mit den Sprichwörtern anderer Völker lasse ich mich nicht ein, weil sie mich nöthi-

gen würde die natürlichen Grenzen dieses Buches zu überschreiten, so wenig ich den Nutzen einer solchen Arbeit verkenne. In Gedanken und Ausdruck stehen die griechischen und römischen Sprichwörter aus älterer Zeit den deutschen nahe (vgl. Zell *Ferienschriften* 1, 93—124), Beispiele von völliger Uebereinstimmung sind vorhin angeführt. Am meisten Aufmerksamkeit verdienen wohl die sinnvollen Sprüche, die aus nordischer Vorzeit die Edda vorzüglich in *Hávamál* bewahrt: sie sind aber schon zu dunkel geworden um ausführlicher Erläuterungen entbehren zu können. Die Sammlung, welche Beda zugeschrieben wird, enthält meist nur Auszüge aus der heil. Schrift, den griechischen und lateinischen Schriftstellern, gewährt mithin fast nichts für unsern Zweck. Reichlicher fließt die Quelle in altfranzösischen Gedichten, zumal wenn mit der Uebearbeitung der Sage bereits die Betrachtung eingetreten ist, denn das reinere Epos, lediglich frischer Darstellung zugewendet, pflegt das Sprichwort nur sparsam, bei ungesuchter Veranlassung vorzubringen. Wollte man den Blick weiter bis zu den Sentenzen liebenden Arabern und dem Oriente überhaupt ausdehnen, so würden Anklänge ähnlicher, selbst Beispiele völlig übereinstimmender Sprichwörter kaum fehlen. Warum sollte der wunderbare Zusammenhang in der Entwicklung des Geistes, den wir zwischen edlen Völkern auch da, wo wir ihn nicht äußerlich erklären können, bemerken, hier gerade sich verläugnen?

13. Würdigung des Gedichts.

Nachdem diese Untersuchungen beendet sind, habe ich freie Hände, und darf ungestört das Gedicht als ein für

Sich bestehendes Ganzes in seinem unabhängigen Werthe überschauen. Freidank nennt es BESCHIEDENHEIT, weil es über den sittlichen und religiösen, den öffentlichen und häuslichen Zustand der Gegenwart Anschluß und Bescheid ertheilen soll.

Freidank's Zeit war bei dem Zwiespalte der geistlichen und weltlichen Macht in ihren Grundfesten erschüttert, sie konnte dem Zweifel nicht mehr entgehen, und ungewiß welchen Weg sie wählen sollte, gab selbstjüchtige aber kräftige Persönlichkeit oft den Ausschlag. Doch in dem unabwendbaren gewaltsamen Kampfe wurden alle Kräfte, geistige wie leibliche, mehr als je aufgeregt und in Anspruch genommen. Verdient das Bild, welches der Dichter uns vorhält, Vertrauen, so muß man dem Geiste dieser Zeit Frische und Muth, Freiheit und Tiefe zuschreiben, und rühmend anerkennen daß er nicht in der Betrachtung des Einzelnen sich verlor, sondern in lebendiger Ausbreitung nach Erkenntnis des ganzen menschlichen Daseyns strebte. Wäre auch die Stellung Freidank's, die wir nicht kennen, eine untergeordnete gewesen, der Kreis, den er überschaut, ist keineswegs beschränkt: das große wie das kleine berührt er, fast alles, wovon das Leben damals erfüllt war. Und wie geistreich thut er es, wie unbefangen und wie frei von einseitigen Richtungen! die alleingültige Wahrheit war noch nicht entdeckt, gerne läßt er verschiedene Meinungen zu Worte kommen, und zeigt fast immer Mäßigung, Billigkeit und jene wohlmeinende Ironie, die denen eigen zu seyn pflegt, vor welchen sich die Erfahrungen eines langen, vielfach bewegten Lebens ausbreiten. Selbst da wo sein Eifer ihn zu scharfen und heftigen Aeußerungen treibt erbittert er nicht, weil er nicht selbst urtheilt, sondern die Entscheidung aus

den alten Sprüchen des Volks holt, die ohne Ansehn der Person und ohne Leidenschaft richten. Aber das ist das Wesen der Poesie, daß sie läutert und reinigt was sie in sich aufnimmt und aus menschlicher Beschränkung erhebt.

Sunächst ist die Betrachtung den höchsten Angelegenheiten des Lebens zugewendet. Schon vorhin ist dargelegt auf welche Weise Freidank religiösen und übersinnlichen Dingen sich nähert. Auch ihn bewegen die Fragen, die den Geist des Menschen, seit er zum Bewußtseyn gelangt ist, umlagert haben. Er beantwortet sie den Lehren seiner Zeit gemäß, oder er lehnt ihre Beantwortung ab. Er erwägt das Unergründliche in der menschlichen Seele und ihren räthselhaften Zusammenhang mit dem Körper, die durchbrechende Neigung zum Bösen, das Täuschende des äußern Scheins, das Hinfällige des Irdischen und der Schönheit, auf welche Tod und Vernichtung lauern. Er gedenkt derjenigen, die sich den Wundern des Christenthums niemals zugewendet haben, wie derjenigen, die ihm wieder abgefallen sind. Das ganze Treiben der Welt, sagt er, bestehe darin, daß sie älter und schlechter werde. Bei Betrachtung der Sünde kehrt er immer zu der Warnung zurück, die Buße nicht aufzuschieben, wie so vielen gelüste: Neue allein sey der Sünde Tod, und ihre Kraft so groß daß Gott durch die Bewegung der Himmel den leisen Fluß der Thräne vernehme, die von dem Herzen in die Augen des Reuigen aufsteige. Uebermuth scheint ihm das größte Laster seiner Zeit, das allerdings unter den damaligen Umständen, wo jeder sich unabhängig zu machen strebte, und die natürlichen Bande des Gehorsams locker wurden, vorzugsweise gedeihen mochte. Höchstent nennt er die Königin der Hölle, und ist unerschöpflich in sinnreicher Beschreibung ihrer mannigfaltigen Aeußerungen.

Wenn Freidank von den irdischen Gewalten redet, so müssen wir seine politische Stellung bedenken. Er war ein Sibylline, und wie jeder, der Partei nimmt, von Einseitigkeit nicht frei, aber durch die Unhänglichkeit an den Kaiser, die als ein natürliches und angebornes Gefühl in ihm erscheint, ward, einzelner heftiger Aeußerungen ungeachtet, die Ehrerbietung vor dem Papste nicht gestört: er möchte gerne den Kampf zwischen beiden, der eben zu sichtbarem Nachtheile des Christenthums den höchsten Gipfel erreicht hatte, besänftigt sehen. Deutschland begann damals wie ein Baum, an dem ein Jahrtausend vorüber gegangen ist, in den Aesten abzusterben: noch stieg Lebenssaft in dem Stamme aufwärts, und trieb grünes Laubwerk hervor, das der milde Athem der Poesie bewegte, aber in dem trüben Bilde, das der Dichter von dem innern Zustande des Vaterlandes entwirft, sehen wir die Zeit herannahen, die ein großer aber gewaltsamer Geist, wie Friedrich II. war, noch heftiger zum Ziele trieb, wo die Krone verdorrt, und der völlige Umsturz droht, welchen zu verhindern Rudolf von Habsburg doch nur äußere Mittel anwenden konnte. Wir aber dürfen uns nicht über eine Zeit erheben, die, noch nicht wurzellos, in dem Zusammenhang mit der Vergangenheit ihre Grundlage fühlte, und bei fallen Gebrechen und dem Verderbnis im einzelnen von einem gemeinsamen Geiste durchdrungen war, in welchem das treffliche, das den Deutschen niemals ganz gefehlt hat, noch Zustimmung und Mitgefühl fand. Unser Zustand ist jenem fast entgegengesetzt: das gute, selbst das herrliche, besitzen wir vereinzelt, aber das Ganze ist kalt und hart, und unsere Poesie, die kein gemeinsamer Geist empfängt und mittheilt, ist klanglos geworden, und tönt nicht in den Seelen der Menschen wider.

Den größten Theil des Gedichts erfüllt die Betrachtung des bürgerlichen Lebens in seinen verschiedenen Erscheinungen und Abstufungen. Freidank handelt von Fürsten, Herrn und Knechten, Rittern, Bauern, von den Frauen, der Ehe, den Kindern; von Freundschaft, Ruhm und Ehre, Alter und Jugend, Armut, Krankheit, Sorgen; er spricht von den Lastern des Geizes, des Zornes, der Mißgunst; von Trunkenbolden, Wucherern, Dieben, Spielern. Thiere und Pflanzen sind Gegenstand seiner Betrachtung, und das eigene Herz hat er nicht ausgeschlossen, denn er klagt daß er sich selbst mehr Leid zufüge als die ganze Welt. Das kräftige Gebet, womit er schließt, spricht die Bitte aus, daß ihm verliehen werde Gott und sich selbst zu erkennen. In diesem Theile herrscht das Ethische, das sich auch in den historischen Stellen nicht verläugnet, entschieden vor, aber Freidank sinkt niemals zu trockner altkluger Lehre herab: er hat die Theilnahme für die Welt bei voller Erkenntnis ihrer Gebrechlichkeit nicht aufgegeben, noch an jener Trostlosigkeit Gefallen, in welche Sittenprediger gewöhnlich sich verlieren. Seine Gedanken sind der freie, ungesuchte Ausdruck seines Geistes. Ein auf dem Wege gelehrten Nachdenkens entstandenes Werk würde anders abgefaßt, vielleicht vollständiger geworden seyn, aber eben darin liegt ein entschiedener Vorzug des unstrigen, daß es, unbesorgt um systematische Vollständigkeit, rasch aus der ersten Quelle geschöpft ist: manches war gewiß noch hinzuzufügen, hätte Freidank daran gedacht, wie geringe Geister pflegen, seine Schätze bis auf den letzten Heller hinzuzählen. Er war ein höfischer Dichter, und auch darin verläugnet sich seine Bildung nicht, daß er bei aller Kraft des Ausdruckes niemals die Linie des Anstandes überschreitet, so wenig er sich auf der andern Seite

zu Ueberladung und gesuchter Zierlichkeit verleiten läßt. Ueberhaupt zeigt er sich frei von den Uebertreibungen, welchen auch jenes Zeitalter nicht entging. Was er z. B. über Frauen und Minne sagt ist wohl den Ansichten der edlern Minnesänger (vgl. Uhlands Walther 64—76) gemäß, enthält aber keine Spur von der widerwärtigen, wahrer Empfindung sich entfremdenden Steigerung des Frauendienstes, die bei Lichtenstein nicht selten das abgeschmackte berührt.

Das Ansehn in welchem das Gedicht durch das ganze dreizehnte Jahrhundert stand würde sich schon durch seinen inneren Werth erklären lassen, war aber auch eine Folge der besonderen Mischung seiner Bestandtheile. Das Sprichwort, das gleich einem Funken bei unerwarteter Berührung dem Geiste entlockt wird, drückt ohne Vorbereitung und Nachsinnen das Gefühl und Urtheil des ganzen Volkes aus, mit dem es beides Wahrheit und Irrthum theilt, und braucht, da es den Ertrag langer Erfahrung enthält, seinen Aussprüchen nicht erst Eingang zu verschaffen. Dieses gemeinsame, Deutschland überhaupt zugehörige ist der eine Bestandtheil, der, andere ist Freidank's eigener Geist, der das überlieferte gesammelt und geläutert hat. Darf ich ein Gleichniß gebrauchen, so hat er eine wild und frei strömende Quelle durch die Einfassung mit Werkstücken in einen zugänglichen Brunnen verwandelt, aus dem man ohne Mühe schöpft. Ich weiß kein Gedicht des 13 Jahrh., überhaupt der altdeutschen Literatur, das ihm zur Seite gesetzt werden könnte, etwa die wenigen Sprüche Spervogels ausgenommen, der noch in das 12. Jahrh. gehört. Nicht lange vor Freidank (1216) hatten Tomassin im welschen Gaste, und in weiterm Abstände, gerade am Schluß des Jahrhunderts, Hugo von Trimberg im Renner Sitten-

gedichte beabsichtigt. Aber beide Werke stehen an poetischem Werthe noch weiter gegen Freidank zurück als sie an äußerem Umfange (der welsche Gast zählt über 14000, Nennner wenigstens 20000 Verse) ihm voraus sind. In dem welschen Gaste glaube ich den un deutschen Dichter (Tomassin war aus Friaul gebürtig) zu erkennen: man kann nicht behaupten daß was er sagt unverständlich sey, auch weiß er sich geläufig auszudrücken, aber es herrscht eine so gleichförmige Geiſtlosigkeit darin, daß in dem breiten Strome der Rede die Poesie auch nicht ein einziges mal auftaucht. Hugo von Trimberg bringt treuherzig vor was ihm gerade einfällt, ohne Auswahl der Gedanken und Worte: aus Freidank hat er sich einigen Schmuck geborgt, auch manchen guten Spruch aus dem Volke aufgenommen, endlich das lange Gedicht durch eine beträchtliche Anzahl natürlich und gut erzählter Fabeln, wovon die vorhin mitgetheilten von dem Maulthier und der Taube ein Beispiel abgeben können, angenehm erfrischt: allein seine moralischen Betrachtungen haben zu wenig Geist und Tiefe, als daß sie die zähe Beharrlichkeit, mit der er jeden einmal gefaßten Gedanken festhält, beleben könnten. Unvergleichbar höher, ohne Zweifel auch der Zeit nach Freidank näher, stehen die Lehren des Winsbefe und der Winsbefin: der Vater äußert eine ritterlich fromme, die Mutter eine zarte weibliche Gesinnung, aber es fehlt was das Sprichwort auszeichnet, Glanz und Behendigkeit des Gedankens. Als Zeitgenossen Freidanks, wenn sie ihn auch überleben mochten, kann man Reinmar von Zweter, den Marner und den Bruder Wernher betrachten: sie müssen wenigstens neben ihm genannt werden, weil sie bei auffallender Uebereinstimmung der Ansichten sich ziemlich in demselben Kreiße der Betrachtungen bewegen, obgleich sie durch die

strophische Behandlung, die größere Ausführlichkeit, überhaupt andern Ton und Farbe nöthig macht, von ihm, dem ich überhaupt frischere Natürlichkeit beilege, bestimmt sich unterscheiden. Sonst sind diese drei Dichter, zumal Reinmar, sinnvolle gedankenreiche Männer, die nur mit allzugroßem, schon bei Walthar beginnendem Hasten an der Wirklichkeit der Poesie die Flügel binden und sie auf einen Weg nöthigen wollen, den sie ungerne wandelt. Man hat, wenn man ihre Gedichte liest, schon ein Vorgefühl von der Bleischwere, die in allmählicher Zunahme endlich bei den spätern Meistersängern die Poesie gänzlich erdrückte. Ich habe zwischen ihnen und Freidank keine solche Uebereinstimmung gefunden, aus der man folgern dürfte, daß sie sein Gedicht, er die ihrigen gekannt habe. Von dem Verhältnisse Walthers von der Vogelweide zu Freidank wird hernach die Rede seyn.

Es kann jetzt erst richtig verstanden werden, wenn ich ein paar ins einzelne gehende Bemerkungen über die Weise, wie Freidank seine Quellen benutzt hat, hinzufüge. Man wird sich durch Vergleichung überzeugen daß er die biblischen Stellen frei behandelte und sich an den Text nicht band. Warum er Prov. 13, 15. 16. abweicht und daß er, um den Anstand nicht zu verletzen, abweichen mußte, leuchtet ein: allein er hat dieser Rücksicht zu gefallen den Zusammenhang der Stelle gestört und nicht gesagt was das vierte sey, dem niemals genug könne zugetragen werden. Daß Freidank den biblischen Text hier gar nicht im Sinne gehabt ist möglich, doch nicht wahrscheinlich, da dies nicht die einzige daraus entnommene Stelle ist. Ich mache diese Bemerkung weil der Spruch mit solcher Abänderung schon längst hätte können Gemeingut geworden seyn, wenigstens in einem früheren angelsächsischen Werk (Thorpe analecta anglosax.

99), das ein Gespräch zwischen Saturn und Salomon enthält, wird auf die Frage nach den vier unersättlichen Dingen auch nicht der Bibel gemäß geantwortet, sondern Erde, Feuer, Hölle, der geistige Mensch genannt. Vgl. Umgb. 34^b. Bei andern Stellen war kein so triftiger Anlaß zum ändern: bloß um die Zeile auszufüllen, erlaubt sich Freidank Prov. 30, 18. 19. Matth. 5, 42. 43. einen übrigens nicht unpassenden Zusatz, und *viam aquilæ* übersetzt er des *wien vluc*, wenn nicht das wörtliche des *aren* durch die Schuld der Abschreiber verschwunden ist. Völlig frei ist Prov. 27, 10. Matth. 13, 57. übertragen, doch dem Sinne angemessen. Diese Beispiele sind wichtig, weil wir Freidank's Art und Weise daraus kennen lernen, denn warum sollten wir nicht schließen daß er bei den volksmäßigen Sprüchen, wo kein fest bestimmter Text wie bei der Bibel vorhanden war, mindestens mit gleicher, wahrscheinlich mit noch größerer Freiheit verfahren sey? Die anderwärts gefundenen, dem Sinne nach entsprechenden Stellen können keinen völlig entscheidenden Beweis liefern, allein es kommt doch ein Fall vor, der Freidank's Eigenmächtigkeit sehr bestimmt dar thut, wenn ich mich nämlich in der Behauptung nicht irre, daß er einmal einen volksmäßigen Spruch, den wir in echter Gestalt aus Walther und Heinrich von Freiberg kennen (oben CII. CIII.), parodiert habe. Nach meiner Meinung hat Freidank nach Wohlgefallen das Rohe entfernt, das Anstößige gemildert, das Sinnreiche des Gedankens selbst gesteigert. Genöthigt sogar wurde er zu nicht unbedeutenden Abänderungen in den nicht seltenen Fällen, wo er den vollkommenen Reim, der zu seiner Zeit bei den höfischen Dichtern feste Regel geworden war, erst einführen mußte. Auch finden sich Beispiele, die hernach sollen angeführt werden, wo er selbst ei-

nen Gedanken nochmals in anderer Fassung vorbringt. Dazu kommt daß mir bei früheren bis jetzt keine zwei wörtlich übereinstimmende Zeilen begegnet sind. Freidank hat eine Umprägung des edlen Metalls vorgenommen, das durch den neuen etwas feiner geschnittenen Stempel nichts an innerm Gehalte verlor. Erborgt von ihm, schliesse ich aus diesem Verhältnis, ist bei späteren ein Spruch, sobald sich wörtliche Uebereinstimmung zeigt, wie im Renner und in Boners Fabeln; als weiteres Beispiel führe ich die sechs Schlußverse in dem Gedichte von der Minne (Fragm. und Klein. Ged. 33, 43—48) an, welche ohne Zweifel aus Freid. 100, 22. 23. 100, 4. 5. 101, 3. 4. genommen sind.

Auf diese Bemerkungen gründe ich die Behauptung daß dem Dichter auf das im Ganzen allerdings überlieferte Gedicht noch ein besonderes Eigenthumsrecht muß beigelegt werden. Eine nicht bloß durch die volksmäßige Grundlage zu erlangende Einheit, ein eigenthümlicher Reizgeschmack, der eine bestimmte Persönlichkeit voraussetzt, geht durch das Ganze hin. Einige auf die Natur des Meers hinweisende Sprüche, 'niemand könne es überwatan (132, 20), wie viel ihm zufließe, es verlange immer mehr Wasser (41, 20), ihm bringe es keinen Vortheil, wenn eine Gans das Wasser spare' (41, 12), am deutlichsten die Bemerkung daß mer ist tief unde nāz, doch hüezet durst ein brunne baz (114, 17), scheinen mir die lebendige Anschauung, zu welcher der Dichter bei der Ueberfahrt nach Syrien gelangte, zu verrathen. Aber genau zu scheiden was von Freidank selbst herrührt, was er bloß der Ueberlieferung verdankt, wird nicht leicht möglich seyn: die Mischung beider Bestandtheile mag in allen Graden statt gefunden haben. Diese Fortbildung ist dem üppigen Triebe eines in fruchtbaren Boden verpflanzten Baumes zu

vergleichen: die Wurzel ist geblieben, Farbe und Gestalt des Ganzen hat sich nicht wesentlich verändert, sie ist nur erhöht und gereinigt worden. Das subtile und abstracte, das hier und da zum Vorschein kommt, möchte dem Dichter allein zugehören, in dem derben und sinnlichen aber das volksmäßige Element sich bewähren.

14. Aeußere Form.

Es bleibt noch einiges in Beziehung auf die äußere Form anzumerken. Freidank hat einigemal denselben Spruch auf verschiedene Weise ausgedrückt, wie ich glaube, aus einer natürlichen, von pedantischen Rücksichten freien Unbekümmertheit, die eher Lob als Tadel verdient. Geringe, doch nicht gleichgültige Verschiedenheit findet statt zwischen 2, 12. 13. und 3, 11. 12; 31, 12. 13 und 92, 3. 4; 54, 6 und 64, 13; 85, 25. 26 und 97, 18. 19; 92, 17. 18 und 106, 16. 17; 96, 21. 22 und 100, 10. 11; 100, 20. 21 und 100, 24. 25. Gänzliche Verschiedenheit des Ausdrucks bei ähnlichem Inhalte zwischen 3, 7. 8 und 5, 7—10; 40, 11. 12 und 43, 20. 21; 41, 16. 17 und 92, 7. 8; 42, 27. 43, 1 und 41, 13. 14; 107, 14—19 und 108, 19. 20, welcher Gedanke auch, doch in sehr eigener Wendung 33, 6. 7 zu Grunde liegt; niemals möchte man hier eins um das andere hingeben. Ausführlicher steht 65, 22—25 was schon 65, 12. 13. vorkam, und mit 42, 3—6 ist 73, 6. 7 verwandt. In anderm Zusammenhange steht 13, 3. 4 nochmals 20, 16. 17; ferner 110, 25. 26 nochmals 178, 22. 23, und denselben Gedanken enthält auch 3, 13; wiederholt ist 132, 26—133, 4 mit neuer Beziehung 158, 14—19. Dieselbe Zeile ist dreimal (10, 5. 20, 19. 180, 15) in verschiedener Verbindung vorgebracht. Aeußerlich ähnliche Auffassung völlig ver-

schiedener Gedanken 68, 22 — 25 und 129, 27 — 130, 3. 116, 17. 18 und 120, 25. 26.

Da nur einmal, wenn ich nichts übersehen habe, 64, 12. 13 vereinzelt Zeilen vorkommen, so bin ich zweifelhaft, ob diese Abweichung von der Regel, wonach wenigstens ein Reimpaar zu einem Spruch gehört, nicht durch Verderbnis des Textes entstanden ist.

In der Form des Sprichworts herrscht freie Mannigfaltigkeit. Entweder ist der Ausspruch offen und gerade dargelegt, oder bildlich, oder bloß in dem Gleichnisse, dessen Anwendung sich von selbst versteht: es ist ernsthaft, oder ironisch, oder endet mit einer epigrammatischen Spitze. Eine genauere Durchführung dieser Unterscheidung scheint mir weiter nicht fruchtbar, zumal diese verschiedenen Arten der Darstellung in einander übergehen und sich vermischen, merkwürdiger aber, daß auch bei Freidank zwei eigenthümliche volksmäßige Formen vorkommen, die Priamel und das Räthsel. Das Alter der Priamel, die in Hávamál (Str. 85 — 88) schon ausgebildet erscheint, geht ohne Zweifel in Deutschland höher hinauf als ich gegenwärtig nachzuweisen im Stande bin: ich habe sie gefunden bei Spervogel (MS. 2, 227. Wackern. 3. 4) in Reinbots Georg, bei Reinmar dem alten (MS. 1, 80^b), in der Fabel von dem Wolf in der Schule (R. Fuchs 341, 1354 — 62), bei Berthold (295), nicht selten im Renner (15^b. 16^a. 162^b. 223^a. 255^b. 319^c). Sie erscheint in unserm Gedichte (29, 16 — 19. 44, 17 — 20. 46, 5 — 20. 60, 9 — 12. 78, 17 — 22. 85, 5 — 8. 19 — 22. 170, 14 — 171, 2.) noch nicht in der spätern Ueberfüllung, von welcher Eschenburg (Denkm. 387. 426) Beispiele liefert. Als Räthsel aufgestellt sind nur einige Sprüche (19, 17 — 12. 109, 8 — 11. 169, 20. 21).

Die Alliteration, wo sie sich zeigt (z. B. 22, 1. 85, 12. 18. 126, 21. 22. 138, 11. 139, 3. 165, 2), ist wohl aus fügen Quelle beihalten, wie einmal der innere Reim (52, 6. 7), nicht absichtlich eingeführt.

15. Freidank und Walther von der Vogelweide.

Ich könnte diese Einleitung schließen, wenn ich nicht das besondere Verhältnis berühren müßte, in welchem Freidank zu Walther von der Vogelweide steht. Schon oberflächlicher Betrachtung wird die Verwandtschaft des Geistes zwischen beiden nicht entgehen, wie viel reicher und glänzender sich auszusprechen auch der lyrische Dichter Veranlassung hat. Beide nehmen lebhaften Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten Deutschlands, und haben die Ereignisse ihrer Zeit zum Theil in der Nähe mit angesehen, beide haben den Blick auf das Verkehrte und die Täuschungen des Lebens gerichtet, und Walther, zur Betrachtung und zum Nachsinnen geneigt, trübt oft dadurch die heitere und poetische Stimmung seiner Lieder. Auch er liebt es, sein Urtheil sprichwörtlich auszudrücken. Allein bei genauerer Untersuchung wird man finden, daß diese Verwandtschaft sich nicht bloß auf allgemeine Ansichten erstreckt, beide stimmen in einer Zahl von Sprichwörtern und Redensarten fast wörtlich überein. 'Schwert und Freunde bewähren sich in der Noth' sagt Walther (31, 2) wie Freidank (95, 18. 19.), und dieser wie jener gewiller, nicht wie andere (oben XCIX) getriuwer vriunt. Schœne ist hæne haben beide (W. 23, 33. F. 104, 20. 21) auf die Gegenwart angewendet, nur daß W. noch deutlicher die Vergangenheit rühmt. Kürzer hat F. den Spruch von dem vergeblichen Harfenspiel in der

Mühle (126, 27. 127, 1) als W. (65, 13 — 16), den wir schon bei einem früheren Dichter gefunden haben (oben xcvl, xcvi.), aber bei ihm zeigt sich derselbe Reim. Beide gebrauchen dasselbe Gleichnis von der Jungfräulichkeit der Mutter Gottes (W. 4, 11 — 13. F. 24, 10. 11), und drücken sich auf gleiche Weise über den Tod Christi aus (Anm. zu F. 9, 25). Beide geben dem Beistande des Freundes vor dem Beistande des Verwandten den Vorzug (W. 79, 24. F. 95, 16. 17). F. wünscht ein Auge im Nacken zu haben (128, 14. 15), W. äußert denselben Wunsch (56, 2) mit zierlicher Anwendung auf das Glück, damit es ihn wider Willen ansehen müsse. Grözen hoven wirft W. (65, 25 — 29) ungevüege vor, F. (87, 7) Mangel an Milde. Beide klagen darüber, daß der tüchtige und vornehme herab gedrückt, der gemeine und unwürdige hinauf gezogen werde (W. 83, 14 — 16. F. 77, 8 — 11). Sie vergleichen Hoffart mit dem stolzen Gange des Kranichs (Vgl. Anm. z. 30, 13). Beide gebrauchen das Gleichnis von Honig und Galle (W. 25, 18. 124, 36. F. 30, 25. 31, 1), um das Täuschende irdischer Süßigkeit auszudrücken. Sie erkennen (W. 62, 19. F. 101, 5. 6) die Freiheit der Gedanken bei Frauen, das Wohlthuende der Hoffnung mit denselben Worten, guot gedings, lieber wän (W. 92, 7. 92, 10. F. 134, 23). Sie ergötzt daß man die Augen des Herzens nicht verschließen könne, die dur elliu lant sehen (W. 44, 21. 99, 22. — 29. F. 55, 5. 6. 69, 17, 20), und daß Gedanken durch keine Mauer aufgehalten werden (W. 99, 29. 30. F. 115, 18. 19). Diu mäge wird von beiden gerühmt (W. 29, 25 — 34. F. 114, 5 — 12). Sie klagen daß Weisheit sich nicht vererbe (W. 82, 24 — 26. F. 79, 7. 8). Sie sagen beide minne blendet (W. 69, 24. F. 99, 11) und ein

minne dandern suochet (W. 44, 14. F. 124, 5). Sie eifern gegen feile Minne (W. 81, 17. F. 98, 14 — 16). Sie machen der Zeit denselben Vorwurf, W. (21, 34) der vater bi dem kinde untriuwe vindet, der bruoder sinem bruoder liuget, F. (46, 5. 6) beide vater unde kint einander ungetriuwe sint, unt bruoder wider bruoder firebet. Von Trunkenbolden W. (30, 7. 8) swelch man getrinket daz er sich noch got erkennen kan, F. (94, 21. 22) so trinket leider manec man, daz er hûs noch hof erkennen kan. Von dem Erwerbe des Vermögens W. (31, 15) diu meiste menge enruochet wies erwirbet guot, F. (57, 2. 3) man vrâget kleine an dirre zît wie manz guot gewinne. Von der Freigebigkeit W. (25, 29. 30) man sach den jungen fürsten geben, als er niht wolte lenger leben, F. (58, 3. 4) mit vollen geben sam nieman sül ein wochen leben. Uebereinstimmung in andern Gedanken, W. (58, 31) nu sagent si mir ein ander mære, daz niht lebendiges âne wandel si, F. (120, 17. 18) nieman ist so vollkommen, daz er dem wandel si beuomen. — W. (107, 8) si jehent daz bæser kom ie nach, F. (114, 1. 2.) lât iu die zît gevallen wol, sit noch ein bæser komen sol. — W. 31, (18 — 20) nu ist daz guot so hère, daz ez ... gât mit den fürsten zuo den künegen an ir rât, F. (165, 23) liegen triegen dicke gât mit vürsten an des riches rât.

Für einen Zufall kann man eine so weit gehende Uebereinstimmung, die der geringe Umfang beider Gedichte noch verstärkt, und wozu manches andere in den Anmerkungen kommt, unmöglich erklären, selbst wenn man annehmen wollte daß ein und das andere aus der gemeinschaftlichen Quelle der mündlichen Ueberlieferung geschöpft sey wie z. B. die Stelle von der Freigebigkeit, der eine ähnliche in dem Nibel. Liede (42, 3. 4)

(s. oben xcv) entspricht. Um jeden Zweifel zu entkräften will ich noch die Übereinstimmung in einzelnen, von der Ueberlieferung gewiß unabhängigen, und doch gerade nicht gewöhnlichen Ausdrücken und Redensarten nachweisen. Bei beiden kommt vor *vallsch slahen* (W. 82, 3. F. 46, 21), *geliche hellen* (W. 77, 36. F. 59, 8), *ein nôt vor aller nôt* (W. 9, 25. F. 178, 6), *tievels sâme* (W. 31, 34. F. 67, 25), *vingerzeigen* (W. 120, 2. F. 45, 23), *beschœnen* (W. 104, 5. 106, 5. F. 162, 22), *ebene tragen* (W. 29, 34. F. 114, 25. 26), *reise varn* (W. 29, 18. 125, 9. F. 104, 5), *mîne sprûche* (W. 48, 13. F. 129, 17). W. sagt (30, 1) *ich wæne er houbetsûnde und schande zuo im winket*, F. (177, 17) *dem tôde maneger winket*. W. (44, 2) *der erkennet ûbel und guot*, F. (107, 8) *swer merket ûbel unde guot*. Beide bezeichnen das Widerwärtige durch die Schwere des Bleies (W. 76, F. 101, 21), einen hinfälligen Zustand durch ein verfaultes Dach (W. 25, 5. F. 170, 29), Unfähigkeit zu reden durch eine gelähmte Zunge (W. 28, 25. F. 126, 18) W. sagt (95, 26) *in vant sô siæte fröide nie, si wolte mich ê ich si lân*, dagegen F. (36, 11. 18) *swer sünde lât ê si in lâze*, *der wert der wîsen sirâze*. W. (34, 31) *die uns guoter lêre bilde solden tragen*, F. (69, 2) *die uns guot bilde solten geben*. Das Beispiel, das ich zuletzt anführen will, ist gerade nicht das unbedeutendste: beide nämlich gebrauchen den Ausdruck *unwîp* (W. 49, 3. F. 101, 18), den ich bei früheren nicht gefunden habe, bei spätern nur selten, einmal in Rudolfs Orlens (1979), und dieser hat ihn höchst wahrscheinlich durch den mehrmals von ihm gerühmten Freidank empfangen, dann bei Frauenlob (M. S. 2, 216^a vgl. Umgb. 45^b). Lichtenstein gebraucht *unwîpheit* und *unwîplich* (Frauend. 1d. 95^d. M. S. 2, 45^b).

Abſichtlich thue ich einer Stelle beſonders Erwähnung, in welcher beide Dichter wörtlich übereinstimmen (W. 88, 1 — 8. F. 57, 6 — 9) nur daß bei Freidank die richtigere Lesart ſich erhalten hat. Lachmann glaubt ſie gehe Walthar nichts an ſondern ſey aus Freidanks Gedicht entnommen, und jenem aufgebürdet worden, allein wenn ich den Anstoß, den ein Fehler in der Form gibt, heben kann indem ich Freidanks Lesart folge, ſo glaube ich braucht man kein Bedenken zu tragen ſie auch Walthar beizulegen. Ich lese nämlich

Im gebrefi ê guotes
libes oder muotes,
nieman ritter wesen mac
drizec jâr und einen tac.
drizec jar und einen tac
nieman ritter wesen mac,
libes oder muotes
im gebrefi ê guotes.

guotes am Schluß müſte als Object. mit ungewöhnlicher und freier Stellung betrachtet werden.

Ich finde bei Freidank keinen Reim, der nicht auch bei Walthar zuläſſig geweſen wäre, denn an verzwivelôt (66, 7) und gemarterôt (173, 9) braucht man ſich nicht zu ſtoßen, da Beiſpiele bei andern höflichen Dichtern und Zeitgenossen vorkommen, wenn auch ſelten (Gr. 1, 957): zudem werden ſie durch die volksmäßige Natur des Gedichtes gerechtfertigt; gedrôt (123, 25) auch bei Hartm. (a. Heinr. 37, 7). Beide Dichter gebrauchen in entſcheidenden Fällen von gân und liân nur die âform, beide zeigen buoz (W. 75, 4 F. 83, 4. 87, 3. 127, 7.), beide ſirâze nach ſtarker Declination (W. 46, 36. 62, 4. 104, 25. F. 36, 18. 66, 5. 128, 9. 135, 16. 161, 21.), daß Walthar daneben einmal (105, 38) auch die ſchwache gelten läßt, wie andere Dichter, verſchlägt nichts.

Eine solche sichtliche, jeden Zufall ausschließende Uebereinstimmung wie ist sie zu erklären? Man könnte sagen Freidank, der dichtete als Walthar zu verstummen began, habe sich an den Liedern eines der ersten und trefflichsten Dichter oft ergötzt, und ihn nachzuahmen und Erinnerungen aufzunehmen nicht gescheut. Etwa wie der Marner (M. S. 2, 173^a), nachdem er die verstorbenen Sangesmeister genannt hat, hinzusetzt *ihc vunde ich einen vunt, den si vunden hânt, die vor mir sint gewesen: ich muoz üz ir garten und ir sprüchen bluomen lesen.*

Allein ich gestehe diese Ansicht hat für mich wenig innere Wahrscheinlichkeit. Nachahmung bei einem Gedichte von ganz anderer Gattung ist an sich schon unwahrscheinlich, sie pflegt sich auch auf andere Weise zu äußern, sie ist befangen, hält sich an das auffallende oder glänzende: hier aber kommen beide nicht bloß in eigenthümlichen, sondern auch in einfachen Worten und Gedanken überein als hätten sie nur gleiche Gewohnheit des Ausdruckes. Bedenke ich die vorhin bemerkte Gleichheit in den allgemeinen Ansichten und in dem Urtheile über die Gegenwart wie die ähnliche Stimmung des Geistes, so kann ich die Vermuthung nicht abweisen daß Freidank kein anderer sey als Walthar von der Vogelweide selbst, ja sie hat mir einen nicht geringen Grad von Wahrscheinlichkeit. Das Verschweigen aller Namen ist schon oben als eine Eigenheit unseres Gedichtes berührt worden, im Einklang damit vertauschte Walthar seinen Namen mit einem andern, unhäufigen, dem Inhalte des Gedichtes angemessenen. Die Kühnheit der Sprache konnte ihm wohl ein Grund seyn sich zu verbergen: bemerkt er doch selbst (74, 23 — 75, 5) die mit der Aeußerung der Wahrheit verbundene Gefahr. Mitterliche Abkunft scheint mir die mehr-

mals (z. B. 32, 11. 12. 40, 15. 16. 17, 8 — 11. 49, 17 — 20. 126, 7. 8. 167, 19. 176, 16.) hervorbrechende Klage über Zurücksetzung oder Herabwürdigung des Adels zu verrathen.

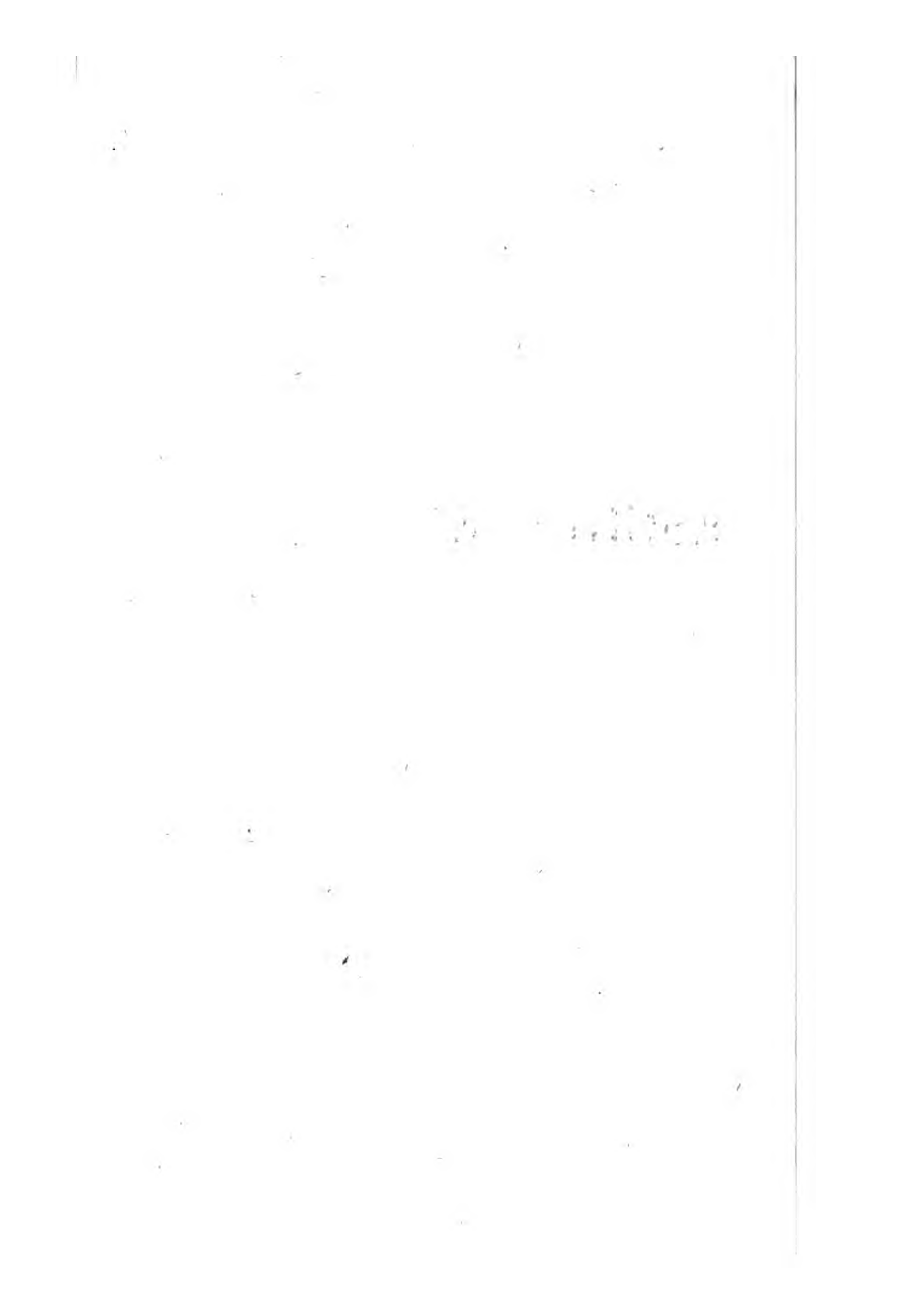
Auch die äußern Umstände fügen sich glücklich meiner Vermuthung. Warum wird Freidank, der nichts jugendliches mehr verräth, von keinem andern Dichter vorher genannt? Warum kennen wir nur dieses einzige Werk von ihm, der doch sicher in seiner Kunst und nicht als ein Anfänger erscheint? Warum verschwindet er zugleich mit Walthar? Nimmt man an daß beide nur eine und dieselbe Person seyen, so erklärt sich das alles vollkommen. Freilich darf man nicht, wie Lachmann thut (Walth. 137. vgl. Wackernagel z. Simrock 196), Walthers Anwesenheit bei der Kreuzfahrt bezweifeln. Seine Lebenszeit (er mochte etwa sechzig Jahr alt seyn) war noch nicht so weit vorgerückt, daß er sich nothwendig dazu unkräftig hätte fühlen müssen: wie groß aber der Eifer bei ihm war beweisen seine Ermahnungen an die Fürsten (29, 15 — 24. Wackern. z. Simrock 2, 196. 197), das Kreuzlied (76. 77) und die deutlich (125, 9) ausgedrückte Sehnsucht an der Fahrt Theil zu nehmen. Er meint sich also selbst wenn er (14, 38 — 15, 5) sagt allererst lebe ich mir werde, sit mîn sündic ouge siht daz hère lant und ouch die erde, der man vil der êren giht. mirsi geschehen des ich ie bat: ich bin kommen an die stat dâ got menschlichen trat. Ja auch hier finden sich bei Freidank ähnliche Ausdrücke, daz hère grap (157, 18. 163, 19), dâ got mit sinen vîezen trat (161, 18). Die Uebereinstimmung Walthers mit Freidank in der bitteren Klage über heimlichen und verrätherischen Verkehr der Christen mit den Heiden ist schon oben (S. LI) bemerkt: Walthers



Lied ist, wie auch Wackernagel (z. Simrock 2, 190) annimmt, in Syrien gedichtet und kaum durch etwas anders als eigene Erfahrung und Beobachtung veranlaßt.

Selbst die Andeutungen, die sich aus dem Gedichte für Freidank's Heimath ergaben, lassen sich auf Walthar anwenden: wenigstens scheint mir die Vermuthung Oberthürs und Wackernagels (2, 194), die ihn aus Franken stammen lassen, weit weniger begründet. Sein Grabmal zu Würzburg kann dafür nichts beweisen.

BESCHEIDENHEIT.



Inhalt.

1. von gote	1
1b. von dem avê Marjâ	12
2. von der messe	13
3. von der sêle	16
4. von dem menschen	19
5. von den juden	24
6. von den ketzern	25
7. von wuocher	27
8. von hôchverte	28
9. von der werlde	30
10. von sünden	33
11. von dem rîchen und armen	40
12. von triuwe und untriuwe	43

13. von dieben	- - - - -	46
14. von spile	- - - - -	48
15. von dieneſte	- - - - -	40
16. von rechte und unrechte	- - - - -	50
17. von dem alter	- - - - -	51
18. von edele unde tugende	- - - - -	52
19. von blinden	- - - - -	54
20. von dem honige	- - - - -	55
21. von gewinne unt guote	- - - - -	55
22. von forgen	- - - - -	58
23. von arzâten unt fiechen	- - - - -	59
24. von nide	- - - - -	60
25. von lobe	- - - - -	60
26. von ſcheltenne	- - - - -	62
27. von gefellen	- - - - -	63
28. von zorne	- - - - -	64
29. von dem himelriche unt der helle	- -	66
30. von den pfaffen	- - - - -	69

31.	von den künegen unt vürften	- - -	72
32.	von den wîfen unde tôren	- - - -	78
33.	von den milten unde kargen	- - -	86
34.	von der êre	- - - - - - -	91
35.	von trunkenheite	- - - - - - -	94
36.	von vriunden	- - - - - - -	95
37.	von minne unde wîben	- - - - -	98
38.	von erkantnisse	- - - - - - -	106
39.	von dem hunger	- - - - - - -	124
40.	von wâne	- - - - - - -	125
41.	von guote und übele	- - - - -	127
42.	von unkünde	- - - - - - -	134
43.	von tieren	- - - - - - -	136
44.	von fchatze unt pfenninge	- - - -	147
45.	von Rôme	- - - - - - -	148
46.	von Âkers	- - - - - - -	154
47.	von der zungen	- - - - - - -	164
48.	von liegenne unde triegenne	- - -	165

49. von dem Endekrifte	- - - - -	172
50. von den zehen geboten	- - - - -	174
51. von dem tôde	- - - - -	175
52. von dem jungesten tage	- - - - -	178
53. ein gebet	- - - - -	180

Ich bin genant BESCHEIDENHEIT, 153^a
diu aller tugende krône treit.
Mich hát berihet VRÎDANC
ein teil von sinnen, die sint kranc.

(1. *VON GOTE.*)

- 5 **G**ote dienen âne wanc
deift aller wîsheit anevanc.
Swer umbe dife kurze zît
die êwigen vröude gît,
der hát sich selben gar betrogen
10 unt zimbert ûf den regenbogen:
*swenn der regenboge zergât,
*fone weiz er wâ sin hûs stât.
Swer die fêle wil bewarn,
der muoz sich selben lâzen varn.
15 Swer got minnet als er sol,
des herze ist aller tugende vol.
Swer âne got sich wil begân,
der mac niht stæter êren hân.
Swer got niht vürhtet alle tage,

daz wizzet, deist ein rehter zage.
 Swelch mensche lebt in gotes gebote,
 in dem ist got, und er in gote.
 Got hoehet alle güete
 5 unt nideret hôchgemüete.
 Gote ist niht verborgen vor,
 er siht durh aller herzen tor.
 Ez si übel oder guot,
 swaz ieman in der vinstriin tuot,
 10 odr in dem herzen wirt erdâht,
 daz wirt doch gar ze liechte brâht.
 Al diu werlt lôn enphât
 von gote als si gedienet hât.
 Vil selten ieman missegât,
 15 swer sîniu dinc an got verlât.
 Wir suln mit allen sinnen
 got vürhten unde minnen.
 Der werlde dröu und ir zorn
 ist hin ze gote gar verlorn:
 20 man muoz im flêhen unde biten;
 er vürhtet niemans unsiten. 153^b
 Diu aller kleinste gotes geschafft
 vertrittet aller werlde kraft.
 Got geschuof nie halm sô swachen,
 25 den ieman müge gemachen:
 der engel, tiuvel, noch der man,
 ir keinz einn vloch gemachen kan.

- Got hât allen dingen gebn
 die mâze, wie si solten lebn.
 Got uns bezzer mâze gît
 danne wir im mezzen zaller zît.
- 5** Die liute snîdent unde mænt
 von rehte als si den acker fænt.
 Got kan uns gerihte gebn
 als wir tuon und als wir lebn.
 Got rihtet nâch dem muote
- 10** ze übele unt ze guote.
 *Ein iegelîcher lôn enpfât
 *dar nâch als im sin herze stât.
 *Der wille ie vor den werken gât
 *ze guote und ouch ze miffelât.
- 15** Got der durch elliu herzen siht,
 den möhte al diu werlt niht
 erbiten eins unrehtes:
 er enwil niht tuon wan flehtes:
 ein kleine kint erbæte'n wol
- 20** swes man in erbiten sol.
 Got zweier hande willen hât,
 die er uns beide wizzen lât:
 er tuot wol allez daz er wil,
 er verhenget ouch unbildes vil;
- 25** unt ræcher halbez daz er mac,
 sô stüend diu werlt niht einen tac.
 Wolte uns got in wîzen lân

als lange wir gefündet hân,
(daʒ sîn genâde wende!)
sô wûrdes niemer ende.
hete wir den himel zebrochen,
5 ez wûrde eins tages gerochen.
Diu buoch sagent uns vûr wâr,
ein tac sî dâ tûsent jâr.
Got elliu dinc geschaffen hât: 153^c
nieman er rehte wizzen lât
10 waʒ krefte in sînen dingen sî;
da ist meisteil alleʒ wænen bî.
Si jehent, got habe der werlde gebn
michel êre unt senfte lebn:
doch ist ir senfte nie sô grôʒ,
15 unsenfte sî dâ hûsgenôʒ.
Selten mir ie liep geschach,
mir geschæhen drîzec ungemach.
Diu zît sælde nie gewan,
dâ man gotes vergizzet an.
20 man vergizzet gotes dicke
von sîezem aneblicke.
Got manegen dienst enphâhet,
daʒ tôren gar verfmâhet.
die brofmen die sint gote wert,
25 der nieman obem tische gert.
Wir geheizen alle gote mê
dan iemer mit den werken ergê.

- Durch sünde nieman lâzen sol,
 ern tuo doch eteswenne wol.
 Niemens guotât wirt verlorn
 wan der zer helle wirt geborn.
- 5 Swer niht rehte mac geleben,
 der sol doch nâch rehte streben.
 Got niht unvergolten lât,
 swaz ieman guotes begât:
 neheiner flahte missetât
- 10 ungerochen ouch bestât.
 Gotes gebot niht übergât
 wan daz mensche, daz er geschaffen hât.
 vische, würme, vogele [unde] tier
 hânt ir reht baz danne wier.
- 15 Got hôrte Môyses gebet
 daz er den munt nie uf getet:
 swes noch ein reine herze gert,
 des wirt ez âne wort gewert. 153^d
 Des mundes bete ist leider kranc
- 20 ân des herzen vürgedanc.
 Menegliches gewizzenheit
 vor gote sine schulde seit.

- Wiste got allez daz geschiht
 è er iht geschüefe, od wisters niht?
- 25 die wîsen jehent, er wiste wol
 daz ie was unt geschehen sol.

Got himel und erden umberinc
 geschuof unt dar in elliu dinc.
 Got schuof ein engel, der sit wart
 ein tiuvel durh sin hôchvart:

- 5 dar nâch geschuof er einen man:
 die zywên nieman verfühnen kan.
 got wiste ir sit wol und ir haz
 ê ers geschüefe, und über daz
 geschuof si got. wer schuldic si,
 10 daz scheid ouch got: der was dâ bî.
 Wer mac den sit gescheiden
 under kristen, juden, heiden,
 wan got, der si geschaffen hat
 und elliu dinc an iemens rat?
 15 der wiste wol ir aller sit
 ê ers geschüefe, und ouch ir nit.
 War umb ein mensche si verlorn,
 daz ander si ze gnâde erkorn,
 swer des vrâget, deist ze vil:
 20 got mac unt sol tuon swaz er wil.
 Swaz got mit sinre geschephde tuot,
 daz sol uns allez dunken guot.
 waz mac der haven sprechen,
 wil in sin meister brechen?
 25 noch minre muge wir wider got
 sprechen, kumt uns sin gebot.
 swie der haven vellet,

vil lihte er wirt erschellet.

er valle her oder hin,

154^a

der schade gât ie über in.

* Ich wisse gerne ein mære,

5 * daß Adâm unschuldic wære.

Got geschuof Adâmen

ân menschlichen sâmen:

Evâ wart von im genomen:

diu beidiu sint von megede komen.

10 diu erde was dô maget gar:

dô was Adâm von sünden bar.

diu verluren sît ir magettuom:

diu dritte maget hât megede ruom,

diu Krift gebar ân argen list,

15 unt dô was maget und iemer ist.

Der reinen megede kiuscheit

krône ob allen megeden treit.

Dô Adâm sô reiner wart

verstôzen durch sin hôchvart,

20 und Evâ sô wart überkomen,

done hete der tiuvel niht genomen

vür si beidiu durh den ruom

al der werlde rîchtuom.

dô wart Krift al eine

25 vür elliu menschen reine:

der muoste uns wider gewinnen

- mit gotelichen sinnen.
 swer den gelouben rehte kan,
 der weiz wol wier uns wider gewan.
 Krift vater âne muoter hât
 5 unt muoter âne mannes rât.
 diu geburt Kriſte wol gezam,
 die ê noch ſit nie man vernam.
 Got elliu dinc geſchaffen hât
 von nihte. ſwer die kraft verſtât,
 10 den dunket daz ein wunder niht,
 daz ſit geſchach unt noch geſchiht.
 Mich dunket niht ein wunder gar
 daz ein maget Krift gebar:
 nieman daz vür wunder habe, 154^b
 15 daz Krift erſtuont von dem grabe:
 ſwer tuon mac allez daz er wil,
 dem iſt des wonders niht ze vil.
 got lât uns zallen zîten ſehen
 manec groezer wunder, wil mans jehen.
 20 wir ſehen der himele zeichen ſweben,
 daz diu gânt umbe ſam ſi leben,
 ſunne, mâne, ſterren ſchîn:
 waz mac gelîch dem wunder ſîn?
 von donre mac man wunder ſagen:
 25 er tuotz ertrîche allez wagen.
 got himel und erde lât zergân,
 unt w il dernâch ein ſchoenerz hân.

sô diz allez samt geschicht,
 so istz wider der êrsten kraft en niht.
 * Gotes wunder sint sô grôz,
 * des menschen sin ist gein in blôz.

- 5 **G**ot vater einen sun gebar;
 gedanc noch vrâge hoert niht dar,
 wie er den sun gebære
 ê ie kein muoter wære.
 sinre gebürte der sint zwô.
 10 diu eine geburt ist alsô hô:
 ân vrâge und ân antwurt
 ist sin gotelich geburt.
 sin menschlich geburt erlaubet wol
 vrâge, unt daz man sprechen sol:
 15 got nam an sich die menscheit:
 den gebar ein maget ân elliu leit.
 daz kint ist unser herre Krist:
 der überquam des tiuvels list,
 der Evâm und Adâm verriet,
 20 do er si vom paradîse schiet.
 der sun gewan uns hulde
 nâch Adâmes schulde
 mit siner martel, die er leit.
 nu vrôu sich al diu kristenheit,
 25 daz Kristes tôt tôtt unsern tôt. 154^c
 sus samfte quâm wir ûzer nôt.

Ist, daz wir reinedliche lebn,
 sünde unt schulde ist uns vergebn,
 die uns von herzen riuwent
 unt sich niht wider niuwent.

5 Erbermde unde gnâden rât
 von helle uns alle erloefet hât.

* Got drier slahte geiste hât
 * geschaffen. wiez dar umbe stât,
 * daz kan ich bescheiden wol;

10 * nieman anders wænen sol.
 * die engel mugen ersterben niht:
 * der sêle reht alsam geschiht:
 * vische, wûrme, vogele [unde] tier,
 * diu hânt niht geistes als wier:
 15 * ir geist hât des tôdes amt:
 * lîp unt geist sterbent samt.

Got hât drier slahte kint,
 daz kristen, juden, heiden sint.
 die hânt ouch drier hande lebn,
 20 unt jehent diu hab in got gegeben.
 diu leben sin krump oder fleht,
 si wellent alle haben reht.
 waz got mit den kinden tuo,
 dâ hoert niht tôren frâge zuo.
 25 si wellent ir gelouben hân:
 mîn kristen wil ich nieman lân.

Swer mit Kriſte wil beſtân,
 der muoz ouch kriſten glouben hân.

Wa ûffe lige des meres grunt
 unt d'erde, wem iſt daz kunt?

- 5 Si jehent der himele der ſîn drî,
 unt d'erde mitten drinne ſî.
 deift ein michel wunder,
 iſt himel obe und under:
 unt doch diu erde ſtille ſtât,
 10 lô der himel umbe gât.
 ſwer mich des beſcheiden wil
 nâch wâne, deift ein kindes ſpil.
 in gotes hende ez allez ſtât,
 der elliu dinc geſchaffen hât.
 15 *Himmel und erde iſt niender hol,
 *ezn ſî der goteheite vol.
 *von himel durch der helle grunt
 *gât ſîn rîche zaller ſtunt.
 *diu helle ſtüende lære,
 20 *ob got niht drinne wære.
 *Der beſte roup, der ie geſchach,
 *der was, dô got die helle brach.

- Got iſt geſchephde harte rîch.
 er ſchepet allez ungelîch:
 25 an wîbe und an manne
 under ougen eine ſpanne

- hât neheinꝝ gelîchen schîn.
 wie möhte ein merre wunder sîn?
 an stîmme merket wunder:
 si hellent alle besunder.
- 5 manec hundert slahte bluomen stânt,
 die ungelîche varwe hânt.
 neheiner hande grüene ist gar
 der andern gelîch; nemt es war.
 *Diu erde keiner slahte treit
- 10 *daz gar sî ân bezeichnenheit.
 *Nehein geschephde ist sô vrî,
 *sîn bezeichene anders dan si si.

1^b. *VON DEM AVÊ MARJÂ.

- *Avê Marjâ deist ein gruoꝝ,
 *der tet uns maneger sorgen buoꝝ.
- 15 *er suontez mensche unde got,
 *diu wîlen brâchen sîn gebot.
 *mit dem gruoꝝe wart verkorn
 *Adâmes schulde unt gotes zorn.
 *durch den gruoꝝ wart ûf getân
- 20 *der himel, daz er muoꝝ offen stân.
 *mit dem gruoꝝe daz ergienc,
 *daz got die menscheit enpfîenc.
 *Als lîp unt sêl ein mensche ist,
 *alsô wart got unt mensche Krîst:

- * den du, maget, gebære
 * ân leit und âne swære:
 * des martel lôfte uns alle
 * von Adâmes valle.
- 5 * Swelch fündær dich des gruozes mane,
 * dem hilf du, unt gedenke drane,
 * Marjâ, megde krône.
 * Marjâ, frouwe, lône
 * allen die dich êren
- 10 * unt dîn lop gerne mêren.
 * Mensche und elliu himelfchar
 * mugen dich niht volle loben gar.
 * ezn wart nie lop sô lobefam
 * sô daz dich got ze muoter nam,
- 15 * erweltiu ûz allen wîben.
 * Frouwe, hilf vertriben
 * mîn manecvalte missetât,
 * die mîn lîp begangen hât.
 * Marjâ, Kristes muoter,
- 20 * swes du gerst, daz tuoter:
 * bit in, frouwe reine,
 * umb die kristenheit gemeine.

2. VON DER MESSE.

- I**ch weiz wol daz diu gottheit
 sô hôch ist, tief, lanc unde breit,
 25 daz gedanc noch mundes wort

- mac gahten sîner wunder ort.
 Der sunnen schîn ist harte wît:
 ir licht si allen dingen gît;
 desn hât si deste minre niht,
 5 daz al diu werlt von ir gesiht,
 dem wurme ist si gemeine,
 unt blîbet si doch reine.
 diu sunne schînt den tiuvel an,
 unt scheidet si doch reine dan.
 10 als ist, swaz der priester begât,
 diu messe doch reine bestât:
 die kan nieman geswachen
 noch bezzer gemachen.
 diu messe unt der sunnen schîn,
 15 diu müezen iemer reine sîn.
 Der messe wort hânt solhe kraft,
 daz elliu himelschiu herschaft
 gein den worten nîgent,
 sô diu ze himele lûgent.
 20 Man muoz mit drîn dingen
 alle messe sîngen,
 gote ze lobe unt zêren:
 der kristen sælde mêren:
 daz dritte ist aller sêlen trôst,
 25 die werden suln von wîze erlôst.
 Zer messe dringet maneger vûr,
 unt wirt dem mêre bî der tür.

- Ein ieglich man die messe hát
 dá nâch als im daz herze stât.
 koment hundert tûsent dar,
 ieglichem wirt sin messe gar.
- 5 swer tûsent sêln ein messe vrunt,
 ieglicher sêl ir messe kumt.
 *Ein ieglich priester mîden sol
 *wîp in der messe; daz stât wol.
 Daz hûs bedorfte reine wol,
- 10 dar in Krist selbe komen sol.
 Des priesters sünde ein ende hát,
 swenner in engels wæte stât:
 in der messe ist er ein bote
 vür alle kristen hin ze gote.
- 15 Hât ein herre ein hôchgezît,
 dá man siben trahte gît,
 dane mac niht volliu wirtschaft sin
 âne brôt und âne wîn.
 als sint diu siben tagezît,
- 20 diu man gote zêren gît:
 diu sint ân der messe kraft
 vor gote kleiniu wirtschaft.
 Wir suln die phasheit êren:
 diu kan daz beste lêren.
- 25 ir helfe muge wir niht enbern,
 sô wir der vrônespîse gern.
 Swer vrônespîse ze rehte gert,

- swâ der ist, derst wol gewert.
 swer ir niht ze rehte gert,
 swie vil er nimt, erst ungewert.
 Swem drîer dinge nôt geschiht,
 5 dern bedarf urloubes niht:
 gotes licham, bihte unde touf,
 diu sint erlobet âne kouf.
 Phaffen name ist êren rîch,
 doch muoz ir lop sin ungelich.
 10 tuot einer ûbel, der ander wol,
 ir lop man iesâ scheiden sol. 1^b
 si suln ein ander bî gestân
 ze rehte; daz ist wol getân.
 Manec leie sünden mê begât
 15 danne tûsent phaffen, derz verståt.
 der phaffen schulde ist anders niht
 wan daz mit wîbelîn geschiht.
 sô heben die leien manegen strît,
 dâ vil volkes tôt gelît.
 20 roup unt brant, die sint ir spil.
 grôzer sünde ist harte vil,
 der sich manec leie niht enschamt,
 des phaffen verlûrn êre unde amt.

3. VON DER SÊLE.

- G**ot der scephet alle zît
 25 niuwe sêl, dier giuzet unde gît:

- in menschen, dâ si wirt verlorn.
 Wâ verdient diu sêle gotes zorn
 ê si zer werlde wirt geborn?
 diu vrâge diust ein dorn:
- 5 kisten, juden, heiden
 mugens sanfte niht bescheiden.
 Wie diu sêle sî getân,
 daz seit mir nieman âne wân.
 ob alle sêle möhten sin
- 10 in einer hant, son künde ir schîn
 nieman grîfen noch gesehen.
 wie möhte ein wunder merrez geschehen?
 Si jehent, ez sî der sêle leit,
 swâ si der lîp ze sünden treit:
- 15 wær diu sêle ân schulde,
 si verlür niht gotes hulde.
 diu sêle ist zallen stunden
 zem lîbe sô gebunden,
 daz si müezen haben phliht,
- 20 swaz guots und übels in geschiht.
 mîn lîp von anders niht enlebet
 wan daz ein sêle drinne swebet.
 Wie diu sêle geschaffen sî,
 des wonders werde ich niemer vrî.
- 25 wannens kume od war si var, 1^o
 diu strâze ist mir verborgen gar.
 hie enweîz ich selbe wer ich bin.

- got gît die sêl, der nems ouch hin:
 diu vert von mir als ein blâs,
 unt lât mich ligen als ein âs.
 Von winden wunders vil geschicht,
 5 die nieman grîfet noch enfiht:
 die sêle mugen wol michel sîn,
 si hânt doch hie vil kleinen schîn.
 der nebel vüllet wîtiu lant,
 unt wirt sîn niemer volliu hant:
 10 wir mugen der geiste niht gesehen,
 doch muoz man grôzer krefte in jehen.
 Helle unt himelrîche
 sint mir kunt gelîche.
 ich weiz ein teil des hie geschicht,
 15 wiez dort stê, desn weiz ich niht:
 wie ez dort geschaffen si,
 da ist mir allez wænen bî.
 *Ichn weiz selbe niht ze wol
 *wer ich bin, unt war ich sol:
 20 *got unt man, mîn selbes sîn,
 *unt der tiuvel weiz wol wer ich bin.
 *Eins dinges vrâge ich âne list:
 *daz ie was unde iemer ist,
 *ob daz ieman künne erlesen,
 25 *wederz dâ langer müge wesen?
 Man sol mîden unde lân
 manegiu dinc durh argen wân.

Maneger an den sterren siht
 unt seit waz wonders schier geschiht:
 lager mir ein dinc, deist nâher bî,
 waz krûts in sime garten sî.

5 seit er mir ze rehte daz,
 ich geloube eins andern deste baz.

4. VON DEM MENSCHEN.

Drîer slahte menschen wâren ê,
 der wirt noch wart nie mensche mê.
 daz eine mensche was ein man,
 10 der vater noch muoter nie gewan.
 daz ander vater nie gewan
 noch muotr, unt quam doch von dem man.
 diu zwei wunder groezer sint,
 dan daz ein maget gebar ein kint
 15 von dem, der tuon mac swaz er wil:
 gote ist nekeiner kraft ze vil.
 daz dritte mensche ein wîp gebirt, 1a
 daz ouch von mannes sâmen wirt.
 der keinz wart als daz ander niht:
 20 daz wunder niemer mê geschiht.
 Der aller geschephde meister ist,
 den irret niemens kunst noch list:
 der mac ouch, wil erz gerne sîn,
 haben aller geschephde schîn.
 25 Reiner menschen wâren driu

gar âne fünde. wer wären diu?
 Adâm und Evâ, daz dritte ist Krift:
 der namen niht mê genennet ist.
 Got durh daz mensche mensche wart,
 5 dem Adâmes hôchvart
 verlôs daz himelrîche.
 dô tet got genædecliche,
 daz er daz mensche wolte
 lêren wie ez solte
 10 komen nâch Adâmes schulde
 ze sînes vater hulde.
 Als lip unt sêle ein mensche ist,
 alsô wart got unt mensche Krift.
 Der got unde mensche ist,
 15 Messias, deist der wâre Krift:
 des martel lôfte uns alle
 nâch Adâmes valle.
 Got sînen sun gesendet hât
 durh erbernde unde gnâden rât,
 20 daz er daz mensche lêrte
 wiez von sünden kêrte.
 swer des niht wil gelouben hân,
 sô hât doch got daz sîn getân.
 Daz mensche got unsanfte lât,
 25 daz er sô tiure gekoufet hât.
 *nieman got verkiuset,
 *dan der selbe sich verliuset.

- Elliu menschen sint verlorn,
 sin werden driftunt geboren.
 diu muoter daz mensche gebirt:
 von toufe ez danne reine wirt:
 5 der tôt gebirt uns hin ze gote,
 swie er doch si ein scharpher bote.
 Mir ist von manegem man geseit,
 er phlege grôzer heilecheit:
 als ich in sach, sô dûhte mich 2^a
 10 er wære ein mensche alsam ich.
 Niun venster ieslich mensche hât,
 von den lützel reines gât.
 diu venster obe und unde
 müent mich zaller stunde.
 15 Ich muoz mich maneger dinge schamen,
 diu an mir sint durch boesen namen.
 Nehein boum boeser obez treit
 dann diu boese menscheit.
 Daz mensche ist ein boeser sac:
 20 ez hoenet maneger wûrze smac.
 Daz mensche lützel êrte,
 der imz ebche ûz kêrte.
 Swer durch sich selben sæhe,
 den dûhte der lip vil smæhe.
 25 Swie schoene daz mensche ûzen ist,
 ez ist doch innen boeser mist.
 Swie wir den lip triuten,

er muoz doch von den liuten.
 Swie liep daz mensche lebendic si,
 ez ist doch nâch tôde unmære bi.
 Sô schoene ist nieman noch sô wert,
 5 ern werde, daz sîn nieman gert.
 Von swachem sâmen daz mensche wirt,
 diu muoter ez mit nôt gebirt:
 sîn leben daz ist arebeit,
 gewisser tôt ist im bereit.
 10 war umbe wirt ez iemer vrô?
 ez ist als in dem viure ein frô.
 Swer driu dinc bedæhte,
 der vermite gotes æhte:
 waz er was, unt waz er ist,
 15 unt waz er wirt in kurzer vrift.
 Sus sprechent die dâ sint begraben
 beidiu zen alten unt zen knaben:
 'daz ir dâ sit, daz wære wir:
 daz wir nu sîn, daz werdet ir.
 20 *ir komt her zuo uns baz
 *dan wir zuo ziu, wizzet daz'.
 Unt lebetez mensche iemer,
 sîn lîp geruowet niemer:
 sîn herze klophet alle zît,
 25 der âtem selten stille lît.

Swer næme muschât in den munt,
 unt næmern wider úz ze stunt,
 er dûhten ê genæme
 unt dar nâch widerzæme.

- 5 sint wir uns selben widerstân,
 wer sol uns dan vür reine hân?
 Ê ich nú der spîse wolte lebñ
 diu kinde wirt von êrst gegeben,
 eins wildes wolves æge ich ê,
 10 er tæte mir wol oder wê.
 Swie wê daz eime menschen geschicht,
 ez geloubet doch dem ander niht.
 Menneschlîchiu brædekeit,
 deist der sêle herzeleit.
- 15 Manec mensche sich bekêret,
 daz got von êrst haz êret
 einen mânôt stille und offenbar,
 danne dar nâch über zehen jâr.
 Manec reine mensche ist sô guot,
 20 daz ez sô vil durh got getuot,
 daz im sîns lônnes über wirt.
 sô vil (des ez doch sanfte enbirt),
 daz ez mac teilen swem ez wil.
 Sant Pêter hât doch lônnes ze vil.
- 25 sin gewalt, den er dâ hât,
 von himele unz in die helle gât:
 solt er den niezen eine,

sô wær sîn êre kleine.
 die heiligen sulen teilen sô,
 daz wir noch werden mit in vrô:
 diu kristenheit wær übele beriht,
 5 genüzzen wir der guoten niht.

5. VON DEN JUDEN.

Die juden niht des wunder gar,
 daz ein maget Krist gebar.
 der mandelboum niht dürkel wirt,
 so er bluomen unde nütze birt:
 10 diu sunne schint durch ganzez glas : 2^c
 sô gebar si Krist, diu maget was.
 Die juden wundert wie daz si,
 daz ein got ist, der gnenden dri.
 driu dinc an der harphen sint,
 15 holz, seiten, stimme. ir sîn ist blint.
 diu sunne hât viur unde schîn,
 unt muoz doch ein sunne sîn.
 dern kan nieman gescheiden
 ir einez von in beiden.
 20 als wizzet daz die namen dri
 ein got ungescheiden si.
 Got ist, als ichz meine,
 elliu dinc al eine.
 Die juden wundert aller meist
 25 daz vater, sun, der hère geist

ein got ist ungescheiden.
 es wundert ouch die heiden.
 es wundert ouch die sinne mîn
 daz drî einer müezen sîn,
 5 unt einer drî. daz weiz ich wol,
 daz ich des gelouben sol.
 ich sagiu mînes glouben zil:
 got mac tuon und ist swaz er wil.
 Krift selbe zuo den juden sprach,
 10 do er des keifers münze sach,
 'ir salt gotes unt dem keifer gebn
 ir reht, welt ir rehte lebn'.

6. VON DEN KETZERN.

Swer Kriftes lêre welle sagen,
 der sol sîn lér ze liehte tragen:
 15 lô muoz der ketzer lêre sîn
 in winkeln und in vinsterîn.
 hie sol man erkennen bi
 wie ir lêre geschaffen sî.
 Got hât geschaffen manegen man,
 20 der glas von aschen machen kan,
 unt schephetz glas swie er wil:
 nu dunkt die ketzer des ze vil,
 daz got mit sînre geschephde tuot
 allez daz in dunket guot. 2^d
 25 sine wellent niht gelouben hân

daz ieman müge nâch tôde erstân.
 Daz got den man geschaffen hât,
 deist groezer dan daz er erstât.
 Swie vil der ketzer lebene sî,
 5 ir keiner stât dem ander bî.
 geloubtens alle glîche,
 si twungen elliu rîche.
 Die kristen strûchent sêre
 nâch der ketzer lêre;
 10 die hânt sô maneger hande leb-
 man möhte den heiden fride gebn
 unz manz hie geflihte,
 unt jenez dar nâch berihte.
 Ob ichz vor got gesprechen tar,
 15 so dunkt mich der ze lützel gar,
 durch die Krist die martel leit.
 als nu lebt diu kristenheit,
 so mac der zehende niht genesen,
 diu buoch enwellen gelogen wesen.
 20 Suln ketzer, juden, heiden
 von gote sîn gescheiden,
 so hât der tiuvel daz groezer her,
 ezn sî daz uns genâde erner.
 Eins dinges hân ich grôzen nît,
 25 daz got geliche weter gît
 kristen, juden, heiden:
 der keinz ist ûz gescheiden.

7. VON WUOCHER.

Got hât driu leben geschaffen
 gebûre, ritter, phaffen:
 daz vierde geschuof des tiuvels list,
 daz dirre drîer meister ist.

5 daz lebn ist wuocher genant:
 daz flindet liute unde lant.
 Fünf wuocher die sint reine,
 unt lützel mê deheine.
 deist vische, honec, holz unde gras:

10 obz ie reiniu spîse was.
 swem got der fünfer günde,
 diu wahsent âne sünde
 unt âne grôze arebeit:
 dehein erde reiner spîse treit.

15 Des wuochers phluoc ist sô geriht,
 er slâphet und envîret niht:
 er gewinnet nahtes alsô vil
 sô tages, der ez merken wil.
 sîn gewin allez vür sich gât.

3^a

20 so al diu werlt ruowe hât.
 Swie danne ein wuocherære tuot,
 sô wirt sîn lîp, sêle unde guot
 in driu geteilt, so'r tôt gelit.
 diu teil belîbent âne strît.

25 den wûrmen ist der lîp beschert:
 die sêle dem tiuvel nieman wert:

sîn guot daz nement die herren gar,
 die enruochent war diu sêle var.
 Als schiere sô diu teile geschicht,
 sîn teil gæbe ir keiner niht
 5 umbe zwei der besten teile,
 ob si joch wæren veile.
 der tiuvel hât dekeinen muot
 ûffe lîp noch ûffe guot:
 so ist der herre sô gewert,
 10 daz er sêl noch lîbes gert:
 sô sint die wûrme sô beriht,
 sîn gerent sêl noch guotes niht.
 sus kan teilen des tiuvels list,
 daz ieslich teil daz liebest ist.

8. VON HÔCHVERTE.

15 **H**ôchvart, der helle künegin,
 diu wil bî allen liuten sîn.
 swie biderbe oder boese er sî,
 si lât eht niemens herze vri.
 Hôchvart, gîtcheit unde nît
 20 diu habent noch vaste ir êrsten strît:
 daz schein et an Adâme;
 sus verdarp sîn reiner sâme.
 Hôchvart stiget manegen tac
 unz si niht hoeher komen mac:
 25 sô muoz si danne vallen.

- diz bîspel sagich allen.
 Dem tiuvel nie niht liebers wart
 danne nît, huor unt hôchvart:
 so ist des tiuvels herzeleit
- 5 dêmuot, triuwe, gedulcheit.
 Armiu hôchvart, deist ein spot:
 rîche dêmuot minnet got. 3^b
 Hôchvart verderbet alle tugent,
 sô zieret zuht die edeln jugent.
- 10 Hôchvart, unminne, gîtecheit,
 der ieglich nû di krône treit.
 Ich weiz wol daz nie hôchvart
 des heiligen geistes gefelle wart.
 Lucifer verftôzen wart
- 15 von himele durch die hôchvart.
 Sô vil man herren vlêhen muoz,
 sô vil man vellet an ir vuoz,
 sô vil man leistet ir gebot,
 sô wænet ein tôre er sî got.
- 20 swer hôchvart dâ vermîden mac,
 deist dem tiuvel ein grôzer flac.
 Hôchvart twinget kurzen man
 daz er muoz ûf den zêhen gân.
 Hôchvart manege vuoge hât:
- 25 sî sliufet in vil arme wât,
 unt lûzet dann dar inne
 ân gotelîche minne.

- *Durch hôchvart maneger vellet,
 * der sich zuo ir gefellet.
 * Hôchvart was der êrste val,
 * der von himele viel ze tal.
- 5 * Hôchvart wil des haben pris,
 * si gât dicke in hanen wis.
 * Hôchvart dicke strûchen muoz,
 * si sihet selten an den vuoz.
 * Hôchvart niht mac vermîden,
- 10 * sin mûeze mangan nîden.
 * Hôchvart manc gebærde hât,
 * diu wîsen liuten übele stât.
 * Hôchvart diu hât kranches schrite,
 * unt hât vil wandelbære site.
- 15 * Hôchvart mangan lêret,
 * daz er den hals verkêret,
 * daz er niht an geleben kan
 * ze rehte weder wîp noch man.
 * Hôchvart ist der sêle nôt :
- 20 * si stirbet êweclîchen tôt.

9. VON DER WERLDE.

- I**m selben nieman an gefiget
 wan der der werlde sich bewiget.
 Waz tuot diu werlt gemeine gar?
 si altet, boefet; nemt es war.
- 25 Diu werlt gât uns allen

- nâch honge hitter gallen.
 Diu werlt stritet sêre
 nâch guote, witze und êre.
 ich weiz wol daz nie werltman
 5 der drier dinge gnuoc gewan.
 Zer werlde mac niht suezers sin
 dan ein wort, daz heizet mîn.
 Zer werlde niht sô suezes ist,
 sin betrâge ze langer vrift.
- 10 Dirre werlde suezes ist gar
 der sêle vergift; des nemet war.
 Der werlde ist niht mêre
 wan liute, guot und êre.
 *Gîtikeit, vrâz mit huore,
- 15 *deist nû der werlde vuore.
 *Hiute liep, morne leit,
 *deist der werlde unstætikeit.
 Swer got unt die werlt kan
 behalten, derst ein sælic man.
- 20 Got nieman des engelten lât,
 ob er der werlde hulde hât.
 *Nehein leben ist sô guot
 *sô dâ man ime reht tuot.
 Swer ûf der erde rehte tuot,
- 25 daz dunkt ouch dâ ze himele guot.
 Diu tumbe werelt trintet
 swaz man ir verbiutet.

* Dirre tumben werlde sin

* ist der sêlen ungewin.

Der werlde ist hie vil maneger wert, 3^c
des got ze trûte niht engert.

5 Der werlde lop nu nieman hât
wan der übeliu were begât.

Diu werlt wil nu nieman loben,
ern welle wüeten unde toben.

10 swer brandes roubes mordes gert,
untriuwe huores, derst nû wert.

Diu werlt ist leider sô gemuot,
si nimt vür edele kleine guot.

Der werlde maneger lachen muoz,
der wol erkennet ir valschen gruoz.

15 Daz herze weinet manege stunt,
sô doch lachen muoz der munt.

Der lip muoz hie der werlde leben,
daz herze sol ze gote streben.

Ie loeser unde loeser,

20 ie boeser unde boeser:

sus stât der werlde sin,
sus quam si her, sus gât si hin.

Swie grôz der werlde fröude si,
da ist doch tôdes vorhte bi.

25 Swer mit der werlde umbe gât,
unt des deheinen meister hât,
mac der den sünden widerstân.

den wil ich zeime meister hân.
 Zer werlde niht geschaffen ist
 daz stæte si ze langer frist.

10. VON SÜNDEN.

- U**ns ist leider allen nôt
 5 nâch fünden, die uns got verbôt.
 Nâch fünden nieman runge,
 der uns ze fünden twunge.
 Swer fündet âne vorhte,
 daz ist der verworhte.
- 10 swer ze fünden vorhte hât,
 dâ mac der sêle werden rât.
 * Durch sünde, schande, schaden lât
 * manec wîp unt man grôz missetât.
 * wæren die drî vorhte niht,
- 15 * so geschæhe manec grôz ungeschiht.
 Wie der die sêle toetet,
 der sich fünden noetet!
 Swer fünden wil swie vil er mac,
 deist lîbes unde sêle flac.
- 20 Swer ze fünden sælde treit,
 deist diu groeste unsælecheit.
 Swer fünden buoze in alter spart,
 der hât die sêl niht wol bewart.
 Nieman ist unreine
- 25 niuwan von fünden eine.

- Swer merket sîne missetât,
 die mîne er ungemeldet lât.
 Swer næme sîner sünde war, 3d
 der verfwige die vrenden gar.
- 5 Der rüegt des andern missetât,
 der selbe hundert groezer hât.
 * der hundert wil er wizzen niht
 * als er im der einen giht.
 * Wir möhten sünden vil versteln,
 10 * wolte uns der tiuvel helfen heln.
 Wir solten uns der sünden schamen,
 nu ist ez gar der werlde gamen.
 Swie der man sich mac bewarn
 vor sünden, der hât wol gevarn.
- 15 Swie tougen ieman missetuo,
 er sol doch vorhte hân derzuo.
 Sünde ich selten koufen wil:
 der mac ich hân vergebene vil.
 Treit ieman sündeclîchen haz,
 20 der vert doch selten deste baz.
 Sünde ist suezîu arbeit:
 si gît ie doch nâch liebe leit.
 Dem sünde wirt ze buoze gebn,
 der möhte iemer gerne lebn.
- 25 * Wir getrûwen alle gote wol,
 * unt maneger mê denn er sol:
 * swer sünden niht vermîden wil,

- * der getrûwet gote al ze vil.
 Ezn wart nie groezer fünde
 dan loukens urkünde.
- * Swer mit fünden sî geladen,
 5 * der sol in herzeriuwe baden.
 Riuwe ist aller fünden tôt:
 fus koment die fündær ûzer not.
 Swâ got die wâren riuwe siht,
 dâ wirt elliu fünde ein niht.
- 10 Swie grôz sî iemens missetât,
 got dannoch groezer gnâde hât.
 Sô wazzer ûf ze berge gât,
 lô mac des fünders werden rât:
 ich mein so'z vliuzet tougen
- 15 vonne herzen ûf zen ougen.
 diz wazzer hât vil lîfen vluz,
 unt hoert got durch der himele duz
 Der zaher der von herzen gât,
 der leschet manege missetât,
- 20 die der munt niht mac gesprechen,
 noch der tiuvel tar gerechen.
 * Guoter gloube unt reiniu werc
 * diu fwendent den fünden berc
 * als diu hitze tuot den snê:
- 25 * den unglöubigen wirt vil wê.
 Swer sine fünde weinen mac,
 deist der fünden suones tac.

Maneger fündet ûf den trôft,
 daz der schâchær wart erlôft
 von einer alfô kurzen bete,
 die er anme criuce tete:

4^a

5 hete er got iht ê erkant,
 er hetin ê genâde gemant.
 swer ûf den trôft sin riuwe spart,
 der vert vil lihte der tôren vart.

* Manec tôre vermizzet sêre sich:

10 * 'ich wil schiere bekêren mich,
 * unt swaz ich fünden hân getân,
 * die wil ich mit ein ander lân'.
 * folhen rât der tiuvel gît,
 * unz maneger in dem drûhe lît.

15 Erst tump, swer hie gerihten mac,
 spart erz unz an den suones tac.
 Swer fünde lât ê si in lâze,
 der vert der wîsen strâze.

swer fünden volgt unz an den tac,
 20 daz er niht mê fünden mac,
 den lât diu fünde, ern lât si niht;
 daz leider liuten vil geschiht.
 Swer von fünden vîren mac,
 deift ein rehter vîretac.

25 Nieman tuot unrehte
 niuwan der fünden knehte.
 Swer wol lêrt unt daz selbe tuot,

- daz gât den fündern in den muot.
 Mîn felbes fünde ist fô vil,
 daz ich der vrenden niht enwil.
 Diu wunde niemer heil wirt
5 die wîle daz îfen dinne fwirt.
 Die wîle ein man treit fünden laft,
 so ist er rehter vröude ein gâft.
 Diu jugent fündet dicke vil
 des si niht fünde haben wil:
10 forgât vil lihte durh stiuvels rât
 ein ungevüegiu miffetât.
 diu grôze fünde tuot fô wê.
 fwa3 fünde er hât vergezzen ê,
 mit gedanke wirt diu niuwe
15 in der wâren riuwe:
 fô klaget er daz er hât getân:
 des lât in got sîn hulde hân.
 dâ hât der tiuvel selbe sich
 verrâten, alsô dunket mich.
20 nehein fünde wart fô grôz, 4b
 sine habe mit riuwe widerflôz.
 * Swie vil ein man guotes begât
 * die wîle er stotlich fünde hât,
 * diu güete gar verdirbet,
25 * ober âne riuwe firbet.
 ist, daz er sich bekêret,
 unt sine guottât mêret,

swelch guottât ê verdorben was,
 diu gruont her wider alsein gras,
 unt blüet rehte als ein mandelboum:
 vor gote wirt sin fünde ein trouin.

5 * Des siechen riuwe lützel vrunt,
 * swenn im der tôt ze nâhe kumt,
 * daz er im an daz herze gât:
 * alle riuwe er danne lât,
 * unt klaget niuwan sherzen nôt.

10 * alfô verleitet in der tôt.
 * Swâ fünde ist âne riuwe,
 * diu ist vor gote niuwe.
 Swer mit gewalt unrehtez guot
 erbet, alfô maneger tuôt,

15 dem volget alles fünde bi:
 angeborner fünde ist er vri.
 Diu werlt fündet aller meist
 uf trôst, der selten wirt geleift,
 daz si sich bekêren welle:

20 der trôst ziuht zer helle.
 swer fündt uf den gedingen,
 dem mac wol misselingen.
 Swer daz mensche zündet
 mit râte, daz ez fündet,

25 diu fünde uf sine nacke lit,
 ze der er sinen rât dâ gît:
 unt hât ir [der] deste minre niht

- von dem diu sünde dâ geschiht.
 Got zwei dinc niht getuon mac,
 diu tuon ich wol; deist ouch mîn slac.
 ich vinde mînen tiurren hie,
 5 ich sünde; diu getet er nie.
 Wazzer leschet fiur unde gluot,
 almuosen rehte daz selbe tuot:
 daz leschet sünde zaller zît
 dâ manz mit guotem willen gît.
 10 * Vier grôze loene almuosen hât,
 * als vrô der ist, der ez enpfât:
 * als vil sîn ist, des man dâ gît:
 * als durft sîn ist in hungers zît.
 * swerz gît mit guotem willen dar,
 15 * dem werdent die vier loene gar.
 * Almuosen bitet vür den man,
 * der selbe niht gebiten kan.
 * Merket, swer vür den andern bite,
 * sich selben loestet er dâ mite.
 20 Swer eine valsche bihte tuot,
 dem wirt der ablâz selten guot.
 An mir wehset durch daz jâr
 sünde, nagel unde hâr.
 Sünde nieman mac vergeben
 25 âne riuwe unt rehtez leben.
 Manec sünde kurze vröude hât,
 nâch der vil langiu riuwe gât.

sîn herze daz wirt schame vol,
 swenn erz ze rehte bihten sol.
 dernâch tuot grôziu riuwe wê;
 erst sælic, derz bedenket ê.

- 5 Ob sünd niht sünde wære,
 si solt doch sîn unmære
 durch vil manege unreinikeit,
 die man von der sünde seit.

11. VON DEM RÎCHEN UND ARMEN.

- I**ch sihe, daz mir sanfte tuot,
 10 vil rîchen tump und armen fruot.
 Ez ist nieman rîche ân argen list
 niuwan der gerne arm ist.
 Swâ rîche man gewaltic sî,
 dâ sol genâde wesen bî.
 15 *Man sol sich gerne erbarmen
 *über die edelen armen.
 Swer rîche ist, ob erz teilen wil,
 der hât iemer vriunde vil.
 Der richtuom ist von sælden niht,
 20 von dem nieman guot geschiht.
 Swer sich zeinem rîchen man
 gefellet, der verliuset dran.
 Arme unde rîche
 suochent ir gelîche.
 25 Die rîchen vriunt sint alle wert,

- der armen vriunde nieman gert.
 wirt dem man daz guot benomen,
 soft er ouch von vriunden komen.
 Ein werder man sol schône tragen
 5 sin armuot, niht ze verre klagen:
 die vriunt vêhent in ze stunt,
 wirt in sin armuot rehte kunt.
 Sô swache liute werdent rîch,
 so ist niht sô unvertregelich.
- 10 Maneger wûnschen niht verbirt,
 der niemer deste rîcher wirt.
 Daz mer nie deste groezer wart,
 ob ein gans daz wazzer spart.
 Ein lant des êre nie gewan,
 15 saz drinne ein rîche boese man.
 Swer wîstuom, êre, grôz rîcheit
 mêrt, der mêrt sin arebeit.
 Die gîtegen unt die rîchen
 sol man dem mer gelîchen:
- 20 swie vil zem mere wazzers gê,
 ez hete doch gerne wazzers mê.
 Diu wazzersuht unt daz mer
 hânt vor durst nekeine wer.
 Vil ofte daz mer nâch wazzer gât
 25 zem brunnen, der sin lützel hât:
 ez bitet dicke ein rîcher man
 den armen des er nie gewan.

* Waz vrumt dich, rîcher man, din guot,

* sô dich der tôt nîmt in sîn huot?

Ez enist dekein rîche man,

er enmüeze an sînen kinden hân

5 einen vîent über zwelf jâr,

ez sî stille odr offenbar.

Die trehne schiere trucken sint,

die des rîchen mannes kint

weinent obe ir vater grabe:

10 die sint schiere gewischet abē.

sô weinent armer liute kint,

diu âne helpe weisen sint:

der trehne vliezent lange

mit jâmer über diu wange.

15 Die armen dunkent sinne blôz,

dâ bî der rîchen witze grôz.

* die rîchen alle wîse sint:

* der armen sinne dunkent blint.

Armuot mac niht tugende hân,

20 wan si mac êren niht begân.

Armiu schame deist ein nôt,

diu dicke machet ougen rôt.

Armuot mit werdecheit

deist verborgen herzeleit.

25 Hânt arme liute boese fite,

si verderbent sich dermite.

Den rîchen walden kleine schadet,

- ob sich ein man mit holze ladet.
 Daz ein rîcher hebt unhô,
 daz machet einen armen vrô.
 Den armen râtich, swie si lebn,
 5 daz si doch guoten willen gebn.
 * Swer rætet nâch des mannes site,
 * der behaltet in dermite.
 * Swen gnüezet des in gnüegen sol,
 * dem ist mit finer habe wol.
 10 swen genüezet des er hât,
 der ist rîche, swiez ergât.
 Dem armen ist niht mê gegeben
 wan guot gedinge und übel leben.
 Man kan mit keinen dingen
 15 rîchtuom zefanne bringen
 ân fünde und âne schande gar;
 des nemen die rîchen herren war.
 Manec armer herre tugende hât,
 wirt er rîche, die er schiere lâat.
 20 Vroelîch armuot
 deist grôz rîcheit âne guot.
 Wær aller liute sin gelich,
 sô wære nieman arm noch rîch.
12. VON TRIUWE UND UNTRIUWE.
 U
 ntriuwe in dem schînet,
 25 swer lachende grînet.

- * Untriuwe schiltet manec man,
 * ders selbe niht vermiden kan.
 Vür untriuwe ist niht sô guot
 sô der ungetriuweliche tuot.
- 5 Ez wænt ein ungetriuwe man
 ich künne untriuwe als er si kan.
 Nieman sich verfüenen kan
 mit einem ungetriuwen man.
 sich füenent valsche liute
- 10 ûzerhalb der hiute.
 Man siht nu leider selten
 mit triuwen triuwe gelten.
 * Man sihet ûzen manegen glanz,
 * der innen valsch ist unt niht ganz.
- 15 Swâ man ein untriuwe begât,
 da ist ouch ander missetât.
 Unrehter gewinne
 und unrehter minne
 und untriuwen ist sô vil,
- 20 daz sich ir nieman schamen wil.
 Ich hoere gnuoge liute klagen
 der triuwen münze si verflagen.
 Swâ valsch untriuwen wider gât,
 da enruochich weder's bezzer hât. 5^a
- 25 Swer stæte an unstæte ist,
 da ist ouch ander valscher list.
 Ez machet dicke valscher gruoz

- daz man mit valsche antwürten muoz.
 Ein valscher man muoz iemer hân
 ze vrumen liuten boesen wân.
 Ez vliuzet manegen liuten vals
 5 âne kupher durch den hals.
 Den groesten valsch, den ieman hât,
 den decket ein vil lîhtiu wât,
 Valschiu vriuntschaft
 hât an triuwen kleine kraft.
- 10 Nieman eine wunde mac
 verheilen, dane schîne der flac.
 Sô der slange lât sîn êrste hût,
 fô flechent in dorne unde krût:
 fô flüffer gerne wider in,
- 15 unt riuwet in sîn tumber sîn:
 swier danne sliufet oder gât,
 der zagel iemer blôz bestât.
 als ist, swer durch valschen rât
 getuot ein grôze missetât:
- 20 for sî gerne wider tæte,
 soft sîn riuwe ze spæte.
 swie schône er sich dernâch bewar,
 man vingerzeigt doch iemer dar.
 Würde Jûdas zwirnt getouft,
- 25 dannoch het er got verkouft.
 * manger tæte noch durch miete,
 * daz er got verriete.

- Swelch man drîzec tugende begât,
 begât er eine missetât,
 der tugende wirt vergezzen,
 diu missetât wirt gemezzen.
- 5 Sît beide vater unde kint
 ein ander ungetriuwe sint,
 unt bruoder wider bruoder strebet,
 unt mâc mit mâge übele lebet,
 unt sich diu werlt noch allesant
- 10 nekeiner flahte sünde schant: 5^b
 swie vil man triuwe brichet,
 daz die nu nieman richet
 (roup unt brant sint ungeriht,
 man vürhtet künec noch keiser niht:
- 15 æhte unt ban sint tôren spot,
 man lât durh sie niht noch durh got):
 sît roemesch êre sîget,
 unt ungeloube sîget,
 sô sult ir wizzen âne srit
- 20 uns kumet schiere des fluoches zît.
 Swer valsch fleht unt hât geflagen,
 der muoz eim andern valsch vertragen.

13. VON DIEBEN.

- S**wâ ein diep den andern hilt,
 dane weiz ich weder mê silt.
- 25 Der diep getörste niht steln,

- künder niht louken unde heln.
 Ein ieslich diep der weiz vil wol
 wie er der diube louken sol.
 Unsamphte kan ein diep verbeln
 5 vorin andern da er ouch kan steln.
 Da enhilfet niht der vriunde heln,
 dâ mich die vînde sehent steln,
 Swaz mit zwelven wirt verftoln,
 deist unfanfte ein jâr verholn.
- 10 * Der diep ist böese nâhe bi:
 * sîn nâchgebûr wirt selten vri.
 Schülte ein diep den andern diep,
 daz wære ir nâchgebûren liep.
 * Ich wil mînes schatzes niht
 15 * verbergen, daz3 der diep siht.
 * Nütze nieman stelen mac,
 * ern habe ze ieglicher einen sac.
 Miuse sol man vâhen,
 diebe sol man hâhen.
- 20 Der diep ist gar ân angeft niht
 swâ er vil gerûnen siht.
 Swer ein kleine diube tuot,
 der stæle ouch lihte ein grœzer guot.
 Ich weiz wol reizær unde diep
 25 sint selten guoten liuten liep.
 Ein karger diep mit sorgen hilt
 swaz er uf sîn leben stilt.

Nieman sol des haben muot,
 daz wuocher, roup, verftolen guot
 gote fi genæme:

5^c

e3 was im ie widerzæme.

5. Swâ die rihtær habent pfliht
 mit dieben, des doch vil geschiht,
 des mac der diep geniezen wol,
 sô man in verteilen sol.

Irriu wîp, zern unde spil

- 10 diu machent diebe harte vil.
 Durh wîp unt spiles liebe
 wirt maneger zeinem diebe.

14. VON SPILE.

Von spile hebt sich manege zît
 fluoch, zorn, schelten, sweren, strît.

- 15 ine spriche niht daz3 ieman tuo:
 dâ hoeret manec untriuwe zuo.
 Sîn phant dicke wettes stât,
 der sich an die wûrfel lât.
 wûrfel, ros unt vederpil
- 20 hânt die triuwe derst niht vil.
 Spil tuot genuogen liuten leit:
 e3 lêret boese kûndecheit:
 dâ ist lûtzel zûhte bî,
 unt wirt vor schanden felten vrî.

15. VON DIENESTE.

- Den guoten knechten râtich wol:
 ir keiner gerne vinden sol,
 er sol ouch niht verliesen;
 sô mac man triuwe kiesen.
- 5 swer gerne vindet, gerne stilt:
 swer gerne vliufet, gerne spilt.
 Müezekeit hât daz reht,
 si machet manigen böesen kneht.
 Müezec kleit, vergebeniu spîse
- 10 diu machent man unwîse.
 Swelh herre guoten willen hât,
 unt sînen kneht den wizzen lât,
 der kneht sündet wider got,
 wendet er sînes herren gebot.
- 15 Der ougen schalc endienet niht
 niuwan da ez der herre siht.
 Swâ schalke magezogen sint,
 dâ verderbent edeliu kint. 5^d
- Slüffe ein schalc in zobelbalc,
- 20 wær er iemer drinne, erst doch ein schalc.
 Der schalc mit valle nîget
 swanner ze hôhe stîget.
 Die lôsær sint den herren liep,
 doch stelent sîr êre alsam ein diep.
- 25 Der lôsær schat vil manegem man,

dem er niht wol gevrunen kan.
 Die jâherren hânt den muot,
 si lobent swaz der herre tuot;
 diz ist ein ungetriuwer fite,
 5 und affent doch die herren mite.
 Swer zwein herren dienen sol,
 der bedarf gelückes wol.
 Swâ man dienst vür dieneft hât,
 dâ sol man dienen; deist min rât.
 10 swâ lô dieneft wirt verlorn,
 dâ wære dieneft baz verborn.
 Der niuwe beseme keret wol
 ê daz er stoubes werde vol.
 alsam der niuwe dieneft tuot:
 15 vil willic ist sîn êrster muot.

16. VON REHTE UND UNREHTE.

Swer unreht wil ze rehte hân,
 der muoz vor got ze rehte stân
 * an dem jungsten tage
 * mit klegelicher klage.
 20 Vor gote er wirt gefwached,
 der recht zunrehte machet.
 * Vil dicke âne recht zergât
 * swaz unreht gewonnen hât.
 Daz mich krümbe dunke fleht,
 25 unt mich unreht dunke reht,

verbiene man mich iemer,
 des engloube ich niemer.
 Nu merket, swer unschuldic ist,
 den kan debeines mannes list
 5 mit keiner flachte sachen
 vor gote schuldic machen.
 Swer wizzecliche dem gestât,
 der unrehte kriege hât,
 swaz sünde mac dar umbe ergân,
 10 diu muoz ûf sîner sêle stân.
 Ich warte ie wanne unreht zergê, 6^a
 sô wirt sîn ie mê unde mê.

17. VON DEM ALTER.

Wir wûnschen alters alle tage,
 so'z danne kumt, sofst niwan klage.
 15 Alter bringet arebeit,
 minne senede herzeleit.
 Alter liute minne hât
 drî riuwe, swiez ergât:
 in riuwet daz ers koufen muoz,
 20 in riuwet ir unwerder gruoz,
 in riuwet, swenner sichs verflât,
 daz er die sêl versündet hât.
 Swer dem alter unt der jugent
 ir reht behaltet, deist ein tugent.
 25 Diu jugent ie nâch vröuden strebt,

- mit sorgen witze und alter lebt.
 Die alten senent sich nâch der jugent,
 die jungen wünschent alter tugent.
 Hânt alte liute jungen muot,
 5 die jungen alten, deist niht guot.
 Singen springen sol diu jugent,
 die alten walten alter tugent.
 Swâ man lobet die alten site,
 dâ schiltet man die niuwen mite.
 10 Des jungen lop sich mêret
 swenne er den alten éret:
 *so ist des alten bescheidenheit
 *swenne er dem jungen iht vertreit.
 Sô junc ist nieman noch sô alt,
 15 dêr sîn selbes habe gewalt.
 Swer sînes mundes hât gewalt,
 der mac mit éren werden alt.

18. VON EDELE UNDE TUGENDE.

- E**in tugent minnet d'ander tugent,
 als tuot ein jugent die ander jugent.
 20 [Beide in alter und in jugent
 zimt niht sô wol, sô zuht unt tugent.
 *Ein man sol swîgen in der jugent,
 *sô zieret zuht die edeln tugent.]
 Schame deist ein grôziu tugent,
 25 si bezzert alter unde jugent.

Diu jugent nieman mac gezemen,
 sin welle sich dan selbe schemen.
 Swer sich lüge niht enschamt,
 der hât ein ungetriuwez amt.

5 Swer lebt ân êre und âne scham,
 der enruocht wær al der werlde sam.

* Maneger hât der êren amt,
 * der sich doch der êren schamt.

Swâ von ein man sîn êre hât,
 10 schamt er sich des, deist missetât. 6^b
 man siht sich vil der liute schamen
 ir êren und ir besten namen.

Ez ist lützel namen âne schame
 wan herren unde vrouwen name.

15 Vorhte machet lewen zam:
 êren beseme daz ist scham.

Ez schadet vorhtelôsiu jugent:
 so ist nieman edele âne tugent,
 Swer âne vorhte wirt erzogen,

20 an dem ist manec tugent betrogen.

Nieman sol sîn liute lân
 ân vorhte, weller êre hân.

Elliu êre gar zergât,
 diu noch zuht noch meister hât.

25 Von zühten nie kein man verdarp:
 unzuht dicke schande erwarp.

Sich mac mit manegen sachen

ein man wol veige machen,
 der niht veige wære,
 ob er unzuht verbære.
 Swer boefem muote widerfiât,
 5 diu tugent vor allen tugenden gât.
 Swer tugende hât, derft wol geborn:
 ân tugent ist edele gar verlorn.
 Der man fi eigen oder vrî,
 fwer von geburt niht edel fi,
 10 der fol sich edel machen
 mit tugentlîchen sachen.
 * Sô ganze tugent nieman hât,
 * er müeze erkennen miffetât.
 Swer die sunnen wil erfrîchen,
 15 der fol niht sanfte flîchen:
 man mac in kurzen wîlen
 unfanfte tugende erîlen.
 Swelch vederfpil ist âne klâ,
 dâ geftrîche ich niemer nâ:
 20 mîn herze niemer dar gefîrebet,
 dâ man âne tugende lebet.

19. VON BLINDEN.

Swer blinden winket, derft ein gouch,
 mit flummen rûnet, derft ez ouch.
 Der stumme niht gefprechen mac,
 25 unt mac doch beten allen tac.

- Dem blinden ist mit troume wol, 6c
 wachende ist er leides vol.
 Ein blinde gab sin grîphen niht
 umb daz sin beste vriunt gesiht.
 5 Maneger hat der ougen niht,
 des herze doch vil wol gesiht.
 Wie sol der blinde sich bewarn,
 wil sin geleite unrehte varn?
 Swâ blinde gât dem andern vor,
 10 die vallent lihte beide inz hor.
 * Wil sich ein blinde am andern haben,
 * si vallent lihte in einen graben.

20. VON DEM HONIGE.

- Des honges sùeze erdriuzet,
 sô mans ze vil geniuzet.
 15 Nu seht daz honc, swie sùeze'z si,
 da ist doch lihte ein angel bi.
 Des honges sùeze wære guot,
 wan daz vil wê der angel tuot.

21. VON GEWINNE UNT GUOTE.

- Uf minne und uf gewinne
 20 stânt al der werlde sinne.
 noch sùezer sint gewinne
 dan keiner slahte minne.

- Vil liep sint wîp unde kint,
 gewinne michels lieber sint.
 Sô der man ie mê gewinnet,
 sô erz guot ie sêrer minnet.
- 5 Des mannes sîn
 ist sîn gewin.
 Swar ie des mannes herze siât,
 deist sîn hort, den er dâ hât.
 Nieman wolte sînen muot
- 10 gerne wehselen umbe guot.
 Swer rîchet anme guote,
 der armet an dem muote.
 Daz guot mac wol heizen guot,
 dâ man mite rehte tuot.
- 15 Nieman der ze herren zîmt,
 der sîn guot ze herren nîmt.
 Swelch man ist des guotes kneht,
 der hât iemer schalkes reht. 6a
- Nâch guote wirbet manec man,
 20 unt wirt dem, dem ers übele gan.
 Sanfte gewonnen guot
 machet überigen muot.
 Daz guot sich niht verhelen kan:
 ez sprichet ofte ûz dem man.
- 25 Man êret daz guot an manegem man,
 der tugent noch Êre nie gewan.
 man êrt ouch leider rîchen kneht

- vor armen herren âne reht.
 Man vrâget kleine an dirre zît
 wie manz guot gewinne, ob manz git.
 Maniger rehent des andern guot,
 5 der selten wol mit finem tuot.
 Nieman ritter wesen mac
 drîzec jâr und einen tac,
 in gebreste ê guotes,
 lîbes oder muotes.
- 10 * Swâ herren name ist âne guot,
 * daz machet dicke swæren muot.
 Der man ist ellende âne guot,
 swaz er kan od swaz er tuot.
 Neheines guotes ist ze vil
 15 dâ mite man guot tuon wil.
 Swer guot mit nôt gewonnen hât,
 deist wunder, ob erz sanfte lât.
 Ze guote maneger witze hât,
 der sich zêren niht verståt.
- 20 Manec guot ist sô verfluochet,
 daz sîn got niht geruochet,
 daz im ze dienste werde
 ze himele noch uf erde.
 Swer guot gehalten, sô erz hât,
 25 ze rehte, deist niht missetât:
 des guots sî lützel oder vil,
 er mac ez geben swem er wil.

Man sol nâch guote werben
 sam nieman müge ersterben,
 unt sol ez dann mit vollen gebn
 sam nieman fül ein wochen lebn.

22. VON SORGEN.

- 5 **R**oft izzet stahel und isen:
 allô tuot forge den wîsen.
 Sorge machet grâwîu hâr:
 sus altent jungen âne jâr.
 Ez enwart nie künec noch künegin
 10 diu âne forge mohten sîn.
 Âne forge nieman mac
 geleben einen ganzen tac.
 * Swer elliu dinc besorgen wil,
 * daz ist alles leides zil.
 15 * Swer den andern vürhten muoz,
 * dern ruochte würde im sorgen buoz.
 Der vrume forget sêre
 umbe liute, guot und êre, 7^a
 der minnær umbe minne,
 20 der gîtige umbe gewinne,
 der tôre forget alle tage
 wie er brîen genuoc bejage.
 Mich grüezent iemer sorgen
 zem êrsten an dem morgen.
 25 den morgen forget menneglich,

so ist der âbent vröuden rîch!
 hete ein âbent des er gert,
 er wære tûsent morgen wert.
 Swer fant und ouch der sterren schîn
 5 wil zeln, der muoz unmüezec sîn.

23. VON ARZÂTEN UNT SIECHEN.

Den siechen hoert der arzât,
 die gefunden tuont sîn lîhten rât.
 Arzâte glîche hellent
 sô glocken glîche schellent.
 10 Ein siecher arzât nerte sich
 michels gerner danne mich.
 Vünd ich sô wîsen arzât
 (zuo dem suochtich gerne rât),
 der durch die liute künde sehen,
 15 dem wolt ich meisterscheste jehen.
 Dem siechen kunt daz selten wol,
 ob in der arzât erben sol:
 er lât in lîhte sterben,
 wænt er sîn wîp erwerben.
 20 Enthabunge ist der beste list,
 der an den arzâtbuochen ist.
 Dem lîbe hilf ich allen tac,
 dem nieman doch gehelfen mac:
 die sêle lâze ich under wegen:
 25 daz hülse, woltir ieman phlegen.

24. VON NÎDE.

Diu nîdigen herzen
 gewinnet manegen smerzen.
 Nît tuot nieman herzeleit
 wan im selben, der in treit.

- 5 Gel, grüene, weitîn
 daz sol diu nîtvarwe sîn.
 Swâ ein dorf ist âne nît,
 ich weiẒ wol daz ez oede lît.
 * Swenne zorn, haz unde nît
 10 * in allen klôstern gelît,
 * unt hinderrede, verkêrtiu wort,
 * sô ist aller ding ein ort.
 Nieman mac ze langer zit
 grôẒ êre haben âne nît.
 15 Swer alleẒ daz wil rechen,
 daz man übels kan gesprechen,
 der wirt selten âne nît
 und âne ungevüegen strît.
 Sich huop nît unde strît
 20 ze himele bî der êrsten zît:
 dâ von istẒ ein wunder niht,
 ob uf der erde ouch strît geschiht.

25. VON LOBE.

Merket, swer sich selbe lobet
 âne volge, daz er tobet.

mîn eines loben deift ein wiht,
 volgens ander liute niht.
 Sich selben nieman loben sol:
 fwer vrum ist, den gelobt man wol.

5 Swer sich lobt al eine,
 des êre ist gerne kleine.

Werltlich lop ie selten wart
 ân lôfen und ân hôchwart.

Man lobt nâch tôde manegen man,
 10 der lop zer werlde nie gewan.

Maneger lobt ein vremde fwert,
 heterz dâ heime, ez wære unwert.

Swer lop in sînem lande treit,
 deift diu groeÛte werdecheit.

15 Ein ieslich man wol lop vertreit:
 schelten ist in allen leit.

Swer die werlt mit êren hât,
 derst ze lobenne, ob ers lât.

Swes ist ze lûtzel oder ze vil,
 20 newederz ich dâ loben wil.

Genuoc ist bezzer dan ze vil
 dâ manz ze rehte merken wil.

Man hoeret nû vil manegez loben,
 daz man ê hete vür ein toben.

25 Swaz man lobet an dem man,
 dâ kêrt er sînen vlîz an.

Dâ lobe ich niemens schallen,

dâ man sich mac ervallen.
 Mines viendes munt
 lobet mich ze keiner stunt,
 unt ist, daz er mir guotes giht,
 5 deift doch in sinem herzen niht.
 Ez si durh wârheit od durh haz,
 man lobet nu nieman ân ein daz.
 Nieman sol ze langer vrift
 loben daz ze schelten ist.
 10 Vil lihte spricht der munt
 daz dem herzen ist unkunt.

26. VON SCHELLENNE.

E₃ vint an im ein ieflich man
 ze schelten gnuoc, derz merken kan.
 Manec schelten er verbære,
 15 der merkte wer er wære.
 Swer niht wizze wer er si,
 der schelte sîner gebûre dri:
 wellent ez die zwên vertragen,
 der dritte kan ez wol gesagen.
 20 Ich schilte daz an manegem man,
 daz ich selbe niht vermîden kan.
 Man sol vergebene gâbe niht
 schelten, daz doch vil geschiht.
 Swes leben ich schilt, der schilt daz mîn,

- unz daz wir beide schuldec sin.
 Swer schiltet wider schelten,
 der wil mit schanden gelten.
 Niht dinges ist sô guot,
 5 man scheltez wol, derz gerne tuot.
 Sin lant nieman schelten sol
 noch sinen herren; daz stât wol.
 Nieman mac sich lüge erwern,
 noch vor schelten wol ernern.
 10 Nieman der beschelten kan,
 der êre selbe nie gewan.
 Swer sich lât an schelten,
 der mac es wol engelten.
 Swer sich scheltens wil begân,
 15 der muoz der nasen angeft hân,
 unt der zungen, diuz dâ sprichet:
 an den beiden manz dâ richet.
 Wir schelten alle ein ander leben,
 unz daz wir in den hoenden sweben.
 20 Ich enschilte niht swaz ieman tuot,
 machet er daz ende guot.

27. VON GESELLEN.

Nu wizzet daz gefellen dri
 vor hazze niemer werdent vri.
 *Vriunde ich gerne haben wil,

* unt doch gefellen niht ze vil.
 * Zwêne möhten gerner dagen,
 * danne mit ein ander mære sagen.
 Swer den man erkennen welle,
 5 der werde sîn gefelle.
 Ez enhât dekein gefelleschaft
 mit ungellichem muote kraft.
 Des 'gefellen ger ich niht,
 der vâret, ober mich frûchen siht,
 10 daz er mich nider drücke
 unt niemer ûf gerücke.

28. VON ZORNE.

Süeziu rede senftet zorn.
 Swer rehte tuot, derst wol geborn.
 *Guot rede ist ûf der erde
 15 *in dem aller hoehten werde.
 Des mannes witze ein ende hât,
 swenne in grôzer zorn bestât.
 Swer in zorne ist wol gezogen,
 dâ hât tugent untugent betrogen.
 20 Der tumbe in zorne richet,
 der wîse sich besprichet.
 Erst tump, swer richet sînen zorn,
 dâ von er selbe wirt verlorn.
 Swer in zorne vrâget wer er sî,

- da ist niht guoter witze bî.
 In zorne sprichet lihte ein man
 daz wirste, daz er danne kan.
 Geluſt nit hôchvart unde zorn
5 diu ſint uns leider angeborn.
 Herzelieber vriunde zorn
 der wirt ſchier verkorn.
 Swer ſin leit ſô richet,
 daz er ſich ſelbe erſichet,
10 der hât ſich übele gerochen,
 daz er ſich ſelben hât erſtochen.
 Swer mir ze leide ſchendet ſich,
 daz geriuwet in ê danne mich.
 Sanfte ze tragene iſt daz leit,
15 daz ein man von ſchulden treit:
 daz leit dem herzen nâhe gât,
 daz man unverdient hât.
 Swaz mir aller leideſt iſt,
 dâ vür kan ich keinen liſt,
20 ine müeze dran gedenken:
 des enkan ich niht entwenken.
 Ez dunket mich ein tumber muot,
 ſwer im ſelben ſchaden tuot
 ſime nâchgebâr ze leide:
25 ez geriuwets lihte beide.
 Vröude unde herzeleit
 nieman mit ein ander treit.

29. VON DEM HIMELRÛCHE UNT
DER HELLE.

Man lîdet groezer arebeit
durh die helle, unt groezer leit,
danne durh daz himelrûche,
unt lônent doch ungelîche.

- 5 Zer helle dri strâze gânt,
die zallen zîten offen stânt.
derst einiu, swer verzwîvelôt:
des sêle ist êweclîche tôt.
diu ander ist, swer übele tuot,
10 unt er sich dannoch dunket guot.
diu dritte ist breit unt sô gebert,
daz si diu werlt gemeine vert.
Man gewinnetz himelrûche
in dri wîs ungelîche.
15 einer ez mit gewalte hât,
der sich selben varen lât.
der ander sich ze himele stilt,
der guot ist, unt daz sêre hilt.
der dritte koufetz âne strît,
20 der eigen umb almuosen gît.
Den tiuvel twinget manec man
mit gotes worten, der diu kan,
daz er muoz sprechen, unde seit
sîne schande unt sin herzeleit.

- Durh wort ein wilder flange gât
 zen liuten, da er sich vâhen lât:
 durh wort ein swert vermîdet,
 daz3 nie man verfnîdet:
- 5 durh wort ein îsen nieman mac
 verbrennen, gluote3 allen tac.
 difiu wort sint als ein wint 8^b
 wider den, diu in der messe sint.
 Daz ich den tiuvel unt den tôc
- 10 muoz vûrhten, deist ein grôziu nôc:
 und ir deweder3 nie gefach,
 unt vûrhte doch ir ungemach.
 ich muoz ir beider angeft hân,
 und enweiz doch wie si sint getân.
- 15 Der tiuvel kêrt neheinen list
 nâch dem, der sin eigen ist:
 swer sinen werken widerstât,
 dar kêrt er list und argen rât.
 des tiuvels triuwe gât noch vûr:
- 20 é ieman dienst hin zim verlûr,
 unt stüende3 über tûsent jâr,
 er vergæzes niemer umb ein hâr.
 Der tiuvel hât durh sinen spot
 manegern mertelære danne got.
- 25 Den sâmen kan der tiuvel gebn:
 man velfchet elliu rehtiu lebn.
 Swer under wolven schâf ist,

der hât betrogen des tiuvels list.
 Der mich und al die werlt gefchuof,
 der hoeret gedanke sam den ruof:
 der tiuvel weiz gedanke niht
 5 wan als er an den werken siht.
 Ob der tiuvel wære
 der werlde rihtære,
 der rihte baz, als ichz verftân,
 dan noch die rihtær hânt getân.
 10 der tiuvel riht ân argen list,
 als im von gote erlaubet ist.
 Got mohte den tiuvel niemer baz
 gehoenen, do er sô hôhe saz,
 danne daz diu broede menneſcheit,
 15 die er verriet, dâ krône treit.
 Sô der tiuvel niht erwenden kan
 guotiu werc ân manigem man,
 sô kêrt er manegen list derzuo
 unt rætet daz ers sô vil getuo,
 20 daz ers niht müge verenden; 8^c
 ſus kan er tôren ſchenden.
 Swâ menſche in guotem lebene iſt,
 dar kêret der tiuvel manigen list,
 wie erz unftæte gemachen müge
 25 sô mit gedanke sô mit lüge.
 er ſent im ieſâ in den muot
 daz in ſîn lebn niht dunke guot:

- sô beginnet sâ sîn herze strebn
 von einem lebene in ander lebne.
 als er danne unflæte wirt,
 so ist er hie unt dort verirt.
- 5** Driu dinc niht gefaten kan,
 die helle, viur unt gîtegen man:
 daz vierde sprach noch nie 'genuoc',
 swie vil man im zuo getruoc.
 Mir sint stæteclîche bi
- 10** vil starker viende dri:
 diu werlt, unt des tiuvels list,
 min herze der dritte vient ist.
 *got mac mich vor den zwein ernern,
 *ichn mac mich sherzen niht erwern:
- 15** wan daz wachet alle zît,
 sô der lip mit flâfe lît.
 Des herzen ouge hât niht bant,
 ez siht inz mer, durh elliu lant:
 durh himel unt durh helle nider
- 20** siht ez, unt kumt doch schiere wider

30. VON DEN PFAFFEN.

- D**ie uns guot bilde solten gebn,
 der velschent vil ir selber lebne.
 die hoechsten tragent uns bilde vor,
 diu manegen leitent in daz hor.
- 25** Swes lebne ist wandelbære,

- des lère ist lichte unmære.
 Man volget michel mære
 eins guotes mannes lère
 dan zehenen, die wol lêrent,
 5 unt selbe ir reht verkêrent.
 Ich weiz wol daz diu horwge hant
 machet selten wîz gewant.
 Wem mac der lûter wazzer gebn,
 den man siht in der hulwe swebn? ga
 10 Swer râmic sî, der wasche sich,
 unde wasche danne mich.
 Swer des tiuvels werc begât,
 unt des hæle niht enhât,
 den hân ich vür ein engel niht,
 15 swaz mir joch dar umbe geschiht.
 Swer ein engel welle sîn,
 der tuoz ouch mit den werken schîn.
 Wie mac der mir glouben iht,
 der im selben gloubet niht?
 20 Daz dorfliut ist niht wol beriht,
 kan der pfaffe des glouben niht.
 Swanne ich des weges irre gân,
 sihe ich tûsent blinden stân,
 stât ein gesehender dá bî,
 25 den vrâge ich wâ diu strâze sî.
 Giengen hundert tôren vor,
 unt vielens alle in ein hor,

- ein wiser man fol umbe gân,
 unt fol si alle ligen lân.
 Swer iu guote lêre gebe,
 unt selbe iht gæbecliche lebe,
5 dâ nemet ir guot bilde bi,
 und enruochet wie dem andern si.
 Diu kerze lieht den liuten birt
 unz daz si selbe zafchen wirt:
 genuoge gæbe lêre gebnt,
10 die selbe ungæbecliche lebnt.
 Wê dem ougen, daz gefiht
 eime andern und im selben niht!
 Waz vrumet daz ouge keinen man,
 dâ mit er niht gesehen kan?
15 Strûchet der daz lieht dâ treit,
 deift den nâch gênden leit.
 Swer daz viur erkenne,
 der hûete daz in niht brenne.
 Swer niht kan von erden sagen,
20 der mac der himele wol gedagen.
 Mich dûrst ze tegelicher zît,
 daz mir nieman trinken gît:
 fô suoche ich lûterbrunnen ê
 dannich zuo dem trûeben gê.

31. VON KÜNEGEN UNT VÜRSTEN.

- L**ant unt liute girret sint
 swâ der künece ist ein kint,
 unt sich die vürsten vlîzent
 daz si vruo enbîzent;
- 5 *dâ wirt selten wol geriht.
 *Salomôn des selben giht.
 In küneges râte nieman zimt,
 der guot vürs rîches êre nîmt.
 Ein herre niemer kan genesen,
- 10 wellent im die sîne vîent wesen.
 Der vürsten herze und ouch ir lebne
 erkennich bî den râtgebne;
 der wîse suochet wîsen rât,
 der tôre sich nâch tôren hât.
- 15 Ein wîser herre gerne hât
 wîten vriunt und engen rât.
 Man merket bîme râte wol
 wie man den herren loben sol.
 Ein vürste der mac wol genesen,
- 20 wil er ze rehte meister wesen.
 *Swelch vürste vrides unt rehtes gert,
 *der wirt got unt der werlde wert.
 Der herren lêre ist leider krump,
 dâ von ist witze worden tump.
- 25 Die vürsten hânt der esele art,

- si tuont durch nieman âne gart.
 Maneger durch sine missetât
 sins knehtes kneht ze herren hât.
 Ine weiz niender vürsten dri,
 5 der einr durch got vürste si.
 Ich weiz wol daz der vürsten kint
 den alten erben vîent sint.
 Der vürsten ebenhêre
 stoert noch des riches êre. 9^b
- 10 *Swer mit gemache gerne si,
 *der wone den vürsten selten bi.
 Swer mit den vürsten wil genesen,
 der muoz ein lôfær dicke wesen,
 od aber lange sin ein gast:
- 15 sin dienst vrunt anders niht ein bast.
 Sô der wolf müfen gât,
 unt der valke keveren vât,
 unt der künec bürge machet,
 so ist ir êre gefwachet.
- 20 Möhtich wol minen willen hân,
 ich woltem keiser'z rîche lân.
 Sô ebene nie kein künec gefaz,
 im wurre dannoch eteswaz.
 Maneger lebt mit êren,
- 25 dem ich daz hoer verkêren:
 nieman doch gevelfchen mac
 gotes wort unt lichten tac.

- Obez der keiser solte swern,
 er enkan sich mücken niht erwern.
 waz hilfet herschaft unde list,
 sit daz der vloch sîn meister ist?
- 5 Der keiser sterben muoz als ich,
 des mac ich im wol genôzen mich.
 Swelch herre sterben muoz als ich,
 (waz möhte der getroesten mich,
 sô mich daz biever ane gât,
 10 und in der zanswer bestât,
 und er newedern mac ernern?)
 dem wil ich selten hulde swern.
 Des eigen wolt ich gerne sîn,
 der sunnen gît sô liechten schîn.
- 15 Swer elliu dinc weiz ê si geschehen,
 dem herren sol man tugende jehen.
 Von dem ichz beste hoere sagen,
 des wâfen wolt ich gerne tragen. A
 Ez enhât nieman eigenschaft
- 20 niuwan got mit sîner kraft:
 lîp. sêle êre unde guot
 deist allez lêhen, swie man tuot.
 Seit ich die wârheit alle zît, 9^o
 sô vündich manegen widerstrît.
- 25 dar umbe muoz ich dicke dagen:
 man mac ze vil des wâren sagen.
 seit ich halbez daz ich weiz,

- lô müestich bûwen vremden kreiz.
 Swer die wârheit vuorte
 unt die ze rehte ruorte,
 die hoechsten tæten im den tôt;
5 die brechent swaz in got gebôt.
 * Vil selten âne riuwe ergât
 * unreht hîrât.
 Merket wie diu werlt nu stê:
 man siht nu lützel rehter ê;
10 unt næme ein herre ein wîp durh got,
 daz wær nu ander herren spot.
 swer wibes gert, der wil ze hant
 liute schatz bürge unde lant.
 swelch ê durch gîtecheit geschiht,
15 diu machet rehter erben niht.
 Manec grôziu hererschaft nû zergât,
 daz si niht rehter erben hât.
 Der rehten leben ist niht mê
 wan driu: ich meine die rehten ê,
20 magettuom unt kiuscheit;
 ir ist niht mê, swaz ieman seit.
 * Ich sihe aller flahte leben
 * wider sime orden streben.
 Tiuschiu lant sint roubes vol.
25 gerihte voget münze zol
 diu wurden ê durch got erdâht,
 nu sint si gar ze roube brâht.

waz ieman guotes uf geleit
 bezzerne die kristenheit,
 die hoechsten unt die hêrsten
 die brechent ez zem êrsten.
 die vûrsten twingent mit gewalt
 salt, steine, wazzer unde walt,
 ir zuo wilt unde zam:
 tæten luste gerne alsam;
 ir muoz uns noch gemeine sin.
 ôhtens uns der sunnen schin
 ir bieten, wint unde regen,
 ir an müesen zins mit golde wegen.
 ir och môhtens alle bilde nemen,
 ir ez vliegen mücken vlôhe bremen
 ir müent als einen armen man,
 ir ir nie schatz noch lant gewan.
 ir hererschaft dunket mich ein wint,
 ir die boese wûrme ir meister sint.
 ir mich dunket, solte ein islich man
 ir ir tot nâch sinem muote hân,
 ir ir wûrde manec herre kneht:
 ir manec kneht gewünne ouch herren reht.
 ir als ich die werlt erkennen kan,
 ir ir ne weiz ich keinen rîchen man,
 ir ir ez ich sin guot unt sinen muot
 ir ir solte haben, swie er tuot.
 ir Der herren sicherheit wær guot,

9^d

* heten:
 * woltent
 * sô möhtent
 * Die herren
 5 * swaz einen
 * daz muoz
 * den site ieze
 * Swer die vr
 * unt die böse
 10 * von swelhem
 * des werdekeit
 * Swâ die haln
 * unt si ir hoeht
 * sô mac der sch
 15 * erst tiurer denn
 Swer in die sêw
 deist verlorn are
 Diu wazzer nirs
 wan dâ si sêre
 20 Swelch herre li
 der hât ouch êr
 * Vil verzihen
 * daz gezimt ni
 Swer niemen g
 25 der muoz gebe
 Swer allez mu
 der mac niht v

- * hetens einen glîchen muot:
 * wolten si niht selbe ein ander lân,
 * sô möhte in nieman vor gestân.
 * Die herrn hânt einen tumben muot:
- 5 * swaz einen solhen dunket guot,
 * daz muoz dan allez vür sich gân;
 * den site ieze die herren hân.
 * Swer die vrumen nider drücket,
 * unt die boesen vür zücket,
- 10 * von swelhem herren daz geschicht,
 * des werdekeit beger ich niht.
 * Swâ die halme ein herren welnt,
 * unt si ir hoehstez künne zelnt,
 * sô mac der schoup wol wesen vrô:
- 15 * erst tiurer denne ein ander strô.
 Swer in die sêwe wazzer treit,
 deist verlorn arebeit.
 Diu wazzer nirgen diezent
 wan dâ si sêre vliezent.
- 20 Swelch herre liute ungerne siht,
 der hât ouch êre schalles niht.
 * Vil verzîhen unde vil gebiten
 * daz gezimt niht herren siten.
 Swer niemen getar verzîhen,
- 25 der muoz geben unde lîhen.
 Swer allez muoz ermieten,
 der mac niht vil gebieten.

- * Gebieten machet hôhen muot,
 * daz vorhtlich flêhe niht entuot.
 * Swelch herre niht gevolgen mac
 * herren namen, deist vrôuden flac.
 5 Sô rîcher künec nie krône getruoc,
 ern hete doch armer mâge genuoc.

32. VON DEN WÎSEN UNDE TÔREN.

- G**ot hât den wîsen forge gebn
 dâ bî den tôren senfte lebn.
 Ez enhât nieman wîsen muot
 10 niuwan der gotes willen tuot.
 Die wîsen werdent gotes kint,
 die andern alle tôren sint.
 Dehein wîsheit niht vervât
 wan ob der sêle wirdet rât.
 15 Sîn selbes sin er mêret,
 der wîsheit gerne lêret.
 Swer niht weiz unt niht vrâget, 10^a
 unt niht kan und in lerns betrâget,
 unt die kunst, die er dâ kan,
 20 ze lernenne nieman gan,
 unt hazzet den, der rehte tuot,
 difiu vieriu sint tôren muot,
 Vrâge unt wîsiu lêre
 die vüegent michel ére.

- * Swer elliu dinc bevrâgen wil,
 * der hât wîsheit niht ze vil.
 Swie vil der wîse witze gît,
 er ist doch rîcher zaller zît.
- 5 * Wîsheit michel elter ist
 * danne kunft und al der werlde list.
 Daz nieman wîsheit erben mac
 noch kunft, daz ist ein grôzer flac.
 Swâ witze ist âne sêlecheit,
- 10 dâ ist niuwan herzeleit.
 Die wîsen kunnen manegen list,
 der vremede tumben liuten ist.
 Die wîsen manegez irret,
 daz tôren lützel wirret.
- 15 Wîsheit überwindet übel,
 alsô twinget vaz der tübel,
 daz ez niht rinne zaller zît;
 witze scheidet manegen frît.
 Diz sagent uns die wîsen,
- 20 ein nagel behalt ein îsen,
 ein îsen ein ros, ein ros ein man,
 ein man ein burc, der frîten kan;
 ein burc ein lant betwinget,
 daz ez nâch hulden dinget.
- 25 der nagel der ist wol bewant,
 der îsen ros man burc unt lant
 solicher êren geholfen hât,

- dâ von sin name lô hôhe stât.
 Gewalt den witzzen an gefiget
 swâ man rehtes niht enphliget.
 Ist nieman witzic âne guot,
 5 so enist der armen keiner fruot.
 Man vindet manegen wîsen man,
 der niht wîser rede kan.
 Hât wîsiu wort ein wîser man, 10^b
 ein tôre im niht gestrîten kan.
 10 Swer niht wol gereden kan,
 der swîge, unt sî ein wîser man.
 Mit witze sprechen daz ist sin:
 daz wort kumt niht wider in.
 Wol im wart, der vil gereit,
 15 unt weiz er rehte waz er seit.
 Ich næme eins wîsen mannes muot
 vür zweier rîcher tôren guot.
 Manec tôre sprichet wîsiu wort,
 kûnd ers bescheiden an ein ort.
 20 Ein wîser man, der hât verguot,
 reffe ich in swenner missetuot:
 unt tæte ich eime tôren daz,
 er wær mir iemer mê gehaz.
 Deist aller tôren herzeleit,
 25 swer in guot und ére seit.
 Swâ diu witze wesen sol,
 diust in kleinen liuten wol,

- unt mîdet manegen grôzen man,
 der witze niht gepflegen kan.
 Salmôn witze lêrte,
 Marolt daz verkêrte.
- 5** den site hânt noch hiute
 leider genuoge liute.
 Salmôn hât doch wâr geseit,
 diu werlt ist gar ein üppecheit.
 Swie grôzen schatz der tôre vant,
- 10** der was des wîsen fâ zehant.
 Die wîsen möhten niht genesen,
 soltens âne tôren wesen.
 Die wîsen kurzewîle hânt,
 sô si mit tôren umbe gânt.
- 15** Wisheit dicke al eine stât,
 sô tôrheit grôze volge hât;
 doch muoz der tôre suochen rât
 zem wîsen, swenne im missegât.
 *Nieman tôren volgen sol:
- 20** *swer rehte tuot, der vindetz wol.
 *Die tôren nement der glocken war,
 *die wîsen gânt vonn selben dar.
 Der wîsen unt der tumben strît 10^c
 hât gewert nu manege zît;
- 25** er muoz ouch noch vil lange wern:
 man mac ir beider niht enbern.
 Swer verdienet der tôren haz,

- den hânt die wîfen deſte baꝝ.
 Swer lebet nâch der wîfen ſite,
 der verliuſet tôren mite:
 * doch iſt beꝝer eines tôren zorn,
 5 * den daz ein wîſer wære verlorn.
 Swaꝝ an den tôren wandels ſi,
 dâ beꝝern ſich die wîſen bi.
 Wîſiu wort unt tumbiu wer
 diu habent die von Gouchesberc.
 10 Bi rede erkennich tôren,
 den eſel bî den ôren.
 Der tôre verbilt deheine vriſt
 ſwaꝝ in ſîne herzen iſt.
 Entlêhente ſinne unt tôren râ
 15 vil ſelten lant betwungen hât.
 Wan daz ez nieman reden ſol,
 ein tôre vindet den andern wol.
 Vindet ein tôre niuwe ſite,
 dem volgent alle tôren mite.
 20 Der tumbie hât gefellen vil
 die wîle er tôre weſen wil:
 ſwenner mêret witze unde kraft,
 ſô minret ſîn gefelleſchaft.
 Sô toerſcher kumt mir nieman zuo,
 25 ern wæne daz erz beſte tuo.
 Der tôre fêre minnet
 ſwaꝝ er mit nôt gewinnet:

- unt swaz er sanfte möhte hân,
 daz lât er lihte hine gân.
 Swer dem tôren vlêhen muoz,
 dem wirt selten sorgen buoz.
- 5 Swer al die liute affen wil,
 der wirt vil lihte ein affen spil.
 Swie verre ich reit oder gie,
 eime tôrn kund ich entrinnen nie.
 Swer mit der werlde wil genesen, 10a
- 10 der muoz ein wîle tôre wesen.
 Ich kan wol gouches tôre sîn
 unz ez gât an den schaden mîn.
 Niemer wirt der market guot
 wan sô man tôren schaden tuot.
- 15 Nieman sol ze langer zît
 tôren lân unrechten frît:
 er wænet anders daz er sî
 wîser dan Salmônes drî.
 Der tôren hoerich harte vil,
- 20 die jehent 'ich tuon wol swaz ich wil':
 der ein hâre niht verbieten mac,
 ezn wahse naht unde tac.
 Die tôren sint sô hêre,
 si enbietet nieman êre;
- 25 diz ist ouch der esele pflege,
 si entwîchent nieman von dem wege.
 Swenne ein tôre brîen hât,

- fon ruochet er wie daz rîche stât.
 Ein tôre næme des gouches sanc
 vür der fûezen harpfen klanc.
 *Ein tôre wolte niht sîn leben
 5 *vil lîhte umb eins kûnges geben,
 *Wir gevallen alle uns selben wol,
 *des ist daz lant der tôren vol.
 *Swer wænet daz er wîse sî,
 *dem wont ein tôre nâhe bî.
 10 Der tôre fûnde niht verbirt
 unz er im selbe unmære wirt.
 Swer dem tôren fûnde wert,
 der hât im die sêle ernert.
 Den tôren dunket selten guot
 15 swaz ein wîse man getuot.
 Swer sîne tumpheit überstrebt,
 der hât guoten tac gelebt.
 Dem tôren nieman slege wert
 wan der in ouch hin wider bert.
 20 Ez strîtet aller tôren muot
 nâch dem daz man in tiure tuot.
 Der tôre niht anders bæte,
 der lobte swaz er getæte.
 Swer den tôren welle stillen,
 25 der rede nâch sînem willen.
 *Swer wil den tôren reizen,
 *der sol im vil geheizen.

- Sô der tôren wille vür sich gât, 11^a
 lô tuont si niuwan misselât.
 Der tôre maneger dinge gert,
 der er mit klagen wirt gewert.
- 5 Swer inme sacke koufet,
 unt sich mit tôren roufet,
 unt borget ungewisser diet,
 der singet dicke klageliet.
 Ê ich ein tôre wolte sin,
- 10 ich liez ê Rôme, wær si mîn.
 Manec man hât wîsen muot,
 der doch vil tumpliche tuot.
 Mit tumben tump, mit wîsen wîs,
 daz was ie der werlde pris.
- 15 Erst wîse, der verliesen klaget,
 unt gewinnes stille daget.
 Rehtiu witze ist sælecheit,
 liep wirt selten âne leit.
 Kurzer man dêmüete,
- 20 unt rôter mit güete,
 unt langer man wîse,
 der lop sol man pris.
 Ez enist dekein selp mê
 wan einer, des ich mich veristè.
- 25 Ich weiz wol daz ein wîser man
 wol im selben guotes gan.
 Manec tôre sêre gâhet

da im sin schade nâhet.
 Tôren spottent maneges man,
 daz er niht wol erwenden kan:
 unt lachents denn nâch tôren fite,
 5 sô muoz er lachen allez mite,
 daz er den spot vertribe,
 und âne zorn belibe.
 Der wîse man forge hât
 wie sîner sêle werde rât.

33. VON DEN MILTEN UNDE KARGEN.

10 **I**ch weiz wol daz ein milter man
 genuoc ze gebenne nie gewan.
 Geben tuot dem milten baz
 danne verzîhen; wizzet daz.
 Dem milten tuot verzîhen wê,
 15 doch schamet sich der bitende ê.
 Diu milte niht von herzen gât,
 swer nâch gâbe riuwe hât.
 Diu milte niht ze lobe flât,
 swer gît da'r selbe niht enhât.
 20 Milte machet werdiu lant:
 von obeze wirt der boum erkant.
 Ern wart nie rehte milte,
 den milte bevilte.
 Swer rehte milte wil begân,

- der muoꝛ gebreft durh milte hân.
 Der arge ſchatze dienen muoꝛ,
 dem wirt ouch niemer ſorgen buoꝛ:
 ſo iſt der milte wol gemuot,
 5 dem dienet ſchatz und ander guot.
 Stole lêret milte niht:
 grôzen hoven ſam geſchiht.
 * ſwer bî den beiden alten ſol,
 * dem wirt diu malhe ſelten vol.
 10 * ich weiꝛ ouch daz ſelten wirt
 * bî eigem brôt ein milter wirt.
 Diu milte iſt von tugende niht,
 diu durh vremeden rât geſchiht.
 Den milten nieman kan gedrôn:
 15 ſi hânt hie lop, vor gote ir lôn.
 Reiniu milte nie verdarp,
 ſo erge manege ſchande erwarp.
 Erge hât dicke erworben
 daz kûnege ſint verdorben.
 20 Ich ſach ie, ſwaz der arge ſpart,
 daz ez dar nâch dem milten wart.
 Den boeſen ie ze teile wart
 ſwaz man vor dem vrumen ſpart.
 Der arge verſolne ê driu verlûr,
 25 è er mit willen einz verkûr.
 * Ein arger man niht wolte
 * [vinden] guot, daz erz geben ſolte.

Swie argen muot der arge truoc,
 er dâhte sich doch milte genuoc.
 Sô der gouch daz êrste loup gefiht,
 lô getar er sichs gefaten niht:

5 er vûrht daz im zerinne;
 deift ouch der argen sinne.
 Vil dicke dem wê geschiht,
 der liute ungerne ezzen fiht.
 wie möhte im iemer wirs geschehen!

10 er muoz sich selben ezzen sehen.
 izzet er, deift im ein nôt:
 izzet er niht, lô lit er tôt.

* von sus getâner arebeit

* wirt er niemer âne leit.

15 Den ziegel unt den boesen man
 nieman volle waschen kan
 lô daz luter ab in gê;
 si sint ze jungest trûebe als ê.

* Des Môres hût unfanfte lâ

20 * ir swarze varwe die si hât;
 * des lebarten hiute sam geschiht,
 * diu enlât ir maneger vleckten niht:
 * als wizzet daz ein übel man
 * sîn übel niht vermîden kan.

25 Swâ der boese wirt erkant,
 dâ schiuhet man in sâ zehant.

Ein boese man unfanfte treit

- êre unt grôze rîcheit.
 Swaz der boese boefes siht,
 daz seit er, unt des besten niht.
 Swie boeslich ieman hât getân,
 5 er wil doch sînen boefern hân.
 Man merket nû daz boeste gar,
 unt nimt des besten kleine war.
 Der boese'z boeste merken sol,
 sô zimt dem vrumen daz beste wol.
 10 Der boese dicke dulden muoz
 unwirde unde swachen gruoz.
 Die boesen æzen ungetwagen,
 solt ir laster nieman sagen.
 Der boese selbe wol verfiât
 15 daz er niht ganzer tugende hât:
 heter danne êre unde guot,
 als im erteilt sîn selbes muot,
 sô wær sîn êre kleine,
 unt hete ze jungest deheine.
 20 Ein boeser man mê êren gert,
 danne er sich selben dunke wert.
 Swer der vrumen hulde hât,
 der tuot der boesen lihten rât.
 Den vrumen ie man loben sol,
 25 sô tuot er deste gerner wol;
 den boesen nieman sol vertragen,
 man sol in wol ir laster sagen.

- * Swer biderbe unde boese hât
 * ie gelîche, daz îft miffetât.
 Die boesen nieman nîden fol:
 den vrumen gan ich nîdes wol.
- 5 Swer den vrumen übele hât,
 den boesen wol, deilt miffetât.
 Als ein vrumman wol getuot,
 derft fælic, hâtz diu werlt verguot.
 als ein vrumman miffetrit,
- 10 fo erschreckent im al finiu lit.
 Ein ieflich vrumman mîdet wol
 fwaz er ze rehte mîden fol:
 daz ein fwachgemuoter man 11^d
 niemer wol vermîden kan.
- 15 Der boese niemer fol verftân
 wie sich der vrume muoz begân.
 Ze vriunt ich baz behalten kan
 zwelf vrume dan einen boesen man.
 * noch bezzer îft der boesen baz
- 20 * dann ir vriuntschaft; merket daz.
 Swanne ich der boesen hulde hân,
 lô hân ich etewaz miffetân.
 * Man fol hân mit den besten pfiht:
 * die boesen hoeren unt volgen niht.
- 25 Wer mac die besten ûz gelesen
 wan nieman wil der boefte wesen?
 Der boefe man ungerne fiht

wâ dem vrumen guot geschihht.
 Swer gîtecheit und erge hât,
 deist gruntveste aller missetât.
 Dem argen herzeleit geschihht
 5 so er geben muoz oder geben siht,
 so ist des milten herzeleit
 swenner ieman iht verseit.
 Ich wolt durh daz niht vinden guot,
 daz ich tæte als maneger tuot,
 10 der zert ân êre und âne got,
 unt wirt dar nâch der liute spot.

34. VON DER ÊRE.

Gerne wære menneglich
 in sinem lebene êren rich.
 Ein man umb êre werben sol:
 15 swenner wil, die lât er wol.
 ob er gewinnet lasters vil,
 des enlât er niht, swenner wil.
 Swer liute und êre welle hân,
 der sol sin guot niht lân zergân.
 20 Swer âne riuwe welle leb, n,
 der sol sin êre nieman gebn.
 Swer tugende und êre welle hân,
 der muoz sin eigene sinne lân.
 Sin êre selten wenket,
 25 swer sich enzît bedenket.

Unverdâhtiu mære
sint dicke wandelbære.

* Der werlt ist niht mære

* wan strît umbe êre.

5 Mit senfte nieman êre hât,
alsô nû diu werlt stât.

Nieman hât ân arebeit
wîstuom, êre, grôz rîcheit.

Der vûle gert niht mære

10 wan senfte leben ân êre.

Wie sol des lasters werden rât,
der sîn êr ze laster hât?

Von rehte des mannes êre stât
dar nâch als er sich selben hât.

12^a

15 Ez vorschent gnuoge mære
nâch schanden dan nâch êre.

* Swer sîn laster erkennen kan

* unt zorn, der ist ein wîse man.

* Swem ich sîn laster hilfe tragen,

20 * der sol mîn laster nieman sagen.

* Den strît sol ich gerne lân,

* des ich schaden unt laster hân.

* Der schade ist wol an geleit,

* der mannes laster übertreit.

25 Mich müet daz maneger êre gert
unverdient und âne wert.

Swer êren sich bewegen hât,

- des lobes tuon ich lîhten rât.
 Swen man nu vûrhtet, der îst wert;
 der êren nieman guoter gert.
 Êre und elliu werdecheit
- 5 sint âne volleîst hin geleit.
 Ros, schilt, sper, hûbe unde swert
 machent guoten ritter wert.
 * Hengste, kocher unde bogen
 * hânt manegen kneht betrogen.
- 10 Êre muoz koufen manec man
 von dem der êre nie gewan.
 Mit unftaten êre
 mûet die wîsen sêre.
 * Unrehtiu heimliche
- 15 * tuot nieman êren rîche.
 Swer êre niht übersehen wil,
 der hât iemer sorgen vil.
 Ere mac nieman genden
 gæber mit tûsent henden.
- 20 êre nieman genden kan,
 doch gert ir wîp unde man.
 Ein man sol lop und êre bejagen,
 unt doch got in herzen tragen.
 Nieman sô vil êren hât,
- 25 ine wizze wol wann er si lât.

35. VON TRUNKENHEITE.

- T**runkeneit ist selten guot:
 si tobet unt velschet wîsen muot.
 si ist ein roup der tugende gar:
 si ist tôdes bilde; nemt es war.
- 5 Swâ trunkene liute unt tobende sint,
 swer die niht vûrhtet, derst ein kint.
 Trunkeneit ist selten vri,
 da enst sünde schande schade bi.
 Sorge zorn trunkeneit:
- 10 tuont den siechen dicke leit.
 Sô der wîn kumt in daz houbet,
 so istz armüete beroubet.
 Swer sine sünde weinen mac,
 so er trunken wirt, deist wînes flac;
- 15 dem solte zaller stunde
 der becher sin am munde. 12^b
 Ein vihe daz lützel sinne hât,
 swanne ez ze dorf von velde gât,
 so erkennet iegelichez wol
- 20 hûs unt hof darz komen sol:
 sô trinket leider manec man,
 daz er hûs noch hof erkennen kan.
 daz laster liuten vil geschicht,
 unt geschibet doch dem vihe niht.
- 25 ez trinkent tûsent ê den tôt

dan einer sterbe in durstes nôt.
 Mete unt wîn sint beide guot
 vür forge durst und arnuot.
 Vür durst mac niht bezzers sîn
 5 danne wazzer bier mete oder wîn;
 ouch ist guot vür hungers nôt
 vische vleisch kæse unde brôt.
 swer diu zesamne bringen mac,
 der gewinnet manegen guoten tac;
 10 hoert iht dinges mê dar zuo,
 daz ist wol, daz man daz tuo.
 Unmæzlich ezzen, tranc dar zuo,
 tuont wirs dan mæzlich hunger tuo.

36. VON VRIUNDEN.

Ein vriunt ist nützer nâhe bi
 15 dan hin dan verre dri.
 Gemachet vriunt ze nôt bestât
 dâ lihte ein mâc den andern lât.
 Gewisse vriunt, versuohtiu swert
 diu sint ze noete goldes wert.
 20 * Wol im, der vil vriunde hât:
 * wê im, des trôft gar an in stât.
 Vriunde hân ich iemer vil,
 unz ich ir niht bedurfen wil
 Ein schade vriunt vil dicke muoz
 25 dulten ungetriuwen gruoz.

Die wîle die feckel klingent,
die vriunt dar gerne dringent:
verliufet er fîn klingen,
fô wirt dar kleine dringen.

5 Manec man vil vriunde hât,
die wîle fîn dinc im ebene gât:
unt hât doch undr in allen
vil lützel nôtgefallen.

12^c

Nieman weiz wa er vriunde hât,
10 wan fwa'z an lîp und êre gât:
dâ wirt der rehte vriunt erkant,
der valfche wenket dâ zehant.

Swie vremede ein vriunt dem andern fi,
dâ fol doch triuwe wesen bi.

15 Der mir ze triuwen werde erkant,
den minnich überz vierde lant.
Swer vriundes valfch mit valfche feit,
daz wirt im dar nâch lîhte leit.

* Ein heimlicher vîent tuot

20 * dicke fchaden unt felten guot.

* Manege riuwe der gewinnet,

* der fînen vîent minnet.

Swer an vriunden miffetuot
ze langer wîle, deift niht guot.

25 Erft tump, fwer triuwe fuochet
dâ man ir kleine ruochet.

Swer fich habet an den dorn,

- so er vellet, der hât zwirnt verlorn:
 swer ungetriuwen vriunden klaget
 sin leit, daz wære baz verdaget.
 Swâ guot ein vriunt dem andern gît,
 5 dâ hebet sich vriuntschaft wider strit.
 Swâ ein vriunt den andern ladet,
 kumt er dar ze ofte, ich wænez schadet.
 Man mac mit lihten sinnen
 manegen vriunt gewinnen;
 10 ouch muoz er sin ein wise man,
 der guote vriunt behalten kan.
 Der man ist under vriunden gast,
 dem heime leides nie gebrast:
 dem sælde und êre wirt beschert,
 15 der ist dâ heime, swar er vert.
 Ich wil mir selbem holder sin
 danne minen besten vriunden drin.
 * Ich merke [wol] daz ein ieglich man
 * in selben wol des besten gan.
 20 Der vriunt wirdet niemer guot,
 der lobet swaz sin vriunt getuot.
 Noch bezzer ist der boesen haz
 danne ir vriuntschaft; wizzet daz.
 Swâ vriunt von vriunde scheiden wil,
 25 der suochet uf in schulde vil. 12^d
 * Des vriundes schiere sich verwiget,
 * der niuwer vriunde pfliget.

Swâ vriunt mit rede wirt verlorn,
dâ wære rede baz verborn.

* Swer nieman wil ze vriunde hân,
* dem sol von rehte missegân.

5 Der rîche vriunt sol nemen verguot
den dienst, den im der arme tuot.

Sô getriuwes friundes ger ich niht, (53^b)
der gerne wolte haben pfliht
mit mîme wîbe nâch unêren:

10 von dem wil ich mich kêren.

37. VON MINNE UNDE WÎBEN.

Swâ man minne veile treit, (53^a)
dâ koufet gouch unſælikeit.

Rehtiu minne vröude hât,
ſô veiliu minne trûric ſtât.

15 * Veiliu minne iſt unwert

* dâ man rehter minne gert.

Swes muot ûf veile minne ſtât,
der koufet lihte miſſetât.

Ich weiz ein vrende mære,

20 ſwâ minne veile wære,

diu næme eins alten ſchillinc
vür eins jungen pfenninc.

* Huores gluſt von herzen gât,

* daz tuot niht ander miſſetât:

- * ander sünden vil geschiht,
 * die gânt sô gar von herzen niht.
 Minne unt tanz hânt den ruom,
 ir ieglich wænt daz beste tuon.
- 5 Minne nieman darf verfwern,
 si kan sich selbe ân eide wern.
 * daz selbe reht wil milte hân:
 * si kan sich selbe zem besten lân.
 Minne lêret manegen man
- 10 sô lange unz er ir niht enkan.
 Minne blendet wîsen man,
 der sich vor ir niht hûeten kan.
 * Manec wîp vil schône blicket,
 * diu schiere den man bestricket.
- 15 * Minne unde gîtecheit
 * die sint zenpfâhenne bereit.
 Minne nieman pflegen mac
 sô tougenliche einen tac,
 ez wizzen viere oder mê (54b)
- 20 oder lihte sehse ê ez ergê.
 Ich sihe'n nâh vremder minne varn,
 der sin wîp niht kan bewarn.
 Swer minnet daz er minnen sol,
 dem ist mit einem wîbe wol.
- 25 ist si guot, erst wol gewert
 swes man von allen wîben gert.
 * Ein man sol sin getriuwez wîp

- * minnen vür sîn selbes lip.
 * Swer ein getriuwez wîp hât,
 * si tuot im maneger sorgen rât.
 * Ist schoene wîp getriuwe,
 5 * der lop sol wesen niuwe.
 * Triutet odr halft ein man ein wîp,
 * sich enpfenget al sîn lip.
 Swer minne flieht, den fluhet si,
 unt swer si jagt, dem ist si bi.
- 10 * Vil lihte er schaden gewinnet,
 * der hazzet daz in minnet.
 Swâ wîp durch minne missetete,
 daz kam von der manne bete;
 ein man ouch missetæte,
 15 der in sô tiure bæte.
 Ein wîp wirt in ir herzen wert,
 swenne ir der besten einer gert.
 Ein man wirt tiurre denn er si,
 gelit er hôher minne bi.
- 20 Diu wîp man iemer biten sol,
 ouch stât in recht verzîhen wol.
 Verzîhen hoert ie gegen bete (55^a)
 dâ mans unredeliche tete.
 Verzîhen ist der wîbe site,
 25 doch ist in lieb daz man si bite.
 * Ein sinnic wîp mit reinen siten
 * diendarf nieman lasters biten.

* Ez minnent gnuoge unminne;

* der sin ist von unfinne.

Durch nôt muoz kiusche sin ein wîp,
der nieman sprichet an den lip.

5 Swie vaste ein wîp behüetet si,
dannoch sint ir gedanke vri.

ez enist kein huote alsô guot.

sô da's ein wîp ir selber tuot.

der boesen wîp man hüeten sol,

10 die vrumen hüetent ir selber wol.

Unrehtiu huote

kumt selten zuo guote.

Betwungeniu liebe

wirt dicke zuo diebe.

15 Als ein unwîp missetuot,

sô sprichich reinen wîben guot.

Ein reinez wîp hât reinen lip,

den hât selten ein unwîp.

Noch senfter wær ein igels hât (55^b)

20 an dem bette dann ein leidiu brât.

ein leider man ist swærer bi

guoten wîben dann ein blî.

Swem vil der werlde sbesten giht,

den hât sin tumbez wîp vür niht.

25 Swer liep hât, der wirt selten vri

vor sorgen daz3 unftæte si.

Sin herze dicke trûric stât,

- der ungetriuwez liep hât.
 Swie heimlich man den wîben sî,
 da ist doch grôziu vremde bî.
 Kein man diu wîp erkennen sol:
 5 si suln die man erkennen wol.
 man sol ir tugende nemen war:
 ir dinc sol nieman wizzen gar.
 swer wîbe tugende erkennen kan,
 lô sint si tiurre dan die man:
 10 si schament sich maneger missetât,
 dar ûf der man kein ahte hât.
 *Manec man ein wîp versprochen hât
 *durch angelogene missetât:
 *unt nimt von vremeden landen
 15 *eine mit drîzec schanden.
 Ein man vil maneges êre hât, (56^a)
 daz guoten wîben missetât.
 *die man vil manegez kroenet,
 *des diu wîp sint gehœnet.
 20 Tuot ein wîp ein missetât,
 der ein man wol tûsent hât,
 der tûsent wil er êre hân,
 unt sol ir êre sîn vertân.
 diz ist ein ungeteiltez spil:
 25 got solhes rehtes niht enwil.
 Der man sîn laster eine treit;
 daz ist der manne sœlicheit:

- unt wirt ein wîp ze schalle,
 sô schiltet man si alle.
 Deist wâr, diu wîp sint ungelich:
 manec wîp ist tugende und êren rîch.
- 5 ir tugende man wol scheiden mac
 als die vinstrîn unt den tac.
 Daz swachiu wîp hânt wîbes namen,
 des müezen sich die vrumen schamen.
 Manec wîp grôzer tugende pfliget,
- 10 manegiu êren sich bewiget:
 sol der lop gelîche sîn, (56^b)
 daz ist ân den willen mîn.
 sol manz allez hân verguot
 swaz ein ieglich wîp getuot,
- 15 sô schelte man ir keine,
 unt si ir lop gemeine.
 Manec wîp heizet lônelin;
 wil ir der man ze vremde sîn
 durch ander wîbe minne,
- 20 verkêrt si lihte ir sinne.
 Manec wîp ist unstæte;
 hete si guot geræte,
 diu selten missetæte,
 swie vil man si gebæte.
- 25 Swer wîben sprichet valschiu wort,
 der hât vrôuden niht bekort.
 Der wîbe muot flüende iemer hô,

- würden si allô lihte vrô
 von dem manne als der man von in,
 si heten iemer stæten sin.
 Der wân ist allen tôren bi, (75^a)
- 5 si wænent daz ir vröude si
 der wîbe vröude; des ist niht.
 sus ist manec guot wîp unberiht.
 Sît manz nu allez reden sol,
 so ist zer werlde nieman wol
- 10 wan der ein liebez wîp hât,
 unt sich ûf ir triuwe lât.
 * Swer ie liebez wîp gewan,
 * der wænt der besten eine hân.
 Sô stæte vriundin nieman hât,
- 15 er vürhte doch ir missetât.
 Wîbes schoene mangel hât
 verleit ûf grôze missetât.
 * Der wehsel nieman missezimt,
 * swer güete vür die schoene nimt.
- 20 Man sihet manege schoene,
 diu doch ist gar hoene.
 Adâm unde Samsôn,
 Dâvît unde Salomôn
 die heten wîsheit unde kraft,
- 25 doch twanc si wîbes meisterschaft.
 Swie dicke diu wîp under geligent,
 den mannen si doch an gesigent.

Er hât sîn êr niht wol bewart, (57^b)
 der sîn wîp mit einer andern spart.
 vremde scheidet herzeliep:
 stete machet manegen diep.

5 Herzeliep hât manec man,
 der doch vernigernet dran.
 Swer herzeleit muoz eine tragen,
 der mac wol von noeten sagen.
 Nieman hin zer helle vert

10 durch spîse, die er rehte zert:
 swer ouch wîbe wil ze rehte pflegen,
 der vliuft durch daz niht gotes segen.
 Swaz guots und übels ist geschehen,
 des muoz man ein teil den wîben jehen

15 des besten unt des boesten,
 des niedersten unt des hoesten.
 Der site dunket mich niht guot,
 so eins mannes wîp missetuot,
 des tiuvels er engiltet,

20 daz man in drumbe schiltet.
 ez ist doch nieman alsô leit (58^a)
 als im; des swüere ich einen eit.
 Sô man an einem vrumen man
 ze schelten niht envinden kan

25 an muote noch an lîbe,
 sô kért manz hin zem wîbe,
 unt schiltet sîn ze leide,

- unt sint doch unschuldic beide.
 Mit pfaffen unde wiben
 sol nieman schelten trîben.
 Durch vröude vrouwen sint genant:
 5 ir vröude ervröuwet elliu lant.
 wie wol er vröude erkante,
 der si êrste vrouwen nante!
 Swâ kint sint bî der glüete,
 da ist durft daz man ir hüete:
 10 Swâ wîp unt man bi ein ander sint,
 dâ wirt vil lîhte daz dritte ein kint.

38. VON ERKANTNISSE.

- M**aneger wænt erkennen mich, (58^b)
 der selbe nie erkante sich.
 erkante sich ein ieglich man,
 15 er lüge den andern selten an.
 Swer sich selbe erkennen kan
 ze rehte, derst ein wîse man.
 Nieman allô rehte tuot,
 daz ez alle liute dunke guot.
 20 Swer sîme rehte unreht tuot,
 dâ wirt daz ende selten guot.
 Mich müejet, swie wol ieman tuot,
 esn hât der vünfte niht verguot.
 Swer nâch minem willen tuot,

- dem tragich iemer holden muot.
 Swer übel wider übel tuot,
 daz ist menschlicher muot.
 Swer guot wider übel tuot,
 5 daz ist gotelicher muot.
 swer tuot übel wider guot,
 daz ist tiufelicher muot.
 Swer merket übel unde guot, (59^a)
 der weiz wol wenn er missetuot.
- 10 Man wirt bî guoten liuten guot,
 bî deme boese, der übel tuot.
 Sô sêre nieman missetuot,
 er welle dennoch wesen guot.
 Ez sî übel oder guot,
- 15 swaz ieman aller gerneft tuot,
 twinget man in daz erz tuo,
 er kumt dar niemer gerne zuo:
 swie liep ez ê wære,
 ez wirt im dann unmære.
- 20 Betwungenlicher magetuom
 hât vor gote kleinen rum.
 * Si jehent, swâ daz lihter sî,
 * dâ sî ouch daz bezzer bî.
 Manec man grôze arebeit
- 25 unbetwungen sanfte treit,
 diu in dûhte swære,
 ob ers betwungen wære.

- * Dehein boge sô guot ist,
 * man müge in spannen unz er brift.
 Swem die sterren werdent gram (59^b)
 dem wirt der mâne lihte alsam:
- 5 ich vürhte niht des mânen schîn,
 wil mir diu sunne gnædic sîn.
 Gewonheit diu ist rîch,
 tumben liuten schedelîch.
 boesiu gewonheit
- 10 machet schaden unde leit.
 Ein ieglich kint sich dâ nâch sent,
 als ez diu muoter hât gewent.
 Swer sîn kint niht ziehen kan,
 daz ziuhet sân der lantman.
- 15 * Den boesen vâzzen nieman mac
 * benemen wol den êrsten smac:
 den sîte ein man unsanftelât,
 den er von jugent gewonet hât.
 Ein iegelîchen dunke guot
- 20 swaz er aller gerneft tuot.
 Üppigiu kœse
 machent sîte boese.
 Swer sich vlîzet guoter sîte,
 dem volget dicke fælde mite.
- 25 * Swer wol gebat unt wol gebet,
 * daz gerou in selten, der daz tet.
 Er ist wîse, swer den man (60^a)

- nâch sîme site gehalten kan.
 Die site nieman kunnen mac,
 der man nu pfliget und ê pflac.
 Mich dûhte vernent manegez guot,
 5 daz hiure beswæret mînen muot.
 * Der hiur den vastet, der tuot wol,
 * den er ze jâre slahen sol.
 Ein man fluoc, daz was unheil,
 aller werlde'z vierde teil.
- 10 An einer stat ein hunt erbal,
 daz3 über al die werlt erschal.
 * Zeiner zît ein esel luote,
 * daz ez al die werlt muote.
 Ez sint viere gotes geschaft,
 15 der leben diu sint wunderhaft.
 Salamandrâ spîset sich
 mit viure, daz ist wunderlich;
 Gamâlîôn des luftes lebet,
 der herinc wazzers, swâ der swebet;
 20 der scher sich niuwan erde nert.
 sus ist den viern ir nar beschert.
 viur wazzer luft und erde
 giltet nieman nâch ir werde.
 Erde unt wazzer nider swebet, (60^b)
 25 viur unt luft ze berge strebet.
 Swer alten hunt an lannen leit,
 der vliuset michel arebeit.

Swer liep wil sin da'r unwert ist,
 diu liebe wert deheine vrift.
 Maneger ist unmære
 da'r gerne liep wære.

5 Swer liep dem andern leidet,
 von vröuden er in scheidet.
 Liep beginnet leiden,
 sô si sich wellent scheiden.

Vil dicke mir dâ liep geschach,
 10 da ich mich liebes nie versach:
 manegem ouch dâ leit geschiht,
 da er sich leides niht versiht.
 Vil dicke ich mich gestôzen hân
 da ich gar ebene wânde gân.

15 * Swaz ie geschach od noch geschiht,
 * daz geschach ân sache niht.
 * Daz stât an glückes rade,
 eist als lihte guot als schade.

Ichn weiz von nieman alsô vil
 20 als von mir selben; doch ichz hil.
 Swer wider in sin herze siht,
 der sprichet nieman arges niht.
 Ein man sol guot unt arc verstân, (61^a)
 daz beste tuon, daz boeste lân.

25 Ein man sol guoten willen hân,
 mac er der werke niht begân.
 Guot wille vor in allen gât,

- der anders niht ze gebene hât.
 Ūz iegelîchem vazze gât
 daz ez innerthalben hât.
 * Natûre unt gewonheit,
 5 * der beider kraft ist harte breit.
 Krût steine unde wort
 hânt an kreften grôzen hort.
 * Al diu werlt niht geahen mac
 * des obzes unt des krûtes sînac.
 10 * Swer zeinem helbling ist erborn,
 * wirbt der nâch zwein, er ist verlorn.
 * Swaz ieman wonders hât vernomen,
 * des wolter gerne zende komen.
 Ich wæn daz nieman [fô] rîcher lebe,
 15 er geheize mê denn er gebe.
 Geheize mac ein ieglich man
 wol rîche sîn, der liegen kan.
 Swer vil geheizet âne geben,
 der wil âne nôt in schanden leben.
 20 Tæten mir geheize wol,
 der 'rwûrbich einen stadel vol.
 Swer gît des er unsanfte enbirt, (61^b)
 diu gâbe baz vergolten wirt.
 Diu gâbe tuot selten wol,
 25 die man mit schame erbiten sol:
 diu gâbe in hôhem werde lît,
 die man ungebeten gît.

diu gâbe ist zweier gâben wert,
 der schiere gît ê man ir gert.
 Swer dicke sprichet 'beite',
 deist ein abeleite.

- 5 Dem ist wê, der maneges gert,
 und in der nieman eins gewert.
 Ein man der allez mê begert,
 der wirt niemer gar gewert.
 Ein gîtic herze nieman mac
 10 ervüllen; deist ein übel fac.
 Swer unrehter dinge gert,
 den sol man lâzen ungewert.
 Swer welle daz ich in gewer,
 der sol ouch tuon des ich ger.
- 15 Bele ist worden âne scham, (62^a)
 so ist verzihen reht alsam.
 Dem schadet keiner flahte kleit,
 der ein reinez herze treit:
 dem vrunt keiner flahte wât,
 20 der ein valschez herze hât.
 reinez herze unt reiner muot
 sint in aller wæte guot.
 vûnde ich veile solhe wât,
 dâ von der sêle wûrde rât
 25 (ir müesse ein ele vil tiure stân),
 ich woltir ouch ein spanne hân.
 vrende schadet unde vrunt,

- den boesen sî ze staten kumt.
 Mit vremde nieman wirt erkant,
 weder liute noch daz lant.
 der vremde acker stuont ie baz
 5 dann eigen sât; daz machet haz.
 Swer uf den lip gevangen lit,
 den dunket lanc ein kurziu zît.
 Swer merket waz er hât getân, (62b)
 der lât mich wol sîn hulde hân.
- 10 Die mit in selben zaller zît
 vehtent, deist ein herter strît.
 Möhte ich mîn selbes meister sîn,
 sô hete ich gar den willen mîn.
 * möhte ich mir selbe widerlagen,
 15 * sô müeste ich mînen vîent tragen.
 möhte ich mir selbe an gefigen,
 ich hete mîne nôt gar überstigen.
 Ich tuon mir selbe leides mê
 dann al diu werlt; daz tuot mir wê.
 20 mich lieze wol diu werlt genesen,
 wolte ich mir selbe gnædic wesen.
 Des mannes unbescheidenheit
 tuot im selben dicke leit.
 Wem sol der wesen guot,
 25 der an im selbe missetuot?
 swer sîn selbes vîent ist,
 derst mîn friunt ze keiner vrîst.

- Lât iu die zît gevallen wol,
 sit noch ein boeser komen sol.
 * Swaz hie âne triuwe ist,
 * daz wert dort deheine vrift:
 5 * ez enwirt ouch niemer guot,
 * swaz man âne mâze tuot.
 Swer kan halten unde geben (63^a)
 ze rehte, der solt iemer leben.
 Swer schône in sîner mâze kan
 10 geleben, derst ein sælic man:
 dâ hî mit spotte maneger lebet,
 der ûz der mâze hôhe strebet.
 maneger schallet zeiner vrift,
 daz er iemer deste krenker ist.
 15 * Die gûzze machent grôzen duz,
 * unt hânt dernâch vil kleinen vluz.
 * Daz mer ist tief unde naz,
 * doch bûezet durst ein brunne baz.
 Ein man den riemen snîden sol
 20 nâch der hiute; daz stât wol.
 machtern riemen iht ze breit,
 ez wirt im an der hiute leit.
 * Swer sin golt an bare hût
 * spennet, dem istz al ze trût.
 25 Man sol vollen becher tragen
 ebene, hoerich dicke sagen.
 Gelücke ist rehte als ein bal:

- swer stîget, der sol vûrhten val.
 Ein man die nûschel kêre
 als in daz weter lêre.
 Der wân ist manegen liuten bi
 5 fô daz ir leben daz beste sî.
 Ez dunket manegen tumben man (63^b)
 diu kunft diu beste, die er kan.
 Betrogen ist ir aller muot,
 die sich selben dunkent guot.
 10 Swer zwei werc mit ein ander tuot,
 diu werdent selten beidiu guot.
 Ez sint gedanke und ougen
 des herzen jeger tougen.
 diu bant mac nieman vinden,
 15 diu mîne gedanke binden.
 Man vâhet wîp unde man,
 gedanke niemen gevâhen kan.
 * Sô dicke sint niergen mûren drî,
 * ich gedenke wol durch sî.
 20 * Ezn wart nie keiser alsô rîch,
 * mit gedanken sî ich im gelîch.
 Swaz mîn ouge recht erfilt,
 daz weiz ich unde wænes niht.
 ich wæne maneges daz man seit,
 25 unz ich ervar die wârheit.
 * Diu wârheit darf geziuges niht,
 * die man hœret, grîfet unde sîht.

* Wænic unde triuwesniht
 * diu habent mit den tôren pfliht.
 * die liute kan ich ûzen spehen,
 * ichn kan niht in ir herze sehen.

5 Brôt under spænen
 erkennich âne wænen.

Wir leben al nâch wâne;
 der forge ist nieman âne.

Mich dunket, swâ ich eine bin, (64^a)

10 ich habe tûsent manne sin,
 unt kume ich dâ die liute sint,
 sô bin ich tumber denn ein kint.
 Diu erde tûsent flahte birt,
 der keinz gelich dem andern wirt.

15 Der bluomen nieman næme war,
 wærens alle glich gevar.

Vil manec schoene mensche gât,
 daz doch ein bitter herze hât.
 Mir ist ze manegen dingen gâch,

20 daz mich geriuwet sâ dernâch.
 Unrehtiu gæhe schaden tuot:
 reht gebite diu ist guot.

Sich vergâht als lîhte ein man
 als er sich verfûmen kan.

25 Swer gæhe ist zallen zîten, (64^b)
 der sol den esel rîten.

Swaz seltsæne ist, daz dunket guot,

- fô manz den liuten tiure tuot.
 Sô guots ich niht erkenne,
 mich verdrieze es eteswenne.
 Man mac aller hande spil
 5 trîben unz sîn wirt ze vil.
 Der sumer wûrde unmaere
 ober zallen zîten wære.
 die âne sunnen müezen sîn,
 den wære endanke smânen schîn.
 10 * Swem dicke leit geschiht,
 * dem enwirret trûren niht:
 swem nie herzeleit geschach,
 dem ist trûren ungemach.
 Nâch trûren dunket vröude guot:
 15 nâch vröuden wê daz trûren tuot.
 Nâch vröuden dicke trûren gât:
 manec trûren vroelich ende hât.
 Ein ieglich zît hât sîn zît:
 leit nâch vröuden trûren gât.
 20 Man sol bî vröuden wesen vrô, (65^a)
 bî trûren trûren, kumt ez sô.
 * Vrô mit ungeræte,
 * diu vröude ist selten stæte.
 * Bekumbertez herze
 25 * ist selten mit scherze.
 Swâ ein künne sîget,
 daz ander nider sîget.

- Ez dient nu mâc mâge
 ûf glichen gelt der wâge.
 Sîn selbes schande er mêret,
 der sîn geflehte unêret.
- 5 Swer heizez bech rüeret,
 meil er dannen vüeret.
 Swer sich ze kletten mischet,
 unfanfte ers abe wifchet:
 nieman vrumer mische sich
- 10 ze boesen liuten, daz râte ich.
 * Swer linden zwiget ûf den dorn,
 * der hât ir beider reht verlorn.
 Diu klette unt der hagendorn
 diu tuont gæhen liuten zorn.
- 15 Diu geiz kratzet manege zit
 von herde unz si weiche lit.
 * Er sol niht sîn ein tumber man,
 * der senfte leben vertragen kan.
 Swer niht sanfte kan geleben,
- 20 dem mac got wol unsenfte geben.
 * Wol im, der dâ bûwet wol,
 * dâ er iemer leben sol.
 Swer vliegcn welle, der vliege fô, (65^b)
 weder ze nider noch ze hô.
- 25 Ez hoert ein lûzenære
 dicke boesiu mære.
 Ein man sol sîgen in der jugent

- von einer tugent zer andern tugent.
 Niuwer dinge vröuwet sich
 ein ieglich man, als tuon ouch ich.
 Man vröut sich maneger niuwe,
 5 diu schier zergât mit riuwe.
 Man sihet vil selten wisfagen
 in sîme lande krône tragen.
 Ich gefach nie guoten bolz
 âne veder und âne holz.
 10 Nieman ist sô wol geschehen,
 ern füle doch zer erden sehen:
 wan er von erden ist genomen
 unt wider muoz ze erden komen.
 Ein ieglich man vermîden muoz
 15 den distel, gât er barvuoz.
 Wer ist nâhe oder verre, (66^a)
 dem niht arges werre?
 * Swaz uf der erde vrumes ist,
 * daz muoz vürhten mannes list:
 20 * sô tuot dem manne herzeleit
 * daz böeste, daz diu erde treit.
 Dehein leben ist sô vri
 daz gar âne urlinge si.
 Dehein urlinge als nâhe gât
 25 als diu ein man dâ heime hât.
 Swer vier urlinge samet hât,
 der fride driu; daz ist min rât.

- wil er in allen an gefigen,
 er mac wol einhalb underligen.
 * Dehein schaft ist sô lanc,
 * ern sî sehs steben ze kranc.
- 5 * Breitiu eigen werdent smal,
 * sô man si teilet mit der zal.
 Unkrût wehset âne sât,
 sô schoenem korne missegât.
 Swer niht baz gevaren mac,
- 10 der vert die naht, unt lât den tac.
 * Wir varn ie tageweide
 * ze liebe odr ze leide.
 Ich weiz wol waz dem geschiht,
 derz boeste merket, daz beste niht.
- 15 Ich wæne dehein unmâze sî,
 dâ ensî ein ander bî.
 Nieman ist sô vollekomen, (66^b)
 daz er dem wandel sî benomen.
 ân wandel nieman mac gefîn,
- 20 daz ist an der werlde schîn.
 Ich wæne daz iht bettes sî,
 dâ sî ein boesiu veder bî.
 Manec dorn schoene bluomen birt,
 des stechen doch vil sêre swirt.
- 25 Vil manec schoeniu bluome stât,
 diu doch vil bitter wurzel hât.
 Swelch mate ist gemeine,

- der gras ist gerne kleine.
 Swâ viur ist bi dem strô,
 daz brinnet lihte, kumt ez lô.
 Schade schimpf ist dicke leit,
 5 unt lasterlichiu wârheit.
 Swer sin laster decken wil
 mit minen schanden, dêst ze vil.
 Swaz iu si liep, daz man iu tuo,
 daz tuot ouch ir; daz hoert derzuo.
 10 * swaz iu si von ieman leit,
 * daz entuot ir niht; deist sælikeit.
 Dar umbe hât man bürge, (67^a)
 daz man die armen wûrge.
 Swelch hûs mê wirte hât
 15 dan einen, daz hûs zergât.
 Vil manec laster in vergât,
 der sine gebûre willec hât.
 Swer mit êren wil genesen,
 der muoz mit sinen gebûren wesen.
 20 * Ez saget dicke ein gebûr
 * vonme andern, ist sin trinken sûr.
 * Ich muoz hoeren unde sehen,
 * und enwil doch niemens schaden spehen.
 * Maneger rûeget selbe sich,
 25 * unt zihetz danne ûffe mich.
 * Ez sprechent gnuoge ir selber schaden:
 * die vûeren ouch daz si hânt geladen.

- * Swer vorschet nâch dem schaden mîn,
 * ich vrâge ouch lîhte nâch dem sîn.
 Ein gebûr seit von dem andern dicke,
 unt lît er in dem selben stricke.
- 5 Swâ brinnet mînes gebûres want,
 dâ vûrhte ich mîner sâ ze hant.
 Den gebûren schadet, sint si rîch,
 wirt in der vogt ze heimelich.
 Ein gebûr genuoc êren hât,
- 10 der vor in sîme dorfe gât.
 Nieman alfô nâhe schirt
 lô da ein gebûr ein herre wirt.
 * daz schern er wol billîche kan,
 * wan manz im vor hât ouch getân.
- 15 * ereweiz bône linse
 * setzet er ze zinse.
 Dar umbe sint gedanke vri, (67^b)
 daz diu werlt unnmüezec sî.
 Swer sich mit eide vristet,
- 20 der hât mich überlistet.
 Stæche ieclich eit als ein dorn,
 lô würde ir niht lô vil gesworn.
 Sô grôziu witze ist nieman bî,
 daz er wizze wie er geschaffen sî.
- 25 nu sehet in spiegel tûsent stunt,
 ir werdet iu selben niemer kunt.
 Swer sich befiht in spiegelglase,

- den dunket krump sîn selbes nase.
 * Swie dicke ein tôre in spiegel siht,
 * er kennet doch sîn selbes niht.
 Erst tump, der lieben sâmen
 5 læt in starke brâmen.
 Swer berlîn schütet vür diu swîn,
 diu mugen niht lange reine sîn.
 Vil lihte zerret sich der sac,
 fô dar in niht mêr enmac.
 10 * Den dornzûn unt den sac
 * nieman wol verfühnen mac.
 * Swer wol reit unde übele tuot,
 * der hât niht gar getriuwen muot.
 * Wir geloben got mit worten vil:
 15 * diu werc nieman volbringen wil.
 Schoeniu wort enhelfent niht. (68^a)
 dâ der werke niht geschiht.
 des mannes werc erzeiget wol
 wes man im getrûwen fol.
 20 Sich hebet manec grôzer wint,
 des regene doch vil kleine sint.
 man hebet manege sache hô,
 diu schiere gelît mit kleiner drô.
 Nu merket, swer ze vil gedrôt,
 25 den vürchtet nieman umb ein brôt.
 Swer vürchtet donres blicke,
 der muoz erschrecken dicke.

- Ich wil armen wârfagen
 selten mînen kumber klagen.
 Swie man ze walde rüefet,
 daz selbe er wider güefet.
 5 Ein minne d'andern fuochet:
 ein vluoch dem andern vluochet.
 Ich missevalle manegem man,
 der mir ouch niht wol gefallen kan.
 Swer übele von dem andern reit, (68^b)
 10 des wirt im zwirnt als vil geseit:
 ob sîn ze guote wirt gedâht,
 daz wirt niht halbez zôren brâht.
 Ich kan mit allen finnen
 mir selbe niht entrinnen.
 15 ich entrünne gerne, wisse ich war:
 sô bin ich mensche, swar ich var.

39. VON DEM HUNGER.

- D**er hunger ist der beste koch,
 der ie wart oder wirdet noch.
 Swen hungert, ist er kleider blôz,
 20 so enwart nie siechtage alsô grôz.
 Siechtage, armuot, spîse kranc
 machent kurze wîle lanc.
 Swer âne hunger ezzen sol,
 dem wirt mit spîse selten wol.

Sô latez kint niht ezzen mac,
 so unmæret im des honges suac:
 swem aber wê der hunger tuot,
 den dunket swachiu spîse guot. (69^a)

- 5 Diu beste spîse, daz beste transc,
 der sîeze wert niht spannen lanc.
 * Manec spîse dar bekumt,
 * daz si mê schadet danne vrumt.
 * Ein ieglich spîse ist alsô guot
 10 * sô d'ander, diu eht sanfte tuot.
 Vil dicke vrouwez houbet stât
 uf satem bûche, der den hât.
 Erst tump, der sîner kinde brôt
 den hunden gît in hungers nôt.

(40. *VON WÂNE.*)

- 15 **S**waz mit varwe ist überzogen,
 dâ wirt man lihte an betrogen.
 Ein kint næme ein geverwet ei
 vür ungeverweter eier zwei.
 Ich hân vil manegen man erkant,
 20 der golt suohte, unt kupfer vant.
 * Manec houbt hât goldes schîn,
 * unt ist der zagel küpferîn.
 * Obfilber wider obezin,
 * dâ gît ein stücke'z ander hin.

- Der koufman dran verliufet,
 der glas vür rubîn kiuftet.
 Swer ein hundes hût erfiht
 vür zobelbale, des ist doch niht.
- 5** Nieman kan gemachen
 von baste scharlachen.
 Wart ie edel kint gelich
 dem stiefvater, daz ist wunderlich. (69^b)
 Swâ kunft ist ân bescheidenheit,
- 10** daz ist verlorniu arbeit:
 êre âne nutz ist dem gelich;
 lô sint âne êre gnuoge rîch.
 Waz touc et flegel âne stîl
 dâ man blöcher spalten wil?
- 15** Diu glocke muoz den klüpfel hân,
 sol si guoten dôn begân:
 *ze reden helfent kunft noch list,
 *swer lam an der zungen ist.
 *Ez dunket mich ein tumber sin,
- 20** *swer wænt den oven übergin.
 *Vil lîhte er schaden schouwet,
 *der über houbet houwet.
 So übele nieman ist getân,
 ern habe zuo der schoene wân.
- 25** ez wænet dicke ein effîn
 si si schoener denn diu künegîn.
 Mich dunket niht daz ieman füle

ze lange harpfen in der müle.
 Swâ nüzze schelnt diu kindelîn,
 dâ mac des lônes lîhte sîn.

(41. *VON GUOTE UND ÜBELE.*)

- E**in nagel den andern dringet,
 5 unz ern von stete bringet:
 vil dicke ein übel daz ander muoz
 vertriben; sus wirt ir beider buoz. (70^a)
 Unmære ist mir des obzes smac,
 dar an ich mich erwürgen mac.
- 10 Der gebûr lützel glückes hât,
 dem der wagen vür diu rinder gât.
 Der wagen hât deheine stat,
 dâ wol gezæme daz vünfte rat.
 Swer fleht, der sol umbe sehen
- 15 waz im dâ wider müge geschehen.
 ich weiz wol daz nieman mac
 verbieten wol den widerflac.
 * Swer den hengst rüert an die frete,
 * sô fleht er üffe dâ ze stete.
- 20 Diu louge machet schoene wât
 unz daz si selbe trüebe stat.
 Ich erkenne drîer flahte nôt,
 daz vierde daz ist fröuden tôt.
 in jugende kiusche, daz tuot wê;

- milde in armuot trâret mê;
 swen hungert, und er ezzen lât,
 so er vil guoter spîse hât;
 unt sînen vîent minnen sol:
 5 diſiu vieriu tuont niht wol.
 Des wîen vluc, des schiffes vluz, (70^b)
 des ſlangen ſluf, des donres ſchuz,
 wie gerâten ſûln diu jungen kint,
 der ſtrâze uns alle vremde ſint.
 10 *Swaz wir noch vröuden hân geſehen,
 *daz iſt uns als ein troum geſchehen.
 Mîn herze in troume wunder ſiht,
 daz nie geſchach und niemer geſchiht.
 Ein ouge wolt ich gerne hân
 15 anme nacke, möhteꝝ dâ geſtân:
 vil unzühte mir geſchiht,
 der mir ſus geſchæhe niht.
 Vil dicke ich gerne ſæhe
 waz hinder mir geſchæhe.
 20 *Ein ſchôꝝ daz man vor geſiht,
 *daz wirret lützel oder niht.
 Swen ſchieꝝens niht verdriuzet,
 ſwie übele er danne ſchiuzet,
 er trifftet doch etſwen daz zil;
 25 als iſt, ſwer gote vlêhen wil:
 er erhoert in zetelîcher zît,
 daz er im ſîne hulde gît.

- Got in Dâvides spruche giht
 'ir sult mîne kristen rüeren niht:
 ez sol ouch mînen wîsfagen (71^a)
 nieman arge zungen tragen'.
- 5 die rehten kristen meinet got,
 die gerne leistent sîn gebot,
 unt meinet niht die kristen mite,
 die niht lebent nâch kristen site.
 Wær ich in keifers æhte,
- 10 ob ich den vür in bræhte,
 der ouch sîn hulde hete verlorn,
 sô würde dem keiser lihte zorn:
 würbich dem umb hulde,
 sô merte sich mîn schulde.
- 15 *dehein sündær den andern troesten sol,
 *'ich gewünne dir gotes hulde wol'.
 Mîne sprüche sint niht beladen
 mit lügen sünde schande schaden.
 in disen vier Worten stât
- 20 aller werlde missetât:
 swer ân diu vieriu sprichet baz
 dann ich, daz lâz ich âne haz.
 Swer zwêne wege welle gân,
 der muoz lange schenkel hân.
- 25 Ein ieglich dinc von banden strebet, (71^b)
 daz gevangenliche lebet.
 Nu merket, swer gevangen ist,

- der kêret allen sînen list
 wie er ledic werden mûge
 sô mit wârheit, sô mit lûge.
 Ob ich gebunden wære,
 5 unt wær daz bant iht swære,
 ich gûndes eime tôren wol,
 der binden und enbinden sol,
 ob er mich lœsen kûnde,
 daz er mich enbûnde.
- 10 Der ban unt geistlich orden
 sint nû ze spotte worden.
 Solten alle vlûeche kleben,
 ez müeste lützel liutes leben.
 Ez ist manec wîp unde man,
 15 daz niht guotes gereden kan,
 unt kan von übelen dingen
 wol sagen unde fingen.
 Swaz guots und üfels wirt getân, (72^a)
 daz muoz in drîn dingen ergân:
- 20 wille wort werc diu hânt pfliht
 an guot und übele swaz geschiht.
 Der hamer unt der anebôz
 die hânt herten widerstôz.
 Zwêne [gliche] herte steine
- 25 malent selten reine.
 Des brunnen vluz wirt selten breit,
 in den man daz wazzer treit:

ein man muoz finne selbe hân,
 sol er êre unt tugent begân.
 Ich engæbe mînen vrien muot
 umbe keiner flahte guot.

5 Ein ungedultiger gast
 ist einem wirt ein müelich last:
 ist der wirt dan unbescheiden,
 daz mac geschaden in beiden.
 An guoten wegen ümbe

10 erschadet kein krümbe.

Swen man vindet âne wer, (72b)
 den üherrît ein krankez her.
 * vünde ich âne wer ein lant,
 * daz twunge ich wol mit einer hant.

15 Man rît ein werhaftigen man
 in sîme zorne ungerne an.
 Swer gütlich grüezet einen man,
 dem er guotes niht engan,
 der stilt sich hin zer helle,

20 swie ers niht wizzen welle.
 * Vil dinges man vergizzet,
 * des man sich tiures vermizzet.

Bezzer ist zwirnt gemezzen
 dan zeinem mâl vergezzen.

25 Swer sich selben solte
 schepfen swie er wolte,
 der vergæze maneger hande getât,

der got niht vergezzen hât.

* Ez dunket mich ein grôzer pris,

* swer sich schepft in sackes wîs:

* sô hangent zwei erinlîn dran

5 * als eime hantlôfen man.

Swaz geschehen sol, daz geschiht:

des guoten volgich, des übeln niht.

swerz ze rehte merken wolte,

ez geschiht vil, des niht geschehen solte.

10 Swen brôt von weize dunket kranc,

der mache bezzerz, unt habe danc.

Swer mich der dinge bæte, (73^a)

diu ich doch gerne tæte,

der bete solt ich in gewern,

15 wolte er ir zühtelichen gern.

Lûter wîn, reine unde guot,

der junget alter liute muot:

kranker wîn, trüebe unde kalt,

der machet schiere jungen alt.

20 Daz mer mac nieman überwaten,

noch der werlde sich gefaten.

Min ouge maneger flahte siht,

des mich niht glufte, sæhe ichs niht:

des ich lihte enbære,

25 obez mir fremde wære.

Vilkarc unde Sâmekarc

solten teilen dri marc:

- Vilkarc woldez bezzer hân,
 Sâmekarc woldes niht lân;
 der strît ist ungescheiden
 under den kargen beiden.
- 5 Swer den liuten allen (73^b)
 wol wil gevallen,
 armen unde rîchen
 muoz er sich gelîchen,
 den ûbeln unt den guoten,
 10 den tôren unt den fruoten.
 wil er der aller hulde hân,
 lô muoz er selten müezec gân.
 Der tunben clôsterliute sin
 strebet her ûz, unt wir hin in.
- 15 *Der münche wolt ich einer sîn,
 *der vür wazzer trinket wîn.
 Die beteverte wæren guot,
 verkêrten si niht reinen muot
 an manegem man, der iemer mê
 20 dar nâch boefer ist dan ê.
 Swes man von êrst beginnet,
 der muot dar sêre brinnet:
 so ez beginnet alten,
 lô gerætetz ouch kalten.
- 25 Swer mâlen wil, der entwirfet ê,
 unt merket wie sîn bilde stê.
 [Als der sieche den gefunden labet, (74^a)

unt der tôte den lebenden begrabet,
 unt man verflucht der sâlden kint,
 unt segent die verfluchet sint:
 sô sult ir wizzen âne srit
 5 daz komen wil des fluoches zît.]

(42. *VON UNKÜNDE.*)

Vier grôziu dinc sint uns unkunt,
 diu wir doch nennen manege stunt,
 got sêle engel unde swint:
 swie heimlich diu den liuten sint,
 10 so enseit mir nieman âne wân
 wie diu vieriu sîn getân.
 Daz kristen glouben nieman mac
 ergründen, daz ist tôren flac.
 aller menschen gedanc
 15 ist kristen glouben gar ze kranc.
 Swer ergründen wil die gotheit,
 der enweiz ze jungest waz er seit.
 Ich lâze mich niht berouben
 mînes rehten glouben:
 20 * mich enkan ouch nieman bringen
 * von guoten gedingen.
 Diu groeste fröude, die wir hân, (74^b)
 deist guot gedinge unt lieber wân.
 gedinge ist aller werlde trôst,

- daz si von forgen werde erlôft.
 gedinge fröuwet manegen man,
 der nie herzeliep gewan.
 *gedinge groezer vröude gît
 5 *dann uns gebe diu sumerzît.
 Swer die liute gerne siht,
 so er ir darf, und anders niht,
 den sol man âne liute lân,
 swenn er si gerne wolte hân.
 10 swie die liute geschaffen sint,
 wir sîn doch alle Adâmes kint.
 *ein man sol mit den liuten wesen,
 *mit wolven nieman mac genesen.
 Diu nezçel schiere wirt erkant,
 15 der si nimt in blôze hant.
 Maneger mir die strâze wert,
 die er doch selbe gerne vert.
 Swer mir leidet guoten sin,
 derst lützel wîser denn ich bin.
 20 Zwîvel bûwet selten wol, (75^a)
 des ist manec acker distel vol.
 Al diu werlt niht enkan
 ze gnâden bringen einen man:
 er enwelle selbe gerne dar,
 25 verloren ist ir biten gar.
 Ez machent leidiu mære
 vil dicke herze swære.

diu boesen mære werdent wît,
 daz guote mære schier gelît.
 sô daz mære ie verrer vliuget,
 sô man ie mâr geliuget.

- 5 Ich sihe wol eines andern nac,
 den mînen ich niht gesehen mac.
 Ez gewan nie man sô herten muot,
 er getæte doch etswenne guot.
 Verstolniu wazzer fûezer sint
 10 denne offen wîn, jehent diu kint.

43. VON TIEREN.

Der lewe vürht des mannes niht 12^d
 wan sô ern hoert unt niht enfiht.

Der lewe niemer sol getagen,
 wellent in die hasen jagen.

- 15 * Wærn elliu tier gelîch gevar,
 * sô vörhte der lewe ir breite schar.
 Diu lewen tôt ir kint gebirt:
 von des vater galme ez lebende wirt.
 [Wider ir natûre und ir art
 20 minnet der lewe und der part.
 von ir zweier huores art
 wart von êrst der lêbart;
 doch ziuht der lêbart
 kint von sîn selbes art:

als edel si abr niht enfint
 sô der lewen und der parde kint.
 Nie tier sô snellez wart
 âne vliegen sô der part.

- 5 Ifidôr der wîse seit
 von des pardes snelheit
 daz er vil ofte springe sich
 ze tôde; daz ist wunderlich.]

- Wolve zimt niht schâfes wât,
 10 wander niht kiusches herzen hât.
 Swâ der wolf ze hirte wirt,
 dâ mite sint diu schâf verirt.
 Swer wolve nimt ze râtgebn,
 daz gât den schâfen an daz leb. n.
 15 Swâ der wolf gerihtes pflege,
 dâ gên diu lember von dem wege.
 daz mac wol sîn ein heilgiu zît,
 sô der wolf den schâfen vride gît.
 Swie dicke ein wolf gemünchet wirt,
 20 diu schâf er drumbe niht verbirt. 13^a
 Swâ der boc den wolf bestât,
 dâ weiz ich wol werz bezzer hât.
 Swâ ich weiz des wolves zant,
 dâ wil ich hûeten mîner hant,
 25 daz er mich niht verwunde:
 sîn bißen swirt von grunde.

Swie man vert den hunden mite,
 si hânt doch iemer hundes site.
 Ein rindes schenkel næme ein hunt
 vür rôtes goldes tûsent pfunt.

5 Gienge ein hunt tages tûsent flunt
 ze kirchen, er wær doch ein hunt.
 Man sol streichen geværen hunt,
 daz er iht grîne zaller flunt.

Manec hunt wol gebâret,
 10 der doch der liute vâret.
 Der hunt der mac des houwes niht,
 unt grînet doch so erz ezzen siht.
 *Daz zwêne hunde ein bein nagen
 *ân grînen, hoere ich selten sagen.

15 Bî hunden unt bî katzen
 was ie bîzen unde kratzen.
 Der hunt hât leder gezzen,
 sô man dienstes wil vergezzen.
 *Der hovewart unt der wint

20 *selten guote vriunde sint.

Als sich der vubs mûsens schamt,
 sô heter gerne ein hoher amt.

Swer dem vuhse mûsen wert,
 der hât in spîse gar verhert.

25 Der vuhse müeste minre sin,
 wærn die zegele güldin.

Swie der vuhs si ein schalc,
 in verrætet kele unde balc.
 Swer vuhs mit vubse vâhen sol,
 der muoz ir siige erkennen wol.

5 **D**er biber muoz vil hôhe gebn
 sine geilen vür sin lebn.

Swer sich kratzet mit dem bern,
 dem muoz sin hant vil dicke swern.
 des bern zorniger muot
 10 im selben dicke schaden tuot. 13^b

Hât ein ohse rindes site,
 da enist niht grôzes wunders mite.
 Kunt ein ohse in vremdiu lant,
 er wirt doch vür ein rint erkant.
 15 **D**er ohse kumberliche lebt
 die wîle er wider dem garte strebt.
 Swâ der ohse krône treit, 3
 dâ hânt diu kelber werdeheit.
 Swer lobt des snecken springen,
 20 unt des ohsen sungen,
 der quam nie dâ der lebarte spranc,
 unt dâ diu nahtegale sanc.
 Der ohse mit dem esele streit
 umb vuoge und umbe hövesheit:

swer dem andern dâ vertruoc,
der was doch ungevüege genuoc.

Swâ man den esel kroenet,
da ist daz lant gehoenet.

5 Vert iemer esel reise,
deist der distele freise.

Der esel gurret ûf den wân,
er wænet wol gefungen hân.
Efels stimme unt gouches sanc

10 erkennich ân ir beider danc.

Der esel fleht unde viht,
so er den wolf von verre siht;
deist wunder daz er stille stât,
so ez im an sîn leben gât.

15 Der esel kleine vorhte hât
zes lewen kreize, swâ der gât:
daz entuot er niht durh kargen list
wan daz er alsô narreht ist.

Swâ ein esel den andern siht

20 vallen, dar enkumt er niht.
nu sehet, deist ein tumbez tier,
unt ist doch wîser danne wier.

Maneger wolte gerne sîn
ein esel oder ein eselîn,

25 daz man seite mære
wie wunderlich er wære.

* Swer den mûl wil vrâgen
 * von sînen hoebsten mâgen,
 * sô nennt er ê den œhein
 * denn vater oder vriunde dehein.

5 Sunder gallen ist daz rê:
 âne nît ist lützel tiere mê.

[Des varhes stimme ist griuwelich:
 hoert si der lewe, er birget sich.]

10 Diu mûs hât boese hôchgezît
 die wîle si in der vallen lît.
 Ez hât selten wîsiu mûs
 den vuhs gebeten hin ze hûs.
 Diu mûs ungerne ziuhet kint
 swâ si weiz dâ katzen sint.

15 Man sihet selten rîchez hûs
 âne diep und âne mûs.
 Swâ junger miuse loufet vil,
 dâ hebt diu katze gerne ir spil.

20 Die vrosche tuont in selben schaden
 wellnts den storch ze hûse laden:
 die wîsen kunnen wol verstân
 waz ich tôre gesprochen hân.
 Die vrosche welten einen vogt,
 der si dicke nôtzogt:

durch ir ebenhère
 gâbens alle ir êre
 dem storche, der si hiute hât,
 unt der si ouch niemer mê verlât.

5 **D**er krebz gât allez hinder sich
 mit vüezen vil; deist wunderlich.

Der esel unt diu nahtegal
 fingent ungelichen schal.

Die nahtegal dicke müet
 10 swa ein esel od ein ohse lüet.
 [Ich næme der nahtegalen sanc
 vür der fûezen harphen klanc.]

Der phâwe diebes fliche hât,
 tiuvels stimme, und engels wât.

15 **S**ich badet diu krâ in allem vlîz,
 unt wirt durh daz doch niemer wîz. 13^d

Des rappen stimme ich vliehen wil:
 sîn âtem toetet veder spil.

Die gîre vliegent gerne dar,
 20 dâ si des âses werdent gewar.

Ein agelester sprach (dêst lanc)
 zer tûben 'lêrt mich iuwern ganc'.

diu tûbe sprach 'ich lêre iuch [wol] gân,
muget ir die alten tûcke lân'.

si gienge nâch oder vor,
si bichte ie bédentbalp inz hor.

- 5 Swer schalkeit lernet in der jugent,
der hât vil selten stæte tugent.

Karadrîus ein vogel ist,
des sinne gânt vür menschen list.
swelhen siechen er gesiht,

- 10 dem enwirret schiere niht:
swelch sieche niht genesen kan,
den gesiht er niemer an.

* **D**es valken dinc niht ebene stât,
* so er zer mûs nâch spîse gât.

- 15 **D**es gouches sanc ist niergen wert
wan dâ man bezzers niht engert.
swaz man den gouch gelêret,
sinen sanc er niht verkêret.
[Dem gouche sprechen wir ein gouch;
20 nu hoeret sîne schalkeit ouch,
die man hât von im geseit.
swâ diu grafemücke eier leit,
unt des der gouch wirt gewar,
er gizzet ir ir eier gar,

unt birget er diu eier sîn
 der toerinne in ir nestelîn:
 der lât er si im dâ hûeten
 unt ân sîn helfe ûz brüeten.

5 dîz bîspel uf den menschen gât,
 der keine witze zêren hât,
 unde aber ze boefer kûndecheit
 im al die sinne sint bereit.]

Der gouch der ist ein schoene vogel,
 10 unde ist boese unt dar zuo gogel. 14^a

Diu rephüenr ein ander stelnt
 ir eier, daz si sêre helnt,
 unt brüetent si ûz als ir kint.
 als si ze vogelen worden sint,
 15 sô nement si ir rehten muoter war
 swâ si die hoernt, unt vliegert dar:
 si lânt ir stiefmuoter vrî,
 unt sint ir rehten muoter bî.
 als stilt der tiuvel manegen man
 20 von sîner muoter, swie er kan.
 diu muoter ist diu kristenheit,
 diu nieman trôst noch gnâde verseit.
 diu muoter manegen lêret,
 daz er von sünden kêret:
 25 so ist der tiuvel wol betrogen,
 und ist sîn rephuon hin gevlogen.

[Mit sîner ougen schîne der strûz
brüetet sîniu eier ûz.

Ein vogel heizet pellicânus,
der ziuhet sîne jungen sus:

- 5 sîn herzebluot er in gît
ezzen unz er tôt gelît.
der selbe vogel gelîchet ist
ûf den gnædigen Krist,
der ouch den bittern tôt leit
10 durh sîniu kint, die kristenheit.]

- Sô stolzen muot nie man getruoc,
ern hete an einem wibe gnuoc:
fô wilz der hane bezzer hân,
dem sint zwelf hennen undertân.
15 daz er der zwelfer meister ist,
daz gât vür Salomônes list:
doch enwær sîn êre nie fô grôz,
heter einen andern hûsgenôz.

- Mich dunket er sî iuwelnflabt,
20 swer vür den tac nimt die naht.

Es ist den vogeln grôz gebrest,
elliu jâr ein niuwez nest.

Die vliege ist, wirt der sumer heiz,
der kûenste vogel, den ich weiz. 14^b

Vliegen, vlöhe, des tiuvels nît
müent die liute zaller zît.

Dem lewen wolt ich vride gebn,
liezen mich die vliegen lebñ.

5 *Diu mücke muoz sich sêre müen,
*wil si den ohfen überlüen.

Der bremen hôchgezît zergât,
fô der ougest ende hât.

Die kevern vliagent unverdâht,
10 des vellet maneger in ein bâht.
Der kever sich selbe triuget,
swenner ze hôhe vliuget.

Ein albel ist bezzer ûf dem tisch
danne in dem wâge ein michel visch.

15 Swer slangen hecken lêret,
von rehte er in versêret:
von rehte ez ûf in selben gât,
swer dem andern rætet valschen rât.

Swem gæhes boten nôt geschliht,
20 der bedarf des snecken niht.
Der snecke und ouch der regenwurm
die heben selten grôzen sturm.

44. VON SCHATZE UNT
PFENNINGE.

- M**an minnet schatz nu mêre
danne got, lip, sêle odr êre.
Swer mit schatze umbe gât,
der tuot der armen kleinen rât.
- 5 Minne, schatz, grôz gewin
verkêrent guotes mannes sin.
*Swâ schatz wider schatze broget,
*der machet lihte rîchen voget.
Begraben schatz, verborgen sin,
10 von den hât nieman gewin.
Des menschen herze ist alle zît
swâ sin schatz verborgen lît.
Des hordes samênære
sint selten miteteilære.
- 15 Dem hortær wirt des schatzes niht
wan ob ern weiz oder siht.
Pfennincsalbe wunder tuot:
si weichet manegen herten muot.
Hete der wolf pfenninge,
20 er vûnde guot gedinge. 14^o
man lieze wolve und diebe lebn,
môhtens guot mit vollen gebn.
Swer den pfenninc lieb hât
ze rehte, deist niht misselât:
25 doch minnt man nû den pfenninc

vür elliu werltlichiu dinc.
 Er ist niht vollen karc,
 swer nimt den pfenninc vür die marc.

45. VON RÔME.

Alles schatzes vlüzze gânt
 5 ze Rôme, daz die dá bestânt,
 unt doch niemer wirdet vol:
 deist ein unfæligez hol.
 sô kumt ouch elliu fünde dar,
 die nimt man dá den liuten gar;
 10 swâ si die behalten,
 des muoz gelücke walten.
 * Swer Rômær site reht ersiht,
 * der bezzert finen glouben niht.
 Roemesch sent unt sîn gebot
 15 deist pfaffen unde leien spot;
 æhte, ban, gehôrfsame
 brichet man nu âne schame;
 got gebz uns ze heile,
 benne sint wol veile;
 20 swer ouch valscher eide gert,
 der vindet ir guot pfennewert.
 Wâ sint si nû, der Rôme é was?
 in ir palafen wehset gras.
 dá nemen die vürsten bilde bi
 25 wie stæte ir lop nâch tôde si.

- Ròme twane è mit ir kraft
 aller herren herfschaft,
 nu sint si fchalkeit undertân;
 daz hât got durh ir valsch getân.
- 5 Sant Pêter quam an eine ftat,
 da in ein lamer almuofens bat.
 nu hoeret wie fant Pêter sprach,
 do ern lô fiechen ligen fach,
 'filber, golt ift vremede mir:
- 10 daz ich dâ hân, daz gib ich dir.'
 allô gab er im ze ftunt: 14^d
 er sprach 'ftant ûf, unt wis gefunt.'
 gæbe noch ein bâbefst lô,
 des wær diu kristenheit al vrô.
- 15 *Man giht vil daz der bâbefst tuo,
 *dâ hoeret niht fprechens zuo.
 *ob der bâbefst dan ein menfche ift,
 *fon hilft in kunft, gewalt noch lift,
 *ern müeze ouch mennefchliche leben.
- 20 *er mac uns guotiu bilde geben,
 *unt boefiu bilde dâ zuo:
 *got gebe daz erz befte tuo!
 *Daz der bâbefst niht gefünden müge,
 *fwer des giht, daz ift ein lüge.
- 25 *der bâbefst hât gewaltes vil,
 *noch mac er fünden, ob er wil.
 Maneger hin ze Ròme vert,

- der roup dar unt dannen zert,
 unt giht, der bâbft habe im vergebn
 fwaꝝ er gefündet habe fîn lebn,
 unt fwem er ſchaden habe getân,
 5 des habern ledic gar verlân.
 ſwer des giht, der iſt betrogen
 unt hât den bâbeſt an gelogen.
 dem bâbeſt anders niht enzimt
 wan daz er ſünden buoꝝe nimt:
 10 er mac dem riuwære
 wol ſenften ſîne ſwære.
 alle ablâꝝe ligent nider,
 man gelte unde gebe wider.
 * nâch gnâden unt nâch minnen,
 15 * ſus ſol man ſuone gwinnen.
 * Swer mich der ſchulde möhte erlân,
 * die ich eim andern hân getân,
 * den wolte ich ſuochen über mer
 * âne ſwert und âne her.
 20 Sünde nieman mac vergebn
 wan got al ein; dar ſule wir ſtrebn.
 Diu gnâde eime eſele wol gezimt,
 daz er dem ohſen ſünde nimt.
 der ablâꝝ dunket tôren guot,
 25 den ein gouch dem andern tuot.
 Merbot und ander wirte,
 gebûre unde hirte

- vergebent alle sünde dâ:
 diu gnâde ist nirgen anderswâ.
 Möhte mich der bâbft erlâzen wol,
 ob ich eime andern gelten sol,
 5 fò wolt ich alle bürgen lân,
 unt wolt mich an den bâbest hân.
 Der bâbest hât ein schoene lebn:
 möhte er sünde ân riuwe vergebn,
 fò solte man in steinen,
 10 ob er der kristen einen
 oder keiner muoter barn
 lieze hin zer helle varn.
 * swer des giht, der hât gelogen:
 * ze Rôme maneger wirt betrogen.
- 15 Unt hete ein man mit sîner hant
 verbrennet liute unt drîzec lant, 15^a
 den gwalt hât der bâbest wol,
 swaz buoze er drumbe liden sol,
 daz ern der buoze wol erlât,
 20 ob er die ganzen riuwe hât.
 Swer lebet in des bâbftes gebote,
 derst sünden ledic hin ze gote.
 Der bâbest ist ein irdesch got,
 und ist doch dicke der Rômær spot.
- 25 ze Rôme ist sbâbftes êre kranc:
 in vremediu lant gât sîn getwane.
 sîn hof vil dicke wüeste stât,

- so er niht vreineder tôren hât.
 swenne alle krümbe werdent fleht,
 sô vindet man ze Rôme reht.
 Rôme ist ein geleite
 5 aller trügenheite.
 die heiligen sol man suochen dâ,
 guot bilde suochet anderswâ.
 Der bâbest sol ze rehte wegen
 beide fluochen unde segen:
 10 sin swert snidet deste baz,
 fleht erz durch reht und âne haz.
 zwei swert in einer scheid
 verderbent lîhte beide:
 als der bâbest rîches gert,
 15 sô verderbent beidiu swert.
 Daz netze quam ze Rôme nie,
 mit dem sant Pêter vische vie.
 daz netze ist nû versnâhet:
 roemesch netze vâhet
 20 silber golt bürge unde lant;
 daz was sant Pêter unrekant.
 * Sant Pêter was ze rehte ein degen;
 * den hiez got sîner schâfe pflegen,
 * er hiez in niht schâf beschern:
 25 * nu wil man schernes niht enbern.
 * Unreht ist ze Rôme erhaben:
 reht gerihte ist ab geschaben.

- der bâbest sol des êre hân,
 vor im niemer wirt getân
 dehein unreht urteile.
 der hof hât manegez veile,
5 des der bâbest niht engert.
 ze Rôme ist dicke miete wert.
 ze Rôme ist alles rehtes kraft,
 unt alles valsches meisterschaft. 15b
 Roemesch hof engert niht mê
10 wan daz diu werlt mit werren flê.
 er enruochet wer diu schâf beschirt,
 daz eht im diu wolle wirt.
 beschorniu schâf sint nirgen wert
 dâ man guoter wollen gert.
15 Des bâbstes êre ist manecvalt:
 ez enwære nirgen der gewalt,
 der dâ ze Rôme ist, anderswâ,
 unreht wær groezer danne dâ.
 læge Rôme in tiufchen landen,
20 diu kristenheit wûrde ze schanden.
 maneger klaget waz dort geschiht:
 man lieze im hie des hâres niht.
 Swaz ze Rôme veiles ist,
 dâ siht man mite valschen list.
25 Wîp unt phaffen lebent dâ wol,
 diu zwei dâ nieman schelten sol:
 ir zweier zuht ist groezer dâ

danne ich irgen wizze anderswâ.
 Swaz ze Rôme valsches ist,
 daz gelobich niht ze langer vrift:
 swaz ich dâ guotes hân gesehen,
 5 dem wil ich iemer guotes jehen.
 * Ze Rôme ist manec valscher list,
 * dar an der bâbft unschuldic ist.
 ze Rôme vert manec tûsent man,
 die der bâbest niht beschirmen kan,
 10 sine werden her unt dar gezogen:
 dazs an der sêle werdent betrogen
 unt dar nâch an dem guote,
 deist ûz des bâbftes huote.
 der bâbft dâ niht erwenden mac
 15 rouben steln naht unde tac.
 swie vil dâ tôren leides geschilt,
 es enlânt die andern drumbe niht.

(46. *VON ÂKERS.*)

Ich hân vil maneges wunsch vernomen,
 der sprach 'wære ich ze Âkers komen,
 20 daz ich gesæhe daz reine lant,
 ich enruochte, stürbe ich al zehant.'
 der sihe ich gnuoc vil gerne lebn, 15^c
 unt heim ze lande sêre strebn.
 * Die nâch uns suln her über varn,
 25 * den râtich daz si sich bewarn:

- * an wehsele und an koufe
 * nemen wir d'êrsten stroufe.
 Âkers gar verflunden hât
 silber golt ros unde wât,
 5 unt swaz geleisten mac der man:
 niht in des enpflieden kan.
 nu spotent si unser alle zît:
 si sprechent 'aleiz unde rît
 in din lant hin über mer.'
- 10 unt quæmen zÂkers drizec her,
 diu vunden als wir vunden hân:
 si tuont in als si uns hânt gelân.
 ze Rôme unt zÂkers ist ein pfluoc,
 der iemer tôren hât genuoc.
- 15 si hânt in kurzen stunden
 schatzes sô vil verflunden,
 daz mich des iemer wunder hât,
 daz er niht vür diu huser gât.
 sît Âkers niht wil erwinden,
- 20 so ist bezzer schern dan schinden:
 swer dannen bringet sine hût,
 der mac wol sigen überlût.
 Âkers diu ist sühete rîch:
 der tôt ist dâ sô heimlich,
- 25 unt fürben tûsent alle tage,
 da enhôrte nieman lange klage.
 diu êrste vrâge die man tuot

- nâch tôde 'herre, wa ist daz guot?'
 sus nimt ir klage ein ende;
 got schiere uns daz sende.
 swer ungerne lange lebe,
 5 dem râtich daz er z^Âkers strebe.
 Kristen, juden, heiden
 sint z^Âkers ungescheiden:
 aller bilgerîne kraft
 scheidet niht ir gevaterschaft.
 10 beide alte unde jungen
 sprechent heidnische zungen. 15d
 in ist ein heiden lieber bî
 dan zwêne kristen oder drî:
 dâ von ist niht ein wunder,
 15 slahents valsch dar under.
 Ze ^Âkers ist mir wol erkant
 spîse, luft, liute unde lant;
 diu sint den Tiuschen dâ gehaz.
 sô flîchet maneger über daz
 20 zem vrîthof, der ist sælic wirt,
 dem manec gast ze teile wirt:
 der tuot dâ z^Âkers daz beste:
 er enphât eht alle geste.
 ze ^Âkers ist des tôdes grunt,
 25 da ist niuwan tût und ungesunt;
 unt stürben hundert tûsent dâ,
 man klagete ein esel mé anderswâ.

- * Ze [^]Åkers sint verkêrtiu leben ;
 * hât in diu der bâbest geben
 * ze buoze vür ir missetât,
 * sô mac ouch Jûdas werden rât.
- 5 * ze [^]Åkers sint ungetriuwiu kint:
 * ein her, des hundert tûsent sint,
 * daz ist schierer verkoufet dâ
 * dan zehen ohfen anderswâ.
 * Der bû den man ze Jaffe tuot,
- 10 * der ist vür heiden harte guot:
 * er enhilfet vür die kristen niht,
 * die mit den heiden hânt gepfliht.
 * des landes helfe erzeiget wol
 * wes man in getrûwen sol:
- 15 * unt soltez nâch ir willen gân,
 * der bû wære iemer ungetân.
 * Daz criuce man vür sünde gap
 * zerloesen daz vil hêre grap:
 * daz wil man nû mit banne wern.
- 20 * wie sol man nû die sêle ernern?
 * dehein ban vor gote verrer gât
 * wan als des mannes schulde stât.
 * gehôrsume ist al eine guot
 * die wîle der meister rehte tuot:
- 25 * wil der meister ieman twingen
 * von gote zunrehten dingen,
 * dâ sol man den meister lân,

- * unt fol dem rehten bî stân.
 * der ban si krump oder fleht,
 * man fol in vürhten; daz ist reht.
 * Dem keiser wol gezæme
- 5 * daz rûnen ende næme,
 * daz er unt der soldân
 * nû lange hânt getân.
 * ob daz âne hôhen rât
 * zêren unde vröude ergât?
- 10 * deist ein wunderlîch geschicht,
 * unt gloubent doch tôren niht:
 * ich hoere ouch wîse liute jehen
 * si engloben es niht ê si ez sehen.
 * Vilkarc unde Sâmekarc
- 15 * solten teilen dri marc:
 * Vilkarc woldez bezzer hân,
 * Sâmekarc woldes niht lân;
 * der strit ist ungescheiden
 * under den kargen beiden.
- 20 * der keiser unt der soldân
 * hânt dem gelîch getân.
 * Wâ gefuor ê keiser über mer
 * im banne und âne vürsten her?
 * und ist nu komen in ein lant
- 25 * dâ got noch man nie triuwe vant:
 * unt hât nu manegen widersatz
 * (daz muoz got scheiden) âne schatz.

- * Ich enruochte wiez geschæhe
 * daz ichz heilge grap gefæhe:
 * sô vüere ich zÂkers in die stat,
 * dâ würde ich guoter spîse fat.
5 * swelch schif mir zêrst kæme,
 * daz wære mir genæme.
 * Swaz man sô lange hât geseit
 * von disem lande, deist mîr leit:
 * ez sî nu wâr oder gelogen,
10 * si hânt manegen zuc gezogen.
 * ich vüere gerne über mer
 * unt schihte her wider ein ander her:
 * ich selbe wolt her wider niht
 * durh die grôz untriuwe, diu hie geschiht.
15 * Waz mac ein keiser schaffen
 * sît kristen, heiden [unt] pfaffen
 * sritent gnuoc wider in?
 * dâ verdürbe Salomônes sin.
 * dem lande ist untriuwe angeboren,
20 * des hânt die lantliute ouch gesworn
 * daz si daz iemer stæten
 * mit ungetriuwen ræten.
 * untriuwe hôchvart unde nît
 * ze Sürîâ selten gelît.
25 * wirt des keisers kraft reht erkant,
 * die müezen vürhten elliu lant.
 * sîn êre muoz hie slîgen,

- * odr sêre nider sîgen.
 * swaz der keiser hie begât
 * âne gnuoger liute rât,
 * deist ir helfe und ouch ir sin,
 5 * wes si getürren wider in.
 * Gein Âkers ist manc her komen,
 * von den ich allen hân vernomen,
 * dazs elliu sô verdurben,
 * dazs nie dehein êre erwurben.
 10 * der ban unt manec kristen
 * mit vil manegen listen
 * wolten siz erwendet hân:
 * nu hât doch got sîn êre getân.
 * daz sündær suln daz grap gesehen,
 15 * daz muoz im ân ir danc geschehen.
 * got unt der keiser hânt erlöst
 * ein grap, deist aller kristen trôst.
 * sît er daz beste hât getân,
 * sô sol man in ûz banne lân.
 20 * desn wellent Rômær lihte niht:
 * swaz ân ir urloup guotes geschicht,
 * dem wellents deheiner stæte jehen;
 * nu ist daz ân ir danc geschehen.
 * alle sündær sprechent wol dar zuo,
 25 * daz disen vride ieman wider tuo.
 * von Rôme mac uns niht geschehen
 * groezer êre, wolt ers jehen.

- * Die in den landen müezen wesen,
 * unt des landes müezen genesen,
 * die enwolten des landes wider niht.
 * waz ob ein wunder noch geschiht,
 5 * daz in ir hôchvart wirt benomen?
 * untriuwe in muoz ze helfe komen.
 * Got die stat erloefet hât,
 * an der des glouben vröude stât:
 * waz bedurfen sündær mære
 10 * wan daz grap unt scriuces êre?
 * wærn dem keiser die gestanden,
 * die im sîn êre wanden,
 * daz grap und elliu disiu lant
 * diu stüenden gar in sîner hant:
 15 * Nazarêth unt Bêthlehêm,
 * der Jordân unt Jêrusalêm,
 * dar zuo manec heilgiu stat,
 * dâ got mit sînen vüezen trat:
 * Sürîâ unt Jûdêâ,
 20 * vil schoenes landes anderswâ.
 * die strâze uns alle offen stânt,
 * die zuo den heiligen steten gânt.
 * Den valschen an ir herze gât
 * daz sich der keiser niht enlât
 25 * verkoufen alse manec her,
 * diu hie verdurben âne wer.
 * swer liute hât, êre unde guot,

- * unt sich durch got der abe tuot:
 * getuot dar ieman valschen rât,
 * deist ein grôziu misselât.
 * Der ban der hât krefte niht,
 5 * der durch vïentschaft geschicht:
 * der dem glouben schaden tuot,
 * der ban wirdet niemer guot.
 * Âkers hât verbannen
 * kezzele unde pfannen,
 10 * gefoten unt gebrâten:
 * nu müeze uns got berâten.
 * Des glouben meister wellent toben:
 * got herre, wâ sol man dich loben,
 * sît dîn stat verbannen ist,
 15 * da inne du, herre unde Krift,
 * würde gemartelt unt begraben?
 * dîns glouben êre ist ab geschaben,
 * sündern ist ir trôst benomen:
 * wâ sol man [nu] sünden zende komen?
 20 * des zwîvelt al diu kristenheit.
 * got herre, daz lâz dir wesen leit.
 * nieman mac beschoenen:
 * der ban wil gehoenen
 * daz grap und alle kristenheit;
 25 * des wirt der ungeloube breit.
 Ich sach daz man Kriftes lant
 ân offentliche wer dâ vant:

- dô manz gewinnen solte,
 niemanz dô weren wolte.
 der tiuvel hât daz lant ernert,
 sît ez dô nieman hât erwert.
- 5 daz sîn niht mêr ertwungen ist,
 daz understuont des tiuvels list.
 Swer schuldic sî, daz rihte got,
 daz wir dâ sîn der Walhe spot:
 unt möhten tiufche liute
- 10 daz lant gewinnen hiute,
 die Walhe sint in sô gehaz,
 si gunnens den heiden michels baz.
 Swer siech und arm ze Âkers vert,
 dem wirt vil lîhte dâ beschert
- 15 ein hûs von sibem vüezen;
 dâ kan man sîhte bûezen.
 Vür sînde nie niht bezzers wart
 danne über mer ein reiniu vart.
 swer niemer daz hêre grap gesiht, 16^a
- 20 sîn lôn ist deste minner niht.
 * swer mit rechter andâht
 * daz criuce hât hin über brâht
 * (daz ist der geloube mîn),
 * der sol ouch sînden ledic sîn.
- 25 Âkers ist des lîbes rôst,
 unt doch dâ bi der sêle trôst.

des sult ir âne zwîvel wesen,
 swer dâ rehte stirbet, derst genesen.

47. VON DER ZUNGEN.

Daz wirfte lit, daz ieman treit,
 deist diu zunge, sô man seit.

5 Diu zunge reizet manegen strît
 unt dicke lange wernden nît.
 Swaz wir übels hân vernomen,
 deist meisteilc von der zungen komen.

Diu zunge reizet manegen zorn,
 10 dâ lip mit sêle wirt verlorn.
 Ez hânt die übelen zungen
 die guoten ûz gedrungen.
 Diu zunge reizet manege nôt,
 die nieman wendet wan der tôt.

15 Diu zunge manegen schendet:
 si stümmelt unde blendet.
 Diu zunge hât nehein bein,
 unt brichet bein unde stein.
 Diu zunge stoeret manegiu lant,
 20 si reizet roup unde brant.

Von der zungen meisteilc vert
 daz sô maneger meineide swert.
 Swer eine übele zungen hât,
 diu vüezet manege missetât.

Diu zunge triuwe scheidet,
daz liep liebe leidet.

Diu zunge gnuoc entêret:
diu zunge reht verkêret.

- 5 Von der zungen daz ergienc,
daz Krift an dem criuce hienc.
Von der zungen dicke kunt
daz beide schadet unde vrunt.
Vür schande wart nie bezzer list
10 dan der der zungen meister ist.
Diu zunge diu hât meisteile pfliht 16^b
an guote an übele swaz geschiht.
Swâ diu zunge rehte tuot,
so ist nehein lit sô guot.
15 Diu übele zunge scheiden kan
liebez wip von lieben man.
Diu boese zunge ist ein vergift,
daz seit Dâvît an sîner schrift.
Manec zunge müeste kürzer sîn,
20 stüendez an dem willen mîn.

48. VON LIEGENNE UNDE TRIEGENNE.

Liegen triegen ist ein site,
dem vil der werlde volget mite.
Liegen triegen dicke gât
mit vürsten an des rîches rât.

- Liegen triegen sint sô wert,
 daz man ir zallen koufen gert.
 Liegens triegens ist sô vil,
 daz manz ze rehte haben wil.
- 5 Liegen triegen werder sint
 ze hove danne vürsten kint.
 Liegen triegen hânt den prîs:
 âne si dunket nieman wîs.
 Liegen triegen hânt ir vuoz
- 10 gefezet, daz man'n volgen muoz.
 Liegen triegen tuont sô wol,
 daz ir diu werlt ist elliu vol.
 Liegen triegen sint sô breit,
 si velfchent al die kristenheit.
- 15 Liegen triegen ist ein list,
 der wert vor allen listen ist.
 Liegen triegen hânt die kraft,
 si drückent alle meisterschaft.
 Liegen triegen hânt gefiget,
- 20 daz man nihts sô sêre pfliget.
 Liegen triegen noch begât
 daz sich an den andern nieman lât.
 Liegen triegen vüegent daz,
 daz vater kinde wirt gehaz.
- 25 Liegen triegen, swer diu kan, 16c
 Den lobt man zeinem wîsen man.
 Liegen triegen ist ein amt,

- des sich lützel herren schamt.
 Liegen triegen got verbôt;
 dâ von sint si der sêle tôt.
 Liegen triegen noch bejagent
 5 daz si ze Rôme krône tragent.
 Liegen triegen deift ein dorn,
 von dem uns kumt der gotes zorn.
 Liegen triegen deift mîn klage:
 dar umbe schilt ich si alle tage.
 10 Liegen triegen lobe ich niht,
 sit niemer guot von in geschiht.
 Liegen triegen hazzet got:
 swerz tuot, der brichet sin gebot.
 Liegen triegen hânt daz heil,
 15 si hânt an allen leben teil.
 Liegen triegen hânt daz reht,
 si machent krump mit worten fleht.
 Liegen triegen sint lô grôz,
 si hoehent manegen ungenôz.
 20 Liegen triegen sint lô karc,
 si machent von dem pfunde marc.
 Liegen triegen ist ein schilt,
 mit dem man manege schande hilt.
 Liegen triegen ist ein bote
 25 zallen herren wan ze gote.
 Liegen triegen sêre schadent,
 daz si die sêl mit sünden ladent.

- Liegen triegen, swer diu lobet,
 daz wizzet rehte, daz er tobet.
 Liegen triegen hânt ir strît
 behabt in al der werlde wît.
- 5 Liegen triegen sint sô liep,
 si machent manegen rîchen diep.
 Liegen triegen sint zwei dinc,
 si velschent manegen jungelinc.
 Liegen triegen ist ein trôst, 16^a
- 10 der manegen setzet ûf den rôst.
 Liegen triegen dringent vür
 zes bâbftes unt ze keisers tür.
 Liegen triegen ist ein pfluoc,
 der hât ackerliute gnuoc.
- 15 Liegen triegen ist ein val,
 des hât der tiuvel grôzen schal.
 Liegen triegen sint sô trût,
 man pfliget ir stille und überlât.
 Liegen triegen rüement sich,
- 20 si erkennen den bâbest baz dan ich.
 Liegen triegen manegen nert,
 der doch bî guoten liuten vert.
 Liegen triegen sint sô alt,
 des ist ir kunst vil manecvalt.
- 25 * Liegen triegen hânt die schar:
 * in volgent die liute nâhe gar.
 * Liegen triegen ist ein hac,

* erst sælic, dern vermîden mac.
 Liegen triegen hânt den sin,
 si ziehent liute vil nâch in.
 Liegen triegen ist ein flac,
 5 der wert unz an den suones tac.

Man muoz umb êre liegen,
 unt sol niht vriunt betriegen.
 * Ez schadet lûge sêre,
 * unt hilfet valschiu êre.

10 Swer sô vil geliuget,
 unt sô vil betriuget,
 daz im nieman gloubet,
 derst an êren beroubet.
 Nieman kan betriegen

15 den andern âne liegen.
 Den nieman kan betriegen,
 dem solte ouch nieman liegen:
 swie dicke gote wirt gelogen,
 er ist doch iemer unbetrogen.

20 Wer ist der, der nie gelouc,
 unt die groesten lûgenære betrouc?
 Ein man wol al die werlt betrûge,
 wil man gelouben sîner lûge.
 * Man vert mit lûgen durch daz lant,
 25 * her wider wirt man wol bekant.
 * Wolte got gelogen hân,

- * die juden heten im niht getân.
 * Swer hiute seit die wârheit,
 * daz wær den lügenæren leit.
 Swie unschuldic ist ein man,
 5 man mac in dannoch liegen an.
 * Ez lachet dicke unschuldic man
 * swenne man in liuget an.
 Seit mir ein lügenære vil, (89^a)
 des mac ich glouben swaz ich wil.
 10 Ich gloube niht daz ieman müge (89^b)
 die wârheit machen zeiner lüge
 od lüge zeiner wârheit,
 ob mir ez joch der bâbest seit.
 Vûnde ich veile ein îfenhuot,
 15 der vûr liegen wære guot,
 und einen schilt vûr schelten,
 den woltich tiure gelten:
 het ich ein hûs vûr ungemach,
 dem liezich felten fûlez dach:
 20 und einen turn vûr trûren,
 den woltich hôhe mûren:
 unt vûrz alter eine salben,
 die striche ich allenthalben:
 unt hete ich vûr den tût ein swert,
 25 daz wære tûsent marke wert:
 * unt vûr arger liute unkaft
 * ein widerschiezende armbrust,

* daz kûnd mir nieman gelten,
 * ez kæme ouch von mir selten.
 Ein ieglich man ze schirme hât
 lûge vûr sine missetât.

5 Swer setzet ungewissiu pfant,
 der muoz liegen sâ ze hant.
 * Der schilt wert deheine frist,
 * der von lûge gemachet ist.

Koste ieglich lûge ein pfunt, (90*)
 10 sô lûge man niht zaller stunt.
 Swer sich koufes wil begân,
 der muoz sîn wâr sagen lân.
 Mich dunket niht daz ieman müge
 vil verkoufen âne lûge.

15 * Ze market lützel ieman gât
 * wan des muot ze triegen stât.
 * Swer koufes pfliget, daz dunket mich,
 * er trûge é er lieze triegen sich.

* Swer koufen unt verkoufen wil,
 20 * der gewünne gerne an beiden vil.
 Ezn wart nie man sô wol gezogen,
 in müeje werde er betrogen.
 Lûge scheidet friunde vil
 swâ man lügen glouben wil.

25 Swenn ich gerne liegen wil,
 sô mache ich suezzer rede vil.
 * Ich hörte ie suezzer rede gnuoc,

* diu eiter in dem zagel truoc.
 Mir hát manec man gelogen,
 unt wænt er habe mich betrogen,
 den ich ouch künde betriegen,
 5 wolte ich hin wider liegen.
 Swenne nû kumt diu frift,
 daz dirre werlde ein ende ist,
 fô mac ouch uf der erden
 Liegens [unt triegens] ende werden.

49. VON DEM ENDEKRISTE. (90^b)

10 * **W**ir hân lange wol vernomen
 * daz der Endekrist sol komen
 * nâhe vorm urteile
 * ze guote unt zunheile.
 Bringt der Endekrist uns schatz,
 15 er vindet kleinen widerfatz.
 dem glouben maneger widerleit
 durch des schatzes gîtekeit.
 * kumt er her in tiufchiu lant,
 * manec herre biutet im die hant.
 20 Mit hôchvart kumt der Endekrist,
 der aller fünde ein meister ist:
 er wil got unde keiser wesen.
 nieman guoter mac genesen
 vor difen drin dingen,

- als er die werlt wil twingen,
 deist martel zouber unde schatz.
 er vindet kleinen widerfatz.
 den vürften gît er alsô vil,
5 daz si gelouben swaz er wil:
 mit zouber er manec wunder tuot,
 sus verkêrt er armer liute muot.
 die rehten kristen lident nôt:
 der wirt vil gemartelôt.
- 10** Der gewære Krist kam niht alsô:
 ân hôchvart unde âne drô
 kam er durch sîne güete (91^a)
 mit grôzer dêmuete.
 mit gewalt er nieman twanc
- 15** zem glouben âne sînen danc:
 er gap ouch nieman schatzes hort:
 er lêrte uns gotelîchiu wort.
 Krist gap uns zallen tugenden rât:
 er verbôt uns alle missetât.
- 20** mit zouber er nieman betrouc:
 er ist der, der nie gelouc.
 Swes lêre iu baz gevalle,
 dem sult ir volgen alle.

50. VON DEN ZEHEN GEBOTEN.

- [Diz sint diu zehen gebot,
 diu uns gebôt der wâre got.
 Dinen got soltu minnen
 mit herzen unt mit sinnen.
 5 dînen ebenkristen, sich,
 daz du den minnest alsô dich.
 den vîretac man êren sol, (91b)
 des bedarf lip unt sêle wol.
 dînen altern soltu êre bern,
 10 wiltu lange ûf erden wern.
 du solt nieman flahen tôt
 durch keiner flahte nôt.
 aller flahte unfuore
 soltu mîden unde huore.
 15 du solt diube mîden,
 wiltu die helle niht lîden.
 ze unrehte sol dîn muot
 niht geren ander liute guot.
 ouch sol niht gern dîn lip
 20 eines andern mannes wîp.
 Swer sô behaltet difiu gebot,
 der sol wizzen âne spot
 daz er daz himelrîche
 besitzet êweclîche.]
 25 Gotes gebot er brichet,

der übel mit übele richet.
 Adâm solte eines gebotes pflegen, (92^a)
 daz selbe liez er under wegen:
 nu suln wir leiften zehen gebot,
5 unt sîn doch bloeder, daz weiz got,
 denn Adâm dô wære,
 do im ein gebot was ze fwære.
 Ob ein man allez daz begât,
 daz uns got geboten hât,
10 dannoch fol er angeft hân
 wien sîn genâde welle enpfân.

51. VON DEM TÔDE.

Got tet wol daz er verbôt
 daz nieman weiz sîn selbes tôt:
 wiften in die liute gar,
15 der tanz gewünne kleine schar.
 *Anevanc und ende
 *stânt in gotes hende.
 Ez ist ein nôt, daz nieman mac
 dem tôde entrinnen einen tac.
20 *daz solten wir nu sehen an,
 *unt got [deste] baz vor ougen hân.
 wirn mugen mit allen sinnen
 dem tôde niht entrinnen.
 Swie ie die liute wurben,

- si forgeten unz si sturben: (92^b)
 unt swie si noch gewerbent,
 si sorgent unz si sterbent.
 Swie wol ich sterben gelerne,
 5 ich tuonz dannoch ungerne:
 die wîle ich iemer mac geleben,
 sô wil ich wider dem tôde streben.
 Swaz ich unz her gelebet hân,
 daz dunket mich gar missetân:
 10 ein lützel mir, gevellet wol
 daz ich noch geleben sol.
 mich troest der tac von morne mê
 dan swaz ich hân gelebet ê.
 Ein valscher trôst hât uns vergeben:
 15 wir wænen alle lenger leben.
 Edele, zuht, schoene [unde] jugent,
 witze, rîcheit, êre [unde] tugent
 die wil der tôt niht stæte lân:
 uns kumt daz wir verdienet hân.
 20 die alten lebent kurze frift:
 der jungen einer niht genift. (93^a)
 swer hie genift, dort oder dâ,
 der muoz doch sterben anderswâ.
 Sô der man niht mê geleben mac,
 25 sô gæberz rîche umb einen tac. 17^a
 Hete ich hie swaz ich wolte hân,
 daz müeste ich doch ze jungest lân.

- Zer werlde komen wir âne wât:
 in fwacher wæte ouch si uns lât.
 Zer werlde ich blôzer komen bin:
 si lât ouch mich niht vüeren hin.
- 5 Nâch lanclîbe al diu werlt strebet:
 hete Adâm unz her gelebet,
 daz wære wider der êwecheit
 niht eines kleinen halmes breit.
 Daz mensche ist sô broede,
- 10 wol tûsent hande toede
 sint im alle zît beschert,
 swaz ez tuot odr swar ez vert.
 Wir enhaben niht gewisses mê
 wan den tôt, daz tuot mir wê.
- 15 ich weiz wol daz der tôt geschiht:
 des tôdes zît weiz ich niht.
 Dem tôde maneger winket,
 der âne dürsten trinket.
 Diu werlt mit valsche wirbet,
- 20 so einer briut, der ander stirbet.
 Der tôt liep von liebe schelt,
 unz er uns alle hin gezelt.
 Daz jâr gât hin, der tôt gât her:
 der widerseit uns âne sper.
- 25 Maneger îlet hin ze grabe
 als er sich verfûmet habe.
 daz gâhen daz ist âne nôt:

er læg wol müezecliche tôt.

Manec man erfirbet

dar nâch als er wirbet:

der niemer übele erfürbe,

5 ob er rehte wûrbe.

Vor allen noeten ist ein nôt,

swaz lebendic ist, daz vûrhtet tôt.

Des enwirt mir niemer rehte wol,

ichn weiz war ich nâch tôde sol.

10 * Mir enkûnde niemer liep geschehen,

* solt ich niht vriunt nâch tôde sehen.

Der tôt daz ist ein hôchgezît, 17^b

die uns diu werlt ze jungest gît.

52. VON DEM JUNGESTEN TAGE.

Got vordert an dem jungsten tage

15 sehs dinc an uns mit grôzer klage:

‘mich hungerte unt durste, ich was gâst,

iur helfe mir dâ zuo gebrast.

ich was weise unt nacket gar,

mîner armuot nâmt ir kleine war.

20 in dem kerker ich gevangen lac,

irn trôst mich weder naht noch tac.

moht ir der werke niht begân,

ir solt doch guoten willen hân:

dâ mite wære ich wol gewert

alles, des ich hân gegert.
 Armer liute reinen muot
 næm ich vür aller keiser guot.

- H**imel und erde noch zergânt
 5 sô daz si in bezzern êren stânt.
 ez ist wol, daz himel und erde
 mit viure geliutert werde.
 der tiuvel hât des himels luft
 gunreint unz in der helle gruft:
 10 so ist d'erde fünden alsô vol,
 daz man si beide reinen sol:
 si muoz daz viur erwaschen
 ân koln und âne aschen.
 dar nâch suln die erwelten sîn
 15 noch liechter dann der sunnen schîn.
 dar nâch sol diu werlt erstân:
 ze stunt daz urteil muoz ergân;
 dar zuo sol man sorgen.
 dâ wirt niht verborgen
 20 deheiner flahte missetât
 wan die man ê gebüezet hât.
 vürsprechen hânt dâ kleinen strît:
 Kriß selbe dâ urteile gît,
 'die mînen willen hânt getân,
 25 die suln mîns vater rîche hân:
 sô müezen die verworhten varn

ze helle mit des tiuvels scharn.
 als schiere sint gescheiden
 die lieben von den leiden, 17c
 so ist âne ende iemer mê
 5 den guoten wol, den übelen wê.
 Krift, der umb uns die martel leit,
 der enphâhe dâ sin kristenheit.

53. EIN GEBET.

Got herre, gip mir daz ich dich
 müeze erkennen unde mich.
 10 herre, ich hân gefündet dir.
 durch dîne güete sô gip mir
 rechten glouben, wâre riuwe.
 durch dîne veterliche triuwe
 vergip mir mine missetât.
 15 durch erbernde unde gnâden rât,
 durch dîne namen hêre,
 durch dîner muoter êre,
 durch allez himelischez her
 hilf mir daz ich die sêle erner.
 20 tuoz, herre, durch al daz gebet,
 daz mensche ie ze dir getet.
 lâ mich geniezen, herre Krift,
 daz dich lobt allez daz dir ist.
 durch dîne geschephde alle

- ner mich von stiuvels valle:
 durch elliu wunder, diu du hâft
 begangen unde noch begâft,
 sô loese mich ûz aller nôt
 5 durch dînen menschlichen tô, t,
 unt lâ dir ûf die gnâde dîn
 die kristenheit bevolken sîn:
 si sîn lebendic oder tô, t,
 sô hilf in allen ûzer nôt.
- 10 **G**ot, vater aller kristenheit,
 lob und êre sî dir geseit
 von aller dîner hantgetât,
 die dîn sun erlœset hât,
 durch daz opher, herre Krist,
 15 sô hilf uns, daz du selbe bist,
 daz wir gewinnen reinen muot,
 und uns dîn lichame unt dîn bluot
 erliutere und erreine 17d
 von sünden al gemeine.
- 20 swâz kristen sêln in wîzen sî,
 die 'rlœse durch dîn namen dri.
-

1. Rudolf von Hohenems in dem Gedichte von Alexander (Münch. Hf. Bl. 185^b).
 ouch sprach meister Fridanc
 'gelücke welle zuo dem man,
 son vrunt niht allez daz er kan:
 doch dar umbe sol ein man
 nâch sâelden werben swâ er kan.'
 2. Heinrich von Meisen Glosse zu dem Unser Vater (Gotha. Hf. Bl. 14).
 'aller beste ist gewuoc,'
 alle uns Vridanc gewuoc.
 3. Johan von Friberc (Heidelsb. Hf. Nr. 341. Bl. 355^d).
 'Die vrouwen hânt langez hâr
 unt kurz gemüete; daz ist wâr.'
 allô sprach her Fridanc.
 4. Got Amûr 2012-20.
 Trîp dîne schîben sô si gât,
 wan ez spricht her Fridanc,
 der ie seite unde sanc
 stæteclîch die wârheit,
 der het uns disen spruch geseit:
 'sô du schultheize bist,
 sô vüer ûz dînen mist:
 sô wirt berhaft dîn mist,
 sô du niene schultheize bist.'
-

V e s a r t e n .

Bei geringen in Parenthese gesetzten Abweichungen versteht sich von selbst daß sonst die Handschrift übereinstimmt, und der Buchstabe, der sie bezeichnet, ist nicht wiederholt. 3. B. statt 2, 1 daz wizzet (willent Bba) deift (der ist acde) ein rechter ABabcdea steht am Schluß bloß A.

1. Ueberschrift: Diz sint vrigedankes spru^vhe A. 2. ivgende ABCaba^u, tugent cd^B. 3. getichtet d^uB. vridanc ACde, frigedang Baba^B, her frigedang ^u. 4. von synen sinnen kranc d. 5. Die Ueberschrift habe ich zugefetzt. Großer Anfangsbuchstabe BC. 6. Ist a. 8. ewigen Cbde, ewige ABaa^ß. genode git a. 9. selben Ae, selber BCabd^a. 10. Unde, wie hier, schreibt A, oder, wie gewöhnlich, vñ; ebenso D. E schreibt vut, zuweilen vor einem Vocal vnd. BCa und die übrigen Papierh^{ff}. schreiben vnd; nur e hat häufig, wie eben hier, vnde 11. 12. Nur in B (106), wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 11. Swenn] Wan. 14. muß den lip a. selben Ace, selber Cb^u, selbs B, fehlt a. 16. Des herze ABCbcde, Sin herze γ , Der a. tugent cd. 17. wil sich C. 18. mac ACacde, enmac Ba^ß. ere e.
- 2, 1. Daz wizzet (wissent Bba) deift (der ist acde) ein rechter A, wizzent reht der ist C. 2. in ACa, nach Bed^uB. 9. an der c. vinfirⁱⁿ] vinfirn e, vinfieri c, vinfiere BCaba^d, vinfirniffe A, duysterniffe β . 10. erdaht AB, gedaht Cabea^ß. 12. Al die ABCbd^a γ , Alle ac. den lou a. 13. Von gote alf (also α , so C) fi (fiz d, he γ) Ab, Dar noch als fü a, Nach dem als sy c, Wie sie den B. verdienet ad γ . 14. Vil ACac dea γ , Wie Bb. ieman ABCbcde, es jeman $\alpha\gamma$, manne

it β . 15. Swer sine ACe, Der sin Babcy. lat Caa β . 18.
 drov Ac, drauwe C, trouwen Babde \mathcal{A} , tron α , tratz \mathcal{B} .
 19. Ist gegen gote als B. 20. ime ABab \mathcal{A} , in Ccdea.
 21. eufœrchtet Bab. 22. aller minsie aa. 23. Vertriffet
 Ae, Fürtriffet acd, Vortriffet ba, Ubertriffet B. aller
 Babcd α , aller der A, al der e. 24. beschuf^o ad. 25.
 kunde gemachen ad. 27. Ir keines Aad, Der keiner (de-
 keiner Be) Cc. einn] einen Aab, ein BCce. korn C.
3, 1. maze ABCabcd, sorge α . gebn Aad, gegeben
 BChca. 2. solten Aacea, sollen BChd. 3. vns besser
 maze Aa, besfer mezze (mefs B, mafz cd \mathcal{B} , mafze
 be \mathcal{A}) uns (uns fehlt cde \mathcal{A}) C. wider git BCbcde \mathcal{A} . 4.
 Denn a. mezzen fehlt \mathcal{B} . 6. von rehte fehlt \mathcal{A} . als si AB
 abd, als sie uf Ce \mathcal{A} , was sie vf c. 7. Got wil vns sein
 riche geben \mathcal{A} . 8. Als wir tvn vn̄ als wir Aa, Darnoch
 als wir da Bb, Dar noch daz wir hie \mathcal{A} , Nach dem
 als wir c, Dar nach als wir solten d. 9. gerichtet A.
 dem fehlt d. 11. 12. Auß BCbcdea. In \mathcal{B} (77^b) lau-
 ten die beiden Zeilen Was hie der mensch auf erd
 begint Got richt als er sein herze fint. 11. Ein
 ieglicher lon enpfat Ccd, Ein yeglich mensche en-
 pfat Bb, Ein ieglicher man lon enpfat e, Was der
 mensche begat $\alpha\mathcal{A}$. 12. Darnach als Bbd, Noch dem c,
 Vil dicke als C, Vnde dicke als e, Got richtet als $\alpha\mathcal{A}$.
 im sin Bbcde, sin C, daz $\alpha\mathcal{A}$. 13. 14. Auß BCbcd β .
 13. ie fehlt β . 16. mohte Aacde, enmœcht BCh,
 17. eines ACb, ein Bd, fehlt a. 18. Er wil Cae.
 tuon fehlt Bb. wan ACbd, dann Bc, denn a. 19.
 cleine Abe, klein Bac, cleinez Cd. erbeten ABbe.
 erbete C, erfunde a. 20. Swes Aa, Des BCbcd.
 in erbiten A, in bitten a, ine von recht bitten B,

- von rehte bieten b, in z^ov rehte bitten (erbitten d) Cc. 21. hande Aa, flahte BCbced \mathfrak{A} . 23. wol als er wil c. 24. Er Aacd, Und BCb \mathfrak{A} Renner (33b), fehlt \mathfrak{B} . ouch Aacde \mathfrak{B} , vus Renner, fehlt BCb \mathfrak{A} . übels BCbd. als vil C. 25 — 4, 5. fehlen a. 25. reher BCbcde $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, richter A. halbez Cd, halbes A $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, halb c, alles Bbe. 26. So stunde (entfunde e) die welt BCbcd Renner, Die werlet (fo) stunde A \mathfrak{B} , Die welt entstunt (bestünt Brant) \mathfrak{A} . 27. wizzen Abce, wesen (i. wizen) d, pinen BC \mathfrak{A} .
- 4, 1. 2. Nur in A. 4. Hete A \mathfrak{A} , Hetten Bbcd. die helle $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. zerbrochen Bcd. 6. bvch ABCae, Die bochir b, Wan die bochir $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 7. syge dört wol a. 8. beschaffen a. 9. er rehte Aa, er (ers c) gar BCb, er d. 10. an sinen C. 11. meisteil ABC, als maisteil d, meislich b, meist c, daz meiste a. allez AC, alles Babc, fehlt d. 13. senfte Aa, senftez Bbc, sanftes C. 14. die senfte a. nit so Ba. 15. sy ir hufzgenos \mathfrak{z} a. 17. Mir geschehen (geschehe a) A, Dan weren b, Da enwerent BC, Do warent d, Es werent c, Es kument $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. twelif γ . 19. vergisset gottes d. 20. gottes BCbcd \mathfrak{A} , doch (öch a) gotes A. 21. süßer ogenblick d. 22. maniges C. 23. Daz ACdea, Der Bab. 24. brofemen ac, brosem AC, brofeme α , brofeme b, brofame Bb, brofamen c Renner (305). vor gote C. 25. nieman obe dem tische (den dizschen A) BCad, nieman ob tische α , nieman vbir (ubir dem Renner) tische b, ob dem tische nieman c. 25. 26. doppelt in a; auch unten nach 111, 21. 25 verheiffen Bc.
- 5, 2. Ern ACe, Er Bab. tüge a. doch fehlt C. etefwenne C, ettewenne a, etefwanne A, ettewan B, ittewanne e. 3. g^ovtat A, gut dat b, gut tett B, g^otdete a.

4. Deñ a. zer helle Aab, ze hell d, zu hellen B.
 5. mac ABCabcdā, kan ʒB, enkan β. 6. doch nach Aa, iedoch nach c, dannach nach B, *dennoch C, doch α. 7. 8. umgestellt b. 9. Neheiner] Nie keiner A, Noch keiner C, Keiner Bd, Dekeiner abe, Dehein c. 10. Ungerochen ouch A, Ouch ungerochen abe, Ungerochen nit d, Er ouch ungerochen BCc. bestat Aade, fiat b, lat BCc. 11. niht Aadeα, niht mer C, nieman Bbc. 12. Wenne a. dz mensche dz α, der mensche den ABCae, der den c. 13. wrme vogele Aa, vogele wrme BCbcdea, würme fehlt ʒB. 14. Hant Adα, Die hant Bbe, Haben C, Haltent a, Die haltent ʒB. ir reht bas BCceʒB, haf ir reht Aaa. 15. horte ABCaba, erhört cd. Moyfes ACa, Moifes die übrigen. 16. Daz BCabcdα, Da A. 17. reine ABaeα, rein c, reinez Cd. 18. Ez C. 21. witzekheit C. 23. Großer Anfangsbuchstabe ABCb. Wefte C, und so immer. 24. er iht ACade, ers Bb. geschvfe ACbe, geschuoff Bd. beschuff a. wifiers Abe, wuft ers B, wefte ers B, weis ers a. 25. Ia die Bbcd. wiste Ae, wisse a, wufte es B, wefte ez C, wift ez d, wifze iz b. 26. Was ie a. was vñ ABbde, geschach unt C, geschach oder a.
- 6, 1. hymels aʒ. erden ABabʒ, erde Cdʒ. 7. wiste Abʒ, wefte C, wufte Ba, weisz c. wol fehlt Babde. 8. geschvfe Ace, geschuff Ba, beschuff d. 10. da BCabcdʒB, dar A. 13. Wan ABCeʒ, Wann d, Wanne a, Dan b. 14. iemens e, iemans Cc, iemannes A, mannes Bb, jren a. 15. wol fehlt e. 16. geschvfe Ae, geschuoff BCa, beschuff d. 18. Vñ der ander ʒB. si ze genode (gnaden AB) a, zū

gnaden si Cd, zu gnaden b $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 21. sinem B. beschoppfede a. 23. gesprechen A. 25. 26 fehlen a. 25. Noch miure A, Als (Also B) lutzel Cbcde, Niht mer α . moge AC, mugen B. 26. Gesprechen B.

7, 1. Vil lihte er wirt (wirt er a) A, Er wirt vil (vil fehlt $\mathcal{A}\mathcal{B}$) lihte BCbcde. 3. ie BCbcd, alles a, fehlt A. 4. 5 auß BCbcde, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 6. Ueberschrift: von drien m^enſchen die one menlichen ſomen geboren ſint a. Nother Anfangsbuchſtabe Aa. 9. megede ABb, megeden acdea, meiden C. 10. da (do ein Ce, die Ba, ein cd) maget Aa, do (fehlt $\mathcal{A}\mathcal{B}$) reine α . 11. von fehlt a. 15. Vn̄ do ABbe, Vnd doch Ca α , Vnd je d. 16. kvſcheheit A. 17. Die crone a. ob allen megeden ACa, über alle mege Bbcda. Hierauf hat d (2, 153), wo zugleich ein Abſchnitt geſchloſſen wird, den gewiß unechten Zuſatz An miſſewende Got vns ſin ſegen ſende. 18. Nother Anfangsbuchſtabe Ae. reiner Abe, reine BCa. 19. Verſtozen dvrch ſin Aa, Verraten mit (von d $\mathcal{A}\mathcal{B}$) der BCbce. 20. wart ſo e. 21. enhett BCb, hete Aa. 23. Al der Ae, Aller der C, Aller Bacd $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 25. Für alle BCab, Vor allen Acd, Von allen $\mathcal{A}\mathcal{B}$.

8, 3. wider fehlt B. 4. Nother Anfangsbuchſtabe ad. 10. daz en niht C 11. vn̄ noch ABCabca, ald (oder $\mathcal{A}\mathcal{B}$) noch d. 12. endunket B. 13. meit ein kint C. 14. Onch nieman c. ein wunder C. 17. eniſt e. def wunderſ niht ABb, keins wonders nüt a, keines wonders Cd. 19. grozer A α , gros BCabd Renner (275b). 21. Daz die ABbe, Das ſie Ca, Die d. gant vmbe ſam Aa, gont als Bc, gent vme als be, gent vm als ob Cd. 22. ſierren Ab \mathcal{B} Renner (275b), ſiernnen

- BCe, vnd fiernen a. 23. Waf gelichet A. 24. donre Ce, tonre c, t^ovrre A, dundre B, dunder a, donner b, toren (l. toure) a. 25. tvt ACa^uB^u Renner (276), heiffet Bbca. alles wagen ABabc^a, erwagen C. 26. let C. 27. schonerf ABabe, reinez C.
- 9,** 1. diz ABCb, dz aa. alles gar a. 2. So ift (enift B) ez Abd, So ift Ce, Daz ift a. der erften ACda, die erften b, die erft B. enniht C, en nit c, ein niht ABb, niht aa, ain wiht d. 3. 4. Aus ^u(50) ^B(134) Brant (38^b), im Renner (276) wird dieser Spruch ausdrücklich dem Freidant beigelegt. 4. gen in ift bloz ^B Renner. 5. Nother Anfangsbuchftabe Abde; in a ift er vergessen, aber Platz dafür gelassen. 6. hoerent Bd. niht fehlt C. 8. ie fehlt C. 10. also BCbe e^uB, fo Aa, alz d. 11. und antwort B. 12. Ift Aa, So ift BCcd. 14. Fragen A. 15. Nother Anfangsbuchftabe A. 16. alle leit ACde, alles leit a^u, leit Bb. 19. Evan. ABC, Even b, Eva a. Adamen B. 23. mar- tel ABb^uB, marter Cacde. 24. Des frawet ^uB. al (alle C) die A, alle Babc, die de^uB. 25. Das Crifus tot totte (tote Ab doettete B^uB) Ce, Das Crifus dote a. 26. famfte ABb, fauffte ad, fenfte C. quā A, qua- men bd, komen BCa. ufer ABab, vz der C, vz bc.
- 10,** 1. reineklichen Cab. 2. unt fehlt ^uB. 3. Die ACacde, Obe fie Bb. 3. rüwet C. 4. vernuwet C. 6. Von helle vnf alle Acd, Von helle vns gar a, Von helle vns be, Uns alle von helle C. 7 — 16. Aus BCbcde^u Brant. 7. Nother Anfangsbuchftabe BCbd. flacht Bbc, hande ^u Brant, leie C. 10. Ob ichz vor gote t^oun fol C. 11. können C. 12. also ^u Brant, fehlt e. Vifche, wüme, voge] nach 5,

- 13; BCbcde haben auch hier Vifche vogel wurme; dagegen hat A (31) wifc werent vogel, und obgleich Brant (10) ebenso lieft, fo ift doch zu beffern vifche, würme. 14. diu fehlt d. on (l. en) habin b. 15. amt Cbcde, namen A Brant, art B. 16. fterbent BbeA Brant, ftirbet C, die erfterben c. famt bede, entfamt C, famen A Brant, ein fart B. 17. dri leye A. 19. ouch fehlt BCbA. drierhande AaA, driger flahte BCcda. 23. mit finen e. 24. horet ABCd, gehoret B, enhört aba. fragē A. 26. Min ed, Mine ABCab, Mit a.crifian d.
- 11,** 1. crifte A, den criften a, got BCbcA. 2. Der fol A. ouch fehlt BcA. 3. Nother Anfangsbuchftabe Aa. Wo acea, war BCb, Da A. lige ABaba, lit Cc, liget e. 4. Vn Aa, Oder BCbca, of e. daz ift mir vnkunt aa. 5. der fin (fint e) ACab, fin Ba. 6. mitten ABab, enmitten ce, do mittene C. drinne AB, do inne aba, fehlt C. 8. Ift hiemel Aa, Das ift himel B, Das himel ift Ccea, Der himel ift b. obe Aa, oben BCabe. 9. Vnde doch ABabe, Vnd auch C, Das a. 10. Vnd doch der a. 11. Swer mir daz Cbcea. deift ein ACaea, daft c, das ift nit Bb. 13. An γ. hende ABaba, handt c, henden C, handen ey. allez Ca, alles ABabce. 15 — 20. Auß d (2, 125) und e (135^d). 16. Ez fi d. 18. fin gericht d. 20. drin d, da ine e. 21. 22. Auß a (35) A (64) B (128^b) Brant (35^b). 22. Das was a. 23. Nother Anfangsbuchftabe Aa. 25. wibe AC, wiben Babe. und BCabdA, oder A, fehlt e. manne AC, mannen Babde. 26. spanne ACae, spannen BbA.
- 12,** 1. Hat neheines Ae, Hat enkeines a, Het keins d, Hat ir keines (keiner B) A, Und enhat deheins B,

Und enhat doch keines b, Ir keinez hat C. 2. ein merre (merrer a) wunder A, ein wunder grosser (meriz e)BCb, grosser wunder d $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 3. stynnen Bbe $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 4. Die Bbd. 5. Manic hvndert flahte AB abde, Manic hundert sch^eone C, wol taüfend hande \mathfrak{B} (82). 7. Neheiner A, Deheiner Bab, Keiner Cd, Neyner e. hande Aa, flahte BCbde. 8. Der andern geliche A, der ander glich a, Gleich dem (den b, der Cd) andern Be. 9. 10. Auß d (2, 135) e (104^d). 11. 12 auß e (104^d) allein, wo beide Zeilen in diesem Zusammenhange stehen. 13—13, 22. Auß Bb. 13. Ueberschrift und großer Anfangsbuchstabe b. 14. funde buos b. 15. daz mensche] den menschen Bb. 22. die menschen B.

13, 3. der merteler 6. C. du] du frowe Bb. 9. allen] allen den Bb. 11. himelsche schar b. 15. Erwelt b. 17. mine b. 22. gemeine] al gemeine B, alle gemeine b. 23. Ueberschrift so in a, von der gotheit b. Nother Anfangsbuchstabe ABCabe. 24. So hoch ist dif lanc vñ (oder C) breit A, Doch (l. Hôch) ist tieff lang vnd breit a, So hoch ist tief vnd breit c, So lang tief ist vnd breit a, So lang ist hoch tieff vnd brait d, Ist hoch lang wiht vñ breit $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$.

14, 3. Ir fehlt a. zü allen a. 4. Des ABCbdea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Vnd a, doch c. hat acdea. 6. Dem wurme ACac, Den wurmen Bbd. 7. blihet doch immer C. 9. scheidet si ABb, scheidet sich cdea, scheidet C $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. dan A, hin dan Cdea, von dan Ba $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 12. enkan BC, swachen a. 15. diu fehlt c. A schreibt gewöhnlich iemer und allzeit niemer; dagegen hier und 22, 10 u. 22. 45, 17. 49, 20. 180, 4. steht iemmer. luter sin $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$.

17. alle hiemelsche ABae, allez himelisch C, allez hymelz a, alle hiemel 2B. 18. Engegene dem worte nyget a. 19. So die C, So sie Babcd, So die wort A, So das wort a. siiget a. 23. Der cristen ABbcde, Der kristenheit a, Den cristen C. selden A. gemeren C. 25. von wize ACce, vz der wyfs d, von pin Bb, von liden a. 27. merre Aa, mer bd, me BCc, fehlt a. bi AcdeaB, hinder BCb.
- 15, 2. Da nach alf im daz herze stat Aa, Mit (Nach C) dem herzen als er (wie er c) da stat Bbd, Mit dem glouben als er (wo er 2B) stat a. 3. Koment Aae, Kument C, Vñ koment 2B, Kement Bcd, kumen b. 4. sin ACacd, die B, der b. 6. Ieglicher ABCbcda2B, Ieglichem ae. sel ir ca, selen der 2B, eine ganze ABbde, eine C, sine a. messe fehlt e. 7. 8. Aus 2 (46b) B (122b) Brant (nur in der Ausg. v. 1508), in diesem Zusammenhange. 8. vor der mesz Brant, oder messe B. 9. bedorfte Aa, bedörffte Bb, bedarf Ccde. 10. Da c. selbe Ae, selber ab, selben C, selbs B. 12. Swenner Aacde, Wann er Bb, So er C2B. engelscher Bb2B. 14. alle herren a. 16. trahte Abea, trahten Bacd, gerihte C. 17. Dann mag (d. h. Da enmac u. so hat auch be) B, Da mac Aacd. volle Aaca, vollen b, wullen (l. vollen) e, wol Bd. 20. ze lobe d. 21. der fehlt a. 22. eine cleine Bd. 23. die pfafheit Aae, die pfaffenheit d, die pfaffen BCba2B, pfaffen c. 24. Die kan Aae, Die können C, Sie können Bbc2B. —daz 2B, uns daz C, wol daz ABb, vns wol daz a, vns vil wol daz c. 26. vrone spise Aae2B, frönen spise Cbc, frowe (l. fröne) spise a. 27. frone spise e, der

frone spise a, der fronen spise c, vroner spise ABC,
 fromer (l. fröner) spise b. ze rehte fehlt a.

- 16, 1. Wer der ist a. wol fehlt Bb. 3. der nimt Cacd.
 5. Dern bedarf Cb, Der bedarf Aacde, Der endarf
 B. 6. licham Cabce, lichamen A, lichname B.
 bihte ACab, bicht Bd. 8. name ABabdaß, namen
 Cceß. ist ABCbcdeaß, sint aß. 11. man iela d,
 man so Bab, man ie e, man ze hant C, man ie-
 mer α, da man nach (l. mau dá nâch) c, man al-
 begen (l. alwegen) ß, man doch nit A, in ð eine
 lúft. schelten sol A. 14. sünde BCabde. 15. der
 iz e. 16. Der ABCbd, fehlt a. pfaffen sunde Bb.
 17. Dan a. wiblin AB, wibelinen e, wiben bd,
 den wiben C, wiben in a. 19. Da viel volkes Aa,
 Da maniger inne Bc, Dar vnder maniger Cd, Da
 maneger tod vnder e. 20. die sint A, sint a, ist
 BCbd, daz ist e. eyn spil e. 21. sunden a. 22. ma-
 nec Aade, ein Bb, der C. 23. Des phaffen verlvrn
 AC, Des verluren die (die fehlt d) pfaffen Bbe, Do
 ein pfaffe verlure a. ir amt b. 24. Ueberschrift, von
 der selen aeßß. Nother Anfangsbuchstabe BCabdeßß
 der schephet ACaeßß, geschœppfet B, schaffet d.
 alle zit ABabeß (82), zú aller zit Ccdßß (109b).
 25. sel c, sele Cbeßß, selen Aa, geist B. die er
 ACabcdß (82^a), der e, er B, wan er dy ðß (109b).
 givzzet vñ git ABabcde, schopfet vnd geit ð (82^a),
 in git C, git ðß (109b).
- 17, 1. In menschen ACaceß (82), In den (deme b)
 menschen d, Zu dem menschen ðß (109b), In
 cleine menschen, B. da si ABCabc, daz dü (sy ðß
 beidemat) d 3. So sy c. zer werlde wirt (würde C,

würt B; wurd d) Abc²B (109^b), wirt zü der werlt
 B (82). Die ganze Zeile fehlt a. 4. Diefē ABbcde,
 Die Ca. 6. Mügen C, Mugent Bab, Mugends cde,
 Die mögent es ^eAB, Mœgen ir B, gefcheiden BCabc.
 10. enkunde ir A, enkunde den a, künde ern C,
 kunder c, kunde ir e²B, eumœchte iren B, mochte
 ir bd. 11. gegrifen Cc²B. 12. Wie mohte ein
 wunder merref (ein wunder groffer BCb, ein grof-
 fer wunder B 82, groffer wunder ²B 109^b) gefche-
 hen Ade, Wer möhte merer wonders jehen a. 13.
 Man ieht ²B. 14. dreit A. 15. Wern C. 16. ver-
 lürn C. 18. Zuo dem BCabc²B, In dem d, Ze
 eime A. fo ACd, also c, fehlt Bab²B. 19. mvzen
 ACa, moz e, zuo ime muofs B, muofs zu ime b,
 myt im müs ²A, fin muofs d. 20. in Ac, von in
 Cabde, von (l. von in) B. 21. Rothe Anfangsbuch-
 ftabe A. Min ABC²B, Der ac. enlebet BCade, lebet
 Ab. 22. Wan Aada, Dann Bb²B, Dan Renner (91^b),
 Denne C, Dañ wan c. ein ABCbe, die a², mein
 B. 24. wurde A, würde C, wurde a, worde b,
 werde e, wurt Ba. 25. Wannau a, Vnd wannau c,
 Wannē BCd, Wanne e, Wan A, War b²B. 27.
 Hie (Hie von a, Sus C, Alfus Renner) enweiz ich
 ABbe, Nu weifs ich d, —Ich weifs c. felbe ACe,
 felbir b, felbs B, felber nit a, felb nit d, nit felb c,
 fehlt Renner. waz ich Ca. 28. 1. der nem si ouch (ouch fehlt B u. ist in C später
 hinein corrigiert) hin Aabc, vñ nymt sy hin e Ren-
 ner (97^b). 2. Sie vert C. von mir ACbcdey Renner,
 da hin Ba. 3. let Cb Renner. 4. Von Winde Ren-
 ner (276). wonders vil AB (543 Mill.)Cabc, not vil

B (1347 Müll.), nöten wil (l. vil) α , manige not \mathcal{AB} ,
 schade groifs β . 5. Den man Renner. gefiht C. 6.
 Die sele mag \mathcal{AB} (109). 7. Si (Und Bd) hant doch
 hie (hie fehlt d) vil Aae, Doch han sie hie einen
 \mathcal{B} (82), Doch hat sy einen \mathcal{AB} (109), Swie sie ha-
 ben so C, Sy hant aber gar c. 8. alle laut B. 9.
 enwurt Bb. niemer ABCb \mathcal{AB} , nieman c, doch
 niemer a, doch nie d. volle ACac, vol ein B
 Renner (276), vol in b. 10. Wir mogen der (die
 Renner) geistie niht ABCaba, Die geistie mag man
 niht α , Den geist niemant mag \mathcal{AB} . 11. Doch müz
 man grosir krefte in Renner, Doch müz man (man
 müz e) in grozer crefte ACaba, Vnd müfs in dan
 acht grossen krefte c, Vnd müfs in doch gross kraft
 d, Vn müfs grosser crefte in verjehen \mathcal{AB} . 12.
 Ueberschrift: von helle vñ von hiemele A. Rother
 Anfangsbuchstabe A. 13. Sint (Die sint Bb) mir kunt
 Aacd, Sint mir bekant beide C, Erkenne ich alle
 \mathcal{AB} . 14. des hie Aab, das hie B, waz hie Ccde.
 15. Wie ez dort ste (siet a, stand d) ABCbce, Was
 dort geschiht \mathcal{AB} . das Bade \mathcal{AB} weifs Cace \mathcal{AB} . 16.
 17. fehlen a / 17. allez Ce. 18 — 21 aus Bbd. 18. Ich
 waifs daz selb dritte wol d. 19. odir war b. 20.
 mensche fehlt d. 22 — 25 aus Bb \mathcal{AB} Brant, 27. Ma-
 nie C. biefen wan d. In nach 71, 20. In a
 nur einmal und zwar an dieser Stelle, so wie auch in
 BCbd in diesem Zusammenhange. 1. sterren A (beides-
 mal) b, sterren BCacd. 2. schiere fehlt b. 3. Sage
 er a, Der sage C, Sage A (beidesmal) Bbd. ein dinc
 ABCbd, eis a. naher A (beidesmal) BC, neher ac

nahe bd. 4. crvtes A (unten) BCabc, cryte A (hier).
 finem A (unten) Cabcd, finen A (hier), dime B. 6. ge-
 loube A (beidesmal), gloub im Babc, geloubte Ce. def
 andern A (hier) C, eins andern A (unten) Bb, dz
 ander ac. defte A (beidesmal) Cabe, defter B, deft c,
 dez b. 7. Ueberschrift: von dem menschen AB, von
 drier slahte mōnschen a, von drierlay Menschen b,
 fehlt A. Nother Anfangsbuchstabe Aabde. slahte ABC
 abcd, hande B (109), fehlt A. 8. wirt noch wart
 Aade, wart noch wirt AB, enwirt noch enwart Bb.
 9 u. 11. Daz] Der alle. 12. Noch muoter fehlt e.
 von] von dem ABCa, von ein c. 13. noch grosser
 wunder AB (beidesmal). 14. Dan ABb, Danne Ce,
 Denn a. gewan ein kint AB (109). 15. swaz CBc
 dB (82), allef das A, als dz a. 16. Gote (Im b)
 ist (enist e) nekeiner (deheiner B, dekeiner Cb, en-
 heiner c, keiner d, ueyner e, keine a) craft A,
 Dem keiner krefte ist B (82). 17. tritte AaAB,
 vierde BCbcde. mensche fehlt e. 19. Der keinest
 AadB, der deheiner B, Daz keinez C, Das eynes e,
 Deheines b, Euheins c. 20. mer CBeB. 21. aller
 ding B. ein meister cB. 23. 24 fehlen a. 24. An
 im haben aller engel schin B. 25. menschen BCa
 bdAB, mensche A.

20, 1 fehlt A. 2. ist ACad, was e, fehlt Bb. 3. mer b.
 4. daz mensche] den menschen alle. 5. Dem ACcde,
 Da Bb, Do doch a. 7. got AaB, er BCbcde. 8.
 daz mensche] den menschen alle. 10. Comen nach
 adamf schulde Aa, komen zu (in d) fines vater hulde
 (hulden B)Cbce. 11. Ze fines vater hulde Aa, Nach
 Adames schulde (schulden B) Cbcde. 13. 14 fehlen A.

13. wart Babcde, ist C. 15. daz ist ABC, der ist b, ist ac, fehlt d. 16. martel ABb \mathfrak{A} B, marter Cace. löste Aabc \mathfrak{A} B, lost Bd, erlost C. 17. Nach Aa, Von BCcd \mathfrak{A} B. 18. sinen C, uns sinen ABabcd \mathfrak{A} . 19. erbarmde C. vn dvrh ACbd. 20. daz mensche] den menschen alle. 20. e \mathfrak{z}] er alle. 22. Der des a. 23. daz sin Ce. 24. Daz mensche] den menschen alle. 26. 27. Aus \mathfrak{A} (29) \mathfrak{B} (100) Brant (9) in diesem Zusammenhange; in \mathfrak{A} u. bei Brant sind sie verderbt. 27. selbe] selber.

21, 2. werden ABCbe, werdent α , werdent dan (denn) d c. 3. daz ABabcd, den Ce. 4. Von ACae, Von dem Bbcda. denn α . 6. doch fehlt α . 7. manne C. 9. so Aab, do C, fehlt B. er mich a. 10. alsam Ab. als BC, also ouch a, geschaffen als c. 11. Funff B. ieflich A, ieglich Ce, ieglichs a, ein yeglichs B. 13. ob (ober C) dem munde Bbcde. 14. Die münt CBbc. ze aller ACe, zü allen, alle Bb. 15. 16. fehlen A. 17. Nehein A, Dehein Bbe α , Enhein a, Kein Ca \mathfrak{A} B. 18. Danne AC, Denne a, Dan B, So e. bröde C. 19. Das α , Der ABCabde. dz ist α . wüster sag a. 20. Es a, Er die übrigen. verhonet a. aller BCcde. 21. Daz mensche] Den menschen ABCbcde, den man a. eret B. 22. daz ebiche A, daz inner BCabc, rur (l. rüche) d. keret B. 23. selben Ae, selbe C, selb c; selber ab, selbs B. 24. In ducht Bb. 25. daz mensche \mathfrak{A} B, der mensche ABCabde, 26. E \mathfrak{z}] Er alle. innen ABCbd, binnen e, junan ac, enbynnen β . bofer Ad, bofe e, ein bofer BC α , ein fuler b, vnreyn β , wüster den a. 27. triuten Aa, getruden γ , hie trüthen BCbc \mathfrak{A} B.

22, 2. daz] der alle. lebendic ABCab, lebende e, lebend
 cd. 3. E₃] Er alle. doch fehlt d. 5. Er enwerde ABCe,
 Er werde acda. 6. fwachem ABabcde, fwachen C,
 krankem AB. der menſche CcdeaAB. 7. Sin aAB.
 ez ABade, in CaAB, fehlt b. unſauſt gebirt Bb. 8.
 daz fehlt CAB. arbeit ABabd, ein arbeit C, gar ein
 arbeit AB. 9. Der gewiſſe a. 11. Er e. iſt AC,
 iſt doch a, iſt ſiete bde, iſt ſietes B. daz ſiro cd.
 13. Der vermiede Ccey, Der für in B, Der wär mit
 d, Vnd tribe mit a, Der verlvre mit A. 15. waf
 er wirt Aa, war er mus BEcdy, war ich mus C.
 Hierauf in a zwei Zeilen, die nochmals unten 136.
 6. 10 vorkommen und dort angeführt werden. 16—19
 Nur in AaaAB Brant. 18. waren aaAB. 20. 21.
 Aus A (41^b) B (121) Brant (38^b) in dieſem Zuſam-
 menhange. 22. Vn lebete Ab, Und lebet BCd, Le-
 bete a. daz b, der die übrigen. 23. Sin lip gerüwet
 A, Der lip gerugete a, Er geruwet Bde, Ez en-
 rüwe C, Dz in ruwite b, Des geruw in c. doch
 nyemer Bb, ouch niemer e. 24. clophet Aacd, das
 clopfet B (82), tohet Be, tobete b. alle zit AaB (82),
 zu aller zit BCbcdB (109). 25. Der AacdB (beideſ-
 mal), Sin BCb. 27. ofte dem menſche A, vaſie
 dem mōnſchen a, oft den luten B, ouch den luten
 e, den luten Cd, vſſin luten b, offen lüt c, ſwære
 fehlt a.

23, 1. nimt den (die Abe) muſchat Bad, muſcaden
 neme AB, leite muſchat C, muſcat düt a. 2. Unt
 fehlt d. nem ern A, ueme ſie C, nymet er in a,
 nimt erz de, nymet iu har (her b) B, nymet dar a.
 3. Er Aadec, Es CBba. duhten Aade, düht in CBa.

duchte c, dunket b. vor geneme C. 5. Sint Ae,
 Syt BCaba. selben ACea, selber abcA, selbs B. 6.
 solt Ca. dann Bbc, danne ACU, denne aea. 7. nu
 fehlt a. 8. kinde wirt von erft gegeben A, kinden
 wurt von erste geben a, z^u ersten kindē wirt geben
 C, zum erst den kinden wirt geben d, zum erst
 dem kint wirt geben c, z^u deme irfte kinde wart
 gegeben b, zum ersten kinde wirt gegeben e, zu
 meistern kinde wurt gegeben B. 9. wildes A, wil-
 den BCabcde. 10. Er ABb, Ez Cad. mir joch a.
 11. 12 doppelt in a; auch unten nach 121, 9. 11. daz
 eine menschen] so daz einē mōnschē a (unten), eine
 menschen A, dem menschen Ba (hier) bcd, den men-
 schen A, den andern C. 12. Er gelovbet Aa (hier),
 Es engloubet Ba. Ern gloubet C, So glöbet es a
 (unten). dem ander A, dem andern Ba (beidesmal) bc,
 andern luten d, dem menschen C. 13. brodecheit
 ACbea, blædigkeit BacdAB. 14. Ist ac. 15. mensche
 AaAB, man BCbcde. 16. Daz Aa, Der BCbcdAB.
 von erst A, von erste a, zuo (zuom Cbe, des c)
 ersten B. baz ABCbce, vil baz d, vaste a. 18.
 Danne A, Dann Bb, denne Ce, Me danne a. dar
 nach vber ABCbe, do noch a. 20. Daz er e. durch
 got so vil C. 21. uber BCbd, wol vber Aa. 22.
 des e3] def er ABb, daz es b, daz er d, daz erz
 C. 23. Das es a, Daz er Ab, Das ers BC. es wil a,
 er wil ABCbd. 24. ze vil ABCbd, so vil e, vil ac.
 26. biz AB, untz Cabcd. in ABab, durch Cce, vff
 d. 27. den Aac, denn d, die Bc, der b, des C.
 niezen Abc, messen (i. niezen) d, geniezzen C,
 nutzen Ba.

- 24, 1. wirt b. vil cleine c. 2. Die heiligen c^uB, Die richen heiligen BACbe. teilen fehlt a. also A. 3. Daz wir noch werden mit in A, Das wir mit in noch werden cbe, Das wir nach mit in werden B, Daz wir mit in werden cd^uB, Deilen dz wir mit in werden a. 5. Genvzzen wir ABab^uB, Genüssen sie Ce, Genußs si cd. der gvten ABabc, gutter lüt d^uB, der heiligen C, der frommen Brant. 6. Ueberschrift: Von den juden] Wz die juden wudert a; vor 15 hat b: dit ist von den Judin. Nother Anfangsbuchstabe ABCade. 7. meit ein kint C^uB. 10. ganzel ABCabe, das c, fehlt d. 12. Nother Anfangsbuchstabe A. 13. der genanden Ae, die genantē C, der namen Babc. 15. ir sin ist ACc, ir siune sint Bab, ir siime ist e, sii sint plint d. 17. doch BC abd^u, idoch Acey. ein ACde, eine ab^u, die B. 18. Der ABbd, Daz Cc, Die b. kan Aacd, enkan BCb, ne kan e. eines ACda, einer Bc. von den Bh. 20. der namen e. 25. der here Ae, heiliger a, der heilige C, und heiliger Bc^uB, und der heilige bdy.
- 25, 3. Ez ACa, Des Bbe, Das c, Vnd d. 4. eins Bc. fülñ C. 6. des ABC, das hce, z^u rehte a. 7. Ich sage ivch mines Abcdey, Ich sage mines BC^uB, Vnd ist mins hertzē a. 8. mag BCabd^uB, der mac A. vñ vñ ist ABCabce, wol tun d, don y^uB. alles dz ^uB. 9. selbe Ae, selber Ca, selbs B. 10. müñs irfach bd. 11. gote vñ dem keiser Aa, dem keiser und got BCbcde. 12. vñ wölt Cc. 13. Ueberschrift a^uB. Nother Anfangsbuchstabe Aa^uB. 14. sine lere ABabcde, sie C^uB. dragen A. 17. Hie ABCbd, Da c, Vnd do a. bekennen a. 16. winkel a. 19.

20. Nother Anfangsbuchstabe A. 21. Vnd machet e. 22.
 des Aa, gar BCbd. 24. Sü wellent aad.
 26, 1. mach von tode e. fülle erstau C. 2. erschaffen
 d. 3. dann B. danne Ce, wen̄ a. er fehlt A. 4.
 leben Ade, lebende Ca, lebend c, lebendig Bb. 5.
 keiner Cab, keinre A, dekeiner B, neheiner e. au-
 der A, andern die übrigen. 6. Geloubeten ABCbde,
 wen glöbetent a, Gehulent c. alle fehlt c. 7. twun-
 gen B, twingen A, betwungen Ccd. 8. fluirent d.
 10. flahte C. 12. Biz ABb, Vntz Cad. 13. Vū ge-
 nez (jenes a) dar nach A, Vnd darnoch hyenz
 (ienz C, einz l. ienz e, es d) B. 14. gesprechen
 ACace, sprecken Bd Nenner (136^b). tar Cade, ge-
 dar ABac Nenner. 15. der (dar l. der a) zelvzel AB
 bce, ze lützel d, ze kleine ez C. 16. martel Bb,
 marter ACacde. 18. mac Aad, enmac Bbce, möhte
 C. 19. enwollen A, ne willen e, enwellen dann B,
 wöllen denne C, wellent den a, wollen dan b, wol-
 lent denn c. 20. juden kätzer de. 22. grozer AC
 adeB, größte BbU. 23. Ez enfi AC, Es enfy denne
 UB, Es sy dan a, Got gebe Bbde Nenner (336^b).
 daz vus genade erner A, das vus sin genade erner
 Bbce Nenner, dz vus genode bescher a, daz vus
 got erner C, daz jme got erwer UB. 25. geliche Ab,
 gelichte (l. geliche) e, glich BCac, geliches d. 27. Der
 keinez (keiner Cb, deheiner B) Aa, Ir deheiner c.
 27, 1. Ueberschrift: Von wücher a, von dem wucherer
 be. drier h. 2. ritter Ccd, rittere unt ABabeU. 5.
 ist wücher ACbc, ist wuocherer (l. wuocher) Be, dz
 ist wücher a, wucher ist d. 6. schindet B. 7-14
 fehlen ACe. 7. wücher die sint a, wucher sint d,

- wuocherer sint Bb²B. 10. ie d²B, je eine a, fehlt Bb. 11. Wem a²B, Wen d, Waun Bb. der iemer gunde ^oB. 13. groze a, michel Bbd²B. 14. Kain d. 15. w^ochers ACabcd, wuochereres Be²B. 16. Er flaphet Aa, Er fleffet Cbe, Er floffet (l. fläset) B, Daz er flast d. vñ envivret Ae, noch enfiret ab, vnd vieret Ce, vnd wirt jm d, oder verwirret B. 17. als vil ACb. 18. So ACacde, Also B, Als b. des tages C. swerz C. 20. alle (al d) div werlt ABCbe, alle welt c, ander werg a. 21. Swie danne ein ACade, Wie dann der Bb, Wie der c. 22. sel lib de. 24. Die teiler c. 26. Die sele dem tivvel (De sele den duuelin e, Dem tüfel die sele Bb) nieman wert Aad²B, Die sele hin zur helle vert C.
- 28, 1. daz fehlt c. die herren ABab, sine herren C, die freund c, die erben ^oB. 2. Sie Bbe. 3. die teile a, dirre teil Cce, daz teilen A, dis teilen Bb. 4. engebe B. 5. Zwen ce. der besten Aa, die besten BCc²B. 6. So sie C. joch Aac, auch Cbe, fehlt B, halb (halt?) ^oB. 7. dekeinen Aa, kein c, vil kleinen BCde. 8. Vffe Aa, Vff den d, Weder uff BC ce. noch Aace, oder BC, ald d. vffe gvt ABCc, uff dz gvt ad. 9. herre ACabd, horer (l. herre) B, frunt c. 10. sele noch libes Aa, weder sele noch lip ce, nit sele noch libes bd, nit sele oder libes B, lip noch sele C. niht engert A. 12. Sin gerent ACb, Sú gerent ad, Sie begerent B. sele nach guots Bbd, der sele noch des gvtes A, der selen noch gutes a. guot noch sele C. 14. illich A, ieglich Ce, ieglichs Ba. das liebste BC, der liebste Ac, dz beste a, der best d, lieber e. 15. Ueberschrift

- nur in a. Nocher Anfangsbuchstabe Aae. 16. Die wil bi Aa, Die wil mit c, Wil bi B (286 u. 3769 Müll.) Cbe, Wil nu bi d. 17. Swie biderbe oder (oder wie a) bofe er si A, Wie er bederbe wie bofe er si C, Weder er biderbe oder (ald d) bofe sy B (287 u. 3770 Müll.) b, Er biderbe oder bofe sy ea. 18. lat eht A, lat doch Ca, och de, enlot B, inlet b, lat a. 19. gitecheit ACcd, gritigkeit BCa u. so immer. 20. Die fehlt Cd. ersten Aa, alten Bode, fehlt C. 24. Vnz e. höher Caeα, hoher A, verrer Bb.
- 29, 1. sage ich C, saget A, sage ich uch Babcaγ. 2. lieber ABCb, liebers ac. Denne C. nit vnd grit vnd hochfart a. 5. und gedultikeit (duldicheit e) Ba. 6. Arme ABadβδ Boner (39, 40), arm Cb, armiz e. 7. Richiz e. lobet got e. 10. unminne A, vnd minne c, minne und B, minne d, hūr C, nit vnd a. 11. ieglich Bcb, iegelichef Aad, iegelicher (i. iegelichez) c. 14. 15 nur in Aa. 15. sine hochfart a. 17. den vūz e. 19. ein tore Aacdeβ, der tore Bcb. ein got BCdβ. 20. wol (hie β) gemiden a. 21. Das were C. michel slag C. 22 — 27 fehlen A, und finden sich nur in Bab AB Brant. 22. twinget den man AB. 24. vil manige B. 25. fliffet Bb Brant, fluffet a, flichet AB. 26. leschet AB Brant. dann Bb, denn a, ouch AB. dar inne a, da jnne AB, dynne Bb. 27. Die gotliche AB.
- 30, 1. 2. Aus A (35) B (110b) Brant (10b), wo sie an die folgende Zeile sich anschließen. 3 — 18. Aus Bb und (mit Ausnahme von 5. 6. 13. 14) aus A (35) B (111) Brant (10b). 7. strucheln b. 10. Sie mus BAB. 13. diu fehlt B. 16. sin ougen verkeret AB Brant.

19. 20. Auß \mathfrak{A} (35^b) \mathfrak{B} (110^b) Brant (10^b). 19. der
 felen \mathfrak{A} Brant. flag Brant. 20. Si] Hoffart firbet
 ewicklichen tot \mathfrak{A} , Ir pein get fur alle not \mathfrak{B} , Vnd
 bringts in ewig pein vñ klag Brant. 21. Ueberschrift
 a. Nother Anfangsbuchstabe Aa. selben Ae, selber Baa.
 22. Dann e. sich verpfliget a. 23. Was ABabd, Das
 C, Dis c. 24. bofet ABCbce, bæfer a, boflich d.
31, 4. wol fehlt a c. werlt man Aa, kein welt man c,
 weltlich man BCbd, kein weltlich man a. 5. Der fehlt c.
 gnuoc ABaca, nie gnuoc C, ze vil d. 6. fwerre A,
 bellers BCbc, fuffers ae, suezzer da. 8. Io fehlt e.
 sueffes BCaba, füze e $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, fweres A. enift e. 9.
 Sin betrage Aa, Sy betrage e, Iz in bedrage b,
 Sin vber trage C, Das es were B, Es werde betro-
 gen a, Dat siete si γ . 10. 11 fehlen A. 10. Dirre
 BCbcd, Difer a, Der γ . die ist Cby. 11. gift da.
 des (dz aa) nemet Cc, nu (un l. nã B) nemet b,
 nu nempt dez d γ . 12. enift e. 13. Wan ABbd,
 Wanne C, Nuwan ce, Denn a. livte gvt Aa $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$,
 guot lute BCbd. 14. 15 auß Bb. 14. Gttikeit] Gri-
 tikeit B, Gyrekeit b. 16. 17 auß a (2) β (21) \mathfrak{A} (27^b)
 \mathfrak{B} (108) Brant (28^b) Priamel in Eschenburgs Denkm.
 410; vergl. Boner 75, 50. 56. 18. 19. Nur in Aaa.
 22. 23. Auß BCbceay $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant, in diesem Zusammen-
 hange. 22. Nigein γ , Nie kein C, Dehein Bb, kein
 a $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. das ist a. 23. So Cbay $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant, Dann B,
 Als c. dar γ . im recht ay \mathfrak{B} , ine (l. ime) recht ce,
 im nit (l. ime) rechte \mathfrak{A} , recht inne BCb. 24. 25.
 Nur in Aaa. 25. dunket got im hymel a. 26. 27.
 Nur in Aaa $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant.

32, 1. 2. Auß a (2) und, wo sie in dieser Folge stehen, auß

2. Das ist *a*. sele B.
 3. 4. Nur in AaaB. 3. ist manig mōnsche wert *a*.
 4. Dz doch got zū nūte gert *a*. 5. nū fehlt *a*. 6.
 Wan Aae, Wanne C, Dan B. 7. nū fehlt aA. 8.
 Ern wolle ABCbe, Er welle den *a*. oder toben *e*.
 9. brandef rovbef mordes A, brandes mordes robes
 C, roubs mordes brandes Bb, rōbes brandes vnd
 mordes ae, robes brandes hūten (l. huores) d. 10.
 hvref Ae, und huores Bb, huren *a*, mordez d,
 fehlt C. nū fehlt B. 11. ist Babde, die ist A. 12.
 Si nimet vür edele cleine A, Si nām für edli (vor
 edels b) claines (eyn cleine e) d, Si nem für edel-
 keit klein B, Das sy für adel nymet B, Sū mynet
 vnredlich klein *a*. 13. 14 nur in Aaa. 15. weinet
 ACaA^oB (82 u. 109^b), truret aβ. 17. 18 nur in Aa
 aB. 17. muß ie *a*. 19. 20. vū Aa, und ie BCbcde.
 21. Alfus *a*. fiat Aa, fiet ye Bb, fiet nu Ccde. 22.
 So kumt *e*. fus get sie BCabc, so gat sie ovch A,
 fus fert sie d. 23 — 33, 3. fehlen A. 24. ist ouch c.
 25 — 33, 1 nur in BabA^oB.

33, 1. zu eim Bab, zū A, für eyn B. 3. Hierauf in
 a vier Zeilen, wovon die beiden ersten nochmals unten
 61, 17. 18. vorkommen und dort, wo ihr Platz dem ent-
 spricht, den sie in A sowohl als BC u. s. w. einnehmen,
 angeführt werden sollen; die beiden andern aber unten
 113, 10. 11. 4. Ueberschrift nur in *a*; rother Anfangs-
 buchstabe Aa. 5. Nach dem das vns ca. 6. 7 doppelt
 in *a*, nach einmal nach 107, 19. 6. svnden BCa (hier)
 bcde^a, svnde Aa (unten). 7. zv funden ABCabd,
 gefunden (l. ze sünden) c, der funden *a*. 9. Daz
 ACabce, Der Bda. 10. ze (to den e) svnden ABCab.

noch funden (funde α) $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. ruwen hat α . 11. Da
 mac der felen Bay, Des sele mag wol $\alpha\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Da
 mac der svnden (funde e) $\mathfrak{A}\mathfrak{C}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{d}$. 12 — 15 auß $\mathfrak{B}\mathfrak{C}\mathfrak{D}\mathfrak{E}$
 $\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{d}\mathfrak{e}$ $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Renner (308^b). 12. schande schaden $\mathfrak{E}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{d}\mathfrak{e}$
 Renner, schande und schaden $\mathfrak{B}\mathfrak{C}$, vnde durch schaden
 D; in $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ ist die Zelle ganz entstellt. 13. wib
 und man $\mathfrak{B}\mathfrak{C}\mathfrak{E}\mathfrak{b}\mathfrak{e}\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, man vnde wib $\mathfrak{D}\mathfrak{e}\mathfrak{e}$, wib d,
 mentsche Renner. 14. Weren die dry (dri fehlt $\mathfrak{C}\mathfrak{E}$)
 $\mathfrak{B}\mathfrak{D}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{d}\mathfrak{e}\mathfrak{e}$, Vnd weren die drey \mathfrak{B} , Vnd wer der
 drier Renner, Wer die dru \mathfrak{A} . 15. manie groz $\mathfrak{C}\mathfrak{D}$
 $\mathfrak{E}\mathfrak{e}$ Renner, manig $\mathfrak{B}\mathfrak{b}\mathfrak{d}\mathfrak{e}$, vil manig $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 16. Wie
 der $\mathfrak{A}\mathfrak{B}\mathfrak{C}\mathfrak{a}$, Wie er $\mathfrak{c}\mathfrak{d}$, Wie er gar \mathfrak{a} , Der man
 $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. sin sele $\alpha\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 17. sünden $\mathfrak{C}\mathfrak{d}\mathfrak{a}$, zuo funden
 $\mathfrak{B}\mathfrak{a}\mathfrak{c}\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, svnde \mathfrak{A} . 19. Deist libes vñ felen \mathfrak{A} , Das
 ist libes (des libes α) und der felen \mathfrak{B} , Das ist libes
 und der sel ein \mathfrak{C} , Das ist dem lib vnd der sel ain
 d, Der düt libe vnd sele einen \mathfrak{a} . 20. ze svnden
 $\mathfrak{A}\mathfrak{a}\mathfrak{e}$, zuo funde $\mathfrak{B}\mathfrak{C}\mathfrak{b}\mathfrak{d}$, in sünden \mathfrak{a} . 21. die groste
 $\mathfrak{A}\mathfrak{C}\mathfrak{c}\mathfrak{d}\mathfrak{e}$, sine gröste \mathfrak{a} , grofz $\mathfrak{B}\mathfrak{b}$. 23. in hat \mathfrak{b} . sine
 sele \mathfrak{a} . 25. Nivwan \mathfrak{A} , Wann $\mathfrak{B}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{d}$, Wanne \mathfrak{C} , Dan
 $\mathfrak{a}\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. von svnden $\mathfrak{A}\mathfrak{B}\mathfrak{C}\mathfrak{a}\mathfrak{b}\mathfrak{d}$, funder \mathfrak{c} .

34, 1. 2. fehlen \mathfrak{a} . 1. merket $\mathfrak{A}\mathfrak{B}\mathfrak{C}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{a}$, erkennt d, ge-
 denckit an Renner (328). 3. Swer (wer do \mathfrak{a}) neme
 finer svnde (funden $\mathfrak{B}\mathfrak{C}\mathfrak{c}\mathfrak{e}$) \mathfrak{A} , Wer finer funde neme
 $\mathfrak{c}\mathfrak{d}$. 4. Der verfwiege die vrieden (der frömden
 \mathfrak{a} , die minē \mathfrak{C}) $\mathfrak{A}\mathfrak{c}\mathfrak{d}\mathfrak{e}$, Die frömde funde verfwig er
 $\mathfrak{B}\mathfrak{b}$. 5. Der rvget des (eins $\mathfrak{B}\mathfrak{A}$) andern $\mathfrak{A}\mathfrak{C}$, Einer
 (Maneger \mathfrak{c}) rüget des andern \mathfrak{a} , Wer rüget ain d,
 Der rüget dez mannes \mathfrak{a} . 6. selbe $\mathfrak{A}\mathfrak{B}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{B}$, selber
 \mathfrak{C} , selbir ir \mathfrak{a} , er selb d, er \mathfrak{A} . græzer fehlt d.
 7. 8. Auß d (3, 356). 9. 10. Auß \mathfrak{a} (41) \mathfrak{A} (43) \mathfrak{B} (121^b)

Brant (37). 9. sünde \mathcal{AB} . 11. svnden ABCaba, sünd c.
 12. Nu (So a) ist ez ABCba, Nu ist si d, So sint
 sy c. 13. mac Aaa, kan BCbcd $\beta\mathcal{AB}$. 14. sünde ab.
 15. Wie lihte dz ieman a. 16. vorhte ABCabca,
 sorg d. 17. Sunde BCabc \mathcal{AB} , Svnden A. ercovsen
 A. 19. fundelichen A, sündelichen C, suntlichen a,
 suntliche ae, sunderlichen B, nidlichen c. 20. Er a
 vert doch ACbd, feret ac, tuot B. desier cd. 22.
 Si git idoch nach (doch nach a, ie nach Cde) A,
 Doch git si noch ac, Sie machet ye nach B. 23.
 wirt ze bvze ABCbd, wurde ze büßen a, zü buße
 wirt a. 24. Der solte a. 25 — 35, 1 auß \mathcal{A} (2^a)
 \mathcal{B} (77^b) Brant (1^b). 25. gar wol \mathcal{B} . 27. 35, 1
 lauten in \mathcal{B} . Fürwar der mensch traut got ze vil
 Der nit von sunden lassen wil.

35, 1. 2 fehlen a. 3. Danne A, Dann Bb, Denne Ca.
 levkens A, lougenus (l. lougenes) b, liegens Cd,
 luges Bc. 4. 5. Auß a (24) \mathcal{A} (42^b) \mathcal{B} (121) Brant (37).
 4. sy geladen a, ist beladen Brant, ist vberladen
 \mathcal{AB} . 5. in herzeriuwe baden] sein herz mit rewen
 baden Brant, mit heissen rüwen baden a, im her-
 zen rew tragen \mathcal{B} , in hertzen ruwen tragen \mathcal{A} . 7.
 coment die ABCabc, kumet ein (der \mathcal{AB}) a. uzer
 ABabd \mathcal{AB} , vz der C, vfz ir c. 9. wirt ABCab,
 werdent c, ist d. ein niht Aya, zü niht a, niht b,
 ein wiht Ced. 11. dannoch ABaby, dennoch Cd.
 grozer gnade Aaa, mer (me d) gnaden BCbcy. 12.
 So ABbcd, So daz Ca \mathcal{AB} , Also daz a. vf Aa \mathcal{AB} ,
 hin BCbcd. 13. des funders Caea \mathcal{AB} , der svndere
 A, der sünde Bbd. 14. Ich meine den flusz so
 tögen a. 15. vf zen Aaa, wz zen ce, hin zuon C,

- hintz zu den d, zuo den Bb. 16. Diz ACae, Das Bbd^aAB. 17. Vñ horet got dvrch der (den e) himele dvz Ab, Und hœret (hœrt das B, hœrt es c) got durch den himel duz C, Vnd hœret es got durch dē h̄imel ufz a, Vnd hœrt ez got durch des himels duffe d, Vnd hœrt mau durch hymel den tufs a, Man horet in hiemel finen gos AB. 18. Der zacher ACabeAB, Der trächen cd, Der sifezen B, De waterē γ. von dem herzen Ca. 19. Der fehlt C. 21. tar Ad, getar B, mag ac. 22 — 25. Auß α (40). 23. swendet] suident. 26. 27 fehlen a. 27. svnestac A, suonetag Ba, suontac CcdAB, ein slag b.
- 36, 2. schachere A, schēcher BCad Renner (336). 6. e gnade (gnaden B) Aa, gnade e c, guaden e bde. 7. sin (die C) riuwe Aace Renner (336), funde Bb, sin sūde d. 8. die leide fart Renner. 9 — 14. Auß α (47) A (16) Brant (28). 9. fere fehlt A Brant. 14. an der flut lit A, ganz entstellt bei Brant. 15. der hie α. 16. biz (vntz Cde) an den ABα, uff die a. svnstac A, suonestac Ca, suontac B, souetach e. sunē fiat (sp) a. 18. der wifen ABCd, die wifen bc, de rechtē wifen γ, uff einer sichern a, die gūte AB. 19. svnden ABCce, funde b, der funde a. biz an AB, vntz an Cde, vntz uff a, an b. 20. mere ABCAB, me abcd Renner (336^b), svnden Ace, gesunden BCabAB Renner. 21. ern lat si AC, er lat sū acdAB Renner, er enlot ir B, er let in b. 22. Daz leider livten vil ABCbedAB, Dz doch leider vil a, Vil dicke leider daz Renner. 26. Nivwan A, Dan BaeAB, Danne C, Wan bd. 27. wol ACabcd, fehlt e. daz Aae, ez Cbcd. selbir b.

37, 2. Min selbes fynde (sunden Bba) ist ACD, Miner
sunde ist leider a. 4. heil Acab (1597 Müll.) e Ren-
ner (110), heile B (611 M.) C (611 und 1697 M.) ab
(611 M.) d, heilen B (1597 M. l. heil en-), heil ne e.
5. daz isen ABChcea, si a. diene AB (612 Müll.) cea,
drinne C (612 Müll.) b (1598 Müll.), darin B (1598 M.)
darinne C (1598 Müll.). jnnewendig a. 6. wile man a.
7. ist man a. fröude acde, vrovden ABCb, die drei
lesten Hff. jedesmal an beiden Orten (614 u. 1600 Müll.)
ein fehlt e. 8. Wie C. dicke sundet Cac. 9. fur
sunde a. 10. Sorget Aa, So geschicht BCbcde. vil
fehlt Cbd. durch duuels e. 11. vugewege A, un-
gefuge BCabcde. 12. Nother Anfangsbuchstabe A. 13.
sünde Cad, sünden ABbce. 14. gedauke Ab, gedan-
ken Ce, gedenken Bacd. sy niuwe e. 16. daz Aa,
waz Bbcde, swaz C. 17. Des ABabd, So C, Sus e.
16. Betrogen gar dz duncket a. 20. Nekein] Nie
kein ACcd, Nie keine a, Dehein B, Doch ein (l.
Dehein) b, Neyn e. 22 — 25 auß BCbde, wo sie
vor 26 ihren Platz haben, in welchem Zusammenhange
sie auch in A (44^b) B (122) Brant (37^b) vorkommen.
24. Sein gutthat alle gar Brant. 26. Ist daz B, Ist
ez daz A, Vnd ist daz a, Ist aber daz ABCbde.
27. vñ er A. gyt tat ACE, gut tät d, guot tete Bab,
so auch 38, 1.

38, 1. gar verdorben a. 2. her fehlt bd. also gras B.
3. rehte fehlt BCbd. 5 — 10 auß A (41^b) B (121)
Brant (38^b). 6. Wan B, Wenn Brant, Wie A. 8.
Alle rewe er daunen lat B, Aller ruwen im dau
vergat A, Sin vnd vernunft ju dan verlat Brant.
9. niuwan] nicht wau B, dan des A Brant. 11. 12

Auß α (15) β (229. 30). 12. alze nūwe β . 13. un-
 recht Cc. 14. Erbet BCacde, Arbeit Ab. also ae,
 als A, als vil BCD, als man c. 15. alles ABab,
 allez Ce, aller c, alle d. 16. Angeborner ABCc,
 angeborne ab, angeborn d. sunden B. er fehlt d.
 nicht fry e. 18. der selten wirt BCabcde, der wirt
 selden A. 19. bekeren ACace, verkeren d, beden-
 ken B, heffern \mathcal{AB} . 20. Der trost ABCacde, Der
 trost der b, Der \mathcal{AB} . zu der BCbc \mathcal{AB} , ze d, hin-
 zer A, sū hin zū der a. 21. den A, das a, fehlt
 BCBded. 23—31, 1. Nur in Aa. 23. daz mensche]
 den menschen Aa. twinget a. 24. ez] er Aa; ebenso
 26.

39, 2. zwei (zweyer B) dine niht ACabcd, nicht zwei
 ding e. 3. deist ovch AEe, daz ist Bahcd, vut ist
 C. ein slag a. 4. mineu tiurren (tivrern Ee) ACbcd,
 einen durern a, mynen glichen B. 5. Ich svnde
 div getet er A, Ich svnde dz getet got a, Ich sūnde
 ouch das getet er C, Ich svnde ouch wol das getett
 (intet be) er BE, Vnd svnde das getet er C, Vnd
 sūnd och wol das tet er d, Ich sunden wol das tet
 er \mathcal{AB} . 6—40, 8. fehlen A. 7. [daz selbe Cacde,
 also B, alsam b. 8. svnde leschet e. 9. Da mans
 Cacde, Das man Bb. guoten C. 10—17. auß BC
 bcde und, mit Ausnahme von 12. 13., auß \mathcal{AB} Brant.
 In bce findet sich ein großer Anfangsbuchstabe, und in
 be die Ueberschrift 'von dem allmussen'; in \mathcal{AB} Brant
 machen sie mit 6—9, an welche sie sich unmittelbar an-
 schließen, gleichfalls unter der Ueberschrift 'von almū-
 sen' Cap. 44. auß. 10. Vier grosse lone almosen
 hat (hant b) B, Vier almūsen groz lon hant c,

Almufen fier grofz loue hat d, Ein almüfe groz lon hat C, So gros lon die almüfen hat AB, So groffen lon Almüfen hat Braut. 11. fro der ift Be AB, fro ift bc, fro ift fin d, groz fin C. der des inphat A. 12. vil fehlt C. daz man d. da fehlt cd. 13. durfft fin ift (ift fehlt d) Bc, dürftic fin Ch. hunger Bb. 14. Wer es (ez fehlt d) BbcAB, Der C. 16. bittent d. 17. felbe (felber AB, felbs B) nit bde, niht felben C. 18. 19. Auß Bbe (102d). 18. Merke b. 19. felben e, felbir b, felbs B. 20. eine valfche a, valfche Bc, da valfche AB, velfchliche Chda. 21. Des abblaz wirt vil felten C. 22. An mir BCabcey, Waz an mir d, An vns BAB Renner (344). fo wechset a. durch dz a Renner, vber AB. alle B, allez d, alles (al Cce) das Bbcy. 23. und BCceBy, und daz abd, und auch daz Renner. 24. Nieman fund d. 25. rechtes a, on rechtes BCdeAB, an rechte b. 27. langer a.

40, 1. Sin hertze daz (daz fehlt Bb) wurt fchamē ad, Schamme wort fin hertze A. 2. Wenn erz d, Wenn er fū a, Der A, Als er Bb. 3. groffer ruwe a, groffe (gros b) bufte Bd, fwere bufte A. 4. Er ift adA, Der ift Bb. wer ez d. 5—8. Nur in Bab. 7. vil fehlt a. 8. den funden B, funden b. 9. Ueberschrift bloß in a. Rother Anfangsbuchftabe Aa. — faulte ABacdeAB, fchaden Bcb. 10. Vil fehlt e. richen ABb, richer C, riche a. vñ armen Ade, vil armen Bb, die armen C, vnd arme a. 11. Ez ift Aab, Ez enift B. 12. Niüwan A, Wann Bb, Dan aAB. wer gerne c. 13. riche (rich a) man A, richer man CbcayB, ein rich man B, ein richer A. 14. doch

- gnade B. 15. 16. Aus a (24) A (13b) B (105b)
 Brant (16). 16. edeln a, edeln vnd B, vil A. 17.
 ob erz ABbdβ, ob er ca, so er A, vnd dz a. 18.
 Der hat vnd gewinnet frunde vil a. 19. felde Bd.
 20. von dem Aad, Da von BChc. kein guot aB.
 22. Verfelgit he verluyst β. 24. Suochent BChceαβ
 AB, Swechent (l. Suochent) a, Suochet d, Die
 svchē A. ir gelicke ACacdeαβ, ungeliche b, unge-
 lich B. 25. 41, 1. Nur in Aa.
- 41, 4. wiser man AB. schone (sille A, duldig B)
 tragen ABabc, dagen C. 5. ze fere BbB. 6. ve-
 hent ABCb, fliehent aB, enpflihent A, fürchten c.
 7. Hierauf in Ab zwei Zeilen, die nochmals unten 98,
 5. 6. vorkommen und dort besser stehen. 8. 9. In a
 doppelt; noch einmal nach 122, 12. 9. So ist Aa
 c, So enist BCh. niht als c. 13. Ob ein AC,
 Ohe eine a, Das eine Bbcde, Ob schon ein B. 14.
 des BCab, daz AcdA. 15. Saz drinne A, Was
 darinne BChcd, Des do waltet a. riche bose Ae,
 rich böse B, richer bofer bc, böfer a. 16. 17.
 fehlen a. 16. wifvm ABbcde, wilheit γ. grofs
 Ccd, groze A, und grofs Bbe, vñ γ. 17. siu
 felbs leit Bb. 19. dem mer AaAB, zuo dem
 mere Bbc, zuo mere C, zu hoff a. 21. doch gerne
 wazzerf ABba, doch wassers gerne C, dannoch
 gerne a. 23. Hant ACac, Die hant Bbea. nekeine
 A, neyne e, keine Bab, einkeine c, dheine d.
 24. 25. fehlen a. 24. ofte daz ACbdeB (80), uff dem
 B, dicke das bcA. 27. Den armañe e. des CdeB,
 das ABbc, vmb dz a.
- 42, 1. 2. Aus A (14) B (105b) Brant. 2. So A, Wan B,

- Da Brant. 3. Ez enist dekein (kein C, neyn e) Ab, Ez ist ouch dekein a, Ez ist kein B, Ez ist selten ein B. richer aB. 4. enm̄vze ABCc, müsse ad, mus B. sine kinde Bb. 7—14. fehlen A und stehen nur in BEabd. 7. die trehen (trahene E, zehar b) schier Ba, wie schier die trächten (so) d. 9. ober a, ob des Ed, uff des Bb. 10. Die BEbd, Si a. gewischet BEb, gewünschet (l. gewischet) d, geweschen a. 11. So merket Bbd. 12. weisen Ed, gewesen Bab. 13. zehir b. 14. daz d, die Ba, ir E. 15. Vns dunckent die armen a. 16. Dá bi fehlt β. der richen witze Ac, der wifen witze α, des wifen witze A, des reichen witze B, die richen witze B, die richē witzē a, die richen sinne C, der rich an witze d, Der riche schynt van wyfzheyte β. 17. 18. Auß α (6) β (141). 18. die armen sint van wyfheyde blint β. 19. kan c. tngende ACabe, tugent Cd. 20. mac eren niht Aad, kan eren nit ca, kan ere nit C, kan nit ere B, inkau (nekan e) eren b, enkan geyne ere β. 21. arm c. ist ein Cca. 24. Daz ist ABCab, Ist AB, Die hat a. Auf diese Zeile folgen in Aa noch zwei, die unten nach 80, 3 ebenfalls in beiden Hff. wiederholt werden, und dort einen schicklichen Platz haben. 26. Si (Die Bb) verderbent sich dar mite Aaa, Da verderbent sie sich mite CAB. 27. Den richen walten (welden a) cleine A, Den grossen welden daz clein B, Dem richen waldt (wandel l. walde C) lützel Bbcde.
- 43, 1. sich ein man BCabcdeB, man sich A. 2. ein richer ACd, ein rich man a, einen richen Bb, einem richen B. hebt ABbB, hat C, helt d, ahtet a.

3. den armen C. vro ABb \mathfrak{B} , vil fro a, dicke vro C. 6. 7. \mathfrak{A} uß α (14) β (305. 306). 6. Er ratet α . 7. behaltet] beheltet α , behelt β . 8. 9. \mathfrak{A} uß β (307. 308) \mathfrak{K} enner (314^a). 10—19 fehlen A. 10. Wem genueget des er BCbe, So weme genœcht dat he β , Wen genüigt der c, Wen benüget daz er d, Wen benüget mit dem dz er a, Wem genüget an dem daz er \mathfrak{A} , Wen hie benugt an dem das er \mathfrak{B} , swen des genvget des er δ . 12. Dem BCbed \mathfrak{A} \mathfrak{B} , Den acd. enift e. niht geben a. 13. ubels C. 14. kan $\alpha\alpha\mathfrak{B}$, eukan B, mac C. keinen Caba, deheinen BE, ney-nen e. 16. vnd on BCEbe \mathfrak{B} , vnd $\alpha\alpha$. 17. nemen BCE \mathfrak{B} , nement acd, nemet (l. nement) e. die richen herren BCEbce, rich herren d, die richen wenig a. 18. 19 in a doppelt; noch einmal unten nach 135, 3. 18. Manig arme (armer Ed) herr BCbe, Manig herre α , Maniger α (jedesmal). tvgende Ee, tugent BCb cd, grosse tugent α , vil tugende α (unten). 19. Wurt er rich $\alpha\alpha$, So er rich wirt BCbcde. die er schiere α , die er denne (danne e) Ccd, die er Bba. 21. Deift groz AB, Ift groz Caca, Ift d. 22. Were aller lvite sin ACE, Weren aller lute synne B, Wer aller welte sinu α , Wer aller menschen sinu c, Wer al die welt finen \mathfrak{A} \mathfrak{B} , Wär aller lüt sitt d. 23. were Acd, were ouch e, enwer BCab \mathfrak{A} \mathfrak{B} . arm AB Cd, weder arm $\alpha\mathfrak{A}$ \mathfrak{B} . 24. Ueberschrift und rother Anfangsbuchstabe allein in a. in dem ABae, an dem \mathfrak{A} \mathfrak{B} , fehlt b.

44, 1. 2. \mathfrak{A} uß BCbcde \mathfrak{A} \mathfrak{B} . 2. selbir b. 3. 4. Nur in A. 5. ungetriuwe A, ungetruwer BCacd α , untruwer be. 6. si fehlt BCbe. 11. Mit triuwen (Mit truwe α)

- triuwe ABCbea, Truwe mit truwe (truwen β) c.
 13. 14. Aus α (17). 20. ir fehlt b $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. schamen ABE
 abce, schemen Cd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 21. 22. Nur in ACaa(20)
 Renner (272a) 21. gute lute α . 22. verflagen Aa,
 erflagen C, α hat die Zeile ganz entstellt. 23. un-
 triuwen (untriuwe Bb) wider gat Ae, antwürte wi-
 der gat C, wider vntruwe gat a, der vntrew wider
 fiat \mathfrak{B} . 24. Da ruch e. wederf ABbde, wers c,
 weller es u. 25. 26 fehlen a. 26. ift ouch ABCbde,
 ift c. valfche Cb. 27. Nother Anfangsbuchstabe A. —
 valfcher ACd $\beta\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, böfer valfcher e, ein valfcher
 Bac, valfchin a.
- 45, 4. dicke luten C. 5. Aue $\overset{\circ}{c}$ vpher ABCEabcea,
 Als daz wazzer d. 7. lihte Aae, cleine BCbd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$,
 fual c. 9. Hat an triuwen (truwe a) cleine A, Die
 enhat (hat α) nit triuwen BCbe, Hat nit truw cd.
 10. Nieman ein wude (wunden BCbd) Aca, Ein
 wude nieman a. geheilen mac ac. 11. Verheilen
 (Geheilen C) dane (do en Ca) fchine Ae, Verhelen
 dan fchine B, Do fchine yedoch c, Es fchinet dan-
 noch a. 12. Wenne der e. let die erflen c. 15.
 ruwet in der kummer fin C $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 16. War er d.
 dann B, danne A, den C, denne ae, fehlt d. 17.
 iemmer ABCc, jm jemer a, jm je d, yme b $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$.
 blofzir b. fiat Bbe. 18. ift ouch a. der durch Bb
 $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 19. Getuot A, Tuot BCacde, Fueget $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 20.
 So er fie (daz C, es d) Aa, Wan er es Bbc, Wenne
 er e, Swen he it γ . 23. Man viengerzeiget doch
 (doch fehlt Cc γ) ABbce $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Ain finger zaigt och d,
 So vinger zöuget man a. iemer ABCbde, dannoch
 ac, als $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 24. zwirnt A, zwirnet Bb, zwirnent d.

zwir C, zwüre a, zwuret AB, zwerint Renner (211).
 25. Dan noch het er Ac Renner, So het er dannoch
 a, Er hett doch Bbd, So hete er doch C. 26. 27.
 Auß A (2b) Brant (1b).

46, 1. drizec tugende (tugent Cb) ABace, dri dogede
 γ, tufent er d. 2. Begat er Ad, Und begat der
 Bb, Unt beget er Cγ, Unt beget c, Vnd nügent
 a. 4. wirt fehlt C. 9. noch allesamt Ad, allesamt
 abe, alensamt C, allesament BÄ. 10. Nekeiner Ad,
 Neheiner e, Deheiner B, Keiner Ca. 12. die nv
 Ae, die BCab, sy dÄB. 14. ne vorchtit e. 16.
 niht fehlt Cd. 17. rœmesch ae, rœmsch B, rœm-
 sche bd, romesch A. 19. 20 kommen in a noch ein-
 mal 134, 4. 5. in anderer Verbindung vor. 19. So sol
 man d. 21. 22. Nur in Aa. 22. ein] einen A, einē a.
 23. Ueberschrift und großer Anfangsbuchstabe nur in a. —
 Wen c. 24. Dane weiz ich ABbca, Da enweis ich
 niht C, Do weis ich ad. weder ABb, wedre a,
 welher Cc, wer do a. me ACcda. gefilt bd. 25.
 getorste (torst B) ABabc, entörste C, enkunde Ä.
 niht ABabc, niemer ÄB, fehlt C. gestelen acÄB.

47, 1. lovken A, loeiken B, löugnen c, löugen d,
 liegen Ca. 2. ieflich dip der weiz A, ieglich diep
 (man Bbcde) weis Caa. 3. leuken C, loeiken B,
 lögen d, lovkenen Ab, lougnen ce, liegen a. 4.
 der diep C. 5. Vor dem ACde, Vor eim Bab. da
 ovch er kan A, der ouch kan BCabdea, ob er ouch
 kan c. 6. Da enhilfet ABCe, Do hilffet bca, Mich
 hülffet a, Es hilft mich B. 7. Da ABCbcea, So a.
 myne vnde ea. 10. 11. Auß A (17b) B (105b) Brant
 (17); in BCbce entstellt und ohne Zusammenhang:

Der diep ist bofe (böfer c) nachgebur BCbe.
 Verzihen ist den milten für (l. für, und so steht b) B,
 Verzihet (l. verzihen, und so steht c) ist der loter
 schur (loitter für e) C.

12. 13 fehlen a. 13. ir A, iren α , den BCabcd.
 14 — 15. Auß BCBcea. 14. inwil ouch b, minen
 schatz Bc. 15. daz e, daz ez Cba, do c, so B.
 16. 17. Auß BCbcdea. 26. sielen Bbda, gesielen Cc,
 scheln e. 17. Er hab cd. 20. gar fehlt α A. ane
 sorge β . 21. Swa Aacdea, Da β , So Bh, Swenne
 C. 22. cleinen diepfal Bacd. 23. ovch lihte ein AB
 abea, wol ein C, vil liht ouch c. groses c. 24.
 reizer Cde, der reizer A, der retzer a, daz retzer
 B, daz reifzere b, daz firiter AB. der diep Aa. 27.
 vf sin leben ACabc, uf das leben Bd, uff den lip
 A, uff seinen lip B.
- 48, 4. Ez was ime ABabeAB, Wan ez ist im C. 7.
 genesen AAB, geniessen BCabce. 9. zeren (verze-
 ren A, zerung B) vñ spil ABae α , zorn vnd spil
 (dobelspil γ) CEbcd Renner (170^b). 10. Div ABbdaB,
 Die drii ding A, fehlt Cac Renner. diebe harte A,
 harte diebe a, tumber lute BCEbcdea γ B Renner,
 toren A. 11. unt spiles BabcdB, vñ durh spiles A,
 durch spiles C. 12. maneger ze einem Ace, manig-
 ger zu Bd, manig man ze CabB. In A lauten 11.
 und 12.: Wirffel spil vñ wibes libe Machtet manigē
 man zū diebe; so hat auch Hans Sachs gelesen (Kempt.
 Außg. 1, 461.). 13. Ueberschrift: von spile A, Von
 dem spill ist daz b, Von dohbelspele e, Was von
 dem spillen kumpt B, fehlt Aa. Nother Anfangs-
 buchstabe EbdA. — habet sich A. manigiv zit E. 14.

Fluch. zorn. schelten. swern vñ sirit A, Zorn fluchen sweren vñ sirit a, fluch. schelten. swern. zorn. sirit E, Fluochen schelten sweren stelen sirit BCh, Fluch schelten sweren vnd sirit a, Fluchin scheldin vnd manig sirit Renner (170), Fluch schelten swören zorn sieln vnd sirit de, Fluch lüge schelten sirit c. 15. 16 fehlen a. 15. Ine spriche niht AC, Ich spriche niht ca, Ich engihe E, Ich ensihe nit B, Ich zieche nit d, Ich zieche e, Ich inweisz nit b. daz ieman tv Aba, daz ez ieman (iemen E) tuo BCe, daz erz tu d. 16. hort doch BCEba. 17. Sin ABbd, Sine C, Ein Ece. vil dicke e. wettes ABcy, wette d, in wette Eb, to wete d, wite Ca. 18. Der ABCaby, Swer CEde. sich Aa, sin ere BCEbde. an die wrfele AEa, an den (dem A, fehlt bd) wurffel BCey. 19. ros vñ AEacde, ros b, huoren B, huren ros (das erste Wort ist von einer andern Hand hinein corrigiert) C. 20. Hat b. die fehlt be. triuwen C. der ist (in ist be) ABCEcd, dz ist a. ze vil A. 21. das tuot b. genvgen ABCEc, gefügen a, manegen e Renner (170). jungen b. 23. ist auch b. zuchte lützel e. 24. Unt fehlt c. wirt och d Renner. vor Aa, fehlt in den übrigen. schanden (schaden a) selten A, selten schanden (schade de, schaden C) BEb.

49, 1. Ueberschrift nur in a, wo sie aber vor 50, 6 steht. Ich habe sie hierher gerückt, den großen Anfangsbuchstaben hinzugesetzt und 50, 6 unterdrückt. — Den gñten knechten ABCabe, den knechten d, den schiltknechten B, dem schiltknecht A. 3. Ern Ce. 5. gerne silt Aae, gerne er silt C, gern spilt B, wer

gern spilt b. 6. Swer gerne verlivset gerne (gern er C) spilt Ae, Gerne verlüret gerne spilt a, Geru verlufet gern silt Bb. — d hat beide Zeilen anders mit einem sonst nirgends vorkommenden, unechten Zusatz:

Wer gern verlüset vnd gern hilt

Vnd gern sint vnd gern silt

Wil man nemen (i. nennen) den nach recht

So haist er ein böser knecht.

8. manigen bosen (schwachen d, fulen BCb^eAB) Ace, gerne böse a. 9. Müezec kleit] M^ovzekeit wat AC abce, Muesslikeit cleider B, Muezzig wat d. 10. Diu fehlt ad^eAB. machent BCbead^eAB, machet Aa. man B, den man d, manigen man abe^eAB, manegen ACa. 12. den ACB, das Bbe^e. 14. Verwendet C. 15. endienet ABCa, dienet bc, der dienet AB. 16. Niuwan da ez (darz e) A, Nuwent so es a, Wan als es Bb, Wan das es a, Wan so es c, Wenn als AB, Nur daz C. 17. magegezogen E, magetzo- gen B, mavtrogen A, maitzogen C, mag togeuer e; ac^e haben etwas ganz anderes. 18. villichte edel a. 16. Schluff ein fuchs d. zobelbale A, zobels- balt BCEabcda Renner (112b). 20. Wer er iemmer drinne (dynne B, da inne b) er ist (er wer Ce) doch AE, Dannoch so were er a, Dannoch were er da juue Renner. 23. loser A, lossere c, losere Cha, loesere B, losere e, losener a, l^esnar d; so auch 25. 24. Doch ABabcde^e, Sie C^β. si A, sy in ca, sie in ir Bae, sie ir b, ir C, yn ir ^β. alsam Aa, als die übrigen. 25. 50, 1 fehlen a. 25. vil ACbc, fehlt Bda^eAB.

50, 1. Dem Cde^eAB, Den Aca, Der B. gefromen BCcda,

r^ovemen (l. vrumen) A, gehelffen $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 2. Die ou-
 genkneht c. 3. der ABCabc, ein E, ir \mathfrak{B} . get^ov
 A. 4. Das BCEbd. 5. Unt Aac, Doch C, Da BE
 bd \mathfrak{B} , Dar e. affent doch Aa, helffent (l. effent) c,
 affent sich doch BEb, essen sie Cde \mathfrak{B} . die herren
 ABCbde \mathfrak{B} , den herren a, herren doch do c. 8.
 dienst empfat C. 9. Da saltu β . 10. Swa so ABaba,
 Wen so e, Swa daz C, Wa abir Renner (30^b), Was
 c. dienstis c. ist verlorn Ca Renner. 11. weger ver-
 born a. 12. wol BCabcd $\beta\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, vil wol Aea. 13.
 E daz Aad, Ee dann BCb, E $\epsilon\beta$. gestubbis β . wirdit
 Cad. z^o vol a. 14. 15 nur in Aa. 14. Also a. 16.
 Ueberschrift nur in a. Nother Anfangsbuchstabe Aa. —
 wil ze rehte ABCabd, zu reht wil c Renner (135^b).
 17. zu gerichte a Renner. 18. 19. Aus \mathfrak{A} (1^b) Brant
 (1) in diesem Zusammenhange. 19. yemerlicher clage
 Brant. 20. er wirt ABCbc Renner, wurt er a, wirt
 d. 21. Wer vnrecht zu rechte Renner. 22. 23. Aus
 BCbcdea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 22. zu gat Bb. 23. Das Bbde. mau
 vnrechte a. 24. crumbe A, krump BC \mathfrak{A} , krumbez
 ade. dvnke ABbd, d^eunket Ca $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, duchte e. 25.
 Vnd das Bbe \mathfrak{B} . dvnke ABb, d^eunket Cad \mathfrak{B} , duchte e.
51, 2. geloube Aacd, geloubet Ce \mathfrak{B} , englouben B \mathfrak{A} ,
 in gleubite b. 4. kan ACacde \mathfrak{B} , enkan Bb, erkan
 (l. enkan) \mathfrak{A} . deheines (keines Cd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, dehein c)
 mannes B, niemans Aa. 5. dekeiner Bc. 7 — 10
 nur in Aa. 7. witzliche (so) A, willecliche a. 11.
 ie ABCabe, fehlt Ecd α . wanne ABbe, wenne CE,
 wen a. 12. ieme (iemer e) vnde me ABCE, alles
 je me vnd me a, ye me vnd ye me ca, ye me ye
 me d. 13. Ueberschrift nur in a. Nother Anfangs-

buchstabe Aa. 14. Soz ACbd, So er (l. e₃) B, So daz e, Wann es c \mathcal{A} , Wan er (l. e₃) a, As it β . danne A, dann Bbaec, denne C, fehlt $\alpha\mathcal{B}$. so ist Ca β , soz (l. sofi) A, so enist e, so ist es Bcd \mathcal{A} . nivan A, mit dann B, nicht wan e, nüt den a, niht denne C, fehlt bcd $\beta\mathcal{A}$. 15. 16. Nur in ACa. 16. Minne senede A, Minne sere vnt C, Grosse liebe bringet a. 17. Alter livte ACEacd, Aller (l. Alter) liute BDe, Alders (l. Altes) mannez Renner (308^b). liebe E. 18. swiz (swie ez in CD) ergat ABEacde. E si zür gat Renner. 19. daz erf (er sie B Renner) Acd, daz erz CE, wenn erz d, daz er D. 20. ir (ir fehlt B) vnwerder ACDde, unwirdiglicher c, wibis vnwirdiger Renner. 21. swenner Aade, wan er Renner, so er BCDEc. sichz AD, sich recht a, sich BCEcd. 22. versvndet ACDEade $\mathcal{A}\mathcal{B}$, verlorn B, versenket c, virwondit Renner. 24. behaltet (behalt Bc) Aa β , beheltet C, behebet e. deist ein Aa β , daz ist C, das ist grosse (größer e) Bb.

52, 1. Mit sorgen witze vñ alter ABCbca, Mit sorgen vnde witze alter e, Mit forge vnd witze d^s alte a, Alter mit witz vnd sorgen \mathcal{B} . 3. alter ABCba. der alten c, alters a. 4 — 7 fehlen A. 7. walten Cab, sollen walten Bbcde. alter b, alters a, aller BCcde. 8. Wenne man a. 9. nuwen Bbca, niuwan (l. niuwen) A, jungen Cay $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 11. Swenner Aace, So er C $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Als er B. 12. 13. Aus \mathcal{A} (40^b) Brant (30), wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 12. selikeit \mathcal{A} . 13. So er \mathcal{A} . 15. Der Aaa, Daz er BCbc $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 17. Der wil C $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 18. Weder A noch a haben hier Ueberschrift und großen Anfangsbuchstaben. Ich habe jene ge-

nommen aus AB , wo Cap. 22. einen Theil der hier vereinigten Sprüche enthält. — die ander $ABabc$, die andern Cd ; so auch 19. 20. 21. Nur in Aa . 20. Dem alter vnd der jugent a . 22. 23. Aus $A(23b) B(107)$ Brant(32). 23. So behelt sein alter tugent B . 24. deist $ABCa$, die ist b , ist $acAB$. ein fehlt C .

53, 2. Sie wolle $Bace$. dan B , denne $acdy$, ovh A , fehlt Ce . selbe A , selber Ba , von ir selbe (selber cdy , selbere e) C . 3. 4. doppelt in a , auch unten nach 61, 16. 3. Ivge $AEde$, lugen BCa , liegen ca . 4. ein fehlt. 6. Der enruchte (enrucht a , ne ruchte e) A , Den enruchte BC , Der ruchte c , Der wolte a . were al der werlte A , wer der werlde C , wer alle welt Ba , wer alle die werult be , lebt alle welt c , dz alle welt were a . sam A , allsam BC $abce$. 7. 8 aus $BChca$. 9. ein man $BCabcdeafAB$ Renner(51), ieman A . 10. des fehlt b . 12. Ir eren $BCabcde$, Ir ere A , Eren AB . Hierauf in e noch der falsche Zusatz: Wer sich schamet des ir hat ere Der wert vil dicke vmmere. 13. schame $Aaba$, schamen $BCbc$. 14. namen $BCbc$. 15. Vorcht dü d. leuwen, und Bl. 12^d, wo diese und die folgende Zeile nach 136, 12 noch einmal vorkommt, lewen A ; dagegen nur einmal in a und zwar an jener Stelle: den löwen, lewen a , louwen $BCbe$. 17. vorhtelos in jugent e . 18. So ist $ACcda$, enist $BbeAB$. 19. gezogen C . 20. ist manic (alle $BCbce$) tvgent Aa , wirt tugent gar B . 21. sin (sine $AC\beta$) lute $Bbcea$, die sinen a . 22. weller A , wil er $BChda\beta$, wil er ir a . 23. gar AB , do c , fehlt $ABCabde$. zvgat C . 24. Die noch (weder a , nit $Bbcde$) A , So die C . 25.

- zuchten Aa, zuchte BCd. 26. So (Da 2B) vzuht
 a. schaden BCbc. 27. Mich mag c.
- 54,** 1. wilde machen a. 3. unzuht Aa, unrecht BCcd.
 4. 5. umgestellt in 2. 4. bosem ABCb, bosen e,
 swachen a2B. 5. vor allen tugenden ACa, vor
 alle tugent B, fur alle tugende ab. 6. hat ist d.
 ho geborn β . 7. edele AC, edli c, die edele
 $\alpha\gamma$, edelkeit Be β , - aller adel a. gar fehlt a β . 8.
 Der man Aa, Er BCbcd2B. 9. Der Bbd. 12. 13.
 Auß BCbcde $\beta\gamma$ 2B Renner (cod. Helmst. 76^b). 12.
 ganzer 2. tugende C γ . 13. müzze Cde Renner, muols
 Bc2B, in mulle b β , ne mog γ . 15. sol Acd, en-
 sol C2B, ne sol e, endarff Bab. 17. Vnsanfte tv-
 gende (tugent acde) AC, Tugent nit sauffte Bb.
 18. 19 fehlen a. 19. Da ABCbd2B, Dar e, Dem c.
 gefriche ich Ac, gefrit ich da, enfrite ich C, ne
 gefrite e, enfriedet 2B, getrit ich B, in gedrede
 ich b. 20. Ein hertze a. 21. tvgende ABC, tugent
 abc. 22. Ueberschrift nur in a. Nother Anfangsbuch-
 stabe Aa. der ist ABCab β , ist c. 23. Mit Aad, Uñ
 mit C β , Der Bba, Wer ce. stimmen ABCabca,
 douen e β . harfet e. 24. 25 fehlen A. 25. betten
 BCcda2B, bitten a. allen a2B, al den C, alle
 Bda.
- 55,** 1. mit drovme Aa, mit traumē Ccbd2B (107),
 in droeumen B, mit slaffen B (85). 3. blinde AB
 Caea, blindir b. 4. bestie ACab, best B, hester ca.
 5. Maneger Aa β , Manich γ , Vil maniger BCbc. 6.
 Des (dz 2B, Der γ) herze doch vil wol ACb, Dem
 doch sin hertz wol ca. 7. Wie mach e. 9. 10. Nur
 in Aa. 9. Swa (S halb ausgefrägt) blinde A, Wo

blinder a. 11. 12 auß Bbd. 12. vallent baid d. 13. Ueberschrift nur in a. Nother Anfangsbuchstabe Aa. — erdrivzet Aa, irdrufzig (l. erdriuzet) b, verdruffet BCcde. 14. So mans ACade, So man sin c $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Der sin B, Der iz b, As man is β . 15. daz hvnc (honig Che α , hönig d) swie Ivzez si A, den honig wie suesse er si B, wie süsse der honig sy a. 17. hvnigez A. guot BCbcde, vil guot Aaa. 18. Wan Ae, Wanne b, Wenne Ca, Dann B β , Dan $\mathcal{A}\mathcal{B}$. Sierauf folgt in Aa ein Spruch, der in a nochmals 125, 1. 5. vorkommt und dort besser steht. 19. Ueberschrift auß a, in A: von minnēe (so) vū von gewinēu. Nother Anfangsbuchstabe Aa. — Uf minne ACacde $\alpha\beta$, uf wib Bb. gewinne ACab α , gewin Bd β . 20. Stant Aa, Stent Be, Stet Ccd $\alpha\beta$. al A, alle α , aller Babcd, nv C. der fehlt Bacd. sinne ACabc, sin Bd β . 21. Noch bezir Renner (81). 22. Dann Bb, Danne Aa, Den α , Denne C, Wan e. keiner (dheiner α) flahte Aa $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Renner, deheine (kein Cc) weltlich Bbe.

56, 2. michels Aa, michel BCbcd. 3. iemer C. 4. So er daz gyt ABCabce β , Guot so ers d. ie serer ABCcde, ie valser β , je me a. 5. 6 stehen in AB abde α , in c noch der Zusatz: Wan er mit sin vert do hin. 7. War (es stand Swar in A, aber S ist ausgefrast) Ba, Swa Cae. 8. Do ist b. da Aaba, dar e, fehlt BC. 10. wechseln ABCaba $\mathcal{A}\mathcal{B}$, verweheln cd, valschen e. 11. Swer ACbcd $\alpha\mathcal{A}\mathcal{B}$, Wer da Ba. 15. Nieman ACEb (einmal) cd, Nyemer Bb (das andere-mal), Vil wenig a. 18. iemmer ACab (einmal) cd α , ovch immer E, auch eynes b (das andere-mal). 20. dem dem ABa, dem Cbc. vbel gan ABb, niht engau

- Ca, nit gan c. 22. vberigen ABab, vber richen C, uppegen eAB. 24. Sprichet ABceAB (105), reddet aB (80b), brichet Cd. ofte AdeB, dick BCacA. 26. eren c. 27. ouch Aa, nu BCEcyB, vil b, fehlt AB.
- 57, 1.** Vor armen AEb, Fur arme ac, Vor arme BC. ane reht ABCabAB, daft vnreht c, das ist nit recht B. 3. Wie manz (man A) güt gewinne AB, Wie der dz güt gewynet a, Wer das guot gewinne (gewinnet Bbe) Cd. ob (echt l. ob B) manz git AC bde, dz man git A, der es do git a. 4. Maniger rehent (rechnet B, reckent e, rechtfertigt a, rechet ca, richit bd, gert β, saget von A) AC, Manigen ruwet B. 6. guot ritter C. 8. gebreste e (e fehlt B) ACacd, gebreste ye e, gebriffit bAB; vergl. Walthar v. d. Vogelw. 88, 1—8. 9. Deū libes a. 10. 11. Auß e (104^d). 13. oder was er tuot BCbcd, oder tvt Aa. 14. Nekeines A, Deheines Bac, Keines CdAB. schatzes C. 15. Mit dem A. guotes a. 16. mit not ACabcdeAB, unfauffte B. 18. 19. Nur in Aa^uβ. 18. wyfheit hait β. 19. an eren β. 20—27 fehlen A. 21. Das es a. geruochet BCb, enrūchet abc, ruchet de. 23. Weder zū himel noch uf a, Zv (In B) himele oder uf der Cce, Vff himel vnd vf der b. 24—27. Nur in Babd. 24. gehalten a, behaltet Bd, heldit b. 27. Er mag ez Bb, Er mag d, Der mag es a.
- 58, 2.** Sam Acde, Also Bab. nyeman moge BCcd, nieman sol A, ob man nit wolte a. 3. mit volle Aa, ze rehte cde, recht Bb. 4. Sam Ade, Als abc, Also B. nieman folle (müg d) ABc, ob man nit folle a. 5. Ueberschrift nur in a. Nother Anfangsbuch-

stabe Aa. — vrizzet C. 6. Also Babca, Als A, Al-
sam d, So Ce. 7. grawiv ACay, growes Bbcd,
grawe daz e. 8. altent Aaß, aldet Cabcdey, alter
(l. altet) B. ivngen Aß, jugent BCabcdeay. 9. 10.
doppelt in Aa; zum zweitemale nach 72, 10. Sonst
nur noch in a $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 9. wart a \mathcal{B} . 11. Ane forge ABC
abcy, In eime müde (l. muote) \mathcal{A} , In glichem mut
Brant. nieman BCabcy, nekeiman A. 12. halben
tag \mathcal{A} Brant. 13. 14. Auß BCbca $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 14. Der hat
billich leides vil $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 15. 16. Auß BCbcdea. 16. Der
enruchte ae, Den enruchte BCc, Den ruchi d, for-
gen BCb, forge a, vorcht c, vorchten e. 18.
Vmbe livte (lip $\mathcal{A}\mathcal{B}$) gvt vū ere ACc, Vmbe gūt
vnd Ere a, Umb guot vnd vmb ere Bb. 20. gitige
ACc, gritige Ba, gyrige b, riche a. vmb ABCb,
nach aca. 21. der forget a. 22. brien] brie A,
bries b, brigges e, des wins B, torheit C, des
brises ca, frigen muot a, diese und die vorhergehende
Lesart aus Mißverständnis von brien. geuvc Aca, vil
BCb, fehlt a. 25. Den BCe, Dem Ab, An dem a,
Am c, Gen dem $\mathcal{A}\mathcal{B}$.

59, 1. So ist der (ein Ce) abent ABbc $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Der obent
der ist a. 4. der Caca, den A, fehlt Bb. sterren Ab,
sternen BCaca. 5. vnmuzzic ABca, vmmüzzic Ca,
mvfzic b. 6. Ueberschrift in a; in $\mathcal{A}\mathcal{B}$, wo Cap. 44
einen Theil der Sprüche enthält: Von der artzenie.
Nother Anfangsbuchstabe Aa. — Den A, Dem c, Zuo
den Baa, Zuo C $\mathcal{A}\mathcal{B}$. horet ABCa, gehört c, gat a.
7. tvnt ABac, hant Cea $\mathcal{A}\mathcal{B}$. lihten Aa, guoten (guot
B) Cea $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 10. nerte Cabca, nert AB, genert $\mathcal{A}\mathcal{B}$.
11. Michelf A $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Michel BCc, Vil michel a, Vil a.

lieber a. denne Caa. 12. so ABab $\mathcal{A}\mathcal{B}$, ein c, fehlt C.
 13. neme ich e. 14. kvnde Aa $\mathcal{A}\mathcal{B}$, moehte BCc.
 17. Den der a. 18. ersterben d. 21. an den ACa,
 an d, in den Bb. 22. hilf ich ABCbey, hulffe ich
 a, wir helfen $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 24. Vñ lassen die sele $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 25.
 wolter ieman ABbca, vñ woltir ieman e, wolte
 ich ir a.

60, 1. Ueberschrift nur in a. Nother Anfangsbuchstabe Aa.
 2. Gewinnt ABCbc, Lident a β . 3. niemanne Ca.
 4. Wan im selben (selbe a) der in Ab, Wanne im
 selber der in C, Wan dem selben der in B, Wan
 deme der in selber a. 5. Gel grvne weiten ABbea,
 Gel grune vnd weiten de, Grüne gel vnd weytin a
 Renner (207^a). 6. Daz fehlt d Renner. 9 — 12. Aus
 d (3, 346.). 9. Swenne] Wen. 16. vbels ACaced,
 ubel B, jme $\mathcal{A}\mathcal{B}$. mac BCce. 18. vñwegen A, un-
 gefuogen BCabcd, engsilichen $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 21. Da von Aa
 $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Von dem Bd, Von die e, So C, Vnd b, Nu c.
 ist ez ACade $\mathcal{A}\mathcal{B}$, ist ez doch c, ist B, daz ist b.
 22. Ob vf der erde oveh sirit A, Ob vff der erden
 sirit Bbce $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Daz uf der erden ein sirit C, Obe
 nit vnd sirit uff erden a. 23. Ueberschrift nur in a.
 Nother Anfangsbuchstabe Aa. — selbe A, selben Cea
 selber ab, selbs B.

61, 1. eines ACbcd, eigen Ba, eynigs a, selbes $\mathcal{A}\mathcal{B}$.
 deist Aa, ist BCabcd. 2. Volgen ez A, Envolgens
 C, Ne volgens e, Volgent es Bad, Vnd volgent
 (folget c) es a, Volgent sin b. lut c. 4. Swer
 (Der Bbd) vrom ist Aa, Wer biderb ist c, Ist er
 frum C, Ist her güt γ . den gelobet man ABabcd $\alpha\gamma$,
 man gelobt in C. 6. ere ACade, lop Bbca $\beta\mathcal{A}\mathcal{B}$.

gerne Aa, leider BChcdea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, sicher β . 7. ie fehlt ca. 10. Der lob zer (ze e) werlte nie ACabcda
 Der lob uff erden nie B $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, De in dem leuen nie lof β , Der lebendig seldin je lop Renner (336b). 11. ein vromede Ae α , ein fromdez BC $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, eius andern a. 13. sinem lande ACcde $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, sinen lauden Ba. 14. grofse ACE, groz e, ain groz d β , ein michel $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 15. Ein ieflich (ieglich BCa α) man wol lop A, Lop ein yegklich man Renner (227b). 16. ift vns Renner. 17. 18. doppelt in a; auch oben nach 33, 3. 18. Der ift Aa (hier), Das ift BCa (oben) bd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 19. Swez AC, Wes Bbe, Welles a, Waz d $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. oder ABabcd, vnd C. 20. Ne wederf Ae, Eintweders C, Enweders cd, Der entweders $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Ir entweders α , Entwedir b (auch in C stand vorher Einweder, und von einer neuern Hand ift Eintweders corrigiert), Der deheins B, Der keines a. 21. denne C. 22. Da (Ob C, Wo c) manz ABabd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Wer das e. ze fehlt Chcde $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 24. e ACabce α , hie vor B. hat Bc. 25. an dem ABa, an einem C, an wifem a. 26. leit er c. 27. 62, 1. fehlen a. 27. Da lobe ich Acd, So lobe ich α , Da enloben ich BCb, Ich enloben $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$.

62, 1. Da (Dar C) man fich ABhcd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Der fich α .
 2. Mines viendes ABCabce α $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Ainez nidigen d.
 3. dheine fiunt α . 5. Deift doch in finem ABba,
 Daz ift uz sine herzen C, Das ift im doch im herzen d, So ift es jme doch jm hertzen a, Daz enift ime in dem hertzen $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 6. oder durch ABCabe, oder cd. 7. Man lobet nv A, So lobet (loben f. lobet e, enlobet B) man Ca \mathfrak{B} . on ein BCae, aue in (f. ein) A, au d, on allein c, 10. 11. fehlen A. 10. Villicht fpricht

BCabc, Ez sprichet dick d. ein munt C. 11. Swaz C. vnkunt acd, kunt BCB. 12. Ueberschrift bloß in a. Rother Anfangsbuchstabe Aa. 13. wer es Ce. 15. Der (Swaz C) merkete ABCγ, Merkete er a. 16. Swaz niht (nit ne γ) wizze ACaba, Wer nit weis c, Wer da nit weis B. 17. finer gebure Ae, finer nachgeburen B Ca Boner 41, 66., sich mit finer (finen b) nachburen aB. 18. Wollent AabB, Wöln C, Woltent B. die ABabcγ, em e, fehlt C. 19. Hierauf in a zwei Zeilen, die noch einmal unten 121, 16. 17. vorkommen, und dort ihre Stelle behalten sollen. 20. 21. fehlen A, und stehen in a doppelt; noch einmal nach 136, 6. 21. Das BCa, Des αγ. selbs Ba. 22. 23. Nur in aα(20) B(84^b). 24. 63, 1. fehlen A. 24. der schilt aB, der schiltet ab, der schelde Ce, der schilt ouch B.

63, 1. Biz BCAB, untz abce. daz fehlt C. 4. Niht dinges ist so A, Es enist (ist cd) nit dinges also Ba, Ez enist kein dinc so C, Es wart nie ding so a. 5. scheltes AC, schiltet es Bad, schiltet in b. 7. stet C. 8. mag sich lvege (lugen Caceα) AEd, sich lugene kan Bb. 9. Noch vor (für C) ABEbce, Oder one a. wol ABCbeα, sich a, fehlt Ec. 10. Niemand ACc, Niemand den (die Brant) BbdeαB, Niemand den anderen β, Ein man niemand a. beschelten ACabcdα, geschelten B, geschenden βBBrant, beschenden e. 11. ere selbe (selb d) Ae, selbe (selbes a) ere Cbc, selber nie (nie geyn β) ere B, eren B. 12 — 17. Nur in Aa. 13. mag sin a. 16. die es sprichet a. 17. man es richet a. 18. 19. fehlen a (auch C). 19. Biz AB, vns bcae. daz fehlt Bb.

20. 21. Nur in Aaa $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 20. einschilte aa. 22. Ueberschrift nur in a. Nother Anfangsbuchstabe Aa $\mathcal{A}\mathcal{B}$. — Na fehlt Kenner (214^b). 23. Vor ABabe, Von Cca β $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Kenner. 24. 64, 1. Aus \mathcal{A} (10) \mathcal{B} (84) Brant (15^b).
24. Vil freunt \mathcal{B} .

64, 2. 3. Aus BCbcde α . 3. Danne Cb, Dann B, Denna da, Wan e. einander de α , einander ein Bbc, einem C. 6. enhat ABCb $\mathcal{A}\mathcal{B}$, hat c, het a. dekein AC, dehein B, keine a $\mathcal{A}\mathcal{B}$, doch keine (l. dekeine) b. 8. wil ich C. 9. varet Abe, varet C, do voret a, forat (l. faret) B, wartet c \mathcal{A} , wart \mathcal{B} . so er a. firvchen ABCac, fuchen (l. firûchen) e, firuchelu b, fallen $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 11. gerücke Ac $\mathcal{A}\mathcal{B}$, gezücke BCb, zucke ae. 12. Ueberschrift bloß in a. Nother Anfangsbuchstabe Aa $\mathcal{A}\mathcal{B}$. — senftet Ac, senftet den B, senfte a, senfte e, senftir b, senfter $\mathcal{A}\mathcal{B}$. Hierauf in e eine dritte Reimzeile: We recht tut de ist unverloru. 13. wol erkorn c. 14. 15. Aus BCbce α . 15. allerbesten Bb. 17. Swenne AC, Wen a, Als β , So $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant. in ein $\alpha\beta\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant. 18. 19. Nur in Aaa. 19. In dem hat a. 20. 21. Nur in Aaa $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant. 20. Sinen zorn der dome $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant. 21. verspricht α Brant. 22. swer ACe, der Bab $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 23. selbe ACe, selber ab $\mathcal{A}\mathcal{B}$, selbs B. 24. Swer in zorne ABCace, Wer von zorne b, Wer mich α , Der mir β . vraget wer er (wer ich d) ABCabe α , deyt wilcher dat β .

65, 1. Da ACabde, Dem B β . ist BCa, enist ba, sint Acd, en sint e. gvte Acde. synne bc β . 3. 4. Nur in Aaa $\beta\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant. 3. das böste $\alpha\beta\mathcal{A}\mathcal{B}$. danne Aa, dan α , gedenken β , erdenken $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant. 4. 5. Nur

- in ACaa. 4. nüt fehlt a. höchvart fehlt C. 6. 7. Nur in ACa $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant. 7. Der ist Ca. schiere AC \mathfrak{A} , gar schiere a \mathfrak{B} , gar leichtlich Brant. verkorn Caa \mathfrak{B} , verhorn A, verlorn \mathfrak{A} Brant. 8. sin leit ACacde, sich $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. so Ccde, also Aa $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 9. selbe AC, selben e, selb d, selber ab \mathfrak{B} . sichtet Cb \mathfrak{B} . 11. selben (selbir h $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, selbc) hat Ae, hat C, hat von leide a. gestochen C \mathfrak{B} . In B, wo 7. und 8. ganz fehlt, lautet diese Zeile: Wer sich selbs hat erstochen. 12. geschendet a. 13. Daz ACc $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Ez be, Den a, It β . geriuwet Abce, ruwet a $\beta\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, beriuwet C. in ACbce, yn seluer β , es billich a. denne Caa. 14. daz leit ABCbce, ein leit a. 15. dreit A. 17. nüt verdienet a. 19. Da ACad $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Dar Bad. kan ABbd, enkan C $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, so kan a. keinen ABa, keine C $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, dekeine be. 20. Ine mü^oze ACb, Ich muze e, Ich muos Bcd. 21. enkan ACbe, kan Bd. gewenken b. 23. selben ACE, selber Ba \mathfrak{A} , selbs \mathfrak{B} . 24. nachgeburen Babce. 25. geriuwet si ACe $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, ruwet Ba. 27. mit einander ABCabcd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, mit dem andern e.
- 66, 1. Ueberschrift nur in a. Nother Anfangsbuchstabe Aad. 2. grozer ABCac, gros b, fehlt dy. herzeleit Codey. 3. Danne ACE, Dan Bb, denn ad. 7. Der ist eine AC, Das ist eine Bbce, Div eine ist Ead. 8. Des (Das l. Des B) sele CEabe, Der selbe A. eweclichen CE. 10. Unt ABCab, Daz Ecd. er sich ABEcd, der sich e, sich Ca $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, in b. 11. breit Eabced, so breit A, bereit BC. 14. Drie (Drier e) wif C. 16. selben Ae, selbe C, selber ab $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, selbs B. 18. daz fehlt A. 22. fü kan ade. 23. er spricht Bb. 24. schande ABb $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, schaden Cacd.

67, 1. Dvrch vorhte A. 2. Zv den livten Aa, Zuom manne C, Zuo dem man Bbde, Zu dem $\mathcal{A}\mathcal{B}$. da er Ad, das er BCae, der $b\mathcal{A}\mathcal{B}$. vahn Aa, toetten BCbde, toren $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 3. Dvrch vorhte A. midet Cc. 4. ef nieman Aad, den man niht c, ez niht $C\mathcal{A}\mathcal{B}$. verfnidet Ae, enfnidet $Ca\mathcal{A}\mathcal{B}$, fnidet cd. 6. Verbrennen (Geburnen Bb, Gebrennen $Cc\mathcal{A}\mathcal{B}$, Gebernennen e, Brennen d) gl^ovtes (gl^euent C, glⁱti mans d) allen (alden C, alle B) A, Nieman verbrennen deheinen a. 8. Wider ABCbcd $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Gegen a. den die ABa, die die cd, die $Ch\mathcal{A}\mathcal{B}$. 10. ein groz Babc, groze A, ein michel C, ein fiark γ , mir ein $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 11. ir Aa, ich ir $Cc\mathcal{A}\mathcal{B}$, doch der b, ich e, ich doch der B. dewederf A, enweders B, weders C, newedern e, beder a, beide $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 13. ir beider A, z^u in beiden $Ch\gamma\mathcal{A}\mathcal{B}$, z^u beden c, von in beiden a. 14. enweiz doch ACbce, weis doch nit $\mathcal{A}\mathcal{B}$, weifz nit a. sin getan C. 15. keinen $Caa\mathcal{A}\mathcal{B}$, nekeinen A, deheinen B. 18. Dar ABb, Da C, Da hin $\mathcal{A}\mathcal{B}$, An den a. 19 — 22. fehlen a. 20. dienest ABbca \mathcal{A} , dienstes Ce. hin fehlt Cb. 21. $V\bar{n}$ Aa, fehlt BCbc \mathcal{A} . 22. vergesse sin \mathcal{A} . 24. Manigern A, Manigē a, Mee Bbc, Vil me $C\mathcal{A}\mathcal{B}$. mertelere Ab, martteler Ba, merterere Ce, marter c. 25. Den ABCbcea, Einen a \mathcal{A} . 26. Man ABCca, Daz man c, Der a \mathcal{A} . alles rechtiz e.

68, 1. des tiuvels ABCabe, tiuvels c. 2. 3. fehlen a. 2. div werlt ACbea $\mathcal{A}\mathcal{B}$, welt B. 3. gedanke δ , gedanke Aba, gedanck $B\mathcal{A}\mathcal{B}$, den dancken e, gedanken C. als Bbd. ein Bba. 4. weiz ABabca, enweiz C. gedanke Cc, gedanke ABaba, gedancken e.

5. Denn a. als ich es verstan ace, als ich verstan C, als ich es kan verstan Bb, als ich mich kan verstan A, da vor ichs han Nennet (122b). 9. Dan noch BCbc Nennet, Danne noch A, Denne a. 10. riht] rihtet A, mus rihten BCabce. argen fehlt BCbce. 12 — 15 fehlen a. 12. mohte ACce, enmocht Bb. 13. do A, da Be, dan do c. 14. Danne daz A, Daz nuo Bce, Daz im (l. nû) C. blöde Bc. 15. die crone be. 16. gewenden a. 17. manegem AC acde, guotem B, guoten b. 19. retet BC, ratet Aae. ers so ABe, er so Cb, er zû a. 20. volenden a. 22. mensche Ad, ein mensch BCabc, de mensche e. in gvtem ABbe, an gvtem C, in guten c, in götlichē a. 23. Da C. manigen ACcd, manege e, sinen B, sine b, sinen bösen a. 24. er] ern ABCcde, er a. 25. So (Sā A) mit gedanke so (sa A) a, Mit gedenck vnd mit c, Es fige mit worheit oder BCb, Ez si mit denken oder d, Es fige mit gedanken vnd ovch e. 26. sent Cde, sendet ABabc. iefa A, iefen e, ie ac, yetz d, fan C, dan Bb. in den acde, in dem (l. den) A. 27. im e. dvnke A, duncket BCabcde.

69, 1. ginnet d. sa e, so A, dan B, denne a, jm d, fehlt Cb. 2. Von ABbe, Vz Cacd. einem lebene ABb, deme a. in A, in ein ad, in das Bbc, inz Ce. 5. niht ACcea, nyeman Bab. 6. vñ ABabc, den Ca. gitigen ACc, grittigen Baα, girigen b, richen e. 7. 8. fehlen a. 7. sprach ca, gesprach A, gewan BCb, ne wan e. noch fehlt A. 8. ime je B. 9. Mir wanen B. sietecliche Aa, sieteclich B, sieteclichen Cb²B, schedelichen e. 10. Vil fehlt Bb.

13. 14. Auß BCbce $\mathcal{A}\mathcal{B}$, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 13. wol nern \mathcal{B} . 14. Ich mac (enmag Bba, ne mag e) mich des (mins α) hertzen Cc, Des hertzen kan ich mich \mathcal{B} , Dem hertzen kan ich \mathcal{A} . 15. Wan (Wanne C) daz ABba $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Wan es a. zuo aller zit BCbce $\alpha\mathcal{A}\mathcal{B}$. 16. ju flosse a. 18. inz mer Aade \mathcal{B} , durch mer Cb \mathcal{A} , durch das mer B. durch Ae \mathcal{A} , vnd durch a, in Bcd, vnd in \mathcal{B} , vñ C. 19. Durch himel BCbde $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Durh den himel Aa. vñ durch e, vñ dvrh die ACd, vñ die a, vnd in \mathcal{B} , und Bb, durch \mathcal{A} . 20. schiere ACabe, schier hin d, bald her B. 21. Ueberschrift nur in a. Nother Anfangsbuchstabe Aa, Zeichen eines Abschnittes e. 22. Der AC, Die Babce $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Renner (51^b). viel A $\mathcal{A}\mathcal{B}$, gnug BCabe α Renner, all c. selber Ac, selbes Cabe α Renner, selbs B. 23. hohesten AC. vns bilde Aa, uns lere Cbde, lere uns B.

70, 1. ist Babde, wirt ACc. lihte fehlt a. 3. guotes A, guoten BCabcde. 4. Dan B $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Den a, Danne A, Denne C. zehenen ac, zehene Ad, zweyer CB be, zwolffen \mathcal{A} . 6. weis das b. die ACac, ein d, fehlt Bbe. horwige Ad, her wic l. hörwic c, horige BC, horge e, rüßige a, bescheifzin b. 7. Machet selten Aab, Selten machet BCcde. 8. 9. Nur in A. 10. 11. Nur in Aa. 11. welche dar noch dañe a. 13. Vnde dez hel niht enhat Aa, Und sich (Und ine B) des nit hele hat Ccde. 14. 15. Umgestellt in BCcde. 14. Ich ne han vor e. ein Acd, einen Ce, kein Ba. 15. mir joch darvmb a, mir (im e) dar vmb A, mir yemer darumb BCbd, iemer drumb mir c. 17. tvz ABCbd, tüge es a, tut es ce.

ovch ABab, fehlt Ccd^uB. den fehlt a. 18. mac der mir Ca, mag mir a, mach mir der e^uB, mag der A, mœcht mir der Bb. 19. selben Ae^a, selber a ^uB, selbe C, selbs B. 20. 21. fehlen A, und stehen in a doppelt; noch einmal nach 136, 10. 20. daz dorflut] Die dorflute Cabd, Der Dorffman B, Daz dorpvolk e^uB. ist Be^uB, sint Ca, nit wol Ba (unten) e^uB, ^eübel a (hier). verriht a (unten). 21. des Cabde, dz ^uB, den B. 22. Swanne A, Swenne C, Wenne ae, Wann Bbd^u, Wenn d. der wege ^uB. 23. Sehe Aa, Und sehe (siche Cc) Bbde. blinden sian Cde^uB, blinden da sian Aa, blinde man Bb. 24. Stat Aae, Stet Bbd^u, Stunt B, Vñ siet C^uBrant. sehender Bb^uB. 25. wa ABabc, war de, welch C. 27. vielenf AC, vielent ac, vielen d, fal-
leut die ^uB.

71, 1. wiser ACcde, wise a. 3. Swer vch Cce^u^uB, Doch wer uch a, Swer die A, Wer nu d. recht lere c. 4. selbe A, selbs a, ouch selbe (selber ^uB) Ccde^u. iht gebecliche A, iht rehte Ce, rechte cd ^uB, nicht rechte ^u, do noch (l. dá nâch) nit a. enlebe a. 6. Vnd vnrüchet nit B, Enr^uchet ir C, Enr^uchent cd, Vñ ne roch nicht ^u, Vnde rvchent A, Vnde r^uchent ir e, Vnd r^uche uch a. wie dem andern ac^uB, we den andern ey, wie die (l. dem) andern C, wie der ander A, wer der ander d. 7. 8. fehlen a. 8. Biz ABC^uB, Vntz cea, Und (l. Unz) b. selbe ACe, selb a, selbir b^u, selbs B. 9. Genvge gebe lere A, Gnuoge guot (guote bea) lere B, Genuoge l^eute lere C, Maniche vil g^ute lere ^uB, Wen ir ist vil die g^ute a. 10. Die selbe ACcea, Vnd selbs a,

Die doch B^uB. vngedelicke A, unnützliche Bca, unnützlichen C, v̄m̄uzeliche e, vil v̄redelich ^uB, do noch (l. dā nāch) nūt a. enlebent a. 11. daz ACbcea, dz wol a, das da B. 12. im selben (selbe Ca, selbs Ba) Ae, sin felbis b. 13. Was vromet (fr̄owet a) das ouge ABCba, Das oug fr̄omet c. keinen ACbc, einen Baa, dem ^uB. 15. Struchet ACac^u, Struchelt Bb. der das BCB^u, der der das aca, er der das ^uB, der dirz A. da treit Aa, vor treit c, treit BCab^uB. 16. dem nachgenden A. 18. h̄ute sich ab. das es BCaca. iht be. 19. niht kan von erden (erde e) Aa, niht kan von der erden Babc, niht von erden mac C, von der erden nit kan ^uB. gefagen BC^uB. 20. der hiemele wol Aaca, wol der himele C, von dem hymel wol Bb. getagen ABab, getragen (l. gedagen) a, dagen C. In A folgen noch sechs Zeilen (mit der dritten fängt Bl. 9^a an), die schon einmal 19, 1 — 6. vorgekommen sind. 21 — 24. fehlen a. 21. durstet Ac^uB, t̄urft d, d̄urftiert BC, miwet ^uB rant. tegelicher A, maniger B^uB, etlicher Ccde, ieglichir b. 22. Das BCBde, Da A, So c. zuo drincken BCBde. 23. suochte b. luttern BCBce. 25. Dannich AB^uB, E dan ich e, E daz ich b, Daz c.

72, 1. Heberschrift nur in a. Nother Anfangsbuchstabe Aac. 2. Swa ACEacde, Da Bba^u, Darzü ^uB. 5. 6. Aus Bb, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 8. ḡvt v̄urft richel ABCda^u, do ḡt für a, gut fur des armen c. 9. kan ACa, mac BEbcd. 10. Hierauf in Aa zwei Zeilen, die schon oben 58, 9. 10. stehen. 11. Hier hat BCEbe einen großen Anfangsbuchstaben, der,

wie in be, wahrscheinlich auch in BC roth ist. Außerdem in be die Ueberschrift von den fürsten ist daz. —
 ovch ABCEbaß, fehlt acd. 12. Erkenn AEacdeaß, Bekenne C, Die erkenne Bb. bi den (dem b) ABCEdß, bi ir (irem c) a. 13. Die wifin fuochint b. der wifen e. 14. nach ACEe, zu den Ba. 15. Ein wise a. 16. Witen (Witwen l. Witen b, Wizen e, Wifin d) vrvint AEc, Wite frunt Baß, Witene fründe C, Wites güt a. 17. by mynem a. 18. ein herren ß. loben AEacd, haben BCb, halden Renner (29^b), eren aß. 19. der mac BEh, mac ACacd, 21. 22. Auß BCbdeßß. 21. Welich herre A. 22. Der wurt (were A), got und der welte wert Bbdß, Der ist nu der werlde vnwert C. 25. 73, 1. fehlen a. 25. der esele ACEbca, die esel d, esele B.

73, 1. entuont BEb, 2. durch ABCEacdeaßß, vmb ß. Sines fehlt c. 4. niender A, ninder E, niendert d, nyergent BCa, niergen ba, nienen c. 5. Der ABC bda, Das a, Do c. einer ABCacd, eine b, dheiner a. ein furste BCbcd, vurfte AEaa. 7. alten ABC abcdea, eltern ß. 8. 9. fehlen a. 9. Storet Acda, Storent Eb, Zv lioret C, Stoffen Be. noch des AC be, nach des B, noch eines E, noch die c, des da. riches fehlt c. 10. 11. Auß a (1) ß (15) ß (82^b) Renner (90^b). 10. So we wilt dat he mit gemache fy ß. 11. De fy ß. 12. Wer pey ß. den fehlt c. 13. ein losere (lugener b, löffer c) dicke ACEce, ir losere dick B, dicke ein losener (lüfner d) a, heimlich ein loser ß. 14. oder aber Aa, oder BC bdb, ode C. 15. frunt CEcd, fromet ime Bbß, vervahet Aa. 16. mvzen AEd, zuo musende a, nach

musen BCbce, vmb musen B. 19. ere Aa, gewalt
 CEcdB, wald e, leben Bb. 20. wol fehlt C. 21.
 daz riche ACc, sin rich ae, sin recht B. Diese Zeile,
 in anderer Fassung: Daz rich wolt ich dem keiser
 Ian wird in d vor 20 gesetzt. 22. 23. in a doppelt;
 noch einmal unten nach 119, 16. 22. nie kein ACaa,
 nichein e, dehein BEb. gefaz ACa (unten), nie gefaz
 BE, ne faz e, faz a (hier). 23. wrre AE, worre b,
 werre a, enwürre C, ne wurre e, enwurde B,
 gebreste a. dannoch Aaea, doch Cb, fehlt B. 25.
 Dem ich daz hore ABCbea, Dem ich die hore c,
 Vn höre es jme doch a. 26. 27. Umgestellt in
 BCbcdea B 26. den liechten BC.

74, 1. solte C. 2. enkan ABCbe, chan Eacd. sich
 mucken BCbcea, sich doch mucken a, sich der
 mucken B, sich flöch d, sich flivgen E, mvcken
 sich A. 3. herfschaft vn lift ABCb, sin herfschaft
 vn lift a, herfschaft vnd sin lift c, sin herfschaft vnd
 sin lift d, jn herfschaft witz vnd lift B. 3. Sit daz
 der ACEceB, Sit das der d, Syt der Bb, So doch
 ein a. ir meister CEe. 6. Des mac ich Aacd, Des
 mac ich im CB, Dem mag ich BEbe. genozzen
 ABCEbe, genesen d, fröwen a, gefröwen c, ge-
 leichen B. 8. Waz mohte ABb, Wes (Was aB)
 mac Cace. der ABCbcdea, er den a, der selbig B.
 troffen B. 9. daz bieuer (biefer CcA, piefer a,
 feber e) AB, daz kalte a, die krankheyt B. 10.
 in der zanfwer (dz zanfwere a, das zanfweru A,
 das zanwe C, der siehtag auch B) bestat A, er
 den zanfweren (den zane fwerer a) hat BCe. 11.

er Aace, der Ba, den C, newedern A, wedern a, entwedern c, dewederen e, weder C, keis (l. kein₃) a, enweders B. ernern Aa, gernern Ca, geweren Bc. 12. Warymb solt ich den hulde a. 14. Der Abe, Der der BCabca $\mathcal{A}\mathcal{B}$. so liechten ABCbce, liehten a, sollichen a, den $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 16. Dem herren Aa bde $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Dem B, Dem herzen Cc. tugende ACa, eren Bb, ere cde. 17. høre das besie B. 18. waffen ABb, wapen Ca $\beta\gamma\mathcal{A}\mathcal{B}$. 19. Ez enhat ABC b \mathcal{A} , hat ace. 20. Niuwan Ae, Wan Ba \mathcal{B} , Denn a, N^eur denne C. got alleine a. 21. sele vⁿ ouch dz gut a. 22. Deist ABbea, Ist Cac $\mathcal{A}\mathcal{B}$. im tuot Caa $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 23. Seit ich ABCabe $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Spreche ich a β . zu aller BCbce. 24. Da van gewinnen ich haf₃ vnd nyt β . 25. muoz ich BCbcd β , mvz (l. muoz ich) A, so mus ich a. tagen ABbd, getagen ac $\mathcal{A}\mathcal{B}$, verda_gen β , klagen C. 26. ze vil des waren ACcd, zuo vil der warheit B, z^u vil die warheit a, der wairheyde zu vil β , zu einveldig warheit b. 27. halbez Cd Renner (177^a), halbes Aa $\mathcal{A}\mathcal{B}$, halb ce, alles Bb.

75, 1. Ich mü^e ad $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Renner. 2. fuorte BCab, vurhte A, fü^eret c. 3. die ze rehte ABCabc, si ze rehte de, die welt \mathcal{A} , ytzunt dye werlt mit \mathcal{B} . rü^eret c. 4. hœsten Bab, hohesten ACc, herren d. t^und c. im ABbcde $\mathcal{A}\mathcal{B}$, jme ane a, in C. 5. Die ACbe, Sie BEad $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Vud c. brechent ABEabce, brechen Cd $\mathcal{A}\mathcal{B}$. daz in got verbot C. 6. 7. Auß BCbeda. 6. ergat Cba, zergat B, gat cd. 7. Unrecht B, Unrechter b, Unrechte Cc, Vnerkente a. rat b. 8. Merket AC, Merckent Bbde, Nv merchet E, Secht \mathcal{B} .

Nu sehent \mathcal{A} . nv sie ACa, sie BEbde $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 9. Man
 siht ABabde \mathcal{A} , Man vint C \mathcal{B} , Sine hat E. rechter e
 AEabde \mathcal{B} , rechter mee BC, richter me \mathcal{A} . 10.
 Unt fehlt E. ein herre wip e. 11. Der d. nū fehlt
 ade. ander (der ander a, den andern \mathcal{B}) herren
 ABEbde, al der werlt C. ein spot A \mathcal{B} . 12. 13. feh-
 len a, und stehen nur in ABCbcde. 15. machet Ad,
 enmachet BCEab, enmachen e. kinder C. 16. nv
 Ae, im (l. nū) B, fehlt Cabd \mathcal{A} . 18. gerehten a.
 19. Wan (Wenne B, Dan a) driv ACce $\mathcal{A}\mathcal{B}$, An die
 b. 20. kyfcheheit A, kufchekeit a \mathcal{A} , kufcheheit C,
 kufeheit Bbcea \mathcal{B} . 21. enift BCbe \mathcal{A} . 22. 23. Aus a(7).
 24. Tivfche Ad, Tutfchiv Eab $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Dife (l. Tiufchiu C),
 Tütfcher B. laut ift B. 25. vogte Bab. 26. wurden
 nie b. durch gut B.

76, 3. hoehesten BCa, hohesten Abe, obersten $\mathcal{A}\mathcal{B}$.
 4. Die verkerend c. 6. feine ACa $\mathcal{A}\mathcal{B}$, fein BEd.
 7. wilt AC \mathcal{A} , beide (beidiv E) wilde Bbcd, als
 wilde a. 8. Si teten lvfte (luft B, dem luffte a,
 der luft C, die lufte \mathcal{A}) A, Dem lüft tetens \mathcal{B} .
 9. Die C \mathcal{A} . noch Aab, doch BE $\mathcal{A}\mathcal{B}$, fehlt Cd. 10.
 den funnen B. 11. wint ACEcb \mathcal{A} , vn ouch wint a,
 ouch wint B, dar zuo wint d. 13. Noch E. 14.
 vliegē mvcken vlohe Ae, mucken flöhe vliegen BE,
 mucken fliegen flöhe Cb, mucken flöhe a, pfliegen
 mucken vū $\mathcal{A}\mathcal{B}$, fliegen mucken c. unde bremen
 BEabe $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 15. Sint im vigent als eim andern man
 Bb. 19. folt C. iflich A, ieglich BCEabea. 20.
 finē (finen A) mute a, finen tugenden BCEb,
 finer tugent cd. 22. ovch ACE, noch c, fehlt aa.
 24. keinen ACE, deheinen BEb. 27. 77, 1. Aus

- BCEbcdea \mathfrak{B} (82^b). 27. Der herren \mathfrak{B} ; fehlt in den übrigen. wer \mathfrak{B} , die wær α , wer dick BCEbcde.
- 77, 1. Und hetten BCEbce. einen gleichen \mathfrak{B} , einen α , alle glichen BCEbce. 2 — 7. Aus \mathfrak{B} (83). 2. einander] an einander. 8 — 11. Aus \mathfrak{A} (8^b) \mathfrak{B} (83) \mathfrak{B} rant (11). 8. dy welt drucket \mathfrak{A} \mathfrak{B} rant. 9. dy swachen \mathfrak{A} \mathfrak{B} rant. verzucket \mathfrak{A} \mathfrak{B} rant, fur her ruckt \mathfrak{B} . 11. Der gert kein wirt noch ere nicht \mathfrak{B} . 12 — 15. Aus BCbode. 12. halm Bc, halmer be, helm d, helmer C. ein fehlt e. 13. hoheste Bb. 14. Dar mach e. wol fehlt Ce. 15. Der ist C. dan Bbce. ein fehlt Bcd. 16. in die sewe wazzer Aa, wasser in dem (in ein \mathfrak{B} rant) sibe (sele l. sibe \mathfrak{A}) \mathfrak{B} , wasser in den see (die sewe ce, daz mer C, die schiff d) Bb. 17. Das ist verlorn Babcd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Daz ist ein verlorn A, Der verluset michele C. 18. 19. fehlen a. 18. nirgen A, nyergent B \mathfrak{A} , niender d, nimmer C, vmb sich c. 19. Wan (Wanne C) da A, Wan c, Dann da Bb, Wan so $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. si ovch A. 21. Der hat Aa, Da ist BCcd, Da enist b. ovch ere AC, eren Bacd. 22. 23. Aus BCEbcde. 23. gezymet BE, zimet Ccd, inzimet be. 24. getar ABab, tar Cd.
27. mac (ne mach e) niht viel ACd, mag nit wol c, endarff nit vil Bb, het nüt vil zu a.
- 78, 1. 2. Aus BCEbcdea \mathfrak{B} . 2. flehe Bbca, pflege (l. flêhe) E, flehen Cde. niene tvt E. 3. 4. Aus e (104^d). 5. 6. fehlen a, und finden sich nur in A α (13) \mathfrak{B} (80). 7. Ueberschrift und rother Anfangsbuchstabe in a; doch auch in e vor 80, 14. — gebu ABa α , gegeben Cb \mathfrak{B} . 8. den Cada β , dem Ac, die B. senfte ABabe α , sanftez C, senftez bde \mathfrak{B} , ein senft c. 9. enhat ABby, hat

Caeda. 10. Nivwan A, Wan abcd, Wen B, Nür C.
 der der c. 11. Die ainen d. 13. Dekeine Abe,
 Dehein B, Dekein C, Keine Q. 14. Wan aed,
 Wennē C, Dan c, Nivwan A. 16. Der ABbce,
 Swer C, Wer aa. gerne wilheit ce. 17. niht weiz
 ACEacde, nicht ne weis γ, nit enweis Bb. niht
 envraget ABabe, nicht ne vraget γ, nit fraget CEC.
 18. nit enkan ABbce, nit kan CEad. lernens Aace,
 lernen C, in lernens d, ine lerns BE, nit lerns b.
 19. 20. Nur in Aa. 20. zū leren a. engan A. 22.
 Dife vierv Aa, Dife drū BCEd, Daz e. ist onch
 der toren e. 23. rehte lere β. 24. Die ABbeβQ, fēht
 Caeda. wegent A, bringent Baβ, Fūgent cde,
 Machent αQ, bruwit b, Buwent C. groſſe ere aa.
 79, 1. 2. Aus γ (Bl. 4^a). 4. ist doch richer (riche Bb,
 rich dQ) A, ist ir dannoch rich a, hat doch witz c.
 5. 6. Aus d (2, 135) e (104^d). 6. Den d. al der] vnd
 aller d, eder alder e. 9. 10. fehlen a. 10. Da
 Acd Renner (262), Daz BChe. niuwan A, nit wann
 Bbd, niht dan Cc, virborgin Renner. 16. Alſam e.
 twinget ACcd, betwinget Bbe. das vas BCbd. 17.
 rinnet BCabcdeQ. 18. scheident e. 19. Diz ſagent
 vnf Aa, Ich høre ſagen BCEcdeQ Brant. 20. be-
 halt BCEce, behaltet a, beheltet Ab, behab d,
 helt Q Renner (343), hat B. 21. daz ros daz ros E.
 ein man ACEabdQ Renner, den man Bce. 22.
 der ſiriten ABCEacd Renner, ir ſiriten b, der ſür-
 men e, behalten Q, gehalten Brant, erſteigen B.
 24. ringet ad Renner. 26. man burc CEacdQ, man
 A, burg be, bürge Renner, und burge B. 27.
 zu ſolichen cQ. beholfen BaQ.

80, 1. so ABCbcd, vil e, gar B, fehlt Ea. 2. witzen Caccde α , wifen ABb β U β . 3. Swa Aace, Da BC b δ β . des rechten B. pfliget ca. 4. 5. doppelt in Aa; nochmals nach 48, 24. 4. Ist ACabde, Es ist Bc. yman β . witzic ACabcde, wifc B β . 5. So ist Cab δ β . der armen keiner (deheiner B α , keine A oben a) A hier Cd, der arme dicke β . 6. Man viendet Aa, Ich fihe C β , Es ist aU. manigen Aa β , vil manigen C, vil maniger U, ouch manig a. 7. De niet wyflich fprechen kan β . 10. gereden ACU, reden Baed Diut. 1, 323, gefprechen β . 11. fi ACabdeaU β Diut., dunke B, heyfe β . wifer AeU, wifc BCaa β , felig b δ U Diut. 1, 323. 12. witze ACde, witzen Bbca. red- den a. fin ACac, ein fin B β , gewin b. 13. c \ddot{u} mt ABabd, enkumt CU, ne k \ddot{u} mt e. niht ABCbeU, nieman c, nume a, niemer d. 14. 15. fehlen in a (wie in C) und ftehen in A vor 12; ich habe fie nach Bbcde β umgeftellt. 15. Vn weiz er rehte A, Ja weiz er rehte c, Vnd weiz wol recht e, Und wol weifz B, Und weifs doch wol b, Wen er weyfs B. 17. drier γ . richer ACEad, richen Bbc. 19. befcheiden Aa β , brengen Ca. 20. Ein ACEabc dea β , Der B. wifc Ba α β . het Ca. ver A, f \ddot{u} r die \ddot{u} brigen. 21. Reffe] Reif ich in A, Refpe ich in c, Gerefpe ich in a, Vnt refle ich in E, Berefte ich in e, Stroffe ich in BabU, Str \ddot{o} fte ich in C, Straff d, Befchilt man in β . fwenner Aa, fo er BCbd α , as he β . 22. Unt fehlt c. 24. Daz ift ABEb, Es ift Cac. der toren a. 26. witze Aa, wifheit BChcdU. 27. Die ift BCbcdU, Da ift fi A. So ift f \ddot{u} a.

81, 1. midet Aa \mathfrak{A} , vermidet BCbcd. 2. wisheit Bb \mathfrak{A} .
 3. Salomon Ae $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Salamon C, Salomons α , Salmon
 Bad. wisheit BCbde $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 4. Marolff Bc, Morolff $\alpha\alpha$,
 Marcolt e, Marolt ACb, Metrolf d, Markulfus $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$.
 5. noch fehlt d. 6. genvge ACbcde, vil der a, gar
 vil der \mathfrak{B} , junge B. 7. Salomon ACEade $\alpha\mathfrak{B}$, Sal-
 mon c. 8. ist nüt dan c. 9. 10. Nur in Aa $\alpha\beta\mathfrak{B}$ (78^b).
 9. ein dore je a \mathfrak{B} . 10. sa A, gar a, doch \mathfrak{B} , al α ,
 mans β . 14. So ABCbde, Also α , Wenne a \mathfrak{B} . 16.
 So torheit groze volge ABCabce α , der tore groze
 volge E, As groisse volge eyn dore β . 17. nemen
 rat E. 18. Ze (An β) dem wifen ABCEbcd, von
 wifen γ , fehlt a. swenne im Ae, wan im c, wenn
 es jme ad \mathfrak{B} , swenne et γ , so im BCE, so iz ime
 ba \mathfrak{A} , as it ym β . 19. 20. Aus d (3, 501). 21. 22.
 Aus α (50) \mathfrak{B} (81^a). 21. Die fehlt \mathfrak{B} . 22. Die wey-
 sen kument selten (l. selben) dar \mathfrak{B} . 24. nv ABEd α ,
 vil Ca Renner (338), fehlt ab \mathfrak{A} . manege Aab \mathfrak{A} Renner,
 lange BCde. 25. Er ACEacd, Und Bb \mathfrak{A} Renner.
 ovch noch ACEace, noch bd Renner, ouch \mathfrak{A} , fehlt
 \mathfrak{B} . vil fehlt e. lenger c. 26. mac AEabcd, enmag
 B, ne mach e, möchte C. 27. 82, 1 fehlen a.

82, 1. Den hant die wifen ACEcde \mathfrak{B} , Den lant (l.
 hânt) die wise \mathfrak{A} , der gefellet den wifen Bb. defier
 Bc. 2. Swer (wer da BC \mathfrak{B}) lebet AEabd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Lebe
 ich α . 3. Der verlvset ABEabcd, Da verlufet er
 C, Do verlufe ich α , Der verjaget \mathfrak{A} . toren AB
 (einmal) Ecd (einmal), dore (l. tören) b (einmal), die
 toren Cabd (das anderemal) $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, die tumben α , tor-
 heit B (das anderemal). — In a sind hier 20 — 83, 14
 vorangestellt. 4. 5. Aus \mathfrak{B} (78^b), in diesem Zusammen-

hange. 6. an den toren (dem toren B, dem tore b^u) wandels ACEa. wandels an den toren d. 7. bezzeren ABCEc, besserent ad, bessere e, versynne \mathcal{A} . de wise e \mathcal{A} . 8. 9. stehen in a erst nach 85, 4. 9. Die habent ABEbe, Haben Ca \mathcal{A} , Tribent c Boner (65, 55), Die hebent sich d. die ABCabce Boner, alle die \mathcal{A} , fehlt d. 10. Bi ir e. bekennē ich ey. toren ABCbe, den toren Ea \mathcal{A} . 11. Vnd den ay. 12. dekeine A, deheine BEb, keine C \mathcal{A} , zū keiner a \mathcal{B} . 13. So wat ym in dem β . 14. Entlehente BEbd \mathcal{A} , Eutelehende (l. Eutlēhente) e, Gelehente a, Endikeine A, Eintzleht c, Kintlich C. 16. 17. Nur in ACaa \mathcal{A} . 16. Wenue Ca. 17. tore vernimt C. 18. niuwe ACEada, nuwen c \mathcal{A} , ein nuwen Bbe β . alle ABCabcea β , ander Ed. 20. tumbē ABCEade, tor bc \mathcal{A} . 21. tore Aa, ein tore Cbce \mathcal{A} , der tor tor B. 22. Swenner (Wen e, Wann B) er meret ACaa, Wan sich meret b, Meret er d, Wer meret finer c. witze Aa, witzen Ca, der witze d, finer witze c. 23. So minret (minret d, mynnert BE \mathcal{B}) ACbea, So mindret sich a \mathcal{A} , Der mindret c. 24. torfcher ACEade, törisch a, torecht Bbc. kam a. neyner to e. 26. vil fere Bb. 27. Swaz ACEac, Daz B \mathcal{A} . mit not ABEab, mit nöten β , vnfanft c, mit (l. niht) sanfte \mathcal{A} .

83, 3. 4. fehlen a. 3. dem toren ea β , den toren BC Ec \mathcal{B} , dem töre (l. tören) Ab. 4. selten BCbca β , gar selten \mathcal{B} , och selten d, niemer A. 5. al die liute ACdea, alle liute Ea, alle die welt Bb β y. affen Aea β y, essen BCbcd. 6. vil lihte ABaby, ser liht E, lihte Ce, och liht da, zū lesie β . ein Aa,

der BCEbcdeaßγ. narren a. 7. ich ABCEabceßγ,
 ich ie d. ode E. 10. ein wile tore Ee, ein wile
 toren (l. tōre) A, ein wile ein tore BCaαß, ein
 willig tor c, och (fehlt 2) ettwan ain tor d. 12.
 Biz ABb2, Vntz CEaea. es BCEabea, er c, fehlt A.
 13. Niemer wirt der market Aa, Der market wurt
 (inwirt b2) nymer BCcd. 14. Wan ABab, Wenne
 C, Dan 2. do man dē a. 16. Toren ABCbe, Den
 toren 2, Dem toren a. 18. Salmons B, Salomonel
 ACde. 19. Der fehlt BEcd. 20. Die ACEcd, Sie
 Bb, Die do a. wol fehlt d. 21. dem BCbcde, ein
 (so) A, einē a. 22. enwahse ABcb, ne wachse e,
 wahse ad. 25. der esel art d. 26. entwichent ABC
 abe, entwenchent E, wichen d. von dem wege ACa,
 ufs dem wege BE, vzir wege b, an dem wege α,
 ane gart d. 27. Swenne Cae. brien AEα, kafe BC
 be, friheit (entstellt auß brien) a.

84, 1. enrūchet in a. 2. nymt α. des ABabcdα2, eins
 CE. gvcken A. gefang Bc. 3. den c. nahtegalen Aa,
 harpfen BCEbcdeaß2ß. 4. 5. Auß BCEbcade2ß. 4.
 enwolt 2ß. 6—9. Auß BCEbcdea2ß Boner 79, 55.
 6. 7. Auch in γ. 6. alle uns BEbce Mone Quellen (181),
 al uns d, uns allen Ca2ß, vns alle γ. selben Ede
 Boner u. Mone Quellen, selbe C, selbir b, selb c, selbs
 Ba, fehlt γ2ß. 7. Des sint C. das lant Bbcdγ Boner,
 die lant C, die welt α. der Bcbde, gar ca, fehlt
 E. Eine ganz andere Zeile 2ß. 9. Dem ist E. tore
 Bcb2ß Brant u. Boner (82, 46.), gouch Ecedeγ Boner
 (39, 47.). nahe d2ß, vil nahe (nahen E Boner,
 naher e) Bbay, vil lihte C, fehlt c. 11. Biz AB2,
 Vntz CEa, Vnd (l. Unz) b, E cdea. selbe Ca,

selbem A, selben Ee, selber abA, selbs B. 12. den toren a. sünden b. 14. Den ABCEabda, Die A, Dem c. 15. Daz ada. wiser Eabda. tuot cd. 16. sine AEacdeaβA, dise B, die b. tumpheit ABE abda, torheit e, kintheyt βA. 17. Mainchen dach hait he geleist β. 19. in ouch ACaca, ouch Bb, in E. 20. 21. fehlen a. 21. in tvre ABea, ture C. yme b. 22. Die toren Bb. betten Bb. 23. Der Aea, Swer Cb, Dan der c, Dan (Wan Renner 338) daz man Bad, er getæte Eaa, er gete (l. getæte) A, er tete Ccde, sie tetten Bb. 24. den toren Aa, die toren AB, toren BCEbcd, tore (l. tōren) Renner (338). gefüllin Renner. 25. der tüge a. sinē a. sinen A, ir Ed, irem BCbAB Renner. 26. 27. Aus A (11^b) B (84^b) Brant (14^b).

85, 2. tvut Aacde, entuont BC, enwirt sin E. niwwan A, nugent a, nit dan Bc, niht wan (wanne Cd) Ee. 4. clagen A, flegen a, schaden BEd, schanden CbcA. Hierauf folgen in a erst 82, 8.9. 8. dicke ABCEabceda, vil dicke Renner (98^b). daz (ein d) chlageliet Ed. 9. 10. Nur in AaaAB. 10. liez e aaAB, liefe A. were si A, wer es a, vnd wer es aAB. 12. doch vil ABCb, doch a, dicke gar a. tumpliche AB, tumplichen Cabα. 14. Das was ie BCabd, Da (l. Da) was ie A, Was je der wilden Renner (206). 15. der BCab, fwer Ad. 18. Lip wirt selten ABCcB, Liep ist selten d, Selten kumpt liep a. 19. Kurtzer man ay, Cvrtz man A, Ein kurtz man A, Kurtzer BC bce, Kaiser d. demvte ACbce, demuot Ba, mit demuot dA Brant, otmode γ. 20. Vn roter ABabcey. Vnd rōter C, Vnd ritter d, Ein roder A, Ein rāder Brant.

mit gv̇te ACbcey, mit guot B, güt a, der mit vutruwe tüt 2 Brant. 21. langer ac, lang 2, langen ABCbdey. wise Aac2, wifen BCdey. 22. prife A2, prifen BCabcdey. 23. 24. fehlen a. 23. Ez en ist ACe, Es ist cda. dekein A, dehein c, deheint e, dheiner a, kein C, kom (l. kein) d. felp Acd, selber a, filber (l. selber) C, selben e. 24. Wan einer Aa, Wann ainez de, Dann einer c, Denne einerleie C. des Aca, als Cde. 35. Ich weiz wol ABCabc, Ich merck wol d, Ich mercke a. wifer Aa, yeglich BCbcdea. 26. Wol im selben (selber a, selbe Ca, selb d) Ae, Ime selbs (selbir b) wol B. 27 — 86, 9 fehlen A. 27. 86, 1. in a doppelt; noch einmal nach 116, 20. 27. Manic tore fere (fere fehlt e) BCa (hier) b2, Maniger fere a (unten), Maniger dicke a.

86, 2. manigen e. 3. erwenden BCbd2, verenden a. 3. Vnd lachent den a, So lachent sie BCbde, So sy lachent 2. 8. wise man a, wise BCbcey. forge Bab, groz forge Ccy. 9. Wie finer C, Wie das finer a, Wie ime der Bbc, Wo im tor γ. Hierauf in a zwei Zeilen, die abermals unten 116, 6. 7. vorkommen, und dort einen bessern Platz haben. 10. Ueberschrift: Von dem milten vñ kargen a, Von milten vñ kargen 2, Von den milten e, Von den milten ist daz b. Nother Anfangsbuchstabe Aabe2. 11. gebene ACc, gebende a, geben BEbd2. 3. dem BC abd2, den Ac. 4. Denne Ea. verzihen ACacd, versagen 22, enpfohen BEb2. wizzet ACbcd, wissent a, nu wisset β, gloubent B. 17. gabe AE, gaben B, geben c, der gabe Cad. 18. zu loben 2. 19. Swer A, Der BEcb, Der do a. da A, das BCab,

des c. selbe (selbs B, selber a) niht enhat AC, nit selbir enhat b, niht selbe hat Ee, nit hat c. Hier: auf in a zwei Zeilen, die unten 111, 22. 23. nochmals vorkommen, und dort besser stehen. 21. erkant ABEab, bekant C. 22. Ern ABCEbe, Er acd. rehte fehlt d. 23. Den Aad, Swen CE, Wen Bbc. ie beuilte c. 24. 87, 1. Nur in Aa. 24. sol began a.

87, 1. durch milde gebresten A. 2. arge AEae, karige BC. schatze ACEe, dem schatze a. 3. Dem wirt (newirt e) ACcd, Im enwirt Bb. Vnd wurt jm a, Vnd jme wirt A. ovch ACEe, doch Bb, fehlt acd. niemer forge Ae, niemer sorgen BChcd, niemer legen (l. sorgen) E, forge (sorgen A) niemer b. 6. 7. Nur in ABd (84b). 6. Schüle A, Schul d, Wan schuld die B, Die ale B. 7. Grozen hoven (huwen B) A, Den reichen hoffen B, Ze grossen höffen d. sam d, allam A, also B. 8—11. Aus Bbd (84b), wo sie in diesem Zusammenhange vorkommen. 9. die malhe Bd, die mafze b, sein hertz B. 10. daz (daz er d) selten wurt B, der selben wirt d, das er sich also zirt B. 11. eigen b, eigenem B, eigem B, argem d. karger wirt B. 12. 13. Nur in AB (84). 14. 15. Nur in Aa. 14. Den] Dem A. Die ganze Zeile lautet in a: Die milten billich hant ein cron. 16. 17. Nur in Aa. 17. erge] arge Aa, kargheit Bb. manige Aa. grosse A, schad vnd B. 18. Erge BCEbc, Arge Aae. 20. Ich sach ABCEacde, Ich sage b, Ich sage euch B, Man seyt γ. ie was BCEabcde, swas ie Aβ. erspart B. 22. Den ABabca, Dem ED. 23. fehlt A. vor dem BEbde, vor dē a, von den c. 24.

arge Aae, karige BCh. 25. E er mit willen eins ACdeB, E er eins mit willen Bb, Ob er mit milte eis a. 26. 27. Auß BCEhcdeaAB Brant; in Bbcde doppelt. 25. karger CcdAB Brant. wolte CEb (905 Müll.)de, enwolt Bb (2399 M.) AB, vinden wolde e (2399 M.). 27. Vinden guot BEbca, Guot vinden Cd, Guot e (2400 M.), fehlt e (905 M.). er geben CEeB.

88, 1. argen EdeaB, armē (l. argen) A, kargen BC acA. der arge AEdea, der karige BCcAB. 2. Der C. sich selb d. dannoch a. 3. gefiht ABC, fiht abA, erfiht cde. 4. entar Cb. fichs ACe, sich fin c, sich BaA. 5. daz Aacde, daz ez C, dez er (l. ez) B. 6. Deift ACabcde, Das fint B. karigen BC ac. 8. livte AC, die lute BEbd, do a, fehlt C. ezzen vngerne A. 9. mach e. im iemer Acd, jm a, dem BEe. wirsch Bbcde, wirft Aa. 10. selben AEe. selber ab, selbs B. 11. ein fehlt ab. 13. 14. Auß BEhAB Brant, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 13. Wan solche schnode (l. Von solher sueden) kargheit B. 14. Enwurt B. 16. volle Aac, wol BCbdey. waschen A, wuschen a, gewaschen CBe, gewaschen bcdy. 17. So daz Aede, Wie das B, So daz daz C, So das es Bab. 18. zū leste a. truebe BCce, doch trübe adB, aber A. 19—24. Auß Bb. 21. hiute fehlt b. 22. vleckel] flecken Bb. 23. wizzet] wizzent B, wizze b. daz fehlt B. 26. fa Aba, gar a, fehlt BCcdA. 27. 89, 1 fehlen a. 27. hofe ABCEbe, böfer daB.

89, 2. Dan wo der böse a. gefiht A. 3. des besten A, daz beste A, des guoten BCaB, dz gute a. 5.

finen ABCbdα, einen cβ, alles einen α. 6. bœſte BCabcdeα, boſe A. 7. des guoten a. cleine Aac, lutzel Bbeβ, ſelten d. 8. Der bœſe dz bœſie Cacd, Der boſe daz boſe A, Der bœſte daz bœſte Bbe. 9. zimt Aa, tuot BCbe, ſiet α. 11. ſwachen ACace, ſmehen β, kranken Bb. 12. ezzen ABCβ, azzen E, eſſent abd. 13. Solt B, Solt C, Solt dan β, Solte in a, vnt ſolt Ec, Vnd ſol b, Sol d, Si ſolten A. 14. Der boſe Aa, Ein böſer BCEbc, Ein boſe e, Ein böſer man d. ſelbe ACEce, ſelber ab, ſelbs B. 16. danne fehlt d. 18. cleine ACad, vil klein Bc. 19. hete Aabc, enhett B, fehlt C. ze ivngeſt ABb, zū leſt CEacd, to leſten e. deheine E, dekeine Ab, neheyne e, kein Bacdβ, niergen keine C. 21. Denne Ea. ſelben AEe, ſelber Cab, ſelbs Bβ. dūket CEaβ. 22. 23. fehlen a. 23. tvt ABb (einmal) cα, hat CEb (daß anderemal) ed. lihten BCbeα. 24. ie mau] Den fromen nyeman (i. ie man) Bb, Den vromen man ACcdβ, Ein vromen man α, Ider man den fromen a. loben Bba, iemer loben ACcd, man loben β. 25. deſie ACa, deſter B, deſt cd, des da β. lieuer β. Hierauf in a 90, 5. 6. 26. Den Bacβ, Dem ACb. 27. in wol A, in doch BCcαβ, in a, im ſin d.

90, 1. 2. Auß α (16). 3. 4. fehlen a. 5. 6. ſtehen in a nach 89, 25. 6. Vnd den a. 9. Als ACb, So B, Also α. vromman ACcea, fromer man B. 10. im A, fehlt BCcea. lit Cα, gelit ABb. 11. ieſlich A, ieglich BCab. 12. Swas ACa, Das Bbcd. von recht c. 14. vermeiden Ad, gemiden BCabc. 15. 16. fehlen a. 16. mvz Abcdβ, mvze C, ſol Ba, moge γ.

17. behalten ABa Renner (106b), gehalten abcßB.
 18. Zwelf vrome ABabc Renner, Zwölff frumen a,
 Seis wifen ß. 19. 20. Aus Bbcdea Renner (cod.
 Helmst. 76b). 20. Denn d, Den a. merket b,
 merkent Bda, wizet e, wissent c Renner. 21. 22.
 Nur in Babd. 23. 24. Aus BCcdy. 23. mit den
 guoten C. 24. Die bösen hören (horent Bc) und
 volgen Cbd, Den bösen luten volgen y. 25. mac
 ABCbcd, kan a Renner (zweimal, 16 u. 197b). erle-
 fen C. 26. Wann ba Renner (16), Waude A Renner
 (197b), Wenn y, So BCc, Syd d, fehlt a. wil
 der böse BC Renner (16), wil doch der böse a,
 mag der böst-d, wil böse a, der wil bose A, der
 böse wil c. Hierauf in a zwei Zeilen, die unten 127,
 18. 19. nochmals vorkommen und dort angeführt werden.
 27. 91, 1 fehlen A. 27. Der böse ayß, Ein böse
 Bb, Ein böser Ba, Ein böß c.

91, 1. dem aday, den BCcß. 2. giteheit ACEd,
 gittikait Ba, gyrekeit be, gir c, girig ist Renner
 (119b). erge BCEabd Renner, arge Ae, kerge c.
 3. Deist A, Das ist BCEabde, Do ist Renner, Ist c.
 gruntveste ABCcde, ein gruntveste Eb, der grunt a.
 4. Dem ABCEadeßyß, Aim c. karigen BCacßyß. 5.
 So er git oder y. 6. des ACEbdeyß, dem Baß.
 7. Swenner Aae, Wan er Bb, So er Cy. iemen E.
 8 — 11. fehlen A und stehen nur in Bab. 8. durch
 daz Bb, dar vmbe a. 10. Der zeret] Der do ver-
 zert a, Das er zeret B, Das ir herze b. 12. 13.
 Nur in Aay (6). Ueberschrift allein in a. Nother An-
 fangsbuchstabe Aa. 12. ein yegulich y. 15. Swenner
 ACae, Wan er Bbcy. die lat er wol ACbdea, er

lot sú wol a \mathfrak{A} , so lat ers wol c, so lot er sie doch wol B. 16. Ob er gewinnet ABCba \mathfrak{A} , Gewinnet er aber ac. 17. Des (Daz ABb) enlat (lot α) er niht swenner Ce, So enlat (lat d) ers nit wann er cd, Dz mag er nüt lossen so er a. 18. Swer guot Aa, Wer lüte BCEcd. 19. enfol B. 20. riuwe AC Eacea, schande β , flecken \mathfrak{A} . 22. 23. Nur in Aa. 23. eigenen willen a. 25. Swer ACa, Der B β ea. enzit Bb, in zit Aa, ein zit c, alle zit C, vor \mathfrak{A} . 92, 3. 4. \mathfrak{A} uß BCbcde. 4. Wann Bb, Nuwan ce, Nu (l. niuwan) d, Denne C. 6. nv ABCabce, eht d. befiat c. 8. Wifivm ere groze (und groß B, noch e) richeit ACacd, Rychtüm ere noch wysheyt β . 9. Der vule A, Der fullende a, Die wulenden c, Die wulleden B, Die wallenden d, Die woldin b, Die vollenden α , Die alten C, Die toren E, Ein tor \mathfrak{A} Brant. gert Aa \mathfrak{A} Brant, gern C, gerent BEcd. gerne b. nit me d. 10. Wan ABbcd, niwan E, denne Ca. fenste Aa, fenstet E, femstes b, sanstes B, sanfte C, sanft cd. an we d. 11. fol ABabc \mathfrak{A} , mac C. 14. Dar (Do a) nach als er (vud er C, er e) sich selben (selbe Cc; selber ab, selbs B) A, As he syns seluis maifze β . 15. Ez vorschent gen \mathfrak{v} ge Aea, Es uber sehent B, Maniger vorschit \mathfrak{A} , Die welt die vorschit a. 16. sehanden Aa \mathfrak{A} , schande a \mathfrak{B} , schanden Bbe. denne α . 17. 18. \mathfrak{A} uß α (7) \mathfrak{B} (78^b). 17. decken kan \mathfrak{B} . 19. 20. \mathfrak{A} uß α (7) \mathfrak{B} (85). 21. 22. \mathfrak{A} uß BCbcdea β \mathfrak{A} \mathfrak{B} . 21. Ich sol den sirit \mathfrak{A} \mathfrak{B} . 22. ich schande β . nach laster cd. 23. 24. \mathfrak{A} uß BCbcde γ \mathfrak{B} (84). 23. der ist b. 24. des mannes C \mathfrak{B} . 25. ere ABb, eren Cace γ . 26. Vnwertlich γ . unde

fehlt e. 27. bewegen ABCcd, verwegen aB, erwegen hA.

93, 1. lihten ACcde, lihte A, guoten Bb. 2. nu fehlt AB. 3. Der eren AacdeA, Der ere C, Des ere Bb. 5. Sint ABCea, Ist a. ane volleift ACa, alle an vollen B, nu gar do a. 6. hãbe fehlt c. unde fehlt a. 7. Machent AC, Macht c, Die machent BabaAB. gvten ABbc, gũte aA, manigen C, einen Brant. 8. 9. Aus B (79), in diesem Zusammenhange. 8. Hengest] Die schnellen hengst. 8. Habent manegen kneht] Die machen mangan schiltknecht. 10. 11. fehlen A. 10. muos koufen BCabdeAB, koufft c. 11. nie ere BCb. 12. Mit vnfiaten Aae, Mit vnfieter Bd, Vnfiat c. 13. Das mæget Bbde. 14. 15. Aus BCbcd. 14. Unrechte Cd, Unrecht Bb, Unreine c. 16. 17. fehlen A. 17. sorgen ABCbc, sorge d. 18. kan nieman Bb. 20. 21. fehlen A. 21. Doch geret ir abd, Doch gerent ir BC, Vnd gert ir doch c. 22. 23. fehlen a. 22. lop ACcdA, guot Bby. began d. 23. doch got Acd, got doch BCbA, doch fehlt γ. in herzen cd, in (an γ) sinem herzen ABCb. han d, habn A. 25. Iue wizze ABC, Ich wizze cda, Man beuindet a.

94, 1. Ueberschrift aus a; sie steht in be vor 13. Nother Anfangsbuchstabe Aa, in be ebenfalls vor 13. 2. tobet (dobet a) vñ velschet ABCEbca, teupt vnd velscht B, deübit vñ swendit Renner (155a), felschent (l. felschet) gerne A. 4. Si ist ABCEaeA, Si ist des bd, Vnd c, Des B Renner. nemet ez ACEbe, nement ez B, nementz a, das nemet A, nemet sin c Renner, nympt sie B. 5. oder A, vnd BCEabde, fehlt c. Die ganze Zeile in A: Wa torē vñ trunken

lute sint. 6. Der die E. der ist ABCabde, ist c. 7. wirt felden e. 8. Da enfi AB, Daue si Ee, Da si Cabd \mathfrak{A} . schande schade ACEbcd, schande vñ schade a, schand oder schad B \mathfrak{B} , scade vnde scande e, vñ schande \mathfrak{A} . 9. trvckenheit Ace, und trunckenheit BCEabd \mathfrak{A} \mathfrak{B} Renner (155^a). 10. Tvnt den (dem d, fehlt c) sichen A, Dünt den luten a, Dünt siechin luden Renner, Die tuont siechen (siechen luten B, den luten \mathfrak{A}) CEbe, Die pringen sichten \mathfrak{B} . dicke ACabcde, manig Renner, vnd \mathfrak{B} , fehlt B. 12. So ist ez armvte \mathfrak{A} \mathfrak{B} , So ist sin armut \mathfrak{A} , So ist armuot BCEcde, So sint die sinne a. berovbet ACacd \mathfrak{B} , betoubet B, besioubet (l. betoubet) \mathfrak{A} . 14. wirt Aa \mathfrak{B} , ist BCEbce. 15. Der C. 16. Der nap b. sin ABab, stan c, haben C. an dem Aac, vor dem BEbd, vor sinem \mathfrak{B} , in dem C. 17. sinne BCEabe \mathfrak{A} \mathfrak{B} , sinnes A. 18. Swanne AC, Wann Bb, Swenne Ee, Wenn a. ze dorf von velde ABe, yus dorf von felde \mathfrak{B} , von velde ze dorfe CEad, von weid ze dorffe c, zu deme dorfe vz b. 20. Huf (Sein haus \mathfrak{B}) vñ hof ABCbcd \mathfrak{A} , Dz hus a. dar (darinn B, da C) ez comen sol Ae, dar ju es sol d \mathfrak{A} , war es sol c, do es in gon a, do es ein \mathfrak{B} . 22. er sein haus \mathfrak{B} . erkennen BCEabcde, gesvchen A, nit finden \mathfrak{A} \mathfrak{B} . 23. Ditz lasier E. 24. noch ABCab \mathfrak{B} , iedoch Ece, fehlt d \mathfrak{A} . 25. 95, 1 doppelt in Aa; zum zweitemmale nach 177, 18. wörtlich übereinstimmend. Auch in bd doppelt, einmal wo sie in B stehen, dann vor 1793 Müll. 25. Ez trinkent tvsent ABEab (einmal) d(2, 149) \mathfrak{A} , Ez truncken tusent C \mathfrak{B} , Tusent trinkent cd(2, 118) e, Tusent truncken b (das anderemal).

95, 1. Dan Ae, Denn aa, E BCEbeB. sterbe AEab
 (einmal) da, stirbe Bcb (daß anderemal) B. in ABabB,
 vor C, von cd. 2. 3. fehlen a. 2. sint CEcdē, sin
 AB. beidiv E. 3. forge ABcy, sorgen CEde. 4.
 mag ye B. bezzer ABc, bezzers Cabd. 5.
 Denne ae. oder ABad, vnd Cbce. 6. So ist ouch
 B. in hungers a. 7. Fleisch (Fleisch eyr B) fisch
 A. 9. Der gewinnet ABabcd, Der mac gewinnen C,
 Wil er er hat B, Der hat A. manigen ABab, wol B,
 fehlt CA. gvten ABab, lieben Cce, frolich B.
 11. wol ACabcd, gut B, pillich B. iz tuo beB.
 12. 13. Nur in Bab. 13. wirft B. Hierauf in a
 zwei Zeilen, die noch einmal 136, 9. 10 vorkommen,
 und dort besser stehen. 14. Ueberschrift in abe. No-
 ther Anfangsbuchstabe Aabe. — Min A. nützer nahe
 (nahe l. nahe A) Cacde, besser nahe b, nahe
 besser By. — 15. Dan (Den d) hin dan verre ABbc,
 Den do sint von verre a, Danne verre vier oder
 C, Den fer hin dan zwen oder B, Dan uan
 uerren landen yA, Danne von verne e. 18. Ge-
 wisse ABabe, Gewisser Ccd, wise a, hilfli-
 cher B, Getruwe Renner (253). versuchte ABCac
 deaB, versuchtis bA, versucht Renner. 19. Diu
 fehlt CA Renner. ze note Abda, zu der not c, zu
 nōten BA Renner, in nōten CaeB. 20. 21. Aus Bb
 B. 21. gar fehlt A. an im B. 22. iemer ACacde,
 harte Bb. 23. Biz ABc, Vntz Cbde, Vntz
 daz a. ir niht ABbea, ir iht d, niht c, ir Ca.
 biderben wil C. 24. schade ABabe, schedlich c,
 Inahe d. vil fehlt ac.

96, 1. sekele A, seckelin a, butele Bcbde. 2. dar

(do a) gerne A, in alle Cbe, alle zu im B, zuo d,
 3. 4. fehlen a (auch cda^uB). 3. Verlusset er sin C, Ver-
 livset der bvtel daz ABe, Verlieset der butel sin b.
 4. So wirt dar cleine A, Er muz sich alleine (eyne
 e) C, Er muz sich yme b, Man sicht kein frunt zu
 im B. 6. im sin dinc A, sein sach ym B, sin ding
 BCabcd^u. iht ebene Ce. gat A^u, fiat BCabcd^u. 7.
 vnder in Aa, bi in Bbcd^u. 10. Wan ABa, Wenne
 C, Dann c. swa Ad, da Bbc, dar e, so Ca^u. an
 lip vnt (v̄n an C) ere cd, an lip gvt v̄n ere A, ime
 an lib gut ods ere a, an den lib Bb, an die note ^u.
 12. valsche a, valsche vrvnt ABCbcd^u. da fehlt
 BCbcd. 13. So lesen ABacda^u; in C kommt das
 Distichon zweimal vor: einmal da, wo es denselben Platz
 hat, den es in B (2710 Müll.) einnimmt, und dann
 vorher (nach 1086 Müll.). Dort stimmt C mit unserm
 Text, hier aber lautet die erste Zeile: Swie verre frunt
 von frunde si. Dazu aber gehört ^u (9b) u. ^u (83b):
 Wie ferre ein frunt von den andern (dem andern
^u) sy. 15. Der Aa, Swer CBbcd^u. werde A,
 wurt BCaada^u. bekant C. 16. verre laut C. 19. 20.
 Aus BCbcde. 21. 22. Aus BCbcea. 21. der Cbca,
 er B, fehlt e. 23. 24. fehlen a. 24. wile A, frist
 BCbcda. 25. swer ACde, wer Bab^u. 26. cleine A,
 nit BCabca^u, niht ne ^u. rvchet ABCd, enrüchet
 abca^u. 27. habet ABbe, hebet acda, wil halten B.
 97, 1. So er vellet Babcde, So der vallet A, Vellet
 he ^u. der hat ABabd, so hait he ^u. zwirnet Bb,
 zwirt (l. zwirnt) A, zwirn d, zwurea, zwier e, zwir ^u,
 zwerentz ^u. 7. dar ze ofte Aea, dar vff (l. ofte b),
 zu dicke a^u, ze uil c, dicke dar d, dar nit B

da z^o C. ich wæn fehlt e. 8. sinuen Aacea AB, dingen BCbd. 10. m^ovz er sin ABCbdea, sol es sin A, ist er wol a. wise ABa, wiser CabdeAB. 11. Swer C. guote Aaa, guoten BCbdA, lieben B. gehalten c. 12. gast Babea, ein gast ACcA. 14. Dem ABCabcdeA, Wem a Priamel in Eschenburgs Denkm. 412. ere vnt selde C. ist BabyA. 15. do (dar) heime abA Eschenb., heime Bcd, ovch heime A, immer heime C, ie heime e. swar Aabey, swa C, wa BcdAB. 16. selbem A, selben e, selber CabAAB, selbs B. h^older Cac. 17. Denn aea. minen Aadea, min c, myner BCβA. bester β. vriunden ACacdeaA, vriunde Bb, gefellen β. 18. 19. Aus BCbcde in diesem Zusammenhange, und aus ABBrant. 18. Ich weis wol ABBrant. 19. Im selben (selber Brant) wol e, Wol im selben (selbir bAB, selb cd, selbs B) C. g^otes gan ABBrant. 20. Der ist nüt min frunt g^ot a. 21. Wer c. swaz sin vrint (vint C) ABbcda, dz min vigent a. im tät B. 23. wizzet ACa, merket Bbcde. 24. So A. 24. vf in Aa, gerne BCbcde. 26. 27. Aus A (10) B (83b. 84) Brant. 26. gar pald B, bald Brant, schiere A. erweget A.

98, 2. Daz b. rede Aad, die rede BCce, fehlt b. 3. 4. Aus BCbcdeAB. 4. Dem sol (sol ez Cd) von rechte misse gon Bbce, Dem sol es z^u rechte myffegan A, Dem wirt sein sach nit wol aus gan B. 5. 6. stehen doppelt in Aa; auch oben nach 41, 7. 5. nemen Aadey, haben BCb. ver AB, vir A, fur BCa, vor bey. 6. ein armer C. 7—136, 10 fehlen A, wo sich 136, 11 unmittelbar anschließt, so daß nicht etwa einige Blätter

der Handschrift können verloren gegangen seyn. Hier also lasse ich a Bl. 53^b—75^b einrücken. 7. So getruwes (truwes Cd) Babe, Keins solchen B. 9. Mit mime wibe BCabe, Mit weiben B. nach BCabe, on c. 10. wil ich mich a, sol man BCce, sol man sich B. Hierauf noch zwei Zeilen in a, die 113, 26. 27. vorkommen, wo sie zum zweitenmale stehen. 11. Ueberschrift: Vō ds minne vū wiben a. Doch hat AB ein Capitel (zufällig auch das 37te), welches von minne überschrieben ist, und einen Theil dieser Sprüche enthält. Großer Anfangsbuchstabe a. — minne veil BabceaAB, veile minne C. 12. koufft gouch (ein thor B, ein man A) Ba, koufent gouche CEcdα. 14. veile Cadey, veitiv (l. veiliu) E, valsche BbAB. 15. 16. Auß A (38) B (122) Brant (19b). 17. muot BCbde, liebe a. 19. fremde Babce, fremdez Cd. 20. veile minne C. 21. Die neme eins C, Da neme man eins (einē b, den c) Ba, Da nām si dez d. 22. eins BCab, dez d, den c. 23. 24. Auß BCbdeAB. 23. Hürs Bbde, Hürn C, Unkusch cA, Unkusches B. 24. entuot BbAB.

99, 1. Der andern AB. 2. engent (in gat l. engânt b) AB. fogar cde, so ser C, so vil b, doch so vil B, fehlt AB. 3. Minne BCEabde, Minneu ca. tanz BCbde, tanzen Eaca. 6. selbe (selbs B, selbes a, selben e) ane eide DEcd, on eide selbe C, selber wol A. weren BCEc, erwern ad, ernern A. 7. 8. Auß A (39) B (122) in diesem Zusammenhange; Brant hat etwas ganz Anderes. 8. selbe] selber AB. 9. lemet a, lernet CDEbd, leret Bca. manich DE. 10. bis (unz ac) er ir C, bis er es B, daz er ir

DE, das er bay, unz er e, das er si d. nit enkan
 BEaa, nicht ne kan γ, nūwe (l. niht ne) kan d,
 nimme kan C, neyne kan e. 11. 12. Nur in aa.
 13. 14. Aus Bbcdeae AB Brant. 13. wip vil schone
 A, weib mit vil (l. mit vil schone) B, weib den
 man gar schon Brant, varbe (l. vrouwe) schon Bbc
 deae. plicket εA, enplicket B, anplicket Brant,
 blichet Bbcda. 14. Die schier Bbcea, Die doch dε,
 Bys (Als lang pifs B) sy den man A, Bifs sy ims
 affenfeil Brant. besiricket AB, zustricket Brant,
 beswicket ε, beswicht de a, beschwischit (so) b,
 beslichet B, entwicht d. 15. 16. Aus a(9) β(330.
 331). 15. gîtecheit] gericheit α, gyrheyt β. 16.
 entfahende α, intfane gar β. 17 — 20. Nur in aA
 (38^b) B(122). 18. töugenlichē einen a, heimelich
 einen halben AB. 20. lihte aA, fehlt B. erge aB,
 zurge A. 21. sihe den Cε. 22. kan CEacdeε, mag
 B. 26. Swes CEεε, Des BB, Was hd, Daz A.
 von (au A) allen BCabcdB, einē weib begert ε.
 27. 100, 1. Aus a(2) eA(37) B(119) Brant(20^b).
 100, 1. aygen leyp B Brant. 2. 3. Aus εA(37) B(119)
 Brant(20^b). 3. Die tut ε. 4. 5. Aus a(17) β(51. 52)
 Fragm. (in der Müll. Samml. Bd. 3.) 32, 15. 6. 7. Aus
 β(365). 6. Triutet oder] Drudilt of. 9. fwer (der
 B) sie iaget CEaced, der ir gert A. dem ist sie bi
 Cade, dem wont sie bi c, dem ist sie nohe bi B,
 den jaget sie α. 10. 11. Aus BCbcdeβAB. 10. Vil-
 licht er (er es α) schaden BCcdeβ, Maniger ruwe
 AB. 11. Der BbAB, Swer Ccde, Wer einen α,
 De dat β. 16. 17. Nur in aaβε. 17. Wenn aε, So α,
 as β. 18. 19. Nur in aaε AB. 18. Tiurer aaε, wer-

der \mathfrak{A} , peffer \mathfrak{B} . den sin dry a. 21. Ouch BCEbc
 day ϵ , Doch a, Jedoch \mathfrak{A} . reht verziehen CEacde $\alpha\epsilon$,
 verziehen B, versagin b \mathfrak{A} , ein vorsagen γ . 22. Ver-
 sagen \mathfrak{B} . gegen Ba, gein der Ede, wider die c.
 23. vnredlichen Ede. 24. ist BCEabd, was $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant,
 was ye ϵ . 24. wibe BEbd $\alpha\epsilon$, wilde (l. wibe) C,
 fröwen a $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant Fragm. (in Müll. Samml.) 32, 244.
 25. Doch ist in lieb Ca, Und ist in lieb d, Und ist
 in doch lieb Fragm., Und ist doch lieb Bb, In ist
 auch lieb ϵ , En ist doch lieb e, Doch düt in sanft
 $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant. 26. 27. Auß BCEbcde $\alpha\beta\epsilon$ $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant. 26.
 sieten siten B. 27. Diendarf E, Die endarf Bbce ϵ ,
 Die darf Cda, Die sol $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Enfal β , Sol Brant.
101, 1. 2. Auß BCEbd $\alpha\mathfrak{B}$. 2. Das kumpt von schwa-
 chem synne \mathfrak{B} . 4. ir lyf β . 5. faste a, ser BCE
 bey $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 6. Jedoch γ . gedencke by $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 7. Es ist
 kein hute also a, Dehein (Keine C \mathfrak{A} , Engheyne β ,
 Nigein γ) hut ist so BEbcd, Neyn hut en is so e.
 8. So BCEdey, Also a, Als b, Dann c $\beta\mathfrak{A}$. dá si] daz
 CEa, die Bbcd $\beta\gamma\mathfrak{A}$, fehlt e. ir fehlt ab \mathfrak{A} . selber CEae,
 selb ed, selbs B. 9. 10. Nur in a. 10. selber] selbs
 a. 13. Virholn Menner (8). 14. dicke B (888 M.) Ca
 bey Menner, oft B (2700 M.) Ecd. 15. Als CDEde α ,
 Wenn a. vnwip CDEd α , vei wib (l. unwip) c, arg
 wip a, weib ϵ . 16. sprech ich CDEd $\alpha\epsilon$, sprach (l.
 sprich) ich c, spricht man a. reinen a, güten CDE
 cd $\alpha\epsilon$. 17. reinez Ea, reine Dbe α , rein BC. 18.
 ouch (vil ϵ) selten D. 19. fenster (sanfter β) BCa
 bcd $\alpha\epsilon$, bezer E. eins d $\alpha\beta\mathfrak{B}$. 20. Au dem bette
 danne (den a) Cc $\alpha\beta\epsilon$, Dan an dem bette Bb \mathfrak{A} . leide
 BCEabd $\alpha\mathfrak{A}$, leidig c ϵ , hefzige β . 22. denne ade α .

ein bli BCbcd α , kein bly \mathcal{A} , bli Ee, suft dry a.
 23. 24. Nur in Eabcd ϵ . 23. vil fehlt c. die welt ce.
 25. ein liep \mathcal{A} . wirt CEacdea \mathcal{A} Docen Misc., ist Bby.
 26. Vor BCEabde Docen Misc., Von cay. daz es
 BCEbed, dat γ , der a, der es a.

102, 1. ungetruwes BCEab (einmal) e, ungetruwe b
 (daß anderemal), ein ungetruwes De $\mathcal{A}\mathcal{B}$. lieb BCE
 ab (einmal), liebe b (daß anderemal), wib D $\mathcal{A}\mathcal{B}$.
 2. den wiben Bada, dem wibe E. 3. Da BEabe α ,
 So d. grôziu fehlt c. 4. Kein Cad ϵ , Dehein B,
 Neyn e. 8. Swer Cad ϵ Menner (192^b), Der Bb. 9.
 denn d. die fehlt e. 11. Vff die ein man Menner.
 kein ad ϵ , dehein Bb, neyn e, niht C Menner. 12
 — 15. Aus e (104^d) $\epsilon\mathcal{A}$ (37^b) \mathcal{B} (119) Brant (20^b).
 12. wip versprochen e, versprochen (besprochen \mathcal{A} ,
 wol redent \mathcal{B} , fromes Brant) wip ϵ . verlat Brant.
 13. angelogene e, ein gelogene $\epsilon\mathcal{A}\mathcal{B}$, erdichte Brant.
 15. wol mit $\epsilon\mathcal{A}\mathcal{B}$. Hierauf in e noch den unechten
 Zusat: Daz ist vil dicke geschen Daz han wi beide
 gehort vñ gesehn. 18. 19. Aus α (42). 23. sin BC
 Ebd, gar sin a, sin gar α , gar ϵ . 24. Diz Cac,
 Das BEhd $\epsilon\mathcal{A}$. ungeteiltez CE \mathcal{B} , ungeteilt Bace, un-
 geliches $\alpha\mathcal{A}$, vngleich geteilt ϵ . 25. sollichs BEab
 cd $\alpha\epsilon\mathcal{A}\mathcal{B}$, des C. rechts BCE $\alpha\mathcal{A}\mathcal{B}$, rechten abcd ϵ .
 26. Der DEacdea, Welich Bb, Daz der C. eine
 BDEbcd α , einig a, fehlt C. 27. ist sin selbes D.

103, 2. scheldent sie sie D. über alle a. 3. diu fehlt a.
 4. wip fehlt De. 6. So C. die vinfirin α , de vinfieren
 D, die vinfere BEad ϵ , das venster c, den dinfieren e,
 die naht C. lichten tach e. 7. Daz fwache CDEabe $\alpha\mathcal{A}$,
 Diu fwachen Bcd ϵ . haut BEacd $\alpha\epsilon$, hat CDb \mathcal{A} . 8.

fromen a, die úbrigen alle guoten. 9. tugende BCEea, tugent ac. 11. Sol der Cacde, Sol ir BEb, Vnd sol ir εAß. glich Bd. 12. on den Babcde, weder den Aß, niht an dem E, niht mit dem C. 13. Sol CEcdεA, Vnd sol a, So e. manz allez hat e. ver da, für Cadε, vor eA. 15. enschelte Bb. ir keine Caε, doch keine b, enkeine cd, dehein BE, de eyne e. 17. lönlín a, lonelein Dbe, loulin (l. lönlín, so steht auch nach Oberlin Glossar. 847 im Codex) B, lon in c, löbelin C, koffelin d. 19. vremder wibi D. 20. Verkert sy c, Verkeret C, Verkerent d, Verkerent sich a, Sich verkeren b, Sich verkeret B, Sich vor kerent ouch D. lihte bcd, villicht B, auch lihte Ca. 22. Hette Ba, Vñ het CDEbcedε. 23. selten BCabce, nyndert ε, niemer d. 24. man sie BCabceε, man ez si E, man si is D, man fins (l. fies) d. bete DEcε. 25. valsche Babcdeae, falschez C, bosiv E. 26. fröiden CEaca, frawen (l. fröuden) ε, froide Bbde, jre fröuden a. niht BCEbdε, nie a.

104, 3. So hieten sy A. 4—7. Nur in Babε. 6. Der wibe a, Vor wibe Bb, Der welt ε. daz a, des Bb die ε. 7. guot fehlt Bb. unbericht Bab, enwicht ε. 8. Sint Dε. nú a, fehlt in den úbrigen. 9. So ist Ea dε, So enist BCDCA. in der welte a. nimaude D. 10. Dan a. der DcdeA, wer C, dem der Baε. 11. er sich E. truwe BCDEad, gnade cεA. 12. 13. Auß a (2) ε. 14. siete BEabc, sieter C, stetes Aß. fründin Cd Docen Misc., frivndinne E, min ce, liep Aß, frunde ba, frunt B. niemen E. 15. eru surhte Eb. iedoch E. 16. manigen CdeaßA, gar

manigen B, maugen man c, manige a, vil manige e.
 17. uf CacdeεA, zu^o βB. 18. 19. Aus BCbcdeae; in
 A (36b) B (119) und bei Brant (20) stehen sie in diesem
 Zusammenhange. 19. Wer BCbca, Der deεAB. guote
 be, guot BCcdaε, wibes guote AB Brant. widir b.
 die fehlt BcAB Brant. 20. manige aa, vil manige
 Bcb. 21. gar a, vil BCbea. 22. Samfon BabdeεA,
 Sampfon CD Renner (190b). 24. Die fehlt Renner.
 25. wibe De. 26. 27. Nur in a.

105, 1. ere BCEabβεB, e ca. wol fehlt β. 4. State
 (Vnftetti d) machet manigen BCabeB, Sò machet
 fiate manigen Frīb. Trist. 317., Stete minne machet c,
 Liebe scheidet manigen A. 6. vernivgernt Ece, ver-
 ungernet (l. verniugernet) d, verniwt gernet (l. ver-
 niwegernet) B, vernuwe gernet a, uerniugeret
 Docen Misc. Cab haben etwas ganz Anderes. 7. muos
 eine BCEbyA, müs einig ad, allein muos c. 8.
 sagen Babdβ, klagen CEc, 9. Nyeman BCacdε, Nie-
 men E, Niemand D. hin zur BCae, hiuce Ecd, zu
 der D. 10. die er BCa, der fy ce, der die Ed e
 verzert ae. 11. ouch (fehlt c) wibe wil zu recht
 BDEdeε, ouch der wibe zu^o rehte wil a, wil ouch
 wibe zu^o rehte C. 12. durch das BDEac, dor^e v̄m
 Cε, fehlt d. 14. Des BCc, Daz abd. 17. duuket
 CabcdεB, endunket B. 20. 21. Nur in a, in ε mit
 andern Worten: Auf mein trew ich das wol nym,
 Daz es nymand laider ist dan im. 21. ist doch fehlt a
 und ist von mir zugefekt. 24. Ze schelten niht CEabce,
 Ze schelten nienen d, Nichts ze schelten ε. enviu-
 deu a, vinden die übrigen. 25. noch CDEacdeε,
 oder B, vnd b. 26. kert man es Ba, chert man

Ebcde ϵ , richet manz C. hin zu me DEace ϵ , zu dem
Bd, an dem C. 27. sū jme a, die ime Be, im
die Ccd, im fy ϵ .

106, 1. doch fehlt d. 2. wiben Ba, mit wiben CDE
bca \mathcal{A} . 3. niemand D. 4. Hier hat a einen rothen An-
fangsbuchstaben und die Ueberschrift: Vō frōudē vñ vō
frōwen. Beides habe ich unterdrückt. — froeide BCab
cde \mathcal{A} , frewden ϵ . 5. Ir frouwede erfrouwet Babc,
Ir frouwede frouwet CEde ϵ \mathcal{A} , Want sie irfrauwint
Nenner (192b). 6. Vil wol ϵ . 7. sie erste frowe CE,
erst frowen c, fy ze erst frowen d, sie zu dem
ersten frowen Be \mathcal{A} , frauwen von erste sie Nenner,
sū frōwen a. 8. kint sin C. 9. durst Cd, notdurst
a, not Be, gūt \mathcal{A} . 10. by einander a, samet Bb,
sament d, gesament C, to samen e γ \mathcal{A} . 11. Do wirt
a, Sie gewinnet Bb, Die machent Cd γ \mathcal{A} , Sie
machent γ , Da (l. Diu) machent e. villihte a, licht
BCbde γ \mathcal{A} . dritte Cbd γ , dirte Ba. ein kint a, kint
BCbde γ \mathcal{A} . 12. Ueberschrift so in a, von liegen merk
b, von der lugene e. Rothe Anfangsbuchstabe Ea
bd. — erkennen Cab (einmal) da β γ \mathcal{A} \mathcal{B} , er kenne Bb
(daß anderemal) ce, er erkenne E. 13. Der selber
(selbs B 3065) nie a \mathcal{A} \mathcal{B} , Der nie selbe (selbs B 694,
selbir b einmal) Cad, Der noch nie selbe E, Der
doch nie b (daß anderemal) β , Der doch nye selbe
e, Vnd nie γ . 14. Erkente Ce. 15. luogete B.
den Eady \mathcal{A} \mathcal{B} , ein BCbcea. 16. selbe \mathcal{B} , selb c,
selbir b \mathcal{A} , selbs Ba, selben C. 17. der ist BCabcd,
daz ist \mathcal{A} \mathcal{B} . wise BC, wiser ab \mathcal{A} \mathcal{B} , selig d. 19.
Das es BCab und de (einmal) \mathcal{A} \mathcal{B} , daz Eb und de
(daß anderemal) α , Das er c. alle lute B (1081 \mathcal{M} .)

abd (einmal) AB, allen luten e (einmal), alle die lute a, al die werlt CED (daß anderemal), alle die welt B (2308) b und e (daß anderemal), jederman a. dunche DEabceAB, duncket BCda. 20. rechte Babda, ding AB. 21. Dem wirt AB. 22. Mich müget wie wol (dz wie wol ab, das wie a, wie c) ieman Bd, Wie gern ein man daz beste C. 23. hat acda, enhat BCB. der zehende C. ver ca, für BCad, vor b.

107, 1. Dem BCabcdγ, zu dem β. yemer BCabcd, dicke γ, fehlt β. 5. gotlicher CbAB, gœtlicher Bad. 8. merket BChdeγ, do merckt aA. 9. wenn adγ, wann BCB Renner (328), missetuot BChcγ Renner, vureht düt a, reht tut d. 10. bi CodayA, mit Bb, fehlt a. guoten liuten BChcdayA, dem guoten a. 11. By deme böse a, By vbeln böfs c, Bi ubeln ubel CdaA, Mil ubeln ubel Bbe. der ubel tuot ac, da man ubel tuot BCBd, wo man vbels tüt a, so man es tüt A, dat is min mot γ. 12. 13. Nur in BCabd. 13. welle Ca, wolte Bbd. 14. ubel BCBc daAB, böse a. 15. Wz der man a. 17. Er komet Bacdea, Ern kumt CbA. dar e, da C, fehlt BabcdA. zu Ce, dar zu Bacc, da zu bdA. 18. es ee BCabc, ez im Ed, ein ding a. 19. Ez wirt Cacd, Das wirt a, Es dunket Bb. im danne (denn d) CaA, darnach Bb, im darnach c, dick a. Hierauf in a zwei Zeilen, die schon oben 33, 6. 7. vorgekommen sind. 20. Betwungenlicher Ead, Betwungelicher be, Bezwungenliche c, Betwungener BC, Betwungen AB. maitum D. 21. deheinen Bb. 22. 23. Auß BChcea. 23. ouch dicke e. besser c, böfer BC, böste a, hofe be. 27. Obe ers BCha, Ob er c, Wen er sin a.

108, 1. 2. Aus BChcea. 1. Niekein C, Neyn e. 2. Ich muge C. unz ea. zerbrist ca. 3. sterren b Renner B(84b), sternem BCacdaB. 5. værhte CacdeaB, enförchte BbA. 6. der sunne a. 7. die ist BCaba, ist cd. 8. Aber dumben a. 9. 10. Nur in aa. 11. danoch Bac, darnach Cbdγ. 14. Daz Cabea, Der B. san C, sa e, aber a, villicht Bba. ein lantman Bb. 15. 16. Aus a(22) β(395) A(61b) B(34b) Brant; in β nicht, sonst in Zusammenhange mit dem folgenden Spruch. 16. wail den eersten β, wol in ersten a, iren bösen AB. gesmag aA. 17. 18. Nur in aaAB Brant. 17. vngern lat. B. 19. yeglichen BChβA, jegeliches a. 20. gerneft BCacRenner(156b), gerneft βB. 21. Uppige Babda, Vppig c. Uppigez Ce. kofe Babcda, geköfe C. 22. Machet BCcd. 25. 26. Aus BChcda. 25. gebadet BCba, badet d, gebade c. wol (wol fehlt Ca) gebet Bbc, wol bett d. 26. Daz (Ez d) genau in C, Das gerüwe a, Den gerowe b, Den gerowe es ie B. Der daz C, wer das ca, wer es Bbd.

109, 1. Bi γ. sine CaceAB, sinen Bbdγ. fitte ae, sitten BCbcdB, willen A. gehalten Ca, behalten Bb, halten ceγAB, haben d. 3. ee Baα, ie Cbcd. 4. vernant a, vernynt a, vornit A, vernt b, fert B, vert vil BC, vern vil cd. 5. hüre BCbcdα, mir hur A, mir noch hure a. mynen Babcda, mir den C. 6. 7. Aus BCEcda. 6. den (dem C, der b, fehlt d) vastet BEe, vastet den a, in lat vasten c. nit wol c. 7. flachten d. 9. Aller ac, Al der C, Aller der BbeAB. vierde teil Cac Brant, vierteil e, urteil BbAB. 10. Au CadeAB (zweimal), In B.

gebal e. 11. Daz es BCab, Daz er c, Daz deA.
 alle die welt BCde, alle welt acB (81^b), die welt
 alle AB (108). erschal BābceAB (108) Brant, erhal
 Cd, aus hal B (81^b). 12. 13. Aus CB (81), wo sie
 in diesem Zusammenhange stehen. B hat hierauf noch
 zwei offenbar unechte Zeilen: Als wir dij weysen horen
 jehen Das ist in der arch noe gescheen. 12. Ich
 —weiz daz ein C. 15. die sint BCbdα, dz ist a. 18.
 Gamalion Renner (294), Gemelum A, Gamaliel c,
 Damalion Cdeα, Damalios Bb, Namaliol a. der lufte
 Renner. 19. wa CacdeαA Renner, da Bb. der Cad,
 er BbcaA Renner. 20. mulwerff a. nuwan be, nuwen
 α, nuwet a, nit wan d, nit dann BCc. 22. Füre
 B. 24. unt fehlt C. swebt Cabdα, swebent Bc, strebt
 Brant, streben A. 25. Füre B. 26. alten Bbcd,
 alte a. an Eade, in Bb. lannen Bcd, lanne E,
 bant a, bande b, banden e.

110, 1. unwert BA, wert (l. unwert) d, unmere Ca
 bceaB. 2. deheine Ba, dokein (l. dekein) B, doch
 keine b, enkein d, keine Ca, neyn e, kleine A.
 9. Vil CEadeA, Wie Bc, Vnd wie b, fehlt αβ.
 dick BCabeαβA, ofte Ecd. da lieb EacB, das lieb
 e, lieb d, lieue da β, da liebs Ba, vil lobes A,
 da leit C. 10. leides C. nie adαβA, nit BCEbc. 11.
 ouch fehlt C. dā fehlt bc. liep C. geschach β. 12.
 liebes C. nie versach β. 13. Vil BCbcA, Gar a.
 14. Da aA, So BCbc. gar Ba, vil Cbce. 15. 16.
 Aus BCcdeαAB. 17. 18. Aus BCcda. 17. des gluckes
 Cda. 20. Als BacdA, So Cb. selben α, selb cd,
 selber BCab. doch BCabc, wie dA. 21. wider in
 sin αα, widir in sin selbes None Quellen 181, in sin

selbs BCbcd Renner (328). 22. Sprichet acda Mone,
 entspricht BC. 27. 111, 1. Nur in Babcea. 27. vor
 (ie vor c) ine allen Bbea, für die werg a.
 111, 1. gebene] gebeune α , gebende Be, geben abc
 B(110). 2. 3. Nur in aaAB Brant. 2. ydem vas nit
 anders B. 3. Daz a, Das so Brant, Also α , Als A,
 Wan was B. jinnerhalben α , gutes in im B. 4. 5.
 Auß Bhd. 6. fleine ab $\alpha\beta$, gefleine C, fein Bd. 7.
 Die hant BCb. 8. 9. Auß BCbca. 8. Al die C, alle
 die Bba, alle c. gehalten mag B. 9. und crutes c.
 smac C. 10. 11. Auß BCbeaAB. 10. Die fefcher b.
 11. Wer sie AB. 12. 13. Auß BCbc. 14. nyeman
 Babde, niemen E, ieman Cca. richer Eade, riche
 Cbca. 15. geheize CEcda, verheize a. dan Bce.
 16. Gehertze (f. Geheize) α , Geheile (f. Geheize) b,
 Geheiffens ad, Geheiffen BCce. 18. vil geheizet Ca,
 vil verheiffet α , vil gelobet A Brant, wilt gelouen
 β , vil geret B. vnd nit wil geben B. 19. aue not
 CaaB, gerne β , fehlt A Brant. in schanden a, in
 schaden α , mit schanden CB, mit schanden yemer
 A Brant. 20. geheizze bd, gehielle (f. geheize) α ,
 geheizzen Ce, verheiffen a, geisse (Mißverständnis)
 Bc. AB Brant haben, wie in den folgenden Zeilen,
 etwas ganz Anderes. 21. Der erwürbe (wurb c) ich
 BCha, Der gewun ich schier d, Ich erwürbe fin a.
 fiadel BCb, fiade (f. fiadel) e, mir fiadel α , einen
 sack c, hufz vñ hoff a. — Hierauf in a zwei
 Zeilen, die schon einmal 4, 26. 27. vorgekommen sind.
 22. 23. in a zweimal; auch oben nach 86, 19. 22. Swer
 Cahcdea AB, Wer da B. daz er aA. nit wol
 enpirt B. 23. Die gabe baz (im baz d, defit bas c.

defter bas B, kume a) CbeaB, Vil felten jme
 ABrant. 24. selten Babe, vil felten CcdA, gar felten B.
112, 1. 2. Nur in a α (7) β (265) B (84). 2. Der schier
 (pald B) git α , die man git a β . é) ebe (fo) man ir
 a, so balde as man ir β , des man (was man B) an
 in α . 3. 4. Nur in Babede und, ganz entstellt, in
 B (84^b). 4. Daz ist ein a, Ich wene er BEcde.
 habe leit d. 6. in der (in des α) nieman eines Ca
 cd, er der eins (eyne b) nit wurt B. 7. Ein man
 der alles a, Ein man die wile er bedB, Die (Alle
 die B) wile ein man c, Ein man der vil hat vnd A.
 hegert ac, gert BbdAB. 8. Der aAB, So Bbcde.
 wirt acd, enwirt BbAB, ne wirt e. gar a, vol c,
 wol BbdAB. 9. gitic Caed, grittig B, gyrig by.
 10. Gefüllen B. ubel Bbed Renner (81), böser C,
 vuel γ , grosser a. sac CBd, sach γ , slag ab Renner,
 klag c, 13. Swer Cabce, Wer da B, Wer nu α .
 14. sol ouch tun Cacea, tu ouch Bb. das Ba α . ich
 da Bea, heger ac. 15. ist Cabcd, ist nu e, sint B.
 worden Cad, wort Bbc. 17. schadet Cacde, enschat
 Bb. kleit CbcdeAB, leit (l. kleit) a, wat B. 18.
 reine e. herze hat B. 19. enfrömet B. 21. Rainu
 hercen d β . 22. Sint ad β . Die sint (sin C) Bbc.
 aller wete Cad β , allen weten be, alle wege B, alle
 welt c. 24. Da von BCabcdA, Dar ju B, In dem
 (l. der) Renner (305^b). 25. Ir CAB, Der Bbcde,
 Do α . mueste BCbcde, solt A, mocht B. ele BC
 bA Renner, elle B, elen c, elne e, elu d. vil BC
 be, gar Renner, fehlt cdA. In a die ganze Zeile:
 Wie ture do möhte in (l. ein) ele stan. 26. ir CA,
 sin Babceda. ouch ac, doch Bbde α , fehlt CA. spanne

- Bce \mathfrak{A} , ein span preyt \mathfrak{B} , spang (l. spanne) d, spende C, kleit a, abeschrot Renner, ele α .
- 113, 3. die liute C. daz $\alpha\alpha$, die CB, fehlt ecd \mathfrak{A} . 5. Den a. 6. uf Cabcd \mathfrak{B} , umb B $\beta\mathfrak{A}$. 8. waz BCabd, das c \mathfrak{A} . 9. wol Cd \mathfrak{A} . 10. 11. Doppelt in a; auch oben nach 33, 3. 10. Die BCac, Der b \mathfrak{B} (127), im \mathfrak{B} . selben] selber BCab \mathfrak{B} , selbs c. \mathfrak{A} (59^b) fehlt diese Zeile, bei Brant und in d auch die folgende; in β ist sie ganz entstellt., 11. Vehtent Bab (im Widerspruche mit Der in der vorigen Zeile), Vehten Cc, Ficht \mathfrak{B} , Fesie (l. Fehte) \mathfrak{A} . 12. min Babcd α , mins C. 14. 15. Auß Ccdea; in Cde folgt ebenfalls 16. 14. selbe C, selb d, selber ca, selben e. 15. Ich müst d. minen vigen^ed sagen c. 16. selbe Cd, selber ab $\alpha\mathfrak{A}$, selben e, selbs B. 17. Ich hette $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, So hett ich BCabde, mine fehlt de. 18. selbe C, selben ea, selber b \mathfrak{A} , selbs Ba. 19. Denne α . al die e, alle die BCaba, aller der $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 21. selbe Cc, selbir ba \mathfrak{A} , selbs Ba. 23. selben de α , selbe C γ , selb c, selbir b, selbs B, selbes a, fehlt β . mainch leyt β . 24. Wem sol der Bb, Wem sol er d, Wie sol der α , Wie kan der a, Wer sol dem C. 25. an im BCbcd, jme a. selbe Cca, selber ab, selbs B, selben e. ubel tüt b. 26. 27. In a doppelt; auch oben nach 98, 10. 26. fin selbs BCa (unten) ea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, im selber a (hier). 27. zú keiner a $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, dehein Ba, keine C, dekeine b, neyne e.
- 114, 3 — 6. Auß α (4) \mathfrak{A} (61^b. 62) \mathfrak{B} (128) Brant (35); auch steht 5. 6 in β , und zwar zweimal (121. 22. u. 201. 2). 4. wert dort $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, enwert α . 5 und 6 sind in β einmal (121. 22) umgestellt. 5. ouch fehlt α . 7. halten

a \mathfrak{A} B, gehalten C, behalden BEbd. 9. in finer Ba bcd, an finer ey, in der C. 10. Leben d. felig ad, wife BCcy, wifer be. 12. vfzir be. hohe Cacd γ , fere be \mathfrak{A} , zuo fere B. 13. 14. Nur in a α (32) \mathfrak{A} (63^b) \mathfrak{B} (128^a) \mathfrak{B} rant. 14. Der iem^s α . krenker a \mathfrak{B} , kraunker α , armer \mathfrak{A} \mathfrak{B} rant. 15. 16. Auß BCbcea \mathfrak{A} B. 16. darnoch Bbe \mathfrak{A} B, doch darnoch α , danoch C, dannacht c. vil fehlt beca. 16. 17. Auß BCbceda \mathfrak{A} B. 17. darzu nass cd. 22. Es BCabd, Daz Ec \mathfrak{A} . 23. 24. Auß BCbcea \mathfrak{B} . 23. bare Bbea \mathfrak{B} , blozze C, finer c. 24. Spennet BCh, Spannnet ea \mathfrak{B} , Sparet c. al fehlt Bbcea. 25. Man Baay, Ein man Cbce. uulle bekere γ . 26. Gar eben B, dicke fehlt B. daz h^eore a. 27. reht BCabca, finewel \mathfrak{A} B. als Bac \mathfrak{A} B, al sam α , sam Cbe.

115, 2. den nuofchel Bba, daz nufche e, die mifche (l. nüsche) d, den mantel Cac, fin cleyder \mathfrak{A} B, fine wait gerne β . kere acde, keret BCba β \mathfrak{A} B; ebenfo in der folgenden Zeile lere und leret. 3. weter] weter alle. 4. manigen aca \mathfrak{A} B \mathfrak{B} rant, genuogen Cde, genuog den B, jungen b. 5. So daz BCbe, Wie daz a, Daz ca \mathfrak{A} B \mathfrak{B} rant, Da (l. Daz) d. 6. 7. Nur in a (darin aber zweimal; nochmals oben nach 86, 9) α (17) β (37. 38). 6. wifen man β . 9. Die CEacdea, Der Bb. felben CEce, felbe α , selber ab, felbs B. dunchent Eacea, d^euncken C, duncket Bby. 10. miteinander ab \mathfrak{A} , zufamen BC, fament d, famt e. 13. jeger BCabcd \mathfrak{A} B, lag^s e e. 16. vehet Cb. wip a, wol wip BCb γ , wip wol α , doch wip \mathfrak{A} B. 17. niemen] nieman BCbca γ \mathfrak{A} B, man nüt a. gevahen BCab, vohen c \mathfrak{A} B, van ne γ . 18. 19. Auß Bhcea \mathfrak{A} B.

18. So dicke sint niergent muren α , So dicker muren niergent (niergen be , niemo c) BC , Es enfiut nit so dicker muren AB . 19. Ich gedenke wol BCc , Ich in gedenke wol b , Ich gedechte wol α , Ine gedachte wol e , Ich wil wol gedenken AB . 20. 21. Auß $BCEbcd\alpha\beta\gamma A$. 20. 21. Ez wart $cd A$. 21. gedancken F , gedanke β , getau (l. gedanke) c , gedencken $BCba$, denken d . ich enfy $ym \beta$. Die ganze Zeile in γ : Ich ne si mit gedangen. 22. reht $BCa\alpha B$, rehtis b , ie recht A , ze rehte c . erfiht $Ca AB$, gefiht a , gefchit (l. gefiht) c , fiht Bb . 23. ich wol BCb . wene es aca , enwanes e , wenen sin $b AB$, anders C . 25. Unz ac , Vz (l. Unz) e , Bis BCA . 26. 27. Auß Bb . 26. bedarf B .

116, 1. 2. Auß $BCbcea A$ (bei Brant völlig entstellt); in $BCba$ stehen sie in diesem Zusammenhange. 1. truw es nicht ca , entruwes nicht Bbe , ein weiz (l. enweiz) ez niht C . Die ganze Zeile in A : Ich wene es sy vntruwe nit. 2. haben C . dem toren ca . 3. 4. Auß $BCbcdea$. 3. uffen (uffenan B) spehen $Cbca$. vz erspehen e , uzzen sechen d . 4. kan α , enkan Bb , mag cd , ne mach e . nit in ir hertz (hertzē a) ce , nit ir hertz d , in ir herze nit Bb . spechen d . Die ganze Zeile in C : Ir herze kan ich niht gesehen. 7. al d , alle $BCabc$. 8. sorgen $Babc$. — Hierauf in a zwei Zeilen, die unten 176, 14. 15. noch einmal vorkommen und dort besser stehen. Mit der zweiten Zeile fängt Bl. 64 der Hs. an. 9. eine $Cabdea$ Renner (34^b), alleine $a A$, einig Be . 10. tufent $BCabcd\alpha\gamma$, hundert A , drier Renner, sibem in einem Gedichte, das in der Dresd. Hs. des welschen Gastes sich befindet, und

überschrieben ist 'hersn freidangs gedicht von dem
 hof vnd von der welt lauf', aber von einem spätern
 Verfasser herrührt, und worin dieser Spruch gegen das
 Ende angeführt ist. 11. Und kume ich BCabcaA,
 Und bin ich γ , Bin ich aber Gedicht in der Dresd.
 Hs., Komen ich aber β Renner, Kum aber ich d.
 do die aA Renner Gedicht in der Dresd. Hs., dar da
 BCbc, dar do die α , dar de γ , da de. 13. tusent
 BCabdabA, manger c. kunne gebirt β . 14. Der
 keinez (deheiner B, deheines α) CacAB, Daz kei-
 nez b. gelich dem andern deaAB, glich den an-
 dern BC, dem andsn gliche (gliche bc β) a. — Hier-
 auf in a zwei Zeilen, die nochmals unten 120, 25. 26. vor-
 kommen, und dort angeführt werden. 15. nieman neme
 a, neme nyeman BCbcde. 17. 18. Nur in a. 19.
 Mir ist zu manigen dingen acaA, Zu manigen din-
 gen ist mir BCbde γ , 20. Daz mir e. geruwet Bbc
 dea, beruwet C γ , doch geruwet a. sa e, so (l. sä) α ,
 schiere cB, fere A, hinden C, lichte γ , fehlt Babd.
 dar fehlt C γ . — Hierauf in a zwei Zeilen, die schon
 oben 85, 27. 86, 1. vorgekommen sind. 21. 22. Nur in
 BCaca. 22. dz ist α . 23. vergahet BabcaB, verget
 CA. als Bbc ϵ , also aA, vil C, fehlt a. licht BCa
 bca ϵ , schiere AB Brant. 24. versumen Ccc ϵ , ver-
 suomen (l. versümen) B, versinnen baAB, kume
 gesünē a. 25. Wer Cae, Wem BbeAB. ze gäch b.
 26. einē esel a. 27. feltfene Bbe, feltzen acd, feltsein C.
 117, 1. So caB, Vnd he, Die wile BC, Vntz d,
 Vntz dz a. wolfeil tuot a. 3. Mich verdriese es.
 (es fehlt A 33b) BCbc, Mich erdriesse α , Es ver-
 driesse mich aB, Sin verdriesse mich A (57a) B (126b)

etfwenne C, ettelswenn B, etwenne abcea \mathfrak{B} , etwannu
 \mathfrak{A} . 5. unz acea, hitz BCb. sin BCbe, es aca. 9.
 endancke aa, ain tanck hd β , zuo danck Bc, ze
 danken C. 10. 11. Aus BCbcdea $\beta\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, wo sie in die-
 sem Zusammenhange stehen. 11. Dem BCbdea β , Der
 (l. dem) \mathfrak{A} , Den c. enwirret Ca \mathfrak{A} , ne wirret e.
 wirret Bbd β . das truren CBb. 16. gat BCab \mathfrak{A} , fiat
 \mathfrak{B} . 18. sin zyt Bc, sin gezit d, sine zit aea, ir
 zit C. 21. By trurigen aa $\beta\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. so Bbda, also Cac β
 $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 22. 23. Aus a (13) \mathfrak{A} (22) \mathfrak{B} (106^b) Brant (24).
 23. selten a, gar \mathfrak{A} , fehlt \mathfrak{B} . vnfiete $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant.
 24. 25. Aus d (3, 363). 26. künne Chcde \mathfrak{A} , küner
 (l. künne) \mathfrak{B} , geflehte a. stiget abcdea, vf stiget C $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$.
118, 1. nu mog moge ad (2, 140), mag mage a, man-
 chen (l. mâc) mage b, mag nuo mage BCd (3, 353).
 2. glichen BCe, gelich abca, gelichez d. 3. 4. Nut
 in aa (7) $\beta\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant. 4. enteret a. 5. heizez Cbcd,
 heisse B, das a. 6. meil] Mel a, Mal d, Male BCa,
 etwas Unverständliches b. dannan Cac, dannen Bb. 7.
 kletten BCabca, cliuē γ , flehen e. 9. Kein frōmer
 man a. mische BCabca, menge γ . 10. bæsen luten
 BCbcay, den bösen a. 11. 12. Aus Bbcde. 11.
 zwiget c, zwinget d, bleset B, betzet e, bicket b.
 12. ir heider Bbd, in beden ir c, arbeit e. 13.
 clette Cab \mathfrak{A} , kletten Bc, flehen e. hagedorn Ca
 bc \mathfrak{A} , hagedorn Be. 14. Die tuont Bab $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Tuot
 vil C, Tuot e. gohen (gegen l. gæhen c) luten Bab,
 den luten dicke $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, manigem manne C. 15. 16.
 Aus C (nach 1077 Müll.) aa (13). 16. Von herde]
 Von hertze a, Von weiche C, Vff der weiche a.
 unze a, hiz C, biz dz a. sie herte gelit Ca. 17. 18

Auß Ca (13), an beiden Orten schließen sie sich an 16 an; ferner auß ß (225) U (32b) B (110) Brant (29).
 17. sal niht sin Ca, en is niet U, ist nicht B. 18. senfte CaB, sanftes U, güt ß. gehalten kan ß.
 19. sanfte kan BCbdea, sanfte mag a, kan sanfte c. leben Bc. 20. Dem sol Bb. got wol acd, wol got Ca, wol fehlt Bb. unsamftis b. 21. 22. Auß U (32b) B (110) Brant (29). 23. welle a, müge BCbceday. so BCab, also cdeay. 25. lufener BbdU, löfener C, losener aceB, losere a. 26. Dicke ac, Vil dicke UB, Villicht BCdea. böse Cace, leide aU, leydige B, ein leide Bb, laider d.

119, 1. zuo der andern Bab, zuo hundert CE, an hundert cde. 3. also tuon ouch ich BaUB, sam tun ich d, so tuon ich mich Ccay. 6. 7. Nur in Ca. 6. sicht selten die a. 7. In jren landen die a. 8. guoten Cacdeaß, fromen Bb. 9. veder ad, vedern BCbceaß. 11. enfolle BC, fölle acda, sol U. erden BCaaU, erd cd. 12. 13. Nur in a. 12. von erden] von der erde. 14. vermyden Babda, miden c, fehlt Ca. den distel (die disteln ε) muos C. 15. Miden get Ca. 16. naher e. 17. Hierauf in a zwei Zeilen, die schon 73, 22. 23. vorgekommen sind. 18—19. Auß BCbceaUB. 18. erden Be. frumes Cca, würmes (l. vrumes) e, lebendig BbUB. 19. des mannes Ce. 20. 21. Auß Bbcea. 20. tuot ime aber hertze leit ca. 21. erde cea, werult b, velt B. 22. Deheiu (Kein C, Enhein c, Niht ein UB) leben ist Ch, Es ist kein leben a. 23. daz] Daz alle 24. Dehein Ba, Kein CUB, Dekeine a, deheine b. also UB, so BC abcea. nahen Ca. 25. Als die Bac, Als daz UB,

So daz Cbeα. der man c. 26. kriege a. famet Ba, entsamt e, gesamet Cb, sament d, fehlt a²B. 27. fride BCb, frie (l. fride) α, [fr̄mde (l. fride) ²], fliehe³, rihte a, sūn d.

120, 2. wol einhalp Cbcdeα, wol halp ²B, villihte a, wol uff ein site B. vnder ligen Ccde, vuds geligen a, nider ligen Bb². 3. 4. ²Auß BCbceα. 3. Keiu C. 4. Er si ceα. siebe α. 5. 6. ²Auß BCbce²B. 5. Breite hūbe ²B. 6. nach der zal ². 8. So Cabceα, So es B²(85), Da ez d. schönem Cabceα, schone (l. schænem) e, schonen d, gutem ²B Priamel in Eschenburgs Denkm. S. 408, schöner B. korne Cabceα² Priamel kōrnen d, frucht B. vbel gat ²B Priamel. 10. vert BCabd, far c. lo c. 11. 12. ²Auß BCbcde. 11. je Cbe, je die B, ain d, zwo c. 13. waz Caceα, wie b, die (l. wie) B. 14. daz beste Bbc, vū daz beste Ca, dez besten α. 15. dehein α, dekein Ba, kein c, daz kein C²B. 16. enlie BCb, lige ac²B. ein andere C, ander vnmasse ², ander vmmutze (l. unmāze) ², ein ander unmafs Bab, ein ander masse c. 18. er dem BCcdeβ, er den (l. dem) b, jme der a. 19. nieman BCbcdeαβ, niht a. sin bdαβ. 20. an der αα, an aller Bcd, an al der β, in al der Cb. 23. schone CEacdeε, vil schöne Bb. 24. vil harte E. 25. 26. Doppelt in a; schon einmal nach 116, 14. 27. matte a, wise BCbcdeβ.

121, 1. blyft gerne β. 2. Wa Babc, Swa daz Cd². As dat β. sūre B. lyt β. dem fehlt C. 3. Das burnet BCab, Es brennet cβ, Da brint ez d². also Cdβ². 2. 3. Umgestellt in β. 7. minen schanden a²B, minen schulden ², mime laster BCcde. dez ist Cbe, daz ist

Bacd $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 8. sig liep BCbea, liep sy a. 9. ouch ir BCbe, ouch ir ir (l. ir in) a, hin wider a. — Hier auf in a zwei Zeilen, die schon oben 23, 11. 12. vorkommen sind; mit der ersten fängt Bl. 67 an. — 10. 11. Aus Bbcea in diesem Zusammenhange. 10. Vnd was uch sy an c. 11. daz Bbce, Des a. entunt Bbea. tund c, ir fehlt a. 13. die armen BCabdea \mathcal{B} , den armen γ . 14. mer Cc. 15. Dan Babce, Den da, Wan C. einen Caca, einen wirt Bbde. zergat Bab cda, z^og^oat C, vergat e. 16. 17. Doppelt in a; schon einmal oben nach 62, 19. 17. sine gebur a, sin nachgeburen Ba (oben) bce $\mathcal{A}\mathcal{B}$, siner geburen C, die sinen a (hier). willig Baca \mathcal{A} , willen C, holde d, z^o frunde a (oben). 18. Wer mit eren wil BCbc $\mathcal{A}\mathcal{B}$, wil ein herre mit eren a. 19. mit ac $\mathcal{A}\mathcal{B}$, nach BCb. geburen BCabc $\mathcal{A}\mathcal{B}$, nachburen c Brant. 20. 21. Aus BCbcde β $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant. 20. saget BCb \mathcal{B} , seit cde, stet (l. seit) \mathcal{A} . dick BCb, vil dick ede β , vil lihte $\mathcal{A}\mathcal{B}$, gar leicht Brant. geb^ur] nachgeb^ur alle. 21. So BCbc $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant, Vnd ist dez andern trinken sur d, Des anderen dranck de sy suyr β . 22 — 25. Aus BCbedea $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 23. euwil BC, wil hce^oea. 24. Manige r^ugen C. selbe Ce, selber bda, felbs B. 25. zihent C. denne Cca. vff mich d, mich Cbcea. 26. 27. Aus BCbcdea. 26. selber] selbes alle. 27. f^urent Cde. ouch fehlt d.

122, 1. 2. Aus C (am Schlusse) a (7) β (267. 68). 1. nach der schande a. 2. der sin a. 3. 4. Nur in a. 3. geb^ur] nochgeb^ur a. 5. Swa Chcca, Wa da B, Wen do a. gebures b, bures e, geburen a $\mathcal{M}\mathcal{S}$. 1, 44^a, nachgebures C, nachgeburen B, nachburen a. 6.

So a. myner BCcea, der minen a. min b, schaden MS. sa Cbce, alle B, gar a, fehlt α. 8. Wirt aa, ist BCbce. 9. grofs ere Bb. 10. vor (vers c) in sine dorffe bea, vornan an sine dorffe AB, in sine dorffe vor a, vor sine dorff B, vor sinē geburen C. fiat bAB. 11. also CayB, so Bbd. nahe BCbdA, nahent B, genöwe a. 12. So da Ce, Als so Bab, Als wen B, So dA. ein gepur d, ein bur AB, ein gebure Ca, der gebuer be, der bure B. ein herre aAB, burherre γ, burenherr Bbd, geburen herre e, herre C. — Hierauf noch zwei Zeilen in a, welche schon oben 41, 8. 9. vorgekommen sind; mit der ersten fängt Bl. 67^b an. 13. 14. Aus B (83). 14. manz in] man ymz. 15. 16. Aus d (3, 501) e (102^c). 15. Arwisz d. bōne] bonen de. 19. eide a, eiden BC baA. 21. jegelich abA, ieglichs B, ein Ca. alfam a. 22. So wurde ir niht so (also aa) vil e, So enwurde nit als vil Bb, Ir enworde nit so vil A, So würde ir so vil niht C. 23. ist BCabcaA, want (l. wont) B. 25. nu fehlt B. 26. werdent Baca, enwerdent C. selben e, selber Cabα, selbs B. 27. spiegels a.

123, 1. Den dunket Bad, Der sicht bc, Er sicht C. 2. 3. Aus α (10). 4. der BCb, wer acea. 5. siarche cea, die siarkē a, siarken C, die Bb. 6. schüttet BCabc Menner (93), guzet e. vnder die swin a. 7. in mugen ce. vnlange Menner. 8. zerret Caba, zerzert c, feret B, brichet sich e. 9. darin nit mer BCaba, nit me dor in c. mag BC. 10. 11. Aus BC bde. 10. dornzum BC, dornrzün d, dorn b. den sack Bbd, der sac C, sac e. 12. 13. Aus BChcdea.

12. reit] redt Bcd, redet Cba. 13. Der hat BCbd, Do (Das a) ist c. gar fehlt B. 14. 15. Aus B (77b). 17. Da Bab, Swa Cca, Wo (So A) man B Brant. geschieht Cbca, beschicht a. engeschiht B, ensiht AB Brant. 18. 19. In a doppelt; schon oben nach 90, 26. 18. erzouget aA, irleugit (l. irzeugit) b, erzœigent B, erzeugen CB. 25. Den fœrchtet acda, Den enfœrcht Bb, Des enachtet C. man nit d. 27. erschrecken BabcaA, erhideben C, ertumben a.

124, 1. Ich wil armen BCbA, Ein armer man sol a. wissagen AB. 2. Selten BCbA, Vil selden AB, Vnd felten a. sinen a. 3. 4. In a entstellt. 3. zu walde Cca, zuo dem walde Bbc, dem walt d. 4. er bc, her de, har B, fehlt Ca. 5. andern BCbda, ander ca. rucht a. 6. dem BCba, den abc. suchet a. 7. misfalle BabcaA, missehage C. 8. mir ouch nit wol Cbc, mir nit wol a, ouch mir nicht a, mir nit AB. 9. 10. Ganz entstellt a. 10. Des Cca, Es Bbc. zwûrnet als B, zwirut so C, zwûrend me c, zwir me a, zwier mer e. 11. Ob sin zu gute wirt (wurde Bbc) Ca, Vnd wurde sin zu gute a. 12. Daz (Des c) wirt Cca, Es enwurt Bb, Es wurde jm a. halbez Ce, halbes aa, halber B, halb bc. 13. kan BacaA, enkan Cby, ne kan e. 14. selbe Ca, selber ab, selbs B, seluen AB. 15. wiste Bbay, wesse C, wûst ca. In a eine ganz abweichende Zeile: Ich kume hin oder har. 16. So Bac, Nu BbeA, Jedoch a. 17. Ueberschrift und rother Anfangsbuchstabe a. 18. wurdet BCbcd, ist aA. 19. Swen CabeaA, Wer B. ist er BCca, ist der b, vnd ist aA. kleider a, wete BCbeaA. 20. enwart BCbA, wart

aca. siechtage a, siechtac B, siechtum Chcea $\mathcal{A}\mathcal{B}$.
also Bcea, so Cab $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 21. 22. Nur in Cap $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant.
21. Siechtage a, Siechtagen Brant, Siechtum C $\mathcal{A}\mathcal{B}$.
22. Machent a, Die machent C $\beta\mathcal{B}$ Brant, Die mache:
 \mathcal{A} . 24. Dem wirt (ist a) mit spifz de, Mit spife
wurt m Bb.

125, 1. 2. Doppelt in a, auch oben nach 55, 18., wo sie
gleichfalls A hat, aber ohne 3. 4. 2. vumeret im A,
ist im wider a (oben), tüt im we $\mathcal{A}\mathcal{B}$, bittert ime
BCa (hier) bcea. 3. aber fehlt a. 4. duncket Baa,
duhte Cb. swache a, sure e, ein sure C, ein sulle
Bb, ein bitter a, alle $\mathcal{A}\mathcal{B}$, ein iegelich c 5. daz
ad, der BCh, vnd c. 6. spannen Ccd, einer span-
nen Bab, einer spanne e. 7. 8. Aus BCbed (wo sie
in diesem Zusammenhange stehen) und aus $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant.
7. spife C $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant, guote spife Bb, fuze spife ce,
spifs sus d. dar Ce, darzu Bb, da zu c, da hin
 $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant, also d. komet Bbc $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant. 8. danne
e, dan Bc $\mathcal{A}\mathcal{B}$, dan sie b, denne Cd. 9. 10. Aus
BCbcde $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 10. So die andere Cce, So ein ander
(andres b) B $\mathcal{A}\mathcal{B}$, Als ein ander d. diu eht] die aht c,
die Be, ie C, daz b, entstellt in $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 11. fröwes a \mathcal{A} ,
fro BCbc, frölich a. 12. Vf Cac, Au Bbea. sol-
lem a. der den BCh \mathcal{A} , wer den acea. 13. der Ba \mathcal{A} ,
swer Ccea. kinder C. 14. Den frömden aa. 15. Ueber-
schrift und großen Anfangsbuchstaben habe ich zusezt.
Was BCabc ϵ , Wo wip \mathcal{A} , Wan wo ein wip \mathcal{B} . varwe
BCabc \mathcal{B} , varwen e \mathcal{A} . uberzogen Babce ϵ , bezogen
C $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 16. man a $\mathcal{A}\mathcal{B}$, ein kint BCce ϵ . lihte Cce $\epsilon\mathcal{A}\mathcal{B}$,
litheclich a, vil licht Bb. an fehlt Bb. 17. gema-
let \mathcal{A} . 18. So allein a, Fur andre dru oder zwey

BCbcdeſ. 19. 20. Nur in BCabea. 19. vil fehlt a. bekant C. 20. unde fehlt b. 21. 22. Auß a (41) ε. 22. Dem doch der zagel iſt ε. 23. 24. Auß ε. 23. obezin] zin. 24. dá] das.

126, 3. ein BCc, eine ae, eines ab. erſicht Ccea, geſicht Bb, ſicht a. 4. zabelsbalk e. des Bbe, der Cc, daz aa. 8. ſiefvater C, ſieſſvatter Bac, ſieſſvatter b, ſieſſvattere e. 10. Daz Caca, Da Bbſſ, Dar e. 11. iſt dem gelich Caca, die ſint gelich ſſ, iſt tugentlich Bb. 12. ſint BCbca, iſt a. maniger rich a. 13. touc et] touwet Ba, tauc Che, dut a, frumt d, ſol cſſ (85). ſlegel] der ſlegel BCabcdea, ein ſlegel ſſ (85). 14. So man Cſſ. 15. klüpfel Caca, klipfel B, cloppil b, kluppel ſſ. 16. güten a, iren rehten C, grozen Bbceſ. 17. 18. Auß ſſ (45) ſſ (122b), wo ſie in dieſem Zuſammenhange ſtehen. 19. 20. Auß BCbcdeç. 19. böſer ſin C. 20. vber der ogen (l. den ofen) gin d. ouen ç, die úbrigen ofen. 21. 22. Auß BCbcdeγ. 21. den ſchaden γ. 22. Swer C. uber C, úber ſin Bbcdγ. 23. ubele Cγ, ubel Babeaſ. 24. en- habe BCby, habe acaſ. zu der ay, doch zu der BCc, doch zu a. 25. 26. Nur in a. 27. duncket Caceaſ, enduncket Bb. niht güte e.

127, 1. Die lenge C. 2. 3. Nur in BCabce. 3. der lon gar lihte a. geſin C. 4. Ueberschrift und groſſen Anfangsbuchſtaben habe ich zugeſetzt. — dringet BCabc ſſ, twinget C. 5. Untz ae, Biſſ BCbcſ, Das a. in von ſiete Cae, in von der ſiete ſſ, in von ſieten ſſ, von (l. in von) ſiete a, ine uſz Bb. 7. Vertrin- gen c. ſus BCabc, ſo ſſ, do a. ir beider ſſ, in beden a, ſorgen Bbc, ſuchte Ce. 8. ſmack BCb,

gesinag aa \mathfrak{A} . 9. Daran a. Dar noch (l. nâch) \mathfrak{A} ,
 An dem BCba. 10. lützel a, da niht Cbe, da mit
 (l. nit) B, niht cd. 11. Dem a, Da BCbd, Wo c.
 die rinder Chcd, die pferde Ba, deme rinde e. 12.
 deheine Bba $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, enkein c, keine Ca. 13. wol BC
 aa $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, fehlt bc. gezeme aa, zeme B, im zeme C,
 sie $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, nütz sy c. 14. umb BCa \mathfrak{A} , sich umbe be,
 umb sich ac. 15. da wider Cbca \mathfrak{A} , dar wider B,
 wider a. 16. wol Babaa \mathfrak{A} , fehlt Cc. 18. 19. Aus B
 bd. 18. Wer daz rofs d. 19. äffe] uf alle drei.
 21. Biz daz C, Unz a, Vnd c, Wie wol B, fehlt
 bea. selbe Ccea, selber ab, felbs B. trube BCab,
 trübe doch a, doch trieb c. stat BC, gefiat a, be-
 fiat bcea.

128, 2. vnd a $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, ob BCbea. er essen a., er das
 essen BCha, ers ezcen e, sich vngessen $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 3.
 fuffer a. spifē a. 5. Die viere tuon vil selten wol C.
 6. wigen c, vogels BCabea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ rant. schiffes] sehes BC,
 visches abcea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ rant, viches (l. visches) \mathfrak{A} . 7. des
 donders Cac, des dornes (l. donres) e, des toren
 Bba, der toren $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ rant. 8. 9. Umgestellt c. 8. ge-
 raten sūln Cabce \mathfrak{A} , geraten sol a, sollen geratten
 B. die jungen BCab, die jugent (l. jungen) c, die
 \mathfrak{A} , din a. 9. Der BCb, Die acea. fraze Cce,
 straffen 'Baba. alle ac \mathfrak{A} , allen Cea, fehlt Bb. ver-
 borgen sint Bb. 10. 11. Aus BCbcey $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 10. noch
 froeuden (froide a) BCcey, frouden noch $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 11.
 uns fehlt C $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. als ein traum Cbeay, alsam troum
 e, alles in troeumen B, alles in eime trome $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$.
 12. in trōme ac \mathfrak{B} (109^d), in troumen BCba, im
 schlaff \mathfrak{B} (82^b). 13. Das nie geschach und nyemer

- (noch nymer $\mathfrak{B}82^b$) geschiht BCa, So ich erwachn
 so ist sin (ist es $\mathfrak{B}109^b$) mit \mathfrak{A} . 17. mir suz ge-
 schehe a, geschehe denne (dann B) keine Cd, kein
 geschehe c, ingeschehe doch b. 18. Gar dicke a.
 20. 21. \mathfrak{A} uß BCbd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 20. geschoz $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, geschor
 (l. geschôz) b. erfiht $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 22. schieffens BCbde,
 schieffen ac. 23. ubel er dan Bc, ubel der d, ubel
 derselbe Ce, vil der a. 24. etswen] etwenne C,
 ettewenne a, etwanne \mathfrak{A} , ettewanne e, ettewan B,
 etwan b. das Bbcde \mathfrak{A} , ein a, fehlt C. 25. gote
 flehen a, got bitten BCce, got mercken b. 26. er-
 hært Ba, hæret Cbcde. in fehlt C. ze fehlt B. 27.
 hulde git BCbce, schulde vergit a $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, gnad git d.
129, 1 — 8. Nur in a. 9 — 14. Nur in BCabce. 9.
 des keifers BCbce. 10. den C, dan den B, dan abe.
 12. So were Bb. 13. Wurbe ich dem Bce, Würbe
 ich denne C, Wurbe deme dort b, Wan wurbe er
 mir a. 14. min c, unfer BCabe. 15. 16. \mathfrak{A} uß Bb,
 wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 16. gewönne
 B, gewynne b. 17. beladen a, geladen Bbcdea.
 19. In Cadea, An Bb. 20. Aller Babd, Aller der a,
 Al der Ce. 21. vier B. 22. das las ich BCcda, ich
 laze iz e, Iz lobe ich a. 23. Wer zü vnwege a.
 wölle Cca, wille e, wil Bab \mathfrak{A} Diut. (1, 325). began B.
 25. 26. Nur in aa (20). 26. gefenglichen a. 27. wer
 BCbcd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, wz a.
130, 1. Das a. 3. So mit warheit a, Es sig mit wor-
 heit BCbcde, Mit warheit $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. so mit a, oder mit
 BCbe \mathfrak{A} , oder cd, vnd mit \mathfrak{B} . 5. Und BCabc $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$,
 fehlt d. 7. Der BCbcd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Daz er a. 8. 9. Umgestellt
 BCbcd $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 11. Sint Cad, Die sint Bbc $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. nu zuo

C, zu c^oAB, der welte zu a, toren zuo Bb, toren d.
 13. Es a, So BCbcd^eAB. müste ad, mueften B.
 mußin b, möcht c, möhten C^eAB. wenig AB. liu-
 tes a, liute BCd^eAB, ieman d. 15. guots Babcea,
 wol C. reden e. 17. wol BCbca, vil a, fehlt e.
 19. in aa, an BCbe, von c. ergan acea, fian BCd.
 20. wort werck Babc, werc wort Cda. die hant Ba
 bca, haben Cd. die pflicht Be. 21. und an Bbda.
 übele Cba, ubel Bacde. wie (wa e) dz geschicht a.
 23. Die hant BCaba, Haut cd^eAB. vil herten Bb^eAB.
 24. 25. Nur in a. 26. wirt Babcde^eABrant, ist C.
 17. Da mā das wasser inne (aue e) treit AB Brant.

131, 1. 2. Umgestellt BCbce^eAB. 1. Ein man a, Der
 BCbcde^eAB. sinne selber a, sin eigene sinne Cbde,
 sin eigen ere B, vil guoter synne AB. 2. Sol er
 ere vnd tugend a., Wer tugent (tugende C) und ere
 wil Bbce^eAB. 3. 4. Umgestellt in C. 3. Ich engebe
 abc, Ich engebe nit Bd, Engebe ich C. vrien fehlt
 C. 5. Ein ungetultiger a, Es ist ein vngetultig B
 Ccd^e, Es ist ungetultig b, Es ist ein vngefüger AB.
 gast BCabcd^e, laft AB. 6. Ist einem wirt a, Ein-
 nem armen wurt BCbcd^e, Ein armer wirt AB. mue-
 lich Bbd^eAB, michel C, grosser ac. gast AB. 7.
 der wirt denne C, dan der wurt a, der wirt ouch
 Bbcd^eAB. 8. schaden d. 9. 10. Nur in a. 12. Den
 Cacd^eAB Brant, Uber den Bb. uberrit d, uber ritet
 ae^eAB, verritet C, vberwündt c, vberwindet ABrant,
 richtet B, richtit b. wol ein a. krancks BCbd^eAB,
 kleines ac. 13. 14. Auß a (6). 14. twunge] twinge.
 15. 16. Nur in a. 15. rit ein] ritet einen 17. güet-
 lich] gülichē a, schone BCbde^eAB. 18. guotes niht a.

keins (neynes e, doch nie AB) guotes Cbcd, de-
heins guoten B. engan a, gan die andern alle. 20.
wissen BabcaB, mercken Cde. 21. 22. Aus a (40)
A (63) B (127^b) Brant (35^b). 22. túres a, gnüg AB
Brant. 23. zwirnet b, zwyrnend BA, zwurend c,
zwír a, zwir d. 24. Denn adB. zuo einem mol
BbdA, einmol aB, ze mol c. 25. selben Ce, selb
cd, selber abA, selbs B. hande getat Bae, hant
getat bdA, hantgetat C.

132, 2 — 5 Aus BCbcde. 2. mich ein Bbe, im ein
(fo) C, im c, die welt ain d. 3. Der sich d. schal-
kes wis C. 4. hanget bde. zwei Cde, zwen Bc,
zwene b. ermelin C, armelin e, ermalin d, erme-
len Bb, ermel c. an b. 5. ein hant losen d, eym
handelofen Bbe, einem handelofem C, ein hande-
lofer c. 7. Des BCbde, Dz a, Den c. gúte a. des
ubeln BCb, den ubeln c, dez hófen d, dz hófe a.
8. zu rechte BCab, von rechte c, recht de. wólde C.
9. So geschicht ac. dz nüt ac. sólde C. 10. dun-
cket abcdAB, dúncket C, duncke Be. 11. bessers
adAB, ein bessers BCc, bezzer e. 15. er ir acB,
er sin Cb, er es B, man ir A. zuhtelichen abcdA,
zuchtlich B, mit zvhnen C. 17. Der jüuget BC
bcdeA, Erfrówet a. 18. kranker] Der krancke a,
Bæfer A, Der hofe BCbey, der arg d. 19. der
fehlt cd. schiere BCbcdγ, dicke a, fehlt A. jungen
e, den iungen Cγ, iugent d, junge lut Bac. 23.
nit lust d, nüt gelufiet a, gelufiet BCbe. sehe ich
es ad, sehē ich sin A, und ensehe es B, und sie
ez C, und sehe ichs b. 24. Des ich BCbcdeAB,
Vnd es a. lihte Cbce, villicht B, och licht d,

ouch vil pas B, ouch vil wol A, wol a. 26—133, 4. Unten 158, 14—19 noch einmal, so wie sie in Bb doppelt sich finden.

- 133,** 6. Wol wil BCabcde, Welle wol B, Wil gar wol AB. 7. Muos CaAB, Den (Dem d) muos Bce. 11. der aller BCbc, jr aller dAB, der welte a. 12. müffig gon BCabcd, eine stan B, alleine stan A. 14. Strebet ad, Der strebet Bbe. hinufs Bb. unt fehlt e. wir streben hinin e. 15. Aus A(33) B(110) Brant(29). 17. beteverte Cd, bedē ferte a, beceuerte (l. beteverte) B, betteuerden e, wider ferte b, grossen merfert B. 19. der fehlt B. 20. Darnach (Der darnach B) böser ist dan (danne Ce) e Bbd, Böser ist danne er wz E a. 21. von erst a, zu dem ersten BCb, to ersten e, des ersten c. 23. 24. Nur in a. 27—134, 5 Nur in a. 27. Als] Also.
- 134,** 4. 5. Schon einmal oben 46, 19. 20., doch die zweite Zeile hier mit einiger Verschiedenheit im Ausdrucke. 6. Ueberschrift und großen Anfangsbuchstaben habe ich zugefügt. — uns BCbcdeA, mir a. 7. manege CadeA, ze aller c, sollen B. ze stunt B. 9. die den CadeA, se den γ, sie doch den B. 10. So seit acde. 11. die viere Ca, dise vieri c, sie alle vier BbdeA. sint BabcdA. 13. toren BA, der toren Cd, ein torn c, den toren ein a. 15. cristen a, unferme BCcdeA, unsme b. gar fehlt BCbd. 17. enweis BCbA, ne weiz γ, weis acd, weist (l. weiz) α. zu jungesie BCbdaA, to lesiē γ, zu jungest nüt ac. 18. Ich Bacc, Ichn Cb. nüt a, vnreht AB, nieman BCbca. rouben Ca. 19. rehten BabcaAB, herzen C. cristenē gloubē a. 20. 21. Aus BCbca, wo sie in diesem Zu-

- sammenhänge stehen. 21. von richtigen a . dingen Bba. 22. wir B (797 M.) Cad, ich B (1709 M.)ba.
24. Gedinge ist aller BCbca, Güt gedinge ist der a.
- 235, 2. fräuwet Cabcd, erfrouwet B. 3. Der doch BCbcd. Hierauf in a zwei Zeilen, die schon oben 43, 18. 19. vorgekommen sind. 4. 5. Aus BChcaB. 5. Dann BbcB, Denne C, Wan a . diu fehlt C. 6—9. Nur in aU (8^b) B (83^a) Brant (11). 6. Swelch herre auch gern di leute B, Welch herre gerne U, Welcher herr gern lüte Brant. 7. So a, Wenn UB Brant. bedarff U. 8. Den a, Den herren B Brant, Dem (l. den) herren U. one lute a, alleine U, gantz einig B. 9. So er U. 11. Wir sin Chceay, Sy sint d, So sint wir Ba. 12. 13. Aus a (26) U (24^b) B (107^b) Brant (36). 13. kan genesen UB Brant. 16. stratze Cade, straffen Bb. 19. denne Caa, dann BbU. 21. disteln Ca. 22. Al die BCEbdeU, Alle ac. neue chan E. 24. 25. Umgestellt in UB. 24. selbe gern E, selbir gern ba, den selber gerne ac, gerne selbe C, dann gern selbs B, den selb d, dan selber UB. 25. Verlorne ist BCbcdUB, So ist verlorne aa. 26. 27. Nur in aa (3) U (32) B (109^b). 26. machet aUB. 27. Vil dicke hertze (dz hertze UB) a, Dem mōnschē grosse a.
- 136, 3. So das BCEbcdea, So die U, So eine a, Wan so die Renner (269^a). ie verrer CEcdU, ie verre e, ferrer a, ie mer B. fliegend Renner. 4. So man BCabd, So manz Eea, So die lude Renner. mer BEea, me abcdU Renner, ferer C. gelüget; Babcde, luget C, belivget E, geliegint Renner. 5. eins BCaba, ein c. 6. Hierauf in a zwei Zeilen, die schon

oben 62, 20. 21. vorgekommen sind. 7. 8. In a doppelt, auch oben nach 22, 15. 8. gedehnte a (hier und oben), tette doch BCbA, det ouch ce, war doch d. etswenne C. etwen c, ettwen a, ettwan Bbd, ettwanne e. 9. 10. Doppelt in a, auch oben nach 95, 13. 10. Denne CEa (hier), Dan Bba (oben). offene a (oben). jehent adA, das iehent Bbca, des iehent Ee, so iehent C. diu fehlt Ea. — Hierauf in a zwei Zeilen, die schon oben 70, 20. 21. vorgekommen sind. 11. Ueberschrift aus a, doch hat A einen Theil dieser Sprüche unter derselben Ueberschrift nach einer andern Ordnung vereinigt; in e steht sie vor 53, 15. A schreibt in diesem Cap. immer lewe, BC louwe, a löwe; vergl. oben 53, 15. vurcht d, vürhtet ABaba, envorhtet A, ne vorhtet e. 12. Wan ACacdeç, Wene Ba, fehlt A. so ACaA, ob Bedeç, fehlt a. niht CaceaçA, in niht Ad. enfiht Aaea, gefiht C, sicht Bcd. — Hier: in A nochmals 53, 15. 16. 13. getagen A, gedagen e, gefagen a, verzagen A, geclagen BCda, kagen (klagen) c, lagen (klagen oder tagen?) ç. 14. Wol- lent (Wöllen C) in die hafen ABbcd, Ob (So A) in die hafen wöllent a, Lot er sich die hafen a. 15. 16. Auß BCEbceaA B Brant. 15. glich gevar CEcaA, gliche var e, einvar Bba. 16. breiten B. 17—137, 8. Nur in Aa. 17. lewen A, löwin a. 18. lebendig a. 20. So nimet (l. minnet) der lewe den part a. 21. Vnd von der zweier a. arte A. 22. erste a. lebarte A. 23. Doch so a. zivhet nv A.

137, 1. So edel sū absniht sint a. 2. ds parden A. 3. snelle a. 5. Ifidôr] Yfidorus Aa. 6. snelleheit a. 7. dicke a. 9. Nothet Anfangsbuchstabe nur in a. — Wol-

fen C. 10. Wann er BCabd \mathcal{U} . 11. Wo man den wolf a. ze hirte ABe, eyn hirde β , ze hirten Cabea \mathcal{U} , ze hute d. machet a. 12. Da mit sint ABCbda, Da sint c β \mathcal{U} , Wie sere das a. verirret ABCbda, gar verirrt c β \mathcal{U} , swachet a. 13. wolve Ad, den wolf BCabc. 14. an ir a. 15. 16. Nur in Aa $\mathcal{U}\mathcal{B}$. 16. gen AB, gent α , gant \mathcal{U} , dye schaff \mathcal{B} . 17. 18. Umgestellt A. 17. Daz C \mathcal{U} , Es ac, Da ABbd, Dar e. heymlich zit b. 18. So der BCabc \mathcal{U} , Da Ad, Dar e. 19. 20. fehlen a. 20. verbirt AC α , enbirt Bb β . 21. Swa ABCbcda $\mathcal{U}\mathcal{B}$, Wen a. der boc den wolf ACaa, der wolf den hock Bbcde \mathcal{U} . 22. Da weiz ich ACcda $\mathcal{U}\mathcal{B}$, So weiz ich a, Ich weiz wol Bh. werz Aadea \mathcal{U} , wer c, weder ez C, weller es B \mathcal{B} , wellich es b. besser BCabda \mathcal{B} , bofer A, böffers c, der beste \mathcal{U} . 25. niht ABabcd ζ , iht Cea \mathcal{U} . 26. Sin bies A.

138, 1. Nothet Anfangsbuchstabe nur in a. — vert AC bca $\mathcal{U}\mathcal{B}$, wert (l. vert) B, fare ad. 2. Sie hant doch iemer ABCbde \mathcal{U} , Sie hant ie doch c, So hant si alles a. 3. Ein Aa \mathcal{U} , Eins BCabd Liederf. 3, 209. der hunt \mathcal{U} . 4. zehen pfunt Bb. 5. ein ABbcd ζ , der a. tages Ab, des tages Bc ζ , fehlt Caba. 6. In die kirche α . er were ABCaba, er ist de ζ , so ist er c. 7. 8. fehlen a. 7. srichen A. geuerren e, varen A, varenden Cde, fremden Bb, manigen $\mathcal{U}\mathcal{B}$. 8. iht ABCb $\mathcal{U}\mathcal{B}$, nit cd. 11. der mac A, mac a, isset BCbcde, enyset $\mathcal{U}\mathcal{B}$. h^eowes ad, houwes AB be, h^eunes C, honges c, maniges $\mathcal{U}\mathcal{B}$. 13. 14. Aus BCEbca $\mathcal{U}\mathcal{B}$. 13. zwen Bb. genagen Ce. 14. hore c $\mathcal{U}\mathcal{B}$, daz hore BCEbea. 15. vñ bi ABbcde, vnt

Caa. 17. gezen Aad $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Menner (271), vrezzen BC bce. 18. Wenne man e. 19. 20. Aus BCbcde $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 19. Der has c. 20. Vil felten C. 21. Nother Anfangsbuchstabe nur in A, doch in a ein \mathfrak{S} . — Als ABCbda, Wen a, Wan c. musens Aae, müffendes α , musen B Cbc. 22. höher Bca, hoher AC, grozer e. 23. dem vohse BCbcdea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, den vuhsen Aa. 24. in Aca, ein C, ime Bbe $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, ir a, sin d. verher ACa $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, behert cde α , verspert B. 25. Die fuhse C. mueften Ccd. 26. Vnd wern C. die ABbcde α , ir Ca. zegele ABCe α , zagel bd, fwentze a.

139, 1. 2. Nur in Aa. 2. So vrotet in doch sin eigē balg a. 3. mit vollen e. 4. ir ABCba $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, die cde. 5. 6. Nur in Aa. 5. Nother Anfangsbuchstabe nur in A; ein \mathfrak{S} a. — gar dicke geben a. 6. Vmb sin geilen dz leben a. 7. Den größern Anfangsbuchstaben habe ich zugeseht, aber in a steht ein \mathfrak{S} . — mit dem BCbcdea \mathfrak{A} , mit den A β , mit dē a. 8. Dem mvz sin hant ACcd $\beta\mathfrak{A}$, Dem muos sin hut Bbe, Des hut mus a. vil dicke ABCbe \mathfrak{A} , gar dicke a, dicke c, vil lichte β . 9. 10. Nur in Aa. 10. selber a. 11. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugeseht; ein \mathfrak{S} a. 12. eniff ACbe \mathfrak{A} , ist Bacd. grozzef wunders ABbce, groff wund^s a, wunders C, grozzes wunder d. 13. Cvmt ein ohse ABCbde, Vert ein oifse β , Komet er c. in vromede ACbcde, in vremdez B, durch die β . 15. 16. fehlen a. 15. kvmerliche ABe, kümmerliche C, kumberlichin b. 16 Die wile A, Da Bb, Do C, Wa e, Wenn d. dem garte b, dem garten (l. garte) AB, den gart Ccd, den gerten e. 17. crone Ad, die kron Baba \mathfrak{A} , die kronen Ce. 19. Swer

- Aabcdea, Wer da BC \mathcal{A} . der snecken C \mathcal{A} . 20. des
 efels b \mathcal{A} . 21. enkam nie α . lebarte Ab, lebart BCa
 de α . 22. V \bar{u} da Aacea, Noch da C, Und Bb. nah-
 tegale ACaa, nachtgal Bbde. 23 — 140, 2. Nur in
 Aaa \mathcal{A} B Brant. 23. esel mit dem ochsen \mathcal{A} B Brant.
 24. v \bar{u} vmb Aa, vnd a \mathcal{A} B. h \bar{u} befcheit aa \mathcal{A} B.
- 140, 1. Ich weiß n \bar{u} t wer d \bar{e} andern vertr \bar{u} g a. 2.
 S \bar{u} worent bede a. vngef \bar{u} ge a \mathcal{A} B Brant, vnf \bar{u} ge α ,
 vngewege A. 3. No \bar{t} her Anfangsbuchstabe A \mathcal{A} , ein \mathcal{S} a.
 4. daz ABCabcd $\alpha\epsilon$, ein \mathcal{A} . verhonet ϵ Diut. 1, 523.
 5.6. fehlen a. 5. Vert ϵ , Wirt ABCbcde. esel ABCde,
 der esel C ϵ . ein reife C ϵ . 6. disteln C ϵ . 7. gurret AB
 abe ϵ , g \bar{u} rret d, girret Cc, grynet \mathcal{A} . uff d \bar{e} plan a.
 9. sanc ACbd, gefang Bac \mathcal{A} . 10. an ir beider Aac
 de \mathcal{A} , \bar{a} n beider C, pald on irn ϵ , under iren Bb.
 12. So BCabce ϵ , Swa A, Wo daz α . von fehlt Cda.
 verre ABCbcd α , ferr \bar{e} $\alpha\epsilon$, verne e. 13. Deist ABb
 ce, Ez ist Cda. ob er a. 14. So es Cabcea ϵ , Swenn-
 es Ad. das leben Bbcd ϵ . 15. cleine ABCabca, kain
 d ϵ . 16. Zez (ze des cd, zu des BCba ϵ) lewen creize
 A, Z \bar{u} d \bar{e} l \bar{o} w \bar{e} a, Z \bar{u} m lewen e. swa der ACaa $\epsilon\epsilon$,
 wo er cd, da er Bb. 17. Daz t \bar{u} t Caed ϵ . argen B
 Cbd. 18. Wan Ad, Wanne C, Wann Ba, Niuwan
 e, Nuwant c, Newr wan ϵ , Den a. also ACa, so
 c, vil Bbd α , fehlt e ϵ . narreht a, narrest (l. narrest
 oder narreht?) A, narrisch Bb, nerrisch C, nerrig
 ca, n \bar{a} rfscher d, ein narre ϵ , ein esel e. 20. dar
 ABabd α , da Ce \mathcal{A} Neuner (96). 21. sehent Baba. 22.
 kl \bar{u} ger C. 23. Maniger ABabcdea \mathcal{A} , Vil maniger ϵ .
 w \bar{o} lte C. 24. oder eselein Bb.
- 141, 1 — 4. \mathcal{A} us BCbcde. 1. Den gro \bar{s} en Anfangsbuch-

staben habe ich zugesetzt. 2. hohfen Bbe. 3. Ohein Ccd, ohein Bb. 4. Dann Bb. frunt Cd. dekein C. 5. Nothet Anfangsbuchstabe A, ein § a. — Sunder ABCbceſ, one ad. 7. 8. Nur in Aa. Den Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein § a. 7. Eines A. 8. Horet er den lewen A. 9. Nothet Anfangsbuchstabe A, ein § a. 10. Die wile ABCabcdeα, So ſB. 12. gebeten ACade, geladet B, geladen bcaſ. hin ze ACceſ, heim ze B, in ir a. 13. ungeru zuhet BCbe, zivhet vngerne Aadſ. 14. Swa ABbdeſ, Do Ca. 15. selten ABabcdeβ, vil selten Cſſ. richs BCabcſſ, riche A, rich α. 16. diebe C. 17. 18. Nur in Aa. 18. Do hant die katzē a. 19. Nothet Anfangsbuchstabe A, ein § a. — Die froſche ABbcſ, Die frōſche ad, Der vroſch Cſ, Der (ſo) frōſche α. tvnt in ſelben (ſelber Bbaſ) Ace, gewinnet lihte Ca, vil lihte gewinnet ſ. 20. Went ſū a, Wellent ſie ABbcſ, Wil er Caſ. ſtorcken acdſ. 22. tore ACabcdeαſ, den toren B. 23. vroſche A, frōſche Cabα, froeſch B. weltent ACeα, erwalten c, kuren Bb, noment a. 24. dikke Abc, vil dick Bdeα, noch dicke C.

142, 1. 2. fehlen a. 3. Dem ſtorcke (ſtorchen cd) der ABbe, den ſtōrchen die C, Dz iſt der ſtorcke a. ſie hvte hat (hant C) ABbe, ſū noch hat a. 4. der ſi ovch ABbdα, ſie ovch c, ſie Ca. niemer me (mer Ca) ad, niemer AB. verlant C. 5. Den groſſen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein § a. — krebez C. gat alleſ (all c) ACadeα, der get Bb. 6. füſſen vil Bcaα, veſen (l. vüezen) vil A, vil füſſen Ce, vil fehlt d. das wundert mich α. 7. Groſſer Anfangsbuchstabe be, ein § a. 8. Singent ABabcdſ, Die ſu-

- gent ea, Gefungen 2, Haben C, Die hant Diut. (1, 323). vngelichen ABCabcdz, gar ungleichen e, nicht glichen a, nye glichen 2. 10. Swa ABCabde, Swenn z. ein esel oder ein ohse ACz, ein esel und ohse B, esel und ohse b, der esel oder de e, der ohse oder esel a, der ochse d. 11. 12. Nur in Aa. 13. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein § a. Ebenso 15. 17. 19. — diebes ACabdea, diebe A. sliche ABCabe, slichen B, schritte d, ganck β, schühe α, füsse 2. 14. Duuīl styme drachenhals vnd β. engels ABabdβB, engel C, engelsch α. 15. Sich badet die cra (ein krowe 2) ABCbcde, Die kreige badet a. in allem (allen Ae) BCbd, mit allē a, mit allem c2. 16. wirt dvrch das doch niemer A, wirt doch durch das nyemer Be, wirt doch dar dur niemer c, wirt danoch niemer a, wirt doch niemer bd, mac (kan B) doch nyemer werden C. 19. gire ACea, giren Babc, girnen (l. giren) d. 20. werden Ce. 21. Rother Anfangsbuchstabe A, ein § a. — agelester Bb, aglester C, agelester Aa, agalster d, agreft (l. agleft) c, egelster e. deſi] deſt iſt A, des iſt Ce, daz iſt ac, daz iſt nu d, es iſt Bb. 22. leret ABCbc, lere a. iuwern ABbcd Renner (91^b), dinen a, nuwen C.
- 143, 1. ivch ABbcd, iu e, dich Ca. 2. Mahtu Ca. die ABCde, dine a. alten ducke Bb, alte ducke a, alten dick c, alten bicke Ade, after blicke C. 3. gienge AC, ginge Babce, gie d. od^s ABCab, oder sprüge e, oder sprang c, und gie d. 6. vil fehlt c. 7. Rother Anfangsbuchstabe A, ein § ae. Ebenso 15. 8. menschen Aa Renner (287^b), mannes BCbcdea2B.

9. er an sicht e Renner. 10. enwirret Caba Renner, ne wirret e, enwurt (l. enwirret) B, erwirret (l. enwirret) A, wirret c, wirret harte A, gewirret B. argis nicht Renner. 12. Den ne sich (l. sicht) e.
13. 14. Aus C (am Schluß). 14. zer mûs] z^o vns. Die Verbesserung rührt von Lachmann. 15. sanc ACbe aA, gefang Bac. ist ACacdeaA, wurt Bb. niergen ACae, niendert d, niene c, nyemer Bb, niemans a, nit A. 16. Wan Ae, Wann Bbd, Waune C, Weñ ac, Dann A. wo man c. sin mit besser gert A. 18. Sinen sanc (gefang BCacd) AEbaA, sine wiße e.
- 19—144, 8. Nur in Aa. 22. Eger a, ebenso 24 u. 144, 1. 23. der gvcke A. 24. jßet in die a.
- 144, 2. In der grafemuckē nestelin a. 3. Die lot er jme hüten a. 5. einen mōnschē a. 8. Alle sine sinne a. 9. 10. Nur in Aa. 9. gvcke A. ist ein schöner a, 11. Nother Anfangsbuchstabe be, ein § a. — rephvenre A, reppehūre a, raphonre e, rephuener BCb, rebhun d. 12. eier AC, eiger Bb, aiger d, Eger a. 13. sū vs afo (so) jre a, si vz als iriv A, sie recht als ir Bbce, sie als ir selbes C, als si sint ir d. 14. Swem C. vogele e. 15. rehten fehlt C. 16. Da Bb. 17. siimvet^s A. 18. Und wonen ir C. 25. wol fehlt BCabcde.
- 145, 1—10. Nur in Aa. 1. Den größern Anfangsbuchstaben habe ich zugesügt; ein § a. Ebenso 3. — Der sirus mit siner ougē schin a. 2. Brütet ufz die Eger sin a. 8. vff vnßzn h^sre Jehsu Crisi a. 10. der cristenheit a. 11. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesügt; ein § a. — So stolzen mvt nieman (wie kein man a) ABCDEbcde, Nymand so hohen mut eA.

12. Er Bacd $\mathcal{A}\mathcal{B}$. habe BCDEb. mit einem B. 15. 16. fehlen A und folgen in a auf 18. 15. der fehlt e. Salomonis CDabd, solomons E, Salmons B ϵ . 17. Doch ABCDEbde ϵ , Jdoch so a, Noch c. enwere B CE, wer cde, were Dabe, wart A. nie A, nit BC Ebcd, fehlt a. 18. andern ABCDEbe ϵ , ander acd.
21. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich hier, wie 23, zugesetzt. — vlenflaht ABC, vllengeflaht a, der ülen geflaht d. 21. groz ACh, ein groz acd, ein großer Bea \mathcal{B} . hrest Bea. 22. die newen uesti \mathcal{B} . 23. Der rothe Anfangsbuchstabe ist in A vergessen, aber Platz dafür da; ein § a. 23. ist wirt der ABab ζ , ist durch den c, wirt den α . In C $\mathcal{A}\mathcal{B}$, wo 24 voran steht, Das ist die fliege den sumer heiz.
- 146, 1. Vlæge vleigen e. und tufels B. 2. Mvwent Aacd, Die muwent Bbe $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 3. Den lauwen C. 4. fliegen a, flæche BCbce, mvcken A. 5. 6. Auß BC bcde $\alpha\zeta\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant. 5. sere BCbce $\alpha\zeta$, dicke $\mathcal{A}\mathcal{B}$, vast Brant, fehlt d. 8. ende ABb ζ , ein ende Caa. 9. kevern ACb, kevere e, kefer Bacda \mathcal{B} . unverdaht ABCabcde α , unbedaht \mathcal{B} . 10. vallen se dicke an e. dz baht a. 11. selbe A, selb ζ , selber ab, selben Ce, selbs B. 12. Swenn er ζ , Wen er ad, Swanner A, So er C, Das er B. to houe e. 13. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt. — abel A, sticheling B, smerle Ce, kresse a, perille b, berille α , prill d, grop c, symel \mathcal{A} , wenig \mathcal{B} . uf dem BCbeda, uf dē Ca, vf den A. 14. Wan e. wege BC. großer BCbeda $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 15. Den großen Anfangsbuchstaben habe ich zugesetzt; ein § a. Ebenso 19. 16. Der wurt von recht verferet Bb. 17. Von ABa

bcdeayz, Zü C^o. ez fehlt c. selben Aeayz, selbe C, selb c, selber ab^o. 18. Der bce. retet Cb, ratet ABea, git a^o. missetat statt valschen rät C. 19. Swem ABabce, Dem a. 20. endarf Bba. 21. 22. Nur in Aaa (29) A (25) B (107b). 21. ouch fehlt a^oB. Die hebent A, Erhöbent a, Die hant a, Haut A, Haben B.

- 147, 1. Ueberschrift a. Nother Anfangsbuchstabe Aa. — schatz nv ABad; den schatz nu C, nu schatz z, nu^o gü^o a, schatz c. 2. Danne ACz, Dann Bab, Den d, Wann a. lip sele BCbcda^o, sele lip Aa. oder A, ald d, und BCabca^o. 3. 4. Beide Zeilen in β: We fere na schatze vud gewiune steyt. de en acht niet wie it den armen geyt. 4. tvt ABab, tuo c, hat Cda^oB. den armen Babc. cleinen Aa, lichten Cea^oB (80), licht d^oB (105), guoten Bbca. 5. Minnen E. groz Acea^o, und groz BCEabd^oB. 6. Verkerent ABEacd, Verkeret Cha^oB Menner (191). gvtes ABCEbcd, maniges aa, wifes Menner. 7. 8. Auß a (16). 9. Begraben ABbc, Begrabener d, Vergraben a. schetz Bc. 10. Von den (Da von c) hat nieman Aa, Das (fehlt b) ist verlust on BCbday. 11—14. Nur in Aa. 13. samelere a. 14. miteteilare] milte teilere A, gute teilere a. 15. 16. fehlen a (auch Cde; 15 allein fehlt b), umgestellt B. 15. hortere a, hvrtere A, hirderen B, hurter c, gyrigen A^oB, gytigen Brant. des schatzes Ac, des hordes B, sius hordes a, sius gütes^o A^oB Brant. 16. oder Ac, und ober in Bb. ob er in a. 18. Si ABabcde, Er C. weichent bd. herttis manes mü^ot a. 19. ein wolff a. 20. fände BCEabcd^o, gewune A. 21. wolve ACa, wolf BEbd.

22. vollen BCEbed, volle Aaa, vollem c. 25. Doch ACEaude, Ouch Bb, Noch c, Nū^o ʒ. nimet cd. uv den Aada, den BEbceʒ.

- 148, 1. Für Ere vnd alle ande ding a. 2. Er ist niht ABCcd, Ern ist niht Ebe, Er enist ouch niht a, Er heisset noch nüt a. vollen ABCbcea, volle E, ze vollen d, gerwe a. 4. Ueberschrift nur in a. Nother Anfangsbuchstabe Aa. — Allez ACcdeʒ, Alle Ba. 5. daz die Acd, daz sie Caeʒʒ, bis sie B. 6. Vnd doch nyemer wurt BCcd, Vnde doch en wirdet A, Vnde wurt doch niemer a, Vn kan doch niemer werden ʒʒ. 7. Das ist BCacd, Es ist ʒʒʒrant, Da ist A. ein vnfeligel Aade, ein vnfelic Cc, ein vnsynnig B, vor war ein vbel ʒʒ. 8. So comt ouch ACade, So kumet B, Ouch koment ʒʒ. 9. da ABCab, ab d, fehlt eʒʒ. 10 gehalten B. 12. 13. Aus ʒ (53) ʒ (124^b) ʒrant (4^b). 12. Wer romer seit recht ersicht ʒ, Wer sych rome recht versicht ʒ, Wer gen Rom setzt sein zuuersicht ʒrant. 14. 15. fehlen a. 14. Rœmsch Bc, Romesch A, Romes C. 15. Deist ABc, Ist C, Sint d. der leien Cd. 17. Brichtet Aa, Die brichet Ccde, Das brichet Bb. 19. Beune Acdʒ, Banne Ba, Dy panne ʒ, Ban C. sint Bcd, ist vns C, sint worden Aa. 20. Swer Aadʒrant, Vnd wer ʒ, Der BCcʒ. 21. vindet ir BCe, vindet Aacd, vindet man ʒʒ. güt pfennicwert Ceʒʒ, gvte pfennewert ABacd. 22. si nv ABCʒ, die nū aʒrant (4), ir nu ʒ, nu die c, nu bde. é fehlt Bbcʒʒ. 23. palasten Cac. 24. die fehlt d.
- 149, 3. selhelken BCbcd. 4. iren Ca. 5. Sant Bada, Saute Ce, Sancte A; ebenso 7. 6. in ein Cada, ein

BbcB, fehlt A. armer Bb. almyfens A, almuofen BCabcdeB. 7. horet AB, hörent a, merket Cbe, merckent Bd. was a. 8. ern fo Aac, er den BCbeaB, er in d. lamen ligen B. 9. vnd golt BCade. 10. Des c. dà fehlt BCbcB. dez gib d. 12. wollauff B. bis gefunt BacaB. 13. Lebte ca. nu ein C. also BCabcdB. 14. Des wære ABCbcde, Des wæren B, So würde a. die cristen B. al] alle BbdaB, alfa A, gemeine C, fehlt ac. 15. 16. Auß X(52b) B(124b) Brant (Ausg. von 1508, nicht in der Ausg. von 1538). 17—22. Auß B allein, in diesem Zusammenhange. 19. ern müeze] er muß B. 23—26. Auß AB Brant (Ausg. von 1508, in der Ausg. von 1538 steht nur 23. 24.). 24. Das ist fürwar wol halber (fürwar eyu grosse Brant 1538.) lüge Brant 1508. 27. hür Brant. ze ABCbcd, gon (l. gen) a, gein AB Brant.

150, 1. robes a. hin vnd B. dannen ABbceAB, dannan Ca, danne d. 3. Wie vil er a. sin BbAB, al sin ACce, als (l. al) sin d, in sinem a Brant. 4. hat getan Bcb. 5. ledic gar A, alles (als d) lidig BCbcde, lidig a. verlan A, gelan Cabede, getan B. 6. das giht BacA. 9. fünde Bbe. 10. mac ACad, mac wol Bbc. robäre d. 11. Wol fehlt Bbc. 12. Alle ABabcAB Renner (75a u. 81b), Allü d, fehlt C. applaz ABceAB. antlasse a, Antlaz C, antlitz (l. antláz) b, büfze Renner. lit der (dar b, da e) nider C. 13. gelte ABCabde, engelte c Renner. vñ gebe ACbce, dann (denn d) und gebe BAB Renner, den dz vnrechte a. 14. 15. Auß Bb. 14. gnade b. 16—19. Auß a(41. 42). 21. Wan Aae, Wann Bb, Wanne C, Dann cAB, Numen (l. niuwan) d. al ein] alleine a,

eine ACbe, einig B, fehlt cd^eAB. darnoch AB. fol
 len Bc^eAB. 22. dem esel ab. zymme B. 23. dem Aa,
 eim Bcb. abnymt Ba. 24. Der applas ABacd, Der
 antlaz C, Das anlitz (l. antláz) b. duncket toren
 (den toren c) BCbd, wirt vil selten A, der wirt
 selten a. 25. gouch BCbcd, tore Aa. 26 — 151, 2.
 fehlen a. 26. Merbot AB, Merpot B, Merbote C^e,
 Merbode b, Merebotin e, Merbotten d, Er bot c.
 27. gebure AC, gebur B, geburen cde.

151, 1. Die vergebent Bbc^eA. 2. Div gnade ACcde^eAB,
 Das Bb. inist be. nirgen A, nyergen C, nergen e,
 nyergent Bb, niendert d. 3. erlazen Aabd, erlösen
 C^eB. 5. bürge C. Die ganze Zeile So lieffe ich alle
 burge sian a. 6. wolte A, wölt BC. han ACcd^eB,
 lan Ba, gelan A. 7. hat BCbcde, hete Aa. schönez
 Ccd^eA. 8. Mac BCbcde, an rüw sünd d. 9. sölte
 C. verfeinen ad. 10. Ob er BCbc, Liezer Aad. 11.
 keiner A^e, ir keiner C, deheiner Bce, keinen ad,
 deheine b. flahte barn Bb. 12. Lieze hin ABCbc,
 Hin a, Jemer hintz d. zuo der (zuor C) helle abc,
 ze helle de, ze hellen AB. 13. 14. Auß BCbcde, in die-
 sem Zusammenhange. 13. des jehe der het C. 14. ist be-
 trogen b. 15. Vñ hete Aade, Hett Bcb. ein man B
 Cabd, man A, yemant AB. 16. Verbraut Bb^eB. 17.
 Die gewalt be. 19. er in hulle a^e, verlat e. 20. die
 AB, ein a^eBrant, dan b, den A, fehlt Cd. gan-
 zen ABabe^eA, ganze C, gantz d. 22. fünden fri
 vor gote C. 23. irdesch A, irdisch C, irdest (l. ir-
 desch) d, erdisch e, irdensch a, irdersch (l. irdensch)
 C, erdich γ . 24 dick Bd, dicke Caby, hohe A.
 Römer C. 25 — 152, 1. Nur in Aa. 26. betwang a.

152, 1. Swenn^o A. 2—7. Nur in Aa^uB. Wenne a. Wan ^uB, Als A. 5. Aller a^uB, Maniger A. 7. Gütte a. fuochet ^B, fuoche mau Aa^u. 8—15. Nur in Aa. 11. Sleht er a. 13. Die verderbent A. villiche a. 14. Des Riches a. 15. lihte beide a. 16—21. Nur in ABabd. 16. gon Rome a. 17. Mit dem A, Do mitte a Damit Bbd. fant Bad, sent b, sancte A; ebenso 21. 18. uv gar A. 21. vnrekant A, vnerkant ad, unbekant Bb^B. 22—25. Aus Bbd (3, 346) Menner (137^b). 22. 23. Got gap sente peter sinen segin Daz er finer schaffe sulde plegin Menner. 24. nit der schaff schern d. 25. Nuo wil (enwil b) man schernes (schers b, scherentz d) nit enbern B, Nu scherint die paffin alle gern Menner. 26. 27. Aus Bb. 27. Recht und gericht ist da abgeschaben B.

153, 1. Der babest sol (wil C) des ABbe, Des wil der babest n^u a. 3. Dehejn Bb, Dekeine A, Deheine a, Kein C, Neyn e. reht a. 6. mete dicke e. 8. alles valsches Ccdey, alles rechtes (l. valsches) A. 9—12. Nur in ABabd; doch hat Menner (138^a) 11. 12. gefannt. 9. R^eomesch a, Romesch A, Der r^eomesch B, Der romesche b, Dem (l. Der) r^eomfchi d. gert b. nieme A. 10. werren Ab, verren (l. werren) B, wurrung a, kriege d. 11. 12. Der babist in rucht wer beschirt Daz jme der wollin ein clobe wirt Menner. 13. nirgen A, nyergen BCh, niergent a, niena c, niemen E. 14. man eht a. wollen ABabe, wolle CEd. 15—22. Nur in ABbd e^uB Brant (Ausg. v. 1508.) 15. Der babest ^uB. 16. niendert de. 17. da fehlt d. 18. enwer Bb. danne fehlt A. 19. Wer Bb. twfchen A, tutfchen B, du-

tischen e, tutschem \mathcal{A} Brant. laude \mathcal{A} Brant. 20. Es käme vil mancher mer zū schand Brant. 21. waf dort A, das dort de, was im dort Bb, dz hie $\mathcal{A}\mathcal{B}$, wafs hie Brant. 22. Man lieze im A, Dem liefe man Bd Brant, Dem enliesse b $\mathcal{A}\mathcal{B}$. hie Bbd, dort $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant, fehlt A. 24. sehe C. mite A, by a, manigen Bd, manige Ce. valsche C. 26. Die zwene b. da nieman A Brant, niemant da $\mathcal{A}\mathcal{B}$, nyeman BCad. 27—154, 5. fehlen a.

154, 1. ich irgen (irgent $\mathcal{A}\mathcal{B}$, iendert d) wizze ACh, ich jergen weis B, in der werlde e. 3. Des A. gelobe ich e, gelovbich Ac, lobich Cd, ne louich γ , engebe ich Bb. niht A γ , nyemer BCbcde. 5. gvtes AB Cbc, lobes d γ . 6. 7. \mathcal{A} uß BCbcdea $\mathcal{A}\mathcal{B}$ Brant. 6. Da ist vil manige $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 7. Dar an (Da ane $\mathcal{A}\mathcal{B}$) der habest Bbca, Do der habest an C. 8. vert manic tvsent ABC be $\mathcal{A}\mathcal{B}$, koment vil tusent a, fert vil mang d. 9. geschirmen d. 10. Sine ACbe, Sie Bad $\mathcal{A}\mathcal{B}$. werdent a $\mathcal{A}\mathcal{B}$. her vñ dar ABb, her vnd hin Cd, hin oder her $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 11. Dz sū a, Da si A, Do sie C, Die sie Bb, Vnd d. mit sele C. werdent a, werden ABC. 12. Unt fehlt d. 13. Diz ist C. uffer B. 14. 15. fehlen a. 15. Rovben. sieln A, Stelen rouben (roub Bde) Cb \mathcal{B} . 16. da toren ABde, den toren do a, den toren C, dem toren b. 17. Ez enlant ABCbe, Ez lant d, So lont es a. die andern (andern toren d) drvmbe ACe, doch die andern Bab. 18—23. Nur in ABb. Bb schreibt Ackers. 18. Ueberschrift und großen Anfangsbuchstaben habe ich zugefset. — Ich han vil manigef wnsche A, Maniges wünsch (wunsches b) ich han B. 19. Er sagete und wer ich Bb. zū Ackers b, niv-

wan ze akerf A, gon Ackers B. 20. So A, Gesehe ich nit dann das her grap und lant B, Besihe ich nit das her grap vnd lant b. 21. ich ze hant Bb. 22. Die sehe (sach b) ich alle gern B. 23. Und vaste wider zu lande fireben Bb. 24—155, 2. Auß Bb. 24. suln her über] her uber B. her uber soln b.

155, 3. 4. Nur in ABb. 5. 6. Nur in A. 6. in] im. 7—156, 1. Nur in ABb. 7. spotent A, spottent B, sprechent b. unfer fehlt b. zu aller zit Bb. 8. alleiz A, allis b, alen (l. ales) B. 9. die lant Bb. 10. Kemen gon Ackers B. Die Zeile fehlt b. 11. Die vindent daz wir gewunē han A. 12. Und tuont Bb. in fehlt b. als sie Bb, als A. 16. So vil schatzes (schatz b) B. 18. Daz ez A. 21. sine] die alle drei. 24. so fehlt b. heinelich A. 25. Unt fehlt Bb. da tvsent A. 26. enhorte Bb, horet A. 27. da tvt Ab.

156, 1. war kam Bb. 2. 3. Nur in A. 4—15. Nur in ABb. 6. Cristen und heiden Bb. 7. Die sint Bb. 11. heidensche b, daz heidensche A, da heidensche B. 12. ein heidene A. 13. Danne A. 14. Wann es ist nit Bb. 16—19. Nur in A. 17. lust liute] liute lust. 20—27 Nur in ABb. 20. Zem vrihthove d^s ist A, Der frithoff ist ein Bb. 22. Der wurt ist (ist ie b) zu B. 23. enpfât eht] enphahet eht da A, enpfohet Bb. 24. Ze fehlt Bb. 25. Da enist nit dan tot oder Bb. 27. claget me einen esel A.

157, 1—158, 13. Auß Bb. 1. verkerti] verkert B, verkertis b. 2. diu fehlt b. 5. untruwe b. 9. Rother Anfangsbuchstabe b. 18. das heilige grap b. 22. siat] hat beide. 23. alleine b, alle B. 24. reht B.

158, 5. daz] daz Bb. 7. Nu lange B, Vnlange b.

9. und frœiden B, zû frœide b. 11. gloubent] glou-
ben Bb. 13. Die glouben B. es si geschen b. 14—
19. stehen in [Bb einmal an dieser Stelle, sodann noch-
mals da, wo sie außer diesem Zusammenhange auch in
Ca (132, 26—133, 4) cde sich finden. Statt Sâmekare
hat a lützel karg und wenig karg. 15. dry B (1966
Müll.) b (1966 u. 4019 M.) cd, ein B (4019 M.) Ce,
driffig a. 17. verlan C. 20—162, 11. Aus Bb. 21.
den glich b.
- 159, 2. sehe B. 5. zu keme b. 9. nu fehlt b. 10.
hant un (so) B. 11. schihte B, schickē b. 13. selbe]
selbir a, felbs B. 17. gnuge b. 18. Salmons B.
24. Zu Surie B, Auch gar b. 26. muos B.
- 160, 1. nider nigen B. 6. herre komen b. 8. sô] also
beide. 9. deheine B, kein b. 13. got fehlt b. 16.
hat b. 18. Sint sie das beide hant getan b. 19. uf-
fer B. 24. wol fehlt b. 26. inmac b. 27. wolt es b.
- 161, 6. muos in B. 9. bedurften B. 11. Nach Bod-
mers Boner S. 233 list B by gestanden. 13. die lan
b. 14. an finer b. 17. heilic B. 19. Judia b, Juda
B. 21. firaffen B. fiat b. 23. heren sieten gat b.
26. verdurben] verderben Bb. 27. ère fehlt b.
- 162, 2. dar ieman] der jemer Bb. bosin rat b. 4. in-
hat b. 7. inwirt b. 11. muofs B, 12—25. Aus
B allein. 25. breit] bereit. 25—163, 12. Nur in A.
27. wer] w^sde.
- 163, 5. Daz] Da. 11. gehaz] gaz. 13—16. Nur in
ABb. 13. gon Ackers B. 17—20. fehlen a 17. nie
niht AChd²B, ye niht e, nye Bc. bezzerf ACcde,
bezzer Bb, sanffter A, senfter B. 18. reiue ACcde

AB, romer b, Reine B. 19. daz here Ae, dez herren d, das heilige BCbc. 20. Sin lob c. des cd. bæfer Bb. 21 — 24 Auß BCbcde**AB**, wo sie an das vorhergehende sich anschließen. 22. hat vber mer bracht d. 24. ouch B^eCe, von **AB**, fehlt cd. sunden BCce**AB**, funde C, der sünd d. 25 — 164, 2. Nur in A.

164, 3. Ueberschrift in ae**AB**. Nother Anfangsbuchstabe Aabe. wir sie ABCbcda, böste **A**, ergest **B**. liet Ad, leit (l. lit) a, gliet BCbc, gelide a. 6. Vn̄ dikke lange ACace**AB**, vnd dick mang da, Manichen lang Bb Grundriß 378. 7. wir ABCabda**AB**, ich c. 8. Deist ABC**AB**, Dez ist Kenner (322^b). Ist c. meisteil A, meisteil Cd, das meisteil B, meistig a', mer-teil e, das meist **B**, alles b**A**, ein teil Kenner. der fehlt **AB** Kenner. a hat diese und die vorangehende Zeile entstellt. 10. Da ABabcdea**AB** Kenner (124), Daz C Boner (17, 28) Grundriß 378. v̄n sele ad Kenner, Boner u. Grundriß. 11. die bösen **AB**. 12. vf gedrvngen ACacdea, ufs betwungen Bb, dicke vertrungen **AB**. 13. reizet ABbcda, füget C**AB**, machet a. 14. wendet A, endet BCabcda. wan Abcd, wanne C, dan B, deñ a, ane a. der fehlt a. Die ganze Zeile verändert **AB**. 16. stummelt B, stumelt Ae, st̄vmelt C acd. 17. nehein] nirkein A, dehein B, kein abcd **AB**, neyne e, niht C. 18. brichet doch Bbcd**AB**. 19. verfioret e. manige ABad, manic Cbca Boner (17, 31), gute **AB**. 20. Sie ACcdea, Vnd Bab**AB**. reizet ACcdea, sifftet Ba, sifftet doch b, machet **AB**. 21. 22. fehlen a. 21. meisteil A, mersteil B, mer-teil c, meistelig a, meiste e, alles b, maniges **AB**. 23. ein Ba.

- 165, 1. triuwe ABCabce^eAB Renner (322b) Boner (17, 33), frünt d. 3. 4. fehlen a. 3. guvc A, manigen BCbcde^eAB Brant. enderet A, eret BCbcde, leret AB Brant. 4. Div zunge ABCbd, Vnd ouch e, Dz er sin AB Brant. 6. Crist ABCabda^eAB, got c. 10. Dan Ca Renner (322b), Dann Bb, Danne A, Denn d Boner (17, 36). der der ABCacde Renner u. Boner, der ba. 11. 12. fehlen a. 11. die hat A, hat die BCbde, hat das c, hat a. meistelc A, meistelig ^ea, meistie Cbce, meisten d, meistier (l. meisten) B. 12. An g^oüte an (vū an A) ũbele C, An gut und ubel B, An ũbel an gütt d, An allem vbele ^ea. 13. Swa ABC bcd^ea^eAB Renner (322b), Wen̄ a. reht B. 14. So AC adea, Da Bbc^eAB Renner. ist Aacd^e, enist BCbe^eAB Renner. nehein] nirkein A, dehein Bba, neyn e, kein Cacd^eAB Renner. liht Ada, glit Cb, glide Ba, list (l. lit) c. so Abc^eAB Renner, also Cadea, so recht B. 15. vbele ABCbcde^eAB, bo^ese a Boner (17, 37.). 16. von lieben Aa, von liebem c Boner, und lieben BCbd^eAB. 18. an ABhda, in Cac^eAB. geschrift acd^e AB. 19. müsie BCabcd^ea^eAB, mvze A. 20. Vnd stunde a^eBA. nach dem Ba. 21. Ueberschrift aus a^eAB, Von triegen vū ligen b. Großer Anfangsbuchstabe AEabe^eAB. — triegen ABEbca^eβ (so auch AB in den Zeilen aus diesem Capitel; ein gleiches gilt vom Renner), vū triegen Ca; und so in den folgenden Zeilen. 22. der werlde AB CEace^eβ, die werult b^eAB Brant. wonet mitte a.
- 166, 1. ist so c. 2. alten covfen (k^eouffen a) ABCEbc^e AB Renner (226b), alme koufe β, allen zyten kouffen a, houe γ, houen e. 8. Liegen driegen bcβ. 5. Lieger vnd trieger a. 6. vürsten ACEcea, eins

fursten a, der fursten β $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Kenner, kuniges Bb. 7.
 hant den pris $ABCEbca\beta$, hat den pris $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Kenner,
 sint in dē prise a. 8. Ane si dvnket nieman $AC\alpha$, Ane
 sie ne dunket nieman e, Ane si endünckt sich nie-
 man β , Ane sie dünckit sich nieman Kenner u. Brant,
 Wan ane sie dunchet (dünket sich $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$) nieman E,
 Daz one sū dücket sich niemā a, Nieman dvnket
 ane sie c, Es enduncket (duncket b) nyeman on se
 B. 9. den voiz e. 10. Gefetzt do c. man E, man
 in $ABCabce\beta$. 12. Daz ir div werlt ist alle (ist wor-
 den a) $ABCEca$, Des ist die werult alle b, Daz ir
 ist al de werlt vol e. 13. sint so $ACEc\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant,
 sint $Baba$, ist $e\beta$. breit Brant, bereit $ABCEabcea\beta$
 $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 14. Sie velschent A Brant, Zu velschen (vel-
 schene Cea) $BEabc\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Zū valcheide (fo) β . alle die
 cristenheit $CE\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, alle div cristenheit A, alle cristen-
 heit ace, in al der cristenheyt β , die worheit Bb.
 16. Die wert C. allen $ACEaca$, manigen Bce, ma-
 nige b. list b. 17. hait β . 18. drvckent $AEaa\mathfrak{B}$
 Brant, dunkent (l. drückent) c, vordrucken e, dru-
 cket $BCb\beta$, truncket (l. drücket) \mathfrak{A} . menege e. 19.
 driegen noch gesegent β . 20. mau nihts (niht $ACEaa$)
 so sere Bb, ir alle die lude β . pflieget $ABCEabc$,
 enpfliget a, plegent β . 21. noch $ACEbcea\beta$, ouch B,
 dz a. 22. sich an den (sich zuom $CEa\beta$) andern nie-
 man $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, sich nieman an den (zu dem Bb) andern a.
 23. fūgent $BCea\beta$ Brant, fūget $abc\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Kenner (226^b),
 wegent A, machent E. 24. kinde wirt AEa , dem
 kinde wirt $BCbca\beta$ Kenner, vatter vū kint werdent $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$
 Brant. 25. daz kan $e\beta$. 26. ze einem $ABCEbcea$,
 für eiuem $a\beta$. 27. ist ein $ABEabc$, sint zwei $Cea\beta$.

167, 1. Der Ca β . Ivtzel herren Aac, unmanig herre (her B) ea, vnmanich herze E, manic herre nit C, nu wenich yeman β , nyman b. 3. Da von ABEbc ea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Dar vmb a, Wanne sie C. sele CEce \mathfrak{B} , se-
 len Aa $\alpha\beta$. 5. crone Abc β , cronen BCe. 6. deist AC, ist BEabcea $\beta\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. Ebenso 8. 7. Von den a. der Aca, fehlt in den übrigen. 11. Sit ABCEabcea, Wan $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, Dañ Brant. niemer ABCabcea, niemen E, niemät $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. von in ABCabea, von im c, da von $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant. 13. Swerf ACca $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant, Vnd wer es a, swer si E, Der es Bb. 15. an ACa α , in BEbc. allen ABC abc, allem Ea. leben Ace, lebeme a, dingen Ca, landen Bb. 19. hohent BCba, honent (f. hœhent) E, habent Aa, hand c, machet $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, machend Brant. ungenoz Cea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, hvfgenoz ABabc. 21. von ABCE aba, vls c. marc ABCE, ein marg aba, die marg c. 23. Mit dem A Renner (226b), Vnder dem a, Do mite CEea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant, Da Bb. 24. ist ABabc $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, deist E. 25. allen hertzen c. on zu Bae $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant Renner. 27. Daz ACa, Da Bbea, Wan E, Dañ Brant, fehlt $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. sie die sele ABCabea, Die sele sy $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$.

168, 2. Daz wizzet (wissent Bb) rehte AEe, Ir sult wissen \mathfrak{B} , Der wizze rehte Ca, Do mag man mercken a. der tobet a. 3. ir ACEaca, den Bb. 4. Behalden C. al der ACEcea, aller der a, aller Bb. 5. ist so a. 8. iüngelinc Ca. 9. 10. fehlen a. 9. ist ABCbca, sint E. 10. Sie setzen manigen BCEbeca: uf ein C. 11. tringent $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, dringen C, tringet a \mathfrak{A} Brant, ringent c, ringet a. 12. Zef (zū des Ca) habestes A, Zu pabstes \mathfrak{B} , Zem bobst ca \mathfrak{A} . ze keiserf A, des keisers cBrant, des riches C, zufs

riches α , zu reiches \mathfrak{B} , zu richtes (l. riches) \mathfrak{A} ,
riches a (11. 12 u. 19. 20 fehlen E \mathfrak{B}). 17. sint ABE
abca $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant, ist C. 19. rvment ACc \mathfrak{B} , rurent
(l. rüement) \mathfrak{A} , rümet aa. 20. erkennt den C,
kennen den \mathfrak{B} , kennen den \mathfrak{A} , erkenne der Aca,
bekenne der a. baz dan c $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, baz daune C, alsam
A, als α , also wol aso (so) a. mich \mathfrak{A} . 23. sint AC
Eacea $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant, ist Bb. so BEbc $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant, vil AC
ea, gar b. 24. ir kunft ABCEbca Brant, ir crafft a,
min kunft $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. vil ABCEa, so ce $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant, gar
a, fehlt b. 25. 26. Aus \mathfrak{A} (54^b) \mathfrak{B} (125) Brant (31^b).
27 u. 169, 1. Dieser Spruch vollständig nur in \mathfrak{A} (54^b)
 \mathfrak{B} (125); denn 169, 1 ist vereinzelt als dritter Reim
an 169, 5. angehängt in C β , so auch in α (37) mit
dem Zusatze einer unechten vierten Zeile: 'Beyde nacht
vnd tag.' Bei Brant (31^b) wahrscheinlich absichtliche
Uebersetzung: 'Liegen vnd triegen ist eyn leiden Wol
dem ders wol mag vermeiden'.

169, 1. Er ist felic Ca β , Wol im $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant. in ver-
miden \mathfrak{B} , in verungen (so) \mathfrak{A} , sie vermeiden C, sy
miden a β . 2. 3. fehlen a. 5. vnz Eac, biz ABCba
 \mathfrak{A} Brant. den svnestac A, des sunes tag α , den
suntac BEbe, dem faterfdach β , iüngesien tac Cac
 $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ Brant. 6. Man mvz ABCEbcd, Man mag a,
Man sal β , Wer do wil $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 7. Vñ ABEabc β , Man
Cd, Der $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. doch niht A β . 8. 9. Aus BCEbcd,
wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 8. schadent c.
luge Ecd, lugen b, lugene BC. 10. so BCEbcde
 $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, also Aa. gelvget ACa $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, getrüget BEcd,
getruwet (l. getriuget) b. 11. so BCEabcde $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, also
A. betrvget A, getruget Ca $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, gelüget BEbcd.

12. im nyeman BCbde, im nieman (niemen E) niht Aa, man im nüt cꝛB. 13. Der ist an eren Aa, Des ere sint (ist C, ist gar ꝛB) BEbcde. 16. Den ABCacd, Dem a. kan ABCaa, mag dꝛB. geliegen a. 17. Den a, solte Aa, fal Ccda, enfol BꝛB. triegen a. 18. gote (got Ba) wirt gelogen ACEabcde, got wirt angelogen B, vff got wirt gelogen ꝛ. 19. Er ist doch iemer ABCEbcd, Er ist doch alles a, Dan noch ist er ꝛB. 20. 21. Nur in Aa(34) ꝛ(56) B(126). 21. Vn den nie lügen (log ꝛ) betrog B. 22. wol al die werlt ACEdeꝛB, wol alle welt Bac, alle die welt wol b, alle die welt a. 23. Wil (Wolde bꝛB) man gelovben ACEde, Glöbete man a, Der im gloubt c. 24. 25. Auß a(21) β(165) ꝛ(55b) B(126). 25. Her wider wirt man wol (wol fehlt ꝛ) bekant B, Hin wider wirt er irkant a, vert he her weder he wirt bekant β. 27—170, 3. Auß BCbcdeꝛB Brant. 27. got BCbcde, Xpūs ꝛB, vnser Herr Brant.

170, 2. Der hute C. seit (saget ꝛB) die worheit Bb cde, Die warheit seit C. 3. Das wer BCbe, Das ist cdꝛB Brant. 4. ist ACEacdeaβꝛB, sie Bb. 5. in dannoch (dennoch C) ABEabcd, yn doch wail βꝛB, in doch e, doch in a. Mit dieser Zeile schließt Bl. 16^a der Hs. A; das folgende Blatt ist ausgeschnitten, es rückt also mit Zeile 8 aus a Bl. 89—93 ein bis 176, 24. Vor Zeile 8 findet sich in a ein Spruch, der schon einmal, oben 53, 3. 4, vorgekommen ist. 6. 7. Auß BEbcdeꝛB. 6. ein unschuldig cꝛB. 7. Swenne Ee, Wan cd, So BhꝛB. 8. Seite a. 9. mag ich glöhen a, gloube ich BEbcd aꝛB, gloubt ich C. swaz ich

Eacda, swaz ichs C, als vil ich B, als ich b, wol
 waz ich e, wol ob ych AB. 10—13. Nur in BCa
 bde. 10. Ich ingloube be. 11. Machē die worheit
 a. 12. lüge Cabe, lügen B, die lug d. einer fehlt
 Bbd. 13. joch der bobest a, der Babest B, der ba-
 bes felue e, der best (l. babest) selb d. In C lautet
 die ganze Zeile ob ez der habest hete erlaubt. 14.
 Funde ich veile ein (veil ein Bcde, veile einen Ca
 AB) Ebay, Hette ich einen Renner (115^a). isenhuot
 BCEabcde Renner, iserinen hot γ, hut AB. 15.
 der mir Renner. liegen aa, lūgene BCeyAB, luge
 Ecd. 16. einen CEabdγAB, ein Bc, fehlt e. 17.
 wölde C. tūre BCEadaAB, hohe b, gerne γ. gel-
 ten BCEbdeaAB Brant Renner, vergelten ac. 18.
 Het ich ein CEcdγAB Brant, Und het ich ein B,
 Und hette ein b, Unt ein a. 19. dem liez ich selten
 fulez Cc, Dem lies ich selten fulen das (fulen sin
 Renner) BEbey, Dem lies ich selten rinnent d, Dem
 hielte ich schone sin a, Dz liesse ich niemer ane
 AB Brant. 20. 21. folgen nur in C auf 18. 19. und
 stehen in allen übrigen Hss., auch im Renner, voran. 24.
 Und hett ich BCEbcdAB, Vnd hett auch Brant,
 Hette ich denne (dan γ) e, unt a. 25. marke aeyAB
 Brant, lande BCEbcd, gulden Priamel in Eschenb.
 Denkm. 394. 26—171, 2. Aus A (55) B (127^b) Brant
 (31^b). Im Renner (115^a) bloß 26. 27. 26. unkunst]
 vnkunst B Renner, vngunst A Brant. 27. schiffende
 B, schieffend Brant, schieffendes A Renner.
 171, 1. kundt B, enkunde A, möcht Brant. gelten]
 vergelten AB Brant. 4. Luge E, Lugene Baer,
 Lügen Cb Renner (223^b), Liegen AB, Lug cd. 5.

ungewisses Be. 6. Der muos BCEabcd, De wilt β
 $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. all z^o hant adey, fa (fan C, da B) ce hant
 Eca $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 7. 8. $\mathfrak{A}\mathfrak{u}\mathfrak{s}$ BEbcdea $\beta\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ \mathfrak{B} rant. 7. wert Bc
 da $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, inwert $b\beta$, gewert C. deheine BC, enkein
 cd, geyne β , doch keine b, keinen a, neyne e,
 kleine $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ \mathfrak{B} rant, vnlange E. 8. von lugi d, fur
 (l. von) luge E, von lugene Be, von lügen Cbca $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$,
 mit lügen \mathfrak{A} , mit valscheyde β . 9. jegeliche lüge
 a, jegelich lügen Bbe, ein lügene C, ein lügen $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$,
 ieglich eit a. ein pfunt Cca, ein koelnisch (kolnisch
 e \mathfrak{B} , köllisch a, kolsch \mathfrak{A} , kufch l. kölfch b) pfunt
 B. 10. So lüge man nüt a, Man lüge (ne lüge e,
 enlüge $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$) nit BCbc. z^o aller a, z^v maniger C \mathfrak{B} ,
 so manige Bbca. 11. kouffens B. wil BCEabcdea
 $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, fal β . 13. duncket acda $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, düncket C, en-
 dunchet Eb, beduncket B. 15. 16. $\mathfrak{A}\mathfrak{u}\mathfrak{s}$ BCEbcdea
 $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$. 15. lutzel ieman (iemen E) BCBce $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$, ieman
 lützel da. 16. Dann c. ze truge c. $\mathfrak{A}\mathfrak{B}$ haben etwas
 ganz anderes. 17. 18. $\mathfrak{A}\mathfrak{u}\mathfrak{s}$ BCEbcdea. 17. kouffe B.
 daz Ba, des Eb, der d, fehlt Cc. 18. trüge C,
 trüg c, triege BEbe, trieg d, truget a. liesse BE,
 liez Cbde, lafs a. 19. 20. $\mathfrak{A}\mathfrak{u}\mathfrak{s}$ a (7) \mathfrak{A} (39) \mathfrak{B} rant
 (32). 20. gewünne] gewinne gerne an a, gewinnet
 an in \mathfrak{A} , gwint oft an in beyden \mathfrak{B} rant. 21. Ezn
 (Es Bac \mathfrak{B}) wart nieman Cba \mathfrak{A} (65^b), Niemandt ist
 \mathfrak{A} (61^a). 22. In müge a, In müget a, Im si (ne si
 e, in si b, ist B, were \mathfrak{A} 56^a) leit Cc \mathfrak{A} (61^a). werde
 er \mathfrak{A} , wurt er BCBce, dz er wirt aa. 23. 24. Nur
 in aa (32) \mathfrak{A} (55) \mathfrak{B} (127^b) \mathfrak{B} rant. 23. Lüge] lügene
 a, Liegen \mathfrak{A} , Lügen a \mathfrak{B} . theyden \mathfrak{B} . 24. lügen
 aa \mathfrak{A} , den lügen \mathfrak{B} , ye liegen \mathfrak{B} rant. 25. 26. Nur

- in C (am Schluß) aa (10) β (341). 25. Wanne β. 26. rede Ca, reiden β, mere α. 27. 172, 1. Auß α (41). 172, 2. manig man BCEacde, vil maniger AB. 4. ouch CEacdeB, wol A, fehlt Bb. kōnde CEcdeB, wolte aA, betriegen BabAB, triegen CEcde. 5. in (l. im?) wider c. 6—9. Nur in a. 10—13. Auß A(35^b) B(111) Brant(38^b). Daselbst auch die Ueberschrift, die in a vor 14 sich befindet. 13. vnheil B, heile A, zeitlichem heyl Brant. 14. Hier in a der große Anfangsbuchstabe. der endecrist vns a, uns der (der fehlt e) endecrist BCb, der schatz Bb. 15. vindet a, gewinnet BCbe. 17. gittkeit d, gritikeit Ba, gyrekeit be, wirdekeit C. 18. 19. Auß BCbdeAB, wo sie in diesem Zusammenhange stehen. 18. tūfchi d, dufche b, dutefche e, tufche A, tūtsches B, dife C. 19. die hant CbdeBrant, sin hant BAB. 21. fūnde ein a, fūnde e, fūnden BCbd. 22. keifer ae ABBrant, meister BCbd. 23. Nyeman güter mac BCade, Niemand kan vor im AB, All welt kan vor jm nit Brant. 24. Vor BCabde, Mit ABBrant.
- 173, 1. twingen ae ABBrant, dringen (l. twingen) d, gewinnen BCh. 2. martel BbAB, marter Ca. 3. kleinen Cbde, keinen aAB, deheinen B. 5. glouben Bbe, gloubent a, gelobent d, iūn C. 6. zouber abdAB, zoubern BBrant, rauben (l. zoubern) C. 7. maniger lūte a. 8. die gerechten lydent groffe not ABBrant. 9. Der wurt aAB, Der werden C, Ir wirt Bbe. gemartelot Bb, gemarterot C, gemartert dot aeAB. 10. gewære] geware a, gewar d, ware BCbe. kūmt niht so e. 11. und dro B. 13. grossem B. 12. kent er e. 15. Zūm gelouben Cad,

zu glouhen Bb^uBrant. one a^u, funder C^u, uber Bbde Brant. 16. gap Cad, engab Bbd^u, ne gap e. hort ad^u Brant, ort BCb. 17. uns fehlt ^uBrant. gotliche Cbe^u, goeteliche Bad, sine götlichen a. 18. Got C. uns fehlt a. zu allen tugenden BCabe, ze aller tugend d, aller t^eugende ^u. 20. zouber Cabde^u, zoubern B. er nyeman BCab^u Brant, nieman er d. betroug BCbd^u Brant, getrouc e, troug a. 21. der der a, got der BCbde^u Brant. nicht gelouch e. 22. haz BCbde^u, do a.

174, 1 — 24 mit der Ueberschrift nur in a. 8. Des] Das.

175, 1. Der Baca, Swer C. ubels c. 5. doch fehlt e. bröder Ca. 6. Denne α , Den a, Danne Cb, Danu B. 7. Da ime Babcea, Vⁿ im ^u, Dem C. ein gebott was zuo (zuo fehlt bdea) BCac, wz dz gebot z^u ^u. 8. alles das BCde^u, dz alles a. 9. uns a Brant, im BCbde^u. 10. Dan noch BCade^u Brant, Dar nach b. sol er augeft han BCbd^u Brant, er z^u sorgen gohe a. 11. Wie in Bab, Wie ez Ce^u, Wie er (l. ez) d. sin gnade welle enpfan (verfian ^u) BCbe, got zu genode enpfohe a. 12. Ueberschrift a und, wo ein Theil dieser Sprüche zusammengestellt sind, ^u Brant. Großer Anfangsbuchstabe ae. — das er BCacdea^u, das ers b, do her γ . 13. wist d. 14. Wissen (Westen C, Wüsten Bab) γ e, Vnd wissen d, Dan wusten ^u. 16. 17. Aus α (35) ^u(1) Brant(1). 17. Die stont α . 18. Dem tot entrinnen Cab^u, Dem tot gewinnen c, Den tot vertriben ^u Brant. 20. 21. Aus d(2, 482). 22. enmügen BCc, mugent ad. allen a, keinen Cbcd, deheinen B. 24. wie ie a, ie fehlt CBBcea^u. werhen Ce^u.

- 176, 1. forgotten] lebten B α c α , leben C ϵ u \mathfrak{B} . vntz ace, bis B \mathcal{C} a \mathfrak{U} \mathfrak{B} , vnd b. sterben C \mathfrak{U} \mathfrak{B} . 2. 3. fehlen C \mathfrak{U} \mathfrak{B} . 2. noch ace, doch B $\mathfrak{b}\alpha$. werbent c. 3. forgent ace α , leben B \mathfrak{b} . vntz ace, bis B α , vnd b. 4. wie wol a, Swenne Ce, wen B $\mathfrak{b}\mathfrak{c}$, wan \mathfrak{U} \mathfrak{B} , So α . lerne C $\mathfrak{c}\epsilon\alpha\mathfrak{U}$. 5. Ich t \ddot{u} es a, Das tun (getun α , entun B \mathfrak{b}) ich C $\mathfrak{c}\epsilon\mathfrak{B}$. danner a, nyemer B $\mathfrak{b}\epsilon\alpha\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} , doch niemer c, fehlt C. ungerne C α , gern B $\mathfrak{b}\mathfrak{c}\epsilon\alpha\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} . 6. ich iz mag e. 7. deme tot be, dē tot a, den tot B $\mathcal{C}\mathfrak{c}\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} . 8. vntz har a, byfsher B $\mathfrak{c}\alpha\mathfrak{U}$ Brant, her C $\mathfrak{b}\mathfrak{B}$. 9. gar B $\mathcal{C}\mathfrak{b}\alpha$ Brant, alles a, doch \mathfrak{U} \mathfrak{B} . 12. 13. Nur in B $\mathfrak{a}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{d}\mathfrak{e}$. 13. Dan e, Dann B $\mathfrak{b}\mathfrak{c}$, Wan d, Wenn a. swaz fehlt b. e acde, von e b, von ye (l. e) B. 14. 15. Doppelt in a; schon einmal nach 116, 8. 14. hat vns vergeben C $\alpha\epsilon\alpha$, hat uns vmgeben c, ist uns gegeben B $\mathfrak{d}\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} Brant. 15. lenger a, lange B $\mathcal{C}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{d}\alpha\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} . 16. Edele C $\mathfrak{b}\mathfrak{d}\mathfrak{e}\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} , Adel ac, Edelkeit B. zucht schoen B $\mathcal{C}\mathfrak{a}\mathfrak{b}\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} , schony zuht c, sch \ddot{o} ni witz d. 17. Witze C $\mathfrak{a}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{e}\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} Brant, Wifsheit B, fehlt d. ēre fehlt \mathfrak{U} \mathfrak{B} . 18. enwil B \mathfrak{b} . 19. verdienet B $\mathcal{C}\mathfrak{a}\mathfrak{b}$ \mathfrak{U} \mathfrak{B} , gedienet cd. 21. einer B $\mathcal{C}\mathfrak{a}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{d}\mathfrak{e}\alpha$, keiner \mathfrak{U} \mathfrak{B} . engenist B. 22. Wer hie genifet B $\mathcal{C}\mathfrak{a}\mathfrak{b}\mathfrak{c}$, Er genese \mathfrak{U} \mathfrak{B} , Aber er genese Brant. dort B $\mathcal{C}\mathfrak{a}\mathfrak{b}\mathfrak{c}$, hie \mathfrak{U} \mathfrak{B} Brant. 24. geleben C $\mathfrak{b}\alpha\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} , geloben (l. geleben) c, leben a. 25. gebe er sin rich a. 26. hie A $\mathfrak{a}\mathfrak{b}\epsilon\alpha$, je B, fehlt C $\mathfrak{c}\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} . w \ddot{o} lte (welte c) C. 27. Ich m \ddot{u} st ez C α .
- 177, 1. wir komen zur welt d \mathfrak{U} \mathfrak{B} . 2. wete C α , wat AB $\mathfrak{b}\mathfrak{c}$. ouch si vnf Ab, sy vns och d, sie uns B \mathcal{C} ac, mā uns avch \mathfrak{U} \mathfrak{B} . 3. ich blozer A, ich blofs B $\mathfrak{a}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{e}\mathfrak{U}$, ich gar blofs α , blofs ich C. 4. Si A $\alpha\mathfrak{U}$ \mathfrak{B} , Die B $\mathcal{C}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{d}$, Ouch a. lat AB $\mathfrak{c}\mathfrak{d}\mathfrak{e}$, lat s \ddot{u} a, let \mathfrak{U} \mathfrak{B} ,

enlat Cba. ovch mich Ae, mich ovch BCbceda $\mathcal{A}\mathcal{B}$,
mich a. 5. lanclibe C, lant (l. lanc) libe b, lange
libe A, lang leben B, langem leben cd, langen le-
ben \mathcal{A} , langē lebē a. al ABCc, fehlt abdey. diu
fehlt c. 6. Hette nu a. vntz Cacd, biz ABb $\mathcal{A}\mathcal{B}$,
har ac. 7. wider ABCdce, gegen a \mathcal{B} rant. der AC
ade \mathcal{B} rant, die B $\mathcal{A}\mathcal{B}$, fehlt c. 8. cleinen A, halben
d, fehlt BCabcey $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 9. Daz] Der alle. brode AB
Cbe, blōde acd \mathcal{B} . 10. tvsent hande Aad, maniger
hande $\mathcal{A}\mathcal{B}$, tufent (flacht Bce) flachte Cb. nott Bb.
11. Die sint Cbc. jm alle zeyt \mathcal{B} , im ein zit \mathcal{A} , dem
menschen ABabcde, einem menschen C. 12. Wie
BCbcde. iz tut b, er tuot die übrigen. swar Aac,
wa de, wie Bcb. iz vert b, er vert die übrigen.
13—16. Nur in Aaa \mathcal{A} (41) \mathcal{B} (121) \mathcal{B} rant. 13. enha-
ben A, haben die übrigen. gewillers a \mathcal{B} rant. 14.
Dan $\mathcal{A}\mathcal{B}$. 15. daz fehlt \mathcal{B} . 16. Des todes zit (zitel
A) aa, Wo oder wan (weū \mathcal{B} rant) daz \mathcal{B} , Aber wo
der (l. oder) wan daz \mathcal{A} . weiz A $\mathcal{A}\mathcal{B}$, enweis aa.
18. dvrsten Aabcde, durft BC \mathcal{B} . Hierauf zwei Zeilen
in Aa, die schon oben 94, 25. 95, 1. vorgekommen sind.
20. So einer ABc, Do einer C, Einer ad \mathcal{B} , Der
eine b. In \mathcal{A} \mathcal{B} rant diese und die folgende Zeile völlig
entstellt. br..t (war ausgekracht, wurde aber durch das
Reagens so weit deutlich; l. briut) A, brutet Cc, bu-
wet Bb, wirt aa, lept d. 22. Vntz Cabd, Biz ABc.
24. Der ABabc, Er $\mathcal{A}\mathcal{B}$ \mathcal{B} rant, Vnd C. an dem sper
B. 25. hin ze ACaa, hin zem e \mathcal{R} enner(174), zu
deme b $\mathcal{A}\mathcal{B}$, zu sine B. 26. Als C $\mathcal{A}\mathcal{B}$ e \mathcal{R} enner, Rehte
als A, Als ob Babc \mathcal{B} rant. 27. Daz ylen $\mathcal{A}\mathcal{B}$ \mathcal{R} enner.
das ist ABabc $\mathcal{A}\mathcal{B}$, ist Ce, were \mathcal{R} enner. ouch ane e.

178, 1. Er lege ACbce Renner, Er würde B, Ime würde a. wol mvzzeeliche (wüffeclichen C Renner) Abce, one gohē wol der a. 2. Manic man ABCaa, Vil manig man AB, manger c. erfürbet CABd fürbet ABabc. 3. als ABCd, also aa, das b, fehlt cAB. wirbet ABabc, erwirbet C, gewirbet AB. 4. erfürbe Aabe, gefürbe AB, fürbe BCcd. 7. wer lebendig ist der B. got (l. tōt) A, den tot BC abcde. 8. enwirt ABCabA, wirt cdB. 9. Ich enweiz ABb, Ich waifs (l. Ichu weiz) dB, Wann ich enweiz c, Ichu weifs nit CA, Ich weis nit a. 10. 11. Auß BCbcde. 10. gut geschehen b. 11. Nefolt e. 13. daz fehlt CadaAB. ze ivngest ACabaAB, zuo letze B, ze lest c. 14. Großer Anfangsbuchstabe AE ab. a hat hier die Ueberschrift von den sehs wercken der barmhertzikeit, welche ich ganz unterdrückt, und wofür ich diejenige herauf genommen habe, welche in a vor 179, 4 steht, und zwar in Uebereinstimmung mit AB Brant, wo gleiche Ueberschrift bei diesen Sprüchen sich findet. — jüngsten C. 15. grozer ABCEbde AB Brant, fehlt ac. 16. hungerte Aabe, hungert BEd, hungeret C. vñ turft AB, mich dvrste (durste a, dürstet C) ABEbcde. 17. helfe ABaceAB, hilf CE, hulffe b, herberg d. da zv Aa, dar zu BCEbc, fehlt dAB. 18. weise a, wif A, siech BCEbcdAB. nackant (nackent c) C. 19. Dz nament ir vil lutzel AB. 21. Irn trost E, Ir entrostet ACb Ir ne trosten e, Ir getrostet a, Ir trostent (trosten cd) BAB. 22. Moht (Mohtet C, Möchtent Bb, Mögent a, Möhten cd, Mögent a, Ne mochten e) ir der werke niht AE, Wer der werg nit mag AB.

23. Ir solt (solten Bce, solten d, sollent a) ACEb,
Der sol 23 Brant. 24. were ich ABCEabcde, ist
got 3, ist er 2 Brant.

179, 1. des ich han ABabcde, daz ich han E, daz
min (sein Brant) herze C, dz er hat 23. gegert A
BE, begert abcd 23 Brant, gert C. 2. reinen dye,
reiner ABCEabc. 3. vür aller keiser ABCd, vor alle
keiser b, für des keyfers a, vür al keisers e, vür
alles keisers c. 4. Großer Anfangsbuchstabe ABCabde.
5. sò fehlt d. hezzern Aade, bessern Bc, besser Cb.
werde Bbc. 7. gelvtert ABCaba, erlutert de, er-
luchtet c. 9. vuf (bitz B2, mit 3) in der ACbacd,
vnd der a. gruft Aad3, cruft Bbca, tuft C, guft
(l. gruft) 2, kluft Brant. 10. funde e. alsò fehlt
23 Brant. 12. Die muofs BCcd23. erweschen Ba
bcd23. 13. eschen BCcd23. 14. Dar nach ACb
cda, Da nach Ca. sol himel vnd erde sin a. 15.
liehter ABCbcd23, luter 2 Brant, clorer a. denne
Caa. 16. Da nach c. alle die werlt Ca23. 17. zu
hant C23 Brant. 19. Da ACaa, wan da cd23,
Dann (l. Dane) B, Do be. wirt niht ACac3, nit
wirt 2, ne wirt e, in wirt b, wirt B. 20. Kei-
ner d23. 21. Wan Aabcde23, Wenne C, Dann B.
die der man (mensch Brant) gebuffet 23. 22. dá
fehlt a23. keinen srit 23 Brant. 23. Crist ACcea,
Do crist a, So xp̄us 23, got Bbd. selber a23 Brant.
da ABae, daz Cb23 Brant, die d, fehlt a. urteile A,
vrteil BCabcd23 Brant. 25. in mins vatters rich gon
(han l. gân 2) c3 Brant. 26. die ABCabce23 Brant,
ir a. verworhten Aade, verlluochten BCbc23 Brant.

180, 1. Ze Acd Brant, zuo der BCabea23. 2. Als d,

Also ABabce, So Ca, Allus AB. schiere fehlt AB. sy sich schaiden d. 4. So ACaeda, Da Bb, Nu AB. istiz e. 5. vbelen Aea, vblen d, bæsen BCab, leiden c. 6. vmb ABbca, durch CAB, fur a. martel BaA, marter ACbed. 7. Der fehlt d. enphahe ACadea, enpfohet BbcAB. da fehlt d. die cristenheit Cb. 8. a wiederholt hier unrichtig die Ueberschrift von dem tode. A (51) hier von gebegen (l. gebeten), hängt aber bei 181, 10 ein neues Cap. an ein geb(et ist abgeschnitten), und B (123) aber ein gepette. Brant faßt alles nur in einem Cap. zusammen Von dem gebett. b hat hier die unverständliche Ueberschrift Von der Reis und 181, 10 Ein gut gepette. In e hier Dit is ein gut gebet, und 181, 10 Dit gebet sal mē spē zu dē salmesse. Großer Anfangsbuchstabe AabdeAB. Her got d. 9. Erkennen müze e. vnd och mich d. 13. veterliche ABab, veterlichen CdeAB, vetterlich B. erharmede Ce. vñ dvrch Ad. 16. dine a, alle dine ABbde. 17. Vnd durch a. 18. Vnd durch a. himelischez C, himelfchs a, hiemelsch ABb, himlisch d. 19. min sele ad. 20. tuoz fehlt C. her B. al] alles ABCabde. daz fehlt d. 21. Dz je kein mōnsche ad. durch dich getet Bb. 22. jesu crist d. 23. dir AC, der B, dar ed, do abAB Brant. 24. 181, 1. Nut in ABCabe.

181, 1. mich vor Cde. todes valle Bb. 2. alle die wunder Bab. 4. vz AadeAB Brant, von Bb, vor C. 7. enpfollen B. 9. hilff vns nu vz aller not d. 11. und fehlt B. 15. selber aAB. 16. guoten muot Bb. 17. din opfer Bb. 18. Erlüttere C, Erlüter ad, Erlüttere A, Erluttere Bbe, Geluttere A. erreine Ce, gereine ABadAB, reine b. 19. svnden al (alle abAB, allen B) AC, allen sünden d. 20. Swaz ABabe, Swa CdAB Brant. selen BbaeAB, sele ACd. wizen Ad, pinen BcbAB Brant, nōtē ae. 21. erlöse B CabdeBrant, lose AAB. din B, dine Aa, die Cbde.

A n m e r k u n g e n.

- 1, 1.** bescheidenheit Verständigkeit, Einsicht, richtiges Urtheil. 113, 22. des mannes unbescheidenheit tuot im selben dicke leit Unwissenheit macht ihm selbst oft Verdruß. Vgl. 52, 12. 126, 9. — Walth. 83, 17. wie sol ein unbescheiden man bescheiden des er niht enkau? Renner Bl. 145. ein wolf sol frezzen, ein mensche sol ezzen — näch seiner natüre bescheidenheit wie es seiner Natur angemessen ist. Bescheidenheit wird von dem Misenære in einer besondern Strophe gepriesen Umgb. 44^a; und nochmals sagt er von ihr 46^b diu meistert alle tugent.
- 1, 3.** berihtet. Lambr. Alex. 15. Rudolf Weltchr. (Docen Misc. 2, 50), Heinrich von Meisen Glosse zu Vater u. Bl. 32. in diutischen berihtet. Hl. Katharina (Dresd. Hs. Nr. 111). briefe tihten und berihten. Vergl. z. N. Fuchs 2252. Wolfr. Willb. 191, 23. daz leben haz berihten.
- 1, 5. 6.** Heinrich v. Meisen ahmt die Stelle nach (Bl. 4): got minnen âne meil und âne allerleie wanc, wau-der rehte ein auevauc aller guoter dinge isti.
- 1, 10.** zimbert uf den regenbogen baut auf den Sand, müht sich vergeblich ab. Derselbe Ausdruck Lit. 4096. Lit. 4109. hâfen uf regenbogen. Kl. 1095. den é âfen

regenbogen mit fröuden was gebouwen die wähten im Besiße des größten Glückes zu sein, die sich Lustschlösser gebaut hatten. Mart. 78^c. swer den fröuden wil geträwen, der wil uf ein wolken bûwen, daz der wint zerfüeret sô balde und er ez rüeret. Umgb. 17^a. bûwen uf ein is. Wit. 2016. einen uf den den regenbogen setzen. Liedersf. 3, 523. man spricht er werde dicke betrogen, swer zimbert uf ein regenbogen. Spiegel's Abenteuer Hf. 39. ich hân uf ein is gebûwen und uf den regenbogen. Nach Geiler von Kaisersb. (Ammon 223) sagt auf einen Regenbogen bauen.

- 1, 13. 14. Vergl. 66, 15. 16.
- 2, 1. Berth. 123. nu wizzet ir wol daz ez ein schentlich wort ist, der zuo ein andern spricht 'du bist ein rechter zage.' MS. 1, 120^b. er si ein zage.
- 2, 9. diu vinsirîn. Diese feltene Form wird durch 25. 26. wo sie im Reime steht, und 103, 6. gesichert. Säurenb. Fundgr. 264. ûz der menegin. Vergl. j. N. Fuchs 1713.
- 2, 12. 13. Vergl. 3, 10, 11.
- 2, 20. im flêhen, wie 83, 3. 128, 25. Parz. 21, 6. daz wir ze vlêhen immer hân unfern goten. Türkl. Wilh. 3^b. deme vlêhen. Flore 2358. daz ich dir gevlehe sô vil. Vergl. zu Megid. 79. Ist hier und in biten zu setzen?
- 2, 21. unfiten toben, wüthen. Mar. 133. dô die winde unfiten begunden. Pf. Konr. 75^b. er begunde unfiten. Lambr. Alex. 14^c. daz ros ne unfitete niwit fider.
- 2, 23. vertrittet. Mart. 8^a. Martinâ diu vil hère, diu mit gotlicher lère der welte filosoffen an kunfte hat vertroffen. Das. 97^a. daz pantier lât ein sîezen drâft — der vertrittet alle wûrzen.

- 3,** 1. *Hl. Ulrich 31^a.* er lernte enzit die mätze geben, der daz volc solte leben. *Pf. Konr. 4^a.* si wolten mätze geben dem allir meisten volche. *Walth. 43, 18.*
- 3,** 5. 6. *Heinrich von Meissen* sagt von den Märtyrern schön (*Gotha. Hs. Bl. 14*) si hânt weinende gesæt unde lachende gemæt.
- 3,** 15. Ich habe *elliu* durchgesetzt, obgleich, außer *E* (*elliu* 106, 5. 136, 15. 166, 11. *alliu* 148, 1.) und einigemal *d*, die Handschriften sämtlich nur alle haben. Da aber die älteste davon nicht über das letzte Viertel des 13. Jahrh. hinauf gehen mag, so beweisen sie in diesem Punkte nicht viel. Damit behaupte ich nicht daß man zu *Freidank's* Zeit nicht schon häufiger alle für *elliu* habe gelten lassen. Zwar durch alle im Reime 103, 2. läßt sich kein Beweis führen, da hier, wie bei andern (z. B. *Parz. 253, 16. 311, 23. wip die*), wohl das natürliche Geschlecht hervorgetreten ist; vgl. 103, 10. *manegiu*. Doch bleibt der Umstand merkwürdig, daß *A* mitunter *diu* schreibt und bei andern *Abject.* die Unterscheidung nicht immer vernachlässigt, auch in der *Hs.* des *Cristan* Beispiele von *alliu* (2406 *Groote*) sich finden.

Ältere Spuren sind folgende. *Willir. LXIV, 20. LXVIII, 13.* nom. sing. fem. alle *diu*; acc. pl. neutr. *LVIII, 14.* alle; *LXVIII, 26.* *E.* alle *diu*. *Pf. Konr. pfälz. Hs. Bl. 27^a.* nom. s. fem. und *Bl. 59.* pl. neutr. alle; bei *Schilt. 1396.* alle *thiu werlt*. *Gen. (Diut. 3, 62.)* *chint* — si alle; (3, 88.) alle *ire gewant*. *Mar. 30.* alle *sin nôt* (nom.). *Nib. 381, 4.* alle *ir gebærde*, wo *Lafß. 3220 elliu* liest (*Der Münch. Cod. D der Nib.* scheint überhaupt *elliu* nicht mehr zu kennen, vgl. die Lesarten bei *Hagen 2716. 3276. 4037. 4956. 8535*). *Parz.*

338, 8. 468, 26. alle mál. Parz. 457, 20. alle jár. Zw. 1734. ist elliu aus B gegen die übrigen Hss., die sämtlich alle lesen, mit Unrecht angenommen. W. Gast (pfälz. Hs., die sonst genau unterscheidet) Bl. 55^b. diu kint-alle Bl. 51^a alle gotes kint. Lambr. von Regensburg L. Sion (Diut. 3, 15) alle sin gebot.

Willir. XX, 7. 8. elliu dine wort unte elliu dine werch. LVIII, 13. alle dine werch. — XLVII, 7. sine oigen. XLIX, 10. elliu sine werch.

Willir. XXXVI, 16. manege nom. pl. neutr.

Willir. XXX, 16. XXXVIII, 8. andere acc. pl. n.

Nib. 2080, 2. das auffallende genuoge scheint auch hierher zu gehören. Bei Hagen (8674) kein genuogiu als Lesart, nur genuoges l. genuogez aus D, was offenbar eine absichtliche Verbesserung ist: auch 17813 Laßb. genuoge. Ebenso 16729 Laßb. rede genuoge im nom. f.

eine, deheine für einiu, deheiniu (J. Zw. 365) beide für heidiu ist bekannt. Freidank gebraucht beide im Reim (152, 13. 106, 1). viere für vieriu finde ich N. Fuchs 294, 85. 337, 1262.

Möglich, daß man schon zu Freidanks Zeit anfang, auch bei andern Adj. als den eben genannten, die sich fast sämtlich auf den Begriff der Vielheit beziehen, ein den Unterschied verwischendes e für iu gelten zu lassen. In einigen Handschriften des 12. Jahrh. ist diese Erscheinung, aber aus andern Gründen, nicht selten, ja im Gr. Rudolf gar kein iu dieser Art zu finden. Unter den hier benutzten Hss. Freidanks gewährt A und E es noch am häufigsten: bei dem Adj. erster Declin. im nom. sing. fem. nach dem Artikel ein zeigt E allein iu.

3, 27. 81, 20. iu wizen im Fegefeuer; 14, 25. von wize

- erlösi. Bei *E. u. D.* thaz hellawîzi, vgl. *Gr.* 2, 458. 3, 499. *Hymn.* p. 51 *Barl.* 15, 9. 101, 6.
- 4, 4—7. Dieser Spruch hat vielleicht hinter 5, 10. seinen rechten Platz. Hätten wir Macht gehabt, den Himmel selbst zu zerstören, es würde doch einmal die Strafe dafür folgen.
- 4, 6. Nach 2. *Petri* 3, 8. diu huoch auch anderwärts die heil. Schrift, *Otfr.* 1, 16, 21. *Walth.* 30, 19. vgl. 33, 4. *Wigal.* 5311.
- 4, 11. Vgl. 18, 17.
- 4, 17. drizec ungemach, ebenso drizec tugende 46, 1: jâr 57, 7: schande 102, 15: lant 151, 16: her 155, 10. *Parz.* 231, 25. ein volc von drizec landen. Vgl. *W. Wilh.* 52, 21. und *Rechtsalterth.* 218.
- 5, 4. zer helle geborn. Vgl. *Dietr. Fl.* 3496. *Moral.* Gedicht aus dem 12. Jahrh. (*Maßmann Denkm.* 1, 82). *Reinmar v. Zweter* (*MS.* 2, 129b) unterscheidet die himelbaren und der helle kint, tadelt aber heftig den Fatalismus (134b): ez müesse sin und ez was mir beschaffen, daz hœre ich dicke sprechen mangan affen, als in sin selbes muot betriuget, daz er sünde und schande begât, und giht ez si beschaffeniu tât ân sine schulde; vür wâr der tôre liuget.
- 5, 5. 6. Vgl. 110, 25. 26. 178, 22. 23.
- 5, 14. hânt ir reht baz danne wier halten fester als wir an ihrer Ordnung, bleiben ihrer Natur treuer. 49, 7. müezekeit hât daz reht bringt das mit sich, hat die Eigenschaft; ebenso 167, 16. liegen triegen hânt daz reht. *Wolfr. Lit.* 68, 4. tuo der minne ir reht was ihr gebührt. *W. Gast* 41^b ein ieglich dinc sin orden hât, deist von der natûre reht, âne altersein der mau,

der sin orden niht halten kan. Reinm. v. Zweter (MS. 2, 151^b). luft und erde, himelzeichen nach ir rehte tuont: des tuont aber die liute niht. Ausführlich darüber Marner MS. 2, 171^a.

- 5, 20. Gebet, ohne daß das Herz daran Theil nimmt, ist kraftlos. Hartm. Gregor 1024. ern tet niht âne vürgedanc ohne Vorbedacht. Rud. Weltchr. (Docen Misc. 2, 47.) als noch ein wiser zimberman in sinem herzen trachtet mit vürgedenken, und ahtet mit welcher hande sachen er sin hûs welle machen — bi3 daz erz volbringet als sin vürgedanc gedinget. — die wile daz sin vürgedanc im erdenket den auevanc. Troj. Kr. 17^c. âne allen wifen vürgedanc.
- 5, 21. 22. Eines jeden Menschen inneres Bewußtseyn bekennt vor Gott, ohne daß der Mund dabei spricht, die Sünde. Ueber gewizzenheit s. 3. Zw. 858. Fundgr. 202, 35.
- 5, 23—26. diu gotes vorgewizzenheit, wie sich Reinmar von Zweter (MS. 2, 129^a) ausdrückt.
- 6, 1. Dtfr. 1, 11, 47. in erdringe. Mar. 198. 199. wand er ouch von niehte in dem êwigen liehte hete geschaffen elliu dinc, den himel und den umberinc. Heinrich v. Meisen Bl. 10. got hiez den himel ein umberinc aller créatiure wesen. Bl. 31. hâten si der werlde umberinc. Vgl. 3. 11, 5.
- 6, 3, 4. Vgl. 28, 19. 20; 29, 14. 15; 30, 3. 4; 60, 19. 20. Leidensgesch. (Fundgr. 193, 33). alsô gevalt diu höchvart den engel daz ein tivel er wart. Nach Berthold (33. 187. 197.) fiel Lucifer seines Uebermuths wegen nicht allein vom Himmel: aus jedem der zehn Chöre, in welche Gott die Engel abgetheilt hatte, aus dem höchsten, niedersten und mittelsten, ward ein Theil abtrünnig

so daß im Ganzen ein Zehnteil hinabgestoßen wurde. Wolfram redet in zwei Stellen (Parz. 463, 4—15. Wilh. 308, 1—30) von Lucifers Höllenfahrt. Er fiel mit den Engeln sinen nôtgestallen. die selben nôtgestallen von gedanken muosen vallen: got enlie si niht zen werken komen. Wolfram nimmt zwar an es seyen ursprünglich zehn Chöre der Engel gewesen, aber nicht, wie Berthold, daß aus jedem Chor ein Theil abtrünnig geworden, sondern der ganze zehnte Chor sey mit Lucifer herabgeworfen worden. Weshalb er auch in einer andern Stelle (Wilh. 230, 28) nur von neun Chören der Engel spricht. Dieselbe Ansicht äußert Hawart (MS. 2, 111^b). Reinmar von Zweter (MS. 2, 136^b) sagt Lucifer sey seines Uebermuthes wegen aus dem Himmel gestoßen worden, er und ander sin genôzen. Vgl. Pf. Konr. Bl. 63^b. Hartmann MS. 1, 181^b. Ruzmel. Umgb. 13^b. Friedr. v. Sonnenb. Umgb. 20^a. Milenære Umgb. 31^a. Nach Balth. (79, 9. 10.) sind Michael, Gabriel u. Raphael die Anführer von drei Engelchören.

6, 20. Vgl. 25, 8.

7, 10, 11. Die Erde, aus welcher Adam gebildet wurde, bevor Cain sie mit dem Blute Abels befleckte, ebenso Adam, aus dem Eva genommen wurde, bevor er von der verbotenen Frucht genossen hatte. So lehrt auch der Einsiedler Trevrizent (Parz. 464, 11—20.) diu erde Adâmes muoter was: von erden frucht Adâm genas. dannoch was diu erde ein magt: noch hân ich iu niht gefagt wer ir den magetuom benam. Kâins vater was Adâm: der sluoc Abeln umb krankez guot. do ûf die reinen erdenz bluot vil, ir magetuom was vervarn: den nam ir Adâmes barn.

- 8, 2. swer den gelouben rehte weiz wer das Credo vollkommen weiß; vgl. 70, 21. Fragm. 31^b. sô sprechent 'ich geloube.' N. Fuchs 307, 440. sô man mir den glouben vor sprach.
- 8, 16. Vgl. 25, 8.
- 9, 11. ân vrâge und ân antwurt, das höchste Mysterium.
- 9, 25. Anhang zu hl. Ulrich 79^b. daz an des frönen criuces siab sin tôt wære unferes tôdes tôt. Walth. 4, 29. der unfern tôt ze tôde sluoc. Heintr. v. Meisen Bl. 15. der Engel der die hôte botschaft warp, dá von unfer tôt ersiarp, und unfer leben lebende wart. Meinn. v. Zweter MS. 2, 138^b. dirre tôt uns unfern tôt übervaht.
- 10, 7—14. Hierher eine Stelle aus Heinrich v. Meisen Bl. 9. Got lobet drter hande geist: der eine uns unsihtic (l. unsihtelich, die Engel sind gemeint), der ander [ist] mēnschen bilde glich, der dritte vliuget unde vert swie in von gote ist beschert: kriuchet unde krimmet, loufet unde swimmet, swie in got geschaffen hât; und als sin ordenunge siât, in der mæze lobt er got, und ervüllet sin gebot. Das wird noch weiter im einzelnen durchgeführt.
- 10, 14. Ich bemerke ausdrücklich daß diu für die hier, wie 27, 12. 35, 23. 49, 10. 95, 8. u. 19., von mir herrührt; da die Hss. selten unterscheiden, kann ich es kaum eine Verbesserung nennen.
- 10, 26. mīn kristen. Lachmann, dem ich beistimme, erklärt mīnu kristenen (gelouben). In Beziehung auf mīne, wie die besten Hss. lesen, vermuthet Jac. Gr. ein fem. diu kristen, althochd. diu christiant, das sich freilich nicht belegen läßt.

- 11, 5.** Von den drei Himmeln (auch 6, 1. 35, 17. 71, 20. gebraucht Freidank den pl.) spricht Berthold (258. 438.) ausführlich. Der erste ist der Sternhimmel, der zweite der Crystallhimmel, der dritte der Feuerhimmel: diese drei liegen über einander, tragen und umgeben die Erde von allen Seiten so daß der eine immer noch einmal so groß ist als der andere. Nochmals (287) vergleicht er die Erde mit dem Dotter im Ei: das weiße das ihn umgibt sind die Lüfte, das Firmament mit den Sternen ist die Schale, die alles zusammenhält. Heintr. von Meisen (Bl. 4. 5.) vergleicht die drei Himmel mit der Dreieinigkeit, und fügt hinzu die himele hat got geschalt (behaft?) daz si loufen ümbe gerihte in einer krümbe, unt daz si sin ein einec dinc, unt haben einen umberinc: iedoch ist hœhe unt tiefe dran.
- 11, 12.** deist ein kindes spil der handelt kindisch, ohne Ernst. Parz. 79, 20. dô giengez ûz der kinde spil.
- 11, 15. 16.** Gott ist allgegenwärtig im Himmel und auf Erden. Heinrich v. Meisen II. B. Eingang. ô got, du richer himelcrift, sint du in allen sieten bist und doch deste minner niht in einer ganzen angesehen.
- 11, 21.** der helie roup. Troj. Kr. 22500.
- 12, 16.** diu geht auf Adam und Eva, die Gottes Gebot übertraten.
- 13, 5—22.** Damit ist der alte Leich in Lachmanns Abhandlung, das Gebet Reinmars von Zweter und des Marner's an die Jungfrau Maria zu vergleichen (MS. 2, 153. 172^a. 173^b.)
- 13, 11. 12.** Spervogel MS. 230a. allez himelischez her daz ennœhte dich niht vol loben an ein ende.
- 14, 17.** elliu himelschiu herschaft Bewohner des Him-

- mels, die Heiligen und Engel. Denselben Ausdruck gebraucht Pf. Konr. Bl. 20^b. und der Vf. des Gedichts vom Leben Jesu (Fundgr. 179, 41). Vgl. 13, 11. elliu himelschar; 180, 15. allez himelischez her, wie Mat. 30. und 122. Berth. 26. 36. 147. allez himels gefinde. D. 1, 12, 21. englô heriscaf.
- 14**, 24. 25. Vgl. 3, 27. 181, 20. 21.
- 15**, 12. in engels wæte in dem glänzenden Messgewande. Vgl. 142, 14.
- 15**, 19. diu sibem tagezit septem horæ canonicæ. Derselbe Ausdruck Pf. Konr. Bl. 4^a. Gotfr. sagt in dem Loblied auf die Jungfrau Maria Str. 11. sibem stunt an dem tage sol dir lop von mir erklingen. Ein Lied auf die sieben Tagezeiten in Hoffmanns Geschichte des Kirchenliedes 192—94. Vgl. auch Schilter Glossar. 196. 197.
- 15**, 26. 27. vrônespîse. Vgl. Gramm. 3, 145. Anm. Pf. Konr. 138. bei Schilt. die vrônekempfen. W. Galt. 45^a. vrônêtür. Walth. 12, 6. frônebote.
- 16**, 8—23. Daß dieses Stück nicht hierher paßt, ist in der Vorrede schon bemerkt. Auch steht die günstige Ansicht von den Geistlichen derjenigen entgegen, welche Cap. 30. herrscht: wiewohl ein eigentlicher Widerspruch nicht statt findet, und ich sonst keinen Grund sehe, Unechtheit zu vermuthen.
- 16**, 24. 25. Berth. 209. als daz kiut lebende wirt in seiner muoter libe, sô giuzet im der engel die sêle in: der almechtige got giuzet dem kinde die sêle mit dem engel in. Und 239. dô sie (die Seele) der engel dem menschen in gôz in seiner muoter libe.
- 17**, 4. diufl ein dorn, wie 167, 6. Parz. 66, 1. ein mære sîchet als ein dorn.

- 17, 10.** schin. Vgl. N. Fuchs. Einl. XCVII.
- 17, 12.** Ich habe die starke Form merrez, die hinlänglich beglaubigt ist, nicht unterdrücken wollen, obgleich sie im Wörterbuch z. Jw. S. 264. ganz abgeleugnet wird. In der Cass. Hs. von Rudolfs Weltchr. zweimal (11^a u. 124^b) 'ein mererz lieht.'
- 18, 2.** bläs nach Gr. (3, 392.) caudela, hier aber die Luft, die man ausathmet.
- 19, 7.** drier slahte menschen wären ê. Nämlich Adam, der nicht Vater noch Mutter hatte; Eva, die auch nicht Vater noch Mutter hatte, aber vom Menschen, d. h. aus Adams Rippe, kam; Christus, den eine Jungfrau gebar. Lanhusen MS. 2, 70a. got hiez werden einen man, der nie gehorn wart von frouwen lîbe; diu vater noch diu muoter nie gewan, die nam er im ze wîbe.
- 19, 17. 18.** Vielleicht sind diese beiden Zeilen einzuklamern: überflüssig sind sie ohnehin, und die Lesart vierde, die das eingesehen hat, aber in Widerspruch steht mit 19, 7., verdächtigt sie noch mehr.
- 19, 25.** driu. Aus dem Reim folgt daß Freidant daz mensche sagte, ich habe es also (unechte Stellen, wie 144, 5., und Fälle, wo aus anderm Grunde das masc. stehen konnte, z. B. 2, 3. wo er erhalten ist, ausgenommen) durchgeführt, doch in dem Bedenken, ob nicht, mit leiser Veränderung des Begriffs, daneben das masc. bestanden habe, die in jeder Hs. schwankenden Lesarten genau angegeben. Gr. 2, 374. (vgl. 3, 323.) wird daz mensche als starkes neutr. angemerkt, ich habe hier die schwache Form, die auch anderwärts vorkommt, gelten lassen; für die starke spricht nur in der Hs. A. der dat. mensche 22, 27. und hier 19, 25. der gen. pl. mensche.

- 21, 11. niun venster ieslich mensche hât. Gen. (Diut. 3. 44.) er tet an dem anlutze siben locher nutze. Berth. 146. zwei türkin an der nasen.
- 21, 19. ein bæfer fac. Anspielung auf Sterblichkeit und Vermesung, daher auch das folgende ez hœnet maneger wûrce smac sich auf die Fäulnis des Leichnams bezieht. Berth. 190. daz den menschen ermante der horwige irdenisch fac daz er dêmüetic wære. Das. 191. der lip — ein smæher bæfer widerwertiger fac. Mart. 2c. 248^a. der bæse horfac. Bei Luther häufig Madensack.
- 21, 22. daz ebiche das linke, umgekehrte; abâch in der Schweiz. Vgl. Gr. 2, 286. 316. Renner 87^b. ob einer koufte vür blâvüeze hebche, der kêrte dem rehten ûz daz ebche.
- 22, 1. muoz doch von den liuten muoz doch sterben.
- 23, 1 — 4. Die Muscatnuß hat einen bitteren und widerwärtigen Nachgeschmack.
- 23, 19. — 24, 5. mauec reine mensche. Die Heiligen, wie sie 24, 1. ausdrücklich genannt werden, sind gemeint. Die Sünde macht unreine (23, 6. 28, 22. 33, 24) und reinecliche leben (10, 1.) heißt frei von Befleckung der Sünde seyn. Bei Lichtenstein (Frauend. 113) steht reineclich geborn dem gebiurischen lip entgegen. Die guoten (24, 5.) sind abermals die Heiligen, die Frommen (Mar. 43.). Die Belohnung für ihre Gott gefälligen Werke ist so groß, daß ihnen davon übrig bleibt, und sie den Sündern mittheilen können. St. Peter, d. h. sein Statthalter, der Papsit, dessen Macht so groß ist, würde wenig Ruhm davon haben, wollte er anders handeln.

- 24, 1. Vgl. 89, 18.
- 24, 10. Wolfr. Wilh. 354, 28. wie vert lunn durch edelen fein, daz er doch scharten gar verbirt.? Vgl. Walth. 4, 11 — 13.
- 24, 15. ir sin ist blint sie sind ohne Empfindung, bedeuten für sich allein, außer der Verbindung, nichts; vgl. 42, 18. Walth. 22, 32. an rehten witzten blint und 85, 32. diz bispel ist ze merkenne blint. Wackern. zu Walth. 2. 178. Wolfr. Wilh. 355, 3. sin herze was vor valsche ie blint. Troj. Kr. 61^b. der schœne ist vor mînen ougen blint.
- 24, 24—25, 8. In gleichem Sinne sagt Berthold (120 vgl. 445.), wie man nicht zu lange in die Sonne sehen dürfe wenn man nicht erblinden wolle, so solle man nicht über den Glauben grübeln. Iwer ze vaste in den heiligen cristen glouben sihet, alsô daz in vil gewundert, unt ze tiefe dar inne rumpelt mit gedenken, wie daz gesin müge daz der vater und der sun und der heilige geist ein got ungescheiden sint, und wie daz gesin müge daz sich der wære got unt wære mensche verwandelt in ein brôt, und daz ein maget ein kint gebar, unt wie daz gesin müge daz ein priester, der selbe in sünden ist, ein sündec mensche mac enbinden. der almechtige got, der elliu dinc wol mac getuon, als der guote sant Pêter sprach, der mac ouch daz wol getuon.
- 25, 14. si ze liechte ist wohl besser.
- 25, 20. Die allerdings wunderbare Verwandlung der schwarzen erdigen Asche in glänzendes Glas gebraucht Reinmar von Zweter (MS. 2, 148) geistreich als Bild der Erschaffung des Menschen selbst. Nu hoert wie listig (kunst-

reich) er doch was, daz er ûz trüeber aschen worhte ein lâter spiegelglas sô clâr und ouch sô reine, daz er sin selbes bilde drinne sach. was daz niht ein wunder grôz, daz er nu ûz aschen machet (unt was doch ein erdenklôz) unsern vater Adâm? — den lie sin schepfer wider zaschen werden.

26, 11 — 13. Man sollte den Kreuzzug einstellen, und zuvor die Religionsstreitigkeiten dabei schlichten: hernach könnte man jene Angelegenheit in Ordnung bringen

26, 22. Meinmar v. Zweter MS. 2, 146^b. unreht hât mër gefindes, sô hât daz arme reht die minre schar.

26, 24 — 27. Aehnlich sagt Walthar (22, 16. 17.) im (gote) dient krisien, juden unde heiden, der elliu lebenden wunder nert. Friedr. v. Sunnenburg (MS. 2, 211^a). der aller meist dâ gît dem krisien, juden, sô gît er dem heiden, merket mëre, dem ketzer ouch, fwie schade er lebe, guot und guotiu zît. Fragm. 45^a. diu sunne diu schinet al der welte gelich, dem armen sam er wære rich.

27, 15 — 18. Die Zinsen laufen beständig fort, Tag und Nacht. Berthold sagt ebenso von dem Bucherer (60) sô al diu werlt hât ruowe, sô gelit diu pfluoc niemer, der gewinnet niemer dehein ruowe, weder tac noch naht. Und (273), du læzest mich niemer geruowen: wan diu pfluoc ist eht alle zît uf der verte und uf der arbeit des gewinnes — ez si hagel oder niht, sô gêt diu pfluoc alle zît geliche? Vgl. unten §. 155, 13. 14.

28, 20. diu habent noch valie ir êrsten firît die halten fest an ihrem ersten Erfolg, hören nicht auf thätig zu seyn. Vergl. 82, 16. 168, 3. Jw. 4426. daz trûren behabte den firît. Wolfr. Wilh. 434, 9. Der erste Ab-

fall von Gott, den Lucifers Uebermuth veranlaßte, ist gemeint. Vergl. 60, 19—22.

29, 6. Marner MS. 2, 176^a. mich wundert arniu höch-
vart, und ist alter man unwis.

29, 9. Vgl. 52, 23.

29, 10. 101, 1. unminne. Vgl. Einl. 3. R. Fuchs CXIII.

29, 14. 15. S. oben 6, 3, 4. Da derselbe Gedanke noch
einmal 30, 3. 4. und besser ausgedrückt wird, so sind
beide Zeilen, zumal sie nur in zwei Hss. stehen, hier
vielleicht unecht.

29, 25—26. Hoffart trägt auch wohl ein armseliges Ge-
wand, und versteckt sich darin. Sind Geistliche gemeint,
die heuchlerisch Armuth zur Schau tragen?

30, 9. 10. 3. Zw. 1100.

30, 13. Dem stolzen Kranichgang wird der schleichende
Pfauentritt entgegengesetzt Walth. 19, 31. 32. Vergl.
Umgb. 33^a. Müdiger (Königsb. Hs. 9^b). dicke trat er
ouch wider mit gemelichen siten — mit krancheu
schriten.

31, 1. Zwein 1581. der zuo der gallen sin süezez ho-
nec giuzet. Liederf. 3, 48. er ist zen wifen niht gezelt,
der gallen vür daz honec welt. Vgl. U. Heinr. 4, 29.
Hartm. Gregor 276. Walth. 25, 18. 124, 36.

31, 7. Wh. Drl. 269. zwei kleiniu wort, min unde din,
begunden sere werren bedenthalp die herren. Lich-
tenstein spricht ausführlich darüber MS. 2, 45^a.

31, 12. 13. f. 92, 3. 4.

31, 18—21. Wer irdisches Wohlergehen mit Gottes Ge-
boten in Einklang zu bringen weiß, der ist ein glückli-
cher Mensch. Gott straft niemand der auf Erden Glück
und Ansehen genießt, wenn er nur sonst nach seinen Ge-

- boten lebt. Wer, von der Welt geehrt, heimlich sündigt, von dem gilt, was hernach 32, 3. 4. gesagt wird. Auch 32, 7—10 steht nicht im Widerspruch: wie die Welt jetzt denkt, ist es nicht möglich, ihr und Gott zugleich zu gefallen.
- 33, 8. âne vorhte mit Frevelmuth, ohne Ehen und Ehrerbietung vor Gott. Vgl. 53, 19. 22. Pf. Konr. 7^b. der widirwarte, der got nine vorhte. Walth. 22, 3. swer âne vorhte, hërre got, wil sprechen dinia zehen gebot.
- 33, 12. Vgl. 129, 18.
- 34, 23. 24. Vgl. 157. 1—4.
- 35, 5. Nith. 20, 3. 1. swenne ich fundehafter in den riuwen bade. W. Wilh. 47, 22. daz sin herze in jâmer muose baden.
- 35, 21. 22. Barl. 79, 2. 3. er (der tiuvel) kèret an uns grôzen sirit wie er uns swende zaller zit guotiu were unt reiniu wort. Renner 301. swer in der bihte sich selben schendet, die sünde er swendet, den tiuvel er blendet. Vielleicht ist hier zu lesen swendent schiere.
- 35, 27. suones tac, wie 36, 16. wo Ca, und 169, 5. wo a ebenso liest. Rab. 657. sunstac (eine gute Pergamenthsf. schreibt s^evntach). Oberlin Gloss. S. 1603. aus einer Hs. des Barl. an dem s^evonestage. Amgb. 24^b. der sunistac. Gen. (Diut. 3, 61.), Pf. Konr. 80^b, hl. Ulrich 58^b, Walth. 95, 7. suontac. Die ältern Formen Gr. 2, 489.
- 36, 7. 8. Berth. 91. wanne swer sin riuwe unt sine buoze unz an den selben (jüngsten) tac spart, unde daz ist im ze nihte guot.
- 36, 14. Mart. 176a. in dem helle drûhe bi dem igel vil rûhe. Vgl. Nith. 30, 3. u. 5.

36, 15. gerihten. Vgl. *J. Jm.* 7670.

38, 1. verdorben abgestorben; vgl. *Barl.* 57, 22. Der Sinn ist gut, aber ich glaube doch daß ursprünglich verdorret da gestanden hat. *Reinmar v. Zweter* (*MS.* 2, 139b) si (die Jungfrau Maria) machet mangen durren muot vil grüenen.

38, 4. *Nith.* 30, 7, 3. si brächte mich des inne, daz ir zürnen was ein troum. *Berth.* 102. ob ez dir ein troum gewesen si. *Parz.* 461, 1. mirft freude ein troum. Vgl. unten 128, 11. u. *Walth.* 122, 23. *MS.* 2, 58a. *Troj. Kr.* 7730.

38, 11. 12. *Heiur. v. Meisen* (*Bl.* 22). wir sin niht alle sünden vri; dâ bi sol diu buoze si (für sin) unt diu wære riuwe: diu machet uns aber niuwe.

38, 13 — 16. mit gewalt unrehtez guot erklärt *Lachmann* 'mit der Gewalt über Gut und Leute, mit herrschaft.' Die Sünde erbt sich mit dem ungerechten Gute fort; dem geht entweder auf das Gut oder den Erben. Diese Erklärung bringt Sinn in den Spruch, aber befremdlich scheint mir doch die Stellung der Worte, und die Frage bleibt, warum nicht von jedem unrecht erworbenen Gut ein gleiches gesagt werden könne? Eine andere Stelle (57, 20 — 30) erwähnt allgemein des fluchbeladenen Gutes, das von Gott verschmäht werde. Auch *Berthold* spricht ohne Beschränkung zu dem *Wucherer* (90) du ertœttest dine sêle niht al eine, du ertœttest alle die daz unrehte guot nâch dir erbent wizzentliche. Da es zu kühne Aenderung wäre statt mit gewalt zu lesen wizzentliche, obgleich der Zusatz fast unentbehrlich scheint, so schlage ich vor swer gewalt, unrehtez guot. — Ungeborne Sünde müßte man als unfreiwillige verstehen,

- (Vgl. Orlens Cass. Hs. 10077—79. der ritter dō wol an im, dem stummen, sach daz er die grōzen arbeit von angebornen nœten leit), im Gegensatz zu jener durch Erbschaft, die man ausschlagen kann, erworbenen: Sünde, die man durch unbesonnene Handlungen selbst auf sich lädt. Die von Adam übergegangene Erbsünde kann hier durch die angeborene nicht gemeint werden, sie wird vielmehr anderwärts (7, 4. 5.) beklagt. Allein unten (65, 4. 5.) heißt es deutlich gelust nit höchvart unde zorn diu sint uns leider angeborn. Wolfram sagt (Parz. 174, 25.) angeborniu manheit, u. Rouv. v. Würzb. (MS. 2, 204^a. Troj. Kr. 6454.) angeborniu tugent.
- 38, 23. Vielleicht swer daz mensche schündet.
- 39, 10. Was ist das für ein vierfacher Lohn?
- 40, 13. 14. Umgb. 46^b. gewalt unt richeit swem die got hât verlihen, der sol dâ mite bescheidenliche werben. swer sich der zweier dinge wil überheben, den mugens beide wol verderben.
- 41, 2—7. Vgl. 96, 7—10. u. Einl. Spervogel (MS. 2, 227) von dem Armen: die friunde getuont sin lihten rât, swenne er des guotes niht enhât, si kèrent im den rucke zuo, und grüzent in wol träge. die wile er mit vollen lebt, sô hât er holde mâge.
- 41, 16. 17. Vgl. 92, 7. 8.
- 42, 2. Die auffallende Form huot im Reime, für die ich sonst kein Beispiel weiß, macht die Echtheit dieses Spruches, an dem sonst nichts auszusetzen wäre, bedenklich.
- 42, 5. über zwelf jâr. Zeitpunkt der Mündigkeit und Selbständigkeit, vgl. Rechtsalt. 414. Die Kinder machen dann Ansprüche. Vielleicht wird ihr Recht auf die Erbschaft gemeint wie wohl 73, 6.

- 42, 27. Ich habe das gewöhnliche *welden* nicht vorgezogen, weil auch im althochd. das Wort zur 1. Decl. gehört. Ueber das Ganze vgl. Rechtsalt. 514.
- 43, 2. *daz ein richer hebt unhd was ein Mächtiger geringschäst, für unbedeutend hält.* Vgl. 133, 22. *man hebet manige sache hd.* Die Lesarten *einen richen* und *einem richen* sind gar nicht verwerflich. Lichtenst. Frauend. Bl. 29. *daz hebt mich unhd, 52. sin gruoz der huop mich unhd: aber auch 85. 100. im huop unhd. Kolocj. 225. daz huop den kristen gar unhd.*
- 43, 24. 25. In einem schönen Spruche Reinmars von Zweter über den ungetreuen Mann (MS. 2, 150^b.) wird etwas ähnliches gesagt, *daz bælie daz man erdenken kan in himel und uf erde daz ist der ungetriuwe man. — hūetet iuch vor sine lachen, ez machet guote liute sere wunt.* Hartm. MS. 1, 180^b. *diu werlt lachtet mich triegende an.*
- 44, 17—20. Berth. 79. *unde der selben unreinen sünden (der unkiuscheit) ist sô vil worden, — daz sich ir nieman schamen wil.*
- 45, 4. 5. Die Worte, die manchem aus dem Munde fließen, sind falsches Geld, wenn es auch nicht mit Kupfer verfeßt ist: er redet trügerisch. Der Gegensatz ist wohl 44, 22. *der triuwen münze.* Anderwärts (46, 21. 156, 15.) *valsch slahen.* Man sagte *münze slahen* (Berth. 256. Lohengr. 123.); *ð 18^a.* *daz ist ein valsch den hamer nie gefluoc.* *valsch* in dieser Bedeutung ist schon z. Bw. 360. und Walth. 82, 4. erläutert. Hier einige Stellen, worin Kupfer das Unehchte bezeichnet. Amis 420. *daz man ir immer jæhe ir triwe wære kopher.* W. Gast Pfälz. Hf. 178^b. *hât erz (das Zeichen des Kreuzes)*

innerthalben niht, sô ist sin münze gar enwiht, wan
dâ ist kupfers übergulde. Berth. 243. ez ist aber zin
unde kopfer zuo ein ander komen, swâ der gütige
unde daz unrehte guot zuo ein ander kumt.

45, 12—15. Eine andere Anwendung von dem Abstreifen
der Schlangenhaut s. Umgb. 40.

45, 23. Troj. Kr. 162^a. ein vingerdiuten.

45, 26. Fundgr. 165, 41. Judas sprach, ob si in wolden
mieten, daz er in verriete.

46, 5—10. Aehnlich Reinmar v. Zw. (MS. 2, 134^a).
der werlte leben dâst nu worden swære: ez richet
valsch und lügenlichiu mære, die liute sint worden
ungetriuwe, verrâtet der vater nu sin kint, diu
meiste menge ist éren blint.

48, 9. zern prassen, schlemmen, lieberlich leben, wie 91, 10.
Umgb. 2b. lâz in sin guot mit schalken zern. Vgl. 150, 1.

48, 13—24. Ueber das Spiel stellt auch Reinmar von
Zweter (MS. 2, 148^b) Betrachtungen an, ô wê dir
spil! wie böese ein amt! mich wundert daz sich diu
niht al diu werlt gemeine schamt: und doch so ma-
nic man von dir verlorn hât sêl unde lip. du grâ-
west sunder alter jugent. in kan an dir gemerken
noch geprüeven keine tugent, daz du alsô beswærest
und berüerest (? betrüebest?) reinu wip. diu wirt
getiuret lützel ieman selten: du prisest roup mort
liegen sieln schelten: dû hâst gekêrt von gotes miune:
du bræht dem tiuvel manigen man. sit ich daz
wol erkennen kan, mîde ich dich niht, spil, zwære
daz sint unsinne. Ueber die Würfel spricht er in an-
dern Stellen (MS. 2, 174^b. 129^b).

48, 17. sin pfant dicke wettes siât dein Pfand steht ver:

haftet. Vgl. Rechtsalterth. 618. 3. Iwein 1232. Parz. 52, 30. sin freude diu stuont phandes.

49, 2—6. vinden vorgeben, man habe das Gestohlene gefunden; verliessen vorgeben, man habe das Unvertraute verloren. Sebast. Frank Sprichw. 2, 116. 'wer findt eh man verleurt, der muß sterben eh er krank wird;' d. h. man henkt den Dieb auf. Dadurch wird 5. 6 erläutert. 'vinden scheint mir gewinnsüchtig, verliessen nachlässig zu seyn. 5. 6 heißt es, der Gewinnsüchtige wird leicht zum Dieb, der Nachlässige leicht zum Spieler., Jac. Gr.

49, 8. Die Lesart sülen kneht verdient vielleicht den Vorzug, da vâl auch in sittlicher Bedeutung vorkommt, wie unten 92, 9.

49, 9. Kleid ohne Nutzen, bloß zum Prunk; Speise, die nicht sättigt, nur zur Leckerei dient. Vgl. 62, 22.

49, 15. 16. Umgb. 35^b. Iwer sich mit andern liuten wil beschœnen, den selben ougen schalc mac man baz hœnen.

49, 17—20. Gegen Rechtsalterth. 303 erkläre ich 'werden Kinder edler Abkunft durch Knechte erzogen, so verderben sie.' Und 'steckte sich ein Knecht in ein Gewand von köstlichem Zobelpelz, wie es Herren tragen, er würde doch seine Natur nicht ändern.' Nur 3. 19 die Lesart suhs nimmt an daß schalc ein listiger und verschlagener sey, und diese Bedeutung könnte auch in einer andern Stelle 139, 1, die jedoch nur in Aa vorkommt, statt finden. In Spervogels Gedichten (MS. 2, 230) noch eine andere Auffassung des Spruches, welche die gegebene Erklärung bestätigt.

Der volget guoter witze niht,
Iwer in (den man) niht erkennen wil

wan bi der liechten wate;
 unt trüege ein wolf von zobel ein huot,
 näch künne er lihte tæte.

Einen huot von zobeles trugen Herren (Nib. 893, 3).
 Der ganze Spruch Spervogels ist in *d* eingerückt Bl. 19^a,
 und da ist hvt geschrieben; hüt von zobeles wäre ein
 Mantel, und das käme Freidanks Auffassung näher.

49, 23. Vgl. 73, 12. 13.

50, 2. über die jäherrn s. Wackern. 3. Simr. Walth. 2, 164.

50, 18. 19. Ich bezweifle die Echtheit dieses Zusatzes.

51, 7. wizzecliche. Eine unorganische, schon Gr. 2, 690
 vermuthete Form für wizzenliche, wizzenliche.

52, 16. Troj. Kr. 160^b. ir sult des mundes hân gewalt
 seyð vorsichtig mit euren Worten.

52, 22. 23. Vgl. 29, 9. u. 118, 27. 119, 1.

53, 9. 10. Ausführlich über die, welche sich ihres Standes
 schämen, spricht der Kanzler MS. 2, 247^a.

53, 16. éren beseme daz ist scham Scham beherrscht die
 Ehre, reinigt sie, treibt sie zu ehrenvollem Leben an. Bei
 Walth. 23, 29. 101, 25. ist der beseme die Zuchttrube.
 Leben Jesu (Fundgr. 201, 16. 17.). sinen besem sol er
 bringen, dà mit er sich reinige. W. Gast Bl. 170.
 heißt der Richter gotes beseme. Heinrich v. Meisen Bl.
 19. bescheidenheit, diu des geistes beseme treit. Otto:
 tars Gedicht von dem Verlust des hl. Landes 1550. wære
 der gehörsam besen den bruodern niht gewesen, sie
 hieten sich é lâzen tæten. N. v. Zweter MS. 2, 142^a.
 der minne besem. Mai Bl. 6. ich wil, liehiu frouwe
 min, gerne under dinem besemen sin. Aehnlich Parz.
 290, 30. diu minne stiez ûf in ir krefte ris. Walth.
 26, 5. got, — wie getar ich sô gefreveln under dime

rise? Dñit 44, 2. herre, ich sitze in dime gewalte, dā bist min oberstez rīs. Der Zep̄ter ist hier gemeint (Rechtsalterth. 241).

54, 1. 2. veige steht hier nicht in der ursprünglichen Bedeutung, zum Tode reif, sondern in einer abgeleiteten für nichtswürdig, böseartig, wie mehrmals im Trist. und im Troj. Kr. 3. B. 2376. ein veigez ungelücke. 5811. die veigen ungeschicht. 23165. durh disen veigen brät-louft. Liedersf. 1, 317. ein veigez jār. Fragm. 37^b. ein veigez krāt, daz ungeflachte veige krāt, daß die Sinne berauscht, bethört.

55, 15. 17. Es ist ein Stachel in dem Honig, wie wir etwa sagen 'keine Rose ohne Dornen.' Bruder Bernher (MS. 2, 160^b). manec zunge sprichet süeziu wort dā doch der angel sīchet dar. Troj. Kr. 126^b. sus birget diu minne den angel in die süezekeit. Stachel könnte uneigentlich gemeint sein, wie der treue Hund zu dem Dieb, der ihn mit einem dargereichten Stück Brot zum Schweigen bringen will, spricht (Bonar 27, 17 u. 27) 'in diner spīs lit gallen vil' und 'ein angel dñiu spīse treit': allein aus einer Stelle bei Berthold ergibt sich die eigentliche Bedeutung. Er sagt (422), die Frau trägt gerne schöne Kleider, die mit dem unrecht erworbenen Gut des Mannes gekauft sind: uut darumbe sō müezet ir den angel diuhen, sō ir daz honec dā süget. diuhen heißt drücken (vgl. N. Fuchs 371, 454), aber was für ein Stachel ist gemeint? Wolfram sagt (Wilsb. 174, 22) diu sorge ir angel in min herze hāt geschoben.

56, 7. 8. Der Spruch ist biblisch (s. Einl.), und wird bei andern anders ausgedrückt. Gottfr. (MS. 2, 185). swā

- din hort ist, dá sint dine sinne. Ulrich von Winterst. (MS. 1, 162. Ven. Beitr. 220). swá din herze wonet, dá lit din hort. Mart. 129^c. swá des menschen schatz lit, dá ist daz herze alle zit. Unten 147, 11. 11. kommt er noch einmal vor, und vielleicht ist eine von beiden Auffassungen unecht: man sollte meinen jene, weil sie nur in zwei Hss. erscheint, allein sie ist gerade der Bibel gemäß, und wird durch Mart. bestätigt.
- 56, 11. 12. Auch bei N. v. Zweter (MS. 2, 141^b) der Gegensatz reiche an guote, arm an gemüete.
- 56, 13. 14. Marner 2, 174^a. sol daz heizen guot daz nieman hie ze guote kumt?
- 56, 16. Heinrich v. Meisen sagt von dem Bucherer (Bl. 33) kiuſet daz guot im zeime gote.
- 56, 17. 18. S. Rechtsalterth. 302.
- 57, 7. Vgl. Rechtsalt. 218.
- 57, 27. er mac ez geben swem er wil eine Gabe von rechtlich erworbenem Gut, sie sey groß oder klein, wird jedem Segen bringen; im Gegensatz zu dem Gut, auf welchem ein Fluch ruht. Vgl. z. 38, 13—16.
- * 58, 5. 6. MS. 2, 147^a. rost daz isen zert, sus underwert zert wibes minne die sinne gar au vil maugem manne.
- 58, 12. Die Lesart einen halben tac verdient Rücksicht, weil auch Walthar (103, 3) sagt im enwirret niht ein halber tac, und derselbe Ausdruck unten 99, 18. WB, Frauend. 58^b. und W. Gast 39^a. vorkommt. Dagegen Wligger MS. 1, 177^a. einen ganzen tac.
- 58, 22. brien habe ich nach 83, 27 verbessert. Es war eine gemeine Speise. Gen. (Diut. 3, 57) ùz hirse man den prien tuot. Morolf 2, 307. swer sich menget under die klen, den ezgent die swin under den brien.

Kolocz. 161. vater, wende dich zu mnen gefwien,
unt versuoche ouch dâ der brien. Das. 167. wan sin
mage het dicken flin von dem muose unt von dem
brien. Vgl. Gr. 3, 462.

58, 23. mich grüezent sorgen. Mart. Cap. (Lachmann
spec. 22) sô aber die sorgun gruozent tiu herzen.
Stricker (Docen Misc. 2, 215) sagt auch unz in daz al-
ter grüezet.

59, 10. ein siecher arzât. Vgl. j. 124, 1. 2.

60, 5. 6. Parz. 780, 22. ein viol weitin, und auch MS.
1, 13b. viol blâ. Fragm. 29a. blâ weitin bliemelin.
vgl. Wigal. Ueber die Neidfarbe s. J. Gr. Rec. von
Bertholds Predigten in den Wien. Jahrb. 1825 S. 230.
Die Fahnen der verhassten Heiden sind bei dem Pf. Konr.
(111b) gruone unde weitin. Die Auflösung des Râth-
fels bei Marner (MS. 2, 169a), welches anfängt ich
spür ein wunder dur diu laut in gelwer grüener
varwe schin, ist, glaube ich, auch der nit. Grün und
Gelb heißt noch heut zu Tage des Teufels Farbe.

60, 8. æde lit wüst und zerstört liegt, unbewohnt ist. Vgl.
Wolfr. Wilh. 390, 3.

60, 11. hinderrede böse Nachrede. Geistl. Streit (Straßb.
Hf.) 954 hinderrede unde arcwân lêret er (der Teufel)
sie wider dich hân. Boner 3, 3.

60, 19. 20. Der Abfall Lucifers wird gemeint. Vgl. Ann.
j. 6, 3. 4. und 28, 20.

60, 24. âne volge ohne Beistimmung anderer; vgl. 81,
16. Parz. 296, 21. 338, 11. Rechtsalterth. 864.

61, 11. 12. Ein Sprichwort auf das schon Wolfram (Wilh.
312, 11—13) anspielt; vgl. j. Walth. S. 183.

62, 7. âne ein daz. Gr. 3, 535.

- 62, 9. Berth. 92. diu fünfte lüge ist, der einen schiltet der ze loben ist, unt lobet einen, der ze schelten ist, als der loter unt der spilman.
- 62, 10. 11. Schön heißt es im Renner 260b. tören herze lit im munde, der wifen munt in herzen grunde.
- 62, 17. gebür steht, wie 121, 17. 19. 20. und 122, 5. wo es einigemal aus metrischen Gründen, wie eben auch hier, vorgezogen, und 122, 3, wo es eine Verbesserung ist, gleichbedeutend mit nächgebür: und in dieser Bedeutung erscheint es N. Fuchs 298. MS 1, 44. Ich habe nächgebür 47, 13. 65, 24 daneben gelten lassen, wie wohl das Metrum kein Hindernis wäre, auch in diesen Stellen gebür zu lesen. In der Bedeutung von rusticus kommt das Wort 122, 7. 9. vor.
- 62, 18. Wahrscheinlich wellentz im die zwên vertragen.
- 62, 24. 63, 1. Mit anderer Wendung im Renner 227. schöne du min, sô schöne ich din, sit wir beide schuldec sin.
- 64, 4. 5. Ein verwandtes Sprichwort bei Winsbefe (MS. 2, 253^a). der man ist, näch den sinnen min, darnäch als er gefellet sich. Und in Türheims Bilh. Cass. Hs. 120^a. ez ist ein altiu lère, daz sich der man gefellet, als sin leben ist gestellet.
- 64, 6. 7. Dabei bleibt ein anderes Sprichwort wahr, das Hartm. (Jw. 2703 — 5) anführt, die wifen wellen, ezu habe niht grœzer kraft, danne unslippe gefelleschaft, gerâte si ze guote.
- 64, 11. Diut. 1, 377. Kriſt wolte die heil. Elisabeth uf zücken, an wirdekeite uf rücken. Heinr. v. Meisen Bl. 8. rücke uns uf zuo zim enbor.
- 64, 13. S. 54, 6.

- 64, 18. 19. Auch Reinmar v. Zweter (MS. 2, 142a) preist den der Meister seines Zornes wird, und Winsb. (MS. 2, 253a) ertheilt deshalb seinem Sohn gute Lehre.
- 64, 21. Der Verständige geht mit sich selbst zu Rathe.
- 64, 24. Swer in zorne vräget wer er si. Was heißt das? 'Wohl, hochmüthig im Zanck fragt wer er sey? ob man sich nicht vor im fürchte?' Jac. Gr.
- 65, 8—11. N. Fuchs 162—64. erst tumbe, sammir got, der mit schaden richet daz man im gesprichet.
- 66, 11. 12. Die dritte Strafe, die gangbarste, wird nicht näher beschrieben, weil sich von selbst versteht daß sie von denen betreten wird, die sündigen mit dem Bewußtseyn ihrer Sünden. Die Hff. der zweiten Ordnung lassen 38, 17—22 als eine Erklärung der dritten Strafe auf 66, 12 folgen: auch *d* (19^d) hat einen Coder, in dem diese Ordnung statt fand, vor sich gehabt, und ich theile den ganzen Satz mit, damit man zugleich eine Vorstellung von der Weise dieser Bearbeitung erhält. Vil siige hin zer helle gât, der aller möhte werden rât, wan daz ich vürhte die breiten strâze. Der ist einiu, swer durh grôzen zorn verzwivelôt, der ist gar verlorn. daz kûmt von starken sünden âne mâze. Diu ander ist, swer missetuot, und er sich dannoch dunket guot. Diu dritte ist, swer sündet ûf gedingen, unt trœstet sich unsiæter jugent; dem mac wol misselingen. Die Verbindung beider Stellen hat etwas scheinbares, allein wäre sie ursprünglich, so würde die Wiederholung, die in 38, 20 liegt, daß dieser Trost zur Hölle führe, unpassend gewesen seyn. Getrennt stehen beide Sätze auch in *A* (31^b u. 27^{ab}); in *B* (108^b) kommt nur der eine (38, 17—22), und in *E* (230) nur der andere vor.

66, 19. 20. Umgb. 46b. erharmen unde almuosen geben,
dâ mite kouft man gotes rîche umbe die armen.

67, 1—7. wort Zaubersprüche, wodurch eine Schlange
folgsam, ein Schwert und glühendes Eisen unschädlich
gemacht wird. Renner sagt auch (260^a) wort tiufel unt
slangen twingent, wenn es nicht aus unserm Gedicht
entnommen ist. Uebrigens vermuthe ich daß 67, 2 nach
der Lesart von AB muß hergestellt werden zuo dem,
da er sich toeren lât, zu dem Beschwörer nämlich, der
die Schlange zähmt und mit sich führt. Deutlicher be-
schreibt den Hergang Heinrich v. Meisen Bl. 33. Der
slange wirt ungerne zam; daz hœrich wærliche sagen,
die goukelær in doch bejagen etswenne âne sinen dauc:
si singent im vor einen sanc unt sprechent im vor sol-
hiu wort, swenn diu der slange hât gehôrt, dazs in
an der siunt gezemen, unt in al siner kraft geiemen.
Er erzählt dann weiter wie sich die Schlange auch aus
der Gefahr zu retten wisse, indem sie das eine Ohr fest
an die Erde drücke, die Deffnung des andern aber mit
ihrem Schwanze verschließe so daß sie die Stimme des
Zauberers nicht vernehme. Vgl. Konr. v. Würzb. MS.
2, 202^b. Friedr. v. Sonnenb. Umgb. 24^a. Schon Pli-
nius kannte den Volksglauben, denn als er die Bemerkung
gemacht hat, daß es ungewiß sey, ob wilde Thiere
durch Worte (alloquiis) besänftigt würden, fügt er
hinzu (8, 19) quippe obvium, serpentes extrahi cantu,
cogique in pœnam, verum falsumne sit vita non
decreverit.

67, 24. Auch in dem Bruchstücke eines moral. Gedichtes
aus dem 12. Jahrh. (Mafm. Denkm. 82) sagt der Sünder
wande ich des tiufels martirære was. — Den Compar.

- manegern mußte ich erhalten, obgleich ihn die Gr. (3, 614) für diese Zeit nicht mehr zuläßt; er steht auch R. Fuchs 1916.
- 67, 25. Das kann der Teufel anstiften. Walth. 31, 34. daz ist guot für des tievels sâmen. MS 2, 111^a. der tievel hât gefæt den sinen sâmen in diu lant. Liederf. 3, 554. loes uns vor allem bæsem sâmen. W. Wilh. 361, 16. dô der tût sinen sâmen under si gefæte.
- 68, 3. Wolfr. Wilh. 308, 12. got — der gedanc weiz unvernomen.
- 68, 12—15. Gott konnte den Teufel, der vor seinem Falle so erhaben war, nicht mehr demüthigen als daß die schwache, von ihm gestürzte Menschheit durch den Mensch gewordenen Heiland im Himmel erhöht wurde.
- 68, 14. diu bræde mennescheit. Vgl. Mar. 188.
- 68, 22—25. Vgl. 129, 27—130, 3. Flore 2470. sô mit dröuwen, sô mit bete.
- 69, 5—8. Durch Freidanks absichtliche Aenderung des biblischen Spruches (s. Einl.) ist der Sinn verschoben worden, und es fragt sich, wer unter dem vierten soll verstanden werden. Die Erde etwa, die nicht Wasser genug bekommen kann? Abgekürzt ist der Spruch in dem W. Gast 45. diu helle unt der arge man werdent nimmer sat.
- 69, 9—12. Frauenlob drückt diesen Spruch folgendergestalt aus (Mainzer Quartalblätter 1833. Heft 3, 9. 10), ich prüeve ûf miner strâze dri vînde, die mir naht unde tac tuont widerflac: wie si mich bræhten in der helle sac, daz wær ir hort. daz erste ist, werlt, dîn sâze. daz ander ist der tiuvel starc: sin list ist arc. daz dritte ist mîn selbes vleisches sarc. diu tuont mir mort.
- 69, 21. 23. Berthold 36. die geistlichen liute — die suln

ouch die liute wisen unde lere — und suln in guot bilde vor tragen mit demüetigem leben und gedultheit.

70, 1. Ich vermuthe das richtige ist des lere wirt unmære.

70, 9. hulwe Pfüze, Pfuhl, althochd. huliwa. Ich habe nicht hülwe geschrieben weil der Umlaut ungewiß ist (Gr. 2, 192). In der Hs. (denn die Stelle ist nur durch A bekannt) findet er sich nicht, das beweist aber wenig, da er überhaupt nur Ausnahmungsweise darin bezeichnet wird. Das seltene Wort kommt in zwei ungedruckten Erzählungen Strickers fünfmal vor, wiederum ohne Umlaut, aber er wird in dieser Hs. ebenfalls nicht bezeichnet: dagegen decliniert Stricker das Wort schwach. In der einen daz (zerbrochene Gefäß) hiez er werfen an die stat, dá manz in die hulben trat. wan er hin in die hulben muoz, wo die Hölle gemeint wird. des muoz er in die hulben hin. des muoz er sich der hulben schamen. In der andern unz si in vür tóten truogen in ein hulben vür die tür. vür daz tor, da ist ein gróziu hulbe vor.

71, 3—6. Wenn jemand gute Lehren gibt, und selbst so lebt daß er in einiger Hinsicht Lob verdient, so sollt ihr daran ein gutes Beispiel nehmen, und um das übrige euch nicht kümmern. Das läßt sich wohl hören, vielleicht aber ist die wenig beglaubigte Verneinung hervorzuheben, der niht gæbecliche lebe, so daß der bekannte Spruch herauskäme 'thut nach seinen Worten, nicht nach seinen Werken.' Winsbete (MS. 2, 251^b). enruoche wie die pfaffen leben, du solt doch gote an in dienen. sint guot ir wort, ir werc si krump, sô volge du den Worten nâch, ir werken niht, ald du bist tump.

- 71, 13. keinen. S. Anm. zu 165, 16.
- 71, 19. 20. Bei Heinrich v. Meisen Bl. 9. Iwer niht kan von erden sagen, und doch von himelen sagen wil, der rede ist, weizgot, ze vil.
- 71, 21. Ueber die Lesart durstert s. Gr. 2, 139.
- 72, 1—6. Die Stelle ist biblisch s. Einl. Indessen scheint in Deutschland ein Gleiches gegolten zu haben, s. Rechtsalterth. 765, wozu eine Stelle im Lohengr. (87) kommt, wo der Kaiser sagt é der fürsten keiner si enbizzen, so vernim ich iuwer wort. Walth. sagt (73, 29—32) zwei Flüche wisse er, und setzt hinzu hiure müezens beide esel unde gouch gehören é si enbizzen sin. Sw. 815—17. ez schinet wol, wizze Krift, daz disiu rede nâch ezzennist. ir vâliet niht, daz hœr ich wol. Das. 2460. sin rede was nâch wîne. Vgl. N. Fuchs 588.
- 72, 8. der guot vûrs rîches ère nimt. Berth. (55) gumpelliute — alle die guot vûr ère nement.
- 72, 16. witer vriunt offener, in allen Lagen gewisser Freund; enger rât, geheime, vertrauliche Hülfe. Nenner 99b. Iwer verre suochet engen rât, und in dem biutel niht enhât, der mac leider é verderben, dan âne grôz guot ère erwerben. Das. 158a. Iwer mê verzeret dan er hât, der suochet manigen engen rât, wie er guot gewinne ûf erden, daz wênic liute des iune werden. Auch Walth. sagt in dem jetzt erst gedruckten Gedicht (Simrocks Uebersetzung 1, 218) dâ wirt des mannes rât vil kurz und enge, was ich aber nicht wie der Uebersetzer verstehe 'da findet man sich rathlos in der Enge,' sondern 'in einer solchen Lage vor Gericht ist menschlicher Beistand rasch und thätig.' Da aber von dem jüngsten Gerichte die Rede ist, so

wendet sich der Dichter an die Jungfrau Maria, und bittet um ihre Hülfe. Vgl. Reinaert 2492.

72, 25. 73, 1. Roseng. Pfälz. Hs. wir suln im vlêhen, als man dem esele tuot, sweun er niht secke vil tragen, mit eime knüttel guot.

73, 7. die alten erben die Eltern, gegen welche Kinder feindlich gesinnt werden, sobald sie selbst Lust zur Herrschaft haben? oder die Agnaten, Watersbrüder, die mit dem Erbprinzen schlecht stehen? Vgl. 42, 3—6. Pf. Konr. nennt (Bl. 3. 46) alterbe das Himmelreich. Vielleicht ist auch hier alterben zu lesen. Vgl. Gr. 2, 629.

73, 9. stoert richtet zu Grunde, wie 73, 9. Walth. 10, 23. von den schlechten Geistlichen die daz riche wænent stoeren.

72, 12—15. Vgl. 49, 23. R. Fuchs dieselbe Klage 2177. ez ist noch schade, wizze Krift, daz manc löfære werder ist ze hove, danne si ein man der nie valsches began.

73, 18. Dem Könige bringt es keine Ehre, wenn er Burgen baut, um von dort aus das offene Land mit Gewalt zu beherrschen und zu unterdrücken. In diesem Sinne heißt es auch 121, 12. 13 'man hat Burgen damit man die Armen wüрге'. Bekanntlich baute Kaiser Heinrich IV. in Sachsen, und Friedrich I. in Italien, mit jener Absicht feste Burgen. Gegen das Ende des 12. Jahrh. zerstörten die Stedinge die beiden von den Grafen von Oldenburg an ihrer Gränze erbauten Burgen, aufgereizt durch die Gewaltthätigkeiten, welche die Burgmänner sich erlaubt hatten (C. Aem. Scharling de Stedingis. Hav. 1828. p. 56. 57). Diese Erklärung widerspricht der in den Rechtsalterth. 619 gegebenen, allzu verwickelten, wird

aber bestätigt durch zwei Stellen im Renner, 110a. swenne ein lanttwinger ane siht sin bürge, sin lant, sô dunket in niht daz ieman ûf erden si sin glîche. 330a. in wüestunge machent (si) bürge, daz man arme liute gewürge. Das ähnlich klingende Sprichwort 'Bürgen soll man würgen' (Luthers Sprichw. von Neufelder 24. 44. Seb. Frank 1, 31b. 61b.) sagt etwas ganz anderes.

'Ich verstehe 73, 18 so, der König soll im ganzen Reiche seinen Sitz abwechselnd aufschlagen, und sich nicht an Burgen gewöhnen.' Jac. Gr.

74, 4. Der Floh ist Herr des Kaisers, vgl. 76, 14. 15. Mart. 123a. swie sich der mensche erhœhe, sô tuont im die flöhe vil leides an dem libe.

74, 13. 14. Scheint eine Beziehung auf das Sonnensehen zu enthalten. Rechtsalterth. 279.

74, 18. des wâsen wolt ich gerne tragen dessen Diener, in dessen Gefolge wollte ich gerne seyn. W. Wilh. 17, 16. ir traget sins tôdes wâpen gar, der uns von helle erlôfte; vgl. J. Wigal. 7797.

75, 1. bûwen vremden kreiz in einem fremden Lande wohnen. Troj. Kr. 13840—44. 22028.

75, 2. 3. swer die wârheit vuorte ihr zugethan wære, wie man sagt (Trist. 6938.) unreht fûeren. Aber die folgende Zeile unt die ze rehte ruorte ist schwerer zu erklären. rûeren heißt auch etwas in Bewegung setzen, in Anregung bringen, also, wer die Wahrheit, wie sich geziemte, geltend machen wollte. Liederf. 3, 285. ob ein lügenær wirt erlöchen, daz wære niht sô vast ze clagen: aber toeten umbe wâr sagen, daz ist gar ein übel mære.

‘Ich halte die Stelle nur für eine kleine Abänderung des noch geltenden Sprichworts ‘wer die Wahrheit geigt, dem schlägt man die Fiedel am Kopfe entzwei.’ Sver die wårheit vuorte als sein gewöhnliches Instrument, unt die ze rehte ruorte spielt (wie man die Trommel rührt, den lumber rüeren MS. 2, 58^a) wie sich gebührt, die hæsten tæten im den tdt.’ Benecke. ‘Der Spielmann im Marolt 3760. truoc zwar eine deutsche Harfe, und füren kann ich nicht recht schicklich finden: aber es sey, so ist doch durch füren und rüeren der Begriff eines musikalischen Instruments nicht genug angezeigt. Eher würde ich so verstehen, Swaz diu wårheit füeret, sver daz ze rehte rüeret, wie Dtfr. 5, 53, 197. sih thâr ouh al ruarit thaz organa fuarit, und wie Crisf. 3551. urfuoeche und nöteln rüeret und fleht. Bei füren denkt man zunächst an eine feil geführte Waare: aber dazu scheint mir rüeren nicht zu passen, denn rüerende habe (Rechtsalt. 565) ist ‘sich rührende’: hier aber soll sie gerührt werden. Ist das Bild vom Pferde? Wer die Wahrheit lenkte und in den rechten Gang brächte. Ueber dies rüeren s. Crisf. 2105. 6855. 7014.’ Lachm. ‘Wer die Wahrheit als sein Wahrzeichen, Symbol führte, und sie gehörig anwenden, gleichsam im Kampfe bewahren wollte’ Jac. Gr. Dieser Erklärung nähert sich eine andere von Meusebach, wer das Schwert der Wahrheit führte.

- 75, 7. unreht hirat ist eine ungesetzliche Verbindung, der diu rehte è 15, 9. 19. entgegensteht. Parz. 408, 5. 729, 28. Winsb. MS. 2, 250^a. 251^b. Wartb. Kr. MS. 2, 7^b.
- 75, 10. durch got ohne Mitgift und Vermögen, um Gottes Willen.

75, 25. zol. Eine merkwürdige Stelle darüber in Wolfr. Wilh. 112, 20 — 113, 24. smorgens fruo huob er (der Markgraf) sich dan. nu was ein gewaltic man in der siat dâ für bekant daz imz geleite was benant: von dem kunige het er daz. der wolt kâren sinen haz ûf den marcrâven âne nôt; der rehte gegenrede bôt. er sprach 'ich pin wol zolles vri. mir gêt hie last noch soume bî: ich pin ein riter, als ir seht. ob ir decheinen schaden speht, den ich dem lande habe getân, des sult ir mich enkelten lân. die sât ich pi den sirâzen meit, al der diete slâ ich reit: diu solt der werlde gemeine sin. mir selben und dem orse mîn hân ich vergolten unfer nar.' Hernach (115, 23. 24.) wird erwähnt zol des rœmschen küneges sirâzen. Vgl. das. 124, 6 — 9.

76, 3. die hœchsten unt die hêrsten. Wie die Engel in zehn Chôre (vgl. z. 6, 3. 4.), so sind nach Berthold (34 — 56) auch die Menschen in zehn Klassen abgetheilt. die êrsten drîer leie liute daz sint die hœchsten unt die hêrsten, die der almechtige got selbe dar zuo erwelt unt geordnet hât, daz in die andern sibem alle undertænic wesen sîln und in dienen sîln. die êrsten, daz sint die pfaffen, die die cristenheit lêren sîln; daz ander sint eht geistlich liute; daz dritte sint werltliche rihtære, herren unde riter, die dâ witen unde weisen schirmen

76, 5 — 12 S. Rechtsalterth. 248. Etwas ähnliches sagt Renner (211^b):

sô sint die kargen grimme ûf erden,
 swelch rât der sêle beginne werden:
 unt möhten sie dez wazzers fluoz,

der wolken guz, des himels duz,
 der sterren glanz, der sunnen schiu
 enthalten unt vor uns halten in,
 sie tætenz gerne [möchtez sin] hiute.

77, 7. Ich möchte nicht wegen des auffallenden hân den ganzen, wie es mir scheint, Freidank's Geist nicht widerstrebenden Satz verdächtigen, obgleich er nur in einer einzigen Hs. vorkommt, die aber andere und gewiß echte Stellen allein enthält. Es gibt frühere, freilich nicht durch den Reim gesicherte, Beispiele von einem solchen Wegfalle des t in der dritten Person des pl. præ. indicat. (vgl. Gr. Kud. 7, wozu noch Diut. 1, 17. 13. kommt: vielleicht ist auch Willir. LV, 12 haben kein Schreibfehler): bei dem späteren Suchenwirt ist er entschieden.

77, 14. schoup die gebundene Garbe, die über die halme vorragt.

77, 16. 17. Ein ähnlicher Spruch 130, 26. 27. Ich würde vielleicht die Lesart in dem sibe vorgezogen haben, wenn sie etwas besser verbürgt wäre. Dafür sprechen folgende Stellen im troj. Kr. (135^b):

Er schepfet wazzer mit dem sibe,
 lwer âne vrle milte
 mit sper unt mit schilte
 ervehten wil ère unde lant.

Ungebr. Ged. wo Unmöglichkeit angeführt werden: unde schepste ich wazzer mit eime sibe. Vgl. Kinder- u. Hausm. 3, 254. Reinhardus 3, 1637 lympham cribro infundere. Sebast. Franck 1, 27^a Wasser in ein Sieb holen. Geiler v. Kaiserzb. (Ammon 216) schöpft Wasser mit einem sibecken. Dagegen wird das in dem Text stehende durch die Metensart aquas in mare fundere (s. Einl.) unterstützt.

- 77, 20. Vgl. 135, 6.
- 78, 7. Zu Cap. 32 vgl. Numel. Umgb. 13^a.
- 78, 19. 20. Wie mir scheint, ein unechter Zusatz unseres Textes, dessen Sinn schon 15. 16. besser ausgedrückt ist. Difu driu, wie der Text der zweiten Ordnung in der folgenden Zeile liest, ist auch metrisch richtig.
- 79, 9. 10. Vgl. z. 85, 17.
- 79, 16. der tübel, ein seltenes Wort, dessen Bedeutung man leicht einieht. Vgl. Gr. 3, 471. Conz (kl. Schriften 2, 325) führt aus der Tübinger Hs. des Renner (Bl. 210) an furcht und scham sint éren tübel, wo aber die Frankf. (244^b) kübel liest; in der Helmst. fehlt die Stelle.
- 79, 23. Dietr. Fl. 6959. ein siat ertwinget ein laut.
- 80, 9. ein töre im niht gefiriten kan so kann ein Alberner nichts gegen ihn ausrichten, nicht über ihn Herr werden. Vgl. Gr. Rud. 12. Lohengr. 14. Meinmar d. alte MS. 1, 80^b.
- 80, 12. 13. Wilsbecke (MS. 2, 253^a): é daz diu rede, entrinne dir zegâhes ûz dem munde hin, besûnt si wol ûf den gewin, daz si den wîsen wol behage: daz wort mac niht hin wider in, und ist doch schiere vür den munt.
- 80, 19. an ein ort gründlich, genau. Walth. 28, 18 ûf daz ort. W. Wîlh. 2, 14. 15. al der keine kraft, der wûrze wâz hâstu bekant unz an ein ort. Troj. Kr. 1763. 4950. Lf. 1, 165 ûf ein ort. Mancher Thore spricht verständige Dinge (die er aufgefangen hat) ohne eigentlich zu wissen was er sagt.
- 82, 9. die von Gouchesberc. Die Calenbürger, die klüglich reden, und kindisch handeln. Im Renner (323) werden diese Worte parodiert:

bœsiu wort unt boesiu werc
 habent die von Lasterberc;
 siëziu wort unt siëziu werc
 habent die vom Sældenberc;
 guotiu wort unt guotiu werc
 habent die von Tugentberc.

Hans Sachs (Ausg. v. Götz 1, 52) 'sein Werk sind alle von Gauchberk.' Anderwärts die von Affenberc (s. Einl.): Narrenburg, Göckerliberg (Kinderm. Nr. 95). Ein Gauchberg liegt bei Kreuznach (Widder Pfalz 4, 96).

82, 23. so minret ist zu gut beglaubigt als daß ich so minret sich, das an sich richtig wäre (Ottob. 187^b. 718^a), aus zwei Papierhandschr. hätte aufnehmen dürfen; der minret, wie eine andere liest, ist unzulässige Verbesserung. Kann er hier fehlen? oder finden sich sonst Beispiele eines intransitiven minnern?

84, 2. 3. S. 142, 11, 12 u. Anm. zu 142, 9.

84, 26. 27. Nith. 33, 1. alsö vrent den tumben guot geheize durch daz jâr.

85, 7. borget ungewiller diet. 171, 5. ungewillfiu pfant. Wo keine Sicherheit ist. 95, 18 gewisse vriunt zuverlässige. Vgl. zu Jw. 3857.

85, 13. Meinmar v. Zweter sagt auch MS. 2, 144^a. den sâren sâr, den scharfen scharf, den herten herte, daß allez guot, derz kan dâ mans bedarf.

85, 17. 18. Nur der Verständige ist glücklich: Freude, ohne Sinn genossen, bringt oft Leid. Dagegen (79, 9. 10): Verstand ohne Glück schafft Herzeleid.

85, 19—22 Ein Mann von kleiner Gestalt, dabei demüthig (das Adj. demüete Pf. Konr. 8^a. Bit. 2071. Hartm. Gregor 73. Welsch. S. Pfälz. Hs. 16^a), ein roth-

haariger mit gutem Herzen (Vgl. N. Fuchs XXX. bei Sebast. Frank 77^a das Sprichwort 'roter bart, untreme art'), und einer von großer Gestalt, der klug ist, die soll man rühmen. — Den abgestumpften Infin. priße wollte ich nicht wegschaffen. Auch der östreich. Nith. (Ben. 447) reimt etteswenne und nennen, und Hugo aus Franken (Menner 91) gerne: gelernen.

85, 23. 24. Es giebt nur ein Selbst, eine Persönlichkeit, Gott nämlich: alle Menschen haben Leben, Daseyn, nur in ihm, sind ohne ihn nichts. 'Nur einer, den ich wüßte, ist selbmehr, nämlich Gott, der selbdritte ist.' Lachmann. W. Wilh. 218, 26. der sich ein selb dritten hat ebengelich unt ebeuher, sih der enfirbet nimmer mér. Diese Stelle spricht wohl mehr für die zweite Erklärung.

86, 14. Reinmar v. Zweter (MS. 2, 130^b). ich weiz wol ir (der milde) tuot wê versagen.

87, 6. Stole]. Diese treffliche Verbesserung verdanke ich Lachmann. Gen. Wien. Hs. 118. stole, daz ist ein giwâte frône. Allein hier wird die hohe Geistlichkeit darunter verstanden, wie etwa unter Krummstab (MS. 2, 170^a): und in diesem Sinne sagt Pf. Konr. (79^a) von den zum Kampfe sich rüstenden Helden si suochten die stole. Sonst wird sie dem swert, dem weltlichen Ritterthum, entgegengesetzt Walth. 9, 30. 31. Reinmar von Zweter MS. 2, 151^a. Regenb. (MS. 2, 197^b) bezeichnet die drei Stände mit stole, swert unt pfluoc. Freidank wirft also den Geistlichen wie den Fürsten Mangel an Freigebigkeit vor, während diese Tugend vorzugsweise beider Pflicht seyn sollte.

87, 14. gedron, wie 123, 24 gedrot. Vgl. Gr. 1, 346.

968. Der spätere Ottokar reimt auch einmal (563^b)
gedrôt: îôt.
- 87, 26. 27. Vielleicht, ein arger guot niht wolte, daz
erz geben solte.
- 88, 9. Ich habe wirft Aa nicht geduldet, obgleich es auch
3821 Müll. und einmal in der pfälz. Hs. des Tristan
(10454 Grootte) vorkommt.
- 88, 17. Iuter der obenfigende Unrath, Koth bei N. (Pf.
11, 3. 17, 31. 35, 4.) Ioter, und (Pf. 11, 7): alsô ir-
foten silber dero erde dar nehein olter (l. Ioter) inne
ne ist, alsô Iüter sint Iiu. Stalder: der Lütter, wä-
ferichter Koth.
- 88, 21. Freidant gebraucht Iehârte hier und 139, 21
schwach (wie Pf. Konr. 98^b, Lambr. Alex. 25^b, Schmiede
746, Strick. 91^b, Boppo MS. 232^a, Reinsfr. 8^a), wor-
aus schon sich ergibt, daß 136, 22. 23. wo die starke
Form Iehârt (wie bei Hoffm. Glossen. 4, 1. N. Fuchs
1337. PK. 2006. P. Reimm. v. Zw. MS. 2, 132^b und
Wigal. 3878 Iehârt) sich zeigt, nicht von ihm herrühren.
- 88, 22. vleckten. Ich behalte doch die schwache Form bei,
die dem althochd. vleccho entspricht und sich auch bei
Konr. v. Würzb. (MS. 2, 203^a Troj. Kr. 9811. 9929.
Mus. 2, 217) und in Apollon. 7836 findet. Häufiger
ist sonst der flec Gen. 80. Barl. 70, 4. 374, 25. Dint.
1, 466. Früb. Trist. 5473.
- 89, 1. 2. Vgl. 120, 13. 14.
- 89, 12. 13. Unstand und feine Sitte verlangte daß man
sich vor dem Essen die Hände wusch. Parz. 237, 7—9.
487, 2. Wilh. 312, 2. (Ein späteres ungedrucktes Ge-
dicht sagt 'man wusch auch noch den Mund, und
kämmte das Haar aus.'). Ein gleiches fand nach dem

Essen siät B. Galt 8b. 9a. der wirt nâch dem ezzen
sol daz wazzer geben; daz siät wol.

89, 18. Vgl. 24, 1.

90, 19. 20. Diese zwei Zeilen kommen hernach (97, 22. 23.)
noch einmal vor, und obgleich sie Aa nur dort kennt,
so habe ich ihnen auch diesen Platz hier geben müssen,
weil dieser Platz dem innern Zusammenhange nach zu
urtheilen der richtige ist. In diesem Zusammenhange
mit dem vorangehenden Spruche finden sie sich in Bbea
(14) Kenner Cod. Helmst. 76b. Allein die Trennung
beider Sprüche ist alt und erscheint in allen Ordnungen
des Textes. Aa haben wie gesagt den Spruch nur ein-
mal 90, 29. 20, wo er vereinzelt steht. In B b d (Lied-
ers. 2, 141. 3, 355) kommt er zweimal vor; in dem
Zusammenhange mit 17. 18 (1104—5 Müll.) und noch-
mals vereinzelt (2720—21 Müll.). C hat ihn zwar nur
2720—21, aber an der andern Stelle hat C, wie es
scheint mit oberflächlicher Critik, auch 90, 17. 18. weg-
gelassen; c hat zwar auch nur 2720—21., aber 1104—
5 fällt gerade in eine große Lücke dieser Hs. A kennt
ihn (12a) vereinzelt, und 90, 17. 18 gar nicht; umgekehrt
Kenner cod. Franc. (106b), und β (309. 10) kommen le-
diglich 90, 17. 18. Endlich B hat zwar (85^a) beide Sprüche
nahe beieinander, aber durch einen dritten getrennt. Uebri-
gens äußert Heinrich v. Veldec einen ähnlichen Gedanken
(MS. 1, 21^a), der bösen haz ich iemer gerne dieneu
wil: swâ ich die weiz, dà ist mîn gar ze vil.

90, 21. 22. Meinmar b. alte MS. 1, 75^a. der bösen
hulde nieman hat wan der sich gerne rüemen wil:
swes muot ze valschen dingen siät, den krœnent si
und lobent in vil.

- 92, 9. der vüle. Vgl. z. 49, 8. Frauenlob (Mainz. Quartalblätter 3, 3, 10). vül træge unde laz.
- 92, 15. 16. Vgl. 122, 1. 2 und Anm.
- 92, 17. 18. Vgl. 106, 16. 17.
- 93, 12. mit unsiaten ère lästige Ehre, hoher Stand in einer gedrückten, dürftigen Lage.
- 94, 1—95, 13. Vgl. Reinmars Spruch von der Trunkenheit MS. 2, 130a.
- 64 8. Vgl. 129, 18. | Auch Reinm. von Zwet. MS. 2, 144^b stellt schade schande sünde zusammen.
- 94, 13. Fundgr. 201, 18. der ist der aller sæligist, der sine sünde beweinet. Amgb. 45a. swer sine sünde mac beweinen, den tuot daz weinen von den sünden reinen.
- 95, 6. vür hungers nôt, wenn der Hunger quält, wie 125, 14; was wir heute unter Hungersnoth verstehen ist nicht gemeint. N. Fuchs 340, 1340. ein morgenbrôt daz ist uns guot vür hungers nôt.
- 95, 16. 17. Eine Ausführung dieses Gedankens bei dem Kanzler MS. 2, 246^b.
- 95, 18. gewille vriunt. Vgl. z. 85, 7.
- 95, 23. bedürfen wil. Wb. Drl. Prag. Hs. 14^b. sant — näch golde, des er bedürfen wolde. Das. 13. der si bedürfen wolden dà. Trist. 14. 5132. bedürfen sol. Troj. Kr. 24535.
- 95, 24. 110, 18. 121, 4. schade, was Schaden bringt, feindlich gesinnt ist. Dieses nicht häufige Adject. noch in folgenden Stellen Wigal. 10103. von disen vürhen tuon ich dir kunt daz si dir schade wellent sin. Amgb. 37^b. Kindes wille ist schade. Vgl. MS. 2, 211^a. swie schade er lebe.

- 96, 1. Umgb. 11^a. der biutel erklinget.
- 96, 3. er der Seckel: Uebergang aus dem pl. in den sing.
- 96, 5—8. Ausführlich bei Marner MS. 2, 171^b.
- 96, 13. Es scheint daß die schlecht verbürgte Lesart verre die richtige ist.
- 96, 16. überz vierde lant, vgl. z. Jw. 821. Livl. Urk. 55^a. über daz dritte lant.
- 96, 21. 22. Vgl. 100, 10. 11.
- 96, 11—18. W. Gast 20^a. Gekoufet minne hât niht [minne] kraft: si kumt niht in eigenschaft.
- 97, 22. 23. Vgl. Anm. zu 90, 19. 20.
- 98, 11. Wolfr. Wilh. 153, 1. die minne veile hânt diu wîp. Vgl. Oberlin 381.
- 98, 15. 16. Markgraf Otto mit dem Pfeile MS. 1, 4^b. uukiufche mac gewinnen niht, unminne diu ist dem ein wiht, der rehter minne gert.
- 98, 21. 22. Der Alte muß für die Minne höheren Preis zahlen. Heinrich v. Velb. sagt MS. 1, 20^a dêst mē noch dêst mīn (es ist einerlei), daz ich grâ bin. ich hazze an wiben kranken sin, daz si niuwez zin nement vür altez golt.
- 99, 9. mine lēret. Ein Spruch darüber bei Reinm. v. Zweter MS. 2, 142^a vgl. Parz. 372, 11.
- 100, 6. Ich hätte triutelt beibehalten, wäre es mir im hochdeutschen begegnet. Das Subst. triutel (MS. 1, 88^a), triutelin kommt vor. — Besser wohl sin wîp.
- 100, 7. sich enpfenget sich entzündet, entbrennt MS. 2, 123^b. (Gott) der die sunnen enpfenget. Troj. Kr. 57^b. ach got, wie mac ir (der Minne) zunder sô balde sich enpfengen. Vgl. MS. 2, 201^a. Gr. 2, 813.
- 100, 9. Parz. 26, 27. ritter die diu minne jagt. Mit-

- dolf v. Rotenb. Ven. Beitr. 98. Iwer ère gerne jaget,
der gevât ir desie mè.
- 100, 20. 21. Ich glaube daß reht nach Bbly besser weg-
fällt. Eine Umschreibung des Sprichworts in der Wins-
bekin (MS. 2, 258b. 259a) êst komen her in alten si-
ten, vor manegen jâren unde tagen, daz man diu
wîp sol gütlich biten unt lieblich in den herzen
tragen: sô suln si zühteclich versagen ald aber sô
sinneclich gewern, daz sis dar nâch niht sêre klagen.
- 100, 21. Reimm. v. Zweter MS. 2, 145^b. von den guten
Frauen, ich wolde ouch eines wunsches gern, daz
si versagen künden und ouch ze rehte gewern.
- 101, 7—10. Heintr. v. Veldec (MS. 1, 20^b). Iwer dien
frouwen setzet huote der tuot dicke daz übel siet.
Winsbekin (MS. 2, 259b). ich wil din, tochter, hie-
ten niht; dîn siater muot dîn hieten muoz.
- 101, 13. W. Gast 19^b. Gezoubert unt betwungen minne
unt gekoufet sint unminne.
- 101, 14. wirt dicke ze diebe, stiehlt sich weg, ist trü-
gerisch, geht heimliche, verbotene Wege. Renner 318^b.
der swinde und falsche rede kan mër durch sin un-
kust dan durch sin liebe, des selben triuwe wirt
dicke ze diebe. Vgl. Anm. 3. Balth. 105, 26.
- 102, 24. ein ungeteiltez spil, eine ungerechte, Got miß-
fällige Entscheidung, wo der Vorthail auf einer Seite ist.
Vom Gegentheil sagt man gelichiu zil siôzen (Parz. 9,
4.). Zu den in den Nachträgen 3. Zwein 4630 bemerkt-
ten Stellen füge ich noch folgende; Pf. Konr. 31^b .wir
suln ez anders teilen. Bit. 12936. si rieten daz ez
baz teile. Berth. 245. ez ist gar ein ungeteiltez, daz
êwige leben unt der êwige tôd. Wolfsd. (Frankf. Nf.

145^a.) zwei spil werdent dir geteilet an der selben stunt, unt kius dir daz beste, dâ wirft sin ungesund. St. Kath. (Dresd. Hs. Nr. 111) zwei dinc wil ich teilen dir, der muoz entweder sin: opfer balde dem gote min, oder dâ muost liden arebeit mit martel, daz si dir geseit; ez ist ein ungeteiltez spil. Renner 326. diu wal geteilet lit gar ungeliche. Ede (Lafß. 131.) Dietrich sprach: 'nu löse mir, zwei spil die wil ich teilen dir.'

103, 7. swachiu wip, entehrte; wie noch jetzt schwächen in diesem Sinne gebraucht wird.

103, 17. lönelin erklärt sich durch die althochd. Glosse scortum, lenne (gl. Ker. 175. gl. Reich. Diut. 1, 275). Zu vergleichen ist das altnord. hlenni, fauler Knecht. Ich schreibe nicht lennelin (Gr. 3, 671), weil keine Hs. es thut.

104, 17. 18. B. Gast 15^b. Ich neme ein guot niht schoene wip vür einen schoenen unvertigen lip, wans hat ir schoene in ir gemüete: schoene ist ein niht wider güete. MS. 1, 78^b u. 99^b. Nâch frouwen schoene nieman sol ze vil gefragt, sint si guot: er läze sin gevallen wol unt wizze daz er rehte tuot. MS. 2, 54^a. âne güete ist schoene ein wiht. Wolfram rühmt beides an einer Jungfrau (Parz. 806, 19) der schoene und güete niht gebrach; und läßt Gyburc (Wilh. 248, 1) sagen 'diu wipliche güete gît dem man höchgemüete.' Lichtenstein verlangt mehrmals (Frauend. 67^a 95^d 123^a) güete bi der schoene.

104, 26. 27. Nur a hat diese Stelle, aber sie enthält ein echtes Sprichwort. Marner (MS. 2, 169^a). ez ist

- niht ein wuuder daz man die frouwen hite: si geligent under, und geligent doch dá mite.
- 105, 1. 2. Die Lesart *e* verdient Berücksichtigung, für die aufgenommene spricht aber eine Stelle bei Spervogel (MS. 2, 229b): swelch man ein guot wíp hât, und zeiner andern gât, der bezeichent daz swin. wie möhte; iemer erger sin! ez lát den lâttern brunnen unt leit sich in den trüeben pful. den site hât manec man gewonnen.
- 105, 6. verniugernet dran, verliert die Lust die Neigung dazu. Vgl. Gr. 2, 670.
- 106, 15. einen an liegen verleunden, lügenhaft von ihm reden; vgl. 150, 7. 170, 5. Nib. 2167, 3. Berth. 306.
- 106, 16. 17. Vgl. 92, 17. 18.
- 106, 20. 21. Winsbefin (MS. 2, 260d). swer sinen recht unrehte tuot, der éren niht gehüeten kan.
- 107, 1. 2. Freidank merkt nur eine solche Beschaffenheit der menschlichen Natur an, er will sie nicht entschuldigen; im Gegentheil in einer andern Stelle 174, 25. 175, 1. tadelt er sie ausdrücklich als gottlos.
- 107, 4. 5. Br. Bernher Umgb. 1^b. got selbe gebôt im (dem Papst) daz, daz er tæte wider übel guot.
- 107, 14—17. Vgl. 108, 19. 29.
- 108, 3—6. Heinr. v. Veldec (MS. 1, 18b.) genåde, frouwe, mir: der sunnen gan ich dir, sô schíne mir der máne. Der Misenære (Umgb. 47b.) ze sâlden schíne im íslich stern, diu máne und ouch der sunne.
- 108, 7. 8. Gewohnheit ist mächtig, von großem Einfluß, daher unerfahrenen Leuten verderblich. Berth. 217. ir sult iuwer kint úf guotiu dinc wísen, wann gewon-

heit ist etewanne richer danne diu natüre. Wilsbede (MS. 2, 254^a). des er von kintheit ist gewon, ez si im schade, ez si im vrum, dâ kumt er âne got niht von.

108, 21. üppigiu kœse freche Reden, leichtfertiges Geschwätz. Notk. Ps. 9, 6. süberiu chöse sint truhtenes kechöse, eloquia Domini eloquia casta. Vgl. Ps. 13, 3. 17, 31. 19, 15. Diut 3, 126. firmîdit daz uppige gichöse. Pf. Konr. 55^b. ich høre an dînem chöse. Kaiserchr. 77^d. mit suozlichem geköse. Kolocz. 106. Liederf. 2, 705. Vgl. Gr. 2, 743. 44.

109, 6. 7. Wer einen zu morden gedenkt, der thut klug, vorher ihn abzubüßen, sich Ablass zu kaufen. In diesem Sinne von abbüßen, reinigen von der Sünde, kommt vasten in folgenden Stellen vor. Schwabenspiegel (Cap. 342. Scherz): und, kirbet er (der ins Gefängniß geführte) dar über hungers, in muoz der rihtære oder jener, der in ze vancnüsse gevrumt hât, vor gote vasten (vasten und büezen oder büezen allein, in andern Hss.) als ob si in mit ir selbes handen erflagen heten. Dnüt 1372. die buoze vasten unz an den jungesten tac. Leidensgesch. (Fundgr. 201, 11 — 17.) Si suln ze kirchen gerne gèn, bihte unde buoze bestèn: swer niht vasten mege, der sol sîn almuosen geben: enmüge er des niht gwinnen, sînen besem sol er bringen dâ mit er sich reinige. Auch aus dem Ludwigsb. 31. nam sine vastôn scheint hierher zu gehören: nahm seine Buße auf sich, that seine Buße.

109, 8. Cain, der seinen Bruder Abel erschlug. Marner (MS. 2, 169^a) ebenso, ez fluoc der werlte vierden teil. Dieselbe Auflösung paßt auf ein Räthsel Reinmars

v. Zweter (MS. 2, 149^a): ein bruoder sinen bruoder
fluoc é daz ir beider vater wart geborn.

109, 12. In der Arche Noah. Lantuser MS. 2, 70^a.
ein hunt erbal, daz alle liute die do lebten hörten
sinen schal.

109, 14—21. Salamander lebt im und vom Feuer, s.
Anm. 3. Wigal. S. 470—79, wozu ich einiges nach-
trage. W. Gast Bl. 41^b. diu Salamandra niht entfret
bet územ fiuwer, dá si lebet. Reinf. v. Braunschw.
Bl. 203^a. diu selbe creatiure niht anders wan in
viure lebet. In Reinbots Georg (3874—80) eine ent-
sprechende Stelle.

wazzers gelebt der herinc;
ouch spifet sich daz ander
mit viure, der salamander;
der multwerf sich der erden nert
zaller zît, der drinne vert;
Gamálêôn des luftes lebt,
der sibem míle über der erden fwebt.

Und schon vorher (1249): Gamálêôn, der sibem míle
in lúften vert und sich niht ander spíse nert. Vgl.
Boppo (MS. 2, 236^b) und Umgb. 38c. 46b.

109, 22. 23. Wolfram sagt indem er Gottes Macht preißt
(Wily. 1, 5. 6.) luft wazzer fiur und erde wout gar
in dinem werde.

110, 15. 16. Barl. 380, 29. 30. den menschen niht áne
sache hier geschicht.

110, 25. 26. Vgl. 5, 5. 6. 178, 22, 23.

111, 6. 7. Meibom script. rer. germ. 1, 186. christianos
fidem in verbis, judæos in lapidibus pretiosis, et
paganos in herbis ponere asseruit (incubus rex Gol-

demer). Vgl. W. Wilh. 2, 13. Berthold 52, 115. Troj. Nr. 863. 904. 10851 — 57. Konrad v. Kiltberg MS. 1, 12^b. fleine, kräft sint an tugenden rîche: wort wil ich dar obe an kreften prîfen.

111, 12. 15. Dieser Spruch kommt nur in A (13^b) B (105^b) Brant (1508 u. 1538) vor, und ist sichtbar entstellt.

‘Wer geborn ist zû dem (zu dreien B) helbling
Der entwirt (wirt B) niemer herre zweyger pfeñige.

(Der wirt nit reich zweyger pfennig Brant) A.

In einer Straßburg. Hs., die Freidank's Sprüche mit andern vermischt (Oberlin Gloss. 634. Diut. 1, 325)

‘Wer zû drien helbling ist geborn, der kan zu II pfening niemer kômen. Hugo sagt im Renner (234^b)

‘Dusint marcke müz der darbin Der zu dryn scherf-
felin (hellern cod. Helmst.) ist geborn.’ Ich habe geglaubt ihn nach Liederf. 3, 539 herstellen zu dürfen, wo es heißt:

Ich hœre sagen, unt weiz ez wol,
swer zeinem helblinc si erborn,
werb der nâch zwein, er si verlorn.

Marner (MS. 2, 173^b) sagt swer ze guote wirt geborn dem kumt bi troume in flâse guot.

112, 3. 4. Umgb. 41^b. ein wort hât mir geschadet vil,
‘beite unz morne.’ ‘ze hant unt hiute’ daz ist guot:
diu mornevrift diu mac mir misserâten. Lohengr. 29.
si sprâchen ‘heit ein wil.’

112, 4. Rudolph's Weltchr. Cass. Hs. 126^b. mit abeleite zeigte si in (die Rahab denen, welche die bei ihr ver-
streckten Kundschafter suchten, Jos. 2.) nâch den boten anderswar.

- 113, 15.** Hartmann sagt (M^S. 1, 179^a) mich fleht niht anders wan mîn selbes swert.
- 114, 2,** Friedr. v. Sonnenb. Umgb. 22^a. diu werlt diu wirt noch bæser vil hœere ich die wîsen sagen.
- 114, 9. 10.** Wînsbede (M^S. 2, 254^a). ein ieglich man hât êren vil, der rehte in einer mâze lebt und übermizzet niht sîn zil.
- 114, 24.** Mart. 46^b. swer die (blædekeit des lîbes) wil rehte erkennen unt vûr sîn ougen spennen.
- 114, 27.** sinewel, wie UB lesen, verdient wohl den Vorzug zumal auch Wolfram (Wilh. 246, 28) und Meinm. v. Zw. (M^S. 2, 140^b) als Sprichwort anführt 'gelücke ist sinewel.'
- 115, 2.** Ich bemerke ausdrücklich, daß die Lesart mantel in Cac, welche dem angenommenen Grundsätze gemäß, den Vorzug gehabt hätte, zurückgesetzt worden ist, weil ich glaube, daß das seltnerere nûschel (die Schnalle am Mantel; ich habe das fem. vorgezogen, weil es dem althochd. nuskila entspricht; Gr. 3, 449) durch das gewöhnlichere mantel, wobei der Sinn keine Aenderung erlitt, verdrängt wurde: der umgekehrte Fall ist wenigstens nicht wahrscheinlich. Indessen muß ich bemerken, daß in zwei andern Stellen, wo das Sprichwort angeführt wird, (s. Einl.), ebenfalls mantel steht. Das Ganze übrigens ist nicht in dem ironischen Sinne genommen, in welchem es heutzutage pflegt vorgebracht zu werden, sondern eine ernsthaft gemeinte Regel der Lebensklugheit.
- 115, 14—17.** Berth. man bindet ein mensche wol, swie man wil, aber sînen willen kan man niht gebinden noch betwingen.
- 115, 23.** Berth. 87. du solt wîzzen unt niht wænen.

- 115, 27. Berth. 54. in aller der werlte soltu dich niht anders underwinden danne daz du gesehen oder gegrifen maht.
- 116, 1. 2. Etwas ähnliches führt der Misere aus (Ungb. 37^b). jā unde nein, ichwæne unde woltegot, der sint zwei des vrides spot: jā tuot gebot: nein daz ist boeses willen: ichenrūoche ichwæne, sich, sô zwivelt der sin: woldegot wünschet uf gewin.
- 116, 10. Reinmar der alte (MS. 1, 72^b). het ich tûsent manne sin.
- 116, 12. Nith. 44, 1. ich bin tumber danne ein kint.
- 116, 17. 18. Vgl. 120, 25. 26.
- 116, 21. 22. Spervogel (MS. 2, 228^b) unrechter gæhe nieman pfligt, er mûg ir wol engelten: guoter gebit noch nie gebrast mit schœnen zûhten selten.
- 117, 21. 22. Wilt. v. Heizenburg (MS 1, 162^b) will das Sprichwort zu schanden machen: ich wil sin frô mit ungeræte, und an einem wibe stæte, swie si wende mir die besten vröude mîn.
- 117, 25. Zwar am Ende des 13. Jahrh., im Renner, finde ich erst Scherze im Reim, allein Scherzen kommt schon früh von dem freudigen Schreien der Thiere vor (vgl. R. Fuchs 383, 8 u. Anm.) so daß die Stelle doch echt seyn könnte.
- 117, 26. 27. Vgl. z. Wigal. 1044.
- 118, 6. Auf die Verbesserung weil, die eine genauere Uebersetzung des biblischen Spruches (s. Einl.) gewährt, hat mich das offenbare Mißverständnis des ganzen Spruches in a geführt 'Wer den bûtel rûret Mel er dan nâ fûret.' Uebrigens da in drei unabhängigen Hss. das auffallende male erscheint, (doch vergleiche Parz. 468, 266^a

- alle mäle) so ist vielleicht meile zu lesen, zumal auch bei Willir. 33, 2 diu meila und bei Pf. Konr. Bl. 79 (Schilfer 3789) äne meilen vorkommt: aber aus dem 13. Jahrh. kann ich diese Form nicht nachweisen. In das althochd. mäli kann, da kein mittelhochd. mäle vorkommt (Gr. 2, 509), nicht wohl gedacht werden. Winsb. 2, 255^a. der siuule meil. MS. 2, 20b. gar unbewollen meiles.
- 118, 11.** zwiget impft, ppropft. Troj. Kr. 49b. vil éren unde guotes hát sælde uf dich gezwiget und (Oberhu 2138) uf in gezwiget was aller manheit überkraft. Ich gebe dieser Lesart den Vorzug weil man noch heute in Schwaben (Schmid schwab. W. B.) zweigen in dieser Bedeutung braucht.
- 118, 23. 24.** Reinmar v. Zweter (MS. 2, 137b). Oben über und under durch gevarn, deist ze höh und ouch ze nidere. swer daz wil bewarn, der var en mitten hin: daz ist vür vallen und vür strüchen guot.
- 118, 27. 119, 1.** Vgl. 52, 22. 23.
- 120, 5. 6.** Vgl. Rechtsalterth. 474. Winsbecke (MS. 2, 254b) sagt beidiu luoder unde spil — si machent breitiu eigen smal.
- 120, 13. 14.** Vgl. 89, 2. 3.
- 120, 27. 121, 1.** Vgl. Rechtsalterth. 524.
- 121, 6.** Berth. 90. oder daz du din selbes laster dá mit (mit Verleumdung) deckest.
- 121, 12. 13.** S. Anm. zu 73, 18.
- 121, 25.** zihetz áffe mich. Vgl. z. Zw. 2868.
- 122, 2. 3.** Die Lesart von *a* verdient, wenn man 92, 15. 16. vergleicht, den Vorzug.
- 122, 3. 4.** Vielleicht sind diese beiden nur in *a* vorkommenden Zeilen nichts als eine Entstellung von 121, 20. 21.

122, 9—12. Vgl. Rechtsalterth. 316.

122, 11. Die Lesart genöwe für nahe habe ich nicht beibehalten, weil das Wort erst im 15. Jahrh. vorkommt (Fundgr. 372), allein sie läßt vermuthen daß genöte da gestanden hat.

122, 15. Althochd. arwiz, oder arwiz oder areweiz? Vgl. Gr. 2, 222. Für das letztere spricht der Reim erweiz: weiz Fragm. 38^b. und Mart. 131^b. schw. pl. erweizen. — linse. Mart. 131^b. acc. linse, dagegen Fragm. 38^b schwach linsen: dinsen.

122, 27. 123, 1. W. Gast 28a.

Ist der Spiegel ungelich,
man siht sich selben wunderlich:
man dunket sich ze kurz od ze lauc,
ode ze breit, od ze krauc.

123, 6. Der Ausdruck Perlen vor die Schweine werfen ist biblisch (Matth. 7, 6). Wigal. 75—77. si wellent daz daz iht witze sin, swer rôtez golt under diu swin werse, unt edel gesteine.

123, 10. 11. Warum sind der Dornzaun und der Sack unverföhnliche Feinde? Weil man den Sack nicht durch den Zaun ziehen kann ohne daß dieser Löcher bekommt? Man sagte von einem mit krausen Haaren (Fragm. 28, 27) spöttisch, er ist durch einen zün gezogen. Allein diese Erklärung gefällt mir selbst nicht recht: der Sinn müßte deutlicher ausgedrückt seyn. Ich vermuthe verlüenen ist nicht das richtige Wort, weiß aber nicht anders zu helfen als mit einer kühnen Aenderung. Man sagte (Parz. 178, 4) dürkel als ein zün: dem Habfüchtigen wird zugerufen (Umgb. 35^a) sich, dürkel sac, wirt niemer vol din gitic hol? und im W. Gast (225)

heißt es, auch wohl sprichwörtlich, wizzet daz man niht vullen mac einen durchstochen sac die wile er niht verschoben ist. Ich schlage also vor:

Den dornzûn unt den *dürkeln* sac
nieman wol *versuwen* mac.

Der Sinn wäre, den Dornzaun kann man so wenig zunähen, als den verbrauchten, ganz durchlöchernten Sack.

123, 15. volbringen habe ich gesetzt statt verbringen, was ich mir kaum würde erlaubt haben, wenn dieser Spruch in einer andern als einer einzigen schlechten Papierhs. vorkäme, gegen dessen Echtheit aber kein innerer Grund streitet.

123, 18. 19. Vgl. 157, 13. 14.

124, 1. 2. Von geringen schlechten Leuten soll man sich nicht prophezeien lassen: sie lügen um nur gut bezahlt zu werden. So verstehe ich den Spruch. Auch der Marner sagt (MS. 2, 176a) siecher arzât (vgl. Freid. 59, 10) armer wislage, leider gast die sint unwert. Herr v. Meusebach theilt mir aus 'Eins freyharts Predig' (Frankf. a. M. 1563. 8. Bij) eine Stelle mit, worin unter andern Verkehrtheiten auch gesagt wird 'der Bawr streit, der Ritter fleucht, der Arm warsagt, vñ der Reich leugt.' Wenn die Uebereinstimmung in dem Ausdruck auch nicht zufällig ist, so wird er doch hier nicht für prophezeien gebraucht.

124, 4. Wittich v. Jord. 80. mit klegellicher kimme sie näch ir dá guosten.

124, 5. Lohengr. 26. ich hân gehœret ie ein freude d'andern bringe.

124, 13. 14. Vgl. 175, 22. 23.

124, 19. Nib. 1310, 4. blôz, âne cleit.

- 125, 15. Mir ist wahrscheinlich daß **WB** allein die richtige Lesart enthalten: swa wip mit varwe ist überzogen. Geschminfte Frauen sind gemeint. Parz. 551, 27. gestrichen varwe úfez vel ist selten worden lobes hel. 776, 8. ungevelschet frouwen vel.
- 125, 23. 24. obfilber das als Decke dienende übergelegte Silber, Versilberung. Eine seltene Partikelcomposition (vgl. Gr. 2, 771), die sich hier zum erstenmale zeigt; das eingeführte obezin rechtfertigt sich durch eine Stelle bei Reinmar von Zweter (MS. 2, 141): vergüldet kupfer, silber schön, obzin, diu mugen wol geliche in einer art gefelle sin. Diese Stelle ist zugleich eine Erklärung unseres Sprichworts, denn sie drückt mit andern Worten denselben Gedanken aus. Vgl. Wigal. 11367. min rôtez golt ist überzint, meine Freude getrübt. Heinrich v. Türlin, der Abenteuer Krone (Berlin. Abschrift 13^c). Artus schilt Key vür golt verworfen ziu. Menner (Helmst. Hs. 46^a) swenne man die heiligen schrift vor in rüeret, sô wirt ir silber zin, unt wirt ir kunft ein kunterfeit.
- 126, 2. der glas vür rubin kufet. Crac. 2109. ein edelstein und ein glas gelichtet an ein ander dicke. Vgl. Parz. 3, 11—14.
- 126, 18. lam an der zungen. Dagegen δ 19^c ern zint niht ze lantrihtære swer lam ist in dem munde. Parz. 312, 28. Cundrie — in dem munde niht diu lame. Walth. 28, 25. sô wünsche ich daz sin ungetriuwe zunge müeze erlameu. Friedr. v. Sonnenb. Umgb. 24^a. din zunge diu wirt lam. Vgl. Anm. zu 165, 19. So sagte man auch (Troj. Rr. 38^c) diu zunge ist iu ze snel.

- 126, 20. den ofen übergin (f. überginen). ginen (ginen nur bei Boner 9, 14) heißt den Rachen aufsperrn. gl. her. 190. chine, dehisco, patesco. N. Wf. 21, 14. sie gineton gagen mir alsô der leuuo. St. Ulrich 74^a. ein juncherre was eines graven kint, den hete der siechtuom sô begint, daz er niht gestiên (mohte. Nith. 31, 3. in dem tûsche si mich siez mit der viusie gën den brüsten sô daz ich ergint. Meinm. v. 3m. MS. 2, 134^a. swie vil der alte (Abler) vür si geleit, sô gint der junge gouch. Troj. Kr. 724 der slange ginte. Dietr. Drachenf. Pfälz. Hf. 53^a. grôze steine warf er ime (dem Drachen) in sinen giel, wan er sô wite ginte. Gleichfalls von dem Drachen der den Menschen verschlingen will heißt es im Barl. 117, 35. uf si-uen val was er bereit ginende. Vgl. Liedersf. 1, 255 und N. Fuchs z. 837. Die Oeffnung des Ofens, der unersättlich das hinein geworfene Holz verzehrt, wird mit dem gähnenden Rachen eines wilden Thieres, eines feuerspeienden Drachen verglichen: Freidank sagt, es würde unverständlich seyn, den Ofen darin übertreffen zu wollen. Lambrecht sagt (Alex. Bl. 27^b) von der Hölle dia daz abgründe hegenit mit irn munde. Erläuternd ist endlich das plattdeutsche Sprichwort in Strodtmanns ofnabr. Idiot. 'gegen den Backoven ist quaat jahnen' (mit aufgesperrtem Munde stehen) d. h. mit einem mächtigern muß man keine Händel anfangen. Vgl. Reinhardus 4, 100 u. Einl. zu N. Fuchs XCIII.
- 126, 21, 22. vil lihte er schaden schouwet, der über houbet houwet. Winstbecke (MS. 2, 253^b): swer gerne ie über houbet vaht, der mohte desse wirs geligen. Dieser Spruch wird durch folgende Stellen erklärt.

Fragn. 44.b man seit swer von der erden höhe über sich houwet, unheil in lichte betouwet, daz spæne ime rissent in die gesiht. Umgb. 44b. diz hispel merket al gemeine, swer über houbet vihtet, wider strom swimmet, dem rissent spæne in sinen busen; ez ist üz mînem râte. Kühne Streiche der Fechter werden hier nicht bezeichnet, wie Gr. 3, 156 angenommen wird.

126, 25. 26. Diese Zeilen rühren schwerlich von Freidank.

127, 3. lichte ist hier das adv. wie Nib. 809, 4. Vgl. 95, 11. 179, 6. 180, 5. ez ist wol (auch Nith. 30, 2. Trist.) gl. mons. 369 mir ist ubilo. N. 105, 4 mir ist liebo. T. 230, 1. iz spâto was des tages. N. Bth. 106. uns leido ist. Nith. 6, 1. Balth. 32, 21. Wit. 48^a. Rab. 904. mir ist leide. Strick. 28^b was im rehte.

127, 11. Auch Reinmar der alte (MS. 1, 80^b) sagt wirt danne der wagen vür die diu rinder gende; und in der Pfälz. Hs. des Rosengarten lautet der Spruch wie hier.

127, 18. an die frete an die vom Ziehen wund geriebene Stelle. Vgl. fratt bei Schmeller im bair. und bei Schmid im schwab. Wörterb.

128, 6—9. Die Quelle dieses Spruchs (s. Einl.) berechnigte zu den Verbesserungen. Lambr. v. Regensb. (L. Sion Diut. 3, 7) drückt ihn auf folgende Weise aus,

ein schil durch einen schnellen fluz,
von armbrust ein sneller schuz,
durch den luft eins aren fluc,
und ouch des snellen blickes tuc,
des slangen in dem gevilde,
des jungelings in siner wilde,
wer zeigtet mir der aller gauc?

Bruder Bernher aber (MS. 2, 166),
 als über den stein des slangen vart,
 und uf dem mer der schiffe ganc,
 und in den lüften arn flüge,
 nieman erkennet min gedanc,
 noch eines jungen mannes muot,
 der under drizec jären siät.

Auch Frauenlob hat nach seiner Weise den Spruch behandelt (Mainz. Quartalbl. 4, 4. 5.).

128, 7. sluf drückt die Bewegung der Schlange aus; sliefen, von dem es abstammt, wird oben 45, 16 gebraucht.

Ich weiß keine andere Stelle, worin das Subst. vorkäme.

129, 18. Vgl. 33, 12.

129, 21. 22. Vgl. Parz. 114, 5. 6.

130, 6—9. Vgl. 150, 24. 25.

130, 24. 25. Vielleicht habe ich Unrecht gehabt geliche in Klammern zu setzen, und es ist zu lesen zwen gliche, auch wohl kleine statt reine. So viel läßt sich immer aus einer spätern Uebersetzung des Spruches abnehmen, die ich jetzt erst finde, sie lautet

‘Nimmer sich wol zwen geleich hart stain
 zu einander fügen oder malent chlain:
 also zwen geleich hart sich alzeit schelten
 und mit einander wol leben selten.’

Der Spruch steht unter andern, zum Theil von Freidant abstammenden, in einer Hs. des 15. Jahrh. aus der Decen im neuen liter. Anz. 1806. Nr. 1. u. 14. Mittheilungen gemacht hat.

130, 26. 27. Vgl. 77, 16. 17. Murners Schelmenzunft 1571. 8. Ciiij. Man sagt mir wol, der brun sey nit gut, daren man wasser tregt vnd thut.

131, 22. tiures. 'Apposition, als eines tiuren dinges.'

Jac. Gr.

131, 23. 24. Winsbecke (MS. 2, 253^a). sun, bezzer ist gemezzen zwir danne gar verhouwen âne sin.

132, 2—5. Ich glaube diesem Spruch hier seine rechte Stelle gegeben zu haben (in den sechs Hs. der zweiten Ordnung, in welchen er allein vorkommt, steht er abge-sondert und ohne Verbindung), denn er wird durch den vorhergehenden erst deutlich. Dort heißt es, wollte der Mensch sich selbst erhalten, selbst sich eine beliebige Gestalt geben, so würde er mancherlei zum Leib gehöriges vergessen das Gott nicht vergessen hat. Hier bemerkt Freidank noch ironisch, das würde etwas rechtes, ruhmwürdiges seyn, wenn jemand sich die Gestalt eines Sackes geben wollte, an dem ein Paar kurze Arme ohne Hände herabhiengen.

132, 25. 26. 133, 1—4. Ich lasse diese Stelle nochmals 128, 14—19. vorkommen, so wie sie in Bh doppelt erscheint. Hier besteht sie für sich, dort wird sie in einer besonderen Anwendung gebraucht. Gar wohl kann Freidank selbst sie zweimal vorgebracht haben. Eine Erklärung des Spruches enthält die Einleitung. Sämekare Halbschlau wird durch ähnliche althochd. u. angelsächf. Compositionen bestätigt. Vgl. Gr. 2, 558.

133, 17. Zu den Rechtsalt. 583 angeführten eine ältere Stelle aus der Kaiserchr. Pfälz. Hs. 85^b. der keifer huop sich in heteverte ūz.

133, 25. Spervogel (MS. 2, 228^b), indem er von dem Maler spricht, entwerfen ist ein spæher list.

135, 6. Vgl. 77, 20. 21.

135, 10. 11. Parz. 82, 1. 2. si sint mir alle sippe von dem Adâmes rippe.

- 135, 26.** leidiu mære wie Nib. 2105, 4. N. Fuchs 1275.
- 136, 3.** daz mære vliuget. Eine epische aus Nib. 1362, 1. 2. 1530, 1. bekannte Redensart, die auch anderwärts von der Kaiserchr. bis zu Stricker und Horneck nicht selten vorkommt. Umständlicher Mar. 144. daz mære vedere gewan; oder im Renner (269^a), ein böse mære wirt gar schiere vlicke.
- 136, 7.** diu lewen. Vgl. Gr. 2, 172. 3, 336. zu N. Fuchs 374, 1109.
- 136, 7. 8.** Berth. 141. wan ez sprichet ein heilige, ez enfi nieman sö arger, ern habe eteliche tugent, diu zem himelriche gehære.
- 136, 10.** offen win. Kaiserchr. 87^d. daz wære offen roup. Gen. (Wien. Hs. 164^b) harte wundern in began, wer offen habete getân den man, den er habete erflagen. Willir. XXXVIII, 25.
- 136, 13.** Heißt getagen so viel als unterhandeln, sich vergleichen? Der Sinn wäre angemessen, allein ich weiß nichts dafür anzuführen als aus Ottokar die Ueberschrift zu Cap. 26 'wie der Kunig von Ungern mit dem von Oesterreich getägt hat', und 'tagen oder dingen placitare', aus einem handschriftl. Wörterbuch in dem Glossar. zu Ottokar angemerkt. Die übrigen Lesarten, gedagen, geklagen, verzagen geben einen deutlichen, aber weil er immer trivial ist, unpassenden Sinn: denn hier kann nicht wohl angewendet werden was N. Fuchs (1304) steht, si jehent daz er niht wise si, der linen vint verlmâhen wil. Wer wird dem Löwen rathen, nicht ruhig, nicht unbesorgt zu bleiben, wenn ihn die Hasen jagen wollen? oder annehmen, daß er dann Lust habe sich zu fürchten? So etwas ließe sich nur hören, wenn Kaiser

Friedrich II. unter dem Löwen gemeint wäre, aber an dieser Stelle darf man kaum eine solche Anspielung vermuten.

- 137, 19. 20.** Der Wolf als Mönch, aus der Thierfabel; Vgl. Einleitung zu N. Fuchs CXCI. CXCII. Ganz eigentlich gehört hierher eine Strophe von Spervogel (MS. 2, 208^a). Ein wolf sine sünde stoch: in ein klöster er sich zoch, er wolde geistlichen leben; dô hiez man in der schäse pflegen. sit warter unstaete: dô heiz er schaf unde swin. er sach daz ez des pfaffen rüde tæte.
- 137, 23.** wolves zant Bosheit, giftige Verleumdung. Parz. 255, 13—16. gunërter lip, verfluochet man! ir truogt den eiterwolves zau, dà diu galle in der triuwe an in bekleip sô niuwe. Grundriß 263. obe ieman welle sinen spot unt sinen böesen wolves zau mit ergerunge henken dran. Man sagte auch den wolfzan zeigen, öugen drohen, die Zähne weisen. Nith. 30, 5. si zeigt mir den wolves zant dà si vil ebene saz. Mart. 58^a. er ügte ir mangen wolfzan, als im was wol gemæze. Mart. 215^a. mit falsche sie (die Welt) hie triutet ir toubez ingefunde den sie hie vil swinde öuget einen wolfzan, des sich maneger niht versan. N. Fuchs 328, 1007. wan er daz niht verlâzen kan, ern zeige im doch den wolfes zan. MS. 2, 94^a. den wolfeszan enblecken. Reinbots Georg 4139. ir wüetender hundes zau.
- 138, 13. 14.** Spervogel (MS. 2, 228^b). zwêne hunde sriten umb ein bein: dô stuont der bæser unde greiu. waz half in al sin grinen? er muoſtez bein vermuden. der ander trougez von dem tische hin zer tür; er stuont ze siuer gesiht und guogez.

- 138, 24. der hāt in spise gar verheret der hat ihm seine Nahrung entzogen, der Nahrung beraubt. Troj. Kr. 18168. daz man der schoenen mich verher. Schwant. 24. Gleichbedeutend ist behert wie andere Hss. lesen. Vgl. Nib. 2310. Jw. 1829. 5647.
- 139, 2. R. Fuchs 367. sin kele was wīz alsam ein snē.
- 139, 5. hōhe. Wenn a dafür dicke liest so hat A umgekehrt 157, 24 dicke, was dort für die des kritischen Grundsatzes wegen zurückgesetzte Lesart spricht. Indessen bezweifle ich die Echtheit dieser Stelle.
- 139, 8. Die Lesart hāt scheint an sich besser. Auch im Troj. Kr. (45^c) von dem Knaben Achilles, welcher der säugenden Bärin die Jungen wegreißt, im zerkratzet was die hāt.
- 140, 3. 4. Vgl. Einl. zu R. Fuchs LIII. Marner sagt (MS. 2, 176^a) ohsen krōne zimt niht wol.
- 140, 18. narreht. Ich habe diese seltene Form, die a zeigt und A andeutet, wie ich glaube mit Recht vorgezogen, obgleich ich sie weiter nicht belegen kann. Vgl. Gr. 2, 376. 379.
- 141, 9. 10. Der Maus geht es schlimm, es ist ein böser Tanz für sie, wenn sie in die Falle geräth. Vgl. Helldensf. 163 Anm.
- 141, 19—22. Es scheint zugleich eine Anspielung auf politische Verhältnisse jener Zeit darin zu liegen. Ich ändere nicht vrōfche (wie Walth. 65, 21), da im althöhd. das Wort zur 1. Decl. gehört.
- 142, 5. der krebz. Die starke Form, die auch Gr. 1, 667 angenommen wird, bestätigt der Reim krebz: lebz 9. Schm. 899; die schwache, dem althd. chrepazo gemäß, R. Fuchs 374, 877.

142, 9. Da alle Hss., die diesen Spruch enthalten (ABC abcdeç), nahtegal lesen, so ist nichts wahrscheinlicher als daß Freidank das Wort stark (wie Nith. 27, 1. 53, 6 u. ME. 1, 51), nicht (wie Trist. 4772. 10379) schwach declinierte; vgl. 139, 22. Schon aus diesem Grunde konnte 84, 3. die Lesart von Aa zurückgesetzt werden, welche jedoch in 142, 11 übergegangen ist: aber 142, 11. 12. ist offenbar nichts als eine verwirrte Auffassung von 84, 2. 3. und hat dieser Entstellung den Platz hier zu verdanken.

142, 14. engels wât. Vgl. oben 15, 12. Man dachte sich die Engel in bunten und prächtigen Kleidern: Enf hat in dem Bild zu Danzig einem Engel sogar Flügel von von Pfauenfedern gegeben. Konrad der ein farbiges, golddurchwirktes, mit Edelsteinen und Perlen geziertes Kleid beschreibt, das Venus dem Paris gegeben hat, fügt hinzu 'nicht für einen irdischen Menschen wohl aber für einen glänzenden Engel sey es passend gewesen.'

143, 2. tücke heftige Bewegungen, hier der hastige, unruhige Gang der Elster den sie sich gerne abgewöhnen möchte: dasselbe was im Renner swanc der Elster heißt. Diese Lesart verdiente daher den Vorzug vor bicke, zumal auch in der Erzählung des Renners (s. Einl.) die Frankf. Hs. diesen Ausdruck zeigt (der bamb. Druck liest 5804 bicke). Ja der althochd. Name tuchil, graculus (gl. Mons.), mergulus (gl. Zwetl. Hoffm. 48) mag hierher gehören und vielleicht Veranlassung der Fabel geworden seyn. Schwann. 958 — 61. die kempfen liezen schouwen, vil ritterliche tücke: sam ob sie wæren vlücke so flugen in die schenkel. Im troj. Kr. 16752. 17068. bedeuten wilde tücke ein lusternes Klingen mit der

- Jungfrau. MS. 1, 81^a ein äbentüekellin. R. Fuchs 910.
 si tet ein tuc in die helle. Vgl. die Anm. tuc heißt
 auch Schlag, Stoß, Roseng. Straßb. u. Pfälz. Hf. Bl.
 19. der münch gap dem vergen einen ungevüegen
 tuc. MS. 2, 238. ein gebiurihter tuc. Troj. Kr. 45b.
 Schirôn der lërete in mängen tuc. Das. 124^c Rab. 946.
 dà weist niht wie des Berners 'ducke' sint. Ich habe
 nach den Stellen bei Konr. v. Würzb. den Umlaut angenom-
 men: Gr. 1, 667. ist das Wort zur ersten Declin. gestellt.
- 143, 13. 14. Der edle Falke würdigt sich herab, wenn er
 sich mit Mäuse fangen abgiebt, wenn er als ein gering-
 geschätzter mūsære, miusearn sich beträgt. Vgl. zu
 Iwein 284.
- 144, 10. gogel trügerisch, flatterhaft. Nith. MS. 2, 82b.
 Wolfr. Wilh. 377, 3. höchmüetic unde gogel. W. Wilh.
 403, 23. gogelen schweben, flattern. Vgl. Gr. 2, 50.
- 144, 21. Berth. 76. ir sult ouch éren iuwer geilliche
 muoter, daz ist diu heilige cristenheit.
- 145, 19. 20. Wolfr. Lieder 5, 20. wie hin ich sus iu-
 weluflaht? si siht min herze in vinfier naht.
- 145, 24. Weil sie sich dem Menschen ins Gesicht, auf
 die Nase setzt?
- 146, 8. ougest. Vgl. j. Zw. 3058. Gr. 2, 369.
- 146, 10. bāht Pfūze, Morast. Bei Stalder Wacht, Waacht,
 der noch Königshoven anführt.
- 146, 13. albel aus dem latein. albula, ein Fisch, der
 nach Frisch sich in einem Schweizersee finden soll. Stalder
 nennt ihn Albe, Albele, Alfe, cyprinus alburnus Linn.
- 147, 4. Die aufgenommene Verbesserung miteteilære liegt
 so nahe daß Benecke, Lachmann und ich darauf verfallen sind,
 indessen habe ich das Subst. sonst noch nicht gefunden.

- 147, 7. 8. Wenn ein reicher über den andern stolz sich erhebt, so zieht der Herr Vortheil davon. Die Krähe sagt in der Fabel (Altd. W. 3, 209) 'der habeck wirt niemer mîn vogt, swie valie er über mich brogt.' Dint 1, 296. höchvart kau wol dröuwen unde brogen. Lohengr. 50. durch geuden ie einer vür den andern brogt. Kolocz. diu hûsvrowe unde er höch brogent in dem hûs entwer.
- 147, 11. 12. Vgl. 56, 7. 8.
- 147, 15. der hortære der den Schatz bewacht, der Geizige. Berth. 132. pfi, hördeler, wie tiure dir diu tugent ist, diu dâ heizet miltekeit.
- 148, 7. ein unſæligez hol. Lambr. Aller. (127^a) von der Hölle, ir doch niht ne mac werden, daz si iemer werde vol: si ist daz ungesatlich hol, daz weder nû noch nie ne sprach 'ditz ist des ih niht ne mac.' Reich des Nûge St. 13. diu helle ist ein bitter hol. Umgb. 34^b. diu helle ist grundlös, des wirt si nimmer vol.
- 148, 14. Anno 507. des bâbis fenitsuol.
- 148, 21. Der findet sie dort billig, zu geringem Preis. pfennewert ist eine Sache, die man für Scheidemünze kauft, mit Pfennigen bezahlt. Der Ausdruck ist nicht selten in süddeutschen Statuten, die bei Oberlin angeführt sind; vgl. Liedersf. 1, 463.
- 150, 1. der roup dar unt dannen zert der auf dem Hinweg wie auf dem Herweg (Troj. Kr 167^c. dar unt dan, hin unde her) das Räuberhandwerk treibt. Man sagt lüge zern (MS. 2, 14^a), daz leben zern. Wilh. 3, 11^b. Zf. 3. 58. 102, 20. Vgl. oben 48, 9.
- 150, 5. verlân heißt hier entlassen wie Zw. 2079. Der Pabst habe ihn mit völliger Absolution entlassen.

- 150, 12. 13. Berth. 82. wanne du enhäft eht aller wä-
ren riuwe einige niht, daz du iht gelteft unde wider
gebest. Vgl. 92, 133. und Rechtsalterth. 611.
- 150, 14. Gen. Diut. 3, 109. dô hiez dû dirn bringen
ze gnâden joch ze minnen.
- 150, 24. 25. Vgl. 130, 6 — 9.
- 150, 26. Merbot weiß ich nicht zu erklären. Roquefort
hat *marpau*, *fripon*, *vaurien*, *voleur*.
- 151, 7. ein schöne leben, glückliches Verhältnis, vor-
nehmer mit Vorzügen begabter Stand. Berth. 38. in
hat unser herre gar grôz ére unt guot verlihen unt
schöne leben. Vgl. Boner.
- 151, 23. In Reinaert 3906 und in Ottokars Gedicht von
der Belagerung von Aker's (Eccard 2, 1486) heißt der
Pabst ebenfalls der kristen irdischer got.
- 152, 5. trügenheit seht ein wie lüene gebildetes Ent-
stantiv trüene voraus, das aus trüenære folgt; es
steht sonst noch Pf. Konr. 1707. Schilter. W. Gast Pfälz-
Hs. 57^b und Barl. Gotha. Hs. 102, 13. Troj. Kr. 17093.
Berth. 46. 47. und 46. lügenheit unt trügenheit.
- 153, 6. miete ist hier Bestechung der Richter. Fundgr.
201, 8. gerihtes âne miete phlegen.
- 153, 20. Diese Zeile ist metrisch nicht zulässig. Vielleicht
den kristen kãmz ze schanden.
- 155, 1. wehsel Tauschhandel vgl. 104, 18., hier wohl
trügerischer Umtausch des Geldes. Parz. 363, 28. sin
lip getruoc nie wehselpfosen er war kein Betrüger.
Welsch. G. 126^b. du bist ein tørscher wehselære, du
bist gewinnunge holt, unde gift doch umbe kupher
golt. Zw. 7189. karge wehselære. Vgl. Wolfr. Bild.
373, 23.

- 155, 2. nemen wir die êrsten srouse leiden wir den ersten Verlust. Derselbe Ausdruck Nith. 16673 — 74. Laßb. Bei dem Rückzuge Dietrichs und Rüdigers macht der Uebersetzer den Zusatz, hätten die Burgunden damals gewußt welchen Schaden diese beiden Helden ihnen zufügen würden, sine wæren von dem hûse niht sô sanfte komen, si heten eine srouse an den vil chüenen ê genomen, sie, die fortziehenden, würden erst Schaden genommen haben, ein Theil ihrer Leute wære ihnen von den kühnen Burgunden erst getödtet worden. Ebenso A. W. 3, 171. einen val nemen. Nith. 3, 6. wehfel nemen. N. Fuchs 943. Schaden nemen. Umgekehrt Ottok. 237b. einem eine srouse geben ihn züchtigen, zu Schaden bringen.
- 155, 8. 9. aleiz. Das französ. allez. — rîten über mer. Vgl. Gr. 2, 514 Anm. und Parz. 267, 29 ein bære töt rîten.
- 155, 13. 14. Zu Rom und Acker treiben es alberne Menschen genug auf dieselbe Weise. pfluoc bezeichnet die Lebensweise, das Geschäft; vgl. unten 27, 15 des wuochers pfluoc. Wolfr. Willh. 244, 22. ich nenn in sinen besien pfluoc: ze reht er phlac der wâfen. Nith. 38, 8. ich hân von sinen schulden ninder gênden pfluoc ich kann nichts ausrichten. Litan. Straßb. Hs. 11^a. er nam den pfluoc mit dem ende verfolgte eifrig sein Vorhaben. Renner 230. nît unt valsch des tiufels pfluoc, mit dem er hiute zacker gêt. Vgl. Gr. Rudolf Db, 21. N. Fuchs 18.
- 156, 15. slahents valsch dar under geben sie falsche Münze zurück, vergelten sie gleiches mit gleichem. Vgl. 45, 4.
- 156, 20, Ueber vrîthof vgl. deutsche Mythol. 56. Anm. Gr. 2, 444. 459.

- 157, 1—4. Ich verstehe diese Stelle so, zu Aker's haben viele ihre Lebensweise geändert, aber nicht zum Guten: ist das die Buße, die ihnen der Pabst für ihre Verbrechen aufgelegt hat, kann man durch neue Verbrechen die alten ablösen, so kann ein Sünder wie Judas gerechtfertigt werden. Sollte eine Anspielung auf den Ver-rath der Templer an dem Kaiser darin liegen?
- 157, 3. Vgl. 34, 23. 24.
- 157, 13. 14. Vgl. 123, 17. 18.
- 158, 2. 3. Ueber die Gewalt des Bannes vgl. eine Strophe von Br. Bernher. Umgb. 1.
- 158, 14—19. S. Anm. 132, 25.
- 158, 25. got noch man. S. Anm. 3, 18, 20. Jw. 1272: 4635. got noch tiuvel.
- 159, 18. Da reichte Salomons Weisheit nicht aus. Vgl. Wolfr. Willh. 448, 12. 13. Winaßbecke (MS. 2, 252^a). er muoz der tören einer sin, unt het er Salomones sin.
- 160, 15. Besser wäre wohl muoz in zu lesen, und es auf die Sünder zu beziehen.
- 160, 27. wolt ers jehen. Wer ist gemeint? der Pabst? oder ist der Tert verderbt?
- 161, 2. 3. die in dem Lande leben und aus der gefahr-vollen Lage, in der sie sich befinden, gerettet werden müs-sen, verlangen nicht den Besitz des verlorren Landes zu-rück.
- 161, 18. MS. 2, 91^a. daz lant dâ got vil menschlich inne gie.
- 162, 22. Wohl, mac daz beschænen. Walth. 104, 4.
- 162, 26. Krifies lant. Walth. 10, 9. rich, hère, dich und dine muoter megde kint an den, die iuwens erbelaudes vînde sint.

- 163, 15.** ein hūs von sibem vüezen ist der Sarg. Lambr. Alex. 29^a. niwit mēr er behielt alles des er ie beranc weune erden sibem vüeze lanc.
- 163, 16.** Da werden die Krankheiten durch den Tod geheilt.
- 163, 18.** ein reiniu vart Kreuzfahrt. MS. 1, 176^b. swenne ich die reinen gotes vart volendet hān. MS. 1, 98^b. unt enwirt mir danne niht wan sibem vüeze lanc.
- 163, 25.** S. Anm. 3. 168, 10.
- 164, 3. 4.** Reinmar von Zweter (MS. 2, 137^a) umständlicher, daz böeste fleisch, daz ie getruoc wolf oder hunt in sinem munde; daz was boes genuoc: des boesen menschen zunge ist boeser vil. Man vergleiche die ganze Strophe und eine andere von der guten Zunge (134^b) mit Freidanks Capitel; beide sind unabhängig von einander. Auch der Milenære Amgb. 31. drückt sich in ähnlichem Sinne aus.
- 164, 8.** Ich habe die seltene Form meissteile, die noch zweimal (164, 21. 165, 11) vorkommt, nicht unterdrückt, obgleich 4, 11 das gewöhnlichere meissteil (Gr. 3, 140) steht; meissteilig auch in der Pfälz. Hs. Nr. 350 (Abteilung 2, 251). Möglich, daß es in unserm Gedichte von dem Abschreiber rührt, denn in der Pfälz. Hs. des Tristan erscheint ein meissteilet (12232 Grootte), welches, wenn es nicht ein bloßer Lesefehler ist, in meissteilec muß verbessert werden.
- 164, 16.** si stümmelt unde blendet verhängt peinliche Strafen. Lambr. Alex. Bl. 21^a ouch sunden si ze lesie eine herliche veste, dā inne lägen die man, die Darins hete gevān, gestümmelet unde geblendet: si wāren dā versendet ze pinlicher huote. MS. 2. 130^a.

von der Trunkenheit, si summet (l. stümmelt) unde blendet.

165, 3. Vielleicht: diu zunge man entêret.

165, 16. lieben man für liebem man gewähren beide von einander unabhängige Handschriften. Ich würde auch 58, 24 A. an den morgen, 76, 20 A. nâch sinen muote, 82, 13 A. in sinen herzen, 83, 21 A. ein hâre, 142, 15 A. in allen vliz vorgezogen haben, wenn nicht dē, sinē, einē, allē in a zweideutig geschrieben wäre. Sodann ist anzumerken 22, 6 C. von swachen sâmen, 39, 9 C. mit guoten willen, 84, 25 A. sinen willen, 68, 17 Ae. manigen man; 71, 13 kann keinen man gat wohl für keinem man stehen, und 142, 15 allen vliz, wie A allein hat, für allem vliz. Ich führe noch Beispiele eines solchen der Aussprache nachgebenden n für m aus andern Gedichten an. Kaiserchr. Bl. 64d. in disen wazzer, Bl. 104b. mit halben muote; Pf. Konr. Bl. 2a. mit lûterlichen muote, Bl. 6.a. ûz vil manigen lande; Jw. 2007 A. ze fensteren muote; Wolfr. Tit. 3, 3 G. von minneclichen wibe; Parz. 144, 22 D. ungevarnen man, 172, 24 Ddg. von lieben man; M̄. 1, 73b. an den arn min, 1, 182b. hî lieben man, 2, 253b. in kranken lobe, 2, 259a. in den herzen, 2, 260b. sinen reht. Hiernach scheint es bloß vor den liq. und etwa vor h f w statt zu finden: allein in Lambr. Mer. ist der Gebrauch ausgedehnter. Bl. 17b. 25c. mit guoten willen, 19a. nâh den fige, 19c. 22a. in allen dem gebære, 19d. mit einen voln, 20d. nâh sinen gebote, 25d. von minen gefinde, 26a. in minen gedanc, 26b. mit wunderlichin bilide, 26c. in den fiure, 27a. mit michelen sinne, 27a. an einen gaste, 27b. zuo iru

tische, 27^c. mit sus getänen verbote, 27^d in allen ertriche, zuo den páradise, in sinen muot, mit irn munde. Ich ziehe auch Zwein 1845 von iweru gefinde hierher, und sehe nicht die schwache Form darin, von der andere Beispiele sich finden müßten.

165, 17. 18. Wahrscheinlich ist PS. 139, 4 gemeint, *acurunt linguas suas sicut serpentis: venenum aspidum sub labiis eorum.*

165, 19. 20. manec zunge müesse kürzer sin, ausgeschnitten werden nach den Rechtsalt. 689: allein man kann die Redensart des houptes kürzer werden nicht wohl auf die Zunge anwenden, weil man durch den Verlust der Zunge nicht kürzer wird: man sagte daun die zungen úz luiden (Fragm. 31^a). Der Sinn ist, manchem müßten die sündlichen Worte, die frechen Reden untersagt werden. Der sie hervorbringt, von dem sagt man, er habe eine zu lange Zunge. Kaiserchr. (N. B. 3, 282) ir ist diu zunge ze lanc. In dem welsch. G. Bl. 171. wird der Pabst das Haupt der Christenheit genannt, und dann heißt es weiter, der schendet harte die kristenheit, der durch sinen übermuot sprichet ir houbet si niht guot. swer ze lange zungen hát, ich wil im geben minen rât, daz ers kürzen heizen sol. Vgl. den Ausdruck lam an der zungen oben 126, 18.

165, 21. Berth. 174. liegen und triegen, unt nächreden, und ander böese zungen. Vgl. einen Spruch von der Lüge bei Reinmar v. Zweter MS. 2, 133^b, und bei Marner MS. 2, 177^a.

167, 19. ungenoz der aus gemeinem, niedrigem Stande ist, ein Unfreier. Oberl. 1835. Sie erheben den Knecht zum Herrn. Vgl. oben 73, 3.

- 167, 21. Vgl. 148, 2, 3.
- 167, 24. 25. Dagegen Heinr. v. Veldeke (Ernst 20—22)
daz gehet ein süezer bote, daz der mensche mit triu-
wen tuot ze himele, und ist vür sünden guot.
- 168, 3. 4. Haben die Oberhand behalten. Vgl. 3, 28, 20.
- 168, 10. der manegen setzet uf den rôst macht daz
mancher als Verbrecher auf dem Rost verbrannt wird.
Schon 163, 25. kam vor Åkers ist des libes rôst ist
des Leibes Verderben, Untergang. Zu den Rechtsalterth.
699 angeführten Stellen noch folgende: Zw. 5437. uf den
rôst geleit. Meinf. v. Braunschw. 23^b. 24^a. sô muoz
ich uf dem rôste der sirengen minne brinnen.
- 168, 11. Marner MS. 2, 177^a. lüge kumt an bähfies
tür. N. Fuchs 2184—86. hœse lügenære die dringent
leider allez für: die getriwen blibent vor der tür.
- 168, 19. 20. Meinn. v. Zweter MS. 2, 146 sagt unreht
daz wil hōhe man: ez unt der habest lachent etes-
wenne ein ander an.
- 168, 27. hac dichtes Gebüsch, Dornesträuch, aus dem
man sich nicht wieder los machen kann. Barl. 136, 15—
20 an swen der welte gîtekeit zeinem mǎle wirt ge-
leit, dar muoz ir zallen sunden alsô sin gebunden
daz er ir niht entrinnen mac. swen sô verhaget
der welte hac, der rihet kûme sich von ir. Mart.
55c. ir herze was geflohten in der süezen minne hac,
da ez verworren inne lac.
- 169, 1. Es ist kein Grund da von vermeiden abzugeben,
aber der Sinn scheint mir doch nur erträglich hergestellt.
Vielleicht steckt in der Lesart von U ein ungewöhnliches,
aber das echte Wort.

- 169, 6. man muoz umb ére liegen. Friedr. v. Sunneburg sagt (MS. 2, 209) ich wæne der arme liegen muoz: der milte ouch liegen kan: swer minne pfliht, der liuget ouch. Diesen will er es erlauben, allen andern sey es verboten. Noch bestimmter gibt der Misenære die Fälle an (Umgb. 43^c) wo Lüge erlaubt oder notwendig sey.
- 169, 20. 21. Christus ist gemeint; vgl. 173, 21. Berth. 70. 257. also spricht der munt, der nie deheine lügene getet. Lichtenstein Frauend. 13^b. daz weiz er wol dem niemer niht gelingen mac. Ich vermuthe aber daß in der folgenden Zeile den grœßten lügenære zu lesen ist, und der Teufel, als der Vater der Lüge, darunter verstanden wird, dessen Reich Christus stürzte.
- 170, 19. Troj. Kr. 136^a. du bist vür sorge ein obdach.
- 170, 25. Nib. 1640, 4. Nudungs Schild, iasent marke wert. Lambr. Aller. 27^b. halsberc, der was maneger marke wert. Vgl. Parz. 12, 7. 239, 20.
- 171, 27. 172, 1. Welches Thier, denn ein Thier ist doch wohl gemeint, thut freundlich, trägt aber Gift im Schwanze? Der Kenner sagt von denen, die andächtig beten sollen, aber auf das Verderben ihrer Brüder sinnen (Bl. 64^b), si tuont als diu schirzefeder (scherzfeder steht im Druck Bl. 23^c), diu vorne hat ein friuntlich antlitze: ir zagel ist aber der gifte ein spitze. (In der Erlang. Hs. lautet nach der Bamb. Ausg. S. 51^b die Stelle 'Si tynd als die schrezveder tyt, Die vorn hat ein frevutlich anlütz, Ir zagel ist ab^s d^s gift ein (sprütz)'). Unter scherzefeder wird der Meerigel (ein Schalthier, echinometra, nach Frisch), verstanden. In den alten Glossen (Diut. 2, 185) scerdifedera, testudo;

scerdifedera, sneggio et sciltburg (die doppelte Bedeutung von testudo) gl. Flor. scartefedo, testudo. Kaisersberg (Baum der Seligkeit 13d) sagt das scherzengedider. Es ist gewiß ein alter Volksglaube, der schon in dem Reinardus (2, 597.) vorkommt, scorpio blanditur vultu, pars postera puugit, unter scorpio wird aber auch der Meerigel verstanden (Plin. N. H. 32, 9.) Auch von der Schlange glaubte man sie trage das Gift im Schwanz. MS. 2, 119b.

- 172, 6—9. Ich bezweifle die Echtheit dieser Stelle, die nur in a vorkommt.
- 173, 15. Die Lesart über sinen dauc ist besprochen s. Zw. 4645.
- 173, 21. Vgl. 169, 20.
- 174, 17. 18. Berth. 81. du solt niemannes guotes zuo unrehte gern.
- 174, 25. 175, 1. Vgl. Anm. s. 107, 2. 3.
- 175, 13. MS. 1, 93^a. nieman weiz wie nahe ime ist der töt.
- 175, 20. 21. Scheint mir ein unechter Zusatz.
- 175, 22. 23. Vgl. 124, 13. 14.
- 175, 24—176, 3. Vgl. 58, 11. 12.
- 176, 14. Ein falsches Vertrauen hat uns bethört, eine verderbliche Sicherheit eingestößt.
- 177, 2. Winsb. MS. 2 251^a. swie höh an guote wirt din name, dir volget sin niht wan alse vil ein lufn tuoch für dine schame. Ebenso Br. Bernher (MS. 2, 163^a Umgb. 3^b). Mart. 258^b uns wirt kume ein hemde oder ein tuoch vil swache: deift ze grabe unfer tache; ditz ist diu weltliche habe, diu uns volget hin ze grabe.
- 177, 20. briut Hochzeit feiert. Gracl. 2355. er wolde

- über vierzec naht offenliche briuten. Troj. Nr. 169b. daz man Parisen hiute siht hie mit Helëuen briuten. Aber auch als Reinhart Isengrims Weib überwältigt (1176), gebrüete si daz erz an sach.
- 177, 24. widerseit uns äne sper. Ich glaube, ohne ein Zeichen des Angriffs zu geben: er überfällt uns plötzlich. Man sagte den Krieg durch einen Sper an (Nechtsalt. 163), aber der Tod hat dies Zeichen nicht nötig.
- 178, 6. Parz. 556, 16. da ist nôt ob aller nôt.
- 178, 14—21. Nach Matth. 25, 42. 43.
- 178, 18. weise entblößt, beraubt, ohne Kleider. W. Wilh. 102, 27. höher freude ein weise. Türh. Wilh. Cass. Hs. 188b. des tröstes weise. Parl. 137, 36. des ist daz rîche weise der selben sîezen lère. Oberl. 1973. kröneweise.
- 178, 22. 23. Vgl. 5, 5. 6. 110, 25. 26.
- 179, 9. Klage 500. unz in die nideristen gruft.
- 179, 14. 15. Berth. 191. den selben swæren lip wil got der sêle wider geben an der jungesien urstende liehter danne der sunnen schîn, sneller danne der ougen blic, unde vil gefüeger danne der luft. Gedicht vom jüngsten Tag (Fundgr. 200, 8) die guoten siut der sunnen glich.
- 180, 16. Walth. 78, 18. dur diner namen ère lâ dich erbarmen krift.
- 180, 23. allez daz dir ist. Vgl. Gr. 3, 21. 22.
- 181, 20. 21. Vgl. 14, 24. 25.
- 182, Nr. 3. Ein weitverbreitetes Sprichwort, das Freidank schwerlich übergangen hat. Wilsbekin MS. 2, 258b. si sagent, wip haben kurzen muot, dà bi doch alle langez hâr. Kolocj. 129, 10—12. ich hört ie sagen,

das ist wär, vrouwen die haben langez hâr, dâ hi
 einen kurzen sin. Kolocj. 916, 294 — 95. vrouwen
 die hânt kurzen muot, sagt man, unde langez har.
 Lit. 5055. vrouwen tragen kurz gemüete doch hi
 langen håren. Renner 6a. kurzen muot unt langez
 hâr hânt diemegde, das ist wär. Auch serbisch (Vof
 serb. Volkslieder 3, 8) 'Weiber mit langen Haaren';
 und russisch (Dieterich russ. Volksmärchen) 'Weiber haben
 langes Haar und kurzen Verstand.' Vgl. Klage 955 — 56.
 lützel wibes sin die lange vür die spanne gât.

182, Nr. 4. trip dine schiben sö li gât lacht dir das
 Glück so eile es zu benugen. Unter der Scheibe wird
 das Glücksräd gemeint. Troj. Kr. 13322. gelückes rad
 muhe triheu.

In den Text selbst konnten zwei Stellen aus den Hand-
 schriften nicht aufgenommen werden.

1. Man sol des pfeñiges nit (i. mit) rehte gern
 Sin mogēt die lute nit eberu A(17) fehlt B.
 Mā sol des pfennigs zimlich bgern.
 Dañ (Wan ed. 1508) sein mag man gar nit eubern.
 Brant (14)

Vielleicht nur eine Entstellung von 147, 23. 24., wiewohl
 auch dieser Spruch in AB Brant vorkommt.

2. Van dem dat nieman güt geschyt
 de müßz dicke hauen hafz vnd nyt. B(359).
-

- AGEN.** bejagen: tragen 93, 22. (439).
 dagen: mære fagen 64, 2. (933): wæren fagen 74, 25. (825).
 gedagen: jagen 136, 13. (2547).
 geflagen: vertragen 46, 21. †.
 klagen: verflagen 44, 21. †.
 nagen: fagen 138, 13. (2299).
 fagen: gedagen 71, 19. (1521): gerne tragen 74, 17. (877): ze liechte tragen 25, 13. (157): wagen 8, 24. (101).
 tragen: klagen 41, 4. (1607): dicke fagen 114, 25. (1633): nieman fagen 92, 19. †: nœten fagen 105, 7. (2792).
 ungetwagen: fagen 89, 12. (2404).
 vertragen: gefagen 62, 18. (1693): fagen 89, 26. (1191).
 wârfagen: klagen 124, 1. (1335).
 widerlâgen: tragen 113, 14. †.
 wisfagen: krône tragen 119, 6. †: zungen tragen 129, 3. †.
- AGENT.** bejagent: tragent 167, 4. (3016).
- AGET.** klaget: daget 85, 15. (871): verdaget 97, 2. (2728).
- AHT.** iuwelnflaht: naht 145, 19. (2519).
- AL.** bal: val 114, 27. (1635).
 erbal: erfchal 109, 10. (367).
 nahtegal: fchal 142, 7. (2636).
 inal: zal 120, 5. (1563).
 val: tal 30, 3. (3766): fchal 168, 15. (3052).
- ALBEN.** falben: allenthalben 170, 22. (3094).
- ALC.** fchal: balc 139, 1. †.
 zobelbale: fchal 149, 19. (2401).
- ALLE.** alle: nâch Adâmes valle 20, 16. (3470): von Adâmes valle 13, 3. (3854): stiuvels valle 180, 24. (3420).
 gevalle: alle 173, 22. (3658).
 fchalle: alle 103, 1. (2904).
- ALLEN.** allen: gallen 30, 25. (1589): gefallen 133, 5. (1993): nôtgefallen 96, 6. (2738).
 fchallen: ervallen 61, 27. (1725).
 vallen: allen 28, 25. (1163).
- ALS.** vals: hals 45, 4. (3098).
- ALT.** alt: gewalt 52, 14. (1125): manecvalt 168, 23. (3058).
 gewalt: alt 52, 16. (1777): walt 76, 5. (2114).

- kalt: alt 132, 18. (1935).
 manecvalt: gewalt 153, 15. (3706).
- ALTEN.** alten: kalten 133, 23. †.
 behalten: walten 148, 10. (3191).
- AM.** gezam: vernam 8, 6. (83).
 gram: alfam 108, 3. (327).
 lobefam: nam 13, 13. (3864).
 fcham: alfam 112, 15. (1901): fam 53, 15. (1527).
 zani: alfam 76, 7. (2116): fcham 53, 15. (2491).
- AME.** gehôr fame: fchame 148, 16. (3197).
 fchame: name 53, 13. (977).
- AMEN.** namen: fchamen 103, 7. (2910).
 fchamen: gamen 34, 11. (587): beften namen 53, 11.
 (691): bæfen namen 21, 15. (3243).
- AMT.** allesamt: fchamt 46, 9. (3568).
 amt: samt 10, 15. (251): éren fchamt 53, 7. (2089):
 herren fchamt 166, 27. (3012).
 enfchamt: unde amt 16, 22. (3700): ungetriuwez amt
 53, 3. (3074).
 fchamt: amt 138, 21. (2513).
- AN.** an: dan 14, 8. (117).
 dran: man 132, 4. (3233).
 enkan: man 135, 22. (2172).
 gewan: an 4, 18. (345): bæfe man 41, 14. (1805): von
 man 19, 11. (5444).
 kan: an 143, 11. †: gan 78, 19. †: nie gewan 63, 10.
 (921): wider gewan 8, 21. (79): bæfen man 90, 17.
 (1102): dem man 56, 23. (907): die man 102, 8.
 (3670): gîtigen man 69, 5. (1501): lautman 108, 13.
 (1453): lieben man 165, 15. (2976): manegem man
 68, 16. (3502): noch man 30, 17. (3792): richen man
 76, 23. (2211): behalten, derft ein fælic man 31, 18. †:
 geleben, derft ein fælic man 114, 9. (865): unde man
 93, 20. (767): ungetriuwen man 44, 7. (1023): wifer
 man 80, 10. (709): derft ein wife man 106, 16. (830):
 ift ein wife man 92, 17. †: wifen man 166, 25. (3010).
 man: vli3 an 61, 25. (1185): liegen an 170, 4. (3078):
 liuget an 170, 6. (3068): felten an 106, 14. (685 und
 3066): ungerne an 131, 15. †: verliufet dran 40, 21.
 (1110): verniugernet dran 105, 5. (2792): engan 131,
 17. (2021): beften gan 97, 18. (2702): guotes gan
 85, 25. (1057): übele gan 56, 19. (1909): des er nie

Reimregister.

Die eingeschlossene Zahl bezieht sich auf den Druck in der Müller. Sammlung. Was dort fehlt ist hier mit einem † bezeichnet.

A.

- ABE.** grabe: abe 42, 9. (3806): habe 177, 25. (1423).
habe: grabe 8, 14. (91).
- ABEN.** begraben: geschaben 162, 16. (4129): knaben 22, 16. †.
erhaben: geschaben 152, 26. (3890).
haben: graben 55, 11. (3834).
- ABET.** labet, begrabet 133, 37. †.
- AC.** hac: mac 168, 27. †.
lac: tac 178, 20. (3293).
mac: pflac 109, 2. (943): einen fac 47, 16. (1753): übel fac 47, 16. (1753): der flac 45, 10. (1141): tiuvel ein größer flac 29, 20. (3380): ist ein größer flac 79, 7. (1253): min flac 39, 2. (2227): sele flac 33, 18. (579): tören flac 134, 12. (507): wines flac 94, 13. (2431): ersten smac 108, 15. †: honges smac 125, 1. (1611): krütes smac 111, 8. (1373): allen tac 67, 5. (3344): beten allen tac 54, 24. (281): unt den tac 103, 5. (2908): lât den tac 120, 9. (1177): entrinnen einen tac 175, 18. †: niht einen tac 3, 25. (421): tougenliche einen tac 99, 17 †: umb einen tac 176, 24. (1327): ganzen tac 58, 11. (1621): guoten tac 95, 8. (3356): liehten tac 73, 26. (552): sünden suones tac 35, 26. (617): den suones tac 36, 15. (629): naht unde tac 83, 21. (2345): sieln naht unde tac 154, 14. (3600): viretac 36, 24. (637): widerflac 127, 16. (1685).
nac: mac 136, 5. (1565).
fac: mac 123, 10. (3526): enmac 123, 8. (1305): smac 21, 19. (3245).

- flac: tac 169, 4. (3062).
 fmac: mac 127, 8. (1615).
 tac: gehelfen mac 59, 22. (1387): komen mac 28, 23.
 (1161): fünden mac 36, 19. (632).
ACH. geschach: brach 11, 21. †: drizec ungemach 4, 16.
 (489): ir ungemach 67, 11. (2477): trüren ungemach
 117, 12. (1064): versach 110, 9. (2846).
 sprach: ligen sach 149, 7. (3140): münze sach 25, 9.
 (409).
 ungemach: dach 170, 18. (3092).
ACHEN. gemachen: scharlachen 126, 5. (1481).
 gefwachen: gemachen 114, 12. (121).
 machen: sachen 54, 10. (2052).
 sachen: schuldic machen 51, 5. (415): veige machen
 53, 27. (1829).
 fwachen: gemachen 2, 24. (661).
ACHET. gefwachtet: machet 50, 20. (295).
 machet: gefwachtet 73, 18. (2194).
ADE. rade: schade 110, 17. (2102).
ADEN. beladen: schaden 129, 17. (1755).
 geladen: baden 35, 4. †.
 schaden: geladen 121, 26. (1001): laden 141, 19. (2561).
ADENT. schadent: ladent 167, 26. (3038).
ADET. ladet: schadet 97, 6. (2706).
 schadet: ladet 42, 27. (1807).
AFFEN. geschaffen: pfaffen 27, 1. (2060).
 schaffen: pfaffen 159, 15. (4046).
AFT. eigenschaft: kraft 74, 19. (1435).
 geschaft: kraft 2, 22. (659): wunderhaft 109, 14. (445).
 gefelleschaft: kraft 64, 6. (751).
 kraft: gefelleschaft 82, 22. (2291): gevaterschaft 156, 8.
 (3952): herren herschaft 149, 1. (3132): himelschiu
 herschaft 14, 16. (125): alle meisterschaft 166, 17.
 (3002): valsches meisterschaft 153, 7. (3193): wibes
 meisterschaft 104, 24. (2840): wirtschaft 15, 21. (155).
 vriuntschaft: kraft 45, 8. (2724).
AGE. klage: tage 167, 8. (3020).
 tage: bejage 58, 21. (1629): größer klage 178, 14.
 (3287): klegelicher klage 50, 18. †, lange klage 155,
 25. (3966): niwan klage 51, 13. (857): zage 1, 19.
 (297).

gewan 41, 26. (729): der ère nie gewan 93, 10. (1957):
 noch ère nie gewan 56, 25. (1907): gebene nie ge-
 wan 86, 10. (2355): herzeliep gewan 135, 2. (795):
 lant gewan 76, 15. (2124): muoter nie gewan 19, 9.
 (3442): werlde nie gewan 61, 9. (707): danne kan
 65, 2. †: diu kan 66, 21. (3338): behalten kan 97,
 10. (2694): beschirmen kan 97, 10. (3594): enkan
 99, 9. (2866): enpflieden kan 155, 5. †: da3 er kan
 182. †; die er kan 115, 6. †: swâ er kan 182, †:
 erkennen kan 94, 21. (2451): ervinden kan 105, 23.
 (2888): erwenden kan 86, 2. (3660): gebiten kan
 39, 16. (3221): gehalten kan 108, 27. (1076): gema-
 chen kan 2, 26. (663): gepflegen kan 81, 1. (1917):
 gereden kan 130, 14. (1739): gesehen kan 71, 13.
 (1473): gevâhen kan 115, 15. (1603): gevallen kan
 124, 7. (1351): gevrumen kan 49, 25. (967): gefrit-
 ten kan 80, 8. †: hûeten kan 99, 11. †: liegen kan
 111, 16. (911): machen kan 25, 19. (163): merken
 kan 62, 12. (873): rede kan 80, 6. †: si kan 44, 5.
 (1003): friten kan 79, 21. (2217): swie er kan 144,
 19. (2615): ich selbe niht vermiden kan 62, 20.
 (1567): ders selbe niht vermiden kan 44, 1. (853):
 ûbel niht vermiden kan 88, 23. (3798): wol vermî-
 den kan 90, 13. (1813): verflûenen kan 6, 5. (21): ver-
 sûmen kan 116, 23. (1579): vertragen kan 118, 17. †:
 walchen kan 88, 15. (1855).

werltman: gewan 31, 4. (1017).

ANC. gedanc: kranc 134, 14. (509).

kranc: danc 132, 10. (1913): vûrgedanc 5, 19. (279):
 getwanc 151, 25. †: lanc 124, 21. †.

lanc: ganc 142, 21. (2589): kranc 120, 3. (1561).

fanc: danc 140, 9. (2638): harpfen klanc 84, 2. (2285)
 und 142, 11. †.

spranc: fanc 139, 21. (2624).

tranc: lanc 125, 5. (1989).

twanc: danc 173, 14. (3650).

Vridanc: kranc 1, 3. (3).

wanc; anevanc 1, 5. (5).

ANDEN. landen: drîzec schanden 102, 14. †: ze schanden
 153, 19. (3710).

geslonden: wanden 16, 11. (4097).

ANE. mane: drane 13, 5. (3856).

- ANGE.** lange: wange 42, 13. (3810).
- ANNE.** manne: spanne 11, 25. (3734).
- ANNEN.** verbannen: pflanzen 162, 8. (4121).
- ANT.** bant: lant 69, 17. (3828).
 bewant: lant 79, 25. (2221).
 erkant: gemant 36, 5. (625): blôze hant 135, 14. (2011):
 dâ zehant 96, 11. (2742): fâ zehant 88, 25. (2395):
 da3 lant 113, 2. (815): elliu lant 159, 25. (4056):
 unde lant 156, 16. †: vierde laut 96, 15. (1086):
 vant 125, 19. (1401).
 genant: elliu lant 106, 4. (2928): unde lant 27, 5. (2064).
 hant: gewant 70, 4. (1869): drizec lant 151, 15. (3720):
 unde lant 75, 12. (3394).
 lant: bekant 169, 24. †: brant 164, 19. (2958): boum
 erkant 86, 20. (2367): rint erkant 139, 33. (2499):
 al zehant 154, 20. (4004): die hant 172, 18. (3586):
 einer hant 131, 13. †: volliu hant 18, 8. (547): dâ
 vant 162, 26. †: triuwe vant 158, 24. (4028): uure-
 kant 152, 20. (3884).
 pfant: hant 171, 5. (3102).
 vant: zehant 81, 9. †:
 want: hant 125, 5. (1655).
 zant: hant 137, 23. (2541).
- ANTE.** erkante: nante 106, 6. (2930).
- ANZ.** glanz: ganz 44, 13. †.
- AP.** gap: grap 157, 17. (3936).
- AR.** bewar: dar 45, 22. (2678).
 dar: biten gar 135, 24. (2174): læne gar 39, 14. (3215):
 liuten gar 148, 8. (3189): nelle gar 15, 3. (131): ge-
 war 142, 19. (2521).
 gar: bar 7, 10. (61): gebar 8, 12. (89). 24, 6. (187):
 fchar 175, 14. (255): var 28, 1. (2078): herren war
 43, 16. (2180): beſien kleine war 89, 6. (1183): ir
 kleine war 178, 18. (3291): des nemet war 31, 10.
 (1053): bilde; nemt es war 94, 3. (2443): gelich;
 nemt es war 12, 7. (3742): hæſet; nemt es war 30,
 23. (759).
 gebar: dar 9, 5. (205).
 gevar: fchar 136, 15. (2166).
 gewar: gar 143, 23. †.

- himelfchar: gar 13, 11. (3862).
 fchar: gar 168, 25. †.
 tar: gar 26, 14. (369).
 var: gar 17, 25. (537).
 war: felbe dar 81, 21. †.: vliegent dar 144, 15. (2611):
 vremden gar 34, 3. (569): wizzen gar 102, 6. (3668):
 gevar 116, 15. (1271): var 124, 15. (1357).
 ARC. karc: die marc 148, 2. (2758): pfunde marc 167,
 20. (3032).
 Sâmekarc: marc 132, 26. (1965) und 158, 14. (4018).
 ARMEN. erbarmen: armen 40, 15. †.
 ARN. barn: varn 151, 11. (3172).
 bewarn: gevarn 34, 13. (575): lâzen varn 1, 13. (13):
 unrehte varn 55, 7. (1577).
 varn: kan bewarn 99, 21. (2780): sich bewarn 151, 24.
 (3970): fcharn 179, 26. (401).
 ARP. verdarp: dicke fchande erwarp 53, 25. (1825): ma-
 nege fchande erwarp 87, 16. †.
 ART. art: gart 72, 25. (2140): lêbart 136, 21. †: part 136,
 19. †.
 bewart: fpart 105, 1. (2784).
 hôchvart: wart 29, 12. (437).
 lêbart: art 136, 23. †.
 fpart: bewart 33, 22. (597): vart 36, 7. (623): wart
 87, 20. (2391).
 wart: part 137, 3. †: vrumen fpart 87, 22. (2403):
 wazzer fpart 41, 12. (1803): vart 163, 17. (645): an
 hôchvart 61, 7. (1711): Adâmes hôchvart 20, 4. (3459):
 die hôchvart 29, 14. †: tiuvel durch fin hôchvart
 6, 3. (19): verftôzen durch fin hôchvart 7, 18. (69):
 unt hôchvart 29, 2. (3326).
 AS. glas: was 24, 10. (191).
 gras: was 27, 9. (3814).
 was: ein gras 38, 1. (3620): wehlet gras 148, 22. (3128).
 ASCHEN. erwafchen: afchen 179, 12. (387).
 ASE. fpiegelglafe: nafe 122, 27. (2033).
 AST. gaft: baft 73, 14. (2199): nie gebraft 97, 12. (2696):
 zuo gebraft 178, 16: laft 131, 5. (1841).
 laft: gaft 37, 6. (613 und 1599).
 AT. fiat: bat 149, 5. (3138): rat 127, 12. (1631): fat 159,
 3. (4034): trat 161, 17. (4103).

- ATEN.** überwaten: gefaten 132, 20. (1945).
- A3.** haz: iu, wizzet daz 22, 20. †: verzihen; wizzet daz 86, 12. (2357): ich âne haz 129, 21. (1759): und âne haz 152, 10. †: machet haz 113, 4. (1581): faz 68, 12. (2481).
 daz: baz 19, 5. (1981): mê gehaz 80, 22. (2253): wirt gehaz 166, 23. (3008).
 gehaz: baz 163, 11. †: daz 156, 18. †: eteswaz 73, 22. (1651).
 haz: felten defte baz 34, 19. (583): wifen defte baz 81, 27. (2303): ein daz 62, 6. (1911): merket daz 90, 19. (1104): über daz 6, 7. (23): wizzet daz 97, 22. (2720).
 naz: baz 114, 17. (1084).
- ATZ.** schatz: widerfatz 172, 14. (3582) ebenso 173, 2. (3638).
 widerfatz: schatz 158, 26. (4030).
- ATZEN.** katzen: kratzen 138, 15. (2511).

Â.

- Â.** anderswâ: dâ 153, 17. (3708).
 dâ: mê anderswâ 156, 26. (3962): nirgen anderswâ 151, 1. (3166): ohfen anderswâ 157, 7. (3926): fierben anderswâ 176, 22. (1545): suochet anderswâ 152, 6. †: wizzze anderswâ 153, 27. (3207).
 Jûdêâ: anderswâ 161, 19. (4105).
 klâ: nâ 54, 18. (1727).
- ÂCH.** gâch: dernâch 116, 19. (1011).
- ÂGE.** mâge: wâge 118, 1. (1045).
- ÂGEN.** vrâgen: mâgen 141, 1. (2585).
- ÂGET.** vrâget: betrâget 78, 17. (2337).
- ÂHEN.** vâhen: hâhen 47, 18. †.
- ÂHET.** enphâhet: verfmâhet 4, 22. (333).
 gâhet: nâhet 85, 27. (1359).
 verfmâhet: vâhet 152, 18. (3882).
- ÂHT.** andâht: brâht 163, 21. (649).
 erdâht: liechte brâht 2, 10. (1291): roube brâht 75, 26. (2203).
 gedâht: zôren brâht 124, 11. (1363).

- unverdâht: bâht 146, 9. (2553).
- ÂME. Adâme: fâme 28, 21. (291).
- ÂMEN. Adâmen: fâmen 7, 6. (57).
fâmen: brâmen 123, 4. (1397).
- ÂN. begân: angefi hân 63, 14. †: éren hân 1, 17. (305):
milte hân 86, 24. †: willen hân 178, 22. (3296): lân
171, 11. (3106).
bestân: hân 11, 1. (241).
ergân: fiân 51, 9. †.
erlân: getân 150, 16. †.
erfiân: ergân 179, 16. (391).
gân: herren hân 77, 6. †: schenkel hân 129, 23. (1354):
ligen lân 71, 1. †: tücke lân 143, 1. (2591): fiân
70, 22. (1881): ungetân 157, 15. (3934).
gefiân: getân 16, 12. (1747).
getân: ergân 130, 18. (1761): bæfern hân 89, 4. (1277):
got fin hulde hân 37, 16. (3516): wol fin hulde hân
113, 8. (779): riche hân 179, 24. (399): banne lân
160, 18. (4076): einander lân 36, 11. †: fiân 12, 19.
(3846): verlân 150, 4. (3152): ânewân 17, 7. (519):
schœne wân 126, 23. (1479).
hân: dôn begân 126, 15. (1463): éren niht begân 42,
19. (975): werke niht begân 110, 25. (753): tugent
begân 131, 1. (1783): enpfân 175, 10. (3612): erfiân
25, 25. (169): hine gân 83, 1. (2245): müezec gân
133, 11. (1997): wânde gân 110, 13. (1637): ére
getân 160, 12. (4070): hânt getân 155, 11. (3980):
niht getân 169, 26. (429): fin getân 20, 22. (677):
fint getân 67, 13. †: wirt getân 153, 1. (3714): ge-
fiân 128, 14. (3318): besten lân 99, 7. †: jungest lân
176, 26. (1841): nieman lân 10, 25. (239): niht lân
133, 1. (1967) und 158, 16. (4020): sinne lân 91, 22.
†: riche lân 73, 20. (849): missegân 98, 3. (1733):
etewaz misfetân 90, 21. (2723): gar misfetân 176, 8.
(1092): fiân 50, 16. (293): undertân 145, 13. (2874):
vertân 102, 22. (2920): bæfen wân 45, 2. (1039): lie-
ber wân 134, 22. (797 und 1709): zergân 91, 18. (2373).
lân: gefiân 77, 2. †: bâbest hân 151, 5. (3183): ére
hân 53, 21. (1074): gefündet hân 3, 27. (465): laster
hân 92, 21. (1259): verdienet hân 176, 18. (1949):
wolte hân 135, 8. †: fiân 157, 27. (3946): wân 18,
26. (1975).

- foldân: gelich getân 158, 20. (4024): hânt getân 158, 6. (4010).
- flân: hân 112, 25. (807).
- undertân: getân 149, 3. (3134).
- verflân: begân 90, 15. (1112): getân 68, 8. (2167): hân 141, 21. (2563): lân 110, 25. (749).
- wân: getân 134, 10. (3476): hân 140, 7. (2660).
- widerflân: meifter hân 32, 27. (3802): reiuwe hân 23, 5. (3269).
- zergân: hân 8, 26. (103.)
- ÂNE. wâne: âne 116, 7. (1775).
- ÂNT. gânt: befiânt 148, 4. (3185): fiânt 66, 5. (3478).
hânt: gânt 81, 13. (2325).
fiânt: gânt 161, 21. (4107): hânt 12, 5. (3740).
zergânt: fiânt 179, 4. (379).
- ÂR. hâr: jâr 58, 7. (1043): wâr 182. †.
gâr: ein hâr 67, 21.: unde hâr 39, 22. (571).
wâr: jâr 4, 6. (469).
- ÂRET. gebâret: vâret 138, 9. (2545).
- ÂS. blâs: âs 18, 2. (541).
- ÂST. hâst: begâst 181, 2. (3422).
- ÂT. arzât: gerne rât 59, 12. (1493): lihthen rât 59, 6. (1486).
begât: befiât 14, 10. (119): enhât 70, 12. (3310): geboten hât 175, 8. (3620): lünde hât 37, 22. (3614): lât 166, 21. (3006): eine miffetât 46, 1. (1037): ander miffetât 44, 15. (1135): rât 160, 2. (4060): verfiât 16, 14. (3692).
befiât: hât 137, 21. (2523): lât 95, 16. (1047).
enpfât: hât 2, 12. (313): fiât 3, 11. (755).
ergât: hîrât 75, 6. (1261).
erlât: hât 151, 19. (3724).
gât: blöz befiât 45, 16. (2672): zanfwer befiât 74, 9. (1703): enlât 161, 23. (4109): bezzer hât 44, 23. (847): heime hât 119, 24. (1543): ende hât 117, 6. (1707): éren hât 144, 5. †: gebene hât 110, 27. (339): herze hât 116, 17. †: iinnerthalben hât 111, 2. †: lützel hât 41, 24. (727): meifier hât 32, 25. (3800): riuwe hât 86, 16. (2359): ruowe hât 27, 19. (2070): unverdienet hât 65, 16. (3308): danne lât 38, 7. †: vâhen lât 67, 1. (3342): ander miffetât

98, 23. (2035): manege miffetât 35, 18. (655): zo
 miffetât 3, 13. (1055): kleinen rât 147, 3. (917): ri-
 ches rât 165, 23. (2984): valſchen rât 146, 17. (2631):
 werden rât 35, 12. (605): ſchulde fiât 157, 21. (3940):
 triegen fiât 171, 15. (2932): vât 73, 16. (2192).
 geſiât: kriege hât 51, 7. †.
 getât: hât 131, 27. (1897).
 hât: begât 32, 5. (3608): beſiât 64, 16. †: enpfât 39,
 10. (3215): rîche, ſwiez ergât 43, 10. (785): riuwe,
 ſwiez ergât 51, 17. (2850): erfiât 26, 2. (171): der
 gât 140, 15. (2642): dorfe gât 122, 9. (1285): ebene
 gât 96, 5. (2736): ère gât 96, 9. (2740): helle gât
 23, 25. (3550): hiuſer gât 155, 17. (3986): reines gât
 21, 11. (3239): rinder gât 127, 10. (1983): riuwe gât
 39, 26. (3822): velde gât 94, 17. (2447): ers lât 61,
 17. (1224): ſanfte lât 57, 16. (775): ſchiere lât 43,
 18. (2134): ſi lât 93, 24. (703): triuwe lât 104, 10.
 (2858): varen lât 66, 15. (3332): beide wizzen lât
 3, 21. (417): den wizzen lât 49, 11. (3748): rehte
 wizzen lât 4, 8. (475): wiben miffetiât 102, 16. (2804):
 aller miffetât 91, 2. (2406): angelogene miffetât 102,
 12. †: des, deiſt miffetât 53, 9. (689): geliche,
 daz iſt miffetât 90, 1. †: wol, deiſt miffetât 90, 5.
 (2015): erkennen miffetât 54, 12. (573): grôze miſ-
 ſetât 104, 16. †: ir miffetât 104, 14. (2794): manege
 miffetât 164, 23. (2956): niht miffetât 57, 24. (3836)
 ebenſo 147, 23. (2764): line miffetât 171, 3. (3100):
 engen rât 72, 15. (2142): guâden rât 20, 18. (673):
 iemens rât 6, 13. (29): lihten rât 89, 22. (1005): ich
 lihten rât 92, 27. (789): mannes rât 8, 4. (81): deiſt
 min rât 50, 8. (1321): iſt min rât 119, 26. (1767):
 ſorgen rât 100, 2. †: werde rât 86, 8. (1623): wer-
 den rât 33, 10. (563): hòhe fiât 79, 27. (2223): herze
 fiât 15, 1. (133): in fiât 95, 20. (3756): rîche fiât
 83, 27. (2275): trûric fiât 98, 13. (2818): übele fiât
 30, 11. (3786): umbe fiât 10, 7. (243): vröude fiât
 161, 7. (4092): wæte fiât 15, 11. (143): werelt fiât
 92, 5. (1899): verlât 142, 3. (2559): kraft verfiât 8,
 8. (85): niht verfiât 57, 18. †: arme wât 29, 24.
 (3772): engels wât 142, 13. (2515): lihtiu wât 45, 6.
 (929): unde wât 155, 3. (3974): zergât 121, 14. (1243).
 lât: begât 5, 7. (269): gekoufet hât 20, 24. (679):
 gewonet hât 108, 17. †: hulde hât 31, 20. (299): ſi

- hât 88, 19. (3794): spife hât 128, 2. (1677): misse-
tât 33, 12. (2896).
- missetât: befiât 5, 9. (271): ahte hât 102, 10. (3672):
begangen hât 13, 17. (3868): guâde hât 35, 10. (601):
gebüezet hât 179, 20. (395): grœzer hât 34, 5. (1139):
herren hât 73, 2. †: tûfent hât 102, 20. (2918): un-
gemeldet lâ 33, 1. (567): verlât 2, 14. (315): guâ-
den râ 180, 14. (3410): werden râ 157, 3. (3922).
- rât: betwungen hât 82, 14. (2239): erlœfet hât 10, 5. †:
ergât 158, 8. (4012): lafter hât 92, 11. (1179): tôren
hât 72, 13. (2112): mislegât 81, 17. (2260): alle misse-
tât 173, 18. (3654): grôze missetât 45, 18. (2674): un-
gevüegiu missetât 37, 10. (3510).
- fiât: mislegât 120, 7. (1174).
- fiât: spife gât 143, 13. †: leben gât 140, 13. (2648):
umbe gât 11, 9. (1645): dà hât 56, 7. (591): den hât
125, 11. (1421): enhât 86, 18. (2365): geschaffen hât
11, 13. (1649): liep hât 101, 27. (1659 und 2834):
selben hât 92, 13. (1213): tôren hât 151, 27. †: volge
hât 81, 15. (2258): wurzel hât 120, 25. (2013): lâ
48, 17. (2754): lihte missetât 98, 17. (2791): werlde
missetât 129, 19. (1757).
- übergât: hât 5, 11. (273).
- vergât: hât 121, 16. (1249).
- verfiât: tugende hât 18, 14. (2409): verfiündet hât 51,
21. (2854).
- vervât: râ 78, 13. (309).
- wât: herze hât 112, 19. (801): herzen hât 137, 9.
(2495): lâ 177, 1. (3263): râ 112, 23. (805): fiât
127, 20. (1689).
- widerfiât: gât 54, 4. (1697): râ 67, 17. (2473).
- zergât: ende hât 146, 7. (2551): erben hât 75, 16.
(3398): gewonnen hât 50, 22. (2031): meifter hât
53, 23. (1855): fiât 1, 11. †.
- ÂTEN. gebrâten: berâten 162, 10. (4123).
- ÂZE. lâze: firâze 36, 17. (631).

A: Â.

- AN: ÂN. au: hân 175, 20. †.
gewan: hân 104, 12. †.
kan: getân 122, 13 †.

- man: gâu 29, 22. (3778): kinden hân 42, 3. (3366):
muote hân 76, 19. (2184).
AR: âr. jâr: offenbar 42, 5. (3368).
offenbar: jâr 23, 17. (671).

Æ.

- ÆHE. gefchæhe: gefæhe 159, 1. (4032).
fæhe: gefchæhe 128, 18. (3316): fmæhe 21, 23. (3239).
ÆHTÆ. æhte: bræhte 129, 9. (3223).
bedæhte: æhte 22, 12. (3251).
ÆME. genæme: ie widerzæme 48, 3. (3746): nâch wi-
derzæme 23, 3. (3267).
gezæme: næme 158, 4. (4008).
kæme: genæme 159, 5. (4036).
ÆNEN. spænen: wænen 116, 5. (2421).
ÆNT. mænt: fænt 3, 5. (441).
ÆRE. enbære: wære 132, 24. (1956).
gebære: fwære 13, 1. (3852): wære 9, 7. (207).
lære: wære 11, 19. †.
lûzenære: mære 118, 25. (1090).
mære: herze fwære 135, 26. †: wandelbære 92, 1. (1593):
er wære 140, 25. (2658): unschuldic wære 7, 4. (47):
veile wære 98, 19. (2924).
riuwære: fwære 150, 10. (3178).
famenære: miteteilære 147, 13. †.
fwære: wære 107, 26. (1515).
unmære: liep wære 110, 3. (733): zîten wære 117, 6.
(1455).
verbære: 62, 14. (781).
wandelbære: unmære 69, 25. (1817).
wære: rihtære 68, 6. (2465): iht fwære 130, 4. (1959):
ze fwære 175, 6. (2043): danne unmære 107, 18. (643):
fin unmære 40, 5. (3892): verbære 54, 2. (1831).
ÆTE. bæte: getæte 84, 22. (2319): tæte 132, 12. (1923).
miffetæte: bæte 100, 14. (2810): gebæte 103, 23. (2886).
tæte: fpæte 45, 20. (2676).
ungeræte: ftæte 117, 22. †.
unftæte: geræte 103, 21. (2884).
ÆTEN. ftæten: ræten 159, 21. (4052):

Ë.

- ËBN.** gebe: lebe 71, 3. †.
 lebe: gebe 111, 14. (2371): firebe 156, 4. (3992).
- ËBEN.** **ËBN.** geben: gerne leben 34, 23. (593): iemer leben 114, 7. (863): rehte lebn 25, 11. (411): rehtiu lebn 67, 25. (2461): schanden leben 111, 18. †: selher lebn 69, 21. (1395): tõren senfte lebn 78, 7. (311): unt senfte lebn 4, 12. (485): sin leben 139, 5. †: solten lebn 3, 1. (331): vliegen lebn 146, 3. (1379): wir leben 3, 7. (419): wochen lebn 58, 3. (1872): swebn 70, 8. †.
 gegeben: leben 43, 12. (793).
 gelehen: geben 118, 19. (1077): rehte fireben 5, 5. (1235): tõt fireben 176, 6. (1549).
 kleben: leben 130, 12. (1723).
 leben: bâbest geben 157, 1. (3920): hilde geben 149, 19, †: fride gebu 26, 10 (3684): êrst gegeben 23, 7. (3257): got gegeben 10, 19. (233): kûnges geben 84, 4. (2233): nieman gebu 91, 20. †: râtgebun 72, 11. (2110): vollen gebu 147, 21. (2762): willen gebun 43, 4. (341): gote fireben 32, 17. †: sêre firebn 154, 22. (4007): sweben 63, 18. (1439): riuwe vergebu 151, 7. (3168): uns vergebu 10, 1. (227).
 râtgeben: leben 137, 13. (2605).
 firebn: lebn 69, 1. (3498).
 sweben: leben 8, 20. (97).
 vergeben: lenger leben 176, 14. (1133): rehtez leben 39, 24. (627): sin leben 39, 24. (627): wir fireben 150, 20. (3180).
- ËBNT.** gebnt: lebnt 71, 9. (1519).
- ËBET.** **ËBT.** enlebet: swebet 17, 21. (533).
 gefirebet: lebet 54, 20. (1729).
 lebet: garte firebt 139, 15. (2571): hôhe firebet 114, 11. (867): swebet 109, 18. (449).
 firebt: her gelebet 177, 5. (433): alter lebt 51, 25. (941): gefangenliche lebet 129, 25. †: ûbele lebet 46, 7. (3566).
 swebet: firebet 109, 24. (1215).
 ûberfirebt: gelebt 84, 16. (2281).
- ËСНЕН.** gesprechen: gerechen 35, 20. (657).

- rechen: gesprechen 60, 15. (425).
 sprechen: brechen 6, 23. (39).
- ËGE.** pflege: lembere von dem wege 137, 15. †: nieman
 von dem wege 83, 25. (2333).
- ËGEN.** degen: pflegen 152, 22. (3886).
 pflegen: seggen 105, 11. (2862): wegen 175, 2. (2039).
 regen: wegen 76, 11. (2120).
 wegen: phlegen 59, 24. (1389): seggen 152, 8. †.
- ËHEN.** geschehen: ers jehen 160, 26. (4084): tugende
 jehen 74, 15. (1941): wiben jehen 105, 13. (2868):
 erden sehen 119, 10. (1165): ezzen sehen 86, 9.
 (2425): tōde sehen 178, 10. (1815).
 geschehen: danc geschehen 160, 14. (4072): merrez ge-
 schehen 17, 11. (523): troum geschehen 128, 10.
 (1393): guotes jehen 154, 4. (3213): in jehen 18,
 10. (549).
 jehen: geschehen 160, 22. (4080): sehen 158, 12. (4016).
 sehen: müge geschehen 127, 14. (1687): mans jehen
 8, 18. (95): meisterscheffe jehen 59, 14. (1495): spe-
 hen 121, 22. (995).
 spehen: sehen 116, 3. (1229).
- ËHT.** knecht: âne reht 56, 27. (2132): herren reht 76,
 21. (2186): schalkes reht 56, 17. (1159).
 reht: knecht 49, 7. (2108): fleht 167, 16. (3028).
 fleht: duncke reht 50, 24. (1837): haben reht 10, 21.
 (235): ist reht 158, 2. (3948): Rōme reht 152, 2. †.
- ËHTE.** unrechte: knechte 36, 25. (653).
- ËHTES.** unrehtes: flehtes 3, 17. (357).
- ËLLENT.** hellent: schellent 59, 8. (1491).
- ËLN.** heln: sieln 47, 6. (1417).
 sieln: heln 46, 25. (2106).
 verhelu: sieln 47, 4. (1211).
 verfieln: heln 39, 9. †.
- ËLNT.** sielnt: helnt 144, 11. (2607).
- ËLTEN.** schelten: engelten 63, 12. †: schanden gelten
 63, 2. (901): tiure gelten 170, 16. (3088).
 selten: gelten 44, 11. (1092).
 vergelten: selten 171, 1. †.
- ËMEN.** gezemen: schemen 53, 1. (1943).
 nemen: bremen 76, 13. (2122).

- ËR.** gewer: ger 112, 13. (1343).
 her: sper 177, 23. (1653).
- ËRBEN.** sterben: erwerben 59, 18. (3350).
 werben: erstirben 58, 1. (1871).
- ËRBENT.** gewerbent: sterbent 176, 2. (1531).
- ËRC.** werc: Gouchesherc 82, 8. (2271): sünden herc 35,
 22. †.
- ËRDE.** erde: geliutert werde 179, 6. (381): höchstien werde
 64, 14. (1601): ir werde 109, 22. (937).
 werde: erde 57, 22. (362).
- ËRDEN.** erden: werden 172, 8. †.
- ËRN.** hern: swern 139, 7. (2517): wern 174, 9 †.
 beschern: enbern 152, 24. (3888).
 enbern: gern 15, 25. (461).
 gewern: gern 132, 14. (1925).
 wern: enbern 81, 25. (2297).
- ËRNE.** gelerne: ungerne 176, 4. (1547)
- ËRRE.** verre: werre 119, 16. (1171).
- ËRT.** begert: gewert 112, 7. (819).
 engert: wert 153, 5. (3718).
 gert: eins gewert 112, 5. (1181): wol gewert 15, 27.
 (497): wort gewert 5, 17. (277): wirt gewert 85,
 3. (2335): pfennwert 148, 20. (3201): swert 152,
 14. †: âne wert 92, 25. (1819): dunke wert 89, 20.
 (2415): morgen wert 59, 2. (1557): werlde wert 72,
 21. (3730): nû wert 32, 9. (3606): erft ungewert 16,
 2. (499): lâzen ungewert 112, 11. (735).
 gewert: gegert 178, 24. (3298): libes gert 28, 9. (2086):
 wiben gert 99, 25. (2800).
 swert: goldes wert 95, 18. (2714): marke wert 170, 24.
 (3096): ritter wert 93, 6. (1465): unwert 61, 11. (719).
 wert: bezzers niht engert 143, 15. (2525): trâte niht
 engert 32, 3 †: einer gert 100, 16 †: guoter gert
 93, 2. (973): ir gert 112, 1 †: koufen gert 166, 1.
 (2986): vriunde nieman gert 40, 25. (2730): siu
 nieman gert 22, 4. (3271): tifche gert 4, 24. (335):
 wollen gert 153, 13. (1321).
 unwert: gert 98, 15. †:
- ËRZE.** herze: scherze 117, 24. †.
- ËRZEN.** herzen: smerzen 60, 1. (721).

- ĚSEN.** erlesen: wesen 18, 24. (3898).
 gelesen: wesen 90, 25. (705).
 genesen: dicke wesen 73, 12. (2197): gebûren wesen
 121, 18. (1485): gelogen wesen 26, 18. (373): gnæ-
 dic wesen 113, 20. (1299): meister wesen 72, 19.
 (2138): tûre wesen 83, 9. (2269): tûren wesen 81,
 11. (2241): vîent wesen 72, 9. (2188).
 wesen: derst genesen 164, 1. †: guoter mac genesen
 172, 22. (3634): nieman mac genesen 135, 12. †:
 müezen genesen 161, 1. (4086).
- ĚT.** gebet: dir getet 180, 20. (3416): ûf getet 5, 15. (275):
 tet 108, 25. (1275).
- ĚTE.** bete: criuce tete 36, 3. (621): unredeliche tete 100,
 22. (2369).
 milletete: bete 100, 12. (2808).
- ĚZZEN.** gemezzen: vergezzen 131, 23. (1889).
 gezzen: vergezzen 138, 17. (2588).
 vergezzen: gemezzen 46, 3. (1039).

E.

- ELLE.** helle: welle 131, 19. (2023)
 welle: gefelle 64, 4. (813): helle 38, 19. (3488).
- ELLET.** vellet: erschellet 6, 27. (43): gefellet 30, 1. †.
- ELNT.** welnt: zelnt 77, 12. (3372).
- ELT.** schelt: gezelt 177, 21. (1751).
- ENDE.** ende: hende 175, 16. †: fende 156, 2. †.
 wende: ende 4, 2. †.
- ENÐEN.** genden: henden 93, 18. (841 und 2375).
 verenden: schenden 68, 20. (3506).
- ENDET.** schendet: blendet 164, 15. (2952).
- ENKEN.** gedenken: entwenken 65, 20. (1791).
- ENKET.** wenket: bedenket 91, 24. (1595).
- ENNE.** erkenne: brenne 71, 17. (1507): eteswenne 117,
 2. (1339).
- ENT.** sent: gewent 108, 11. (1175).
- ER.** her: genâde erner 26, 22. (377): fêle erner 180, 18.
 (3414): wer 161, 25. (4111).

mer: ander her 159, 11. (4042): âne her 150, 18. †:
 drizec her 155, 9. (3978): vürften her 158, 22. (4026):
 wer 41, 22. (1431).
 wer: her 131, 11. (1845).

ERN. ernern: erwern 69, 13. †: fwern 74, 11 (1705).
 erwern: ernern 63, 8. (3084).
 fwern: erwern 74, 1. (2154).
 verfwern: wern 99, 5. (2864).
 wern: ernern 157, 19. (3938).

ERT. beschert: er vert 97, 14. (2698): e3 vert 177, 11.
 (3304): wert 27, 25. (2076).
 ernert: erwert 163, 3. †.
 gebert: vert 66, 11. (3484).
 nert: beschert 109, 20. (451): vert 168, 21. (3056).
 vert: beschert 163, 13. (3994): fwert 164, 21. (2960):
 dannen zert 149, 27. (3148): rehte zert 105, 9. (2860).
 wert: bert 84, 18. (2311): ernert 84, 12. (2283): ver-
 hert 138, 23. (2505): vert 135, 16. (2104).

EST. gebrest: nest 145, 21. (2509).

ESTE. bestie: gestie 156, 22. (4000).

ETE. frete: fiete 127, 18. (3322).

Ê

Ê. ê: gê 71, 23. (1835): mê 19, 7. (3440): fiê 133, 25.
 (1987): wê 23, 9. (3259).

gê: ê 86, 17. (1857): mê 41, 20. (1429).

mê: dan ê 133, 19. (3704): gelebet ê 176, 12. (1096):
 rehten ê 75, 18. (1717): e3 ergê 99, 19. †: werken
 ergê 4, 26. (265): fiê 153, 9. (3876): verfiê 85, 23. †:
 têt; da3 tuot mir wê 177, 3. †: werlt; da3 tuot mir
 wê 113, 18. (969): übelen wê 180, 4. (405).

rê: mê 141, 5. (2577).

fnê: wê 35, 24. †.

fiê: ê 75, 8. (3390).

wê: bedenket ê 40, 3. (3826): bitende ê 86, 14. (2363):
 vergezzen ê 37, 12. (3512): trûret mê 127, 24. (1675).

zergê: mê 51, 11. (2164).

ÊM. Bêthlehêm: Jerufalêm 161, 15. (4101).

ÊRE. ebenhêre: ir êre 142, 1. (2557): riches êre 73, 8.
 (2162).

- ère: fère** 93, 12. (869).
hère: muoter ère 180, 16. (3412): **nieman ère** 83, 23. (2331).
kère: lère 115, 2. (1187).
lère: ère 78, 23. (1287).
mère: ân ère 92, 9. (2273): **scriuces ère** 161, 9. (4094):
mannes lère 70, 2. (1867): **nâch ère** 92, 15. (1619):
odr ère 147, 1. (463): **umbe ère** 92, 3. (889): **und ère** 31, 12. (1267).
fère: guot und ère 58, 17. (1625): **witze und ère** 31, 2. (1015): **valfchiu ère** 169, 8. (3072): **ketzer lère** 26, 8. (3682).
ÊREN. èren: lèren 15, 23. (459): **gerne mèren** 13, 9. (3860):
fælde mèren 14, 22. (139): **verkèren** 73, 24. (551).
unèren: kèren 98, 9. (2058).
ÊRET. bekèret: èret 23, 15. (669): **mèret** 37, 26. (3618).
entèret: verkèret 165, 3. (2964).
gelèret: verkèret 143, 17. (2305).
lèret: kèret 144, 23. (2618): **verkèret** 30, 15. (3790):
verfèret 146, 15. (2630).
mèret: èret 52, 10. (3558): **lèret** 78, 15. (1287): **un- èret** 118, 3. †.
ÊRSTEN. hêrsten: êrsten 76, 3. (505).
ÊRTE. êrte: kêrte 21, 21. (3237).
lêrte: kêrte 20, 20. (675): **verkêrte** 81, 3. (1281).

EI.

- EI. ei: zwei** 125, 17. (2347).
EIDE. leide: lihte beide 65, 24. (2096): **unfchuldic beide** 105, 27. (2892).
scheide: beide 152, 12. †.
tageweide: leide 120, 11. (1787).
EIDEN. gescheiden: beiden 24, 18. (199): **heiden** 6, 11. (27): **leiden** 180, 2. (403).
heiden: bescheiden 17, 5. (517): **fin gescheiden** 26, 20. (375): **ûz gescheiden** 26, 26. (484): **ungescheiden** 156, 6. (3950).
leiden: scheiden 110, 7. (1523).
unbescheiden: beiden 131, 7. (1843).

- ungescheiden: kargen beiden 133, 3 und 158, 18. (1969
 und 4022): heiden 25, 1. (179).
- EIDET.** leidet: scheidet 110, 5. (791).
 scheidet: leidet 165, 1. (2962).
- EIL.** heil: teil 167, 14. (3026).
 unheil: teil 109, 8. (365).
- EILE.** heile: wol veile 148, 18. (3199).
 teile: veile 28, 5. (2082).
 urteile: zuuheile 172, 12. †: veile 153, 3. (3716).
- EIN.** bein: stein 164, 17. (2954).
 œhein: dehein 141, 3. (2587).
- EINE.** eine: êre kleine 23, 27. (3552): gerne kleine 61,
 5. (1070): reine 7, 24. (75).
 gemeine: kleine 120, 27. (1199): reine 14, 6. (115).
 gereine: gemeine 181, 18. (3436).
 keine: gemeine 103, 15. (2916).
 kleine: deheine 89, 18. (2413).
 meine: eine 24, 22. (203).
 reine: gemeine 13, 21. (3872).
 steine: reine 130, 24. †.
 unreine: eine 33, 24. (565).
- EINEN.** steinen: einen 151, 9. (3170).
- EISE.** reife: freife 140, 5. (2662).
- EIST.** meist: geist 24, 24. (177): geleist 38, 17. (3486).
- EIT.** arebeit: bereit 22, 8. (3283): herzeleit 51, 15. †:
 âne leit 86, 13. (2429): grœzer leit 66, 1. (2003):
 liebe leit 34, 21. (591): richteit 92, 7. (1265): spile
 treit 27, 13. (3818): sanfter treit 107, 24. (1513).
 bescheidenheit: arbeit 126, 9. (1451): treit 1, 1. (1):
 verkeit 52, 12. †.
 breit: kriffenheit 166, 13. (2998): leit 114, 21. (2353):
 treit 130, 26. (1781).
 brœdekeit: herzeleit 23, 13. (303).
 êwecheit: breit 177, 7. (435).
 geleit: kriffenheit 76, 1. (503): ûbertreit 92, 23. (2054).
 gereit: seit 80, 14. (713).
 gefeit: heilecheit 21, 7. (1447): eier leit 143, 21 †:
 mir leit 159, 7. (4038): ûppecheit 81, 7. (2160).
 gewizzenheit: seit 5, 21. (283).
 gewoneheit: breit 111, 4. (3832): leit 108, 9. †.
 gîtecheit: bereit 99, 15. †: treit 29, 10. (1893).

- goteheit: breit 13, 23. (107): seit 134, 16. (49).
 herzeleit: gedulcheit 29, 4. (3328): seit 80, 24. (2255):
 einander treit 65, 26. (1035): erde treit 119, 20.
 (1377): in treit 60, 3. (723): verseit 91, 6. (2385).
 kleit: treit 112, 17. (799).
 kriffenheit: breit 162, 24. (4137): gefeit 181, 10. (3428):
 leit 162, 20. (4133): verseit 144, 21. (2617).
 kündecheit: bereit 144, 7. †.
 kiufcheit: seit 75, 20. (1719): treit 7, 16. (67).
 leit: arebeit 109, 26. (2349): eit 105, 21. †: die
 kriffenheit 145, 9. †: al diu kriffenheit 9, 23. (223):
 lebet diu kriffenheit 26, 16. (371): fîn kriffenheit
 180, 6. (407): kündecheit 48, 21. (2750): fælিকেit
 121, 10. (1715): schulden treit 65, 14. (3306): fûn-
 den treit 17, 13. (525): unftätikeit 31, 16. †.
 menscheit: leit 9, 15. (215): treit 68, 14. (2483).
 reit: gefeit 124, 9. (1361).
 rîcheit: arebeit 41, 16. (1951).
 fælecheit: herzeleit 79, 9. (681): leit 85, 17. (837).
 feit: herzeleit 66, 23. (3340): leit 96, 17. (2684): fnel-
 heit 137, 5. †: wârheit 115, 24. (1309).
 freit: hovscheit 139, 13. †.
 treit: arbeit 77, 16. (1853): bezeichnenheit 12, 9. †:
 leit 71, 15. (1575): menscheit 21, 17. (3235): rîch-
 eit 88, 27. (2397): fælিকেit 102, 26. (2902): feit
 164, 3. (2940): gouch unfaelikeit 98, 11. (2824):
 grœfte unfaelicheit 33, 20. (595): grœfte werdecheit
 61, 13. (1143): kelber werdecheit 139, 17. (2535).
 trunkenheit: leit 94, 8. (2455).
 unbescheidenheit: leit 113, 22. (971).
 unreinikeit: seit 40, 7. (3894).
 vertreit: leit 61, 15. (1115).
 wârheit: leit 170, 2. (431): seit 170, 12. (3542).
 werdecheit: geleit 93, 4. (1469): herzeleit 42, 23.
 (1223).
 widerfeit: gîtecheit 172, 16. (3584).
 EITE. beite: abeleite 112, 3. (2381).
 geleite: trügenheite 152, 4. †.
 EIȝ. heiz: weiz 145, 23. (2549).
 weiz: kreiz 74, 27. (826).
 EIȝEN. reizen: geheizen 74, 26. †.

L

- ICH.** dich: mich 180, 8. (3404).
 griuwelich: sich 141, 7. †.
 ich: genôzen mich 74, 5. (2158): getrœften mich 74, 7. (1701).
 mich: ich 21, 9. (1449): erkante sich 106, 12. (693 u. 3064): triegen sich 171, 17. (3110).
 sich: dich 174, 5. †: alsam ich 168, 19. †: ouch ich 119, 2. (1137): râte ich 118, 9. (1409): bekêren mich 36, 9. †: ê danne mich 65, 12. †: gerner danne mich 59, 10. (1489): wasche danne mich 70, 10. †: dunket mich 37, 18. (3518): ûffe mich 121, 24. (999): fiure, daz ist wunderlich 109, 16. (447): tôde, daz ist wunderlich 137, 7. †: vil, deist wunderlich 142, 5. (2567).
- ICHT.** brichet: nieman richet 46, 11. (3570): ûbele richet 174, 25. (2045).
 richet: besprichet 64, 20. †: erfichet 65, 8. †.
 sprichet: richet 63, 16. †.
- ICKE.** blicke: dicke 123, 26. (1413).
 dicke: aneblicke 4, 20. (347): stricke 122, 3. †.
- ICKET.** blicket: bestricket 99, 13. (1731).
- IDER.** nider: gebe wider 150, 12. (3156): schiere wider 69, 19. (3630).
- IFT.** vergift: schrift 165, 17. (2978).
- IGEN.** gesigen: ligen 120, 1. (1769): ûberstigen 113, 16. (1127).
- IGENT.** geligent: gefigent 104, 26. †.
- IGET.** gefiget: bewiget 30, 21. (267): enpfliget 80, 2. (983): pfliget 166, 19. (3004).
 pfliget: bewiget 103, 9. (2912).
 verwiget: pfliget 97, 26. †.
- IHT.** beriht: glouben niht 70, 20. (3538): guoten niht 24, 4. (3556): guotes niht 28, 11. (2088).
 ersiht: doch niht 126, 3. (1445): glouben niht 148, 12. †: wânes niht 115, 22. (1307).
 geschiht: ensiht 18, 4. (543 u. 1347): giht 72, 5. †: anders niht 23, 11. (3233): beste niht 120, 13. (1533): drumbe niht 154, 16. (3602): ein niht 9, 1. (105):

- enviret niht 27, 15. (2066): erben niht 75, 14. (3396):
 geschæhe niht 128, 16. (3320): hâres niht 153, 21.
 (3712): herzen niht 99, 1. (2037): beger ich niht
 77, 10. †: enweiz ich niht 18, 14. (1971): weiz ich
 niht 177, 15. †: keiner niht 28, 3. (2080): oder niht
 128, 20. (3318): sache niht 110, 15. (2100): snecken
 niht 146, 19. (1437): tōren niht 158, 10. (4014): trû-
 ren niht 117, 10. (1062): übeln niht 132, 6. (1903):
 urloubes niht 16, 4. (493): vihe niht 94, 23. (2453):
 vlecken niht 88, 21. (3796): wifers niht 5, 23. (13):
 ezzen siht 88, 7. (2423): geben siht 91, 4. (2383):
 verfiht 110, 11. (2848).
- gefiht: gefaten niht 88, 3. (2601): minner niht 163, 19.
 (647): schiere niht 143, 9. (2666): selben niht 71, 11.
 (1505).
- giht: herzen niht 62, 4. (747): rüeren niht 129, 1. †:
 vür niht 101, 23. †.
- iht: niht 70, 18. (1497).
- niht: beriht 70, 20. (3539): enfiht 136, 11. (2565): al-
 sam geschicht 10, 11. (247): dâ geschicht 38, 27. †:
 guot geschicht 40, 19. (1207): guotes geschicht 160, 20.
 (4078): hie geschicht 159, 13. (4044): in geschicht 167,
 10. (3022): mê geschicht 19, 19. (3452): niht geschicht
 123, 16. (1325): unt noch geschicht 8, 10. (87): wun-
 der noch geschicht 161, 3. (4088): rât geschicht 87, 12.
 †: sam geschicht 87, 6. (3530): umb geschicht 70, 14.
 (3312): frit geschicht 60, 21. (1921): vientschaft ge-
 schicht 162, 4. (4117): doch vil geschicht 62, 22. †:
 liuten vil geschicht 36, 21. (635): wibelin geschicht
 16, 16. (3694): gepfliht 157, 11. (3930): ir gefiht 14, 4.
 (113): vriunt gefiht 55, 3. (1163): wol gefiht 55, 5.
 (1441): giht 34, 7. †: pfliht 98, 7. (2056): diep siht
 47, 14. (1337): ezzen siht 138, 11. (2599): gerûnen
 siht 47, 20. (1068): herre siht 49, 15. (1419): oder siht
 147, 15. (1500): firûchen siht 64, 8. (1999): unde siht
 115, 26. (3758): werken siht 68, 4. (2489): unberiht
 104, 6. (3680): ungeschicht 33, 14. (2898).
- pfliht: in geschicht 17, 19. (531): an übele swaz geschicht
 165, 11. (2972): und übele swaz geschicht 130, 20.
 (1763): vil geschicht 48, 5. (1367): niht 90, 23. (1108).
- siht: guot geschicht 90, 27. (2017): niemer geschicht 128,
 12. (1695): schiere geschicht 19, 1. (1977): anders niht
 135, 6. †: arges niht 110, 21. (919): besten niht 89,

2. (1617): ein niht 35, 8. (599): er niht 140, 19. (2650):
 ichs niht 132, 22. (1954): schalles niht 77, 20. (1861):
 selbes niht 123, 2. †: werlt niht 3, 15. (355).
 triuwesniht: pfliht 116, 1. (1311).
 ungeriht: niht 46, 13. (3572).
 viht: fiht 140, 11. (2646).
 wiht: niht 61, 1. (701).
- IHTE.** geflihte: berihte 26, 12. (3686).
- IL.** spil: diebe harte vil 48, 9. (2748): enwil 102, 24. (2922):
 ift harte vil 16, 20. (3698): ze vil 117, 4. (1459).
 fil: wil 126, 13. (1773).
 vederspil: wil 48, 19. (2756).
 vil: enwil 37, 2. (997): hil 110, 19. (737): spil 141, 17.
 †: bedürfen wil 95, 22. (2690): geloubent swaz er wil
 173, 4. (3640): tuon swaz er wil 6, 19. (35): gelou-
 ben wil 171, 23. †: rehte haben wil 166, 3. (2988):
 fünde haben wil 37, 8. (3508): glouben swaz ich wil
 170, 8. (3076): wol swaz ich wil 83, 19. (2343): loben
 wil 61, 19. (1239): fwem er wil 57, 26. (3833): fwenn-
 er wil 91, 16. (1737): ez merken wil 27, 17. (2068):
 rehte merken wil 61, 21. (1779): ob er wil 149, 25.
 †: schamen wil 49, 19. (2938): tuou wil 57, 14. (1863):
 volbringen wil 123, 14. †: wesen wil 82, 20. (2289).
 wil: affen spil 83, 5. (2263): kindes spil 11, 11. (1647):
 vederspil 142, 17. (2575): beiden vil 171, 19. †: rede
 vil 171, 25. †: schulde vil 97, 24. (2732): sorgen vil
 93, 16. (839): unbildes vil 3, 23. (419): vergebene vil
 34, 17. (581): vriunde vil 40, 17. (987): al ze vil 34,
 27. †: des ze vil 25, 21. (165): dêft ze vil 121, 6.
 (1799): kraft ze vil 19, 15. (3448): lôn ze vil 23, 23.
 (3548): gefellen niht ze vil 63, 24. †: wârheit niht
 ze vil 79, 1. †: wunders niht ze vil 8, 16. (93): zil
 58, 13. (1383).
 zil: er wil 25, 7. (185): vlêhen wil 128, 24. (3386).
- ILLEN.** fillen: willen 84, 24. (2323).
- ILT.** hilt: leben fiilt 47, 26. (773): mê fiilt 46, 23. (913).
 schilt: hilt 167, 22. (3034).
 fiilt: hilt 66, 17. (3334): spilt 49, 5. (3592).
- ILTE.** milte: bevilte 86, 22. (2361).
- ILTET.** engiltet: schiltet 105, 19. (2882).
- IMT.** enzimt: nimt 150, 8. (3176).
 gezimt: nimt 150, 22. (3162).

- missezimt: nimt 104, 18. (743).**
zimt: ére nimt 72, 7. (981): herren nimt 56, 15. (1161).
IN. bin: vüeren hin 177, 3. (3261): ouch hin 17, 27. (539):
fin 116, 9. (945).
gewin: fin 147, 5. (2770).
hin: in 7, 2. (45).
in: Salomônes fin 159, 17. (4048): fiæten fin 103, 2.
tumber fin 45, 14. (2670).
obezin: hin 125, 23. †.
fin: denn ich bin 135, 18. (739): wer ich bin 18, 20.
(3830): nieman gewin 147, 9. (1100): fin gewin 56,
5. (1067): hin 32, 21. (3362): hin in 133, 13. (2047):
nâch in 169, 2. (3069): getürren wider in 160, 4. (4062):
niht wider in 80, 12. (711): übergin 126, 19. (761):
ungewin 32, 1. †.
INC. dinc: jungelinc 168, 7. (3046).
pfenninc: dinc 147, 25. (2766).
schillinc: pfenninc 98, 21. (2926).
umberinc: dinc 6, 1. (17).
INDEN. erwinden: schinden 155, 19. (3988).
vinden: binden 115, 14. (1605).
INGE. pfenninge: gedinge 147, 19. (2760).
INGEN. bringen: gedingen 134, 20. (1541).
dingen: bringen 43, 14. (2178): melle fingen 14, 20. (137):
unde fingen 130, 16. (1741): twingen 172, 24. (3636).
gedingen: misselingen 38, 21. (3490).
klingen: dringen 96, 3. (1931).
springen: fingen 139, 19. (2622).
twingen: dingen 157, 25. (3944).
INGENT. klingent: dringent 96, 1. (1929).
INGET. betwinget; dinget 79, 23. (2219).
dringet: fiete bringet 127, 4. (1585).
INKET. winket: triuket 177, 17. (2435)
INNE. gewinne: flahte minne 55, 21. (893): unrehter
minne 44, 17. (2936): finne 55, 19. (891).
inne: minne 29, 26. (3774).
minne: gewinne 58, 19. (1627): finne 103, 19. (2832).
unminne: unfinne 101, 1. (2816).
zerinne: finne 88, 5. (2603).
INNEN. gewinnen: finnen 7, 26. (77).
minnen: gewinnen 150, 14. (3158): finnen 174, 3. †.

finnen: selbe niht entrinnen 124, 13. (1355): tōde niht entrinnen 175, 22. (51): gewinnen 97, 8. (2692): minnen 2, 16. (257).

INNET. **beginnet**: brinnet 133, 21. (2007).

gewinnet: in minnet 100, 10. (905): **fērer minnet** 56, 3. (397): **vient minnet** 96, 21. (1637).

minnet: **gewinnet** 82, 26. (2243).

INSE. **linse**: **zinse** 122, 15. †.

INT. **enfint**: **kint** 137, 1. †.

kint: **vremde fint** 128, 8. (1683): **heiden fint** 10, 17. (231): **katzen fint** 141, 13. (3528): **lieber fint** 56, 1. (395): **tōren fint** 78, 11. (325): **tūfent fint** 157, 5. (3924): **ungetriuwe fint** 46, 5. (3564): **vient fint** 73, 6. (2150): **weisen fint** 42, 11. (3808): **worden fint** 144, 13. (2609): **verfluochet fint** 134, 2. †.

fint: **dunkent blint** 42, 17 †: **ift blint** 24, 14. (195): **Adāmes kint** 135, 10. (1121): **diu kint** 136, 9. (2812): **edeliu kint** 49, 17. (2417): **gebar ein kint** 19, 13. (3446): **denne ein kint** 116, 11. (947): **derft ein kint** 94, 5. (2437): **dritte ein kint** 106, 10. (3690): **ift ein kint** 72, 1. (2144): **mannes kint** 42, 7. (3804): **vürften kint** 166, 5. (2990).

wint: **kleine fint** 123, 20. (1329): **liuten fint** 134, 8. (3474): **meister fint** 76, 17. (2126): **messe fint** 67, 7. (3346): **vriunde fint** 138, 19. (2579).

IR. **dir**: **mir** 180, 10. (3406).

mir: **dir** 149, 9. (3142).

wir: **ir** 22, 18. †.

IRBET. **erfirbet**: **wirbet** 178, 2. (1225).

verdirbet: **firbet** 37, 24. (3616)

wirbet: **firbet** 177, 19. (1749).

IRRET. **irret**: **wirret** 79, 13. (2317).

IRT. **beschirt**: **wirt** 153, 11. (3878).

birt: **fwirt** 120, 23. (2303): **andern wirt** 116, 13. (950): **afchen wirt** 71, 7. (1517).

enbirt: **wirt** 111, 22. (337).

gebirt: **lebende wirt** 136, 17. †: **reine wirt** 21, 3. (351): **fāmen wirt** 19, 17. (3450).

schirt: **wirt** 122, 11. (3381).

verbirt: **riher wirt** 41, 10. (1551): **unmære wirt** 84, 10. (2277).

wirt: birt 24, 8. (189): enbirt 23, 21. (3546): gebirt
22, 6. (3281): milter wirt 87, 10. (3534): fwirt 37, 4.
(911 u. 1597): verbirt 137, 19. (1315): dort verirt
69, 3. (3500): schaf verirt 137, 11. (2493): ze teile
wirt 156, 20. (3998).

IRTE. wirte: hirte 150, 26. (3164).

ISCH. tisch: visch 146, 13. (2527).

ISCHET. mischet: wifchet 118, 7. (1407).

IST. bist: mist 182. †.

Endekrift: ist 172, 20. (3632).

ist: brist 108, 1. (1303): gnädigen krift 147, 7. †: ein
mensche krift 20, 12. (3466): unt mensche krift 12, 23.
(3850): unde krift 162, 14. (4127): wâre krift 20, 14.
(3468): keinen list 65, 18. (1789): manegen list 68, 22.
(3492): deheines mannes list 51, 3. (413): vürhten
mannes list 119, 18. (1375): menschen list 143, 7.
(2664): gewalt noch list 149, 17. †: kunst noch list
19, 21. (3454): Salomônes list 145, 15. (2876): finen
list 129, 27. (1793): betrogen des tiuvels list 67, 27.
(2463): understuont des tiuvels list 163, 5. †: valschen
list 153, 23. (3203): valscher list 44, 25. (2029): werlde
list 79, 5. †: mist 21, 25. (3241): dort deheine vrist
114, 3. †: wert deheine vrist 110, 1. (731): keiner vrist
113, 26. (2708): kurzer vrist 22, 14. (3253): betrâge
ze langer vrist 31, 8. (1461): niht ze langer vrist 154, 2.
(3211): si ze langer vrist 33, 2. (1131).

krift: bist 181, 14. (3432): dir ist 180, 22. (3418): ge-
nennet ist 20, 2. (55): list 9, 17. (217).

list: arm ist 40, 11. (783): arzâtbuochen ist 59, 20.
(3536): eigen ist 67, 15. (2471): erlobet ist 68, 10.
(2469): maget und iemer ist 7, 14. (65): was unde
iemer ist 18, 22. (3896): liebest ist 28, 13. (2090):
listen ist 166, 15. (3000): liuten ist 79, 11. (875): drier
meilier ist 27, 3. (2062): sin meilier ist 74, 3. (2156):
zungen meilier ist 165, 9. (2970): narreht ist 140, 17.
(2644): unschuldic ist 154, 6. (3136): vrent ist 69, 11.
(1667): zungen ist 126, 17. †.

mist: bist 182. †.

vrist: ende ist 171, 6. †: gemachet ist 171, 7. (3104):
genist 17, 7. (3104): herzen ist 82, 12. (2247): kren-
ker ist 114, 13. †: schelten ist 62, 8. (1583).

ISTEN. kriften: listen 160, 10. (4068).

ISTET. vristet: überlistet 122, 19. (1279).

IT. missetrit: lit 90, 9. (1468).

ITZ. bite: mite 39, 18. (3754).

mite: hundes site 138, 1. (2507): krifien site 129, 7. †.
schrite: site 30, 13. (3788).

site: bite 100, 24. (2820): allez mite 86, 4. (3662): in
dermite 43, 6. †: sich dermite 42, 25. (1145): her-
ren mite 50, 4. (2191): niuwen mite 52, 8. (1205):
sælde mite 108, 22. (835): alle tōren mite 82, 18.
(2287): verliuset tōren mite 82, 2. (1082 u. 2309):
volget mite 165, 21. (2984): wunders mite 139, 11.
(2497).

ITEN. biten: unfiten 2, 20. (263).

gebiten: fiten 77, 22. (2209).

fiten: biten 100, 26. (2814).

IZZET. vergizzet: vermizzet 131, 21. †.

I

f. bi: bli 101, 21. (2828): oder dri 156, 12. (3556): verre
dri 95, 14. (2682): viende dri 69, 9. (1665): andern fi
71, 5. †: bestie fi 115, 4. (915): vröude fi 104, 4. (3678):
garten fi 19, 3. (1979): er geschaffen fi 122, 23. (1293):
lère geschaffen fi 25, 17. (161): strāze fi 70, 24. (1883):
tōde fi 148, 24. (3130): er vri 38, 15. (667): schanden
selten vri 48, 23. (2752): wirt selten vri 47, 10. (1007).
dri: drinne fi 11, 5. (1641): durch fi 115, 18. (1371):
ungescheiden fi 24, 20. (201): vürste fi 73, 4. (2182):
vri 63, 22. (687).

fi: dem ander bi 26, 4. (173): ein ander bi 120, 15.
(1535): angel bi 55, 15. (881): bezzer bi 107, 22.
(1511): dá bi 6, 9. (25): minne bi 100, 18. †: náhe
bi 84, 8. (2237): selten bi 73, 10. †: fi bi 100, 8. (2786):
unmære bi 122, 2. (3273): veder bi 120, 21. (1197):
vorhte bi 32, 23. (1263): vrende bi 102, 2. (2788):
meisteil allez wænen bi 4, 10. (477): mir allez wænen
bi 18, 16. (1973): genåde wesen bi 40, 13. (1349): triuwe
wesen bi 96, 13. (2710): wifen bi 82, 6. (2313): witze
bi 64, 24. (1231): gebûre dri 62, 16. (1691): guenden
dri 24, 12. (193): namen dri 181, 20. (3438): Salmônes
dri 83, 17. (3403): gedanke vri 101, 5. (2774): herze
vri 28, 17. (287 u. 3770): niemer vri 17, 23. (535)

- vri:** muoter bi 144, 17. (2613): schade bi 94, 7. (2445):
 swære bi 22, 26. (3279): edel fi 54, 8. (2050): fi fi
 12, 11. †: unmiëzec fi 122, 17. (1257): unfiæte fi
 101, 25. (2802): urlinge fi 119, 22. (1298).
- îBE.** libe: wibe 105, 25. (2890).
 vertribe: belibe 86, 6. (3664).
- îBEN.** wiben: triben 106, 2. (2901): vertriben 13, 15. (3866).
- îCH.** gelich: genuoge rich 126, 11. (1475): noch rich
 43, 22. (243): wunderlich 126, 7. (1415).
 menneglich: èren rich 91, 12 †: vröuden rich 58, 25. (1555).
 rich: gelich 115, 20. (2123): sò heimlich 155, 23. (3964):
 ze heimelich 122, 7. (1537): schedelich 108, 7. (1031):
 allez ungelich 11, 23. (3732): sin ungelich 16, 8.
 (1743): unvertregelich 41, 8. (1317).
 ungelich: rich 103, 3. (2906).
- îCHE.** geliche: riche 26, 6. (175).
 heimliche: riche 93, 14. (1245).
 himelriche: êwecliche 174, 23. †: geliche 18, 12. (1969):
 gnædecliche 20, 6. (3461): doch ungeliche 66, 3. (2005):
 wis ungeliche 66, 13. (3330).
 riche: geliche 40, 23. (1114).
- îCHEN.** erfirichen: flichen 54, 14. (1847).
 richen: mer gelichen 41, 18. (1427): sich gelichen 133, 7.
 (1994).
- îDEN.** mîden: lîden 174, 15. †.
 vermîden: nîden 30, 9. (3784).
- îDET.** vermîdet: verfnîdet 67, 3. †.
- îGEN.** sîgen: figen 159, 27. (4058).
- îGENT.** nîgent: sîgent 14, 18. (127).
- îGET.** nîget: hîhe sîget 49, 21. (1313).
 sîget: sîget 46, 17. (3576).
 sîget: sîget 117, 26. †.
- îHEN.** verzihen: lîhen 77, 24. (1875).
- îLEN.** wîlen: erîlen 54, 16. (1849).
- îN.** dîn: sîn 181, 6. (3426).
 effin: kûnegîn 126, 25. †.
 gefin: schîn 120, 19. (1195).
 kindelîn: sîn 127, 2. (1573).
 kûnegîn: liuten sîn 28, 15. (285 u. 3768): mohten sîn
 58, 9. †.

- lönelin: sin 103, 17. (2830).
 mîn: ledic sin 163, 23. (651): dem sin 122, 1. †: müezen sin 25, 3. (181): schuldic sin 62, 24. (1345).
 schîn: gnædic sin 108, 5. (329): küpferin 125, 21. †: reine sin 14, 14. (123): sunne sin 24, 16. (197): unmüezec sin 59, 4. (1381): dem wunder sin 8, 22. (99): merre wunder sin 12, 1. (3736).
 sîn: drin 97, 16. (2700): eselin 140, 23. (2656): guldin 138, 25. (2531): heizet mîn 31, 6. (1119): schaden mîn 83, 11. (2267): si mîn 85, 9. †: dem willen mîn 165, 19. (2980): an den willen mîn 103, 11. (2914): gar den willen mîn 113, 12. (959): nestelin 144, 1. †: geschephde schîn 19, 23. (3456): ir schîn 17, 9. (521): kleinen schîn 18, 6. (545): liechten schîn 74, 13. (1699): mânen schîn 117, 8. (1021): denne der sunnen schîn 179, 14. (389): uns der sunnen schîn 76, 9. (2118): werken schîn 70, 16. (3314): vinsterin 25, 15. (159): âne wîn 15, 17. (151): oder wîn 95, 4. (3352): triuket wîn 133, 15. †.
 swîn: sin 123, 6. (1301).
 weitln: sin 60, 5. (725).
 ſNET. schînet: grinet 43, 24. (851).
 ſP. lip: unwip 101, 17. (2836): wip 174, 19. †.
 wip: den lip 101, 3. (2783): selbes lip 99, 27. †: sin lip 100, 6. †.
 ſS. pris: hanen wis 30, 5. (3780): nieman wis 166, 7. (2992): sackes wis 132, 2. (3231).
 wis: pris 85, 13. (817).
 ſSE. spife: unwife 49, 9. (951).
 wife: prife 85, 21. (1929).
 ſSEN. ifen: wifen 58, 5. (1041).
 wifen: ifen 79, 19. (2215).
 ſT. gelit: sirit 27, 23. (2074).
 git: gelit 145, 5. †: lit 36, 13. †: sirit 97, 4. (2688): sumerzit 135, 4. (1457): mezzen zaller zit 3, 3. (443): richer zaller zit 79, 3. (859): hungers zit 39, 12. (3217).
 hôchgezit: jungest git 178, 12. (323): trahte git 15, 15. (149): lit 141, 9. (2569).
 lit: dâ git 38, 25. †: ungebeten git 111, 26. (2379): zit 113, 6. (821).
 nit: klôfiern gelit 60, 9. †: selten gelit 159, 23. (4054): git 26, 24. (482): lit 60, 7. (1219): êrsien sirit 28, 19. (289): ungeviëgen sirit 60, 17. (427): zit 146, 1. (3522).

firit: almuosen gît 66, 19. (3336): urteile gît 179, 22. (397): tôt gelit 16, 18. (3696): ir nit 6, 15. (31): werlde wît 168, 3. (3042): wernden nit 164, 5. (2942): êrsien zît 60, 19. (1919): wil des fluoches zît 134, 4. (3578): schiere des fluoches zît 46, 19. (3578): manege zît 81, 23. (2295).

tagezît: gît 15, 19. (153).

wît: dingen gît 14, 2. (111): schiere gelit 136, 1. (3580).

zît: hulde gît 128, 26. (3388): manz gît 57, 2. (1865): trinken gît 71, 21. (1833): trûren gît 117, 18. (1251): vride gît 137, 17. (2573): vröude gît 1, 7. (7): unde gît 16, 24. (511): willen gît 39, 8. (473): slâfe lit 69, 15. (1671): stille lit 22, 24. (3277): verborgen lit 147, 11. †: weiche lit 118, 15. †: nit 60, 13. (1169): rit 155, 7. (3976): herter firit 113, 10. (833): manegen firit 79, 17. (1151): sweren, firit 48, 13. (2744): unrechten firit 83, 15. (3400): widerfirit 74, 23. (822).

ÿTEN. ziten: rîten 116, 25. (2640).

ÿ3. vli3: wî3 142, 15. (1851).

ÿ3ENT. vli3ent: enbi3ent 72, 3. (2146).

IE.

IE. hie: nie 39, 4. (2229).

gie: nie 83, 7. (2265).

nie: vie 152, 16. (3880).

IEBE. liebe: einem diebe 48, 11. (2092): zuo diebe 101, 13. (887 u. 2778).

IEGEN. betriegen: âne liegen 169, 16. (3118): nieman liegen 169, 16. (3118): wider liegen 171, 4. (3124).

liegen: betriegen 169, 6. (3070).

IEMER. iemer: ich niemer 51, 1. (1839): geruowet niemer 22, 22. (3275).

IEENC. ergieenc: enpfieenc 12, 21. (3848): hienc 165, 5. (2966).

IEP. diep: liuten liep 47, 24. (3562): nâchgebâren liep 47, 10. (957).

herzeliep: diep 105, 3. (2796).

liep: ein diep 49, 23. (965): richen diep 168, 5. (3044).

IER. tier: als wier 10, 13. (249): baz danne wier 5, 13. (2503): wifer danne wier 140, 21. (2652).

IESEN. verliefen: kiefen 49, 3. (3590).

- IET.** diet: klageliet 85, 7. (2329).
 verriet: schiet 9, 19. (219).
IETE. miete: verriete 45, 26. †.
IETEN. ermieten: gebieten 77, 26. (1877).
IEZENT. diezent: vliezent 77, 18. (1859).

O.

- OBEN.** loben: ein toben 61, 23. (1255): unde toben 32, 7. (3604).
 toben: loben 162, 12. (4125).
OBET. lobet: rehte, daz er tobet 168, 1. (3040): volge, daz er tobet 60, 23. (699).
OCH. koch: noch 124, 17. (1827).
OCHEN. gerochen: erflochen 65, 10. (1879).
 zebrochen: gerochen 4, 4. (467).
OGEN. betrogen: gelogen 150, 6. (3154): gevlogen 144, 25. (2620): regenbogen 1, 9. (9).
 hogen: betrogen 93, 8. †.
 erzogen: betrogen 53, 19. (1365).
 gelogen: mich betrogen 171, 2. (3122): wirt betrogen 151, 13. (3174): gezogen 159, 9. (4040): unbetrogen 169, 18. (3120).
 gezogen: er betrogen 171, 21. (1385): werdent betrogen 154, 10. (3596): untugent betrogen 64, 18. †.
 überzogen: betrogen 125, 15. (1399).
OGEL. vogel: gogel 144, 9. †.
OGET. broget: voget 147, 7. †.
 vogt: nôtzigt 141, 23. (2555).
OL. hol: vol 11, 15. †.
 fol: felten wol 87, 8. (3532): tugende wol 1, 15. (259):
 andern wol 82, 16. †: beste wol 89, 8. (855): er wol 91, 14. (1735): man erkennen wol 102, 4. (3666):
 stige erkennen wol 139, 3. (2537): eteswenne wol 5, 1. (3624): gelückes wol 50, 6. (685): gerner wol 89, 24. (1189): habe wol 43, 8. †: hulde wol 129, 15. (3229): liuten wol 80, 26. (1915): man wol 61, 3. (1072): nides wol 90, 3. (1009): nieman wol 104, 8. (2856): niht wol 128, 4. (1679): ir selber wol 101, 9. †: sêle wol 174, 7. †: felten wol 124, 23. (3524):
 herren; daz siât wol 63, 6. (1033): hiute; daz siât wol

114, 19. (2351): meffe; daz fiät wol 15, 7. †: verzihen wol 100, 20. (2844): vindetz wol 81, 19. †: wibe wol 99, 23. (2798).

vol: hol 148, 6. (3187): bihten fol 40, 1. (3824): reinen fol 179, 10. (385): zol 75, 24. (2201).

wol: enbinden fol 130, 6. (1961): er fol 34, 25. †: erben fol 59, 16. (3348): in erbiten fol 3, 19. (359): schame erbiten fol 111, 24. (2377): geleben fol 176, 10. (1094): gelouben fol 25, 5. (183): gelten fol 151, 3. (3182): geschehen fol 5, 25. (15): getrûwen fol 123, 18. (1333) und 157, 13. (3932): ich fol 18, 18. (3828): bæfer komen fol 114, 1. (843): darz komen fol 94, 19. (2449): selbe komen fol 15, 9. (147): leben fol 118, 21. †: liden fol 151, 17. (3722): loben fol 72, 17. (2136): louken fol 47, 2. (1147): miden fol 90, 11. (1811): scheiden fol 16, 10. (1745): schelten fol 153, 25. (3205): flahen fol 109, 6. (2170): sprechen fol 9, 13. (213): stadell vol 111, 20. (953): töde fol 178, 8. (491): ver teilen fol 48, 7. (1369): vinden fol 49, 1. (3588): wænen fol 10, 9. (245): distel vol 135, 20. (2175): elliu vol 166, 11. (2996): leides vol 55, 1. (879): tören vol 84, 6. (2235): werde vol 50, 12. (1269).

OLN. verstiolen: verholn 47, 8. (963).

OLTE. folte: er wolte 131, 25. (1895): weren wolte 163, 1. †.

wolte: ez folte 20, 8. (3462): geben folte 87, 26. (903 u. 2399): niht folte 132, 8. (1905).

OLZ. bolz: holz 119, 8. (1153).

OMEN. benomen: zende komen 162, 18. (4131): helfe komen 161, 5. (4090): vriunden komen 41, 2. †.

genomen: ze erden komen 119, 12. †: megede komen 7, 8. (59).

komen: vernomen 160, 6. (4064).

überkomen: genomen 7, 20. (71).

vernomen: Åkers komen 154, 18. (4002): fol komen 172, 10. †: zende komen 111, 12. (1483): zungen komen 164, 7. (2944).

vollekomen: benomen 120, 17. (1193).

OR. vor: daz hor 69, 23. (1891): beide inz hor 55, 9. †: bédenthalp inz hor 143, 3. (2593): tor 2, 6. (557).

ORBEN. erworben: verdorben 87, 18. (2419).

- ORDEN.** orden: worden 130, 10. (1824).
- ORGEN.** sorgen: morgen 58, 23. (1553): verborgen 179, 18. (393).
- ORHTE.** vorhte: verworhte 33, 8. (561).
- ORN.** angeborn: gefworn 159, 19. (4050).
- dorn: gefworn 122, 21. (1569): reht verlorn 118, 11. (1273): zwirnt verlorn 96, 27. (2726): zorn 167, 6. (3018).
- erborn: verlorn 111, 10. †.
- geborn: dorn 17, 3. (515): drifunt verlorn 21, 1. (349): gar verlorn 54, 6. (1123).
- hagedorn: zorn 118, 13. (1405).
- verkorn: zorn 12, 17. (3844).
- verlorn: guåde erkorn 6, 17. (33): wirt geborn 5, 3. (3626): baz verborn 50, 10. (1323): wirt verborn 98, 1. (2733): gotes zorn 17, 1. (513): lihte zorn 129, 11. (3225).
- zorn: angeborn 65, 4 †: geborn 64, 12. (717): verkorn 65, 6 †: gar verlorn 2, 18. (261): wære verlorn 82, 4. †: felbe wirt verlorn 64, 22. (769): fele wirt verlorn 164, 9. (2946).
- ORT.** hort: wort 173, 16. (3652).
- wort: bekort 103, 25. (2842): hort 111, 6. (757): an ein ort 80, 18. †: dinge ein ort 60, 11. †: wunder ort 13, 25. (109).
- OT.** gebot: si got 29, 18. (3378): wære got 174, 1. †: wei3 got 175, 4. (2041): âne spot 174, 21. †: leien spot 148, 14. (3195).
- got: herren gebot 49, 13. (3750): brâchen sin gebot 12, 15. (3842): brichet sin gebot 167, 12. (3024): leifent sin gebot 129, 5. †: uns sin gebot 6, 25. (41): herren spot 75, 10. (3392): liute spot 91, 10. (3392): Rômær spot 151, 23. (3209): Walhe spot 163, 7. †.
- spot: danne got 67, 23. (2479): durh got 46, 15. (3574): minnet got 29, 6. (307).
- OTE.** bote: hin ze gote 15, 13. (145): wan ze gote 167, 24. (3036).
- gebote: in gote 2, 2. (501): ze gote 151, 21. (3726).
- gote: bote 21, 5. (353).

^
O.

- ô. allô: drô 173, 10. (3646).
 hô: drô 123, 22. (1331): vrô 103, 27. (3674).
 fô: hô 118, 23. (1201): al vrô 149, 13. (3146): in vrô
 24, 2. (3554).
 firô: fô 121, 2. (1209).
 unhô: vrô 43, 2. (1809).
 vrô: fô 117, 20. (1247): ander firô 77, 14. (3374): ein
 firô 22, 10. (3185).
 zwô: hô 9, 9. (209).
- ô_N. gedrôn: lôn 87, 12. †.
 Samfôn: Salomôn 104, 22. (3838).
- ô_{NE}. krône: lône 13, 7. (3858).
- ô_{REN}. tôren: ôren 82, 10. (2293).
- ô_{ST}. erlôft: trôft 160, 16. (4074).
 rôft: trôft 163, 25 †.
 trôft: wart erlôft 36, 1. (619): werde erlôft 134, 24. (989):
 wîze erlôft 14, 24. (141): rôft 168, 9. (3048).
- ô_T. brôt: nôtt 125, 13. (1403).
 gedrôt: brôt 123, 24. (931).
 nôtt: brôt 95, 6. (3354): gemartelôt 173, 8. (3644): rôt
 42, 21. (991): der tôt 164, 13. (2950): ertôt 86, 11.
 (2427): êweclichen tôt 30, 19. †: der tôt 38, 9. †:
 mîezecliche tôt 177, 27. (1425): menneschlichen tôt
 181, 4. (3424): vrôuden tôt 127, 22. (1673): vûrhtet
 tôt 178, 6. (935): verbôt 33, 4. (317).
 tôt: gebôt 75, 4. (2207): durftes nôtt 94, 25. (2439):
 grôzin nôtt 67, 9. (2475): flachte nôtt 174, 11. †: allen
 ûzer nôtt 181, 8. (3874): fûnder ûzer nôtt 35, 6. (597):
 wir ûzer nôtt 9, 25. (225).
 verbôt: selbes tôt 175, 12. (253): sêlen tôt 167, 2. (3014).
 verzwivelôt: tôt 66, 7. (3480).
- ô₃. anebôz: widerfiôz 130, 22. (1771).
 blôz. allô grôz 124, 19. (1391): witze grôz 42, 15. (955).
 grôz: blôz 9, 3 †: dâ hûsgenôz 4, 14. (487): andern
 hûsgenôz 145, 17. (2878): ungenôz 167, 18. (3030).
 widerfiôz 37, 20. (3520).

OE.

- ÆDE.** bræde: tæde 177, 9. (3302).
ÆNE. schæne: hæne 104, 20. (2860).
ÆNEN. beschænen: gehænen 162, 22. (4135).
ÆNET. krænet: lant gehænet 140, 3. (2654): fint gehænet
 102, 18. †.
ÆSB. kæse: bæse 108, 21. (926).
ÆSER. læser: bæser 32, 19. (3360).
ÆSTEN. bæsten: hæsten 105, 15. (2870).
ÆTET. tætet: nætet 33, 16. (585).

OU.

- OUBEN.** berouben: gelouben 134, 18. (1539).
OUBET. geloubet: beroubet 169, 12. (3114).
 houbet: beroubet 94, 11. (2459).
OUC. gelouc: betrouc 169, 20. †.
 trouc: gelouc 173, 20. (3656).
OUCH. gouch: ez ouch 54, 22. (1477): schalkeit ouch
 143, 19. †.
OUF. touf: kouf 16, 6. (495).
OUFE. koufe: froufe 155, 1. (3972).
OUFET. koufet: roufet 85, 5. (2327).
OUFT. getouft: verkouft 45, 24. (2680).
OUGEN. ougen: tougen 115, 12. (939).
 tougen: ougen 35, 14. (607).
OUM. mandelboum: troum 38, 3. (3622).
Ouwet. schouwet: houwet 126, 21. (763).

U.

- UFT.** luft: gruft 179, 8. (383).
UGENT. jugent: walten alter tugent 52, 6. (1155): wün-
 schent alter tugent 52, 2. (1319): âne tugent 53, 17.
 (715): andern tugent 118, 27. (2225): edelen tugent

- 52, 22. †: ein tugent 51, 23. (2025): flæte tugent 143, 5. (2595): ére unde tugent 176, 16. (1947): zuht unt tugent 52, 20. †.
- tugent: ander jugent 52, 18. (1823): edeln jugent 29, 8. (1411): unde jugent 52, 24. (1471).
- ULDE. hulde: Adâmes schulde 9, 21. (221): min schulde 129, 13. (3227).
- schulde: gotes hulde 17, 15. (527): vater hulde 20, 10. (3465).
- UMP. krump: tump 72, 23. (2130).
- UMT. bekumt: vrumt 125, 7. (1991).
- kumt: vrumt 165, 7. (2968).
- vrumt: messe kumt 15, 5. (135): nâhe kumt 38, 5. †: flaten kumt 112, 27. (811).
- UNDE. fiunde: munde 94, 15. (2433).
- unde: fiunde 21, 13. (3241).
- verwunde: grunde 137, 25. (2543).
- UNDEN. fiunden: gebunden 17, 17. (529): verflunden 155, 15. (3984).
- UNDER. wunder: befunder 12, 3. (3738): dar under 156, 14. (3958): und under 11, 7. (1643).
- UNGE. runge: twunge 33, 6. (615).
- UNGEN. jungen: zungen 156, 10. (3954).
- zungen: gedrunge 164, 11. (2948).
- UNT. grunt: kunt 11, 3. (1639): fiunt 11, 17. †: unge-
fiunt 156, 24. (3960).
- hunt: pfunt 138, 3. (2529): fiunt 138, 7. (2501).
- munt: keiner fiunt 62, 2. (745): ze fiunt 23, 1. (3265):
unkunt 62, 10. (787).
- pfunt: fiunt 171, 9. (1571).
- fiunt: gefunt 149, 11. (3144): hunt 138, 5. (2539): nie-
mer kunt 122, 25. (1295): rehte kunt 41, 6. (1609):
munt 32, 15, †.
- unkunt: fiunt 134, 6. (3472).
- URBEN. verdurben: erwurben 160, 8. (4066).
- wurben: fiurben 175, 24. (1529).
- URM. regenwurm: fiurm 146, 21. †.
- URT. antwort: geburt 9, 11. (211).
- us. pellicanus fus 145, 3. †.

UST. unkuff: armbruff 170, 26. †
 UZ. duz: vluz 114, 15. (1509).
 vluz: duz 35, 16. (609); Ichuz 128, 6. (1681).

Ü.

ÜBEL. übel: tübel 79, 15. (1149).
 ÜCKE. drücke: gerücke 64, 10. (2001).
 ÜCKET. drücket: zücket 77, 8. †.
 ÜGE. betrüge: lüge 169, 22. (3108).
 müge: âne lüge 171, 13. (3125): ein lüge 149, 3. †:
 zeiner lüge 170, 10. (3540): gedanke, fô mit lüge
 68, 24. (3494): wârheit, fô mit lüge 130, 2. (1795).
 ÜLE. füle: müle 126, 27. (1559).
 ÜMBE. ümbe: krümbe 131, 9. †.
 ÜNDE. günde: fünde 27, 11. (3816).
 künde: enbünde 130, 8. (1964).
 fünde: urkünde 35, 2. (603).
 ÜNDET. zündet: fündet 38, 23. †.
 ÜR. vür: der tür 14, 26. (129): keifers tür 168, 11. †:
 verlür 67, 19. (2485).
 verlür: verkür 87, 24. (3364).
 ÜRBE. erfürbe: wûrbe 178, 4. (1227).
 ÜRGE. bürge: wûrge 121, 12. (1241).

Û.

ÛR. gebûr: fûr 121, 20. (993).
 ÛREN. trûren: müren 170, 20. (3090).
 ÛS. hûs: mûs 141, 15. (3634).
 mûs: hûs 141, 11. (2626).
 ÛT. hût: brût 101, 19. (2826): krût 45, 12. (2668): trût
 114, 23. (1525): überlât 155, 21. (3990).
 trût: überlât 168, 17. (3050).
 ÛZ. strûz: ûz 145, 1. †.

IU.

- iu. driu: diu 19, 25. (53).
- IUGET. geliuget: betriuget 169, 10. (3112).
 triuget: vliuget 146, 11. (2581).
 vliuget: geliuget 136, 3. (3080).
- IUSET. verkiufet: verliufet 20, 26. †.
 verliufet: kiufet 126, 1. (1443).
- IUTE. hiute: liute 81, 5. (1283).
 liute: der hiute 44, 9. (1025): gewinnen hiute 163, 9. †.
- IUTEN. triuten: liuten 21, 27. (2027).
- IUTET. triutet: verbiutet 31, 26. †.
- IUWE. getriuwe: niuwe 100, 4. †.
 niuwe: wâren riuwe 37, 14. (3514): mit riuwe 119, 4. (2009).
 riuwe: niuwe 38, 11. †: veterliche triuwe 180, 12. (3408).
- IUWENT. riuwent: niuwent 10, 3. (229).
- IUZET. erdriuzet: geniuzet 55, 13. (883).
 verdriuzet: schiuzet 128, 22. (3384).

UO.

- uo. derzuo: getuo 68, 18. (3504).
 miffetuo: derzuo 34, 15. (577).
 tuo: derzuo 121, 8. (1713): gerne zuo 107, 16. (641):
 fprechens zuo 149, 15. †: vrâge zuo 10, 23. (237):
 untriuwe zuo 48, 15. (2746).
 zuo: gebe daz erz beſte tuo 149, 21. †: wæne daz erz
 beſte tuo 82, 24. (2249): daz tuo 95, 10. (3358): hun-
 ger tuo 95, 12. (3820): wider tuo 160, 24. (4082).
- uoc. genuoc: getruoc 69, 7. (1503): truoc 171, 27. †.
 getruoc: mâge genuoc 78, 5. †: wibe genuoc 145, 11. (2872).
 genuoc: gewuoc 182. †.
 pfluoc: ackerliute genuoc 168, 13. (3050): hât genuoc
 155, 13. (3982).
 truoc: genuoc 88, 1. (2393).
 vertruoc: gnuoc 140, 1. †.
- uoCHET. fuochet: ruochet 96, 25. (1203): vluochet 124, 5. (1765).
 verfluochet: geruochet 57, 20. (361).

- UOF.** gefchuof: ruof 68, 2. (559).
UOM. magetuom: kleinen ruom 107, 20. (2894): megede ruom 7, 12. (63).
 ruom: richtuom 7, 22. (13).
UOM: UON. ruom: tuon 99, 3. (2823).
UORE. huore: vuore 31, 14. (3764).
 unfuore: huore 174, 13. †.
UORTE. vuorte: ruorte 75, 2. (2205).
UOT. armuot: guot 43, 20. (925).
 gemuot: ander guot 87, 4. (2389): kleine guot 32, 11. (3728).
 getuot: verguot 90, 7. (3560).
 gluot: tuot 39, 6. (471).
 guot: armuot 95, 2. (2457): got getuot 23, 19. (3544):
 man getuot 84, 14. (2279): vriunt getuot 97, 20. (2716):
 huot 42, 1. †: er miffetuot 107, 8. (751): felbe miffetuot 113, 24. (979): wip miffetuot 105, 17. (2880):
 glichen muot 76, 27. (2168): liute muot 132, 16. (1933):
 minen muot 109, 4. (1051): reinen muot 133, 7. (3702):
 felbes muot 89, 16. (2411): finem muot 57, 4. (1129):
 fwæren muot 57, 10. †: tiufelicher muot 107, 6. (455):
 überigen muot 56, 21. (778): wifen muot 94, 1. (2441):
 abe tuot 161, 27. (4113): andern tuot 150, 24. (3160):
 angel tuot 55, 17. (885): er tuot 57, 12. (1887): gerne tuot 63, 4. (1019): er aller gerneft tuot 108, 19. (809):
 ieman aller gerneft tuot 107, 14. (639): ieman tuot 106, 20. (683): man tuot 74, 21. (1433): erbet, alsô maneger tuot 38, 13. (665): tæte als maneger tuot 91, 8. (3760): mâze tuot 114, 5 †: reht tuot 31, 22. (301): meifter rehte tuot 157, 23. (3942): mite rehte tuot 56, 13. (2019): fanfte tuot 125, 9. (1797): fchaden tuot 83, 13. (2934): selber tuot 101, 7. (2776): trûren tuot 117, 14. (1061): tiure tuot 116, 27. (1013): übel tuot 107, 10. (927): vinfirin tuot 2, 8. (1289): ungetriuweliche tuot 44, 3 †: fruo 80, 4. (985).
 verguot: getuot 103, 13 †: miffetuot 80, 20. (2251): tuot 98, 5. (3753).
 ifenhuot: guot 170, 14. (3086).
 miffetuot: niht guot 96, 23. (2712): wesen guot 107, 12. (1088): wiben guot 101, 15. †.
 muot: bluot 181, 16. (3434): entuot 78, 1. (2152): dunke

guot 68, 26. (3496): dunkent guot 115, 8. (3082):
 dunket guot 77, 4. †: eteswenne guot 136, 7. (3255):
 keifer guot 179, 2. (3300): liute guot 174, 17. †: niht
 guot 52, 4. (1157): flahte guot 131, 3. (1785): tô-
 ren guot 80, 16. (2232): ðffe guot 28, 7. (2084):
 verfiolen guot 48, 1. (3744): wæte guot 112, 21. (803):
 umbę guot 56, 9. (909); er tuot 76, 25. (2213): herre
 tuot 50, 2. (2189): dicke schaden tuot 139, 9. †:
 selben schaden tuot 65, 22. (2094): tumpliche tuot
 85, 11. (961): tiure tuot 84, 20. (2315): willen tuot
 78, 9. (319).

tuot: beidiu guot 115, 10. (3370): daꝝ guot 155, 27.
 (3968): dunke guot 106, 18. (1080 u. 2307): dunken
 guot 6, 21. (37): dannoch dunket guot 66, 9. (3482):
 in dunket guot 25, 23. (68): ende guot 63, 20. †:
 grœzer guot 47, 22. (1117): harte guot 157, 9. (3928):
 himele guot 31, 24. †: ifi guot 116, 21. (1037): nie-
 mer guot 162, 6. (4119): ablâꝝ selten guot 39, 20.
 (555): und selten guot 96, 19. (829): fò guot 165, 13.
 (2974): spife guot 125, 3. (1613): verguot 106, 22.
 (697): unde guot 27, 21. (2072): êrfier muot 50, 14.
 †: den muot 36, 27. (655); getriuwen muot 123, 12.
 (1043): gotelicher muot 107, 4. (457): herten muot
 147, 17. (2768): holden muot 106, 24. (923): liute muot
 173, 6. (3642): tôren muot 78, 21. (2339): mienneſch-
 licher muot 107, 2. (453): fruoꝝ 40, 9. (765).

NOTE. guote: huote 154, 12. (3598): muote 56, 11. (899).

huote: guote 101, 11. (2900).

luote: muote 109, 12. †.

muote: guote 3, 9. (355).

VOTEN. guoten: fruoten 133, 9. (1995).

VOTER. muoter: tuoter 13, 19. (3870).

VOTES. guotes: muotes 57, 8. (1029).

VOꝝ. gruoꝝ: buoꝝ 12, 13. (3840): muoꝝ 44, 27. (845).

muoꝝ: barvuoꝝ 119, 14. (1167): beider buoꝝ 127, 6.
 (1587): forge buoꝝ 87, 2. (2387): im forgen buoꝝ
 58, 15. (1721): selten forgen buoꝝ 83, 3. (2261): ſwa-
 chen gruoꝝ 89, 10. (1801): valſchen gruoꝝ 32, 13. †:
 ungetriuwen gruoꝝ 95, 24. (2687): unwerder gruoꝝ
 51, 19. (2852): den vuoꝝ 30, 7. (3782): ir vuoꝝ 29,
 16. (3376).

vuoꝝ: muoꝝ 166, 9. (2994).

ÜE.

ÜEFET. rüefet: güefet 124, 3. (2629).

ÜEN. müen: überlüen 146, 5. (2533).

ÜERET. rüeret: vüeret 118, 5. (1051).

ÜET. müet: Lüet 142, 9. (2597).

ÜETE. demüete: güete 85, 19. (1927).

glüete: hüete 106, 8. (3688).

güete: demüete 173, 12. (3648): höchgemüete 2, 4.
(423).

ÜETEN. hüeten: brüeten 144, 3. †.

ÜEZEN. vüezen: büezen 163, 15. (3996).

Nachträge zu den Lesarten.

17, 12. merref A, merez e, merfz d. 18, 20. man-
 mensche Bb, fehlt d. 19, 12. von] zu streichen. 24, 13.
 gnenden]. 26, 1. müg nach tod d, nach tode moge
 ABbc, nach tode fülle C, mach von tode e. 28, 20.
 schein et] erschein wol AB, schinet ABCbd, schinet e
 e, schinet sich wol a. 29, 9. zuht AAC, tugent BCbe]
 die edele Ac, die schönen C, die schone Bbe, alter
 vnd a. 30, 11. manc] manige Bb. 32, 27. der den Bb,
 der aAB. sünde a. 35, 14. mein C, meine die übrigen.
 37, 10. So ergat a, Sorget A. 41, 8. werden C. 41,
 9. unvertregenlich Cca. 43, 20. Frölich BCab, Vro-
 liche A, frolich A, Frolichen in der B. 45, 12. lat sin
 erste ABabde, let die ersten C, lest sein alten B, leit
 die alten A. 45, 13. dorn BCdB. 46, 22. ein] Druckf.
 46, 24. me ACcda, merre a, mer B. 48, 5. haben C.
 58, 3. mit vollen]. 58, 4. wochen bcde, woche ABa.
 58, 24. an den A. 62, 18. vertragen ABaceßB, verda-
 gen C, gedagen b. 63, 20. enschilte aa, schilte B,
 schelte A, selten (l. schelten) A. 66, 5. fraze ACc,
 fraffen Babde. 68, 17. manigem d, manigen Ae, ma-
 nigē Ca. 68, 20. erz iht C. 69, 21. guot ABCbea,
 guote aA. 71, 23. lutt^f A, luttern BCbce, den lutren
 AB. 72, 10. siue e, sinen die übrigen. 73, 26. 27. Das

angemerkt ist zu streichen. 75, 18. enist a. 75, 25. zol C, unde zol die übrigen. 77, 13. si fehlt C. 78, 2. forhtlich c, vœrchtlich BCbea. 80, 8. 9. Nur in Aaa (7)β. 80, 9. in niht a. 81, 10. der wifen a. 81, 22. vonn selben] von in selbe a. 82, 22. Swenner (Wen er e, Wann er B) meret ACaa. 86, 12. dem BCabdβA, den Ac. 86, 13. Denne Ea. verzihen ACacd, versagen AB, verliefen e, enpfohen BEbβ. 86, 15. me B. 89, 4. böflich BCabcdA, boseliche A. 88, 22. vleckel] ist zu streichen. 90, 8. ver AC, für Bade, vor b. 91, 1. guot Bbea, gūte a, heil C, wol cd. 93, 8. Hengste] Druckf. 97, 17. minen ACadea, min c, myner BβA. 97, 26. schiere sich] sich schier A, man sich gar pald B. 97, 27. Der gern schant und lügen pflegt B. 99, 21. sehen B, sihe den Cε, sich d, sehe b, sihe manigen a. 101, 8. da's]. 105, 5. herzenlied ζ. 106, 18. rehte Cabda, reht B. 108, 9. Sülle a. 108, 15. Dem nūwen valze β. 108, 17. die sitte αB. 108, 18. Den aA, der α, die B. 109, 14. viere α, viery c, vier BCab, mere e. 109, 16. Salamandra Cca, Salmandra Ba, Salmandir b, Salmander e, der salamander A. 111, 9. Imac Ce, gesmac die übrigen. 111, 12. 13. Statt 'Aus BCbe' l. vgl. Anm. 111, 21. Statt 'stadel BCb' l. einen (ein Bd) stadel Cb. 112, 16. recht BCd, rechte ab. 114, 3. Wer hie ane ruwen a. 115, 15. d^s mine gedente a. 115, 18. Nach So dicker muren ist siut zuzufügen.

